Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

hs.

+

Rüppell, E.:

Briefe an Dr. Ed. Rüppell [aus den Jahren 1819-1878].

[Bd i:] H. 1-150.

4° Hs 6.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ARCHIV
SENCKENBERGISCHE
NATURFORSCHENDE
GESELLSCHAFT
Signatur: 1614/A
Blattzahl:

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturgeschichte, niedere Thiere.

Wedel Roggendorff nach Phillips erwähnt seinen

Alder, Joshua, Privatmann in Newcastel a. Tyne lebend, der sich mit Beobachtung der niedern Seethiere und mit sehr schöner Herausgabe ihrer Beschreibung beschäftigt; er lebt in der Mitte des 19 Jahrhunderts.

1.) Brief an mich vom 21ten Mai 1857.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Newcastle on Tyne
21 May 1857

Dear Sir

In reply to yours of the 12 Inst I beg to say that I should consider myself honoured by being elected a Member of your Natural History Society, though I am afraid that I should not be able to be of much use to them. From my failing health, my excursions in the study of natural history must henceforth be very limited.

I have this day forwarded

Newcastle on Tyne
21 May 1857

Dear Sir,

In reply to yours of the 12 Inst. I beg to say that I should consider myself honoured by being elected a Member of your Natural History Society, though I am afraid that I should not be able to be of much use to them. From my failing health, my excursions in the study of natural history must henceforth be very limited.

I have this day forwarded

to Messrs Longmans - for you,
care of Mr Chas Jugel, a "Catalogue
of the Zoophytes of Northumberland
and Durham" which I have
lately published, and now beg your
acceptance of, either for yourself
or your Society as you may
think proper. It contains
descriptions and figures of several
new species -

Believe me,
My dear Sir,
Yours very truly
Joshua Alder

Dr Ruppell

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Agassiz, Ludwig, berühmter Naturforscher und wissenschaftl. Reisender, geboren zu Orbe in der Schweiz 1807, starb in Nord Amerika, wo er

1.) 1 Brief an mich vom 26 December 1829.
2.) id vom 8 Februar 1830.
3.) id vom 24 September 1830.
4.) id vom October 1834.
5.) id vom 21 April 1845.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1. 7

Münster d 26te Xbr 1829.

Verehrtester Herr,

Erst gestern den 15ten dieses M. bin ich wieder in Münster; mein Aufenthalt bey meinen Eltern war so langer Abwesenheit, die meine Letzte, von häuslichen Sorgen, hatte so viele Reize für mich, als daß ich ihn unnöthig Weise abgekürzt hätte. und mit der Geschäftsmeiner Pflicht vereinigte mich bald auf Münsters Heimathboden. Hier fand ich alles in Unordnung, meine Habseligkeiten hatte mir alles, was sie mitten, aufgeräumt, weil sie dachten, daß so lange ich abwesend, würde ich gar nicht zurückkommen; ich sollte mir alles wieder in Ordnung bringen. ehe ich anfing, so geschah es daß ich erst heute Nachmittag einen Besuch bey Overberg abstatten konnte um mit ihm den einsamen Tag zu feyern. Ich blieb dort den Abend über, er wußte ihm viel von Heidelberg zu sagen, besonders erkundigte er sich nach Ihnen. Seinen religiösen Anstalten in der Münster einst neue Physica sacra hinzufügen und verbinden, nach dem Orient hin ist somit fast alles, und damit in Verbindung steht dagegen Interesse für ihn, so Jeder, der nur in die Nähe von Palästina kam, ist ihm theuer auf dem einzigen Grunde lieb. Overberg ist alles, und die Umgebung seine Kunst

1.

München d. 26ten Xbr 1829.

Verehrtester Herr,

Erst seit dem 15ten dieses M. bin ich wieder in München; ein Aufenthalt bey meinen Eltern nach so langer Abwesenheit, wie meine letzte, vom väterlichen Hause, hatte zu viele Reize für mich, als daß ich ihn unnöthiger Weise abgekürzt hätte u. nur das Gefühl meiner Pflicht vermochte mich sobald nach München zurückzutreiben. Bey mir fand ich alles in Unordnung, meine Hausleute hatte mir alles, wie sie meinten, aufgeräumt, weil sie dachten, nach so langem Ausbleiben, würde ich gar nicht zurückkommen; ich wollte nun alles wieder in Ordnung bringen, ehe ich ausging u. so geschah es, daß ich erst heute Nachmittags einen Besuch bey Schubert abstatten konnte um mit ihm von unserm Tausche zu sprechen. Ich blieb dort den Abend über, u. mußte ihm viel von Heidelberg erzählen; besonders erkundigte er sich nach Ihnen. Seine religiösen Ansichten u. der Wunsch einst eine Physica sacra herauszugeben haben ihn nach dem Oriente hin u. somit hat Alles, was damit in Verbindung steht doppeltes Interesse für ihn, u. Jeder, der nur in die Nähe von Palestina kam, ist ihm schon aus dem einzigen Grunde lieb. Schubert ist alles, was wir verabredet haben, ganz Recht

u. somit werde ich in den nächsten Tagen die Fische u. die Wechselgl. herausstuchen.

Beym Nachhausegehen nahm ich mir vor Ihnen sogleich zu schreiben was ich ausgemacht; wie sehr freute es mich aber beym Eintritte in mein Zimmer einen Brief vorher zu finden an deren Adresse ich Ihre Hand sogleich erkannte u. es ward meine Freude noch größer beym Lesen, da ich sah, daß Sie mir, wegen meinem Zögern nicht böse sind.

Zuförderst sage ich Ihnen meinen herzlichen Dank für die mitgetheilten Schriften, die ich nächstens zu erhalten hoffe. Das Buch über brasil. Fische schicke ich Ihnen sogleich ab, da es sich doch nicht mit Naturalien in Spiritus packen läßt, ich hätte gerne das Affenblatt beygefügt, wenn Sie nicht vergessen hätten, mir die N° zu schreiben, die Ihnen fehlt; versäumen Sie es nicht in Ihrem nächsten Briefe, u. ich schicke es Ihnen dann mit dem 2ten fascic. meiner Fische, der bis März erscheint. Von der Zeit an, bin ich auch mit München quitt, was mich sehr freut u. ich werde nicht länger hier bleiben, wohin ich mich aber wenden werde, weiß ich noch nicht gewiß. Ich erinnere mich, daß Sie davon sprachen im Frühling nach Paris zu reisen, wenn es noch Ihre Absicht ist, würde ich alles aufbieten mit Ihnen dort zusammenzutreffen.

Beym Abstenden der Naturalien werde ich Ihnen einige Bemerkung über Fische mittheilen, ich will es heute nicht mehr thun um den Abgang

meines Briefes nicht länger hinauszuschieben.

Michahelles kenne ich sehr genau, ich war 2 Jahre mit ihm auf der hiesigen Universität u. habe stets auf dem vertrautesten u. freundschaftlichsten Fuße mit ihm gelebt, also kann ich Ihnen genau sagen, was Sie von ihm erwarten können. Er ist ein äußerst fleißiger, gewissenhafter Sammler u. hat hübsche Kenntnisse in der Zoologie; sein einziger Fehler ist, wenn man es ihm zum Fehler anrechnen darf, zu leidenschaftlich für Specialstudium zu seyn u. zu wenige Sammlungen gesehen zu haben, weßhalb er die Sachen zuweilen etwas burschikos behandelt u. herausstreicht. Von einer frühern Reise aus adriatische Meer hat er sehr viele u. schöne Fische mitgebracht, worunter mehrere in demselben noch nicht gefundene aber sonst schon bekannte Arten u. mehre seltene Amphibien, unter andern Emys caspica, die seit Pallas nicht wieder vorgefunden wurde u. Bendopus; es beyde aus Dalmatien. Letzten Herbst machte er abermals eine Reise in jene Gegenden u. soll, wie er mir schreibt, einige neue Fischarten haben; was ich aber gewiß weiß ist, daß er dießmal eine sehr große Masse von Sachen zurückgebracht z. B. bey 50 lebende Proteus etc etc. Ich werde am Neujahr nach Nürnberg zu ihm gehen, um ihm auszuhelfen u. die Sachen anzusehen. Noch etwas kann ich beyfügen, daß er in Abstendung von Naturalien sehr pünktlich ist u. außer seinen adriatischen Sachen, manches schöne zum Tausche vorräthig hat.

Schließlich bitte ich Sie einen Gruß an Hr. Senator v. Heyden u. an Dr. Cretzschmar von mir auszurichten u. letzterem zu sagen, daß ich für die Abstendung einer sphärischen Urwohnung des Madenvolkes gesorgt habe; es war während meines Aufenthaltes zu Hause die rechte Jahreszeit nicht, aber mein Vater wird sie seiner Zeit abschieben.

Empfang Sie ein freundlichen Gruß u. die Verehrung

Ihres Ergebensten

Ludw. Agassiz

MÜNCHEN
27. DEC. 1[illegible]

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn Eduard Rüppell

in

Frankfurt a/M

FRANKFURT
31.
DEC.

München den 8t Februar 1830. 2

Verehrtester Herr,

So eben war ich bey Herrn März der jetzt das optische Institut leitet, u erfuhr daß Ihre Sonnengläser vorgestern schon abgeschickt worden seyn; Sie werden dieselben wahrscheinlich noch vor meinem Briefe erhalten. Die Conchylien vom hiesigen Kabinet habe ich mit Dr Beratz vorige Woche ausgesucht u den Fischen beygepackt; Sie werden also dieselben auch bald erhalten. Es sind manche schöne Dinge darunter, manche sind aber nicht besser als das hiesige Kabinet sie hat, sie sind à la Epix gesammelt worden. Die versprochenen deutschen Fische sind nicht dabey; bey meiner Rückkehr fand ich meine Doubletten meist sehr verdorben, wegen der nachlässigen Aufbewahrung, u da ich Ihnen gerne schöne Exemplare schicken möchte, will ich die Abstendung verschieben bis ich wieder alles zusammengebracht habe. Ihr Conchylien-Katalog ist nicht vergessen worden. Ihre Reisebeschreibung u die Nilfische habe ich Sonnabend erhalten, sie haben mir viele Freude gemacht u ich werde mir noch manche vergnüte Stunde verschaffen, wenn ich Ihnen in Gedanken auf allen Ihren Wanderungen folgen werde. Tausend Dank dafür. Ehrenbergs Betragen gegen Sie hat mich in grosses Erstaunen gesetzt; daß er eifersüchtig gegen Sie sey ist sehr natürlich, daß ihn aber der Neid zu Gemeinheiten verleiten würde, hätte ich nie von einem Gelehrten erwartet. Es wird wohl überall u immer ein frommer Wunsch bleiben, daß sich die Gelehrten mit gebührlicher Achtung begegnen möchten u Billigkeit die Stelle des Neides einnehme. — Haben Sie vielleicht im Hesperus vom vorigen

beant d 20 Febr.

beant d 25 Octobr 1830

Monate die Angriffe gegen das Personale des hiesigen Kabinets gelesen
Es ist fürchterlich, wenn alles wahr ist! – Ich freue mich auf die Zeit, wo
ich nicht mehr hinein zugehen genöthigt seyn werde. So arg habe ich
mirs nicht vorgestellt, aber ich sehe jetzt ein, daß unter einer
solchen Verwaltung die Sammlung am Ende noch ganz zu Grunde geht.
Haben Sie die Gefälligkeit Hr. Dr Kretzschmar zu sagen der Affe sey
nicht mehr zu haben; in der Zwischenzeit ist ein Skelett daraus gemacht
worden.

Wie Leid es mir thut, auf das Vergnügen verzichten zu müssen,
die Reise nach Paris mit Ihnen zu machen, kann ich Ihnen gar nicht
schildern, es ist mir aber rein unmöglich mit meiner Arbeit bis
Ende März fertig zu werden u. wenn ich auch einen Monath später
nachkäme, so würde ich doch nur sehr kurze Zeit mit Ihnen dort
verweilen können u. ich wäre in der mir durch die letzten Ereignisse
am Cabinette höchst unangenehmen Nothwendigkeit im Laufe des
Sommers nach München zurückzukehren. Ich denke deßhalb mich
von München so schnell als möglich ganz frey zu machen, um so
mehr da Oben wahrscheinlich auch nicht hier bleibt; u. erst dann
nach Paris zu gehen. Auf jeden Fall würde ich dann über
Frankfurt gehen u. mich dort einige Zeit aufhalten. Es drängt
mich Sie bald wieder zu sehen u. zu sprechen. Ihre Bekanntschaft
hatte einen großen moralischen Einfluß auf mich; die edle u.
uneigennützige Art, auf welche Sie die Wissenschaft fördern hat
mir wahre Verehrung für Sie eingeflößt u. ich werde stets

trachten mich des Nahmen Freundes, womit Sie mich beehrt haben, würdig zu zeigen.

Über eine mir sehr wichtige Angelegenheit möchte ich Sie um Rath fragen. Mit der Bearbeitung meiner deutschen Fische bin ich schon sehr weit. Alle anatomischen Präparate, die Skelette, sowohl als die Weichthle, liegen vorräthig u. um die Abbildungen schneller fertig zu haben, habe ich 3 Küster engagirt, der eine zeichnet blos die äußere Form, von diesen Abbildungen haben Sie schon einen Theil gestehen; ein Anderer, derselbe der die Tafeln zu Waglers System. Amphib. gezeichnet u. die Oben in Heidelberg vorlegte, zeichnet mir die Skelette u. ein dritter, ein Mediciner, die Eingeweide. Zudem habe ich unternommen sämtliche bisher aufgefundene Fischversteinerungen abzeichnen zu lassen u. in der Art wie die Recherches sur les Ossemens fossiles auszuarbeiten; dazu habe ich noch zwey Künstler, die den ganzen Tag zeichnen müssen; allein ich fürchte etwas unternommen zu haben wozu meine geringen pecuniären Mittel nicht hinreichen werden u. ich möchte Sie um Ihren Rath wegen einem Verleger bitten. Die vielen naturhistorischen Werke die in der Brönnerschen Buchhandlung erschienen sind, haben mich [illegible] Gedanken geführt dieselbe könnte vielleicht meine deutschen Fische übernehmen u. ein Wort von Ihnen würde gewiß von großem Gewichte seyn. Die Tafeln könnten hier bey Hr. Minsinger (mit welchem ich schon gesprochen) ausgeführt werden, wie zu Martius Amoenit. botan.

Zu den Versteinerungen schreibe ich den Text französisch u. ich denke auch daß es am vortheilhaftesten wäre, sie in Paris erscheinen

beant. d. 25 Octobr. 1820

zu lassen. Auch hierüber wünschte ich Ihre Meynung zu vernehmen und sollte es sich so machen lassen, könnte ich Ihnen mein ganzes Portefeuille zur Ansicht zuschieben. An Cotta mag ich mich nicht wenden, er ist mit den Künstlern zu bürgerlich u. so fiele das Ganze nicht nach meinem Wunsche aus.

Die folgenden Hefte Ihrer Fische bitte ich den Naturalien für's Münchner Cabinet beygeben. Werden Sie nicht die vielen schönen Skelette auch bekannt machen u. abbilden lassen od. denken Sie vielleicht Ihre anatomischen Beobachtungen besonders herauszugeben? — Nach Nürnberg konnte ich noch nicht gehen. — Leben Sie recht wohl. Es grüßt Sie freundschaftlich

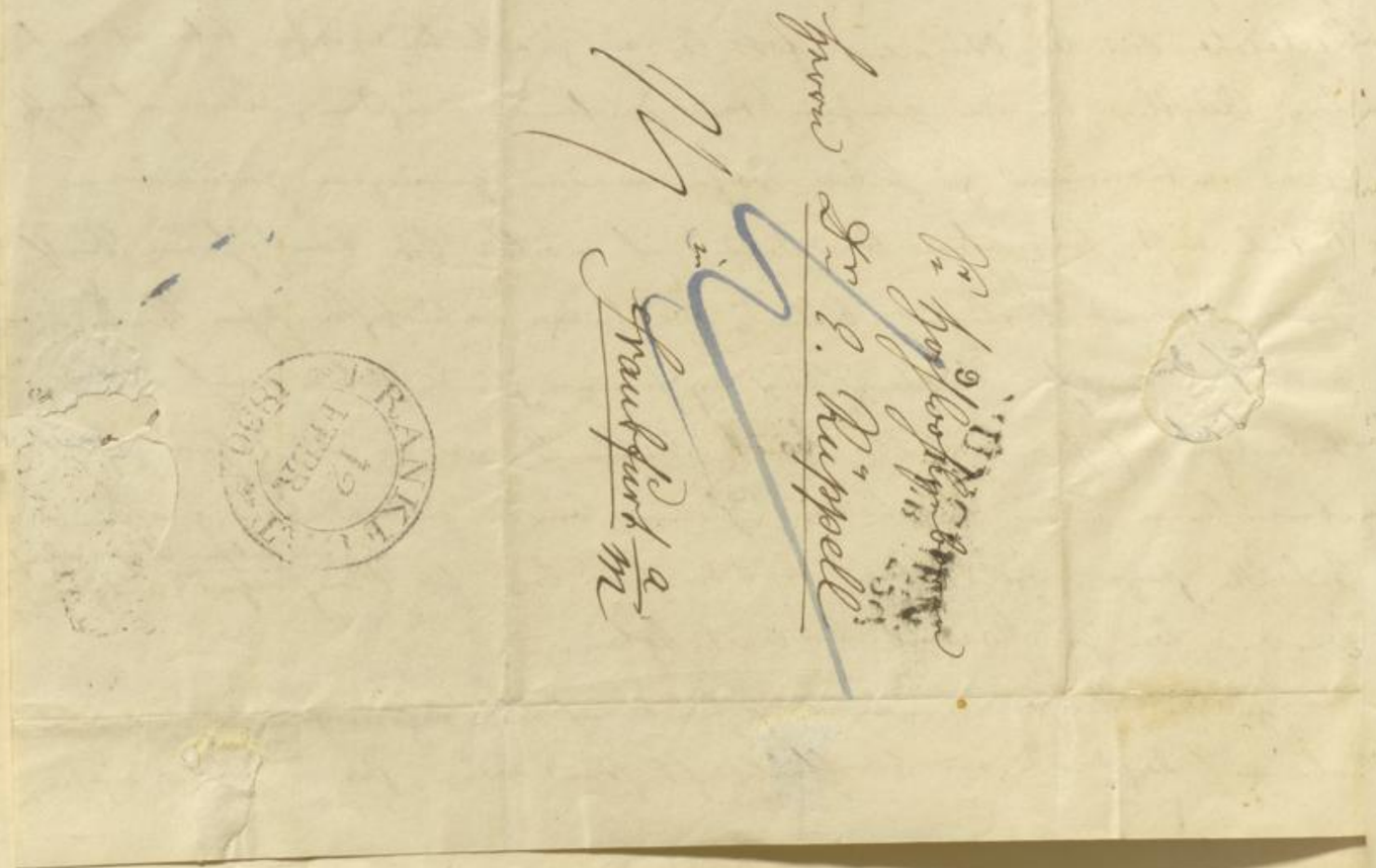
Empfehlen Sie mich gefälligst Hr. Ihr Ergebenster. Agassiz

Senat[illegible], Dr. Cretzschmar, Dr. Heuß u. Hr. H. Meyer.

Herrn Dr. E. Rüppell

in Frankfurt a/M

FRANKFURT 12 FEBR 1830



Hochverehrter Freund,

Wenn ich im geringsten daran Schuld wäre, würde ich mich schämen, daß Sie die Naturalien vom hiesigen Kabinet noch nicht erhalten. Allein ich hatte sie im Frühling eingepackt u. glaubte nicht anders als sie seyen Ihnen zugeschickt worden, u. bümmerte mich nun um so weniger mehr darum als ich gleich darauf mein medicinisches Doctorexamen anfangs April machte u. später nach Wien ging um mich in der Ophthalmologie auszubilden, es war dieß eine Bedingung die mein Vater mir machte, wenn ich künftig mich ausschließlich dem Naturstudium hingeben wolle. In der Zwischenzeit brachen nun jene skandalösen Auftritte gegen das Kabinet u. später gegen Oken aus, u. von der Zeit an, nach meiner Rückkehr aus Wien ging ich nie mehr ins Kabinet, bis ich Ihren jüngsten Brief erhielt, aus welchem ich zu meinem Erstaunen erfuhr Sie hätten noch nichts erhalten. Ich weiß nun nicht was auf

beant d. 25 Octobr 1820

jene Anklagen im Innern der Kabinetsverwaltung vorgieng, aber ich fand neulich alles was für Sie ausgesucht worden war, wieder ausgepackt u. in einen Winkel der Rumpelkammer gestellt. Ich habe nun alles wieder eingepackt u. einige Süßwasserfische beygelegt. Ich bitte Sie einstweilen nichts für mich dagegen auszusuchen bis ich eine vollständigere Sammlung für Sie ausfluchen kann, auch habe ich von Berath so viele schöne Fische u. Mollusken aus Nishza erhalten, daß ich nicht zweifle einiges davon wird Ihnen Recht seyn. Gegen Frühjahr komme ich wieder nach Frankfort, u. will Ihnen die Sachen mitbringen, da ich vorher in die Schweiz gehe, wo alle meine Sammlung nun liegen. In einem nächsten Briefe werde ich Ihnen ein Doublett Verzeichniß schreiben, damit Sie mir Ihre Desiderata angeben können.

Die 2' Abthlg. mir Brast. Fische ist noch immer nicht erschienen kommt aber jetzt nächstens; ich habe bisher mehr an meinen Süßwasserfischen gearbeitet, welche Cotta übernommen hat u. wovon die erste Lieferung in diesem Jahre noch ausgegeben wird. Sie erhalten nächstens durch ~~der~~ Buchhändler

Gelegenheit eine Anbündigung davon nebst einigen Probtafeln. Sie sind nicht so gut ausgefallen als die Originalien, allein es wird mit dem ersten Hefte besser kommen; die Graveurs müßten auch ihre Lehre in diesem Fache machen, wie früher meine Zeichner. Zugleich erhalten Sie auch d. 14t Tab. Simiar. Dr Michahelles der jetzt hier ist läßt sich Ihnen empfehlen u. Sie bitten Ihm zu schreiben was Sie nur wollen gegen seine Fische.

Vom hiesigen Kabinet erhalten Sie Myletes bidens, aureus; Clupanodon aureus et thrissoides; Silurus Candiru; Pimelodus Spiçu; Hæmulon Cana; Scarus frondosus; Vomer Brownii; Argyreiosus Vomer. u. die verlangten Conchylien.

Von mir Silurus glanis, Coregonus Wartmanni, Thymallus. Salmo Hucho. Acerina Schrätzer, Aspro Zingel et vulgaris Lucioperca Sandra; Cobitis Tænia, Gobio uranoscopus; Leuciscus Idus; Aspius mento nov. spec. ochrodon fitz. por spec. x später die übrigen.

Die Störe von Wien haben mich nicht bloß gefreut, sondern durch ihre sonderbare Formen überrascht. Ich habe sie alle, 8 inländische Species! u. der Natur machen lassen, das giebt ein schönes Heft für meine deutsche Fische. Den Ruthenus könnte ich Ihnen in einem bleiben Weingeist exemplare schreiben wenn sie Ihn noch nicht haben; die andern sind zu groß als daß man sie anders als ausgestopft erhalten könnte u. ich habe sie nicht Dublett. Einen 40 ℔ schweren Kopf von Huso habe ich jedoch frisch nach München transportirt.

x dazu Rhombus Abdas Lerche?; Batrachus spec. cf. Hispania; Apogon rubens, Serranus Anthias. Amocetes branchialis.

Darf ich Sie ersuchen die Verbreitung mir Süßwasserfische nach Möglichkeit zu unterstützen.

Wie sehr ich mich freue Sie wieder zu sehen, kann nur der verstehen, der das Glück kennt, von einem Manne wie Sie, Freund genannt zu werden.

Empfangen Sie die Versicherung mir Hochachtung u. Verehrung

Münch. d. 24t 7o 1830. Ihr ergebenster Dr Agassiz

FR. 28. SEPT. 1830

Sam

MÜNCHEN 25. SEP. 1830

Herrn Dr Rüppell

Wohlgeboren

Wie Frankfurt a/M.

Verehrtester Freund,

In alles Eile stende ich Ihnen beyliegendes, woraus Sie ersehen können, daß ich Ihre Aufträge besorgt habe. Vorher Gray haben Sie früher seine eigene Antwort bekommen; die Pariser Aufträge konnte ich nicht besorgen, da ich nicht über Paris zurückbin; für Serine's Fische hoffe ich aber in der Schweiz sorgen zu können. Ich werde Ihnen auch von da ausführlicher über meine Reise schreiben. Ihre große bisherige rothbraune Antilope mit großen langen Haaren habe ich in dem Zoologischen Garten der Z. Gest. lebendig gesehen; u. zwar in Wirbel ohne Hörner; nehmen Sie also dieselbe in ihrer ersten Gestalt auf, damit die Engländer dieselbe nicht besser beschreiben. Ich habe Ihnen gesagt, daß Sie das Ihr schon beschreiben hätten, u. bitte ich Ihnen Nachsicht nicht über andere Nächste. Einige Briefe a. Hr. Sonnerig liegen bey; ich bitte auch meine Empfehlung auszurichten. Bücher die ich für die Gesellschaft mitbekommen sind in meinem Koffer u. dieser ist in London liegen geblieben; ich werde sie gelegentlich nachsenden; es ist Witham's Untersuchung über den innern Bau fossiler Pflanzen. Die Briefe habe ich wöchentlich 1 Mal nur in

der Titel zum Texte der Amphibien u. alles die Crustaceen betreffende fehlt

[illegible]

[illegible] ich [illegible]

[illegible] mich [illegible], [illegible] ich [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

[illegible] Sie [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

14

der Titel zum Texte der Amphibien u. alles die Crustaceen betreffende fehlt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Carlsruhe — Nov.
1834.

Repondu 27 Nov.
1834.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

5.

Verehrtester Freund,

Vor meiner Abreise nach den Nordamerikanischen Freystaaten muß ich Ihnen noch einmal schreiben. Ich würde es mir zum Vorwurf machen von dannen zu ziehen ohne Ihnen abermals meine Verehrung ausgedrückt zu haben u. Sie zu versichern, daß mir die Stunden die ich in Ihrer Gesellschaft zugebracht habe stets im frischen Andenken sind u. immer eine frohe Erinnerung in der Ferne bleiben werden. Ich habe in letzterer Zeit besonders oft an Sie gedacht, namentlich seitdem meine baldige Abreise bestimmt ist. Die Erinnerung an Ihre Leistungen u. Ihren ausdauernden Fleiß werden mir überall als ein großes Beyspiel auf meinen Wanderungen vor dem Geiste schweben. Seyen Sie versichert, daß ich, vielleicht wie Keiner, Ihre Bemühungen um die Fortschritte der Naturgeschichte hochschätze.

Zudem habe ich Ihnen auch allerley zu schreiben. Ich wünschte daß Sie die Gefälligkeit hätten nochmals unsere Tauschangelegenheiten zu erledigen ~~[illegible]~~, damit ich nicht als Schuldner über die Atlantische See dahin fliehe. Auch habe ich Ihnen zu melden, daß ich vor Kurzem die Berichte unserer Naturhistorischen Gesellschaft für die Ihrige meinem Buchhändler Bentu Hanmann in Solothurn zur gefälligen Zustellung übersandt habe. Ferner läßt Ihnen Herr Coulon Vögel aus der Reise v. Tschudi in Tausch gegen Sachen aus Ihren afrikanischen Reisen anbieten. Wenn Sie bis Ende schreiben so bringen Sie mir darüber antworten, später bitte ich es direkte an Coulon zu thun.

Endlich noch eine Bitte. Sie haben auf Ihren Reisen so viele Erfahrungen in Beziehung auf Erhaltung u. Verstandung naturhistorischer Gegenstände gemacht, daß ich es als ein besonderes Glück erachten würde, wenn Sie mir einige Hauptvorsichtsmaasregeln mittheilen möchten, denen Sie die schöne Erhaltung Ihrer vielen Sinnlingen verdankt haben.

Fast hätte ich vergessen Ihnen zu sagen, daß in unserem Exemplare Ihres Zoologischen Atlasses der Titel zum Texte der Amphibien u. alles die Crustaceen betreffende fehlt. Wollten Sie die Güte haben

und diesen Lücken auszufüllen.

Es sollte mich recht sehr freuen wenn Sie Zeit finden könnten mir bald zu antworten. Leben Sie indeß recht wohl u. gedenken Sie zuweilen Ihres

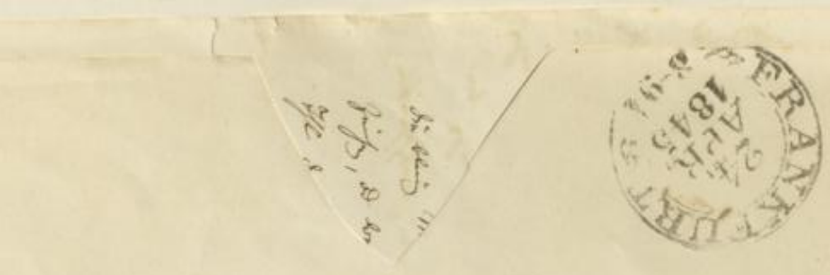
aufrichtigen Freundes

Dr Agassiz

Neuchâtel d. 21t April 1845.

Dürfte ich Sie noch schließlich bitten Herrn Senator von Hayden zu fragen welches die beste Art ist die kleinen Milben aufzubewahren u. ob sie im Weingeist sich so viel verändern, daß es nöthig wäre dieselben gleich zu zeichnen, od. wenigstens die Farben zu notiren, u. mir gefälligst seine Winke darüber zukommen lassen; ich möchte auch diesen Theil der Zoologie gelegentlich nicht vernachlässigen.

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main







Monsieur
Monsieur le Dr Rüppell
à
Francfort s/m.

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Amphibiolog. 3.

Bibron, G. am Pariser naturhistorischen Museum
bearbeitete mit Duméril zusammen die große Specialgeschichte
der Amphibien; starb früh; gelbsa

1.) Brief an mich vom 15 Juni 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paris le 15 juin 1846

Très honoré Monsieur,

M'occupant en ce moment de déterminer et de classer les Tétrodons de notre Musée, j'éprouve le regret de ne pas trouver parmi eux celui que vous avez décrit et fait figurer dans votre bel atlas, sous le nom de Honckenii.

Je vous serais bien reconnaissant si, dans le cas où vous posséderiez plusieurs individus de cette espèce, vous vouliez nous rendre le service de nous en procurer un ou deux.

Nous aurions à vous offrir en échange deux ou quatre espèces à choisir parmi les suivantes:

Tetrodon testudineus (Linné)
—— Spengleri (Bloch)
—— cryptacanthus nov. spec.
—— fluviatilis (Buchanan)
—— oblongus (Bloch)
—— Satoca (Buchanan)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paris le 15 juin 1846

13

Très honoré Monsieur,

M'occupant en ce moment de déterminer et de classer les Tétrodons de notre Musée, j'éprouve le regret de ne pas trouver parmi eux celui que vous avez décrit et fait figurer dans votre bel atlas, sous le nom de Honckenii.

Je vous serais bien reconnaissant si, dans le cas où vous possédiez plusieurs individus de cette espèce, vous vouliez nous rendre le service de nous en procurer un ou deux.

Nous aurions à vous offrir en échange deux ou quatre espèces à choisir parmi les suivantes:

Tetrodon testudineus (Linné)
——— spongicola (Bloch)
——— cryptacanthus nov. spec.
——— fluviatilis (Buchanan)
——— oblongus (Bloch)
——— patoca (Buchanan)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Petrodon longicaudus, Nob. Spec.
ou tels autres petits que
vous me désignerez.

Je vous remercie infiniment,
Monsieur, d'avoir bien voulu
m'envoyer les livraisons que
Mr. Strauch vous a demandées
de mon part. Je vous
ferai passer par la plus
prochaine occasion la
6me Volume de notre Erpétologie

Daignez agréer, Monsieur,
l'expression des sentiments de la
plus profonde estime
avec laquelle j'ai l'honneur
d'être votre très humble et très
obéissant serviteur

G. Bibron

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

(H) PARIS 15 JUIN 46 60 (H)

P.P.

Monsieur

le Docteur Edouard Rüppel,

à Francfort sur le Mein.

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

Blumenbach, Johann Friedrich, sechzig Jahre lang Professor in Göttingen, geboren in Gotha am 11 Mai 1752 gestorben in Göttingen am 22 Januar 1840.

Von ihm im Jahr 1828 geschriebene Liste von göttinger Gelehrten, welche Exemplare davon Ehren Sömmerring's auf dessen Jubiläum geprägten Medaille.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Autograph des Professor Blumenbach in Göttingen vom Jahr 1820
Verzeichniß der Göttingen Constituenten zu der Säcularfeyer
Jubilar Medaille

DBl.

13

14

und Göttingen erfolgen ehrengrade Ertheilung

1) v. Ompteda, Landdrost, Ritter, D. Joh. Christ. Wilh. Schlözer, Ritter des K. Guelphen-Ordens.

bittet um Übersendung einer silbernen und einer kupfernen Medaille

2) — Hofrath, D. Carl Friedr. Hausmann, Ritter des K. Guelphen-Ordens.

wünscht übersendung einer silbernen und einer kupfernen Medaille.

3) — Hofrath, D. Friedr. Wilh. Ehrenfried Ackermann.

4) — Hofrath, D. Conr. Joh. Mart. Langenbeck, Ritter des K. Guelphen-Ordens.

5) — Hofrath, D. Friedr. Benjamin Osiander jun. z. Z. Dr. der medicinischen Facultät.

6) — Hofrath, D. Joh. Wilh. Heinr. Conradi.

7) — Professor, D. Ludw. Jul. Casp. Mende, Ritter des K. Guelphen-Ordens.

8) — Hofrath, D. Joh. Friedr. Osiander.

und 9) Ludw. Ehrenfried Emil Harleß, Studios. der Theol. aus Kötzen im Anhalt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Autograph des Professor Blumenbach in Göttingen vom Jahr 1828.
Verzeichniß der Göttinger Contribuenten zu der Sommeringschen Jubilar Medaille.

DEMa

33

Aus Göttingen erfolgen anliegende Beyträge

1) e. Ober-Medicinal-Rath, D. Joh. Friedr. Blumenbach, Commandeur des K. Guelphen-Ordens

bittet außerdem um gütige Besorgung einer silbernen und einer kupfernen Medaille

2) — Hofrath, D. Carl Himly, Ritter des K. Guelphen-Ordens.

wünscht überdem eine silberne und zwey kupferne Medaillen.

3) — Hofrath, D. Heinr. Adolph Schrader.

4) — Hofrath, D. Conr. Joh. Mart. Langenbeck, Ritter des K. Guelphen-Ordens.

5) — Hofrath, D. Friedr. Stromeyer jun. d. Z. Decan der medicinischen Facult.

6) — Hofrath, D. Joh. Wilh. Heinr. Conradi.

7) — Professor, D. Ludw. Jul. Casp. Mende, Ritter des K. Schwedischen Wasa-Ordens.

8) — Hofrath, D. Joh. Friedr. Osiander.

und 9) Ludw. Theod. Emil Isenser, Hochwürdig. Medicinae aus Köthen im Anhalt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bonaparte, Carl Lucian Prinz v. Musignano
ausgezeichneter sehr thätiger Naturforscher, lebte vorzugs-
weise in Rom, später unter dem Kaiserreich von Napoleon III in
Paris; geboren in Paris 24 Mai 1803, † daselbst 29 Juli 1857.

1.) Brief an mich vom 3 April 1838.
2.) " vom 24 August 1838 } Diese beiden Briefe sind an des
3.) " vom 20 December 1838 } Prinzen Frau Tochter von Lucian Bonaparte
geschrieben.
4.) " vom 12 März 1844.
5.) " vom 21 Juni 1845.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vienne 3 Avril 1838

Monsieur

Vous le disiez au monde pensionnat une femme grecque de
plume que la réception de votre lettre du 18 Mars à laquelle
je me suis empressé de répondre, espérant qu'elle aura été remise
à l'élément d'une longue suite d'échanges d'objets et d'idées.
Je suis particulièrement charmé d'apprendre que l'objet
typologique soit aussi votre grande faveur : c'est le premier
à j'ai eu à traiter de ma publication sur
les Poissons d'Italie pour laquelle j'ai fait une grande
suite de dessins sur bois. Les journaux annoncent
longs travaux des Poissons sans permettent plus que deux
ou autres classes de vertébrés. Les uns de ceux dont l'auteur
a voulu. Le premier volume est terminé et le deuxième
volume. Le premier est déjà imprimé et le deuxième
le jour est déjà presque terminé. Le dernier feuille des
tables : je pense dans trois semaines au plus tard
mon même avec pl. il y aura un atlas à ces
Dalgas et C.ie à l'exemplaire de la faune que vous avez bien
acceptée en échange, complet jusqu'au 22. cahier qui vient de
paraître : ce cahier contient l'Alburge d'Aspergine sur le
quel j'aurais bien voulu avoir votre opinion : mais
il faut travailler à l'obscur et sans l'instrument
à pêcher complet ! Quelle du moins ce cahier à pêcher

30. 3.

1.
26

Rome 3 Avril 1838

Monsieur

Peu de choses au monde pouvaient me faire plus de plaisir que la réception de votre lettre du 18 Mars à laquelle je m'empresse de répondre, espérant qu'elle sera le commencement d'une longue suite d'échanges d'objets et d'idées. Je suis particulièrement charmé d'apprendre que l'Ichthyologie soit aussi votre partie favorite: c'est la mienne et je m'occupe en ce moment de ma publication sur les Poissons d'Italie pour laquelle je me fais une grande fête de recevoir vos avis. Les formes variées et en même temps tranchées des Poissons vous permettent plus que dans les autres classes de soutenir la voix du voile dont s'entoure la nature. Ce que vous comptez faire cet hiver je vais le faire cet été pour étudier la terrible famille des Labres: je pars dans trois jours pour Livourne où je remettrai moi même sans qu'il aye rien à débourser à Messrs C. A. Dalgas et Cie l'exemplaire de la Fauna que vous voulez bien accepter en échange, complet jusqu'au 22. cahier qui vient de paraître: ce cahier contient un Mérops d'Afrique sur lequel j'aurais bien voulu avoir votre opinion!.. mais ici il faut travailler à l'obscur et dans l'isolement le plus complet!.. Veuillez du moins m'éclairer après

coup et me tenir au courant de tout ce qui se fait dans
votre docte et active nation; vos critiques sur mes ou-
vrages me seront particulièrement agréables: je joins aussi
en conséquence quelques petits mémoires rassemblés à la
hâte d'ici que plusieurs soient incomplets. Répondez moi
à Florence où je passerai une partie de l'été et d'où vos
lettres me seront expédiées même ici (comme celle à la
quelle je réponds) ou à Livourne. J'ai dans cette dernière
ville un excellent ami et correspondant dans la personne
de M.r Filicchi. J'ai été d'autant plus surpris que
vous possédiez ma Fauna Italica que je me pique de con-
naître tous ceux qui possèdent un des 220 exemplaires placés
de cet ouvrage, qui deviendra un jour fort rare. Vous
me rendrez un véritable service en me marquant par
quel moyen et pour quel prix vous avez obtenu votre ex-
ne serait-ce pas un nommé Rossigi fort honnête homme
du reste, mais qui m'a fait croire qu'il avait souscrit
pour le Pacha d'Egypte: vous pourrez voir dans la con-
vertune du XX cahier la liste des souscripteurs où doré-
navant je ferai insérer le vôtre avec orgueil. Vous
avez plus fait que de fonder le Mus. de Francfort puisque

30
27

c'est par vos perilleux voyages que vous l'avez enrichi.
J'ai l'honneur d'appartenir à la société Senckenberg
Nul plus que moi n'apprécie davantage votre caractère
comme homme et comme savant, et je vous ai suivi
pas à pas en Afrique comme en Angleterre: nous
avons souvent parlé de vous avec Gould et surtout
avec mon ami Gray. Il est inutile de vous répéter
combien je serai fier et heureux de vous recevoir en
Italie. Je ne possède pas en effet les mémoires ~~que vous~~
m'annoncez et me fais une grande fête de les placer dans
ma bibliothèque surtout la Mon. des Otis que j'ai vu à
Londres et à Paris et dont j'ai pris plusieurs notes.
Mr Cretzschmar a aussi rompu depuis longtemps toute
relation avec moi: j'en ignore la cause. Peut-être
ne s'occupe-t-il plus d'Hist. Nat. — Ne pourriez-
pas vous charger du placement du 4. vol. de mon
Am. auprès de la bibliothèque qui possède les 3 premiers?
Il me semble que c'est dommage de ne pas compléter
l'exemplaire. Je recevrai en échange ce que vous vous
doy mon but étant de faire connaître ce travail en
Allemagne, et dans l'espoir que vous vous en occuperez
je le déposerai également chez Messrs Dalgas: c'est aussi
à eux que je remettrai mes lettres: toutefois il me semble mieux d'envoyer
celle-ci par la poste

votre très affre et obl.
Charles L. Bonaparte
Pce de Musignano

Monsieur le Docteur

Edouard Rüppel

18

Francfort sur

Mein

Germania

D. 1
15/4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rome 20 Décembre

Livourne 24 Août 1838.

2.
28

Monsieur.

Votre lettre du 3 Juin m'a été fidèlement remise par Mr. Dalgas et je ne veux point quitter Livourne sans lui remettre la présente qu'il m'a assuré pouvoir vous faire parvenir, au milieu de vos voyages. Je suis fâché de devoir vous dire que je n'ai pas encore reçu l'exemplaire de votre ouvrage, quoique le Bibliothécaire du Grand Duc ait écrit plusieurs fois à Mr. Artaria de le joindre aux envois qu'il fait périodiquement à cette Bibliothèque. Je m'étais bien douté que Mr. Basseggi n'avait pas souscrit pour lui à mon ouvrage, et je regrette d'autant plus que son nom figure sur ma liste, puisqu'il prend la place du vôtre. J'aurai soin moi-même que le Podarcis Muralis Siculus (élevé au rang d'espèce sous le nom d'herbida, mais à tort) soit remis à Mr. Basseggi: mais cette planche ne pourra vous parvenir qu'avec la 23.eme Livraison, attendu que la 22.eme vous a été expédiée depuis longtemps. La partie ichthiologique de votre ouvrage dont vous m'envoyez le tableau me sera de la plus grande utilité; il me tarde d'avoir votre opinion sur mon

ne serait-il pas le Circus Pallidus de Syxes? les rayes sur le

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

nouveau système des poissons. Quelques-uns de vos noms génériques devront être changés, comme ayant déjà été employés, par exemple Xenodon qui appartient à un genre de Serpents; il serait à désirer que vous fissiez ces changemens vous-même. Durant le court Séjour que j'ai fait à Paris, j'ai pu me convaincre que les reproches que nous (et moi plus que tout autre) sommes en droit de faire à Mr. Valenciennes, doivent porter sur sa nonchalance plus que sur sa mauvaise volonté. Le désir que j'ai de vous rencontrer me fait vous dire que je ne serai plus en Toscane cet hiver, puisque je retourne chez moi en Octobre; mais ce sera un double plaisir pour moi de vous revoir à Rome. Je ne vous avais offert le 4.ème volume de mon Ornithologie qu'à cause de la grande difficulté qu'il y a de se le procurer. Sud. Mr. Filicchi de Livourne avait reçu l'instruction de le tenir à la disposition de Mr. Dalgas: il m'est parfaitement indifférent de le faire retirer, mais je n'ai pas voulu l'offrir à Mr. Gritzschmar qui a rompu toute correspondance avec

Rome 20 Décembre

29

moi. Je viens de terminer un travail assez étendu sur les Chondroptérygiens dont vous me parlez et je vais me hâter de le publier. L'ouvrage dont vous me parlez sera on ne peut pas plus intéressant pour la Science, mais ses auteurs doivent s'attendre d'avance à y faire une perte considérable.

J'espère que vous voudrez bien continuer à me tenir au courant des nouvelles scientifiques de votre pays, et à me parler des ouvrages nouveaux qui s'y préparent. Je n'ai pu encore parvenir à me procurer l'ouvrage de Mr. Matthieu ici de Magdebourg sur le genre Sorex dont j'ai le plus grand besoin pour terminer cette partie de ma faune. Je vous serais très obligé de m'en dire ce que vous savez; est-il déjà publié? et où pourrais-je me le procurer?

Disposez de moi et croyez-moi

Votre très affé et obligé

Charles Pce de Musignano

ne serait-il pas le Circus Pallidus de Syrie? les rayes sur le

Le Prince de Musignano prie
Mr Dalgas de faire parvenir cette
lettre au Célèbre Monsieur Rüppel
de Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rome 20 Décembre 1838.

Monsieur:

C'est toujours avec le plus vif plaisir que je reçois de vos ~~nouvelles~~ lettres
Surtout puisque j'y trouve constamment des nouvelles intéressantes pour
la Suisse et l'annonce d'objets agréables que vous avez l'attention de
m'envoyer. Et moi aussi j'ai bien regretté que vous ne soyez pas à Fribourg
où j'avais compté faire votre connaissance, des moins sous ce rapport
vous serez obligé d'avouer que ces réunions ont leur utilité. Ce qui est
retardé au reste ne sera pas perdu et j'espère que vous ne quitterez pas
l'Italie sans venir passer quelques jours avec nous à Rome. Dites-moi
si je dois vous y garder plusieurs petits mémoires que je vous destine, ou
si je dois vous les envoyer à Livourne? J'écris aujourd'hui même à
Mr. Delgatti en lui envoyant cette lettre, pour qu'il me fasse passer la
12ème livraison de la faune Abyssinienne (est-ce la dernière?) et le cahier
de Wiegmann dans le cas où il lui soit parvenu. Les 11 premières livrai-
sons sont en mon pouvoir depuis longtemps, mais Mr. Artaria m'en a
fait payer le port un peu cher. Avec cet envoi j'ai trouvé des mémoires qui
m'ont intéressé on ne peut pas davantage, surtout celui qui contient des
oiseaux d'Europe: malheureusement ne sachant pas l'allemand je n'ai
encore pu en connaître que quelques passages. Votre Circus de Dalmatie
ne serait-il pas le Circus Pallidus de Syzes? les rayes sur le croupion me
le font supposer. Connaissez-vous ma monographie des Aigrettes
lorsque vous écrivez sur ce sujet? Vous verrez à Pavie, sinon autre

chose, le savant anatomiste Rusconi, et cela vous payera bien de votre voyage; veuillez lui faire mes complimens et lui dire que j'attends toujours avec la plus grande impatience ses ouvrages sur les Protées, les Salamandres, Grenouilles &c. qu'il pourrait bien vous remettre. Veuillez vous assurer en attendant si la Salamandre qu'il figure sous le nom de S. Exigua a les pieds palmés ou lobés dans le mâle adulte; et tâchez de lui persuader que ce sont bien deux espèces. Dites-lui aussi que le Triton Rusconi de Géné n'est autre que le Molge Platycephala de Gravenhorst comme il le verra dans mon ouvrage. Si je ne craignais d'abuser de votre bonté je vous prierais de retirer des mains du consul pontifical à Milan un cahier de mon Iconographie; ce cahier pourrait peut-être vous servir à faire connaître l'ouvrage à Milan, où je n'ai pas un seul souscripteur.

Disposez de moi, et croyez-moi

Votre très affectionné et obl.

Charles Pa de Musignac

Monsieur le D.r Rüppel.

Milan?

Rome 12 Mars 1844

Mon cher Docteur

Qu'aurez vous dit de mon long silence et de ce que je suis obligé de faire courir ma réponse à votre bonne lettre du 28 Oct. après vous par toute la Sicile? Je l'envoie à Mr le Dr Cocco célèbre Ichthyologiste de Messine avec lequel vous ne pouvez manquer d'être en relation. — Lorsque vous n'aimiez pas les Congrès, les Congrès vous aiment, et vous en avez eu une nouvelle preuve par celui de Lucques. J'espère qu'à l'heure qu'il est et quant à Mr Kolb tout est en ordre pour l'exemplaire de la Tanne que Mr Brown lui-même avait refusé Xm. Je vous serai bien obligé du placement des exemplaires en question: je me suis décidé à en faire rendre une vingtaine en noir au prix de 260 fr. et quoique le prix actuel de tout l'ouvrage colorié soit de 150 cens romains, toutes les fois que vous vous adressiez directement à moi pour une bibliothèque ou établissement public je pourrai vous le laisser à 600 fr. J'attends avec impatience vos catalogues, et j'espère que vous vous déciderez à passer par Rome au retour. — Ce n'était pas pour [illegible], mais bien pour moi que je recherchais la note microscopique que j'ai enfin trouvée. Le Dr Cocco qui vous remettra la présente, et surtout notre ami commun

Mr Louis Benoit vous procurerait des Chanvre-Louvis pour lesquelles je me recommande moi-même. J'espère que vous avez collecté aussi les Poissons de la Lombardie qui sont bien moins connus que ceux de la Sicile. Disposez de moi et croyez moi toujours

votre tout aff.ce et obl.t

Charles L. Bonaparte
Pr de Canino

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Al ch. Dottor Ruppel

Direttore del Museo di Francoforto

Sicilia

Rome 21 Juin 1845.

Mon cher Docteur Rüppel:

Par l'entremise de notre Monsieur Kolb je vous ai envoyé trois petits Mémoires, sur lesquels je désire ardemment connaître votre opinion, pour en profiter dans les travaux plus importants dont ils ne sont que les préludes.

Et moi aussi j'ai bien regretté de ne pouvoir vous faire mes adieux à Milan; et si je ne vous ai pas plutôt remercié des intéressants croquis de poissons, que vous m'avez envoyés, c'est que j'attendais toujours la description que vous m'en aviez promise, et sans laquelle il m'est impossible de former mon opinion sur leur différence ~~des~~ d'avec les pierres ~~avec lesquels~~ des espèces auxquels ils ressemblent plus ou moins. J'attends avec une égale impatience votre Catalogue raisonné des Poissons du Musée de Francfort: je suis fier que vous vouliez y suivre mon Système Ichthyologique, et ce n'est pas ma faute, mais celle de l'Imprimeur de Milan si vous avez tant tardé à le recevoir.

Nous commençons à nous préparer pour le congrès de Naples. Je lui soumettrai mon Index des Poissons d'Europe; veuillez donc, d'ici là, m'avoir aidé de vos lumières, et surtout donnez-moi de suite les noms de vos Genres et de vos Espèces nouvelles.

Disposez de moi, et croyez-moi pour la vie

votre tout aff.

C. L. Bonaparte

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

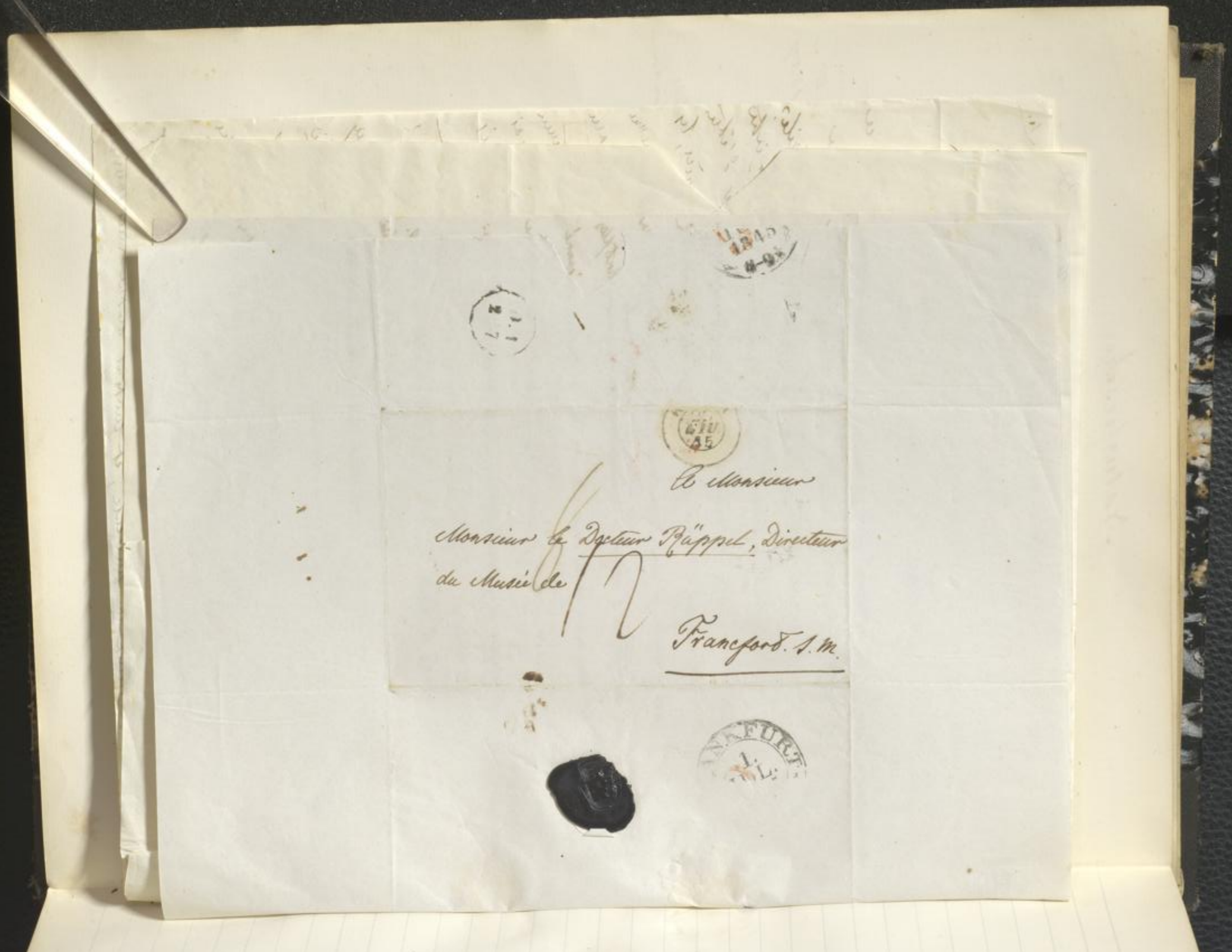
A Monsieur

Monsieur le Docteur Rüppel, Directeur

du Musée de

Francfort. s. M.

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Brandt, Johann Friedrich, Dr. der Medicin, Vorsteher der zoologischen Section des Petersburger Universitäts Museums, geboren bei Berlin 1802, gestorben in Petersburg 187

1.) Brief an mich vom 19ten September 1839.
2.) " vom 17 Februar 1842.
3.) " vom 9 Juli 1844.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dr. Wolfgang Hans

Hr. Dr. Eduard Rüppel. 1.

Hochgeehrtester Herr!

Ihr geehrtes Schreiben vom 14ten Juni ist mir mit
einigen Worten wichtig mit dem Inhalt Ihrer Sendung
bekannt geworden und ich freue Ihnen
sogleich meinen verbindlichsten Dank.
Obgleich ich Sie, dass ich die Verlagsart so lange warten
lassen. Ich hoffe Sie nicht dem Herrn mit einer ab-
sagenden Antwort Ihr Anerbieten, die mir selbst einigen
meiner Arbeit zu übernehmen, die mir selbst einigen
erwähnen wie den Publicationen über geologischen Inhalt
einmal Animalia fossilia abzufassen.
Ich fürchte allerdings, da Sie mir vorgeschlagen ist
Hinsicht mich mir Ihnen Arbeiten zu Ihrem. Mein
Herr Freund in meinem Museum sehr ist einmal
Fabrik hoch interessirt.
Ihre Briefe mit Abschrift einem Herrn die Bekanntma
sind mit allen den Umständen mitgetheilt
die mir Sie wichtige Leitung machen.
Sobald ich meinen Briefe mehr bekommt, so ist es mir
vergnügt mich mit Ihnen Manuscript von Publikation

Sr. Wohlgeboren

Hr. Dr. Eduard Rüppel. 1.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ihr geehrtes Schreiben vom 14ten Juni ist mir vor einigen Wochen richtig mit den Heften Ihrer schönen Abessinischen Thiere zugekommen und ich sage Ihnen dafür meinen verbindlichsten Dank.
Verzeihen Sie, daß ich die Antwort so lange erwarten ließ. Ich schob sie auf um Ihnen mit einer nach Leipzig abgehenden Sendung meine neuste Ornithotomische Arbeit zu übersenden, die mich nebst einigen andern von der Publication der folgenden Fascikel meiner Animalia rossica abführte.
Ich hoffe dieselben, da sehr viel vorgearbeitet ist, künftig weit rascher folgen zu lassen. Über Ihre Lücken in unsern Memoiren habe ich unserem Sekretär benachrichtigt.
Ihre Reise nach Abessinien kann die Akademie nur mit aller der Anerkennung entgegennehmen, die eine so wichtige Leistung verdient.
Was nun unsern Tausch anbelangt, so ist er unsererseits mehr aus Mangel an Dubletten als

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren
dem
Hrn. Dr. Eduard Rüppel
Director d. Zoologischen
Museums z. Frankfurt
a. Mayn nebst e. Verzeichniß
d. Kays. Akad. d. Wiss. z. St. Petersburg

St. Petersburg den 5/17 Februar 1842.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich danke Ihnen recht sehr für Ihr gütiges Schreiben vom 15. Januar, da es mir die Gewißheit verschafft, daß Sie nun wieder in Frankfurt Ihren festen Sitz aufgeschlagen haben. Ich kann nun doch auch daran denken Ihnen wieder einige Bücherschulden abzutragen, namentlich Ihnen zwei ornithologische Arbeiten senden, die Sie meines Wissens noch nicht erhalten haben, welchen ich auch meine anatomische Beschreibung der innern Theile des Lama hinzufügen werde, da, wie ich weiß, Separatabdrücke der Art Ihnen willkommen sind.
Ihrem Wunsche gemäß habe ich arrangirt, daß man Ihnen wenigstens noch den 4ten Band der Mémoires des Sciences naturelles completirt.
Recht sehr bedaure ich, daß wir wegen verschiedenartiger Ankäufe für dies Jahr nicht im Stande sind an Colobus Gereza und den Bucerus cristatus zu denken. Unser ganzer Etat ist beinahe

Francolin sociabilis
Abyssinien, Caccabis rigricans mihi und allen übrigen Arten
Europas ganz und gar nicht vergleichbar, wenn sie
mit dem Frankolin in Bezug auf Lebensweise nicht
zu ganzen passen.
Das die Vögel des von Ihnen entdeckten Vogel sehr
scheu sind Ihnen nicht verschweigen. Es sind Corvus cras-
sirostris, Corythaix leucotis, Otis melanogaster, Colius leu-
cotis, Centropus monachus, C. superciliosus und Lanio
gambecensis. — die übrigen Namen wie alle gebräuchlich.
Die Beschreibung Ihrer Vorgänger reicht sie selbst nun
Ihnen nochmals durchsehen wollen.
Ihnen Verfasser zu gratuliren
Das allen wünschenswerth zu Ihnen wird sein Egypten
Arabien oder gar Nubien mit nahen 1) Lepus
Lepus Barbatus* welche in diesen Ländern Gestalt beide Arten 2)
sehr ähnliche Verschiedenheiten zeigen Pteroptes variabilis
Loxerops madagascariensis, Macronyx flavicollis Colius
Lepsterus torquatus oder flavicapillatus Cupleates flavi-
cept oder abessynicus
Vollkommen wie ich Ihre wünschen will, sich mit
Ihnen darüber Memoires présentes und darüber
Ihnen oder Ihnen Analogie vorzuschlagen, so würde
ich bitten mir den nicht genommen und Ihnen Ge-
gala so viel als möglich übersenden. Auch ist für
Ihnen Coll noch einen Wunsch entsprechen, so würden
ob der nur möglich Pedix Erckelii, Syrrhula ornata
Cisticola natalensis, die Saxicolen, Cursorius rigricaps Ge-
Charadrius und Francolinus und Columba albitorques
nicht Ihnen zu besitzen.
Wird dem nächsten Eigner Abwechslung, dass dieser

* Einige mögen mir die ich mit Ihnen beiden Ihnen
Ihnen Namen dem Europäischen und Arabischen zu ver-
gleichen als besonders Ihnen. Ihnen die nächsten
Ihnen d. Ihr Beschreibung und Ihnen entsprechen Arabien Ge-
nauen und mit d. Lepus. Ihnen Ihnen, Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

Hln. Dr. Rüppel
Director d. Zool. Mus.
der Senkenberg'sch. Gesellsch.
z. Frankf. a. M.

3.

Hochgeehrtester Hr. Collega!

Schon längst werden Sie von mir einen Brief nebst Sendung erwartet haben. Die Sendung steht schon seit längerer Zeit bereit und ich wartete nur darauf, daß Eichwald die Ihnen in Aussicht gestellten Objecte derselben beifügen möchte. Dies ist aber bis jetzt nicht geschehen. Ich erhielt vielmehr auf desfallsige Anfrage von ihm beiliegenden Zettel, den ich Ihnen aus mehreren Gründen übersende.

Die Sendung ist so klein, daß ich Bedenken trage sie Ihnen zu übermachen, weil die durch dieselbe verursachten Unkosten leicht mehr als den doppelten Werth derselben betragen können. Ich sehe mich daher veranlaßt bei Ihnen anzufragen auf welchem Wege dieselbe spedirt werden soll.

Sie werden unserer Übereinkunft gemäß erhalten für Perdix Erckelii, Emberiza Septemstriata, Herpestes

Auslieferungen beauftragen.

Den weitern Folgen Ihres interessanten Cataloges der Frankfurter Sammlung sehe ich mit Verlangen entgegen.

Meine kleinern auf Russische Thiere bezüglichen Aufsätze aus unserem Bulletin scientifique habe ich in 75 Ex. besonders abziehen lassen, wovon ich ein Ex. oder Sendung beifügte, die stetig gepackt Ihrer Verfügung harrt.

Mich Ihrem geneigten Wohlwollen empfehlend zeichne ich mich Ihren

St. Petersburg
den 9ten July
1844

ganz ergebenst
L. Brandt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Botaniker

Braun, Alexander, Botaniker, aus dem Badischen gb. früher an der polytechnischen Schule in Carlsruhe, wurde er nach Lichtensteins Tod nach Berlin berufen zur Verwaltung eines Theils des zoologischen Universitäts Museum. Geb. . . . . †

1.) Brief an mich vom 6 Mai 1840.
1.) " " vom 21 Juni 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

47 2.

45 1.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Sie werden es einem Botaniker nicht übel nehmen, wenn er, in der zoologischen Literatur weniger bewandert, Ihre neuen Arbeiten im Felde der Zoologie nicht gekannt hat. Ich war der Meinung die Beschreibung der abyss. Thiere bilde eine Fortsetzung Ihrer früheren zool. Atlanten, und da ich diesen vor Kurzem in Strassburg durchblättert, die merkwürdigen unter den Abyssinien erhaltenen Thiere aber nicht darin gefunden hatte, so glaubte ich Ihre Arbeiten noch nicht zur Publication definitiv fortgeschritten. Aber schon wenige Tage nach Absendung des Briefes an Troschel erfuhr ich meinen Irrthum, indem ich von dem gegenwärtigen Minister des auswärtigen Angelegenheiten Freyherrn v. Dalwigk, welcher der einzige Besitzer Ihrer zool. Atlanten in Carlsruhe ist, nicht nur diesen, sondern auch die 5 ersten Lieferungen Ihres Werkes über die neuen Wirbelthiere Abyssiniens zur Benutzung erhielt. Leider aber auch nur die 5 ersten Lieferungen, in welchen ich jedoch bereits über viele mir vorher unbestimmbare Arten die erwünschten Aufschlüsse fand.

Für Ihre Bearbeitung des Werks über die abyss. Wirbelthiere zu dem billigen Preise von 4 fl. die einfache Lieferung an die grossh. Hofbibliothek abzulassen, bin ich Ihnen sehr dankbar und bitte mich Ihnen zu bestimmen in welcher Weise ich es möglich machen könne darauf einzugehen.

47 2.

45 1.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Sie werden es einem Dilettanten nicht übel nehmen, wenn er, in der zoologischen Literatur weniger bewandert, Ihre neuen Arbeiten im Felde der Zoologie nicht gekannt hat. Ich war der Meinung die Beschreibung der abyss. Thiere bilde eine blosse Fortsetzung Ihres früheren zool. Atlases, und da ich diesen vor Kurzem in Strassburg durchblättert, die merkwürdigen unserer aus Abyssinien erhaltenen Thiere aber nicht darin gefunden hatte, so glaubte ich Ihre Arbeiten noch nicht bei der Publication derselben vorgeschritten. Aber schon wenige Tage nach Absendung des Briefes an Troschel erfuhr ich meinen Irrthum, indem ich von dem gegenwärtigen Minister des auswärtigen Angelegenheiten Freyherrn v. Dalwigk, welcher der einzige Besitzer Ihres zool. Atlases in Carlsruhe ist, nicht nur diesen, sondern auch die 5 ersten Lieferungen Ihres Werkes über die neuen Wirbelthiere Abyssiniens zur Benutzung erhielt. Leider aber auch nur die 5 ersten Lieferungen, in welchen ich jedoch bereits über viele mir vorher unbestimmbare Arten die erwünschten Aufschlüsse fand.

Für Ihre Arbeiten, das Werk über die abyss. Wirbelthiere zu dem billigen Preise von 4 fl. die einzelne Lieferung an die grossh. Hofbibliothek abzulassen, bin ich Ihnen sehr dankbar und bitte mich Ihnen zu bezeichnen in welcher Weise ich es möglich machen könnte darauf einzugehen.

In den Worten Ihres Schreibens „wen Bibliotheken, wie die großherzogliche in Carlsruhe solche in Deutschland herauskommende naturhist. Prachtwerke nicht kaufen, an wen soll ich sie den absetzen?“ wird ein sehr gerechter Tadel über unsere Hofbibliotheke ausgesprochen, jedoch nicht sowohl über die Verwendung der ihr zukommenden Mittel, als vielmehr über die Geringheit der Mittel selbst, über welche sie zu verfügen hat. Leider bleiben aus diesem Grunde die meisten Wünsche welche ich an die großh. Hofbibl. in Betreff von Anschaffung größerer naturhist. Werke zu langen habe, unbefriedigt, und auch meine diesmal unter mittheilung Ihres Schreibens dem Oberhofbibliothekar vorgetragene Bitte würde wenigstens für den Augenblick ohne Erfolg geblieben sein, wenn ich mich nicht erboten hätte die Anschaffung Ihres Werkes durch den Rest des (sonst zu naturhist. Anschaffungen bestimmten) diesjährigen Fonds der großh. Naturalien-Cabinets zu unterstützen.

Demnach ersuche ich Sie nun das Werk: Neue Wirbelthiere zur Fauna Abyssiniens gehörig „je eher je lieber unter der Adresse des großherz. Naturalien-Cabinets an uns zu senden mit Beilegung zweier Rechnungen, nämlich

a, auf das großherzogliche Naturalien-Cabinet lautend für 12 einfache Lieferungen im Betrag von 48 fl.

b, auf die großh. Hofbibliothek lautend für den übrigen Theil des Werkes

Auch die letzte Lieferung bitte ich, sobald sie erscheint mit auf die Hofbibliothek lautender Rechnung uns zukommen zu lassen. Zugleich bitte ich Sie zu bemerken, an welche

(auf der Rechnung

Haus dahin der Betrag bezahlt werden darf oder ob sie unmittelbare Zusendung desselben wünschen

Sollte sich unter unseren abschriftlichen Briefen in der Folge irgendetwas finden, worüber mir nach Vergleichung Ihres werthen Zweifel übrig bleiben, so erlauben Sie wohl, daß ich mich mit der Bitte um Aufschluß an Sie wende.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner wahren Hochachtung

Carlsruhe den 6ten Mai

1840

A Baum.

Chargé

CARLSRUHE
6 MA

440

Herrn
Doctor Eduard Rüppell
Wohlgeboren
in
Frankfurt
am M.

D. S.
Hofbibl. betreffd.
frei.
gegen Schein.

Chargé

4/6

D. 2
7 5

47 2.

Carlsruhe 21 Mai 1840

Hochgeschätzter Herr!

Ihrem Wunsche zu Folge habe ich schon seit längerer Zeit 2 Stück abyssinischer Drosseln für Sie zur Ansicht zurecht gelegt wurde aber durch manchlei Geschäfte von der Absendung abgehalten. Um die Schachtel nicht halb leer gehen zu lassen ~~lege~~ benutze ich die Gelegenheit noch 5 andere Vögel beizulegen, über welche ich gern ihr Urtheil erfahren möchte, und von denen 3 (Picus, Saxicola? u. Pyrgita?) wie die beiden Drosseln nur in 1 Exemplar vorhanden sind.

Zu den aus Abyssinien erhaltenen Thieren, welche ich noch nicht habe bestimmen können, gehört

1, ein braunes Viverrenartiges Thier ob Crossarchus?

2, ein Fledermaus aus der Gruppe der Phyllostomen.

3, ein Hase, unserem ziemlich ähnlich

4) 3 Arten Mus.

5) 2 Arten oder Varietäten Hyrax, von denen ich nicht weiß, ob sie vom syrischen specifisch verschieden sind.

6) ein Circus, der nicht zu C. rufus gehört

7) eine Muscicapa, braun, mit 2 verlängerten weißen Schwanzfedern

8) ein Muscicapa-ähnlicher Vogel, der fast die Färbung des Oriolus Moloxita hat.

9) eine von Ihnen nicht aufgeführte Saxicola halte ich für S. leucomela Temm.

10) 3 Rohrsänger, scheinen 3 Species in je 1 Exemplar.

11) Anthus, wenige Exemplare, die aber 4 Arten anzugehören scheinen

12) zwei Lerchen, die eine scheint mir brachydactyla, die andere rufocapilla

13) eine Lamprotornis, Ihrer tenuirostris sehr ähnlich aber etwas kleiner u. kurzschwänziger

14) zwei Cinnyris Arten, eine größere schwarze purpurviolettglänzende, eine kleinere schwarze mit hochrothem Spiegel am Hals u. violetten Schulterfleckchen.

15) Ein braunes Ibis mit weißlichem Kopf. Ist es vielleicht I. Hagedasch?

16) Ein Rallus, rothbraun.

Hagedasch hat grauen Kopf & Hals mit weißem Tupel von Mundwinkel rückwärts

Rallus semirufus (Rüpp)

Identisch mit chloropus

17, Eine Gallinula, sehr ähnlich unter 9. chloropus.

Kenne nicht

18, Eine größere schwarzblaue Enten-Art die mit keiner der bekannten europäischen übereinstimmt.

Können Sie einige der genannten Sachen errathen so würden Sie mich durch Bestimmung derselben erfreuen. Die Namen könnten meinem Brief eingeschrieben u. dieser mir zurückgesandt werden.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Alexander Braun.

habe 7 Arten von Paris
2 neue Arten von Cuticola

Bacchodactyla Kunst von
anfinden & neu acht Serien Alaudae Ruficeps: R. Tafel
& 1 Macronis flavicollis neu Tafel
? ?

Cinnyris Tacanae Staudinger abgebildet Rupp Wahlbl. Taf. 31 fig. 3

die Aude Cinnyris pectoralis Rupp Levaill. Taf. 295 fig. 2

Kenne nicht

beide unbestimmt
vermuthlich neu

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

fehlt bei Phillips

Burckhardt, Dr. Friedrich, Professor der Naturgeschichte in Basel, geb. zu Lissach am 27 December 1830.

1.) Brief an mich d. d. (unausgefüllt) aber vom 24 April 1867. von Basel.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Ed. Büchsel in Frankfurt a/M.

Hochgeehrter Herr,

Die hiesige naturforschende Gesellschaft feiert nächsten künftigen 8ten Mai ihr hundertjähriges Stiftungsfest. Zu diesem Behufe wird eine Festfeier in der Aula des Museums am Vormittage und ein darauf folgendes Festessen stattfinden, zu welchem unsere Gesellschaft die Ehre genießen, Sie als Mitglied dahier Gäste beiwohnen wollten.

Eine gefällige Rückäußerung darüber gefälligst entgegen

sehend zeichnet

Dr. Ludwig

Sekretär der naturforsch. Gesellschaft

in Basel.

Adr: Bernoullianum No 17.

51

Herrn Ed. Rüppel in Frankfurt a/M.

Hochgeehrter Herr,

Die hiesige naturforschende Gesellschaft feiert nächstkünftigen 4t Mai ihr fünfzigjähriges Bestehen durch eine Festrede in der Aula des Museums am Vormittage und einem darauf folgenden Festessen.

Es würde unserer Gesellschaft zur Ehre gereichen, wenn Sie der Festlichkeit als Gast beiwohnen wollten.

Einer gefälligst zusagenden Antwort sieht entgegen

Hochachtungsvoll

Dr. Fr. Burckhardt
Präsident der naturforsch. Gesellschaft
in Basel.

Adr: Schlüsselberg No 17.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

9.
53

Naturforscher, Reisende in Südafrica

Burchell, W. J. englischer Botaniker, der lange in Süd Africa herumreiste. Er lebte später auf seiner Besitzung in Fulham bei London, wo er beiläufig 1847 gestorben ist

1.) Brief an mich vom 30 August 1837.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fulham
(near London)
30 August 1837

My dear Sir

To have been favoured by a letter from you I think sometimes you have me in remembrance, would, of itself, have been most flattering; and to have known that you were pleased to consider the sight of a small part of my collections worth your trouble in coming to Fulham, would have gratified my highest expectations; but when you add to this a kind determination to enrich my library with a copy of your Fauna Abyssinica (a work interesting to every one, but more especially to me as comparative with the objects I had myself collected on the same Continent) I feel myself placed under much obligation for so great a favor. Your beautiful publications however cannot but remind me how unfortunate I have been in not having hitherto had it in my power to make known to the public my own discoveries either in Africa or America. This, however still continues, and always will continue,

Fulham
(near London)
30 August 1837

My dear Sir

To have been assured by a letter from you that sometimes you have me in remembrance, would, of itself, have been most flattering; and to have known that you were pleased to consider the sight of a small part of my collections worth your trouble in coming to Fulham, would have gratified my highest expectations; but when you add to this a kind determination to enrich my library with a copy of your Fauna Abyssinica (a work interesting to every one, but more especially to me as comparative with the objects I had myself collected on the same Continent) I feel myself placed under much obligation for so great a favor. Your beautiful publications however cannot but remind me how unfortunate I have been in not having hitherto had it in my power to make known to the public my own discoveries either in Africa or America. This, however still continues, and always will continue,

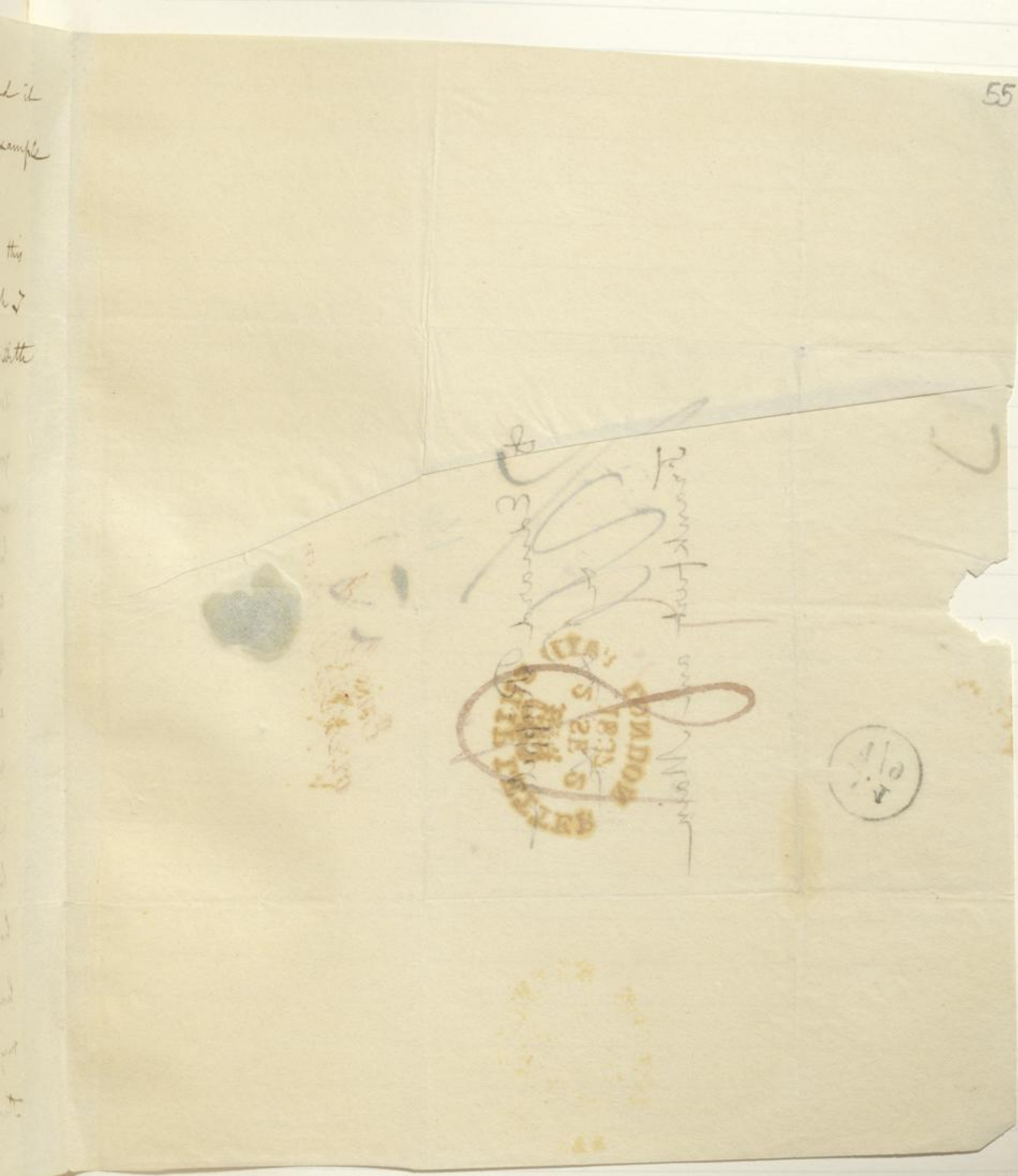
to be the end I am most desirous of attaining: and it gives me great pleasure to see in you an encouraging example of successful science and diligence.

Accept then my most sincere thanks for this mark of your friendly disposition towards me, of which I shall ever feel proud, and the assurance of esteem with which I shall always remain,

My dear Sir,

Your's most truly,

Wm J. Burchell



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Edward Oppenheim
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

31

c. Eduard Raphael

Frankfurt am Main

PHILIP LETTER
2 SE 2
1837
LONDON

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Ichthyolog.

Cantraine, Franz Joseph. Belgischer Naturforscher war lang an der Elbe des Mittelländischen Meeres für das Leidner Museum beschäftigt; später Professor der Naturgeschichte in Gent. Geboren in Belgien 1801, † in Gent.

1.) Brief an mich vom 5 December 1844.
2.) " vom 20 Februar 1845.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gand. le 8 Decembre 1841. 52 1.

Mon cher M. Buffell.

Mardi dernier j'avais reçu des preuves palpables que j'existais pour entièrement effacé de votre mémoire; M. Comeny m'avait remis un exemplaire de Votre publication sur la Cytheloyde Sicilienne qui vient augmenter vos Découvertes: votre bien aimable du 8 Courant vient me le confirmer. Quoique notre connaissance date d'assez loin, elle n'est pourtant que superficielle puisque vous me qualifiez d'ordinaire entre nous de même métier et cette connaissance aurait pu mériter d'être rangée parmi les ordinaires, ce qui signifie indifférente, ne le pensez pas que nous y avons été arrêtés. Cependant j'ai pas voulu de former que j'avais éprouvé une vive sympathie pour vous et que, par suite de cette sympathie, j'ai vu avec douleur l'oubli dans vous m'accabliez. Pendant un jour été je n'ai jamais manqué de m'informer de vous et j'ai regretté bien souvent de nous avoir manqué de quelques jours. En gage preuve que je vous ai pensé j'ai été à Ostende en 1836 pour vous adresser un Simplaire de mes Diagnoses sur les Mollusques de la Méditerranée.

M. Comeny est ici depuis dix à douze jours, puis il est parti pour Ostende afin de s'y embarquer pour Londres. C'est à cette destination que j'ai adressé la lettre à lui adressée et insérée dans la vôtre. Je dois vous dire à ce sujet que lorsque vous m'adressez un billet, il n'est pas nécessaire de l'affranchir. Libre à vous de le faire, mais je vous prierai de ne vous imposer pas. J'accepte avec empressement l'échange de vos publications que vous me proposez. Mais je dois vous prévenir que vous perdez au change de ce côté-là

Gand. le 8 Decembre 1844. 52 1.

Mon cher Mr Russell!

Mardi dernier j'avais reçu des preuves palpables que je n'étais pas entièrement effacé de votre mémoire; Mr Cuming m'avait remis un exemplaire de votre publication sur les Céphalopodes siciliens que vous avez découverts: votre bien aimable du 8 Courant vient me le confirmer. Quoique notre connaissance dôte de fort loin, elle ne reposait pourtant que sur des entrevues qu'on qualifie d'ordinaires entre personnes de même métier et cette connaissance aurait pu mériter d'être rangée parmi les ordinaires, ce qui signifie indifférentes, vu le peu de suite que nous y avons donnée. Cependant je ne dois pas vous dissimuler que j'avais éprouvé une vive sympathie pour vous et que, par suite de cette sympathie, j'ai vu avec douleur l'oubli dont vous m'accabliez. Partout où j'ai été je n'ai jamais manqué de m'informer de vous et j'ai regretté bien souvent de vous avoir manqué de quelques jours. Et pour prouver que je ne vous ai jamais perdu de vue c'est qu'en 1836 je vous ai adressé par la poste un exemplaire de mes diagnoses sur les Mollusques de la Méditerranée.

Mr Cuming était ici Mardi dernier; il y a passé la journée; puis il est parti pour Ostende afin de s'y embarquer pour Londres. C'est à cette destination que j'ai acheminé la lettre à lui adressée et insérée dans la mienne. Je dois vous dire à ce sujet que lorsque vous m'adressez une lettre, il n'est pas nécessaire de l'affranchir. Libre à vous de le faire, mais je vous préviens que je ne vous imiterai pas.

J'accepte avec empressement l'échange de nos publications que vous me proposez. Mais je dois vous prévenir que vous perdrez au change et par là

Je vous autorise à ne m'envoyer que ce que vous croirez un équivalent. Elles se bornent pour le moment à

1° Malacologie méditerranéenne et littorale dont il n'a paru jusqu'à présent que la première partie (172 pages en 4to et 6 planches). L'exemplaire que je vous enverrai dans la huitaine aura des planches doublées en noir et imprimées en couleur. La section des Céphalopodes ne vous offrira rien de particulier parceque c'est la classe dont je me suis le moins occupé, ne pensant pas, pendant mon séjour en Sicile, d'entreprendre une publication semblable à celle dont la première partie a vu le jour. Si dans le reste de cette publication vous trouvez que je parois ne m'être occupé que du système nerveux, je vous prierai d'observer que je n'en ai agi ainsi que parceque le reste de l'organisme a été bien décrit en général par mes devanciers. En évitant d'autres détails je n'ai eu en vue que d'éviter des répétitions. — La seconde partie de cet ouvrage comprendra tout le reste des gastéropodes et paraîtra dans les premiers mois de 1845. Elle paraîtra en environ 400 pages d'impression. Et la 3e partie (les acéphales) paraîtra un peu plus tard. La lenteur que je mets à cette publication ne doit être attribuée qu'à mes occupations universitaires et aux rapports que je suis souvent chargé de faire sur des Mémoires présentés à l'académie de Bruxelles.

2° Mémoire sur le Rovetto (Rovetus Temminckii Nob). Charles Bonaparte, pourtant mon ami, a insinué dans son Iconographie de la faune italienne que j'avois volé ce travail à Mr le Dr Cocco, qui lui avait écrit, paraît il, à ce sujet. Cette légèreté impardonnable qui m'a fait tant de peine, a été corrigée dans la préface de la dite Iconographie et il suffit de comparer mon travail avec celui du Prince qui lui a été communiqué par ledit Cocco, pour se convaincre qui a observé et étudié. Trois exempl. de ce poisson se trouvent à Leyde: ils ont été tous achetés par moi à Messine et disséqués par moi. Mr Cocco m'a parlé du Rovetto d'après le Catalogue de Rafinesque et il m'a demandé chez moi en voyant le poisson si je croyais que ce fut l'Esturgeon.

3° Un mémoire sur le Serranus tinca.

4° Diverses brochures sur des Mollusques de l'Italie, sur mon genre Mytilomya sur l'anatomie des Myes, sur l'anatomie de la Moule (Mytilus edulis L.) et sur l'appareil mammaire des galéopithèques.

Je donnerai probablement en janvier prochain à l'académie de Bruxelles un mémoire sur le Dentex gibbiceps, sur le Sternoptix Coccoi Nob. sur le Sparus adottus Rufinesque &. Ce travail est prêt; j'aurais pu le livrer à l'impression beaucoup plus tôt: je n'ai différé que parce que j'espérais recevoir quelques individus du genre Lebias dont je ne possède pas un nombre suffisant d'exemplaires. Ce mémoire vous sera envoyé, à moins que vous ne veniez le prendre au printems prochain; Mr Cumeng m'a dit que vers cette époque vous vous proposiez d'aller à Londres. Venez passer quelques jours près de moi vers le 23 Mars (Vacances de Pâques) et nous ferons ce voyage ensemble. Il est inutile de vous dire que vous trouverez chez moi un lit et un couvert dont je vous prie de disposer sans cérémonie.

Je me rappelle d'avoir vu chez vous une pacotille de Coquillages de la mer rouge que vous destiniez, m'avez-vous dit, à vos jeunes neveux. En avez vous encore quelques tribes? Je vous serais très obligé si vous pouvez m'en envoyer quelques uns des plus communs et appartenant à de petites espèces. Ces coquilles de la mer rouge me seraient très utiles pour suivre le système de rapprochement que je suis dans ma publication. Pourriez vous aussi me donner l'adresse de quelques collecteurs siciliens qui s'occupent des coquilles soit natives soit fossiles de leur pays, ainsi que celle de Mr Grohmann qui est retourné en Bohême sa patrie.

Conformément à votre demande je vous enverrai les publications malacologiques que vous me demandez pour Mr le Comte Porro que je n'ai pas l'honneur de connaître.

J'espère, Mon cher Mr Ruppell, que nous terminons cette année par un commencement de relations qui ne feront que s'accroître. C'est dans cette attente que je vous prie de croire à la haute considération avec laquelle je serai toujours

Votre très dévoué
Serviteur
J. Cantraine

PS. Si vous désiriez que mon envoi se fît par une autre voie que par le chemin de fer belge-rhenan, veuillez m'en informer dans la huitaine

Monsieur

Monsieur Edouard Ruppell
Docteur en Sciences &c &c

à Francfort s/ mein

GAND
9
DEC.
1841

D. 1
18

Gand. le 20 fevrier 1845 60 2.

Mon cher Mr Russell!

Il y a aujourd'hui deux mois que je vous ai adressé un paquet contenant, conformément à vos desirs, mes publications en double, l'un des exemplaires pour vous, l'autre pour Mr le Comte Porro les exemplaires de la Malacologie mediterranienne avec les planches doubles (en couleur et en noir. La lettre d'accompagnement ouverte est de la date du 19 Decembre; mais les formalités que j'ai eu à remplir auprès du Bureau principal de la Douane ne m'a permis d'expedier le paquet que le lendemain. Je le remis alors moi-même au Bureau d'expedition de Van Gend et &c avec une declaration en due forme signée par moi. N'ayant pas reçu de votre part une lettre m'accusant reception dudit paquet, je crains qu'il ne se soit egaré. Veuillez me tranquilliser à ce sujet.

La rédaction de travaux scientifiques a été interrompue pendant quelque tems par une indisposition dont je suis maintenant remis. Je voudrois la voir avancer mais ma besogne universitaire ne me permet pas de m'y livrer avec l'assiduité que je desirerois y mettre. S'il y a lenteur dans la publication, il n'y a pas torpeur chez moi: je travaille consciencieusement et ne tiens pas à publier beaucoup en peu de tems.

Si le paquet vous a été remis, vous aurez eu tout le tems d'examiner la premiere partie de la Malacologie. Vous aurez trouvé les Cephalopodes traités très superficiellement: cela tient à ce que pendant mon sejour sur les bords de la Mediterranée je ne prevoyois

pas qu'un jour j'entreprendrois cette publication. j'attends votre jugement sur le reste et j'espere que vous voudrez bien le formuler avec la plus grande sincerité et m'indiquer les defauts que vous y aurez trouvés afin que je tache de les eviter par la suite.

Connoissez vous personnellement M. Philippi? faites lui à l'occa mes complemens et dites lui que j'admire son travail dont je tire parti chaque fois que l'occasion se presente.

Agréez, Mon cher M. Russell, mes salutations très amicales et croyez moi de tout cœur

Votre tout devoué

F. Hanbaucke

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur

Monsieur Edouard Rüppell

à

Francfort

sur Mein

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, besonders Niedere Meer Thiere.

Delle Chiaie, Stephan, Naturforscher in Neapel, der sich besonders mit den niederen Seethieren beschäftigte; er wurde zuletzt auch Professor der Universität; er lebte in der 1ten Hälfte des 19ten Jahrhunderts, und starb in Neapel 1846?

1.) Brief an mich vom 27 Januar 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Chiarissimo Professore.

Con sommo piacere ed istruzione ho ammirato il l'Atlante zoologico che la Fauna Abissinica, dellaquale non ancora mi è giunto il Fasc. XII e l'altro esemplare di detta opera con quella di Soemmering. Trovo ido nel vio conto da farvi conoscere che io desiderava tre esemplari delle avanzate vostre dotte opere; avendovi spedito una copia delle mie Memorie fis. coloriti vol. 1-4 colle tavole 1-109 in fol. a del valore di fr. 305, obligandovi di corrispondere il resto in fr. 95 [illegible] pure con denaro contante. Epperciò vi prego di rigiardarmi intorno a questo articolo. Intorno a quelle che debbo rimettervi pel 3° vol. di Poli, è da sapersi che questo 3°. vol. è rimasto incompleto, appartenente publicati relativi cinque fascicoli in luogo di sette: vale a dire due contenenti tutte le tavole a corredo di detto volume e che voi avete ricevuto e tre fascicoli di stampa che dovrete ricevere a mio obbligo di forlì pervenire a Dalgas pel ventuno mese di giugno di questo corrente anno, attesochè detto ricevuti da Parma. Sono vari anni che io ho abbandonato abbandonato questi studi ne' quali mi son trovato per sparo, ad esso la ragione che non ho potuto obbedire al vio comando pel Pleurobrachea a Pleurobrachea, giacchè gli altri non poco del mio piano. Ho però speranza di potervi servire pe' tre Molluschi accennati a pera quella Flavo-phyllidia, ripiata maestrosa, geglenga non etc. nella prossima primavera, in cui me farò spedizione a Dalgas, insieme alla 2a edizione della mia Notomia comparata vol. 2 con 6 tavole. Sono colla più distinta stima

Napoli 27 gennaio 1839

D.S. Vi prego di far consegnare al sig.r Dalgas che i due cartolari per l'altra copia della Fauna e l'Atlante debbono essere di semplice cartone. La copertura di detta opera riunita le una dentro l'altra in riguardo pacchetto non sono soggette a dazio. Oggetto per evitare la spesa de' cartolari, è conveniente riunire le figure a la stampa della Fauna nella coperta del suo Fasc. I e le altre coperte formano riguardo pacchetto: e così risparmiasi per l'Atlante, le cui figure a stampa saranno involte nella coperta del Fasc. I e le altre coperture riunite in riguardo pacco.

Dalgas ha preso nota di questo

Uno abbraccio vostro Stefano delle Chiaje

Chiarissimo Professore.

Con sommo piacere ed istruzione ho ammirato il l'Atlante zoologico che la Fauna Abissinica, della quale non ancora mi è giunto il Fasc. XII a l'altro esemplare di detta opera con quella di Soemmering. Trovo solo nel vostro conto da farmi conoscere che io desiderava tre esemplari delle anunziate vostre classiche opere; avendovi spedito una copia delle mia Memorie fig. colorite vol. 1-4to colle tavole 1-109 in fol. a del valore di fr. 305, obligandomi di corrispondere il resto in fr. 95+11o cioè un quarto circa dal suo conto, pure con denaro contante. Epperciò vi prego di rispondermi intorno a questo articolo. Intorno a quelle che debbo rimettervi pel 3.o vol. di Poli, è da sapersi che questo 3.o vol. è rimasto incompleto, essendosene pubblicati soltanto cinque fascicoli in luogo di sette: vale a dire due contenenti tutte le tavole a contorno e colorite di detto volume e che voi avete ricevuto e tre fascicoli di stampa che dovrete ricevere e mi obligo di farli pervenire a Dalgas pel ventuno mese di giugno di questo corrente anno, altrochè dette ricevuti da Parma. Sono vari anni che io ho abbandonato abbandonato questi studi ne' quali mi son trovato per caso, ed ecco la ragione che non ho potuto obbedire al vostro comando pel Pleurobrachey a Pleurobrachaea e Beroe rubea, giacchè gli altri non poco del mio avere. Ho però speranza di potervi servire pe' tre Molluschi accennati e cioè quello Plauro-phyllidia, cepiola maeroroma, gasteropo non etc. nella prossima primavera, in cui vi farò spedizione a Dalgas, insieme colla 2.a edizione della mia Notomia comparata vol. 2 con 6 tavole. Sono colla più distinta stima

Napoli 27 gennaio 1839

D.S. Vi prego di far conoscere al sig.r Dalgas che i due cartolari per l'altra copia della Fauna e l'Atlante debbono essere di semplice cartone. La copertura di dette opere rivuole le une dentro le altre in separato pacchetto non sono soggette a dazio. Oppure per evitare le spese de' cartolari, è conveniente rivuole le figure e la stampa della Fauna colla coperta del suo Fasc. I e le altre coperte fanno separato pacchetto: e così rigolarsi per l'Atlante, le cui figure e stampa passano involte dalla coperta del Fasc. I e le altre coperture rivuole in separato pacco.

Dalgas ha preso nota di questo

Vostro Devotissimo Servitore
Stefano delle Chiaje

6 d 8

LIVORNO

Al Chiarissimo Professore Dr. Edoardo Ruppell

raccomd.to ai Sri Ecco Mylius & C.

Milano

Livorno

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

698

LUGANO

Al Chiarissimo Professore Dr. Edoardo Ruppell
Raccom.

Milano

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Coulon, Ludwig (der jüngere) Naturforscher und reicher Privatmann in Neuchatel in der Schweiz lebte um die Mitte des 19 Jahrhundert.

1) Brief an mich vom 30 September 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur

J'ai trei bien reçu par Monsieur Bovet le troisieme cahier du Tome 3 des mémoires de la Societé d'histoire naturelle de Francfort dont je vous remercierai j'espère prouvoir dans quelques semaines (vous envoyer) le tome troisieme des mémoires de notre Societé, il n'est pas encore complettement terminé.

Je vous envoye ci-joint la feuille de texte des poissons fossiles que vous m'avez demandée et vous renvoye une feuille de texte que vous m'aviez envoyée, Monsieur Agassiz etant trompé dans la demande que je lui avois adressé, je lui avois demandé la partie des Crustacés et Insectes de l'atlas de votre voyage en Abyssinie qui nous manque encore pour completter l'ouvrage, vous m'obligeriez beaucoup en me l'envoyant

J'ai encore quelques doubles provenant du voyage de Mr. Tschudi au Pérou je les échangerai volontiers contre

Monsieur

J'ai très bien reçu par Monsieur Bovet le troisième cahier du Tome 3 des mémoires de la Société d'histoire naturelle de Francfort dont je vous remercie. J'espère pouvoir (vous envoyer) dans quelques semaines le tome troisième des mémoires de notre Société, il n'est pas encore complettement terminé.

Je vous envoye ci-joint la feuille de texte des poissons fossiles que vous m'avez demandée et vous renvoye une feuille de texte que vous m'aviez envoyée, Monsieur Agassiz s'étant trompé dans la demande que je lui avais adressée, je lui avais demandé la partie des Crustacés et Insectes de l'atlas de votre voyage en Abyssinie qui nous manque encore pour completter l'ouvrage, vous m'obligeriez beaucoup en me l'envoyant

J'ai encore quelques doubles provenant du voyage de Mr. Tschudi au Pérou je les échangerai volontiers contre

des objets d'Afrique, nous avons entr'autre un Auchenia vicunna monté. Sciurus variabilis, Lagidium peruvianum Pteroglossus cæruleicinctus. atrogularis. Derbianus. Conurus rupicola Tsch Rupicola peruviana. Penelope adspersa Tsch. etc etc.

Agréez Monsieur l'assurance de la considération distinguée

de votre très dévoué

Louis Coulon fils

Neuchatel 30 St 1846.

P. S. Comme je vois que dans quelques jours je pourrai livrer le troisième volume de nos mémoires je préfère attendre son envoi pour vous expédier les deux feuilles sus mentionnées

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

30 JUIL. 1846

TROP TARD

Monsieur

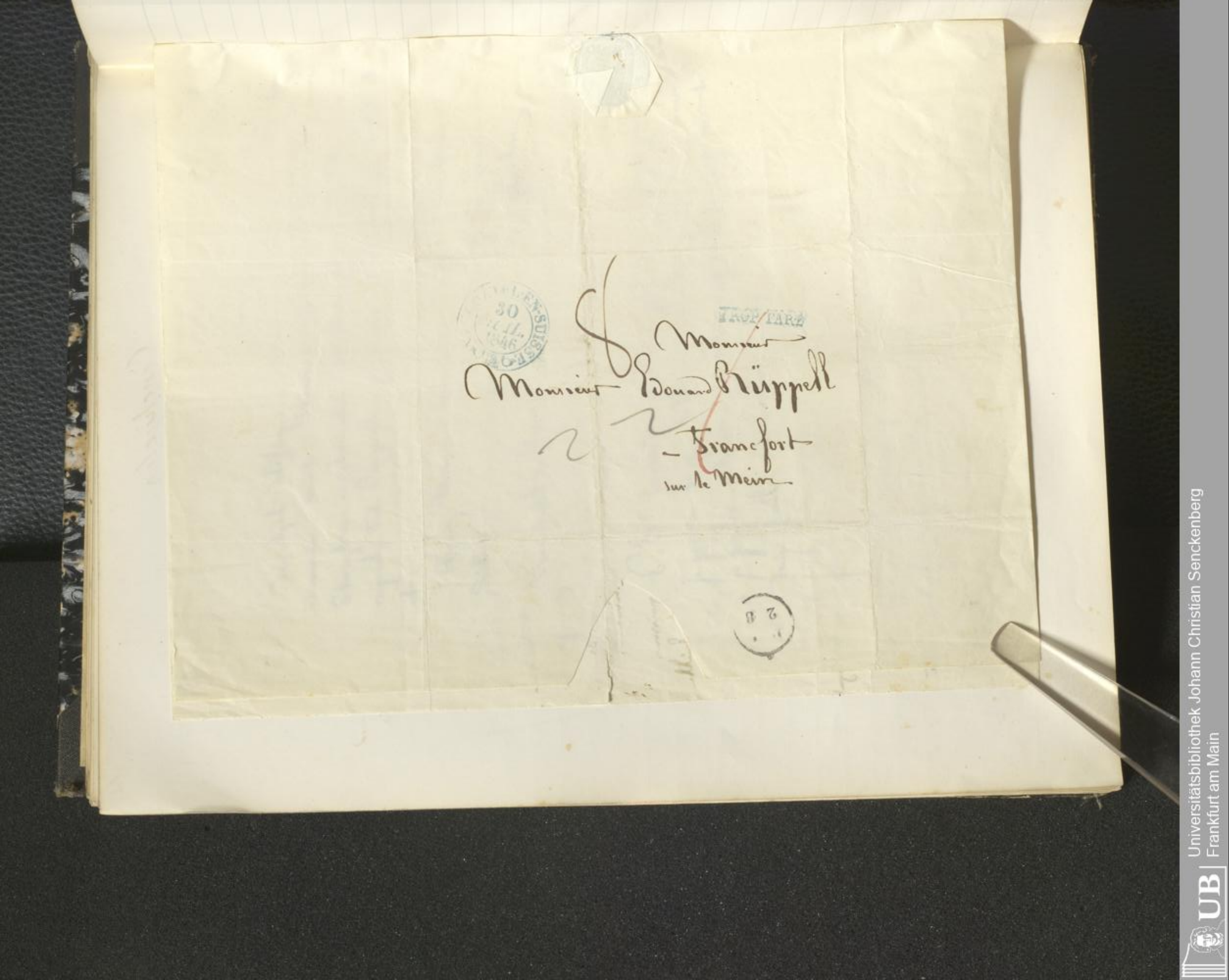
Monsieur Edouard Rüppell

— Francfort

sur le Mein

2 8

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


Monsieur
Monsieur Edouard Rüppell
Francfort
sur le Mein

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cornalia, Emil, Zoolog, einer der Vorsteher des naturhistor. Museums der Stadt Mailand, thätig in der 2te Hälfte des 19ten Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 17 Juli 1858.
2.) " vom 1ten October 1858.
3.) " vom 21 December 1865.
4.) " vom 8 März 1866.
5.) " vom 3 November 1866.
6.) " vom 26 December 1866.
7.) " vom 31 December 1866.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur —

Il est longtemps que je n'ai pas
des nouvelles positives de Lombardie, dont recem-
ment ont été faites de découvertes importantes,
pour compléter mon travail descriptif et
iconographique, je fait partie d'une
Collection Lombarde je m'adresse
à Milan, j'aimerais de consulter les
descriptions que vous avez fait des
Cryptes et d'Hypogées trouvés par de Rossi et
Ne pourrais je trouver ces publications?
Je vous prie de me l'indiquer dans ma
lettre de réponse, et si elles sont publiées
à part de m'indiquer le moyen de
les avoir et de les acheter —
Cà est très nécessaire pour le motif ci-dessus
indiqué, et je suis sûr que vous aurez
le bonté ou de m'envoyer ces indications
ou d'écrire dans ma [illegible]

71 1.

Monsieur —

Il est longtemps que je m'occupe des vertebrés fossiles de Lombardie, dont recemment ont été faites de decouvertes importantes. Pour completer mon travail descriptif et iconographique, qui fait partie d'une Paleontologie Lombarde qu'on publie a Milan, j'aimerai de consulter les descriptions que vous avez fait des Cerf et d'Elephants trouvées pres de Pavie. Où pourrai je trouver ces publications? Je vous prie de me l'indiquer dans une ligne de reponse, et si elles sont publiées a part de m'indiquer le moyen de les avoir et de les acheter —

Çà est tres necessaire pour le motif ci-dessus indiqué, et je suis sûr que vous aurez le bonté ou de m'envoyer ces indications

ou les brochures directement

Excusez moi, si apres bien de temps, d'un silence mutuel, je viens le rompre pour vous donner de la peine — Mais l'amour que vous avez ei la Science, saura prendre mes defenses; en outre je serai tres heureuse de pouvoir mettre votre Nom, illustre deja sous tant de rapports, parmi ceux qui ont contribué a illustrer notre pays. Dans l'esperance d'un petit mot de reponse, j'ai l'honneur de me dire

Votre tres Devoué et tres obligé serviteur

Milano
ce 17. Juillet
1858

Cornalia

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

73 2.

Milan 1. 8bre 1858

Monsieur

Vous avez bien recompensé mon attente, dans laquelle j'étais d'une ligne de votre part, avec la lettre que vous avez eu la bonté de m'écrire de Loveno. Peu de minutes avant de la recevoir, j'avais demandé de vos nouvelles à M. Ignace Vigoni qui m'a justement dit que Vous étiez chez lui a Loveno — Je vous remercie beaucoup des notices scientifiques que vous me donnez. J'en ferais tout de suite usage — et je me reserve de vous questionner là dessus encore, lorsque j'aurais le plaisir de Vous voir. — Jan est en voyage — maintenant il sera a Paris. — Dans une quinzaine de jours je crois qu'il sera de retour — A la mi-octobre je ferai une course en Briance pour 6 o 7 jours et aprés ou j'aurais le plaisir de vous faire une visite a Loveno, ou je vous attendrais ici

Je vous prie de mes respects a l'aimable famille Vigoni — Dans l'espoir de vous voir bien tot recevez les temoignages de mon devouement et de mon amitié.

Tout a Vous

D. Emile Cornalia

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur le Chevalier Edward Rüppell

Casa Vigoni

Menaggio p. Lovano

Lago di Como



75 3.

Milano
21. Xbre
1865

Preg.mo Amico

Il desiderio di essere utile ad una mia sorella, mi fa indirizzare a Voi queste righe, perchè Voi forse potreste ajutarmi. Voi certamente, amante come siete dell'Arte, conoscerete le Accademie di Belle Arti della Germania e fors'anche i loro direttori. E col mezzo loro potreste forse procurare il conseguimento di ciò che vorrei — Le Accademie oltr'alpe per lo più ricche di denaro vengono spesso in Italia a fare acquisti di quadri. Or bene mia sorella terrebbe 4 bellissimi quadri del celebre nostro Appiani. Quest'autore del principio del Secolo è pochissimo conosciuto all'estero perchè di preferenza dipinse a fresco come lo prova la Vôlta del Nostro S. Celso, le vôlte del Palazzo nostro Reale &c &c — Era detto il pittore delle Grazie — Or bene la famiglia Dedenigi in cui entrò mia mia sorella vendette

or sono alcuni anni la propria vecchia casa
ritirandone prima tre quadri ovali che
stavano sopra quattro porte dipinti all'Olio
su tela dall'Appiani. Essi sono conservatissimi
e sono egregiamente dipinti come le dichiarazioni
della nostra Accademia di Brera lo provano —
Non conoscereste voi qualche pinacoteca di
cost.ª cui offrirli — Se non a valessero
tutti e quattro si potrebbero vendere due
a due — Il prezzo complessivo ritenuto
bassissimo sarebbe di 12000 fr. per
tutti e quattro. Oltre che per mia sorella
sarò un oggetto di lusso stanno a disagio
nel suo appartamento e teme sempre
qualche guasto per le stufe o altro accidente
Se qualcuno si mettesse di mezzo sarebbe
a dovere ricompensato come l'importa
la cosa — Insomma fate qualche
pratica — Forse a Voi riuscirà facile

A conto di un mio Amico tengo qui nel mio tavolo anche un Autografo di Volta se qualcheduno lo desiderasse costì il mio Amico prenderebbe quello che gli volesse dare, ben inteso in denaro.

Perdonamci se mi rivolgo a Voi, ma le grandi relazioni che voi in Germania avete mi fanno ardito — e forse potreste mettermi in relazione con qualcuno che anche coll'idea d'un guadagno avesse interesse di combinare la cosa —

Io ho fatto tutte le vostre ultime commissioni — Jan sta sempre la stessa —

S'avvicina il nuovo anno che io vi auguro felicissimo, con tutta quella invidiabile salute che godeste fin qui e che meritate ancora per molti e molti anni come io ve la desidero

tutto vostro

Gioff.o Cornalia

91. 4.
77. 4.

Milano 8. Marzo
1866.

Preg. Amico

Ebbi il vostro biglietto portatomi dal Sig.r Baer e ve ne ringrazio.
Vi ringrazio pure di quanto faceste per i Quadri di Mia sorella De Luigi Cornalia — Parlatene e scrivetene ancora a chi vi pare delle pinacoteche germaniche più adatto — Vi ripeto che sono quattro ovali assolutamente di Andrea Appiani dipinti dall'Autore nella casa Deluigi stessa che fu venduta da mio cognato ora sono pochi anni, ritirandone prima detti quadri — Se occorre si ponno anche separare due a due. Sono di un ottima fattura come da dichiarazione della Nostra Academia di Brera. Quando verrete a Milano ve li farò vedere e certo vi piaceranno. —
Se mai prima vorreste delle fotografie potrei farle eseguire —
Ho terminato di adoperare la testa

d'Alce ed è già nella cassa in cui venne
pronta a fare il ritorno a voi diretta
Ma prima vorrei pregarvi di dirmi
se mettendo nella cassa alcune copie
di una mia memoria or ora pubblicata
e indirizzate ad alcuni naturalisti
di Germania, se dico voi potete
incaricarvi di spedirle ai loro indirizzi
Ciò per evitare la spesa di spedirle
tutte col mezzo postale da qui alla
loro destinazione — Da Francoforte
ad altre città Germaniche il porto
sarà assai piccolo, porto che se io
conoscessi vi metterei già nella
cassa — Ve ne saranno per Giessen
per Gottinga per Berlino &c. ma vorrei
che voi, oltre la pena, non aveste ad avere
alcuna spesa.
Jan vi ricambia i suoi saluti; è
sempre nello stesso stato, se pure non
peggiora di qualche poco.

Io vi prego quindi di una vostra riga avuta la quale vi farò la spedizione delle cassette col Cranio, con o senza le mie Memorie a norma del vostro parere.

Amatemi, adoperatemi in quello che posso e credetemi tutto Vostro Aff. Cornalia

L. S.

Al Nostro Giardino pubblico si desidererebbe acquistare:

1) Qualche ♀ di Aise galericulata (Sarcelle de la Chine) di cui si possiede il maschio

2) Un ♂ di Aise sponsa, di cui si hanno due femmine (Sarcelle de la Caroline)

3) Alcune Cicogne (4...6) – Il Giardino Zoologico di Francoforte ne avrebbe disponibili? quale sarebbe il prezzo? fatemi il favore di informarvi dalla Direzione del Giardino stesso e di dirmene

qualche cosa e se debba dirigermi
ad altri od in altro sito. Insomma
favoritemi un vostro consiglio

tutto vostro Cornelio

01. L
79. 5

Milano 3 Nov. 1866.

Ottimo e Venerabile Amico!

Quanto tempo che non Le vostre nuove e dopo
d'altri avvenimenti specialmente fra Voi.
Io spero che voi non avrete avuti guai; non potete
con qual ansia io seguissi quegli avvenimenti
specialmente quando Frankfurt ne era il campo.
Io non Le ho avuto notizia di voi, se il tempo di
cose ne bramerei avere.
Ebbi replicate lettere da De Filippi. da Buenos
Ayres, poi da Singapoore, poi da Saigon da
ultimo da Jocohama. Ebbe gravi burrasche
ma la passò fuori. Diede una relazione breve
della traversata alla Accademia di Torino.
Varà di ritorno nel venturo anno, ma credo verso
la fine....
Io sono sempre occupato nel mio Museo. Dopo
la morte del povero Jan ebbi un dì molto
da fare, specialmente per dare ordine con Cataloghi

e materiale disposizione.

In uno di questi giorni mi recherò a Genova per andarvi a prendere lo scheletro d'una Balena che mi fu donata e che formerà la più gran base su cui voglio edificare la raccolta d'anatomia comparata. È lunga 21 metri e diè in secco ad Alghero. Spero di trovarla in buon stato

Qui a Milano nulla di nuovo tranne le grandi demolizioni della Città. Fra un paja d'anni una parte di essa sarà ben cambiata.

Ad onta che la nostra guerra sia andata male (per mancanza di studio) pure i voti della nazione furono esauditi. Oggi passano dalla città rivolti a Torino per portare il risultato del Veneto plebiscito al Re. Questo si recherà a Venezia il 7. c. m. Vi sarà uno spettacolo immenso e commovente.

Addio, Carissimo Amico, amatemi e credetemi sempre il

Vostro Affezionatissimo

Cornalia

MUSEO CIVICO

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

81 6

MUSEO CIVICO

26 Xbre 1866

Milan

Mon cher Ami.

Hier au soir, au Bureau du Cafe Cova j'ai trouvé la lettre que Vous avez eu la bonté de m'adresser du 20 c. m. l'autre dont vous me écrivez et que j'aurais du recevoir en Juillet, vraimant je ne l'ai pas encore reçu —

Quoique j'aie oubliée la date sur ma lettre, comme vous me dites, j'ai trouvé l'annotation de cette lettre, que pour avoir de vos nouvelles je vous ai adressé aux premiers jours du mois passé (3 9bre 1866).

Je tiens dans mon tiroir 10 fr. signés Rüppell, et ~~p~~ que j'ai retiré de Pavie — Je tacherai dans ce jours de me procurer la medaille dont vous me parlez, frappée a Milan

en honneur du Doct.r Belaton. et je vous ecrirai tout de suite — comme je connais plusieurs amateurs de Medailles j'espère que je reussirai a vous satisfaire —

Votre lettre m'a peniblement frappé. Les evenements auxquels vous faites allusion m'ont degouté — On aurait du toutjours avoir beaucoup d'égards pour une personne qui a tant bien merité de la Science et de sa patrie comme Vous. — Et certainement me cause beaucoup de peine Vous voir ~~chez~~ à la recherche d'un coin où vous reposer et passer vos dernières années, loin de la Ville que vous avez couvert de bienfaits et de gloire —

J'irai sans doute a Paris a l'ocasion de l'Exposition international si ma santé me le permettra; j'espère

ainsi je vous vois ici — Autrement
je compte sur votre projet de passer
a Milan l'Hiver — Si j'aurai besoin
de quelque chose je profiterai de votre
tres-gentille exhibition, et ca avant
le 15 Avril prochain
Adieu mon cher et tres respectable ami,
croyez moi toujours votre

tres devoué
Cornelius

837.

Très cher Ami

Je viens d'obtenir un exemplaire de la Médaille que vous désirez. Elle est très rare car on en a suspendu le tirage — Deux seule on été frappés en or une pour Garibaldi, l'autre pour M. Nélaton; l'autre Médecin en en a pas eu —
La personne qui l'avait a voulu m'en faire un cadeau, et j'ai le plaisir de vous le passer.
Vous aurez la bonté de m'indiquer comment je puisse vous la faire tenir.

addio

Le dernier
de 1866.

Cornelius

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cuming, H. eigentlich Schiffszimmermann, in England geboren, der seine vielen Fahrten im pacifischen Ocean benutzte um eine ungeheure Masse der seltensten Conchilien zu sammeln mit welchen er dann in Europa herumreiste und durch Verkauf und Tausch die vollständigste und schönste Sammlung zusammen gebracht hat, welche er an das Britische Museum für circa 20000 Lstg verkauft hat. Er lebte in der ersten Hälfte des 19 Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 20ten October 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Manila Oct-20-1839

My dear Friend

It is with pleasure that I embrace the opportunity of a Vessel sailing from this place for Hamburg. to let you know that I am on the point of sailing from this Port for Malacca and Singapore and expect to leave the latter place for England in March 1840. Therefore you may expect to hear of my arrival in London in July following. of which I will give you due notice

And now my dear Friend I do myself the pleasure to give you some Idea of what I have been doing since I left England in the Philippines. I have collected about 3400 Species of plants amongst which 400 Species of Ferns. 3045. Species and Varieties of Shells of which the Terrestrial and Fluviatial amount to 550 Species and Varieties 1200 Birds four Quadrupeds. Many Thousands of Insects. Crabs. Reptiles &c &c &c. amongst the Shells. I have found Magilus. Leptoconchus

Manila Oct 20 - 1839 86

My dear Friend

It is with pleasure that I embrace the opportunity of a Vessel sailing from this place for Hamburg. to let you know that I am on the point of sailing from this Port for Malacca and Singapore and expect to leave the latter place for England in March 1840. Therefore you may expect to hear of my arrival in London in July following, of which I will give you due notice

And now my dear Friend I do myself the pleasure to give you some Idea of what I have been doing since I left England in the Philippines. I have collected about 3400 Species of Plants amongst which 400 Species of Ferns. 3045 Species and Varieties of Shells of which the Terrestrial and Fluviatial amount to 530 Species and Varieties 1200 Birds & few Quadrupeds. Many Thousands of Insects, Crabs, Reptiles &c &c &c. amongst the Shells. I have found Magilus. Leptoconchus

and Pedum but not in abundance or so fine as yours. I think I can say with propriety Thaw collected about 2000 of New and undescribed Species. the Major part of them Small amongst them are 5 or 6 New Genera

I shall feel most happy to send you from London on my return. Two Species of Hornbills and many other Birds which you have not in your Museum. which you will be pleased to present to it in my Name

At the same time; from time to time. I will forward you Shells. Insects plants &c when described and made known and should you in the mean time, have procured any thing New in Shells. I shall be most proud to receive them from yours hands

The pleasure in doing what I have before stated. will be great indeed to me knowing well the slender state of the Museums funds. the liberallity of the Inhabitants of Frankfort and your unparalled Zeal in the cause of Science. and my admiration of your Fine Old City. all prompts me. to add to your beautifull and Chaste Collection. I wish my Circumstances would allow me to do more

Give my best respects to Dr Smith and the worthy Senator who I had the pleasure of sending the Insects too in 1834.

I am proud to say my health within these last four Months has been completly restored, at one time I never expected I should ever return to Europe having had a Bowel complaint for 20 Months. Six Fevers and other complaints of a serious nature. now thank God I am in better health and have more strenght ther when I arrived in the Phillipines and I sincerely hope that you equally enjoy the same and that we shall have the pleasure of meeting once more

I am Dear Friend

Yours Most Sincerly

H Cuming

To
Dr Rüppell
Director of the Museum
Frankfort
a Maine





To
al 12
Dr Rüppell
Director of the Museum
Frankfort
a Maine

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Staatsmann.

Cuvier, Georg Baron; geboren zu Mumpelgard 23 August 1769, † in Paris am 23 August 1869. Ausgezeichnetster Gelehrter in allen Fächern der Naturwissenschaften.

1.) Brief an mich vom 10 Juni 1829.
2.) " " vom 16 April 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

92 2.

Paris 1. aujourd'hui 1.
le 10. juin
1829

Monsieur

C'est par la faute de mon secretaire, que
M. de St George n'a pas reçu à temps
les livres que je vous destinais, et dont mon
règne animal fesait partie. comme vous
paraissez le désirer je viens de charger M.
Pictois-Bernault de vous l'envoyer par
une voye accélérée. Il me paraît d'après
ce que vous m'écrivez que vos libraires ne sont
pas plus soigneux que les notres de se procurer
les livres étrangers qui ne sont pas de nature
à piquer la curiosité du grand nombre. Il
en résulte beaucoup de lenteurs dans les
communications scientifiques, vos journaux
l'Isis exceptés, n'y suppléent guère,
car c'est à peine si dans ceux de Jena
de Halle et de Gottingue il en question

Paris ./. au jardin du Roi
le 10. juin
1829

Monsieur

C'est par la faute de mon secretaire, que M. de St George n'a pas reçu à tems les livres que je vous destinais, et dont mon règne animal ferait partie. comme vous paraissez le désirer je viens de charger M. Pitois-levrault de vous l'envoyer par une voye accélérée. Il me parait d'après ce que vous m'écrivez que vos libraires ne sont pas plus soigneux que les notres de se procurer les livres étrangers qui ne sont pas de nature à piquer la curiosité du grand nombre. Il en résulte beaucoup de lenteurs dans les comunications scientifiques, vos journaux l'Isis exceptée, n'y suppléent guère, car c'est à peine si dans ceux de Jena de halle et de Goettingue il est question

cinq ou six fois par an d'écrits sur l'histoire naturelle.

Les parties de votre ouvrage que vous m'annoncez ne sont point encore arrivées mais sans doute elles ne tarderont pas et je vous prie d'en recevoir d'avance mes remerciments.

Le Sciæna bohar de Forskal est bien une espèce voisine de notre Diacope quadriguttata mais comme nous avons plusieurs individus de ce dernier et que les taches blanches s'y voyent toujours il doit différer de celui de Forskal, dont les lignes et des nebulosités blanchâtres disparaissent après la mort.

Les mots employés par Forskal relativement à son perca minuta : pro ingrediente calla posteriorum, ne nous permettent guère de douter que ce ne soit une diacope, et comme sa variété β, devait sans doute offrir le même caractère, nous ne voyons pas trop comment ce pourrait être notre serranus myriaster qui est un vrai serran et non une diacope.

Nous possédons maintenant plusieurs individus de nos serranus summana et alboguttatus.

ce sont bien surement deux espèces, l'une à corps uniformement brun, l'autre à corps marbré, et qui offrent aussi quelques differences dans les nombres des rayons

Nous n'avons pas observé dans nos diacopes et dans nos Mesopricons ce passage d'une forme à l'autre que vous assurez qui a lieu avec l'age, mais il est vrai que plusieurs espèces d'un genre sont très voisines de celles de l'autre, ainsi que nous l'avons fait remarquer. dans aucun cas on ne pourrait réunir aux mesopricons les diacopes qui comme l'octolineata et plusieurs autres ont trois pointes à l'opercule.

ce n'est point d'après les notes ni les catalogues de M. Ehrenberg que nous avons parlé de ses poissons mais d'après ses originaux que M. Valenciennes a vus à Berlin et dont il a même rapporté des échantillons, ou bien d'après des figures très complettes, ensorte que les jugements qu'il a pu porter, n'ont pas influé sur les notres.

Je vous prie de m'excuser auprès de M. de Sœmmering si je ne lui ai pas encore envoyé les modèles de fossiles que je lui ai promis, et qui sont déja preparés, mais

la personne qui a d'ordinaire soin de ces envois, est en ce moment à Nice, à faire des pêches pour moi, et il me serait impossible dans son absence de la remplacer vu mes grandes occupations, dans ce moment ci surtout, où les affaires de la chambre m'absorbent. Mais cette personne reviendra dans quelques semaines et alors tous mes modèles seront à la disposition de Mr Sœmmering. J'ai en effet pour lui, s'il les veut, les mêmes pièces que j'ai envoyées à Berlin, à Darmstadt, à Stuttgardt et à Londres faites lui je vous prie mes bien sincères complimens.

Je vous prie d'en recevoir aussi de ma part, ainsi que l'assurance de ma considération la plus distinguée, et tous mes remerciments.

B. Cuvier

P.S.

les deux caraux de l'ouvrage d'Egypte sont bien dessinés. nous avons les deux espèces

Monsieur

Je vous prie de recevoir tous mes remerciments pour le beau présent que vous venez de me faire, et d'ajouter à tous ceux que je vous dois déja. C'est très involontairement que j'ai commis les erreurs dont vous me parlez; l'Iris est je crois inconnu à paris, et je ne l'ai jamais lu; Je n'ai point douté que vous ne fussiez fort en état de décrire les mollusques mais voyant le nom de M. Leuwardt en tête du cahier, il m'avait paru naturel de croire que ce cahier était de lui. Quant à Mr. Ehrenberg s'il a mal parlé de vous, il a eu grand tort; les savants doivent se respecter mutuellement, mais je l'ignorais tout à fait; je n'ai jamais lu les articles dont vous me parlez. et en général c'est avec peine que je vois ces sortes de querelles personnelles. on a déja bien assez à faire de discuter les questions scientifiques sans y meler les injures. je n'ai eu

d'autre raison pour le nommer que celle que je lui dois les poissons dont il s'agit ; je nomme de même ou ceux qui m'ont procuré des espèces ou ceux qui les ont publiées dans leurs ouvrages ; je vous ai cité de même, et si je ne l'ai pas toujours fait, c'est que l'état imparfait de notre commerce de librairie, ne m'a pas procuré assez tôt vos écrits

Je vous prie donc de croire à ma reconnaissance bien sincère pour l'instruction que je vous dois, et à l'assurance de ma considération la plus distinguée.

P. B. Cuvier

Paris d. 16 April 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur

Monsieur Edouard Rüppell

rue copeau n°. 4.

à Paris. /.

Monsieur
Monsieur Edouard Rüppell
rue copeau n°. 4.
à Paris./.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diesing, N. N. Professor in Wien, Mitarbeiter in der Section der niederen Thiere der Kaiserlichen Naturalien Sammlung, lebte in der Mitte des 19t Jahrhunderts

1.) Brief an mich vom 3 August 1847.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochverehrtester Herr Doktor!

Ihre Mitteilungen haben mir viele Freude gemacht, und ich bitte Sie bei einer
etwaigen Gelegenheit für die L. Sammlung auch um die übrigen Doubletten zu
überlassen, sofern Sie den Preis selbst bestimmen wollen; wir auch für den
Fall einer neuen Erwerbung und die Vogelbälge von Gegenständen meiner
Abteilung zu überlassen. — Ein sogenannter Amphisbaene aus Benguela
ist mir Chlocia und zwar der Ch. capilleta Sauvage. Sehr neu scheint
die mikroskopische Salpa, S. polycerotica Forsk. — Mit den verbindlichsten
Dank für Ihre besondere Gewogenheit verbleibe ich mit aller Hochachtung

Ihr

Bonn den 3 August 1887.

ganz ergebenster

Böhm

Hochverehrtester Herr Doktor!

Ihre Mittheilungen haben mir viele Freude gemacht, und ich bitte Sie bei einer schicklichen Gelegenheit für die k. Sammlung auch noch die übrigen Doubletten zu überlassen wofür Sie den Preis selbst bestimmen mögen; wie auch für den Fall einer neuen Erwerbung und die Doppelstücke von Gegenständen meiner Abtheilung zu überlassen. — Die sogenannte Amphioxus aus Bengalen ist eine Chlocia und zwar der Ch. capillata Savign. sehr nahe stehend; die unbestimmte Salpa, S. polycerastica Forsk. — Mit dem verbindlichsten Danke Ihrer besondern Gewogenheit verbleibe ich mit aller Hochachtung

Ihr

Wien den 3 August 1847.

ganz ergebenster

Diesing

Ew. T.

Herrn Dr Eduard Rüppell.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr Eduard Rüppell.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, während d. Reisender

Eichwald, Eduard, Professor der Naturwissenschaft
in Wilna, dann Akademiker in Petersburg, geboren in
Mitau d. Juli 1795, gestorben in Petersburg 185.

1.) Brief an mich vom 20 October 1837.
2.) " vom 8 November 1838.
3.) " vom 28 September 1839.
4.) " vom 15 Mai 1841.
5.) " vom 1 October 1843.
6.) " vom 21 August 1844.
7.) " vom 7 Februar 1849.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

IIC 6

103.3.

391. 12.

Hochgeschätzter Herr Kollege

Endlich sind die in den Besitz Ihrer Sendung gekommen und ich habe Ihnen von seiten unserer Akademie anzuzeigen, daß sie — proh dolor! nicht ganz zufrieden ist mit dem was Sie ihr gesandt haben d.h. daß sie — mehr verlangt. Trotz meinen vielfachen Vorstellungen ist aber nicht gelungen, die Herren vom Gegentheil zu überzeugen, sie haben ein großes Verlangen gemacht daß sieden d. Präsidenten geschrieben haben, wie groß ihre Freude sei, einen Aufsatz

ich in
Rufe nach
ie zu sol-
g Ihrer
Akademie
dasser Jahre
sich auf
ndung die
ler ist
Werke
Sie ver-
besorgt

d anzuzeigen, daß
d übersandten die
es (Neue Weibel
be; doch hielten wir
dass aber beim
d sonnen stehen al-
ten; ich wünsche Ihr,
gen jeden wünsche

derung und bin mit dem
Vor wenigen Tagen kam

99 1.

Hochgeschätzter Herr Kollege

Endlich sind wir in den Besitz Ihrer Sendung gekommen und ich habe Ihnen von seiten unserer Academie anzuzeigen, daß sie — proh dolor! nicht ganz zufrieden ist mit dem was Sie ihr gesandt haben d.h. daß sie — mehr verlangt. Trotz meinen vielfachen Vorstellungen sie aber nicht gelungen, die Herren vom Gegentheil zu überzeugen; sie haben ein großes Verlangen gemacht daß sie den H. Präsidenten geschrieben haben, wie groß Ihre Freude sei, einen Aner besitzen

zu können. Diese grosse Freunde im Voraus
ist immer nichts werth; bei uns werden als-
dann die Waaren sofort theurer. Sie werden
daher im Namen der Conferenz von mir er-
sucht, uns etwas mehr zu senden, am besten
eine Manis, Crocodilus nilotiens, Viverra
Civetta, Torpedo electrica, Gymnotus
electricus oder dergl. Fische, die mehr
oder weniger in die Medizin hineinschla-
gen, nur bete ich lieber weniger selte-
ne, aber ein desto grössere Menge zu sen-
den, weil hier alles — auf die Copia
ankommt, da ein Anex bei uns für
was höchst Seltnes Gilt!?!
Verzeihen Sie mir, dass ich Ihnen nicht
helfen kann; die Sache ist nemlich der
academ. Conferenz überlassen und da

habe ich als Kenner nur eine Stimme, während mich 12 andere gleich mit ihren Stimmen überstimmen! So gehts bei uns her! Sie könnten auch Krabben oder Mollusken, in Spiritus senden, um nur die Zahl der Gegenstände zu vermehren = dann wird sich alles leicht arrangiren lassen.

Ich danke recht sehr für die Fortsetzung Ihres schönen Kupferwerks, obgleich ich von Brandt noch nichts empfangen habe, eben so auch für das Diplom Ihrer Gesellsch. Sollten Sie es noch nicht abgesandt haben, so zeigen Sie mir gütigst an, an welchem Dato meine Aufnahme statt fand, weil wir so etwas unverzüglich der Konferenz anzeigen müssen!!

H. Voss wird Ihnen meine naturhist. Werke, die bei ihm liegen, senden. Wünschen Sie auch mein botan. Werk (Plant. casp. caucas.) so bitte ich ihm anzuzeigen, und er wird es Ihnen sofort zuschicken. Hochachtungsvoll

Wilna d. 20 Oct. 1837. Ihr ergebenster Eichwald

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

101 2.

Hochgeschätzter Freund,

Ich beeile mich, Ihnen anzuzeigen, dass ich in diesen Tagen Wilna verlasse, um einem Rufe nach Petersburg an die medicinische Akademie zu folgen; dies thut durchaus keinen Eintrag Ihrer Auergeschichte. Im Gegentheil hat die Akademie beschlossen, Ihnen das Auermännchen in diesem Jahre (Anfange Decemb.) zu schiessen und zugleich auch das Skelet für Sie zu besorgen. Ihre Sendung (die zweite) hat vieles Beifall gehabt und daher ist Ihre Sache völlig zum Besten arrangirt. Warten Sie jetzt ruhig das Ende ab und seien Sie versichert, dass auch ohne mich alles gehörig besorgt werden wird.

Ich habe die beiden letzten Hefte Ihres interessanten

natürlichst. Atlasses mit dem größten Danke entgegen genommen und bedaure sehr, daß ich — Ihnen nichts dagegen senden kann, wenigstens nichts so schönes, so klassisches!

Ebenso sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank für das Diplom als Mitglied Ihres Senkenbergischer Vereins; wiederholen Sie gütigst auch dem gelehrten Vereine selbst in meinem Namen den aufrichtigsten Dank für die mir wiederfahrene Ehre. Sie fragen mich an, ob Sie den Präsidenten der hiesigen Akademie ebenfalls aufnehmen sollen; ich erwiedere darauf daß dies völlig unnöthig ist, da der Mann kein Naturforscher, ja sogar Feind der Zoologie u. Zoologen ist; er weiß so etwas gar nicht gehörig zu schätzen.

Ich freue mich sehr, daß ich von Petersb. aus, ehe Gelegenheit finden werde, Ihnen einzelne kleine Abhandlungen übersenden und Ihnen öfters schreiben zu können. In 4 Wochen hoffe ich daselbst einzutreffen

102

Inliegendes Briefchen bitte ich durch Gelegenheit einmal an Prof. Bronn nach Heidelberg senden zu wollen.

Empfangen Sie die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung, mit der ich bin und immer sein werde

Ihr

ergebenster College

Wilna d 8 Nov. 1838

D. Eichwald

N.S. Sollte Sie nach Leyden an H. v. Temminck an H. Schlegel oder von der Hoeven schreiben, so bitte ich einem oder dem andern anzuzeigen, daß ich Wilna verlasse u. nach Petersburg ziehe.

105 103 3.

Hochgeschätzter Freund,

Schon längst nahm ich mir vor, Ihnen anzuzeigen, daß ich sehr regelmäßig die mir gütigst übersandten Lieferungen Ihres vortrefflichen Werks (Neue Wirbelthiere &c. XII Lief.) erhalten habe; doch hielten mich bisher allerlei Hindernisse davon ab. Jetzt darf ich aber beim Empfange der letzten Lieferung nicht säumen, Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür abzustatten; ich wünsche Ihr, daß ich Ihnen bald etwas dagegen senden könnte.

Ich lebe jetzt ganz in Petersburg und bin mit dem Tausche vollkommen zufrieden. Vor wenigen Tagen kam

ich von einer 2 monatlichen Reise nach der Schwedischen Küste und einigen Inseln der Ostsee zurück, mein Zweck war eine nähere Untersuchung des dortigen Uebergangs-kalks. Ich habe in ihm sehr viele, schöne Muschel und Trilobiten gefunden und da ich eben mit den Petrefakten derselben sehr beschäftigt bin, so wünschte ich vielleicht auch Fossile Thiere Russlands? Ich könnte sehr leicht damit dienen.

Leben Sie wohl und schreiben Sie mir gelegentlich, ob Sie die Anerkard in gutem Zustande erhalten haben.

Mit treuer Ergebenheit

Ihr

d 28 Sept 1839.

aufrichtiger Verehrer
D Eichwald

Inliegenden Brief bitte ich nach Heidelberg zu senden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

105 1. 6.

Theuerster Freund,

Ich bin schon längst in Ihrer Schuld; verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen noch nicht für das mir übersandte letzte Heft Ihrer nubischen Wirbelthiere gedankt habe. Jetzt erfolgt mein Dank um so herzlicher hierbei und zugleich als Gegensendung ein Exemplar meiner Urwelt Rußlands und meines silurischen Schichtensystems.

Ich habe die Ehre mit ganz vorzüglicher Hochachtung zu sein

Ihr ergebenster Collega
Dr Eichwald

St. Petersburg den 15 Mai
1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

107 5

A. Petersburg d. 1 Febr.
1843.

Hochgeschätzter Freund.

Sehr lange bin ich nicht von Ihnen mit einem Briefe erfreut worden, wahrscheinlich weil ich selbst zu schreiben unterliess; die grössere Entfernung von Ihnen und die weit gehäuftern Geschäffte mögen mich entschuldigen. Jetzt zeige ich Ihnen an, dass meine Fauna caspio-caucasica für Sie bei mir fertig liegt; ich habe mit vielem Danke Ihr schönes Werk über Afrika erhalten u. wollte Ihnen dagegen ein Werk senden, das Sie gewiss interessiren wird, weil die kaspisch-kaukasische Fauna zunächst an die africanische gränzt; aber ich weiss nicht wie ich Ihnen das Dicke Buch in 4to mit 40 lith. Tafeln übersenden solle,

es wird Ihnen gewiß leicht werden irgend
einen Kaufmannshause in St. Petersburg
durch ein anderes in Frankfurt den Auf
trag geben zu lassen es von mir in Empfang
nehmen, u. es Ihnen zuzusenden. Ich suche
Ihnen seit einem Jahre nach einer Gelegen
heit dazu – allein vergebens. Es liegt
also auf Ihre weitre Ordre für sie
bei mir bereit.
Ferner hätte ich noch einen Vorschlag. Ich
habe vor einem Jahre ein schönes ganz
vollständiges Skelett der Lutra ana-
tina von Unalaschka erhalten und
wünschte es gern für Ihr schönes Mu-
seum abzutreten, wenn Sie mir einige
seltne Sachen dagegen senden wollten.
Wie Sie wissen, ist der Thier in
europ. Museen sehr selten und wird
daher theuer bezahlt; ich möchte

aber lieber für meine Sammlung andre
mir nöthigere Thiere eintauschen, als diese
schöne Seltenheit besitzen; unter andern wür-
den mich sehr erfreuen gute Schädel von
Nilcrocodil oder sein ganzes Skelett, ein
Schädel einer grosser Seeschildkröte, der
Schädel eines Polypterus bichir oder der
Fisch in Spiritus, der Schädel des Lipidosteus
osseus, ein Rhinozeros- oder Tapirschä-
del oder sonst recht viele africana,
vorzüglich Fische od. Amphibien, die mit
den kaspisch-kaukasischen Aehnlichkeit
haben. Ich hoffe, daß Sie das Latraske
let noch nicht besitzen, werde es Ihnen sofort
zusenden lassen da es in Leiden bei Temminck
liegt; ich bitte um Ihre Antwort durch
die russische Gesandschaft; Ihren Brief bitte
ich so zu adressiren: an Staatsrath E. gelehr-
ten Secretären der mediz. chir. Akad. in St.
Peterb., abzugeben in dem Akad. Gebäude, nur
nicht mit der Post das ist hier gar zu theuer.
Auch durch die Gesandschaft erhalten Sie meinen
Brief. Die Sendung bitte ich durch Schiffsgelegenheit
zu machen u. an das Zoolog. Mus. der mediz. Akad.
Director St. R. Eichw. zu adressiren. Hochachtungsvoll
Ihr ergebenster Eichwald

Sollten Sie mir erst das Verzeichniß der Gegenstände, die Sie mir
im Tausche dagegen geben wollen einsenden können, so wäre dies
mir noch lieber, weil ich auch anderswo das Skelet für schöne Sa-
chen abtreten kann, ich aber Ihr Museum vorziehe.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Fr. Wohlgeb.

Dem Herrn Dr. Rüppell
Mitgliede der naturforschenden Gesell-
schaft, u. s. w.
zu
Frankfurt a/M.

Theuerster Freund,

Ich habe mich sehr gefreut, von Ihnen endlich einmal eine, wiewohl sehr verspätete Nachricht zu erhalten, Ihr Brief ist vom 31 März adressirt und erst in voriger Woche erhielt ich ihn, ich weiß nicht, durch welchen Zufall so spät. Ich freue mich, daß Sie meine Lutra marina acquiriren wollen, aber glaube nicht, daß ~~Sie~~ alle 5 Gegenstände, die Sie mir nennen, zu viel sind, um so mehr, da~~ß~~ diese Seeotter sehr selten sind in europ. Kabinetten, grade weil sie so schwer zu uns gebracht werden. Sollte der Orangutang ein guter, wahrer Satyrusschädel u. gut erhalten sein, so bitte ich ihn mir aus; ein Pongo – alt u. gut conservirt, wäre mir lieber – doch auch

er wäre für mich zu gebrauchen Wollen
Sie mir jedoch nur 4 Stücke geben so bitte
ich um den Schädel der 20 Zoll langen Crocodils,
um den Tigerschädel u. die Chelonia, als Skelett
wozu dann noch der Polypterus bichir käme. Ich
hoffe aber, sie legen auch den Schädel des Orang-
utang zu; ich suche Ihnen dafür einmal einen
Auer- oder Moschusschädel zu schicken wenn
Sie nicht alles für das schöne, seltne Lutra-
skelett rechnen wollen

Senden Sie gefälligst die Sachen gut verpackt
an das zoolog. Mus. der med. chir. Akad. Director Eichwald in Petersb.
— besonders adressirt nach Laukzargen bei
Tilset an den H. Commissionären der Kaiserl.
medicochirurg. Akad. Kreslawski mit einem
besondern Briefe an ihn, durch sichre Gelegenheit.
Indem ich Ihnen die bess. Reise nach Italien
wünsche bin ich, wie immer, hochachtungsvoll

Ihr ergebenster Freund
Dr Eichwald

St Petersb. d. 21 Aug. 1847.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

117.

Hochgeschätzter Freund,

Ich bin lange, sehr lange ohne Nachricht von Ihnen und möchte doch ungern so ganz aus Ihrem Andenken kommen; vor einigen Jahren überbrachte Ihnen, in Ihrer Abwesenheit, Prof. Bode ein schönes Schädelstück mit den Hörnern vom Argali – mehr war ich bisher nicht im Stande aufzutreiben – und außerdem haben Sie wohl vor einigen Wochen ein colorirtes Exemplar meiner Fauna caspio-caucasia durch H. Buchhändler Hirschwald aber erhalten. Ist damit meine Schuld getilgt; wenn nicht, so bitte ich um gütige Anzeige und ich hätte Ihnen jetzt einen schönen Lesghinerschädel

aus dem Kaukasus und einen zweiten
Schädel eines Esthen aus Reval zu
übersenden, wenn Sie sie wünschen. Wo nicht
so mögen Sie es mir anzeigen und ich
lasse das Absenden sein; am liebsten
wäre es mir, wenn ich noch etwas dagegen
zu bekommen hätte, da sie ja so reich
an so schönen Doubletten aller Art sind.
Mir waren Fische und Amphibien oder Strahl-
thiere am liebsten vorzüglich bate ich um
eine Cöratula. Der Lesghiner Schädel kömmt aus
Dagestan, wo der Lesghier Schalmill den
russischen Waffen so viel zu schaffen macht,
ist also ein seltnes Stück, das noch nicht
in deutschen Sammlungen zu finden wäre; folg-
lich für Ihre schöne grosse Sammlung von
grossen Werthe, wofern Sie Menschenschä-
del sammeln. Haben Sie schon das Zun-
genbein des Auerochsen; ich könnte
Ihnen eins ebenfalls überschicken

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster
Reichwald

d. 7 Febr. 1849
St Petersb.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Doctor E. Rüppell

Wohlgeb.

in Frankfurt a/M.

abzugeben im Senken-
bergschen Hofe.

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Doctor E. Rüppell

Wohlgeb.

in Frankfurt a/M.

abzugeben im Senckenb.
bezeichneten Hefte.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher. Geolog.

Falconer, Hugh, Schottischer Naturforscher
der lange in Ostindien verweilte, und sich mit dessen Fossilien
viel beschäftigte; geboren in Schottland 1808, † in London 1865.

1.) Brief an mich vom 2. Mai 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

115

May 2nd 1846
British Museum

My dear Sir,

In forwarding
covers to the enclosed
introductory note from
Mr. Waterhouse in behalf
of my friend Dr. Baikie
I beg to recommend
Dr. Baikie for your
friendly attentions during
his stay at Frankfurt.
Believe me to be
with the high consideration
Yours very faithfully
Dr. Ruppell (H. Falconer
Frankfurt

117

115

May 2d in 1846
British Museum

My Dear Sir,

In giving cover to the enclosed introductory note from Mr. Waterhouse in behalf of my friend Dr. Baikie I beg to recommend Dr. Baikie for your friendly attentions during his Stay at Frankfort.

Believe me to be with high consideration,

Your very faith. Serv.

Dr. Ruppell (H. Falconer
Franckfort)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Conchyliologe. 17.

Perussac, Stephan von; französischer Geolog und statistischer Schriftsteller; geboren zu Chartron 30 Decbr 1786 gestorben in Paris 21 Januar 1836.

1.) Brief an mich vom 14 februar 1835.
2.) " vom 4 Septemba 1835.
3.) " vom 1 November 1835.
4.) " vom 24 November 1835.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paris le 1er Décembre 24.

Paris le 4 Sept. 1825.

2.

1R1.

121

Monsieur !

Permettez moi de saisir une occasion qui se présente pour me rappeler à votre souvenir et vous demander de vos nouvelles. Depuis plusieurs mois on nous fait espérer votre visite à Paris, M. Walkenaer, qui a eu l'honneur de vous voir m'avait annoncé votre prochaine arrivée, mais il paroit, Monsieur, que vous avez changé de projet. je serois très flatté que vous voulussiez bien me l'assurer à cet égard et me donner de vos nouvelles d'autant plus que j'espérois en savoir par M. Valenciennes qui vous a écrit et qui est étonné et peiné de ne pas recevoir une réponse.

La personne qui vous remettra ma lettre, Monsieur, est l'associé de la Maison Veandeau de Paris, Mr Walther Vanheems qui mérite toute confiance et dont j'

lettre
: que
m Compte
je n'hésite
de la
vous
diger.

ntée
tentiaire
ente,
Schlenstein
espère est
été une
tant de
age qui
prier
e me
spère
ous avez
un plus

aux yeux des amis de la science un grand mérite encore. Dans l'ignorance

Paris le 1 Octobre

Paris le 4 Sept. 18

1191.

Monsieur!

Permettez moi de saisir une occasion qui se presente pour me rappeler a votre souvenir et vous demander de vos nouvelles. Depuis plusieurs mois on nous fait esperer votre visite à Paris, Mr Walkenaer, qui a eu l'honneur de vous voir m'avait annoncé votre prochaine arrivée mais il paroit, Monsieur, que vous avez changé de projet. je serois très flatté que vous voulussiez bien me rassurer a cet égard et me donner de vos nouvelles d'autant plus que j'esperois en savoir par Mr Valenciennes qui vous a écrit et qui est étonné et peiné de ne pas recevoir une réponse.

La personne qui vous remettra ma lettre, Monsieur, est l'associé de la Maison Veaudeau de Paris, Maitre Tailleur qui mérite toute confiance et dont je

aux yeux des amis de la science

Vers depuis plus de 20 ans, ayant, ainsi que des nombreuses pratiques, a me louer de cette maison dans tous les rapports. Si vous avez à ma recommandation, la bonté de l'adresser aux personnes de votre connaissance qui veulent et veulent se faire habiller à Paris, j'en serai bien redevable.

Vous serez bien bon de me dire si vous allez bientôt commencer une publication qui fasse connaître les résultats de votre beau voyage dont nous ne connaissons jusqu'à présent aucun détails.

Je m'occupe actuellement à publier les Céphalopodes en 12 livraisons de 10 planches, dont il y en a paru 8. Je vous en remettrai un prospectus, ainsi que celui

Paris ce 4 Sept. 18

120

d'un Bulletin de zoologie pour lequel je me suis chargé des Mollusques. Si vous aviez une petite notice à m'envoyer sur les résultats de Votre voyage au sujet de ces animaux je la publierais dans ce Bulletin que je recommande à Votre interet près de vos amis, ainsi que mes Cephalopodes.

Recevez s'il vous plait l'assurance des sentimens bien distingués et bien devoués avec lesquels j'ai l'honneur d'être

Monsieur

Votre très humble et très devoué serv.

Paris ce 14 fevrier (1835)

Pérussac

25 rue de l'université.

aux yeux des amis de la science

Monsieur

Monsieur Rüppel, membre
de plusieurs sociétés savantes

à Francfort s/m.

Paris ce 1er Décembre 24.

Paris ce 4 Sept. 1827.

2.

121

Monsieur!

Malgré que vous restez sans réponse à la lettre que j'ai eu l'honneur de vous écrire, ce que j'attribue à vos grands travaux, je n'en compte pas moins sur votre obligeance et je n'hésite pas à vous faire un appel au nom de la science espérant que vous serez assez bon pour me répondre et vous m'obliger.

M.r le D.r Carus m'a dit que le Musée de Francfort possédait un onychotenthis du gravenstand. Ce doit être, sans doute, l'espèce décrite par Fabricius et que M.r Lichtenstein a nommée Fabricii. Comme cette espèce est restée incertaine parce qu'elle n'a pas été revue depuis, il m'est très important de pouvoir la donner dans mon ouvrage qui touche à sa fin: je viens donc vous prier Monsieur de me rendre le service de me procurer un bon dessin de cette espèce et une description qui, faites par vous, aura aux yeux des amis de la science un plus grand mérite encore. Dans l'ignorance

où je suis au sujet de cette espèce, je présume que les principaux caractères differentiels avec le Sergii, Lichtenstein ou angulata Lesueur, et avec l'espèce de la Méditerrannée, consistent dans la forme de la Nageoires et dans l'armature des Bras. il paroit que les Bras ordinaires sont, dans cette espèce, garnis de ventouses, globuleuses ou pyriformes? et que la massue des bras supplémentaires seule porte des griffes.

je vous serois bien redevable Monsieur, si vous avez la bonté de repondre a ma prière de joindre a votre dessin, une vue particulière de la massue d'un des bras afin de donner avec plus de détail et d'une manière plus nette et plus visible la figure et le nombre exact des griffes et des petites ventouses du groupe carpien.

Nous attendons avec impatience les résultats de votre beau voyage, dites moi donc quant commencera votre publication et si la zoologie paraîtra

Paris le 1er Novembre 35.

122

a part ? Si vous avez Monsieur quelque matériaux dont vous ne voulez pas faire usage, en fait de Céphalopodes, et que vous soyez assez bon pour me les communiquer je m'empresserai de vous en rapporter publiquement l'honneur. Vous m'av[illegible]ts par exemple, lors de votre voyage a Pa[illegible]gées parlé d'un dessin en couleur de la [illegible]enne Sepia Pharaonis de Mr Ehrenberg qu'il [illegible] supplémentaire et de mon Octopus horridus, tous [illegible]un deux gravés dans l'ouvrage sur l'Egypte.

Je n'ai rien pu obtenir de Mr Ehrenberg, qui ne publie rien et qui, a ce qu'il paroit ne veut pas que les autres publient. En général les Naturalistes de Berlin sont bien peu serviables et font bande a part.

Si vous voulez Monsieur me communiquer la figure coloriée de ces deux espèces, puisque vous n'avez pas voulu les publier, je vous en serais bien redevable.

Disposez de moi ici en toute occasion et recevez l'expression de mon bien sincère dévouement

Férussac

25 rue de l'université.



Monsieur

Monsieur Rüppel

à Francfort sur le main



10

Paris le 1er Novembre 25

123

Je m'empresse, Monsieur, de vous témoigner ma vive reconnoissance pour vos deux lettres et pour les précieux renseignemens que contenoient la première.

Il résulte, pour moi, de la description et du croquis de votre Onychotenthe du Groenland 1° que ce doit être l'espèce décrite par Fabricius sous le nom de Sepia Loligo, Fauna Groenl. p. 358, dont la description inexacte sur quelques points, dans toutes les suppositions possibles, le paroit encore davantage dans les caractères essentiels, la description de la main et de ses crochets, lorsqu'on connoit votre individu. D'abord il donne 4 rangées de ventouses aux bras ordinaires ce qui n'existe dans aucune espece de la famille des Calmars, puis il semble dire qu'il n'y a que deux crochets a la massue de chaque bras supplémentaire.

Je vous serai bien redevable de lire cette description avec l'animal sous les yeux et de m'en dire votre avis. A moins qu'il n'existe un autre Onychotenthe dans les mers du Groenland, ce doit être celle de Fabricius a laquelle Lichtenstein a donné le nom de Fabricii.

Mais votre description et votre croquis font naître une autre question. Est-elle distincte du Bergii, nom que j'ai adopté a Lichtenstein en y réunissant l'angulata de Lesueur et mon Lessonii. Tout ce que vous m'apprenez de votre espèce s'y rapporte assez bien surtout le caractère des ventouses pyriforme.

Le sac me semble cependant moins alongé a la partie postérieure ou il forme depuis la naissance des nageoires comme une longue queue. Vous donnez a la nageoire 2/3 de la longueur du corps, le Bergii n'a qu'un peu plus de moitié. La forme de l'ouverture des yeux tient, peut être, a la contraction dans la liqueur; il doit y avoir un sinus lacrymal vers le haut, qui n'est peut être pour quelque chose dans la figure que vous trouvez a cette fente. Les deux longs bras, d'après votre croquis,

ne sont pas complètement sortis et les membranes latérales qui garnissent la Main, au Mollusque, semblent n'occuper que la moitié de la longueur de cette main, tandis que dans le Bergii, elle même dans toutes les autres espèces du genre elles garnissent les Côtés entièrement.

une différence sur laquelle vous insistez serait celle de la forme du groupe Caryen de très petites ventouses situées près du Condyle au dessus de l'articulation de cette main. Dans le Bergii ce groupe est circulaire entouré d'un bord élevé, dans votre individu ce groupe est carré dites vous. Veuillez vérifier de nouveau ce fait. Le Bergii a aussi 8 petites ventouses et 8 tubercules, mais elles ne sont pas intercalées avec régularité en quinconce si votre observation se confirme par votre nouvel examen il y aurait là un caractère distinctif qui en fait préjuger d'autres.

je vous envoie, Monsieur, sous bande affranchie une épreuve de ma planche du Bergii, dans que vous vouliez examiner en le comparant votre individu a cette planche.

je vous serai bien redevable d'avoir l'obligeance de me donner le plutôt possible le résultat de votre examen et de me dire si vous pensez que votre individu soit le Bergii ou une espèce rapprochée mais distincte. j'y joins une épreuve de l'espèce de la Méditerranée.

je regrette bien, Monsieur, que vous n'ayez pas rapporté de Céphalopodes de votre beau voyage mais permettez moi de vous rappeler que vous aviez fait des dessins en couleurs sur le vivant a votre premier voyage, des espèces figurées par Savigny dans l'ouvrage sur l'Egypte. Ce sont ces

que je vous demanderois avec la plus vive instance si rien ne s'y oppose, car j'ai été reduit a copier les figures de Savigny et comme Mr Ehrenberg ne communique rien et qu'il ne publiera peut-être pas de 4 ans sa sepia Pharaonis (qui est mon Savignana) &c. je les aurois publiée sur le champ d'après vos figures. Vous avez un dessin d'un octopus nommé fimbriatus au Musée de Leyde dont Mr Temminck vous a demandé une copie pour moi. Voyez, soyez assez bon pour vous décider a me communiquer tout ce que vous avez et dont vous ne voulez pas faire usage. Vous savez bien que cela sera publié sur le champ et comme venant de vous etes

Votre zoologie de l'abyssinie contiendra-t-elle des Mollusques. Veuillez me le dire en me répondant. si elle en doit contenir, envoyez moi ce qui a paru et fur a mesure ce qui parroitra. j'en prendrai deux exemplaires pour vous être agréable et faciliter notre échange. De mes Mollusques terrestres et fluviatiles il n'a paru que 7 livraisons, il y'en a eu tout 27 a 30 f ainsi 7 livraisons a 30 f (sans remise de port ni d'autre) font 210 f je les tiendrai a votre disposition. Vos 13 cahiers de la zoologie de l'abyssinie font 162 f 50 c. 2 exemplaires font 325 f — les 9 livraisons publiées de mes Cephalopodes a 30 f font 270 f plus 210 = 480 f ainsi en me donnant 155 f vous aurez les 7 livraisons qui vous manquent et tout ce qui a paru des Cephalopodes.

Je n'ai plus que 3 livraisons a publier de ce dernier (la 10e parroitra en janvier prochain) et après je me met sans relache a terminer mes terrestres et fluviatiles.

Voyez, Monsieur, si cet arrangement vous convient. si vous dites oui arrangez tout pour faire prendre chez moi le paquet, on dira chez qui il faut le mettre pour me faire solder les 155 f et pour m'envoyer vos cahiers. si vous n'avez pas

Les aplysiens c'est 4 livr. a 15^{t} ou 60^{t} a ajouter au 155^{t} = 215^{t}.
adieu Monsieur je vous renouvelle l'expression bien vraie de ma reconnoissance et de mes sentimens les plus dévoués

Pérussac

Monsieur
Edouard Rüppel
a Francfort sur le Mein

94

1 75 12

Paris le 24 Nov. 1835. 4.

125

Je m'empresse, Monsieur, de vous remercier des nouveaux renseignemens que vous me donnez sur votre Onychoteuthis. Veuillez cependant me confirmer si réellement l'extrémité de la main des longs bras est privée de petites ventouses, car ce seroit la seule exception que je connoisse et si l'on ne deploie pas avec précaution, si l'on n'étend pas avec soin cette extrémité applatie qui suit les deux séries de crochets on peut bien ne pas appercevoir ce groupe de petites ventouses terminales.

Tout en me confirmant la symetrie de l'alternat des ventouses et des tubercules du groupe carpien, vous ne répondez pas positivement a ma question, savoir si ce groupe est réellement carré, quoi que l'alternat que vous indiquez semble le prouver.

Je crois tout a fait avec vous, Monsieur, que c'est une espèce distincte, mais rien ne s'oppose a ce qu'on la prenne pour celle de Fabricius, car sa longue description est évidemment inexacte en plusieurs points essentiels et quant aux détails importans elle est incomplète, il a mal vu. je crois qu'il est presque certain qu'il n'existe pas d'onychoteuthe avec deux crochets seulement a chaque main. jusqu'a nouveaux renseignemens je rapporte donc votre Onychot. a l'espèce de Fabricius appelée Fabricii par Lichtenstein.

Malheureusement vous n'avez pu, a ce qu'il paroit me faire faire un bon dessin, je serai alors obligé de donner votre croquis. n'avez vous donc pas un peintre a vos ordres habitué par vous a faire de bons dessins et qui, en payant, ce que vous

payez vous même me [illegible]it un bon dessin de
ce Mollusques dans ses proportions relatives, prises
avec beaucoup de soin, avec tous les détails grossis
1° des ventouses des bras ordinaires 2° d'une main
très grossie et offrant le nombre et la forme exacte
des crochets et des groupes de petits tubercules 3°
un crochet a part, si cela est nécessaire, 4° le
groupe de tubercules et de ventouses alternant.

Je vous ferai passer sur le champ, Monsieur, le
prix de ce dessin. il faudroit que l'animal fut
dans sa même position comparative que celui
des deux planches que vous avez entre les mains
avec un trait du dessous du sac. vous pourriez
l'envoyer par la diligence, roulé sur un morceau de
bois cylindrique.

J'ai reçu et touché votre traite, Monsieur,
et j'ai remis selon votre invitation, mes livraisons
chez Mr Firmin Didot, mais vous vous êtes
trompé dans vos lettres vous avez, la 21e livraisons
et je vous envoie 22 a 28.

Je n'ai point encore reçu votre ouvrage.

Je n'oublierai point de citer votre mémoire sur les
seches fossiles, que j'ai sous les yeux.

Votre bien dévoué serviteur

Pérussac

P.S. surtout Monsieur si vous me rendez le service de faire faire le dessin que je réclamme de votre obligeant, sur papier, sans marge inutile, je vous prie de le faire faire sur le champ.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur

Monsieur Rüppel

a Francfort sur le Mein

28 NOV.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fischer von Waldheim, Gotthelf, Arzt, Professor der Naturgeschichte in Mainz und Moskau, Vicepräsident der russischen Medicin. Chirurgischen Academie; geboren in Sachsen 15/Octob 1771, † in Moskau 6 October 1853.

1.) Brief an mich vom 22 Januar 1836.
2.) " " vom 13 Februar 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

103 1.

Hochgeehrtester Herr Doctor u Hofrath

Ihre gütigen Briefe v. 22 Febr. u 26 Sept. habe
ich richtig erhalten, u wenn ich jetzt erst meinen
Dank dafür abstatte, so war es theils, daß
ich damals durch Besuche Fremder u dann Ende
Decembers zeitlich mit der üblen Abrechnung zu thun.

Ich sah alle Ihre Anträge der Gesellschaft
übergeben, die Ihnen Herr mit ihren Dank übermachen
wird. Auch mein Herr sah ich zurück bis Paltney
nämlich Ihre beiden Sammlungen Versteinerungen,
wird in Palaeontologie bedeutend Lücken

füllen.
Gegenwärtig wegen der Senckenbergischen
Gesellschaft Alles zu thun, was sie irgend
befördert. Nun hoffe ich sie zu bedenken, daß
1812 Dank allen gewählt sah, also wird es
mit dem Haupttage der wenigen Räume so

[illegible]

K ,13 cm →

129 1.

Hochgeehrter Herr Doctor u. Kölerg.

Ihre gütigen Briefe v. 22 Febr. u. 26 Sept. habe ich richtig erhalten, u. wenn ich jetzt erst meinen Dank dafür ausspreche, so war die Ursache, daß die Sendung durch Voß über Leipzig erst am Ende Decembers zugleich mit der über Petersburg ankam.

Ich habe alle Ihre Arbeiten der Gesellschaft übergeben, die Ihnen durch mich ihren Dank ausdrücken läßt. Doch eine Piece habe ich zurück behalten, nämlich Ihre Beschr. der Solenhofer Versteinerung, weil ich Palaeonsologie besonders sammeln will.

Ich werde sorgen daß der Senkenbergischen Gesellschaft Alles zukommt, was Sie unsrige publicirt. Nur bitte ich Sie zu bedenken, daß 1812 uns Alles geraubt hat; also wird es mit dem Nachtrage der vorigen Bände der Mém.

nur allmählig geschehen können. Den 4ten Band der Mém. habe ich wieder hergestellt, derselbe mit der ersten Sendung an Voss mitkommen, so wie Bullet. Tome VII. VIII. vielleicht auch Nouv. Mém. Tome IV.

Das Mus. Demid. habe ich schon für Sie überall gesucht, aber es noch nicht gefunden, indeß gebe ich die Hoffnung noch nicht auf.

Ich bin jetzt bemüht die Oryctographie de Moscou vom Stapel zu lassen; die wird aber nicht bis zur ersten Sendung fertig werden.

Haben Sie doch die Güte Hrn. Dr. Cretschmar mich bestens zu empfehlen u. ihn zu fragen, ob er das Diplom unserer Gesellschaft erhalten hat. Ich habe keine Nachricht darüber. Hr. Massini hatte es bei s. Reise durch Frankf. an Hrn. v. Bethmann übergeben. Auch v. Hrn. Dr. Kauff in Darmstadt habe ich keine directe Nachricht, da er aber sich Mitglied unserer

130

Gesellschaft auf dem Titel s. letzten Schrift nennt, so muß er es wohl erhalten haben.

Die Schwierigkeit für uns ist die Abgeschlossenheit. Die Versendungen werden sehr erschwert. Uebrigens soll u. muß ich alles allein thun, wo soll zu allem Zeit herkommen bei noch andern administrativen Geschäften als Vicepräsident der medic. chirurgischen Academie. Indeß man thut, was man kann u. läßt Gott für das Uebrige sorgen.

Auch Hrn. Herm. v. Meyer bitte meinen Dank zu sagen, für die Uebersendung seiner Abhandlung über fossile Affen. S. Palaeologica habe ich mir kommen lassen.

Und nun empfehlen Sie mich bestens den Herrn v. Hayden, Cretschmar, Meyer, Sömmerring und erhalten Sie Ihr gütiges Wohlwollen

Ihrem ergebensten Diener

G. Fischer v. Waldheim

Moskwa. d. 22 Jan. 1836.

TILSIT
14. FEBR.

R

Hon. Dr. Eduard Rüppell

in Frankfurt
am Main.

franco.

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

131 2.

Moskwa, d. 15 Febr. 1840.

Geehrter Herr Doctor,

Ich bin Ihnen vielverbindlichen Dank schuldig für die schönen Prachtwerke, die Sie die Güte hatten mir zukommen zu lassen. Ich habe immer alles der Gesellschaft übergeben deren Mitglied Sie sind. Allein von dem schönen Atlas, der zuletzt vollständig zu mir kam, habe ich mich noch nicht losreißen können. Ich möchte denselben gerne als ein glänzendes Monument Ihrer Thätigkeit selbst behalten, zumal da er eine so liebevolle Inschrift Ihrer Hand enthält.

Leider kann ich Ihnen nur ein kleines Lokalfaun dagegen geben, eine Untersuchung über eine Species Eurygaster von Podolien u. das Chersonesus minor aus Livland. Ich habe davon einige Exemplare an Hrn. Polenow nach Petersburg gesandt, der versprochen hat, dieselben bei günstiger Gelegenheit nach Frankfurt zu spediren.

Meine Orthoptera rossica liegen schon längst in 20 u. mehr Platten fertig da, was fehlt die Ausarbeitung u. auch das Capital zur Herausgabe. Vielleicht daß die Gesellschaft den Druck übernimmt u. davon mir einige Exemplare für meine Freunde überläßt. Da habe ich aber Hrn. Prof. Eichwalden Vorzug gelassen, an dessen Fauna caspio-caucasica gedruckt wird. Diese Ausgabe ist auf 1000 R. zu berechnen, da wird schwerlich für meine Orthoptera etwas in Cassa bleiben.

Uebrigens haben wir Hrn. Karelin noch nach dem Altai gesendet, um Pflanzen u. Steine zu sammeln. Auch diese Reisekosten muß man auf 500 Rb. jährlich anschlagen, od. noch mehr, denn der Ueberschlag für 2 Jahre ist auf $\frac{16}{m}$ R. gemacht.

Ich erwarte aus Charkow u. vom Ural Pflanzensteinesendungen, da wird sich vielleicht etwas neues entwickeln.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung, mit welcher ich zu sein die Ehre habe,

Ihr ergebenster Diener,

G. Fischer von Waldheim.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher und Mediciner

Froriep, Ludwig Friedrich von, Professor der Chirurgie in Tübingen, dann Obermedicinalrath in Weimar
geb. in Erfurt 15 Januar 1779, † in Weimar 28 Juli 1847

1.) Brief an mich vom 12 Juli 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ew Wohlgeboren

Indem ich Ihr Verlangen um Genugthuung zu leisten, durch mir, worüber ich Ihnen von Ihrem Herrn Vorgesetzten Bericht habe abstatten lassen, meine Bereitwilligkeit und Ehrerbietung durch Ihren gefälligen Zuschrift und für den Ueberbringer derselben Ihr Haus bis Abend so lange Stunden geblieben bin, den Grund der Herzögerung über nicht auf mir, sondern auf Ihrem Herrn Vorgesetzten und Ihrer Verantwortung zu Ihnen, da ich gestern auf Befehl des Herzogen fuhr.

Ihr Verlangen stelle ich Ihnen zu Gebote in Genugthuung mit Ihnen zu Pferde zu kommen und unverzüglich die Abreise des Herzogen Durchlaucht Genugthuung zu verschaffen, wenn ich bitten.

Weimar 12 July 1830.

Ew Wohlgeboren
gehorsamer Diener
L Pfeiffer

135

Ew Wohlgeboren

Habe ich sehr Ursache um Entschuldigung zu bitten, daß ich, nachdem ich den von Ihnen vorgeschlagenen Tausch bey dem Comptoir angeordnet, meine Antwort und Dank auf Ihre gefällige Zuschrift und für das derselben beigefügte treffliche Werk so lange schuldig geblieben bin. Der Grund der Verzögerung war weil ich wünschte eine Anzeige des letzteren in den A. G. Ephemeriden mit übersenden zu können, die ich jetzt erst beizulegen das Vergnügen habe.

Im September hoffe ich die Ehre zu haben in Hamburg mit Ihnen zusammen zu kommen und mündlich die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung zu wiederholen, womit ich beharre

Ew Wohlgebl.
gehorsamer Diener
L. Fr. Froriep

Weimar 12 July 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

22.
138

Gädickens, B. Doctor Philosophiae a Hamburg,
Vorsteher der dortigen Naturhistorischen Sammlung
lebte in der Mitte des 19ten Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 13ten August 1851.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hamburg d. 13ten Aug. 1857.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Der Inhalt der Anklage-Acten ist gestern mittag einem hiesigen Advocaten Gelegenheit gegeben worden, sich von denselben Kenntniß zu nehmen, und wird mir Ihre Ansicht darüber bald zu Ohren kommen. Ich hatte Ihnen gern Gelegenheit gegeben, sich persönlich darüber zu äußern, allein Sie schrieben, daß Sie nicht abkommen könnten, und da ich Ihnen nicht zumuthen mochte, deshalb eine Reise hierher zu machen, so mußte ich mich damit begnügen, Ihnen die Acten zu übersenden. Ich bin überzeugt, daß Sie mit Befriedigung ersehen werden, daß der Inhalt im Allgemeinen Ihren Ansichten entspricht, und daß Sie nur mit Bedauern, als einen Beweis von Leichtsinn, Unbesonnenheit, ja Unverstand, die Handlungsweise des Angeklagten betrachten können. Ihre Ansicht über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten wird mir um so wichtiger sein, da ich mich ganz auf Ihr Urtheil verlassen habe, und Sie mir auch schon früher Gelegenheit gegeben haben, Ihre Ansicht über diesen Punkt kennen zu lernen. Ich werde Ihnen sofort nach Eingang Ihrer Antwort Nachricht geben, wann die Verhandlung vor sich gehen wird, und hoffe, daß Sie dann Ihre Anwesenheit nicht versagen werden.

Mit Hochachtung bitte ich an mich gütigst adressiren (Dr. med. B. Gädechens) und den Brief angeben zu lassen: Hospitalstraße 26 in Hamburg. Lokal die Kosten, eine Taxe-Forderung, kleine Liebhabereien, die Sie mir gütigst besorgen wollen, werde ich Ihnen sofort nach Empfang, wenn Sie mir Nachricht geben, gern ausführen. Hamburg als Hafenplatz bietet Gelegenheit mancherlei, was Sie wünschen, billig und gut zu besorgen.

Ihr sehr ergebener Diener Wünsche mir aufgegebenen Hospital- und Nagel-Statuten kann ich in dem gegenwärtigen Augenblicke noch keine vorschlagen, werde aber nicht verfehlen, Ihnen sobald Anzeige davon zu machen, wenn sich eine günstige Gelegenheit zu einer Bemerkung darbieten sollte, oder wenn ich im Stande sind, Ihnen das eine oder andere zu Dienste zu gebieten.

Mit der Versicherung ganz besonderer Hochachtung

Ihr ergebener

Gädechens

Hamburg d. 13ten Aug. 1857.

Geehrtester Herr Doctor!

Der Balg der Antilope Oreas ist gestern wohlverpackt einem hiesigen reellen Spediteur übergeben worden und wird auf dem von Ihnen bezeichneten Wege bald in Ihre Hände gelangen. Ich hätte Ihnen denselben gern sogleich nach dem Empfange Ihres werthen Schreibens übersandt; unser Costos war aber mit zu nothwendigen Arbeiten beschäftigt, um diese unterbrechen zu können und ein geringer Aufschub schien mir weit unbedenklicher, als eine übereilte Verpackung. Daß der Balg im Allgemeinen Ihren Beifall finden werde, bezweifle ich nicht. Einige kleinere abgeschabte Stellen kommen ja bei solchen größeren Bälgen immer vor. Von nicht ganz haarfesten Stellen haben wir nur eine kleine in der nächsten Umgebung der Hörner bemerkt, die sich leicht wird ausbessern lassen. Schädel und Hörner sind sehr schön, auch die Beinknochen vorhanden und der Balg überhaupt der eines ganz alten Männchens von den größten Dimensionen.

Die Vogelbälge bitte ich an mich zu adressiren (Dr. med. B. Gädechens) und den Inhalt anzugeben als: Vogelbälge für das naturhistorische Museum zu Hamburg. Sollte die Kiste, wie wahrscheinlich, keine 40 ℔ wiegen, so müßte sie wohl per Post übersandt werden, sonst auf demselben Wege, den Sie uns bezeichnet haben. Kleinere als 40 ℔ schwere Kistchen werden, glaube ich, nicht per Eisenbahn befördert.

Von den als Desiderata Ihres Museums mir aufgegebenen Säugethier- und Vogel-Skeleten kann ich in dem gegenwärtigen Augenblicke noch keins verschaffen, werde aber nicht verfehlen, Ihnen sogleich Anzeige davon zu machen, wenn sich eine günstige Gelegenheit zu ihrer Erwerbung darbieten sollte oder wir im Stande sind, Ihnen das eine oder andere im Tausche anzubieten.

Mit der Versicherung ganz besonderer Hochachtung

Ihr ergebener

B. Gädechens Dr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


Herrn Dr. Eduard Rüppell
Frankfurt a/M.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher.

Genè, Joseph, Professor der Naturgeschichte an der Universität in Turin, geboren ... gestorben an der Küste von Sumatra ... auf der Rückreise nach Japan und China.

1.) Brief an mich vom 23 Januar 1839.
2.) " vom 29 Januar 1839.
3.) " vom 2 März 1839.
4.) " vom 19 Januar 1844.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Museo
di Storia Naturale

Torino, li 23 Janvier 1839.

N3 1

Monsieur,

Je m'empresse de répondre à la lettre, que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire le 20 de ce mois.

A la première occasion, je proposerai au Congrès administratif de l'académie l'échange de la série de nos mémoires contre la collection de vos ouvrages. J'espère que la proposition sera agréée et alors je n'aurai plus à regretter le défaut de ces livres précieux dans nos bibliothèques.

Quant aux brochures que vous me demandez pour mons. de Heyden, je tâcherai de les recueillir en plus grand nombre qu'il sera possible; mais il y en a plusieurs qui sont introuvables depuis longtemps, et qui peut-être n'ont jamais existé en dehors des volumes de l'académie: telles sont les manifestes instituzioni d'allioni, les mémoires entomologiques de Giorna, les elenchus plantarum insularum de Ponza, les observations anatomiques sur le Sphinx Nerii de Rolando, et les travaux de Risso. En revanche je me ferai un plaisir de mettre à la disposition de votre illustre Confrère quelques autres brochures qu'il n'a pas demandées, mais qui certainement lui seront agréables et utiles. Je vais commencer tout de suite ce choix, et je vous l'adresserai, par occasion, à Milan.

L'académie des sciences, sur ma proposition, vous a envoyé à Francfort le diplome de correspondant. Il y a, je crois, deux ans. L'avez vous reçu?

Je me reserve de vous expliquer ma demande au sujet de la grâce à l'occasion où je pourrai vous indiquer le résultat de la proposition, que je vais faire à l'académie. En attendant j'ai l'honneur d'être avec les sentiments les plus empressés

votre très. dévoué serv.
J. Hyac. Jan

15 2.

lettre que j'ai vous ai écrite
mmencement de 1837, il a
correspondant, comme cela
travaux nous obliger pendant
tion. Sur ces entrefaits, ajant
note des savans, auxquels
sidération: vous étiez de
? L'année 1837, et même le
nominations. En attendant
uis, et l'idée que votre nomi-
été que, comme dans vent
-accompli, et avec la meilleure
ier, au moment où je cherchais
tion du diplome. La secrétaire
présentée à la première occasion.
ai fait ma bêtise, pour laquelle
vous annoncer que ma sup-
ns la séance de dimanche

logiques de Giorna en exemplaire
er. Les petites publications de
ux travaux de Rossetti, un seul
Zeterus; j'en possède deux
vous les deux. Je ferais de la
ferai toute mon possible pour en trouver une, et en cas de non réussite, je détacherai
celle que je possède parmi mes Mélanges rubis (multellus), bien entendu de vous

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Museo
di Storia Naturale.

143 (1)

Torino, le 23 Janvier 1839.

Monsieur,

Je m'empresse de repondre à la lettre, que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire le 20 de ce mois.

à la premiere occasion, je proposerai au Congrès administratif de l'académie l'échange de la série de nos mémoires contre la collection de vos ouvrages. J'espere que la proposition sera agréée et alors je n'aurai plus à regretter le défaut de ces livres précieux dans nos Bibliotheques.

Quant aux brochures que vous me demandez pour Mons. De Heijden, je tâcherai de les recueillir en plus grand nombre qu'il sera possible; mais il y en a plusieurs qui sont introuvables depuis longtemps, et qui peut-être n'ont jamais existé en dehors des volumes de l'académie: telles sont le manipulus insectorum d'Allioni, les mémoires entomologiques de Giorna, les collectanea Taurinensia de Ponza, les observations anatomiques sur le Sphinx Nerii de Rolando, et les travaux de Diderot. En revanche je me ferai un plaisir de mettre à la disposition de votre illustre Confrere quelques autres brochures qu'il n'a pas demandées, mais qui certainement lui seront agréables et utiles. Je vais commencer tout de suite ce choix, et je vous l'adresserai, par occasion, à Milan.

L'académie des Sciences, sur ma proposition, vous a envoyé à Francfort le diplome de correspondant. Il y a, je crois, deux ans. L'avez vous reçu?

Je me reserve de vous expliquer ma demande au sujet de la girafe à l'occasion où je pourrai vous indiquer le resultat de la proposition, que je vais faire à l'académie. En attendant j'ai l'honneur d'être avec les sentimens les plus empressés

votre très dévoué Serv.
Joseph Gené

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

TORINO
23 JUN

à monsieur
monsieur Édoard Ruppel
chez mons. Henri Mylius

Milan

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Museo
di Storia Naturale

Torino, li 29 Janvier, 1839.

Monsieur le Docteur,

J'ai commis une erreur bien grave dans la lettre que je vous ai écrite le 23 de ce mois, et je m'empresse de l'avouer. Au commencement de 1837 il a été question à l'académie des Sciences de nommer des correspondans, comme cela arrive presque tous les ans: mais la multiplicité des travaux nous obligea pendant l'hiver d'ajourner de l'une à l'autre séance cette opération. Sur ces entrefaits, ayant dû me rendre en Sardaigne, je déposai au secrétariat la note des savans, auxquels désirais que l'académie donnât cette marque de considération: vous étiez du nombre, monsieur le docteur, mais que voulez-vous? L'année 1837, et même la 1838, s'écoulèrent sans que l'académie pût s'occuper de nominations. Les attendant les voyages faits en Sardaigne troublèrent tous mes souvenirs, et l'idée que votre nomination avait eu lieu s'enracina tellement dans ma tête que, comme vous venez de le voir, je vous en ai questionné comme d'un fait très-accompli, et avec la meilleure foi du monde. Je ne suis revenu de cette erreur que hier, au moment où je cherchais dans nos registres quelque renseignement sur l'expédition du diplôme. Le secrétaire m'a fait voir que ma note était là pour être presentée à la première occasion. Jugez de mon étonnement et de ma honte! mais, à part ma bêtise, pour laquelle je n'ose pas même vous demander pardon, je m'empresse de vous annoncer que ma proposition va devenir très-prochainement une vérité. Dans la séance de dimanche prochaine vous allez être nommé.

Je n'ai jamais rencontré les mémoires ichtyologiques de Giorna en exemplaires tirés à part: il sera donc impossible de vous les procurer. Les petites publications de mr. Risso ne se trouvent pas non plus à Turin. Quant aux travaux de Bonelli, un seul traite d'ichtyologie; c'est son mémoire sur le genre Trachypterus; j'en possède deux exemplaires, mais malheureusement la planche manque à tous les deux. Je ferai tout mon possible pour en trouver une, et en cas de non réussite, je détacherai celle qui se possède parmi mes Mélanges reliés (miscellanea), bien content de vous

rendre un petit service.

Veuillez bien remercier mons. le Comte Benevello pour le souvenir amical qu'il vient de me témoigner par votre entremise, et si vos plans de voyage ne s'opposent d'une manière très-absolue, suivez ses conseils, venez passer quelques jours à Turin: en mon particulier, je vous en serai très-reconnaissant.

J'ai l'honneur d'être, monsieur le Docteur, avec l'estime la plus distinguée

votre très-devoué serviteur

Joseph Jené

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



TORINO
29 GENN

monsieur le Docteur Eduard Rüppel

chez mons. Henri Mylius

Milan.

30
MAR
1839

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

147 3.

Museo
di Storia Naturale

Torino, li 2 marz, 1839.

Monsieur et très-honoré Collègue,

J'ai reçu vos lettres du 18 et 20 Fevrier. Cette dernière m'a été remise par monsieur Sormani, commis de mons. Keller, auquel je me suis empressé de fournir tous les petits renseignemens, que mes faibles connaissances et mes petites relations ont pû me suggerer. La Chambre de Commerce et l'Academie des Sciences ont jugé favorablement l'affaire de mons. Keller, c'est-à-dire sa demande de privilège; mais ces deux corps n'ont qu'un vote consultatif, et le Conseil d'Etat en a décidé autrement. Je pense qu'il y a lieu à renouveler la demande avec l'appui de quelques raisons nouvelles, dont mons. Sormani vient de me donner connaissance. Dans ce cas l'affaire viendra une seconde fois à l'academie, et ce sera alors que je tâcherai de faire honneur à votre recommendation.

L'intention que vous avez de me proposer à la Société Schenkenbergienne comme membre correspondant est bien flatteuse pour moi, et je vous en fais d'avance mes remercimens très-sinières. Je n'ai jamais sollicité de ma vie ce genre de distinctions, qui paraissent convoitées par tant de personnes; mais j'avoue franchement que je les reçois avec beaucoup de plaisir lorsqu'elles sont spontanées, ou lorsqu'elles sont procurées par des savans de votre ordre. Au reste, l'abus des diplomes que vous me signalez n'est que trop vrai: on les a fait descendre au rôle de billets de visite!

Les notices que vous m'avez données au sujet des moutons steatopiges m'ont causé beaucoup de surprise. J'ai bien vu quelque part que la queue de ces animaux pouvait se façonner artificiellement, mais qu'elles soient constamment de produit

d'une dislocation et contournation des vertèbres, qu'on leur pratique dans le jeune âge, voilà ce que j'ai de la repugnance à croire, même après votre assertion. La variété que j'ai decrite et representée sous le nom d'O. aries recurvicauda s'est propagée pendant quelques temps à la ménagerie Royale de Stupinis: les petits avaient dès leur naissance la queue précisement façonnée comme celle de leurs parens. or, croyez-vous qu'on puisse, sans trop de hardiesse, faire remonter à une ancienne opération artificielle cette monstruosité devenue aujourd'hui characteristique de la race? Je lirai avec avidité ce que vous en avez dit dans le 6.me cahier de la faune abyssinienne.

La caisse contenant les actes de notre académie et les brochures pour moss. de Heijden arrivera sans aucune doute à Milan vers la moitié d'avril prochain; je pourrais même la mettre en route dès demain, si cela n'était pas inutile attendu le séjour que vous comptez faire encore à Milan.

agréez l'assurance de la considération la plus distinguée, avec laquelle j'ai l'honneur d'être,

monsieur le Docteur,

votre très humble serviteur

Joseph Genè

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

TORINO
2 MAR.

monsieur le Docteur Eduard Rüppel

chez Mr. Henri Mylius.

Milan.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Turin, le 19 Janvier, 1844. B 4.

Monsieur et très-honoré confrère,

Plusieurs occupations m'ont empêché de répondre plus tôt à votre lettre, qui vous m'avez fait l'honneur de m'écrire le 9 du courant. Cependant, si le plan de votre voyage n'a pas changé, ma réponse doit vous trouver encore à Gênes.

Vous vous étonnez que je n'aie pas parlé sur le titre des objets que j'ai mis à même de vous procurer, de Vespertilio alboluminosus de la Matrice (Cette). À la vérité, je possède trois ou quatre exemplaires du premier de ces animaux, mais je les ai reçus de Cagliari dans un alcool tout-à-fait dégradé et presque putréfié, de manière qu'ils ne sont aucunement présentables. Quant à la Matrice, il paraît que dans le cours de mes quatre voyages dans l'île, je n'ai réussi qu'à en trouver deux individus, dans le 2e, l'autre femelle, qui nécessairement doivent rester au musée. C'est une espèce que ne paraît habiter que les montagnes et même y être très-rare, puisque les indigènes, auquels je l'ai montrée, m'assuraient de n'avoir jamais rien vu de pareil.

Les exemplaires du Falco Eleonorae, que je mets à votre disposition, ne sont pas des exemplaires tout-à-fait sans reproches. Ils ont été tués et dépouillés en Sardaigne par quelqu'un, qui n'était pas fort en taxidermie, et mes préparateurs les ont montés tels le mieux qu'on pouvait le faire, parce que d'abord ils étaient destinés à la collection. Cependant, à raison de leur rareté, et à raison de l'intérêt que Mr. Temminck vient d'attacher à cette espèce, je crois qu'ils peuvent figurer avantageusement dans un musée quelconque.

J'avoue que j'ai fait au musée de Milan dont je m'épouvante: mais il faut considérer que, lors d'être en quête d'objets demandés, il n'était qu'une simple communication d'objets à choisir. Au surplus, il y eût méprise à l'égard des mouflons, dont mes aides ont envoyé des exemplaires que j'avais condamnés au feu. Au reste, le musée de Milan est un musée tout-à-fait naissant et dont on voudrait accélérer la formation, à cause du prochain congrès scientifique. Or, je pense qu'en pareil cas il ne faut pas regarder trop de près à la condition des objets, surtout lorsque elle est compensée par l'extrême modicité des prix. Il n'est pas possible, sans disposer de beaucoup d'argent tout-à-la-fois, d'improviser un

Musée irreprochable sous le rapport de la qualité des objets. Si le prof. Bonelli eût été difficile sur ce point, le musée de Turin en serait encore à son enfance. Les Musées peu riches en dotation, tels que sont ceux de l'Italie en général, doivent commencer comme ils le peuvent, sauf à réformer les exemplaires plus ou moins defectueux à fur et mésure que l'occasion se presente. Et cela doit surtout s'appliquer, selon moi, aux mammifères, qui sont rares et toujours fort chers dans le commerce. J'ajouterai que le but des musées est de faire connaitre les productions de la nature et d'en faciliter l'étude; or, tout le monde sait qu'il vaut mieux un mauvais exemplaire qu'une bonne description. Mais je finis ce bavardage et je vous assure que je fais une haute distinction entre musées et musées, et que je me garderais bien de proposer à celui de Francfort un objet quelconque qui ne fût à l'abri de toute censure.

C'est précisement la saison où, en fraude de la loi, les chasseurs de la vallée d'Aoste viennent m'offrir des Bouquetins: si j'en trouve un couple selon vos désirs, je l'acheterai et je le garderai pour vous.

Je regrette beaucoup la non publication de votre second Mémoire sur les Crustacés de la mer rouge: les Bibliothèques de Turin n'ont encore reçu le travail de mons. De Haan; ainsi je me trouve arrêté dans l'étude definitive de la collection que je viens d'acheter. Si je me bornais à votre premier Mémoire et à l'ouvrage de Milne Edwards, je pourrais publier une belle suite d'espèces nouvelles et un très-bon genre voisin des Porcellanes: mais je ne suis pas furieux des Mihi et des Nobis, et j'attendrai au moins la visite que vous me faites espérer à votre retour de la Sicile, et dont je me félicite d'avance.

Impossible de trouver ici les mémoires ichtyologiques de Mr. Risso: moi-même, je ne les possède pas, quoique je suis un chercheur enragé de brochures zoologiques.

La Société Schenkenbergienne ne publie-t-elle des mémoires? Dans le cas affirmatif on pourrait combiner leur échange contre les volumes de notre académie, que vous désirez. Enfin, si ce moyen manque, je vous les fournirai moi-même, mais alors il faudra que vous donniez un prix à chaque espèce de vos mammifères disponibles,

car je voudrais en retour des manuscrites et non des oiseaux.

Je vous souhaite un excellent voyage, et je reste avec les sentiments que vous me connaissez,

monsieur le Docteur,

votre très-humble et obéissant serviteur
et Collègue

Joseph Jené

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

30. GEN.

à monsieur
Mons. le Docteur Edoard Rüppell

chez Messrs. Mylius et Comp.

Gênes.

20. GEN.

à monsieur
Mons.r le Docteur Eduard Rüppell

chez Mess.rs Mylius et Comp.

Gênes.

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher. 24.
A5

Goldfuss, Georg August, Professor der Naturgesch. zu Bonn, geboren zu Thurnau (Bayreuth) 18 April 1782 gest. in Bonn 2 October 1848.

1.) Brief an mich vom 7 Februar 1843.
2.) " vom 15 April 1842.
3.) " vom 5 April 1843.
4.) " vom 17 Januar 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Frankfurt a. M. 7. Febr. 93.

Hochverehrter Herr Collega!

In den letzten Wochen dieses Jahres war ich leider gesundheitlich krank und Ihnen, resp. ihn Ihrer Liebe, nur mit wenigen Worten aufwarten.

Heute bin ich in überraschender Lage, die wahrscheinlich Ihr Interesse in Betreff nicht auf sich warten lassen wird. Ich habe nämlich Suppl. 2. von XV. existirt nicht.

XIX II und Suppl. 2 sind nach wie vor Exemplare; Suppl. 1 ist auf wirklich Frankfurt. Von dem Museo Senckenbergiano habe ich nicht ein Heft erhalten, und bitte Sie Collegen v. Meyer Aufklärung zu geben, wo sie hingen geblieben sind. Ich weiß nicht, ob Sie Ihnen Ihre Adresse nicht gegeben hat. Die Adressen mit Ihrer obigen Defecte fanden. Wenn Sie mir durchaus einen Brief wegen Ihrer Fragen wollen, so wenden Sie gütigst

Puppelsdf. d. 7. Febr. 43.

Hochverehrter Herr College!

In den ersten Wochen dieses Jahres war ich lebensgefährlich krank und kann Ihnen, noch im Bette liegend, nur mit wenigen Worten antworten.

Dank für die übersendeten Abhandlungen. Die verlangten Defecte d. Octroom sind noch nicht von Breslau gekommen. In jedem Falle sorge ich, daß Sie und d. Senkenb. Anstalt befriedigt werden.

Suppl. 2. von XV. existirt nicht.

XIX II und Suppl. 2 sind erst vor einigen Wochen erschienen; Suppl. 1 ist noch nicht fertig.

Von dem Museo Senkenbergiano habe ich nicht ein Heft erhalten, und bitte den Collegen v. Meyer Nachforschung anzustellen, wo sie liegen geblieben sind. Er wird wohl wissen durch welche Gelegenheit er sie abgesendet hat. Die Akademie will Ihnen obige Defecte schenken. Wenn Sie nun durchaus unserem Museo etwas schenken wollen, so wählen Sie gütigst

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An
Herrn Dr. E. Rüppel
Wohlgeboren

Allg. Univers. S. zu
No 6.
franco Ausland
3/4

Frankfurt
a/m.

BONN
9
2

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Pappelsdorf d. 14 April
72.

Hochverehrter Herr College!

Es Bien mir eine Pflicht der Akademie zu seyn, Ihnen Ihre defecte der Acten unentgeltlich zukommen zu lassen, und habe daher die Einwilligung des Präsidenten dazu eingeholt. Hr Henry hatte mir die Absendung nicht gemeldet, so daß Ihnen kein Schreiben beilegen konnte. Die Zeit zu den Supplem. 18 u 19 liegt noch in Breslau. Ich werde die Uebersendung desselben veranlassen und Sorge tragen, daß Ihnen sodann die noch fehlenden Bände zugesendet werden. Sie werden noch einige Zeit Anstand gestatten müssen, bis der Ballen seinen Weg zurückgelegt hat. Das Ihnen zu viel gesendete Suppl. I von Vol XVI bitte ich durch Gelegenheit an H Henry zurückgelangen zu lassen.

Hochachtungsvollst und ergebenst

Goldfuß

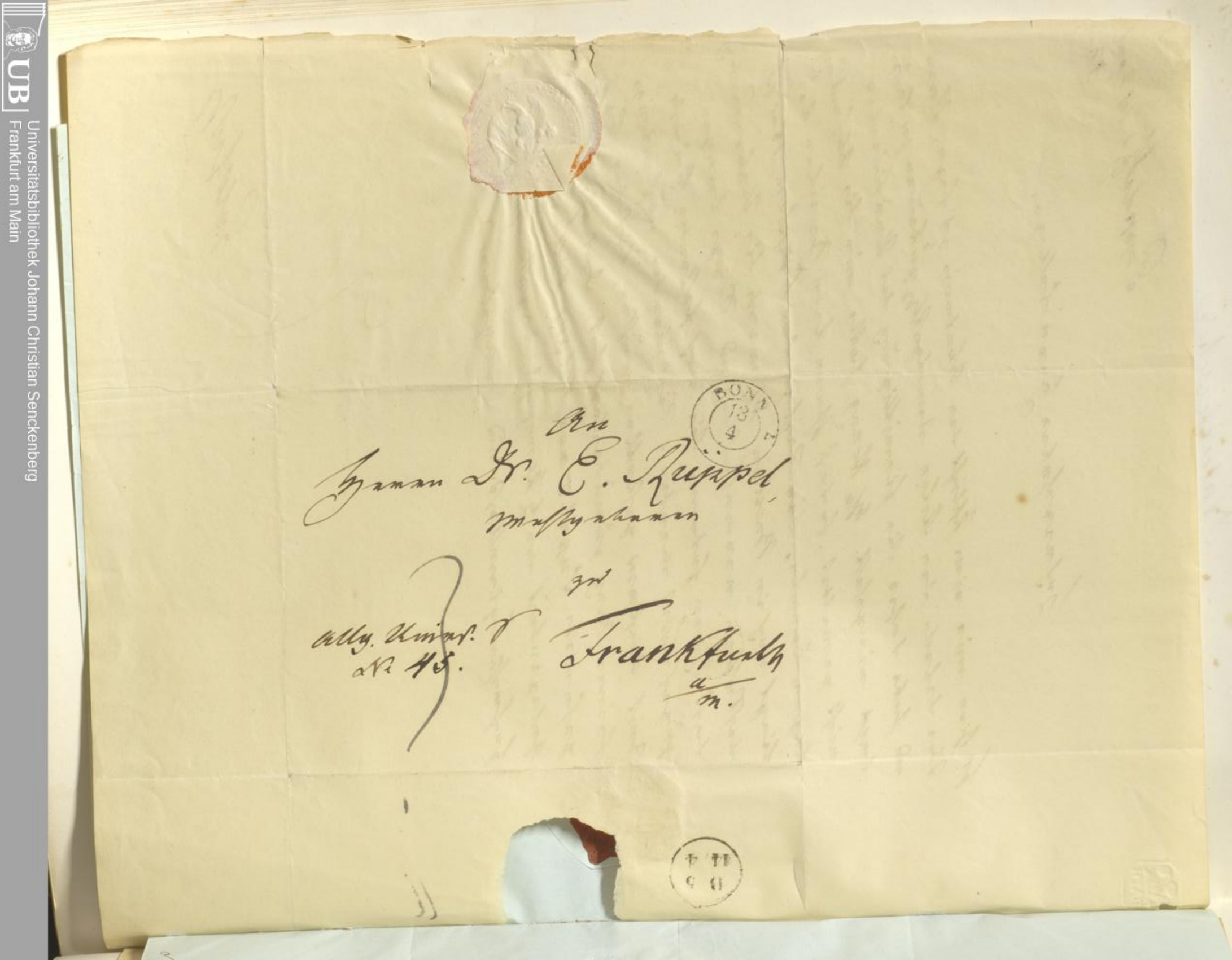
An

Herrn Dr. E. Rüppel,

Wohlgeboren

zu

Frankfurth



a/m.

Allg. Univ. S.

No. 45.

BONN 13 4

11 4 11 5

Poppelsdorf d. 5 April.
1843

Hochverehrter Herr College!

Empfangen Sie den Ausdruck des verbindlichsten Dankes für Ihr schätzbares Geschenk, welches für unser Museum einen um so größern Werth hat, weil diese Thiere von Ihnen gesammelt worden sind.

Sie werden die Ihnen und der Senkenberg. Stiftung noch fehlenden Bände der k.k. Verhandlungen entweder schon empfangen haben oder in diesen Tagen empfangen. In die Tafeln für diese Defecte erst nachgedruckt werden mußten und der Kopf in Breslau lag; so war es schwer die Unordnung wieder gut zu machen.

Der Irrthum wegen des Empfanges d. Musei Senkenbergiani beruht auf dem Umstand, daß jenes Werk an Nees nach Breslau und nicht hierher an die Bibliothek gelangt ist. Der Bibliothekar hatte eine Berücksichtigung der in den Bänden gedruckten Verzeichnisse der Geschenke vernachlässiget und jene nicht in den Catalog eingetragen.

Erst seit gestern konnte ich mein Arbeitszimmer wieder betreten.

Hochachtungsvollst und ergebenst
Goldfuß

No 35.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An

Herrn Dr. Rüppel, Wohlgeboren

zu

Frankfurth a/m.

Allg. Univ. S.
No 35
franco Ausland

3/4

BONN 8/4

D. 10 1/4

Poppelsdorf d. 17/1 1843.

Verehrter Herr College!

Sogleich nach dem Empfang Ihrer geehrten Zuschrift d. d. 11. d. habe ich an Nees geschrieben um anzufragen, ob die Akademie noch über Drey-Exemplare disponieren oder wenigstens einen starken Rabatt vermitteln könne, weil sie in dieser Hinsicht Verträge mit Webers-Buchhandlung geschlossen hat.
Nach Empfang einer Antwort werde ich die Ehre haben Sie hiervon zu benachrichtigen. Vorläufig kann ich das Verzeichniß der Vögel nur sehnsüchtig betrachten und bedauern, daß der Fond meines Museums zur Unterhaltung eines Reisenden nach Java wandern muß.

Hochachtungsvollst und

ganz ergebenst

Goldfuß

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An

Herrn Dr. E. Rüppel,

Wohlgeboren

zu

Frankfurth

a/m.

Allg. Univ. S.

No. 8.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An

Herrn Dr. E. Rüppel,

Wohlgeboren

zu

Frankfurth

a/m.

Allg. Univ. S.

No. 8.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Grevenhorst, Joh. Ludw. Christian, Professor der Zoologie in Breslau, geb in Braunschweig 14 Nov. 1777, gest. in Breslau 13 Januar 1857.

1.) Brief an mich vom 10 November 1834.
2.) " vom 5 December 1834.
3.) " vom 20. Januar 1835.
4.) " vom 29 April 1835.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

170

Lübeck d. 20ten Januar
Lübeck d. 10ten Novbr 1832
1834

Hochzuverehrender Herr Doctor

Indem ich Ihnen und Ihren geehrten
verbindlichsten Lieblingen zu Ihrem Feste
wünsche; darf Ihr wohlwollen von Ihnen neben
so mittheilen als gehaltvollen Dienst zuwenden:
Kommen sind, denn ich mich zugleich
auf meinen Freund und meinen Verleger über
das und noch dem zu gedenken, mit Ihr Gesuch:
lich in einer ganz langen Zeit, an dem meinen
Schüler monatlich Art, die Ihr als Advocat
mitgetheilt haben, bekannt machen wollen,
denn Lübeck semper aliquid novi dat. — Sollten
Sie von den mitgetheilten zahlreichen
Gegenständen an andern Klassen abzulassen
geneigt sein, mitnehmen gegen baare Zahlung
der gegen Ende 1/0 wenn ich sie mir
sein, wenn Sie mir gefällig ein Verzeichniß
der abzulassenden Gegenstände mittheilen
wollten; und wenn Sie mir ein Verzeichniß

Breslau d. 20t Jan

Breslau d. 10t Novbr 1832
1834

Hochzuverehrender Herr Doctor

Indem ich Ihnen und dem ganzen naturhistorischen Publikum von Herzen Glück wünsche, daß Sie wohlbehalten von Ihrer eben so wichtigen als gefahrvollen Reise zurückgekommen sind, kann ich nicht umhin zugleich auch meine Freude und meine Sehnsucht über das und noch dem auszudrücken, was Sie hoffentlich in nicht gar zu langer Zeit, von den reichen Schätzen mancherlei Art, die Sie aus Afrika mitgebracht haben, bekannt machen werden, denn Lybia semper aliquid novi dat. — Sollten Sie von dem mitgekommenen zoologischen Gegenständen an andere Museen abzulassen geneigt seyn, entweder gegen baare Bezahlung oder gegen Tausch, so würde es mir sehr erwünscht seyn, wenn Sie mir gefälligst ein Verzeichniß der abzulassenden Gegenstände mittheilen wollten; und wenn Sie vielleicht ein Verzeichniß

unsers hiesigen Zoologischen Museums zu haben verlangen, so werde ich ein solches sogleich übersenden.

Schließlich bitte ich noch, dem Herrn Senator von Heyden so wie dem Herrn Präsidenten und übrigen verehrten Mitgliedern der Senkenbergschen Societät mich bestens zu empfehlen, und die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung anzunehmen, mit welcher ich die Ehre habe mich zu unterzeichnen,

Hochzuverehrender Herr Doctor

Ihr

gehorsamst Diener

[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main





6



Dem

Herrn Dr. E. Ruppel
Wohlgeb.

No 49
Allgem. Eliny. V.
Zoolog. Museum

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Breslau d. 20 – Jan
1835

Breslau d. 5t Octr. 1834 2.
164

Hochzuverehrender Herr Doctor

Sie haben mir, in Ihrem geehrten Schreiben vom 24t Novbr., einen Phacochoerus Aeliani und eine Hyaena crocuta in Tausch gegen Bücher anzubieten die Güte gehabt. Die H. croc. besitzt das hiesige zoologische Museum bereits; der Phacochoerus aber würde mir sehr willkommen seyn, vorausgesetzt daß es ein ausgewachsenes vollständiges und gut erhaltenes Exemplar wäre, welches zum Ausstopfen sich eignete; besonders aber müßte der Schädel ein vollständiges und gut erhaltenes Gebiß haben, da eben dieses dem eigentlichen Character des Thieres ausmacht. Da Sie den Preis für beide Thiere zu 150 ℛ festgesetzt haben, so würde nun von Ihnen zu bestimmen seyn, wie hoch Sie den Phacochoerus allein anschlagen. Sie verlangen Bücher, namentlich meine Deliciae Musei zool. Vratislaviensis (von denen freilich bis jetzt nur der erste Fascikel erschienen ist, da mir das Ministerium noch keine Unterstützung zur Herausgabe der Fortsetzung zugesagt hat, u. ich ganz auf meine Kosten das Werk in der Art, wie es angefangen ist, nicht fortsetzen kann) und die Ehrenbergschen Symbolae. Was die deliciae betrifft, so werde ich Ihnen sogleich durch die hiesige Korn'sche Buchhandlung ein Exemplar übersenden; die Symbolae kann ich Ihnen freilich von hier aus nicht übersenden; auch glaube ich, daß es Ihnen mehr Unkosten machen würde, wenn Sie diese u. andere Werke von hier sich wollten zusenden lassen, als wenn Sie dieselben dort selbst von einer Buchhandlung bezögen; ich frage also nochmals bei Ihnen an, ob Sie nicht lieber

baares Geld annehmen wollen? Da ich mich aber recht
sehr nach dem Phacochoerus sehne, so bitte ich, denselben
so bald wie möglich zu übersenden, jedoch direkt an das
hiesige zoologische Museum, u. nicht mit andern Gegen-
ständen, die Sie vielleicht für eine andere hiesige Anstalt
oder Sammlung bestimmt haben könnten, zusammen-
gepackt; es ist besser, wenn Jedes für sich bleibt.

Auf den zoologischen Atlas, den Sie im Begriff sind,
herauszugeben, subscribire ich hiemit, u. bitte, die
einzelnen Hefte mir durch Buchhandlergelegenheit
zu übersenden. Den frühern Atlas besitze ich schon.

Hochachtungsvoll habe ich die Ehre mich zu unterzeichnen

Hochgeehrtester Herr Doctor

Ihr

ganzergebenster

J. L. Grayenhorst

1835
165

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main







Den

Herrn Doctor Eduard Rüppell

Wohlgeb.

No 58

Allgem. Univ. S.

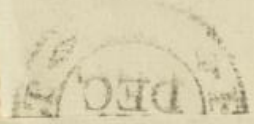
Zoolog. Museum

Frankfurt a/M

BRESLAU 4 5 12

DEC





Breslau d. 20t Januar 1835

Hochzuverehrender Herr Doctor

Was Sie mir in Ihrem geehrten Schreiben vom 12t d. M., welches ich gestern erhalten habe, über Hyaena crocuta und villosa mittheilen, macht es mir allerdings wünschenswerth, auch Ihre H. crocuta zu besitzen, da dasjenige Exemplar, welches das hiesige Museum besitzt, wirklich vom V. d. g. H. gebürtig und also, nach Ihrer Meinung, die H. villosa ist. Ich ersuche Sie daher, mir die H. crocuta u. den Phacochoerus Aeliani, beide, nach Ihrer Versicherung, in untadelhaften Zustande u. mit vollständigen Schädel u. Gebiß, gefälligst u. so bald wie möglich zu übersenden — Meine deliciae Musei Zool. Vrat. werden Sie jetzt wahrscheinlich schon erhalten haben; wenigstens habe ich schon vor acht Tagen dem Buchhändler Voss in Leipzig den Auftrag ertheilt, Ihnen ein Exemplar in meinem Namen zu übersenden. Auch die Symbolae physicae von Hemprich u. Ehrenberg werden Sie durch mich erhalten. Ich selbst wußte es nicht, daß dieses Werk hier in Breslau mit $33\frac{1}{3}$ p. C. Rabatt vom Ladenpreise zu haben sei; es hat aber seine völlige Richtigkeit. Ich habe heute mit dem Dr. Hemprich selbst gesprochen und das Werk, von dem er nur noch ein Exemplar vorräthig hatte, von ihm unter obiger Bedingung erstanden. Es sind bis jetzt

2 Hefte Säugthiere, 1 Heft Vögel, 4 Hefte Insekten, 1 Heft der übrigen Evertebraten erschienen, die ich Ihnen also übersenden werde. Sie scheinen der Meinung zu seyn, daß schon 10 Hefte erschienen seyn müssen; Hemprich versicherte mir aber, daß erst jene recht ans Licht getreten wären. Übrigens aber habe ich mit Hemprich gleich als Bedingung festgestellt, daß er mir alle noch erscheinenden Hefte ebenfalls mit 33 1/3 p. C. Rabatt liefern muß. Sie können also darauf rechnen, daß Sie die Fortsetzungen gewiß durch mich erhalten werden. Es versteht sich von selbst, daß ich Ihnen die Symbolae nicht nach dem Ladenpreise, sondern ebenfalls mit 33 1/3 p. C. Rabatt berechne; aber an den delicies giebt der Verleger Vors mir selbst keinen Rabatt, folglich müssen diese zu 24 ß berechnet werden.

Hochachtungsvoll habe ich die Ehre mich zu unterzeichnen

Ihr

ganzergebenster

[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



10

Den

Herrn Dr. Ed: Rüppell

Wohlgeb.

No 68.

Allgem. Univ. S.

Zoolog. Museum

Franxfurt a/m

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Breslau d. 29t April 1830

168

Ew. Wohlgeboren

habe ich das Vergnügen anzuzeigen, daß die beiden Thierbälge, Phacochoerus Aeliani u. Hyaena crocuta wohlbehalten hier angekommen u. auch bereits ausgestopft und aufgestellt sind — Mit heutiger Fahrpost geht nun die erste Hälfte der Hemprich-Ehrenbergschen Symbolae, und mit der nächsten Fahrpost, am 2t Mai, die andere Hälfte derselben, an Sie von hier ab. Ich habe zwei Sendungen daraus gemacht, weil das Ganze über 20 ℔ wiegt, und das Museum nur 20 ℔ portofrei mit der Post versenden kann. Wenn nun der Weg von hier über Berlin geht, so wird Ihnen die Sendung nicht viele Kosten machen — Das Ganze der Symbolae besteht aus folgenden

Mammalium Decas I et II, jede mit 10 Tafeln
" ——— — I bloß Text
Avium Decas I bloß Text
——— ——— II mit 10 Tafeln
Insectorum Decas I bis IV, jede mit 10 Tafeln
Animal: evertebr. Decas I mit 10 Tafeln
——— ——— — I bloß Text.

überhaupt also 80 Tafeln mit dazu gehörigem
Text = 8 Dekaden — Text und Tafeln sind
rein und gut gehalten, nur die Textbogen
zu den Vögeln sind an einer Seite etwas
genäßt, was wahrscheinlich auf der Post von Berlin
hieher geschehen ist; es ist aber unbedeutend —
Aus beiliegender Nota von Dr. Hemprich
werden Sie sehen, daß der Ladenpreis der acht
Dekaden 92 rß beträgt, daß ich diese aber
für 61 rß 10 sgl erhalte. Meine Deliciae
sind bereits in Ihren Händen, u. kosten 24 rß —
Da ich nun Alles, was ich für das hiesige zoologische
Museum erwerbe, wenn es auch durch Tausch
geschieht, in Gelde berechnen muß, so ersuche
ich Sie, nach richtigem Empfang der beiden
Sendungen der Symbolae, mir folgende
Quitung, auf einen halben Bogen geschrieben,
gefälligst zu übersenden:

Das zool. Museum der Universität Breslau
empfing 1 Thacochoerus Aeliani und
1 Hyaena crocuta, beide zu 85 ß 10 sgl.
Obige 85 ß 10 sgl habe ich dato richtig empfangen,
worüber hiemit quittire. Frankfurt Ym d.

A. Kuppel

169

Da ich mich aber habe anheischig machen müssen, die noch folgenden Dekaden der Symbolae, nach gleicher Berechnung zu nehmen, so werden Sie auch wol Nichts dawider haben, wenn ich Ihnen dieselben denn unter gleicher Rabatberechnung übersende, wo denn entweder die Zahlung in baarem Gelde oder durch zoologische Gegenstände geschehen kann.

Hochachtungsvoll habe ich die Ehre mich zu unterzeichnen

Ew. Hochgeboren

ergebenster Diener

J. C. Grevenhorst

Den

Herrn Dr. E. Rüppel

Wohlgeb.

No. 91

Allgem. Univ. d.

Zoolog. Museum

Frankfurt a/m.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dem
Herrn Dr. E. Rüppel
Wohlgeb.

No 91
Allgem. Univ. d.
Zoolog. Museum

Frankfurt a/m.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Grube, Eduard, Professor der Naturwissenschaft in Dorpat. thätig in der 2te Hälfte des 19ten Jahrhunderts.

1.) Brief an mich vom 21 November 1854.
2.) " vom 30 Januar 1855.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.
172

Sehr geehrter Herr Collega!

Sie waren so freundlich, mir bei meinem letzten Besuche Ihre vierte Präparirte eine genauere Untersuchung der Cydippe zu besonderer Beschreibung zu gestatten und spätter mir auch einige [illegible] der Thalia nitida mit, ich weiß aber nicht ob ich noch letzteres beschreiben und veröffentlichen darf, weshalb mir also jetzt Zweifel bei Ihnen anzufragen, da ich in nächster Zeit meine ganze Kraft zu Arbeiten, welche wenig bekannt oder noch sind, beschränken will, möchte ich die Thalia gern Ihnen zu überlassen, oder ist sie bereits in anderen mir unbekannt gebliebenen Schrift von Ihnen selbst abgehandelt?

Bitten Sie, geehrtester Herr Collega, meinen Wunsch erfüllen, so wäre es mir auch die die Thalia bezüglichen Notizen Ihres Tagebuches, sowie Ihre Erinnerung bitten, ob sie Flüssigkeit der um die Cydippe gelbe Farbenspiel? Ueberen die weiße Zeichnung der hinteren Segmente, sie ist für Männchen selten weniger deutlich ausgeprägt? Habe der Spitz nicht vom Verschwinden die Cil (wie Lucas) oder in der frühesten Jugend auf die Cydippe gelbe Farbe ist vergessen die Art der Färbung mir Farbe zu fragen wird sie der Spitz [illegible] aber einen Rest gegessen? Auch wenden

Eingang d. 30. Dec. 55 Ausgang [illegible]

1.
172

Sehr geehrter Herr Collega!

Sie waren so freundlich, mir bei meinem letzten Besuche Ihres reichen Museums eine genauere Betrachtung der Cydippe gulo behufs meiner Beschreibung zu gestatten, und theilten mir auch einige Exemplare der Alma nilotica mit; ich weiß aber nicht, ob ich auch letztere beschreiben und veröffentlichen darf, erlaube mir also jetzt deshalb bei Ihnen anzufragen, da ich in nächster Zeit eine ganze Reihe von Annaliden, welche wenig bekannt oder neu sind, besprechen will, möchte ich die Alma gern ihnen anschließen, oder ist sie bereits in einer mir unbekannt gebliebenen Schrift von Ihnen selbst charakterisirt? Sollten Sie, geehrtester Herr Collega, meinen Wunsch erfüllen, so würde ich Sie auch um die darauf bezüglichen Notizen Ihrer Tagebücher oder aus Ihrer Erinnerung bitten: sah sie fleischfarbig aus wie die meisten unserer Cimbrici? Hatte sie Farbenspiel? Waren die weichen zapfenartigen Rückenanhänge der hintern Segmente, die ich für Cirrhen halten möchte, lebhaft blutroth und contractil? Lebte das Thier unter dem Wasserspiegel des Nil, (wie Enaxes) oder in der feuchten Ufererde? Auch bei Cydippe gulo habe ich vergessen Sie nach der Färbung im Leben zu fragen, und ob Sie das Thier vielleicht aus einer Röhre gezogen? Nach meiner

Königsberg i. Pr. d. 30 Jan. 55 Bergplatz Nr. 1.

Ansicht muß es zur Gattung Polyodontes gestellt werden und mit dieser das Genus Acöetes And & Edw vereinigt. Ihre Art bildet gerade einen Übergang des Acöetes Plei zur Polyodontes maxillosus. Indem ich Sie wenn es Ihre Zeit erlaubt um eine baldige Antwort bitte, erlaube ich mir die Frage, ob Ihnen meine Abhandlung über die Phyllopoden, mit deren Zusendung ich Herrn Buchhändler Köhler in Leipzig beauftragt, bereits zugekommen ist. Nehmen Sie dieselbe als einen Beweis meiner Anerkennung und Hochachtung freundlich auf, mit welcher ich verbleibe

Ihr ganz ergebenster

Ed. Grube

Dorpat. d. 9/21 Novbr. 54

174

173

Aus Russland

Herrn Dr. E. Rüppell

Wohlgeboren

in

Frankfurth a. M.

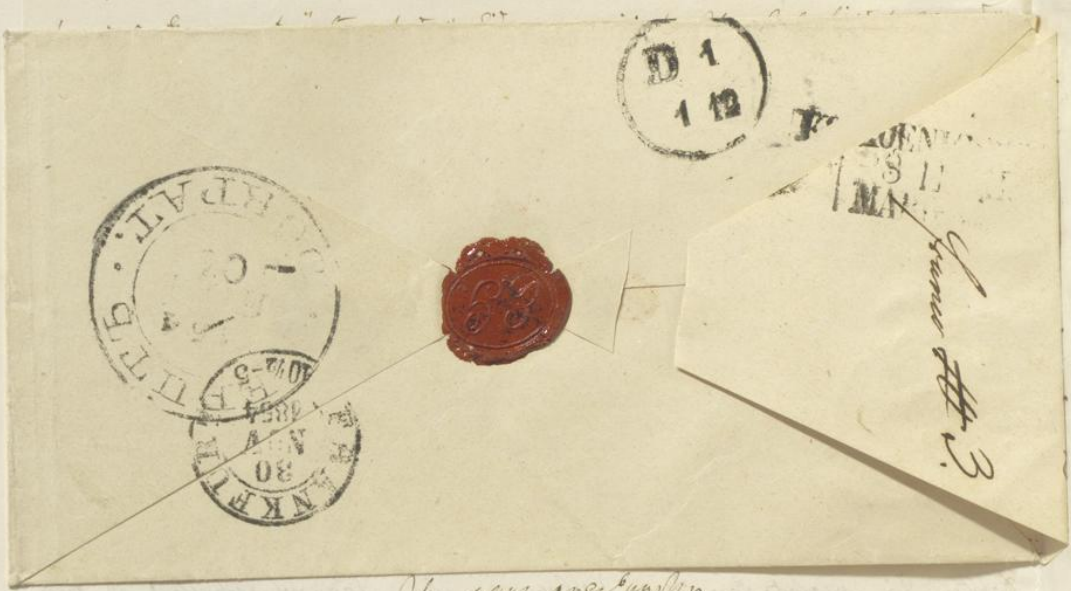
im Senkenbergischen Museum

FRANCO
fr.

Königsberg i. Pr. d. 30 Jan. 55

Bergplatz Nr. 6.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Ihr ganz ergebenster

Dorpat d. 9/21 Novbr. 54

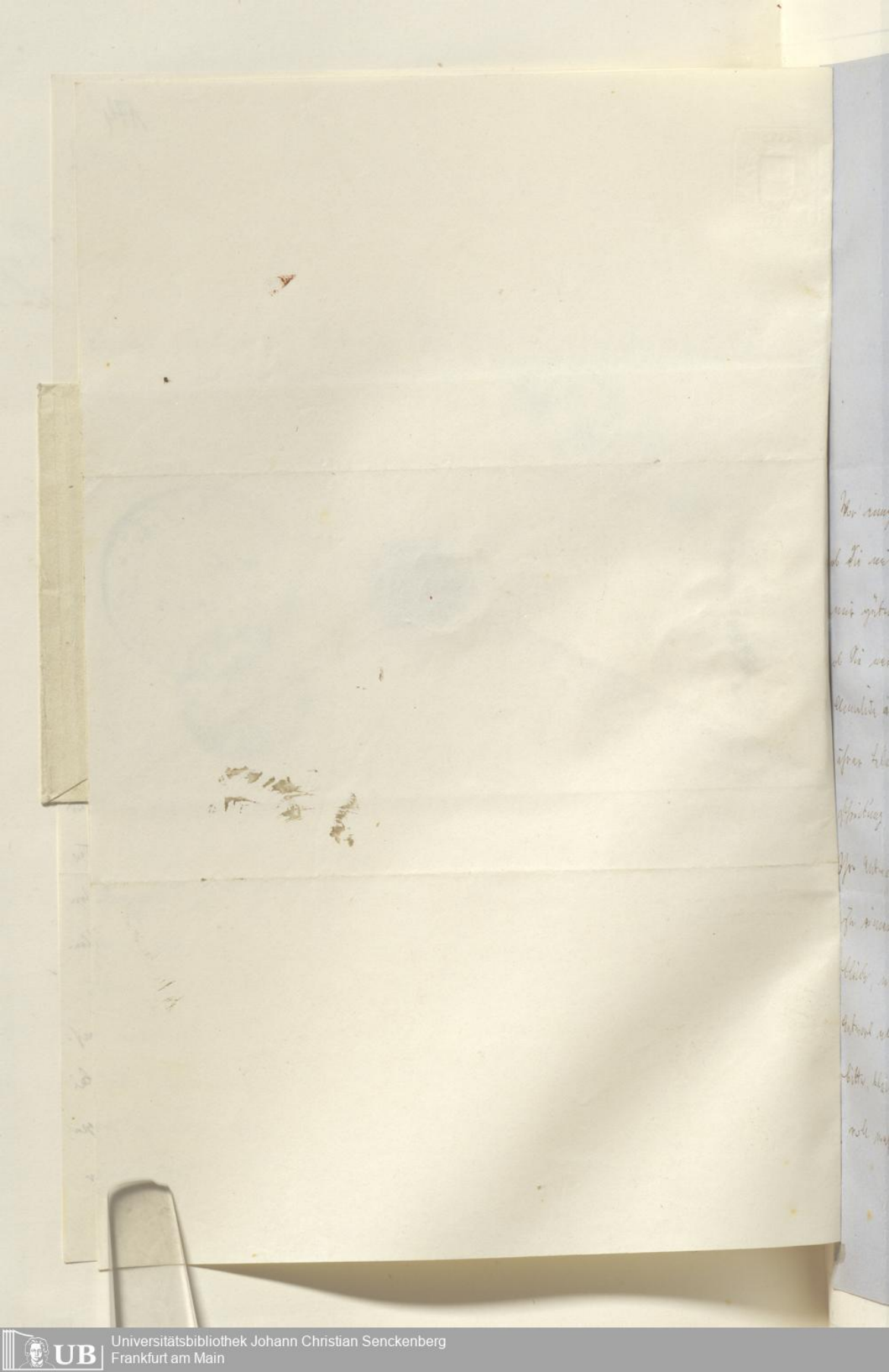
Ed. Grube

174

Königsberg i. Pr. d. 30 Jan. 55

Bergplatz Nr. 6.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



2.
175

Geehrtester Herr College!

Vor einigen Wochen bereits erlaubte ich mir die Anfrage, ob Sie mir gestatten wollten, Ihre Alma nilotica, wovon den mir gütigst mitgetheilten Exemplaren zu beschreiben, und ob Sie mir für diesen Fall nicht einige Notizen über diese Anmelide in Betreff ihrer Färbung, ihres Aufenthalts und ihrer Lebensweise mittheilen möchten. Ich wollte diese Beschreibung einigen andern anschließen und warte nur auf Ihre Antwort, um die Tafeln darnach einzurichten. Gegenwärtig zu einem Besuch in Königsberg, wo ich noch neun Tage bleibe, würde ich mich ungemein freuen, wenn ich hier Ihre Antwort abwarten könnte. Indem ich Sie also dringend darum bitte, bleibe ich Ihrer geneigten Entscheidung ~~entgegensehend~~ voll wahrer Hochachtung

Ihr ganz ergebenster

Ed. Grube

Königsberg i. Pr. d. 30 Jan. 55

Bergplatz Nr. 6.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforschender Reisender

Redenborg, Johann, Schwedischer Naturforscher, reiste für Rechnung der Regierung nach Nord Ost Africa bis an die Grenze von Abyssinien, zog sich später nach Candia zurück, wo er beiläufig 1860 starb; er ist geboren 1787.

1) Brief an mich vom 4 Juli 1834.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Alexandrie le 4 Juillet 1834. reçuta a Livorno 13 Agosto —

Monsieur!

Je congratule de votre heureuse arrivée sur la terre d'Europe, ou vous reposerez sur des lauriers bien mérités. Je revois par votre heureuse fort mais je voudrois bien être dans le même cas.

D'après votre départ d'ici il y a eu une revolution en Syrie, que fera voir une circulaire communiqué hier aux Consuls Européens, sera sous. Acre a été battu plusieurs fois par les rebelles. On suppose que des Bailly d'or, plus que celles de plomb ont fini l'affaire. En attendant l'affaire étoit sérieuse, & le Pacha lui même a trouvé la chance si mais qu'il s'embarquit le 26 dernier avec toute les troupes disponibles & se rendit en Syrie.

Je reste ici encore pour entendre la saison favorable (le mois prochaine) pour aller rendre à Semnaar. Le projet aller en Arabie est abandonné, considerant que les troupes du Pacha ont resté tout le temps à Djedda, sans faire des mouvements. Ils ont retiré des renforts & les derniers leurs regiments qui étoit à portée ont eu tout d'un coup ordre à marcher (à s'embarquer) pour la Syrie. Ainsi dans des circonstances pareilles un voyage pour Yemen est impossible, & accompagner l'armée qui d'ailleurs par, seroit à perdre son temps & faire rien —

Vous me pardonnerez si je vous rapelle votre obligeante promesse de me communiquer vos monographies sur les peintres du Nil. Vous me feriez un grand plaisir

Alexandrie le 4 Juillet 1834.

ricevuta a Livorno
13 Agosto —

Monsieur!

Je vous felicite de votre heureuse arrivée sur la terre d'Europe, ou vous reposerez sur des lauriers bien mérités. Je n'envie pas votre heureuse sort mais je voudrois bien être dans le même cas.

D'après votre depart d'ici il y a eu une revolution en Syrie, qui, selon une circulaire communiqué hiers aux consuls Europeens, sera finie. Ibrahim a été battu plusieurs fois par les rebelles. On suppose que des balles d'or, plus que celles du plomb ont finit l'affaire. En attendant l'affaire etoit serieuse, & le Pascha lui même a trouvé la chaux se noire qu'il s'embarquoit le 26 dernier avec toutes les troupes disponibles & se rendoit en Syrie.

Je reste ici encore pour entendre la saison favorable (le mois prochaine) pour me rendre à Sennaar. Le projet aller en Arabie est abandonné, considerant que les troupes du Pascha ont restés tout le temps à Djedda, sans faire des mouvements. Ils ont retiré des renforts & les derniers deux regiments qui etoit à partir ont eu tout d'un coup ordres à marcher (à s'embarquer) pour la Syrie. Ainsi dans des circonstances pareilles un voyage pour Yemen est impossible, & accompagner l'armée qui ~~[illegible]~~ avance pas, seroit à perdre son temps & faire rien —

Vous me pardonnerez si je vous rapelle votre obligeante promesse de me communiquer votre monographies sur les poissons du Nil. Vous me ferez un grand plaisir

si avez la premiere occasion vous me faites venir ces petits ouvrages qui me seront d'une grande utilité. A confluence du Nil bleu & blanche à Cartoum je pense pecher avec force pour me procurer tant là qui aux environs de Faraque & autres endroits tant d'especes que possibles. Ayant vos monographies il me sera aussi facile de voir ce que vous n'avez pas, & ainsi avoir le plaisir de vous en communiquer —

Agreez Mr l'assurance de la consideration distinguée avec laquelle j'ai l'honneur d'être Mr

Votre tres h. & tres ob. Sr

Joh. Hedenborg

P.S. Votre Lettre pour Professor Fries a été envoyée, il y a longtemps à Stockholm

si avez la premiere occasion Vous me faites venir en petits ouvrages qui me
seront d'une grande utilité. a confluence du Nil bleu & blanc à Khartoum je
pense pecher avec force pour me procurer tout ce qui aux environs de Farsoque
& autres endroits tant d'especes que possible. Ayant vos monographies il me sera
aussi facile de voir que vous n'avez fait, & ainsi avoir le plaisir de causer
communiquer -

Agreez Mr l'assurance de la consideration distinguée avec laquelle
j'ai l'honneur d'être Mr

Votre très h. & très ob. Sr
H. Hedenborg

P.S. Votre Lettre pour Professor Fries a été envoyée, il y a longtemps à Stockholm

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

Humboldt, Alexander von. Weltberühmter Naturforscher und wissenschaftlicher Reisender.
geboren in Berlin 14. Sept. 1769, gestorben daselbst 6/5 1859.

1.) Brief an mich vom 2. Januar 1835.
2.) " vom 15. August 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1/
10

Es ist die größte Freude meines, durch Geschäfte
u. strenge Kälte verschlimmerten Reise, Ihnen
Verehrungswerthe Herr, persönlich meine
innige Hochachtung bezeigen zu können
Haben Sie die Güte, mich bald nach
neun Uhr heute morgen, in Ihrer Wohnung,
zu empfangen und mir dort allein zu
vergönnen. Ihre Unterhaltung zu
geniessen. Sie haben durch die gewagtesten
alle Meere des Innern unseres gemeinsamen
Vaterlandes erhöht, die organische Welt
in neuen Formen (und die vorhandenen)
bereichert, die tiefsinnigsten geognostischen
Ansichten gefördert und astronomische
Orts bestimmungen, von einer Sphäre
und Uebereinstimmung zyder, wie sie kaum anders
Jemande hat erringen können. Ihre Schätze
sei Ihrer Hülfe auch mir sehr theilhaft
zu sehen, erlaubt mir meine Dringlichkeit
freilich nicht, doch bitte ich Sie
um Ihre Güte, mich auf eine Stunde
heute morgen auf Ihr Museum zu
begleiten um Ihre Berliner Sammlungen
und Apparate zu bewundern und Sie
zu hören in Gegenwart dessen, was
Sie uns so anziehend Neues erbeutet
haben. Mit der aufrichtigsten Verehrung

Frankf. d. 12 / 2 Jan 1835

Ihr
gehorsamster
Alexander Humboldt

Ich reise schon morgen ganz
früh nach Berlin ab.

14 en

2352

1.

Es ist die grösste Freude meiner, durch Geschäfte u. strenge Kälte beschleunigten Reise, Ihnen Verehrungswerther Mann, persönlich meine innige Hochachtung bezeigen zu können. Haben Sie die Güte, mich bald nach neun Uhr heute morgen, in Ihrer Wohnung, zu empfangen und mir dort allein und ungestört Ihre Unterhaltung zu schenken. Sie haben durch die gewagtesten aller Reisen den Ruhm unseres gemeinsamen Vaterlandes erhöht, die organische Welt mit neuen Formen (und den verkettenden) bereichert, die trefflichsten geognostischen Beobachtungen geliefert und astronomische Ortsbestimmungen von einer Schärfe und Uebereinstimmung gegeben, wie sie kein anderer Reisende hat erringen können. Ihre Schätze bei dieser Kälte auch nur oberflächlich zu sehen, erlaubt mir meine Gesundheit freilich nicht, doch bitte ich Sie um die Gunst, mich auf eine Stunde heute morgen auf Ihr Museum zu begleiten, um Ihre herrlichen Quadrumanen und Antilopen zu bewundern und Sie zu hören in Gegenwart dessen, was Sie mit so anstrengendem Muthe erbeutet haben. Mit der aufrichtigsten Verehrung

Frankf. a/M d 2 Jan 1835

Ihr

gehorsamster
Alexander Humboldt

Ich reise schon morgen ganz früh nach Berlin ab.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

v. Wrangel

Herrn D. Ed. Rüppel

v. d. Humboldt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher.

Jameson, Richard, Rector des Universitäts Museum in Edinburg, lebte daselbst in der ersten Hälfte des 19 Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 24 Juli 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Drawn & Engd by W. H. Lizars Edinr

College Museum Edinburgh July. 24 1826

Dear Sir — I have this moment
received your letter & shall be most
happy to exchange with you — I
have a good many of the Specimen
you wish for — But let me know
from the Specimens are to be sent —
I wish much to get Specimens of Swainsons
& other Birds of North Wales

130
188



Drawn & Engd by W. H. Lizars Edinr.

College Museum Edinburgh July 24 1836

Dear Sir

I have this moment received your letter & shall be most happy to exchange with you — I have a good many of the specimens you wish for — But let me know how the specimens are to be sent — I wish much to get specimens of quadrupeds & other departments of Natural History

from Abyssinia or other quarters you
may have visited during your
travels —

I regret much you did
not visit Edinburgh — as I have long
wished to know you personally — Next
season you will probably find your
way to the Capital of Scotland

Believe me to remain
Yours ever faithfully
Robert Jameson

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Z

Addt
1/2

Dr Edward Ruppell
13 Tavistock Street
Bedford Square
London

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Edward Cooke Esq.
13 Davistock Crescent
Queens Road
London

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ornitholog.

Kittlitz, Heinrich von, war in Breslau am 19/2 1799 geboren; zuerst preußischer Militair kam er nach dem Frieden von 1815 nach Mayence in Garnison, wo er sich leidenschaftlich mit Ornithologie beschäftigte; durch Verwendung seines Oheims Blumenthal Diplomat machte er die Circumnavigirung (1826–1829) an Bord des von Admiral Lütke befehligten russischen Schiffes, begleitete auch 1832 in Nord Africa einen Monat lang als Zeichner und Ornitholog; später lebte er in Berlin, Cotta in Mayence mit Radirung seiner berühmten Vegetations Ansichten beschäftigt; auch für meinen Zoologischen Atlas und meine Reise nach Abyssinien machte er schöne Arbeit in Mayence am 10/2 1874.

1.) Brief an mich vom 15 Juli 1835.
2.) " vom 29 Juli 1837.
3.) " vom 19 November 1837.
4.) " vom 5 März 1838.
5.) " vom 1 Juli 1838.
6.) " vom 22 Septbr 1838.
7.) " vom 5 November 1845.
8.) " von Frau v. Kittlitz vom 19 Februar 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cochem d. 15ten July 1835.

Lieber Hr. Doctor!

Wenn Sie wenigstens nicht so beschäftigt zu sein wären, würde ich Ihnen gewiß in allen Dingen, selbst bereits die Correctur zu meiner Abhandlung mit Vergnügen gebrochen sind, und ich somit meine Dienstpflicht in Frankfurth zu sehr gedrückt, wofür ich gewiß über Mainz, d. denn ehe ich nach Wiesbaden, zu gehen will. Bey dieser nächst bevorstehender Reise bemerke ich mich nicht entschließen, die Correctur bei Sie mir auch zu Hause zu geben; ich bewege sie lieber selbst mit, wenn dann ich mir manches finde, so vielleicht wenigstens dann abgeschafft.

Ihr

ergebenster

Kilian.

Cochr d: 15ten July 1835.

Lieber Hr. Doctor!

Um Sie wenigstens nicht unbenachrichtigt zu lassen, melde ich Ihnen hiermit in aller Kürze, daß bereits die Anstalten zu meiner Abreise auf morgen getroffen sind, und ich somit etwa Dienstags in Frankfurth zu seyn gedenke, wohin ich zuerst über Mainz, d. dann gleich nach Wiesbaden, zu gehen will. Bey dieser nächst bevorstehenden Reise konnte ich mich nicht entschließen, die Platte für Sie noch erst zur Post zu geben; ich bringe sie lieber selbst mit, nachdem ich noch versucht habe, so viel als möglich deren wachzuhelfen.

Ihr

ergebenster

Kiklitz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. E. Rüppell

zu

Frankfurt a/M.

Frey

COELN 14 7

D. 1 16 7

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

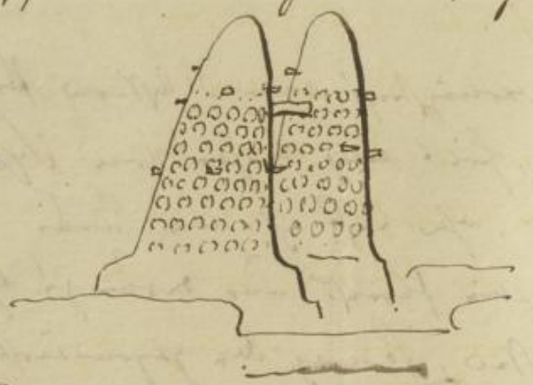
Cöln d. 29ten July 1837.

Lieber Herr Doktor!

Der Wunsch, Ihnen wenigstens einen bessern Probedruck, als den hier beyfolgenden zu zeigen, hielt mich bisher vom Schreiben ab; nun ist aber diese Woche vorgegangen, ohne daß ich mir neue Abdrücke hätte verschaffen können, und da es mir fürerst nur darum zu thun seyn muß, Sie nicht unbeunruhigt zu lassen, so mag der gegenwärtige noch mitgehen, obschon an der nämlichen Platte seitdem wieder viel gearbeitet worden ist. Wenngleich daher dieser alte Abdruck unmöglich geeignet seyn kann, einen befriedigenden Anblick zu gewähren, so können Sie doch daraus ungefähr die Manier ersehen, in welcher ich diese beiden, so wie auch meine eigenen Vegetationsansichten zu halten denke. Freilich wird immer noch einer vom Fach die letzte Hand daran legen müssen, aber ich wünsche und hoffe, daß diese nöthige Nachhilfe nicht sehr beträchtlich seyn soll. – Deshalb bitte ich auch, mir beide Platten vor der Hand noch zu lassen, ich will sie in einigen Tagen, in Gesellschaft der 7 eigenen, die ich eben in der Arbeit habe, nach Düsseldorf mitnehmen, wo ich hoffe, von den dortigen Künstlern mit nützlichem Rath unterstützt zu werden für das, was noch durch mich zu ihrer Vollendung geschehen kann.

Sie werden fragen, warum ich nicht auch von der zweiten Platte einen Probedruck schicke. Diese ist noch etwas zurück, da ich einen Theil der Zeichnung habe aufsparen müssen, über den ich seit geraumer Zeit schon in Zweifel bin. – Ich habe lange gehofft, diese Zweifel

durch Ihre Gegenwart gelöst zu sehn, da ich bey Gelegenheit einer beabsichtigten Badereise nach Frankfurth zu kommen dachte, nun ist wenig Aussicht dazu mehr da, doch sollte ich denken, die nöthige Aufklärung müsse sich im Nothfall auch schriftlich erlangen lassen. – In meiner Skizze sind nämlich die egyptischen Kantenthürme folgendermaßen abgebildet:



Und so habe ich sie auch bereits auf der Platte radirt. Bevor ich mich aber entschließen mochte diese Umrisse zu ätzen, wünschte ich sehr, noch Ihre Bestätigung zu hören, daß sie auch wirklich so richtig sind. Ich erinnere mich der Sache nicht deutlich genug. Wie es scheint sind die Oeffnungen der Töpfe nach innen gekehrt, dann müßte aber ein auf der Zeichnung nicht sichtbarer gemeinschaftlicher Eingang in den Thurm existiren. Auch weiß ich nicht, ob in der Mauer ein Topf den andern berührt, oder ob beträchtliche Zwischenräume von Lehm sind. – Hoffentlich können Sie mich durch ein Paar Worte aus meiner Ungewißheit ziehn; dann soll die Platte bald mit der andern Schritt halten. – Die Manier für beide soll leicht und wenig schattirt seyn, dann brauchen auch Luft und Wasser nur leicht behandelt zu werden. Dazu aber, und besonders zur Luft, wird eine Linienmaschine nothwendig seyn; wäre ich in Frankfurth, ich würde den Kupferstecher Igler, einen Freund vom Jost, der mir auch früher schon oft gefällig geholfen hat, um die Ausführung dieser, im Ganzen sehr wenig Arbeit erfordernden Parthie, ersuchen.

Von Herzen danke ich für die gütige Uebersendung Ihrer schönen kostbaren Hefte! die Hoffnung auf Ihr baldiges Wiedersehn verhinderte mich, dieß längst schon schriftlich zu thun. – Gebe der Himmel, daß ich recht bald im Stande bin, Ihnen auch etwas von meiner Arbeit zu überreichen! Fleißig genug danke ich dieß Jahr über wohl gewesen zu seyn, aber es ist keine kleine Aufgabe, die mir vorliegt; ich muß eine schwierige Kunst gewissermaßen von Grund aus erlernen, und würde diese Hoffnung längst aufgegeben haben, wenn ich nicht sichtbar allmählige Fortschritte machte. – Die 7 Platten, die ich jetzt stets fertig habe, könnten schon eine recht hübsche Probe und ebenfalls eine erste Lieferung abgeben; – aber noch wage ich keine einzige davon für fertig zu halten. Ich kann übrigens hoffen, daß die folgenden nicht nur besser ausfallen, sondern mir auch ungleich weniger Arbeit verursachen werden.

Dieser Brief hat, wie gesagt, nur zum Zweck, Ihnen zu antworten u. Nachricht zu geben, ich bitte dabey um baldigen gütigen Bescheid hinsichtlich der Taubenthürme, dann hoffe ich bald wieder etwas schicken zu können. Vielleicht gelingt es mir auch noch, im Herbst wenigstens, auf einige Tage nach Frankfurt zu kommen.

Mit der Bitte, mich allen, die sich in Ihrer Umgebung meiner erinnern, bestens empfehlen zu wollen, verbleibe ich

Ihr

innigst ergebener

Kittlitz.

Cochem d. 19ten Nov. 1837.

Innigst verehrter Freund!

Jetzt müßten Sie schon längst, wenn nicht unerwartetes Mißgeschick es verhindert hätte, in Besitz Ihrer beiden Kupferplatten seyn. Aber leider bin ich seit geraumer Zeit durch Krankheit in meiner Arbeit gestört, ~~die~~ selbst diese Zeilen zu schreiben greift mich noch an, und vor wenigen Tagen wäre es mir ganz unmöglich gewesen. Ein Uebel, das leider schon alt ist, ein chronischer Kopfschmerz, der abwechselnd die Augen angreift, war in der letzten Zeit so heftig geworden, daß ich mich endlich einer ernstlichen Kur unterziehen mußte, in welcher ich noch gegenwärtig begriffen bin, bey der mir aber viel Hoffnung auf gründliche Wiederherstellung gemacht wird. Deshalb eile ich, Sie zu bitten, Sie wollen hinsichtlich meiner noch etwas Geduld haben, das Wesentlichste an beiden Platten ist bereits fertig, und in wenigen Tagen hoffe ich meine unterbrochene Arbeit wieder anzufangen. Es würde mich kränken, wenn ich sie aus der Hand geben müßte, ohne so viel daran ausgeführt zu haben, als ich kann. Mein Wunsch ist, nächstens, – wenn ~~[illegible]~~ nur wegen der Winter es erlaubt, auf 8 oder 14 Tage nach Frankfurt zu kommen; denn kann ich das letzte was an jenen noch zu machen ist unter meinen Augen machen lassen, der Aufenthalt in Frankfurt aber würde mir in vielfacher Hinsicht nützlich seyn. Darf ich bitten mich Ihrer Frau Schwester u. allen Freunden dort bestens zu empfehlen!

Ihr

Kittlitz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An
Herrn Dr. E. Rüppell,
in
Frankfurth a/M.

Frey.

4/4 37/4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cöln d. 5ten März 1838.

Lieber Hr. Doctor!

Es ist meine Pflicht, Sie wieder einmal zu benachrichtigen über Ihre beiden Kupferplatten. – Ich hoffe jetzt soweit damit zu seyn, daß ich das noch Fehlende, wie Wasser, Luft u. vielleicht noch diese oder jene Kleinigkeit, einem Andern überlassen kann; doch war es stets mein Wunsch, daß diese hoffentlich immer nur unbedeutende Nachhülfen wenigstens in meiner Gegenwart möchten vorgenommen werden. – Daß denke ich dadurch zu erreichen, daß ich selbst damit nach Frankfurt kommen, woselbst ein kleiner Aufenthalt mir doch in mancher Hinsicht wieder wünschenswerth ist. – Ich wäre in diesem Augenblick vielleicht schon dort, wenn nicht mein immer noch ziemlich leidender Gesundheitszustand mich verhindert hätte. – Doch hoffe ich von der jetzt zu erwartenden milden Witterung viel Gutes, und wenn ich auch den Tag meiner Ankunft noch nicht bestimmen kann, so kann ich doch denselben als nahe bevorstehend angeben.

Mit der Bitte, mich Ihrer Frau Schwester u. allen Freunden bestens empfehlen zu wollen, verbleibe ich

Ihr

innigst ergebener

Rittlitz.

Herrn Dr. E. Rüppell,

zu

Frankfurt a/M.

Frey.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cöln d. 1ten July 1838.

Lieber Hr. Doctor!

Ihr werthes Schreiben vorgestern erhielt ich so eben, und eile sofort es zu beantworten. Leider hat wieder mein abscheulicher Kopfschmerz mich die letzten Wochen über so anhaltend gequält, daß ich mit meiner gesammten Arbeit sehr zurückgekommen bin. Dennoch will ich in einigen Tagen wieder nach Düsseldorf, um dort hoffentlich auch an meine 7 Platten die letzte Hand zu legen. Ihr Auftrag soll dann bestens besorgt werden.

Den beiliegenden Abdruck von Ihrer s. 1 habe ich im Monat May machen lassen. Ich zweifle nicht, daß es mir in Kurzem gelingen soll, noch wesentliche Verbesserungen darin anzubringen. Die Palmen gefallen mir leider immer noch sehr schlecht. Zumal scheinen sie mir jetzt etwas zu stark geäzt, und ich hätte große Lust, sie ein wenig abzuschleifen, auf daß sie mehr zurücktreten. Aber dieß und überhaupt jede Verbesserung, die ich an ihnen noch vornehmen mag, setzt die gänzliche Zerstörung und Aufopferung der ohnehin sehr zart ausgestellten Luft voraus, und ich möchte Sie deshalb erst um Ihren Rath fragen. – So wie sie hier auf dem Abdruck erscheint, gefällt mir diese Luft freilich sehr wohl, aber ich fürchte, sie wird doch immer etwas zu zart seyn, um über 800 Abdrücke auszuhalten, auch hätte ich, wenn sie aufgeopfert würde, mit den Palmen freyes Spiel und hoffte sie nicht wenig verbessern zu können.

Auch würde eine neue Luft sich in Düsseldorf bald anfertigen lassen. Sollten Sie also, so wie ich, der Meinung seyn, es sey besser, die gegenwärtig

Luft aufzuopfern, so würde ich die Anfertigung der neuen der das zu stechende Schrift auf eine Rechnung setzen u. solche Ihnen zuschicken lassen, da Sie es durchaus verlangen. Es würde dann eine Bestellung sein, die ich in Ihrem Namen mache.

Wiewohl ich noch den Tag nicht bestimmen kann, wenn ich wieder nach Düsseldorf zu gehen denke, so bitte ich Sie doch, in dieser Hinsicht keine Verzögerung zu fürchten. Ich selbst bedarf der Eile zu sehr, und mein Arzt treibt mich noch dazu, indem ich nothwendig vor der mir dermaßen angerathenen Badereise die Sache beendigen muß. Noch ist es nicht ganz bestimmt, ob mich diese Badereise nach Wiesbaden oder in Aachen führen soll, das erstere wäre mir natürlich sehr erwünscht.

Mit der Bitte mich Ihrer Frau Schwester u. allen Freunden bestens empfehlen zu wollen

Ihr

ergebenster

Kittlitz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cöln d. 22ten Sept. 1838.

Lieber Herr Doctor!

Schon seit Monatsfrist werden Sie mich wohl in Frankfurth erwartet haben, und jetzt gar nicht wissen, was aus mir geworden ist. Leider hat die Kur in Wiesbaden mein Uebel, statt es zu heben, sehr bedeutend verschlimmert, so daß ich zuletzt meine mir so sehr am Herzen liegende Reise vertagen und mit dem Dampfschiffe nach Cöln zurückgehen mußte, weil es mir bey meinem damaligen Zustande ganz unmöglich war, mich auf eine mehrtägige Postreise einzulassen. Jetzt geht es wieder etwas besser und ich muß nun darauf bedacht seyn, die in mehrfacher Hinsicht noch immer nothwendige Reise endlich einmal anzutreten. Nur meine Ihnen bekannten Kupferplatten möchte ich vorher noch ganz vollenden, um völlig fertige Abdrücke mitnehmen zu können. Da mich diese Arbeit, die ebenfalls durch meine Krankheit, (die namentlich die Augen sehr angriff) sehr in die Länge gezogen worden ist, nun doch wohl noch 8–10 Tage hier zurückhalten dürfte, so will ich Ihnen hierdurch wenigstens anzeigen, wo ich bin und wie bald ich hoffe, kann wieder in Frankfurth zu seyn. Ich wünsche herzlich nicht zu spät zu kommen, sondern Ihnen vielmehr noch wirklich etwas helfen zu können, wenn nicht auf der Hinreise, doch wenigstens auf der Rückkehr, die hoffentlich bald eintreten soll.

Ihr

Kittlitz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. E. Rüppell

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

204 7.

Berlin d. 6ten November 1845.

Innigst verehrter Freund!

Heute endlich habe ich durch Lichtenstein erfahren, daß Sie in der That längst wieder in Frankfurt sind, und da läßt mir mein Gewissen keine Ruhe, ich muß wenigstens heute noch schreiben. – Seit länger als einem Jahre nämlich ist es mir seltsam gegangen: bald waren Sie in Italien, bald in England, wenn ich nach Ihnen fragte, und so ist es denn fast schon jährig, daß ein Paket in Cöln für Sie bereit liegt, welches abgeschickt werden sollte, sobald man dort Ihre erfolgte Rückkehr gewiß seyn würde. Dieses enthält: erstens die damals eben erschienene 1te Lieferung meiner Vier und zwanzig Vegetationsansichten, daran ich, wie Sie wissen, so lange mich gequält habe, nebst Probedrücken der damals noch unvollendeten Platten, ferner: einen Schaal von den mittleren Carolinen-Inseln, welchen meine liebe Frau (denn eine solche habe ich jetzt!) dem ethnographischen Cabinet verehren zu dürfen bittet; – wir haben voriges Jahr dort einen gesehen, der von den Sandwichs-Inseln herrührt und zu welchem der obengedachte ein ganz gutes Seitenstück abgeben muß. – Hoffentlich erhalten Sie diese Kostbarkeit in einigen Tagen, denn ich schreibe sogleich nach Cöln, daß man das Paket dort abschicke. – Zugleich mit diesem Briefe aber schicke ich ein vollständiges Exemplar meines obenerwähnten Buches, nachdem ich endlich in diesen Tagen die fertigen Abdrücke der letzten Platten erhalten habe. – Man hat sich hier recht lebhaft und auf eine für mich vielversprechende Weise für diese Arbeit und ihren Gegenstand interessirt, das war es auch, was mich bewogen hat, einen längeren Aufenthalt hier zu nehmen. Ich sitze nun seit einiger Zeit schon wieder bis an den Hals in einer Arbeit,

[illegible] noch viel wünschenswerth ist als bisher der Kupferstecherei, so müßte zunächst der König wie Hermann diese 19 Blätter colorirt, und sich nur mit Denjenigen Stich mittelst sorgfältiger Arbeit beschäftigen lassen, der sich diese bisher noch fehlenden Einfall gestünden und ihr Stil, sich allmälig verbessernden und der Erfüllung meiner Wünsche im Allgemeinen förderlich sey. – Wie natürlich kann ich mich nicht lebhafter wünschen als es möglich wäre einer Richtung zum Ziele zu verhelfen, die ich [illegible] für [illegible] halte. – Täglich bin ich jetzt mit [illegible] Familienarbeit: ein ganz stattliches Schreiben an [illegible] beinahe 8 Bogen stark ist mir vorgestern über Sommer, und mir gewirkt, das aber 4 Stunden weg ist, fast ein halbes Jahr [illegible]! – aber dergleichen fällt [illegible] Hindernisse, da die Verständlichkeit dieser Briefe [illegible] sehr, als die Vorbereitung [illegible] ist, [illegible] mir [illegible] [illegible] [illegible]









Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



BERLIN 7/11 6–7

Herrn 20 3/4 Eduard Rüppell

Frey. 1/4 / 12

Nebst einem Fahrt in Pappdeckel, sign. 5 ℔ zu

D.E.R
Frankfurt.

BERLIN 5–6

Frankfurt a/M.

1.

Berlin den 19ten Februar 1846

8.
206

Innigst verehrter Freund!

Wie lange schon bin ich im Besitze Ihrer schönen Vögel und der andern Sachen und immer noch habe ich meinen Dank für diese herrlichen Geschenke nicht abgestattet. – Freilich ist auch wohl kein Tag vergangen an dem ich nicht der herzlichste Wunsch an diese Pflicht erinnert hätte; aber immer glaubte ich noch den folgenden Tag erwarten zu müssen in der Hoffnung ich werde dann im Stande seyn etwas über meine eigne Bestimmung mittheilen zu können. – Denn man hat mich hier seit lange auf den Monat Januar vertröstet, in dem es sich entscheiden sollte, ob man hier wirklich noch geneigt ist, mir einen Auftrag zur Reise zu geben, der für mich in jeder Hinsicht höchst wünschenswerth sein muß und der mir sogar allen Anzeichen nach mit größter Wahrscheinlichkeit bevorzustehen schien. – Nun ist in zeitlicher Erwartung der ganze Monat längst vergangen, und ich bin so klug wie vorher. Ich darf daher auch mit dieser meiner Antwort nicht länger zögern, wiewohl es mir sehr erwünscht gewesen wäre, Ihnen wenigstens das eine oder das andere berichten zu können, entweder

Himmel mir so unerwarteter Weise geschickt hat, kann mich nur wenig
trösten, wenn jene Wünsche unerfüllt bleiben müssen denn ich habe nun
um so mehr die Pflicht für die Meinigen zu sorgen, und würde darüber
ziemlich ruhig seyn können wenn ich jetzt einen Staatsauftrag für
einige Jahre bekäme, bleibt der mir aber aus, so muß ich fürchten
im Alter gar zu selbstständig und unabhängig zu seyn, um so
mehr da es mir dann an passendem Material zu eigner Beschäftigung
bald fehlen muß.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Da mein armer Mann mit seinem Sohn zugleich an den Masern erkrankt
ist: so erlauben Ew. Wohlgeboren daß er um seine Gedanken Ihnen
mitzutheilen meine Handschrift benutzt hat, indem es schon lange sein
Wunsch war Ihnen seinen Dank abzustatten und es jetzt zu seiner
Beruhigung dient, wenn er auf diese Weise geschieht. Sein Befinden
ist übrigens Gottlob nicht ängstigend, nur leidet er sehr an Augen und
Kopfschmerz und muß er beständig das Bette hüten.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Julie v. Kittlitz geb. Schütz

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturgeschichtlicher Sammler.

Kötschy, Theodor aus Oestreich, Naturalien Sammler der vom K. naturhistorischen Cabinet in Wien Herrn Ruesegger auf seiner Reise in Nord Ost Africa mitgegeben wurde; über sein Leben ist mir nichts bekannt.

1.) Brief an mich vom 10 Februar 1839.
2.) " vom 1 Juli 1839.
3.) " vom 11 Juli 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.
210

Euer Wohlgeboren.

Hochgeehrter Herr!

Bey meinem Abreise von Frankf. ist mir
sehr daran gelegen, Ihnen Wohlgeboren einige Zeilen zu
schicken, um für mich wichtig und für Sie die nehmliche Arbeit
sogleich einleiten.

Als Herr Merian mir gestern Abend sagte, er habe
Lust, eine Expedition in Deutschland, Ihnen, Ihrem
Herrn Vetter und Bruder, anzubieten, mich aber bäte, mich
mich für mich die nähern Bedingungen der Verlegung
und sonstige meinem Entschluß zum Kauf Ihrer
Werke die Lebensart - Lebensart und mich Ihnen Ihre Ansichten
bekanntgeben soll. Ich sah bey der flüchtigen Ansicht
des Manuscripts wohl viel Neues beybehalten in der
Anordnung mit Ihrem Herrn, im Ganzen mit
Ihnen sehr übereinstimmend, und sogar mir günstig, sodaß
ich also nichts möglich wünsche, mich Ihnen anzuschließen.

1.

210

Euer Wohlgeboren,

Hochgeehrter Herr!

Vor meiner Abreise nach Sennar, nehme ich mir die Freyheit an Euer Wohlgeboren einige Zeilen zu richten, die für mich wichtig und für Sie interessant seyn dürften.

Als Pflanzensammler folgte ich der oestreichischen Bergwerks-Expedition in Cordofan, Nuba, Sennar Fassokel und Singe, verlegte mich aber später auch auf die meisten übrigen Zweige der Zoologie und sandte meine Sammlung nach Wien ans Hof-Naturalien-Cabinett das mich Herrn Russegger beygegeben hat. Ich sah bey der flüchtigen Reise daß man noch sehr viel Neues besonders in den Negerbergen entdecken kann, und kehrte mit dem festen Entschluß nach Egypten zurück, sobald als es mir möglich wird, wieder hinaufzugehen.

Die Hoffnung vom Cabinet in Wien eine Unter-
stützung zu bekommen, hat mich getäuscht, Sachen die
das Cabinet brauchen kann, will es honett be-
zahlen, aber dieß wird nicht viel seyn.
Bey der niederschlagenden Nachricht, entschloß ich
mich die Reise auf eigene Unkosten zu
machen, und habe sie auch schon, gut ausgerüstet,
bereits angetretten. Ich bin entschlossen 3-4 Jahr
im tiefen Süden zu bleiben, Euer Wohlgeboren
können mir mit vielen Rathe beystehen, ich
bitte besonders jetzt ~~auf~~ um Bestellungen aus
dem Reiche der Zoologie jeder Art, denn für
Pflanzen habe ich überflüßig Abnehmer, in
mineralogischer Hinsicht bin ich nicht starker Kenner
auch hat die Gegend weniger, außer Felsarten.
Absatz von seltenen Mammalien, Vögeln, Fischen
Insekten Amphibien ꝛc. wobey sicher mache ich un=

liegt mir am Herzen

bekannte seyn dürfte. Ich will zu besondern Bestellungen recht gerne gewünschte Anmerkungen ausführlich hinzufügen, und alles im besten Zustande bis Wien liefern.

Noch würde ich gerne erfahren, was in Europa, außer Bestellungen, abgesetzt werden kann, und in wieviel Exemplaren man die von Euer Wohlgeboren beschriebenen Thiere, mitnehmen dürfte, wieviel von den andern seltenern tropischen. Nur Euer Wohlgeboren sind im Stande mir diese für mich so wichtigen Punkte zu beantworten, und ich wünsche recht herzlich daß ich dadurch nicht lästig falle, vielmehr Euer Wohlgeboren Interesse an meiner Reise finden, und mir auf meine Bitte antworten.

Von Hr. Champion viel Grüße. Said macht die Reise mit mir, und ich hoffe an ihm einen guten Jäger zu haben. Meine Briefe bitte an Hr. v. Koller

Custos am Hof-Naturalien-Cabinett zu senden.
Wenn Euer Wohlgeboren mir ein besonderes Anliegen, was sich auf jene Gegenden bezieht, mittheilen wollten, so würde ich es sicher nach allen meinen Kräften zu vollführen suchen. In der Hoffnung bald einige Zeilen in Chartum von Euer Wohlgeboren freudig zu lesen, verbleibe mit ausgezeichnetester Hochachtung

Euer Wohlgeboren
allerergebenster
Theodor Kotschy.
Naturaliensammler.

Bey Syut den 10ten Februar 1839.

Euer Hochwohlgeboren,

Hochverehrter Herr Doktor!

Nach vielen überwundenen Hindernissen, bin ich in Chartum angelangt, und rüste mich soeben zur weitern Reise. Achmed Pascha Gouverneur der Provinzen Sennar, Fassokel, Kordofan, Dongola und Berber, hat mich sehr zuvorkommend aufgenommen, als ich ihm meine Empfehlungsbriefe übergeben habe; ich bekam sogleich alle nothwendigen Papiere um Provisionen für meinen Bedarf aus den Magazinen, die nothwendigen Kameele ꝛc für dieses Jahr in der Provinz Kordofan nehmen zu können. Die ersten Regen sind in Kordofan schon gefallen, und da es in meinem Plane liegt, die ersten 6 Monate in Obeid, den Bergen Nubas und Tekele zuzubringen, so werde ich grade zu der Zeit anlangen, wo ich sehr viel zu thun habe. Seit Euer Hochwohlgeboren Obeid verliessen, war in jenen Gegenden kein Sammler wieder, ich habe 1837 im May auch Obeid verlassen müssen und folgte wieder meinen Willen Herrn Ruppeger nach Chartum, sah aber recht wohl, wie sehr viel ich durch meine Abreise von Kordofan verloren hatte, was ich mir nun zu ersetzen hoffe, zumal da ich Ihren Rath zur Seite mir stellte. Während der trockenen Jahreszeit, weile ich an den Ufern des weissen Nils, im Falle der Pascha nicht einen Feldzug von Fassokel aus ins Innere Afrikas unternimmt, wohin ich ihm jedenfalls folgen würde.

Mein Jäger, den ich hier zurückließ, hat einige seltenere Sachen ausgebeutet, die Zeit erlaubt mir leider nicht die Vögel näher zu bestimmen, und ich finde Gelegenheit sie soeben nach Cairo abzusenden. Von Otis, Dacelo, Lanius Centropus, Muscicapa?, Anas, Strix, dürften sich neue Species dabey finden, die in der Umgebung von Fossekel während den Regen erbeutet wurden, mir auch früher nicht vorkamen.

Was Cordofan und die Nuba-Berge während der Regen nähren, hoffe ich werden wir in 10 Monaten schon in Europa wissen, die Flora dürfte wohl das ergiebigste Feld seyn, nur Gesundheit, arbeiten will ich und meinen Leuten wird es nie an Nachahmung fehlen.

In der Nähe der Stadt Sennar erlegte mein Jäger ein ungemein großes Exemplar von einem Löwen, mit einer sehr starken Mähne, und nach Aussage der Leute kommt dieß Thier in der Größe nur höchst selten vor, mein Jäger sagt mir von der Schweifspitze bis an die Schnautze habe das Thier 14 Spannen, was 98 Zoll gleichkäme. Männchen von Löwen in Aseres 1837 erlegt hatten keine unbedeutende

drey Zoll breite Mähne, und waren nach der Größe zu schließen bedeutend alt.

Bestellungen für seltener oder neue zoologische Naturproducte würden mir ungemein willkommen seyn, indem ich sehe, daß die Sachen ohne bestellt zu seyn, lange liegen bleiben, bevor sie Absatz finden. Ich bin mit guten Handbüchern soweit versehen, daß ich Vögel Mammiferen, Conchilien bestimmen kann, aus ~~den übrigen~~ einigen Classen aber nur die Genera. Ich ersuche Euer Wohlgeboren mir einige Zeilen in der Hinsicht zusenden zu wollen, und biethe alle meine Gegendienste an; ~~und~~ es müßte mich ungemein freuen wenn ich das Glück haben sollte Euer Wohlgeboren in irgend einem Verlangen genügend entsprechen zu können.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

verbleibe Euer Wohlgeboren
ergebenster

Chartum den 1ten Juli 1839.

Theodor Kotschy.

MÜNCHEN

FRANCO

MÜNCHEN
1 JAN. 1840

3

214

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppel

in

Frankfurt

am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wien 10 Juli 1846.

Euer Wohlgeboren
Hochverehrter Herr Doctor!

In Betracht Ihrer mir so werthen Bestellung, übersende ich Ihnen durch Herrn Dr. Krause eine Parthie meiner in Sennar und Fassokel gesammelten Vögel u. Thiere, den Oryctropus besitze ich nicht mehr, Sorex setaceus, Otiscopus Leucomelas, Lanius iassoides, Otis caffra fehlen, sie sind bereits vergriffen gewesen als Ihr werthes Schreiben an mich gelangte. Dagegen habe ich einige andere mir ebenfalls noch zweifelhaften Gegenstände beygegeben und gleich in Berücksichtigung die niederste Summe fürs Ganze angestellt mit einem Rabat von 30 fr CM, was Ihnen doch ganz recht seyn wird. Ich habe von Ihnen also die Summe von 66 fr CM zu übernehmen, welche Sie gefälligst, sobald es thunlich ist, an Herrn Hochstetter Direktor des Reiseverein in Eßlingen bey Stuttgart gütigst abschicken wollen, dem ich selbe bey Ihnen angewiesen habe. Sie werden sicher mit mir bey der Sendung zufrieden seyn, und ich ersuche Sie recht sehr, wenn es möglich ist auch noch weiter mir Ihre Freundschaft zu schenken. Mein Ali ist in Fassokel und dringt tief ins Innere Afrikas hinein, wird auch bald eine interessante Sendung im Winter an mich gelangen machen, und zwar aus einer terra incognita da er bis an den 6ten Grad herauf dringen will. Ich ersuche nach Empfang der Sachen um einige Zeilen unter Adresse an mich, k.k. Hof-Naturalien Cabinet.

In tiefster Ehrfurcht Euer Wohlgeboren ergebenster

Theodor Kotschy.

Mamalien und Vögel von Cordofan für H. v. Heuglin in Frankfurt a/M.

Buch			fl.	kr.
1.	248	Meriones lymbatus Wagner	21	-
1.	248	varietas?	2.	
1.	249	fusciventris Wagner!	2	
1.	250	aegyptiacus Geoffr.	1.	
1.	251		2	
1.	252		2	
1.	253		2	
1.	254		2	
1.	256		2	
1.	Sorex Hedenborgii Sundwall		5	
1	258?		0	
2	260	Nesokous?	4	
2	261	Dyctris albiventris Wagner	2	
1	263	?	1	
1	264	Nesokous Vidas Wagner	2	
1	265	?	1	
1.	Mus mit Backentaschen		0.	
1	Canis pallidus varietas bona		4	
1	Galago Moholi Smith		4.	
			84	40

Vögel.

1	Falco arabicus?	3	
1	Strix accipitalis	1.	30
1	— capensis	4	
1	Turdus pallidus	1	30
1	Lanius n. sp.	3	
2	Saxicola species nova? (86)	2	
1	Alauda melanoleuca	1	
2	Alauda frontalis 93 & 94	2	
2	Fringilla sp. (108 Mor.)	2	
2	— — (109 Mor.)	1.	
2	Ploceus sp. (114)	2	
2	Ploceus sanguinolentus (113)	2	
2	Emberiza rufibarbea	2	
2	Columba Kotschyi.	4.	
2	Muscicapa sp. nova inter Brit. et melanoleuca	4	
1	Sylvia Lennar (65)	1	
2	Alauda (ondofana 92)	2	
1	Emberiza (117)	2.	
1	Saxicola sp. 66	1	
1	Perdix Clappertoni	4	
1	Perdix sp.? Cordofan	6	
2	Turdus gularis Natterer.	4	
1	Scopus umbretta	3	
	34 Nr. Vögel	56	
	22 Nr. Mamalien	40	
		96	

Es wären die Lang Zehen Mus
Mus zungen Lanius
und Turdus, welche bleiben
neu und zu senden in Cond. Münze 66 fl. Herr Hofrath Heuglin soll diese
Gold in fl. Münze zu reduciren. H. Kotschy.

Falco arabicus? Falco polyzonus (Rüppell) ♂
Strix accipitalis? St. perlata (Vieill)?
— capensis — africana
Turdus pallidus ist Turdus cinereo rhynchus (Prin Paul)?
Lanius n. sp. ist gut
Saxicola species nova? Saxicola ist ein junger Vogel
Alauda melanoleuca Fringilla (alauda) atolaeucus (Tem.)
Alauda frontalis (—!) cucigera (Tem.)
Fringilla sp. (108 Mor.) Pyrgita Swainsoni jun. (Rüpp.)
— (109 Mor.) Ortygospiza
Ploceus sp. (114) Ploceus flaviceps (Rüpp.) Abyssinien
Ploceus sanguinolentus (113) — (Fringilla) quelea (Vieill)
Emberiza rufibarbea ist Emb. caesia (Wm. F.)
Columba Kotschyi. ist wenig verschieden von Col. aegyptiaca?
Muscicapa sp. nova inter Brit. et melanoleuca ist muscipeta torquata (Vieill)
Sylvia Lennar (65) Dendroica Bytes brevicaudatus??
Alauda (ondofana 92) Alauda brachydactyla?? jun.
Emberiza (117) Emb. hortulana (Lin)?
Saxicola sp. 66 Sax. isabellina jun. (Rüpp.)
Perdix Clappertoni ist Perdix ventralis
Perdix sp.? Cordofan Sylvia
Turdus gularis Natterer.
Scopus umbretta

Die Felle sind ziemlich defekt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher.

Duchesne de Lamotte, französischer Naturforscher
war in der 1ten Hälfte des 19 Jahrhundert in Amprieux (bei Abbeville)
in der französischen ~~Provinz~~ Nord Provinzen
lebte.

1.) Brief an mich vom 16 September 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Perpignan 16 7bre 1836 218

Monsieur

J'ai tardé à répondre à la lettre que vous
m'avez fait l'honneur de m'écrire, espérant
pouvoir vous annoncer que j'avais à ma
petition de Bourgmestre et de Maire, j'en avais
demandé dans le Pyrénées, et j'espérais qu'on
aurait pu m'en pourvoir, je viens de recevoir à
l'instant réponse à ma lettre, on me dit qu'il
n'y a point encore eu moyen de s'en procurer.
Les Bourgmestres ne sont point de pyrénées
Orientales, mais Espagnols, il faut aller dans
ce malheureux pays pour s'en procurer, la
Chasse qui me les fournit n'a point eu cette
année franchir nos frontières, il me mande que
les premiers jours de Janvier il va accompagner
un convoi de contrebande sur Barcelone, il restera
quelques tems dans les Montagnes, et probablement
il se procurera de cet ammonac, je prie vous

Fenquières 14 7bre 1836 218

Monsieur

J'ai tardé a répondre a la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire, esperant pouvoir vous annoncer que j'avais a ma possession des Bouquetins et des Migalés, j'en avais demandés dans les Pyrennées, et j'esperais qu'on aurait pu m'en procurer, je viens de recevoir a l'instant réponse a ma lettre, on me dit qu'il n'y a point encore eu moyen de s'en procurer. Les Bouquetins ne sont point de pyrennées françaises, mes Espagnoles, il faut aller dans ce malheureux pays pour s'en procurer, le Chasseur qui me les fournit n'a point osé cette année franchir nos frontières. il me mande que les premiers jours de Janvier il ira accompagner un convois de contrebande vers Barcelone, il restera quelques tems dans les Montagnes, et probablement il se procurera de ces animaux. je puis vous

Envoyer le premier qui me parviendra si cela vous arrange. Ne faisant point collection de Mammifère exotique je vous remercie de ceux que vous m'offrez, mais je pourrais prendre en échange des oiseaux pour la valeur que me coule les mammifères que je vous enverrai. Le dernier Banquette ma couté 130f plus 5f pour le port, le prix des Megalé est de 20f plus le port. Aussi-tot que j'aurai la certitude d'en avoir je vous le ferai savoir, et alors vous vous déterminerez

Les Genres d'oiseaux que vous désirez sont si rare qu'il y a peu de collection ou ils soient en double je ne les aient point disponible. J'ai vu plusieurs fois Otis himalayensis, je ne pense point qu'il soit a présent en vente a paris. Je garderai votre Desiderata, aussi-tot que je trouverai quelques ~~chose~~ especes qui puissent vous convenir je vous le ferai savoir. Soyez persuadé que je ne manquerai aucune occasion de pouvoir vous être agréable

Agreez Monsieur l'assurance de la considération très distinguée avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Votre tout dévoué serviteur

Duchesne de Lamotte

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


C.F.3.R
ABBEVILLE
17
D. 3
21/12

C.F.3.R

D. 3
21/12

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, besonders Ichthyolog.

Macclelland, N. N. englischer Arzt, der in Calcutta in der ersten Hälfte des 19ten Jahrhundert lebte und sich namentlich mit den Süßwasserfischen Indiens beschäftigte.

1.) Brief an mich vom 8ten Februar 1841.
2.) " vom 9 August 1843
3.) " vom 5 October 1845.
4.) " vom 6ten December 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1/22

My dear Sir

I beg to enclose a letter from Dr. Gunther & which you will perceive he transferred the commission with which you entrusted him to me.

I have succeeded in obtaining nearly the species you inserted in your list some I have not been able to obtain as yet but as soon as I succeed I shall have much pleasure in forwarding them to you. I suspect however that cyprinus Rafa Buchanan is not to be identified or distinguished from some other adjoining species he has described you will see what I have said on that subject in a monographic in the 19th vol

With regard to the fishes of the Red Sea

1.
222

My dear Sir

I beg to enclose a letter from Dr. Gunther which you will perceive he transferred the communication with which you entrusted him to me.

I have succeeded in obtaining most of the species you inserted in your list some I have not been able to obtain as yet but as soon as I succeed I shall have much pleasure in forwarding them to you. I suspect however that cyprinus Baga Buchanan is not to be identified or distinguished from some other adjoining species he has described You will see what I have said on that subject in a monograph in the 19th vol.

With regard to the fishes of the Red Sea the

of the Researches of the Asiatic Society of Bengal. I regret I have not a copy of the paper to offer you but you may be able to obtain one from some of your friends in England. In addition to the species you require which I have been able to obtain I have also forwarded to the zoological society several species of the new groups proposed in the paper alluded to, particularly Platycora, Opsarius, Perilampus, The Genus Oreinus was published about the same time by M. Heckel from specimens taken home by Baron Hugel. I could not detect the characters of a distinct genus in the species referred by M Heckel to your Labeobarbus nor am I sure that the character which induced M v. Heckel to refer his species to your genus was any thing more than than a morbid growth from the lower lip. I shall be very happy to find that your genus itself is not founded on such a character. Nor do I find the number and presence of Cirri to be safe guides in the construction of such genera as your Varicorhinus. However I may be wrong in this as well as many other instances. Upon the

223

best atonement I can make to you is to put you in possession of the species on which my views have been founded,

Believe me

My dear Sir

very truly yours

Wm Hilland

Calcutta
8th Feby 1841

Dr Rüppell

The following are the species included in the list recd from Dr Cantor

Pimelodus tengara, 2 species of Solea, Gobiodes rubicunda Polynemus paradiscea, Platystacus chaca, Cojus datnia, Cojus vacti. Pimelodus silondia, Cyprinus (Cirrhinus) nandina, Macrognathus armatus, Cojus chatereus, Pimelodus bagarius, Cyprinus Boga I have been unable to procure, but have sent Cyprinus pangusia which is nearly the same thing. Clupea aclara I have been unable to procure as well as Unibranchaptura cochia, and Batrachoides gangene but can bear testimony to the accuracy of Buchanans figures & description. I have added the following species sent in 4 bottles as follows.

In the bottle No 1.

Senciscus dystomus
Cyprinus pangusia
Senciscus laterales
Senciscus lemerus
Senciscus morar
Cyprinus (Systomus) tiito
Aplocheilus chrysostigmus
Opsarius brachialus
Opsarius gracilis
✓ Opsarius isocheilus
✓ Botia (Schistura) grandis
✓ Balitora (Platycora) Brucei
✓ Platicara nasuta —

In the 2nd bottle

✓ Systomus immaculatus

Second bottle continued

✓ Cyprinus curchius
✓ Barbus cheilynoides
✓ Opsarius maculosus
✓ Cobitis (Schistura) dorio
✓ Opsarius cirrhatus
Gobio limnophilus
✓ Senciscus branchiatus
✓ Opsarius fasciatus
Cyprinus (Systomus) conchonius

With regard to the fishes of the Red Sea the two

Dr. Richardson

*) Oreinus Richardsonii

3rd bottle

✓ Sciaeniscus mola
Systomus leptosomus
✓ Cyprinus (Systomus) sophore
✓ Perilampus astreogrophus
✓ Cyprinus (Systomus) gelius
✓ Oreinus maculatus
✓ Perilampus recurvirostris
✓ Cyprinus (abramis) cotis
✓ Gonorhynchus brachypterus *)
✓ Bagrus Pimelodus tengiana
✓ Cobites guntea
✓ Platycara maculata

4th bottle

Solea (achirus)
Pleuronectes pan
✓ Gobioides rubicunda
✓ Polynemus paradiscus
✓ Macrognathus pancalus
✓ Platystachus chaca

Stuffed

✓ Cogus datnia — ?
✓ Cogus vacti
✓ Cogus chatareus (Toxotes)
Pimelodus silondia
✓ Cyprinus (cirrhinus) nandina
✓ Macrognathus armatus

These are sent in charge of Dr. Drummond who has kindly undertaken to deliver them to the Zoological society and I have solicited the society to retain a series for its museum and forward the second series to you as they are all in duplicate except the stuffed specimens

Jm.

My dear Sir

You will I fear form a very unfavourable opinion of me in delaying so many months answering the two very kind letters you were good enough to send me together with so many valuable books for which I know not I can assure you to make an adequate return. I was unwilling to write until I could say something as to the desiderata you require of these I have made memoranda and have enlisted the services of those who are most likely to be able to assist in obtaining what you require The Tortoises in spirits and the Skeleton of the Gangetic dolphin as well as the particular species of otis you require it is difficult to obtain when we want them. Where we have not a museum we must often trust to obtaining things by chance but I have endeavoured to place your requisitions on a more secure footing and I hope in the course of a short time to be able to furnish at least a portion of your desiderata With regard to the fishes of the Red Sea the two

the two beautiful folios you have sent me that of 1828 together with the one for 1835. I do not know how to speak so as to convey to you a just notion of their interest to me as well as my own opinion of the value of the work. I perceive many of the species to come at least near to those of India and many will prove to be identical with ours so that in marine species you have superseded us and anticipated most of what we should have to say. But in your fishes of the Nile which I have accurately and attentively gone over I do not perceive one species which corresponds with our fresh water kinds in India. These are all distinct and even what I have seen of the fishes of China they are also distinct from ours I mean the freshwater kinds. Dr. Cantor it is true in his account of the Flora & Fauna of Chusan observes several species corresponding with European forms. This may be a correspondence indeed but it is far from amounting to an identity of species. I may mention an instance in the apodal fishes of Chusan Cantor remarks that he found the long nosed Sel of Mr. Russell I have however received two species of anguilla from Chusan both of which are distinct not only from European but also from Indian

species. These I hope to notice in an early number of the Journal of Natural History of this place.

As this is the last day for writing and I have postponed several letters to the last moment I trust you will excuse me for the briefness of this hasty letter. I will endeavour in some way to make the best return in my power for your kindness in presenting me with so many of your valuable works. As these are not only intrinsically valuable in themselves but some of them very expensive and no less indispensable to the naturalist I should be

greatly obliged if you would direct your bookseller to send me a complete set of all your works on Natural History particularly Ichthyology

coloured in the best style when I recommend their being purchased here by one of the public libraries, or, if not I shall retain them my self remitting the amount very thankfully to the booksellers who may forward them.

In the mean time I will not forget an opportunity of supplying any of your desiderata.

Believe me my dear Sir yours very truly

Tiddella

Calcutta
9th Aug 1838

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Calcutta 5th Oct./45 3.

My dear Sir,

On receipt of your letter which accompanied your valuable work on the Fishes of the Red Sea I made memoranda of the desiderata you required in the shape of collections from India and endeavoured through the medium of friends to obtain some of them at least. But particular objects are just what we find to be most difficult to get particularly at the time they are required. I regret very much that up to this time I have not obtained any of those things you particularly specified. An inferior head of an immature 4 horned antilope was given to me for you by Mr. Blyth who also promised to aid me in obtaining the skeleton of a Gangetic Dolphin but up to this time we have not succeeded. I have however an unopened package of fish from the Khasyah Mountains which I am

only waiting an opportunity of forwarding to you particularly as my own occupations at present prevents me from examining them myself, and will do so for some time to come But as have probably received most of the same before, they will be of more interest to you. I felt more obliged to you than I can express for the valuable package I received a few months since consisting of your important and very magnificent publications which you sent out and offered in return for such collections and contributions to your museum as we could procure here. But I feel quite sure that I should never obtain collections equivalent in value for such a work I therefore venture to entreat that you will kindly desire your publishers to charge the sale of the work to me and in the mean time I herewith take the liberty to enclose £14. on account & beg to assure you that if the amount of their price be as much more it will

be little compared with the advantage of having at least one complete copy of your works in India. I regret exceedingly the difficulty of communication notwithstanding the Monthly Steamers to India. They are useless for the purpose of transmitting collections as the expense is too great for any thing bulky as our collections are. The neglect in England again is another serious disadvantage for as your remote collections are thought of little value and are frequently allowed to spoil or are forgotten by persons who take charge of them. The death of Poor Mr Griffith has thrown his papers all into my hands and I am now occupied in their arrangement for publication which has taken my attention away from Ichthyology very much of late and may interfere for some time to come with my own pursuits. I should be delighted however to hear from you of the advancement of Science in Europe from time to time I will endeavour to reprint your fossil reptiles here in the Journal of Natural History accept my best thanks for your kindness in sending me that paper as well as all your other kindnesses of a similar nature. As I edit a Journal of Natural History here any papers

Per Hirschwitz

Dr. Eduard Rüppell

Frankfort am Main

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Frankfurt

8 Sgr

Paid

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Calcutta 6 Decr/46 4.

My dear Sir,

I have recd yours of 12 Septr. and have the pleasure to inform you that I have shipped on board the "Harbinger", Captn. Cordlish 2 chests containing Fishes in spirits addred to you, to the care of Mr. C. H. Mayer Esqr. Hamburg to which port the Harbinger is bound direct.

The fishes are those I had in use myself when my labours in that branch were interrupted by the death of my friend Mr. Griffith, upon which it became necessary that I should devote my whole time to the arrangement of his papers and collections of Plants.

The fishes now sent have consequently been somewhat neglected for the last 18 months. You will nevertheless find the collection valuable and to afford you considerable interest more particularly as they have been collected from all parts of the East mountains & plains chiefly freshwater. I could like to have marked the localities separately as well as the names of such as are determined

but for this I had not time when the vessel sailed and had it not been for the kindness of a friend who packed them up for me I should not have been able to have taken advantage of the opportunity. That friend is Mr. W. M. Westermann who may be able to give you some particulars on the subject and as he is returned to Europe I have asked him to call upon you

The freight for the two chests is not paid but it is fixed according to agreement at the rate of 5 £ a Ton which will not be much. There is one large bottle of Apodal Fishes collected about Calcutta some from Arrakan. There is also a large bottle containing Cobites (Loaches) and those singular Siluroids Glyptosternum described in the second vol of the Calcutta Journal of Natural History. These were all secured from the Khasyah Mountains and you will doubtless find new material amongst them as the contents of the bottle in question was not gone over by me and the locality from which they come has been little explored. I do not know that I have any thing more to say on the subject

I should however be most delighted to assist you with respect to localities and other circumstances whenever you may refer to me. I am sorry to have allowed this opportunity to pass away without sending you a copy of my Indian Cyprinidae but I will put you in possession of one the first opportunity I will make your proposal to the Asiatic Society for exchange of works but there are 19 vol's of As. Res but they are not expensive though I cover works. I doubt if there be now a complete set. I would certainly say it would be too much to give your beautiful zoological works in exchange for them.

I will be most happy to send you a complete set of the Calcutta Journal of Natural History by the first opportunity and will at the same time send my paper on Cyprinidae and will be very grateful for the 3 vols of the description of your museum. Your work on ornithology of Africa I received quite safe from Messrs Cockburne & Co and for which I beg to offer my best thanks. Dr Basé I have not yet had the pleasure to see, when I do see him I shall certainly feel much pleasure in paying him all the attention I can.

Believe me
my dear Sir
very sincerely yrs
Mitchell Ward

pr. Steamer "Bentinck" ~~Bearing~~

Dr. Ruppell

Frankfort am Main

Cone of the Natural History Society

~~Frankfort~~

Frank Fort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


Per Steamer "Bentinck"
Dr. Russell
Frankfort a. Main
Care of the Natural History Soc.
Frank Fort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Della Marmora, Albert, Piemontesischer Officier Ornitholog und Geograph, der eine ausführliche Beschreibung von Sardinien geschrieben hat; er war zuletzt Vorsteher der Reallschen Schule in Genua, und starb in Paris 1846?

1.) Brief an mich vom 18 November 1821.
2.) " vom 8 Januar 1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

231 bis 1.

Deux mots à la hâte Moucher ami, pour vous prévenir que par la prochaine diligence vous recevrez le Mouffion. J'aurais préféré vous l'expédier par le roulage pour vous épargner la moitié des frais, mais comme vous m'annoncez l'état de départ pour le prochain, je prends le présent parti.

La peau est bonne, et la meilleure que nous ayons, je vous l'espère en aussi; il faut prévenir le porteur de bien lorsque l'imbiber la peau, de la mouiller, et surtout de la râcler, et racler, tirer de tous côtés afin qu'elle reprenne sa largeur naturelle, la mouiller et la râcler sont deux choses principales.

J'espère que par une bonne correspondance nous pourrons établir une sûre et stable correspondance entre les musées de Francfort et Turin.

Rien de nouveau pour vous; je me recommande à votre bon souvenir, je vous prie toutefois que mes affaires ici ne souffrent; j'espère vous

232 1.

Deux mots à la hâte Mon cher ami, pour vous prévenir que par la première diligence vous recevrez le Moufflon. J'aurais préféré vous l'expédier par le roulage pour vous épargner la moitié des frais, mais comme vous m'annoncez l'ôtre départ pour très prochain, je prend le présent parti.

La peau est bonne, et la meilleure que nous ayons, je vous l'assure en ami; il faut prévenir le préparateur de bien laisser imbiber la peau, de la mouiller, et surtout de la râcler, et macérer, tordre &c. sans cela elle ne saurait prendre sa largeur naturelle, la mouiller et la râcler sont deux choses principales.

J'espère que par une bonne foi réciproque nous pourrons établir une sincère et utile correspondance entre les musées de Francfort et Turin.

Rien de nouveau pour moi, je ne vous pas m'avilir, je crois pourtant que mes affaires s'arrangeront; j'espère avant

et printems pouvoir faire ma Course en Sardaigne.

Adieu mon cher Ami faites moi savoir
de vos Nouvelles, et croyez à la sincérité
de mes sentimens

Votre tres aff. ami

Albert de la Marmora

Turin ce 18 Novembre 1821.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1821.
Turin le 18 Novembre
Albert della Marmora
reçu le 20 Novembre
répondu le 3 Décembre

Gênes le 8 Janvier 1841. 2
234

Monsieur et cher ami

Je vous prie de me dire franchement si vous pouvez ou non vous charger du paquet ci joint; Je ne suis pas très pressé de l'envoyer, et je ne voudrais pas qu'il vous derangeat. Dans le cas que vous veuillez bien prendre cette peine, je vous prie d'en agréer mes bien sincères remerciments, avec les souhaits d'un bon voyage

Votre très Ob.t Serviteur et ami
Albert De la Marmora

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

Le Dr Edouard Ruppel

à l'hotel de Londres à Gênes

A Monsieur
Le Dr. Edouard Ruppel

à l'Hotel de Londres à Gênes

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Anatom, Ichthyolog

Müller Johannes, Professor der Anatomie, in Berlin
geboren in Coblenz 14 Juli 1801, † in Berlin 28 April 1858.

1.) Brief an mich vom 25 Juni 1848.
2.) " vom 30 April 1849.
3.) " vom 6 August 1850.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

244

1.

[illegible]

Berlin, den 25 Juni
1848

J. Müller

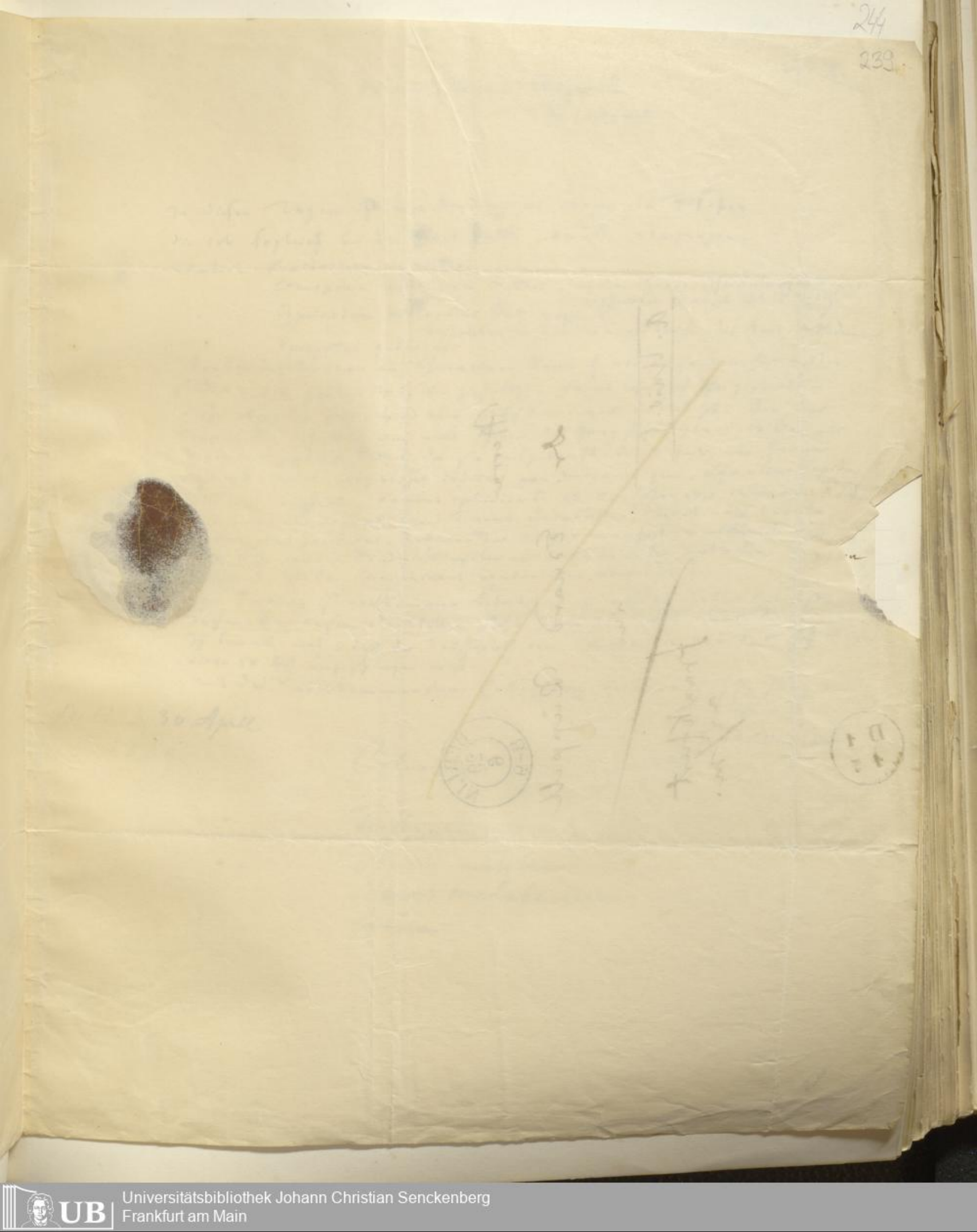
auf Ihre gefällige Zuschrift bin ich erst jetzt
im Stande zu antworten. Mir sind alle von
Ihnen angebotenen Fische aus Sicilien erwünscht,
gleichwie auch die Fische aus Indien. Von den Characinen
ist durch Tausch schon sehr viel fortgegangen und sind
von den von Ihnen angezeigten Gattungen nur wenige
dermalen in doublettem Exemplaren vorhanden. Dagegen
kann ich Ihnen ein Exemplar des Lepidosiren annectens
von Mozambique ablassen, da der Reisende Dr. Peters
der diese Fische eingebracht, unser jetziger Prosector
mit diesem Tauschhandelsgeschäft einverstanden ist. Das
Wenige, was von den verlangten Characinen-
gattungen abgegeben werden kann, steht zu Diensten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Berlin den 25 Juni
1848

J. Müller



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Herrn

Dr. Eduard Rüppell

in

a. Univ. S.

Frankfurt
a. /m.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Eduard Rüppell
in Frankfurt

In diesen Tagen ist eine Sendung von denjenigen Fischen, die ich sogleich bei der Hand hatte, an Sie abgegangen. nämlich Lepidosiren annectens
Ctenopoma multispinis Peters, neuer Labyrinthfisch von Mozambique beschrieben und abgebildet in Müll. Arch.
Cyprinodon orthonotus Pet. mozamb. beschrieben in den Monatsberichten der Berl. Akademie
Epicyrtus gibbosus.

Von den desideralen an Characinen kann ich vor der Hand nichts weiter senden, das zoolog. Museum hieselbst, an welches ich Ihre gesandten Fische abgegeben habe, wird aber nachsehen, was dublet ist. Von uns können Sie erhalten eine neue Species des Gray'schen Genus Coilia aus Malabar, sobald Peters der sie mitgebracht, damit fertig ist. Ferner steht zu Gebot megalops indicus von Mozambique, Squalius lepidus Heck. a. d. Euphrat. Saurus ophidion C. ind. Oc. (Gryptes salmoides Nordam.) Arius militaris (Malabar) Silurus malabaricus, Trichiurus savala. Centrarchus fasciatus, hexacanthus und gar manche Nammaceniche Fische einige Fische von den Sandwichsinseln aus d. Familie der Gobioiden. Trygon Zygei B. ind. Oc., (amphioxus lanceolatus Nagel).

Ihre Sendung ist vollkommen befriedigend und enthält lauter interessante Sachen. Von unsern Doublettes steht Ihnen zu Gebot, was Sie wünschen. Ich bemerke noch, daß der Tauschwerth von Lepidosiren von uns hoch und zwar circa 50 Rth angeschlagen wird.

Mit der vollkommensten Hochachtung verbleibe ich Ihr ganz ergebenster

Joh. Müller

Berlin d. 30 April 1849

Centrarchus fasciatus fehlt
hexacanthus

~~Trichiurus savala~~ ✓
Arius militaris
Silurus malabaricus
~~Coilia~~

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn

Dr. Eduard Rüppell

in

Frankfurt a/M.

a. Univ. 5

BERLIN 30 4 10-11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

242 3.

Von den gewünschten Extraabdrücken besitze ich leider keine Exemplare mehr. Vielleicht kann sie Ihnen die Hirschwaldsche Buchhandlung antiquarisch verschaffen, die ein bedeutendes antiquarisches Geschäft in naturhistorischen und medicinischen Gegenständen hat. Es ist mir lieb, dass sie mir Ihr doppeltes Verzeichniss geschickt. Wenn wir auch das meiste davon jetzt nicht beschaffen können, so werde ich doch bei den Erwerbungen darauf achten. Uns fehlt auch noch manches, was sie vielleicht doublet besitzen wie Tetragonurus, Gymnarchus. auch könnten wir vielleicht in Echinodermen tauschen, in denen ich in den letzten Jahren viel gearbeitet. Ich weiss nicht, ob ich im Herbst nach Frankfurt komme; aber ich wünsche es so einzurichten, wenn ich von einem Ausflug ans Meer zurückkehre. Noch weiss ich nicht, wohin ich mich wenden soll, da die Cholera überall tausen will. Ich möchte am liebsten wieder ans mittelländische oder adriatische Meer. Ich denke noch an die Herausgabe eines 4. Heftes der Icones ichthyologicae, obgleich die Versetzung Troschels nach Bonn eine wesentliche Störung hervorgebracht hat. Ich müsste nun die Fortsetzung allein übernehmen. Sehr interessant waren mir Ihre Nachrichten über die von Ihnen beobachteten Characinen, deren Veröffentlichung ich begierig entgegensehe.

Berlin d. 6 August 1850.

mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Ihr. J. Müller

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main







Herrn

Dr. E. Rüppell

in

a. Univ. S

Frankfurt a./M.



Herrn

Dr. E. Rüppell

in

a. Univ. S

Frankfurt a./m.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Reisender in Brasilien

Natterer, Johann, Oestreich. Naturforscher, der für Rechnung des Wiener naturhistorischen Museums von 1822 bis 1834 Brasilien bereiste, später mit Bearbeitung des gesammelten Materials in Wien verweilend, starb daselbst 185..

1.) Brief an mich vom 29 Juni 1836.
2.) " vom 16 August 1837.
3.) " vom 21 December 1841.
4.) " vom 13 März 1842.
5.) " vom 30 October 1842.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wien am 25 Okt 845.

Wien am 21ten Dec 847.

1.
246

Geschätzter Freund

Mit einem Vergnügen versehle ich gestern Ihre Anbieten über die Gegend, und danke Ihnen sehr dafür. Auch sehr sind es mich, daß die den Ihnen gestandene Visiten angelegentlich erfallen haben, und daß ich Ihnen dazu ein, Gelegen habe. Es wünscht ganz von den Gegenen ab, genau ein Visabl, und Kopf den mit seinen beschäftigt. Ich glaube das hat in Wien besonders Neugier deshalb ist unbekannt Leuthen beschreiben, es würde sehr gekauft, und ich glaube kaufte vom Leverian Museum. Denn ist nicht wenn so ist dieses Vogel in einem mannigfalte Kleide wie das peruan. Einzel Museums beschreiben ist, abgebildet. Diese Sammlung ist auf einer Menagerie, und hat einen besonders langen Hauptsaal, ist gleich einer Folge der Einsperrung. Ich habe mich gestern nach einem Polyplectron erkundigt. Fall hat einem Vogel der ein Hat Wachsen. Einst Vogel aufzieht, jedoch müßte es zweylinsen werden, übrigst Wenig, und es will 12 Thl Datier, seine haben sehr seiner Adresse, es sagt es hat viele Bälge jedoch kaum es mir sehr zu einst zeigen da sie zerzahlt sind — Sonntags werde ich zu Ihnen kommen, und wünsche Sie zu Hause zu treffen das ist zwischen 9- 10 Uhr sind möchte ich Ihr Vogel von Liverpool sehen. und Ihnen und Ihnen und britisch Museum zeigen.

Wien am 21t. Decbr 841.

1.

246

Geschätzter Freund

Mit vielen Vergnügen erhielt ich gestern Ihre Arbeiten über die Geyer, und danke Ihnen sehr dafür. Recht sehr freut es mich, daß Sie den Ihnen fehlenden Vultur angolensis erhalten haben, und daß ich Ihnen dazu verholfen habe. er weicht ganz von den Geyern ab, sowohl im Schnabl, und Kopf der mit Federn besetzt ist. Ich glaube daß das in Wien befindliche Exemplar dasselbe ist welches Latham beschrieben, es wurde hier gekauft, und ich glaube ~~[illegible]~~ vom Leverian Museum. Wenn ich nicht irre so ist dieser Vogel in einem englischen Werke wo das seltnere dieses Museums beschrieben ist, abgebildet. Unser Exemplar ist aus einer Menagerie, und hat einen besonders langen Oberschnabl, ich glaube eine Folge des Einsperrens. Ich habe mich gestern nach einem Polyplectron erkundigt. Hall hat einen Vogel der wie das Weibchen dieses Vogels aussieht, jedoch müßte es verglichen werden, ich ist schlecht, und er will 12 Thl dafür, hier haben sie seine Adresse, er sagt er hat viele Bälge jedoch kommt er nur sie nicht zeigen da sie verpakt sind — Freytags werde ich zu Ihnen kommen, und wünsche Sie zu Hause zu treffen das ist zwischen 9 – 10 Uhr. auch möchte ich Ihre Vögel von Liverpool sehen. und dann mit Ihnen ins brittische Museum gehen.

Wenn ich nicht irre so hat Stutchbury 47. Theobald's Road. near red Lion's Square, den großen Trappen hat viele Vögel von Madras — viele Conchilien und Mineralien — Leben Sie recht wohl.

Ihr ergebener Freund
Joh. Natterer

No 10 Weston street
29 Juny 836.

H. Kirchner, Bruder des Verstorbenen Kirchner in Frankfurt wünscht sehr Sie zu sehen. Er ist Sekretär des Östrch. General Consul, Baron Rothschild — ist fast den ganzen Tag im Comptoir No 2 New Court, Sewton Lane near the Mansion house — Er ist gar ein guter gefälliger Mann.

Wien am 21ten Dec. 841.

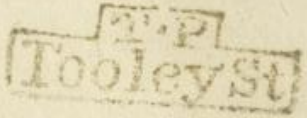
247

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Dr Edward Rüppell

Esquire



13. Tavistock Street

Bedford Square

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Wien am 21t. Decbr 841.

248 2. 250

Wien am 16 August 1837.

Schätzbarer Freund!

Obschon mein geehrter Freund Dr. Kretschmar während meines Aufenthaltes in Frankfurt mir freyen Zutritt in ihr so schönes Museum gestattete, und wir manche Stunde vergnügt in wechselseitiger Zurechtweisung unserer Meinungen über manche Vogelart zusammen zubrachten, so habe ich doch sehr bedauert, Sie dem das Museum seine schönsten Zierden verdankt nicht zu treffen. Dr Kretschmar hat es nicht gewagt mir die noch vorhandenen Doubletten von Ihrer Reise zu zeigen, und ich glaube gewiß, daß wir, wenn Sie zugegen gewesen wären, auch einige wenige Vögel, die ich bey mir hatte und die mein Eigenthum sind, ausgetauscht haben würden. In London werden Sie von mir außer Pipra rupicola und Ampelis cayana nicht viel Vögel gesehen haben die ich vertauscht hätte, und dies waren solche die ich selbst in Brasilien kaufte. An Gould habe ich Trogon pavoninus. Pteroglossus Gouldii und Ampelis magnana abgegeben, weil er manches fürs Museum gab, auch seine Monographie der Trogon und Kharphasten. An Bar. Feldegg habe ich einige wenige Vögel gegeben weil er sich gegen mich äußerst gefällig erwiesen hat. Ich bin überzeugt, daß wir selbst in London einiges ausgetauscht hätten, denn ich sah viel Schönes unter Ihren Vögeln, aber Sie sagten mir gleich daß Sie schon mit Mr. Gray abgeschlossen hätten. Ich glaube daß das Tauschgeschäft persönlich abgehandelt werden

auf diese Art wird es viel leichter, ein jeder sieht was er erhält. Da ich den ganzen Winter und einen Theil des Frühjahres an der Leber krank war, so wurde das Absondern der für die Sammlung bestimmten brasilischen Vögeln &c. nicht vollendet, ebenso wenig sind die noch unbeschriebenen Arten genau unterschieden und daher auch noch kein Verzeichniß der Doubletten verfaßt, denn als ich etwas besser wurde müßte ich meine meiste Zeit mit Legung der Rechnung aller meiner in Brasilien gehabten Auslagen zubringen und als ich dies beendigt hatte, erhielt ich den Befehl die von mir mitgebrachte große Sammlung ethnographischer Gegenstände, separirt im Palais des Kaiser Gartens aufzustellen, womit ich kaum fertig geworden bin um nun auf einige Wochen nach Karlsbad zu gehen, um vielleicht doch noch von meinem Leber leiden befreyt zu werden. Ich kann daher wegen Ihrem Tauschvorschlägen keine befriedigende Antwort geben, besonders da Sie die Bedingung machen daß das frühere zuerst ausgeglichen werden müßte. Jedoch können Sie versichert seyn, daß Sie Ihre schon gegebenen Sachen nicht verlieren werden, nur müßen Sie Geduld haben.

Was die Art der Publication meiner naturhistorischen Entdekungen betrift, so ist darüber noch nichts entschieden.

Ihr Falco dalmatinus ist ganz gewiß eine eigne Art, kömmt auch in Oestreich vor, wie 4 um Wien geschossene Exemplare beweisen, nur haben wir kein Weibchen. Es wäre zu wünschen daß man

Wien am 21t. Decbr 841.

249 250

die in den Sammlungen befindlichen Weibchen des F. cyaneus genau untersucht, auch sollten Sie einige von Dalmatien bestellen.

Ueber Pelecanus minor kann ich nichts sagen, da ich ihn nicht kenne. Dr Kretschmar hat mir zwar 2 vom Dr Czihak aus Jassy geschickt Pelekane gezeigt die etwas verschieden schienen, doch konnten wir sie nicht recht vergleichen. Das eine Exemplar davon aber war so groß als Onocrotalus, wahrscheinlich das Männchen. auf den Schopf nahmen wir keine besondere Rücksicht.

Mit dem Wunsche daß Sie sich recht gesund und wohl befinden möchten, habe ich die Ehre zu sagen

Ihr ergebener Freund
Joh: Natterer.

Ich bitte Sie mich besonders meinen werthen Freund Dr. Kretschmar zu empfehlen.

D. 4
21/8

21

Herrn Dr. Eduard
Küppel in Wohlgeb.

Francfurt
a/Meyn

Dec. 24. AUG.

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wien am 21t Decbr 841.

250

Hochgeehrtester Herr und Freund!

Aus Ihrer werthen Zuschrift vom 12t Novbr habe ich mit Vergnügen die Nachricht ersehen, daß Sie einen reisenden Naturforscher in Schoa haben und daß Sie eine interessante Sendung von demselben erhalten haben. Daß Sie die Güte hatten mit dem Anerbiethen der Doubleten auf unser Museum und zwar vor allen andern Bedacht zu nehmen hat uns sehr gefreut und mein Bruder und ich wir danken Ihnen sehr für diese Aufmerksamkeit; nur steht der Annahme Ihres Anerbiethens ein großes Hinderniß im Wege, nähmlich daß das Kabinet kein Geld besitzt, denn die Paar Tausend Gulden die jährlich zur Anschaffung für alle Abtheilungen der zoologischen und auch der botanischen Sammlung verabfolgt werden sind immer schon für 2 Jahre im Vorhinein verschuldet (eine bedeutende Summe hat gegenwärtig Mr Cumming für Conchilien und Pflanzen aus den Phillippinen zu fordern da er auch überdieß noch sehr hohe Preise macht.) Sie geehrter Freund machen zwar auch hohe Preise aber Sie haben auch bedeutende Vorauslagen gehabt für die Sie nun einigen Maaßen gedeckt seyn wollen. Uiberdieß haben wir durch die Reisen von Kotschi und durch Hr Schimper mittelst Dr Braun in Karlsruhe manches Ihrer schönen Entdeckungen erhalten und zwar alle von Ihnen zum Verkauf angebothenen Vögel mit Ausnahme des Buceros cristatus K. und des Colobus Quereza K. Da unser Museum eine bedeutende Sammlung

von Nashornvögeln hat und zwar einige der seltensten
als Buc. atratus Tem. – B. comatus Raffles – B. corrugatus
Tem. – Bu. limbatus Rüp: und nur die Vermehrung der
ornithologischen Sammlung besonders am Herzen liegt
beynahe als ob sie mein Eigenthum wäre, so will ich einst-
weilen die 100 f. für das Paarchen vom Beristatus vor-
streken und Sie ersuchen diese beyden Vögel uns
zur Zierde unserer Sammlung zu schiken. Wenn
Sie also damit einverstanden sind so können Sie bey
Banquier Rothschild gegen einen Empfangsschein die
Summe von 100 f Rchs. erheben. Für den Colobus dankt
mein Bruder und meint daß wohl ein wohlfeilerer mit
der Zeit kommen wird. Von den in Tausch angebothenen Vögeln
fehlt uns Saxicola semirufa – rufocinerea R. Macronyx
flavicollis R. – Ixos leucopygius – Pogonias undatus – P.
pyrrhogaster R. Coliuspasser torquatus R. – Euplectes xan-
thomelas R. Perinus nigriceps R. Pyrrhula striolata R.
Lamprotornis tenuirostris R. Hier folgt nur eine Liste von
seltnern brasilianischen Vögeln aus denen Sie sich 18 Stüben
als Aequivalent für obige 11 Vögel Species auswählen können
Sollten Sie damit zufrieden seyn so können Sie gleich Ihre
Vögel den beyden Buceros cristatus beygaben.
Euphone serrirostris d'Orbigny. Tanagra capitata Orb. Tan. schis-
tacea Licht. Tan. atricollis Licht. T. gularis L. Gm. Tan. nigro-
gularis Spix. Coccyzus minor (Macropus caixana? Spix). Cocc.
amaurocephalus Licht. Pteroglossus inscriptus Swai: P. Bail-
lonii Vieill. Pter. castanotis Gouls. Pt. Gouldii Natt. Picus
adspersus Natt. Pi. Sumana Spix. Pi. flavicans Spix. Galbula
flavirostris? – Galb. grandis. Galbula macrura Vieill. Psittacus
brachyurus Kuhl. Ps. Barrabandi Kuhl. Alcedo superciliosa
Alc. bicolor. Hirundo purpurea. Hir. pascuum Neuw.
Hi: fucata Tem. Icterus pyrrhopterus Vieill. Ict. ... Troupiale
noir et varié d'azar. Ict. chrysocephalus – Ict. affinis Swains.

Schnabels gelb die vordere schwarz hatte; die jungen Vögel habe ich immer mit gelbem Schnabel und schwärzlicher Spitze des Obern gefunden, die Waden und oft auch das Tarsen gelenk sind immer gelblich nie ganz schwarz wie an der amerikanischen A. egretta oder leuce. — Ardea flavirostris Tem. & Wagler die Temminck in seinem Manuel nun später als Ard. egrettoides beschrieb, die in Asien und Afrika und wahrscheinlich nicht in Europa vorkömmt, kommt ebenfalls mit schwarzem und gelbem Schnabel vor, denn ich sah eines mit schwarzem Schnabel in Havre im Museum des Mr Lennier und ein solcher schwarzschnäbliger Vogel ist die Ar. nigrirostris Gray Miscellany p 19. und die Abbildung in den Illustrations of J. Zool. ein untrügliches Kennzeichen geben die zerschließenen Haarartigen Federn am Ende des Vorderhalses. Es ist wahrscheinlich daß sehr alte Vögel schwarze Schnäbel bekommen, doch wie lange sie dazu brauchen, ob alle sie bekommen oder ob nur gewisse Ursachen es bewirken darüber mangelt es an Erfahrung, nur das kann ich sagen daß ich fast eben so viele alte Vögel mit langen Rückenfedern sah die gelbe Schnabel hatten. In der Größe findet sich unter obigen Reihern ebenfalls ein ziemlich bedeutender Unterschied, denn die Weibchen sind wieder kleiner als die Männchen. Was haben Sie außer der Farbe des Schnabels noch für Unterschiede bemerkt? Ich habe Ihre Abhandlung nicht bey der Hand. Ardea orientalis Gray Misc & Illust. ist ein kleiner Reiher und gewiß nichts anders als Ard: garzetta dem vielleicht die Zehen statt fleischfarben gelb hätten sollen gemahlen werden.

Da Sie ganz gewiß die Illustration of South Afr. Zool: von Dr Smith besitzen die wir leider trotz aller Bestellung noch nicht erhalten können, so sehen Sie mir gefälligst nach den Nahmen einer dort beschriebenen Drossel, sie gleicht sehr der Turdus olivaceus Lath. La Grive Grivroux Vieill. — Vaill. pl 98

unterscheidet sich aber durch hellern Oberleib, durch nicht
so dunkle und schmälere Striche an der Kehle, durch wei-
ße Unterbrust und Bauch die nur an den Seiten hellocher
farben sind wie die Untern Flügeldekfedern, durch weiße
Untere Schwanzdekfedern. wir haben diesen Vogel durch Kotschi
Ihre Turdus simensis ist wohl einerley mit der ehema-
ligen Merula Listitsirupa des Smith; ich weiß mich nicht
zu erinnern welchen Nahmen sie in den Illustrations
führt; im 8 Hefte sehe ich zwar 4 Turdus Nahmen aber
obigen nicht; ich habe leider nichts als die Nahmen von den
in 11 Heften beschriebenen Vögeln die ich mir in London
notirte. Falco dalmatinus, F. pallidus Sykes und
Circus Swainsonii Smith sind wohl auch Synonymen.
Haben Sie schon die fast ganz schwarze Varietät des
Falco cineraceus Mont: gesehen die nicht selten in einigen
Gegenden Frankreichs vorkömmt? ein höchst sonderbarer
Fall von Melanismus im Freyen.
Eine wahrscheinlich Sie sehr überraschende Nachricht
muß ich Ihnen noch geben daß wir durch Kotschi den
Vultur bengalensis Lath. (Vult: Chagoun Vaill. & Daudin &
V. leuconotus Gray bey Ihnen ist er ich glaube mit Unrecht
als Vult. indicus bestimmt) erhielten; bey Pr. Paul Würten-
berg sah ich ebenfalls einen von seiner Reise. Gleich
falls sah ich dort den Cursorius chalcopterus Tem. wovon
uns auch Kotschi einen schickte, eben so den Caprimulg-
macrodipterus und die Perdix fusca Vieillot. Würten-
berg fand auch den Trogon Narina wahrscheinlich sehr hoch
oben am Nil. den Corvus umbrinus Hedenborg haben
wir auch bekommen. Empfehlen Sie doch Ihren Reisen-
den daß er auf Seevögel Rücksicht nimmt, besonders Sturm-
vögel, Möven, Seeschwalben &c. Im rothen Meer giebt
es eine Möve, die Larus fuscescens ich glaube von Lichten-

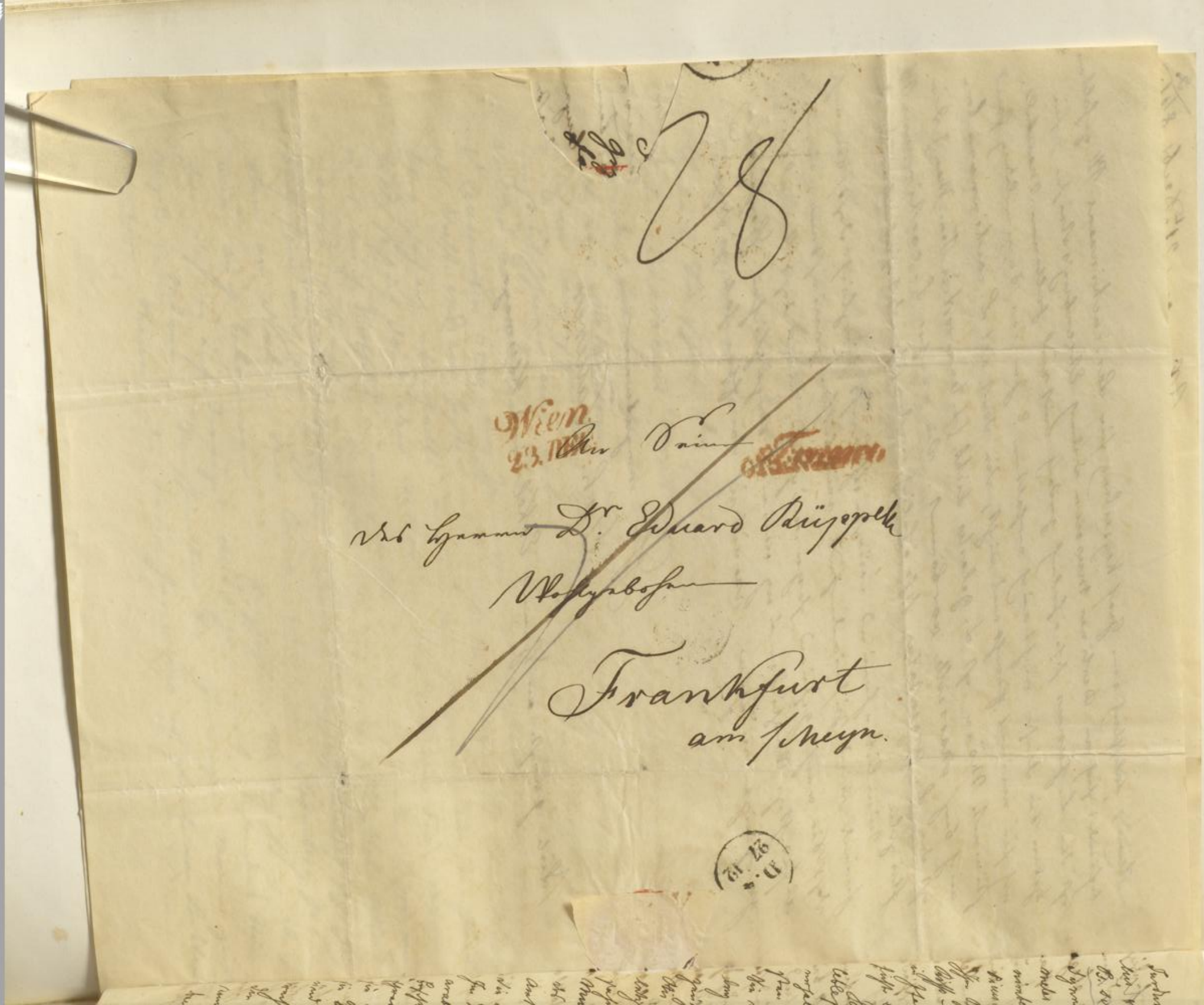
stein, fälschlich vom Graf Keyserling für Lar. cachinnans Pll. gehalten
befindet sich im Berliner Museum durch Ehrenberg's Reise, sie
ist der L. fuscus sehr ähnlich jedoch mit viel hellerem Mantel.
Haben Sie diese nicht auch erhalten? In der Sammlung fand
ich sie meines Erachtens nicht; die dort als L. cachinnans be-
stimmte Möve ist L. gelastes Licht. (L. tenuirostris Ten. Man.) die
auch bey Marseille vorkömmt. Die wahre L. cachinnans Pll.
ist der L. argentatus sehr ähnlich, unterscheidet sich aber in den
Flügeln.

Nun lieber Freund wünsche ich recht herzlich daß Sie mehr
Friede und Zufriedenheit wie bisher genießen, und
daß Sie recht gesund seyn möchten, und daß Sie die
aufrichtige Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung
genehmigen möchten womit ich die Ehre habe zu seyn

Ihr ergebener
Joh: Natterer

Viele grüße an Herrn Erkel und Kleemayr.

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Wien am 25 Okt 84

Turdus humilis Licht. — olivaceus Nat. (albiventer Spix) Thamnophilus nitidus Vieill. Psaris leucoptilon Tem. Ps. inquisitor Oberh. Ps. semifasciata Spix. Pipra pileata Natt. Pip. fasciata d'Orb. Tyrannallaxis torquata Neuw. Pyrrhula leucopogon Neuw. Pyr. pyrrhomelas Neuw. Pyr. plumbea Neuw. P. minuta Lath. Tringilla marimbé Licht. T. magellanica Gm. T. ornata Neuw. Monasa calcarata Picus erythrops Vieill. P. auricularis Ill. P. ruficeps Spix.

Ihre Pyrrh. striolata hat einige Aehnlichkeit mit Fring. incerta Bisse — haben Sie noch einige Vögel in irgend einer Sammlung in Italien gesehen? Ich habe sie noch nie in der Natur zu Gesicht bekommen.

Ihre schöne Monographie der Gattungen Otis, Lyprus Eupherpyris und Colius habe ich freien Geist und Vergnügen durchgelesen, und sage Ihnen nun nachträglich meinen innigsten Dank für Ihre gehabte Freundschaft. Damals stritten Sie die Otis afroides Smith mit O. afra Lath. was sie eigentlich sind. Jetzt wundere Sie mich von ihrer Verschiedenheit über zeugt sage. Sie besitzen davon Männchen und Weibchen Otis caerulescens und Otis Rhaad haben ein ebenfalls von letzteren Männchen und Weibchen, und von Otis ruficrista, das ich eine von mir Ihnen auf gestellte Synonym im Pariser Museum als Otis afra & bestimmt entlehnt aus der Sammlung des Bar. Laugier kam. Haben Sie eine schöne Exemplare amt in Ihrer Sammlung? Auch steht für mich die Otis Ludwigii die übrigen Arten Ihrer Monographie besitzen wir alle.

Im Dresdner Museum hat sich vor einigen Jahren eine alt Otis arabs bestimmte große Trappe die mir zu Einsicht von Ihnen beschreibungen nicht gesandt wollte, ich nahm dieses nicht Beschreibung und examinirte sie dann in Wien und da fand ich dass sie zur Otis nigriceps wahrscheinlich als Weibchen gehört. sie kam mit einem Transport Vögel die in Neuholland und Neuguinea gesammelt wurden. Wenn ich mich recht besinne so hat ich Gould genau solche Vögel die er aus Neuholland mitbrachte. Was halten Sie denn von Otis chilensis des Molina? Hat er keine Otis gehabt Vielleicht sind Sie so gut mir Molina — Molina hat sie sogar im

gezähmten Zustande und sollte seit ihm Niemand mehr diesen
Vogel gesehen haben wie sein Equus bisulcus und ander.
— Sie fragen mich einmahl wegen Eudromia elegans
Ich habe diesen Vogel nie in Brasilien gefunden, wohl aber
habe ich voriges Jahres ein schönes Exemplar in Paris gekauft
Ein ihm ähnlicher Vogel ist Tinamotis Pentlandii Vigors von
den Anden in Peru. — Wie steht es um Ihren Pele-
canus minor? haben Sie seitdem etwas mehr darüber er-
fahren. bey Pelecanus findet ein starker Unterschied in
der Größe statt, nicht bey P. onocrotalus allein, auch bey
crispus — rufescens — philippensis habe ich ihn gefunden
daß dieß Geschlechts Unterschied ist unterliegt wohl keinem
Zweifel, und daß die größern die Männchen sind
vermuthe ich da beym Genus Carbo derselbe Unterschied statt
findet und die Männchen davon immer bedeutend größer
sind. Ich habe zwar an frischen eigentlichen Pelecanen
fast keine Beobachtungen gemacht jedoch ist es meine Mei-
nung daß Ihr Pelecanus minor das Weibchen des P. onocro-
talus ist; was den Schopf betrifft so sind sie damit nur
während der Hochzeitsperiode das ist in den letzten Wi-
und ersten Frühlings Monathen gezieret, später fällt er
ihnen aus, so wie die verschiedenen Kopfzierden, die
schmalen meist weißen Hals und Schenkelfedern oft auch Rüken-
federn der verschiedenen Carbo Arten, die sie ebenfalls
im Spätsommer und Herbste verlieren.
Was nun die europäischen weißen Reiher anbelangt
so bin ich mit Ihnen verschiedener Meinung, ich
glaube es giebt nur eine große Art in Europa die
Ardea alba Wagler die auch in Asien und Afrika ver-
breitet ist, als Ard: modesta von Gray in den Zoologica
Miscellany beschrieben und in den Illustrations of In-
Zool. abgebildet. Der alte Vogel kömmt mit schwar-
zen und auch mit gelbem Schnabel vor, ich sah ein
altes Exemplar in Leipzig das die hintere Hälfte des

Wien am 13. März 1842

Sehr werthgeschätzter Freund!

Ich habe die Ehre Ihnen den Empfang Ihrer beyden Zuschriften vom 31 Dec und 24 Feb. sammt einem Pakete mit dem schönen Colobus und den Vögeln zu bestättigen. Dieses Paket ist nicht wie man Sie versicherte am 1st Jäner von dort abgegangen denn es langte erst am 12 Feb. hier an. Die Couriere haben immer so viele Pakete oft auch ihre eignen mitzunehmen daß unsere Sachen oft Monathe lang in den Gesandschafts Hôtels liegen bleiben und dies uns bewog so wenig als möglich für größere Pakete diese Gelegenheiten zu benützen. Die überschickten Vögel sind alle sehr gut erhalten nur das Weibchen des Buceros cristatus ist etwas im Schwanze defekt und hat ein Paar Schwanzfedern abgeschossen, auch scheint es ein nicht sehr alter Vogel zu seyn da doch der Schnabel Aufsatz obschon es ein Weibchen ist vielleicht sich mehr ausbilden sollte. Von den übrigen Vögeln besitzen wir schon Lamprotornis tenuirostris Rüp. was ich übersah doch ist ihr Vogel ein Männchen und unseres ein Weibchen. Ihr Pogonias erythrogaster ist ein ganz netter Vogel jedoch habe ich mich bey dessen Ansicht gleich erinnert daß in Leach zoolog. Miscellanies ein ähnlicher abgebildet und beschrieben ist und zwar im Vol. II p 47. tab 77. unter dem Nahmen von Pogonias laevirostris. Da es vielleicht sich treffen könnte daß Sie benanntes Werk nicht besitzen, so will ich die Beschreibung dieses Vogels Ihnen abschreiben. Pogonias laevirostris P. ater, gula, jugulo, pectore, adomine, fasciaque alarum coccineis; dorso macula alba, vertice coccineo variegato; rostro laevi haud sulcato. Habitat — Mus. Britt. Nun folgt die englische Beschreibung welche dasselbe genau wiederhohlt und dann sagt

er I am unaquainted with the locality of this Species a
fine specimen of which is preserved in the brittish Mu-
seum. It may at once be distinguished from P. sulcirostris
by its beak. In der Beschreibung ist des weißen Fleckes der
unter den Flügeln sich befindet nicht erwähnt, und in der
Abbildung ist er von den Flügeln bedeckt, die übrigens die
Füße ausgenommen ziemlich genau ist. Latham beschrieb
denselben Vogel schon früher im Supplement zur Synopsis
als Varietät des Doubtfull Barbet und erwähnt des
weißen Federbüschels / Tuft of silky white feathers
square at the ends und Wagler's treffliche Beschreibung
des P. laevirostris läßt keinen Zweifel mehr übrig
nur muß ich bezweifeln daß P. Levaillantii Leach als junger
Vogel zu dieser Art gehöre wie Wagler glaubt.

Von Ihren mitgetheilten Desideraten Verzeichnisse fehlen
uns auch sehr viele besonders von den Kamphastiden als
Pterogl. hypoglaucus, Reinwardtii, Langsdorfii, pavoni-
nus, Derbyanus, haematopygius und Kamph. citreo-
pygus; jedoch von einigen werden Sie erhalten als
Pterog. azarae. horn. P. inscriptus Sw. Kamph. erythro-
rhynchus, R. dicolorus. Hirundo melanoleuca Neuw.
H. fucata Tem. Dendrocalaptes procurvus. Picus auru-
lentus, Psittacus cruentatus. den Pter. Gouldii der in
Gould's Icones avium abgebildet und beschrieben ist
haben Sie wahrscheinlich nicht, derselbe ist wohl dem Ptero-
maculirostris den blaß im südlichen Brasilien vorkömmt
sehr ähnlich unterscheidet sich aber im Oberschnabel der
fast ganz schwarz ist; er ist aus den Provintz von Pará
wo ich den andern nicht antraf. Um nun das Aequi-
valent für Ihr Vögel vollzumachen biethe ich Ihnen
von folgenden indischen und Neuholländischen Vögeln
zur gefälligen Auswahl an: Strix castanoptera
St. brama – Dendrocitta vagabunda Gould – D. sinensis

Wien am 25 Okt 84.

Myiophoneus Temminkii. Sericulus chrysocephalus. m. Sp.
Pastor griseus - P. tristis - P. malabaricus. Turdus pallidus
Gall. Turdus cyanotus Jard. & Selby. T. mindanaensis. Ixos xan-
thopygus - I. jocosus. Ix. plumigerus Delessert. Lanius vul-
turinus Tem. L. albigennis - Pachycephala gut-
turalis Gould. Malacocincla frontalis Gould. Irena puella m. Sp.
Calyptomena viridis J. Phoenicura leucocephala Gould. Dora sca-
pularis Horsf. Muscipeta paradisi. Petroica phoenicea Gould
Parus atriceps Horsf. Cuculus Lathami Gray. C. orientalis
C. lucidus. Phoenicophaus chalybeatus Tem. P. viridis / tricolor Kaup.
Buceros rhinoceros Tem. pl 527. B. versicolor. Psittacus amboi-
nensis. Platycercus Pennantii. Pl. icterotis Tem. Mus. Brit. Exemplar
ein Weibchen. Pl. pileatus Vigors Horsf. Trichoglossus haematod-
Palaeornis bengalensis. P. torquatus. Picus brunneifrons Hodgs.
Pi. tiga Horsf. P. validus Tem. P. puniceus. Nectarinia cey-
lonica. Merops Savigny (cyanorhous Tem.) Merops viridis. Alcedo
bengalensis. A. capensis. A. smyrnensis. Hirundo javanica Sparrm.
H. monogrammica. Columba Tigrina Tem. Col. vernans. Caustra-
lis. C. aenea. C. magnifica. Pterocles exustus, Perdix textilis
Perdix Chukar Gould. Hemipodius pugnax. Cursorius asia-
ticus. Totanus glottoides Gould. Gallinula phoenicura.
Parra fulgens. Podiceps philippensis.

Wie sagen Sie schönen aber schweren Colobus würden Sie
möglichst Schritte gethan, aber leider waren sie spurlos
verwischt sie zu schwer verpackt; auch der Umstand dass
das Brüsseler Museum einen solchen wie denselben Reisenden
hatte machte keine Wirkung. Wie verwandeln sie also in
Geschenk, sobald Sie noch nach den neu übernommenen
Kriegsschulden wieder verdienen auszugeben haben, würden
zurück verhalten und ich verspreche dass Sie sie nach Petersburg
abbringen. Ihren Brüsseler Brief wandten Sie an Herrn
Verreaux Gelegenheit verhalten wieder nicht das Porto unnöthig
Weise zu verursachen. Sie sagen von Lütgens verfolgt
Fortsetzung wegen des Colobus ist ein Exemplar meines
Lütgens Eigenthum, was Sie mir noch erzeigen.

Obschon Sie meinen Fragen meinen wenigen Briefen
unbeantwortet liessen, so muss ich Sie doch wieder mit

Wien am 30 Okt 842

Hochgeschätzter Freund

Aus Ihrem Briefe vom 24 Sept. habe ich mit Bedauern Ihre Kränklichkeit mit einigen der übersendeten Vögel entnommen und bin so frey wieder zur Wiederlangung Ihrer klagen aufzufordern. Was den P. Pennantii betrifft so hat es mich ebenfalls gewundert dass sie ihn nicht besitzen sollten und ich kann die versicherung geben dass wenn sie ihn verschaffen es blos meinem Fleisse zuzuschreiben ist und dem Umstande dass sich Ihr Brief vom 20 Juny auf welchen sie sich beziehen nicht vorfindet etwa so wenig als die beschreibung Ihres meines abgeschossenen Vogels weiss ich doch ganz gewiss übergangen zu haben glaube dass sie mir solche schicken. Nachdem dass habe ich mir angelegen sein lassen, besonders während meiner Krankheit, Ihnen nachdrücklich meine Klagen über Hrn. Wagner zu übermachen und sie an Hrn. Wagner zu übersenden was ich auch mit allen den meinen beschriebenen Briefe aufgenommen gemacht. Ausserdem ich Ihnen gerne meine Meinung mittheilen hätte, was ich leider nun nicht kann da Wagner Ihren Brief mitnahm. Meine Kollektion haben nur blos 2 Exemplare enthalten nämlich den Picus nubicus L. Gm. le Pic tacheté de Nubie Buffon pl 667 wo der Männchen ganz gut abgebildet ist, welchen Wagler auch Ihnen zu P. notatus zieht, welchen nun ganz verschiedenen Vogel ist und vielleicht nur in der Grösse Afrika verlässt. und den Picus Goertan L. Gm. Buffon pl 320 zu welchen oben allen Synonymen der Dendrobates poliocephalus der Swainson gehört. Den Picus poliocephalus der Wagler gehört wahrscheinlich auch noch dazu. Ich bin also ganz einverstanden auf Ihre Wünsche und will diesen Tagen noch eine Masse alter Durchschnitten von Ihr Gesicht zu finden. *)

Was nun diesen Bestimmungen betrifft so glaube ich beklagen sie sich nicht unrecht. Der übersetzte Phoenicophaës ist der eine Gruppe Ph: viridis Vieill Enc. p 1340 und Levail pl 225. dass sie Temminck irgendwo als viridirostris beschrieben hätte ist mir nicht bekannt. Was die Dendrocitta vagabunda betrifft so glaube ich haben mir beyde Arten. Leben die Beschreibung der Coracias vagabunda der Latham, der Pica vagabunda Wagler ist und betreffen die die Tafel 62

*) eine dritte Art ist der P. obsoletus Wagler die ich übersehen hatte

von Gould's Century of Himal. Birds und die Tafel aus den Proceed. Mag. pic in Gray's Illustr. of Ind. Zool. - Das Corvus rufus Lath als Synonym hierher gehört ist eine bekannte Sache, so wie La Pie rousse de Levaillant pl 59. Das Psitt. cruentatus citirten Sie pl 338 de Temminck, ich bitte nach zusehen ob da überhaupt Vögel mit Zeichnen sind. Psitt. squamosus Lath. ist ein ganz anderer Vogel etwas kleiner und hat beschuppten Vorderhals und Brust. Kuhl hat ihn in seinem conspectus p. 20 gröblich geirrt indem er seinen Ps. n: 13 da mit P. erythrogaster Licht. und cruentatus Temm. identisch ist als Squamosus Lath. aufführt; ersuche Sie daher gefälligst die Beschreibung des Lathan. des Nasen Ps. bengalensis des von Brisson fernächst ist gewiß von Kuhl p. 32 und Wagler p. 513 angenommen, von beyden wird Psitt. rhodocephalus Shaw nicht Vigors als Synonym angeführt; ich glaube daher daß sie nicht zu tadeln sind wenn sie in ihrem Museum den neuen Namen der Vorzug gaben, wie Bourjot Saint Hilaire in seinem Supplement zu Levaillants Perroquets adoptirte diesen Namen. Wenn die gesetzten gewand Vögel anführten die sie nicht untersuchten, so sind sie ein Theil selbst daran schuld. den Psittacus bracheyurus Kuhl sind allerdings die Primaren abgestuft, da aber diese kaum nicht länger als die Secundaren sind und von diesen bedeckt werden so ist es keine große Fehler den man nicht bemerkt wenn man sie genauer untersucht; bey einem so seltenen Vogel der noch in wenig Sammlungen ist, sollte man nicht so strenge sagen. Wollen Sie ihn jedoch nicht beschreiben so lassen Sie bey Seite so wie den Ps. Penantii und bengalensis wofür Sie gelegentlich etwas anderes nachsehen sollen.

Was die Augenlangenheit Ihres schönen Globus betrifft so kann ich leider keine günstige antwort geben. So sehr ich es wünschte wäre kein Zimmer für unsere Versammlungen vorhanden, so kann von unsern Directoren Hr Hofrath v. Schreber nicht zu dessen Ankauf ermuntern, da wir ihn auf nur 300 f. in unser noch viel zu thun findet. Für den einzelnen Thier ist er noch allerdings viel Geld, zumal da es wahrscheinlich ist daß es dann die englischen Benennungen an denen abgeschnittenen Thiere nicht mehr vorhanden sind.

Es ist wirklich Schade dass die Regierung so wenig Geld zum Ankauf neuer Gegenstände giebt, und dass dem neuen Chef nur 2 Jahre mehr Geld angewiesen ist; so habe ich auf meinem letzten Besuch von Paris und London wohl an 2000 seltene Vögel für unser Museum angekauft, die mir bis jetzt noch nicht bezahlt sind, obwohl so wenig die beyden Buceros cristatus von Java, die ich aber gerne das Geld vorschoss da es sich handelte um unsere schon beträchtliche Buceros Sammlung mit einer so seltenen Art zu vermehren; Java Buc: limbatus besitzen wir und den flavirostris von Cap., dann den B. atratus Sam. von B. comatus Raffles, den B griseus v. d. Hoeven, den B hydrocorax, cassidix — galeatus — corrugatus sind die gemeinsten alle. Haben die von Buceros nasutus Senegal getroffen, sind auf den Unterschied in der Schnabelfärbung gestimmt, ich meine die rothe und schwarze Schnabelspitze; ich glaube dass diese blos geschlechtl Unterschied ist, und dass die Vögel mit rothen Schnabelspitzen die Weibchen sind, sie sind auch etwas kleiner. Rothschi hat mehrere geschickt aber leider bemerkt er an keinem das Geschlecht; vom B. erythrorhynchus wenige aber eine beträchtliche Anzahl.

Auf Ihren Willard waren diesen Brief zu beantworten sind ich durch einen glücklichen Zufall Ihre Abhandlung über abgebildete Vögel wieder sind habe nun gleich die Durchsicht dieses genommen. Auf Ihre Note zum P. poicephalus schliesse ich dass die von P. Goertan vom Senegal in Ihrer Sammlung befinden, und ist sie von Sundevall. Die Abbildung des Buffon von seinem Perroquet Vogels vom Cap übereinen, blos der graue des Kinn ist etwas schmäler weil der rothe weiter nach vornen hinaufreicht (vielleicht ein jüngeres im colorirten) Vogler sagt zwar bey seinem Goertan „frontis cum toto pileo oleagineo coloribus“, wenn dieses wirklich so wäre so ist Vogler's Vogel vom Buffonischen doch von dem Kinn gerade ist verschieden. Ich weiss bezweifle zu erfahren wie Ihr Männchen des Goertan ist. Ich habe nun 14 Exemplare des P. Goertan, zu welchen ich den P. poicephalus einzuziehen als Synonym zähle, von mir, und zwar Männchen und Weibchen vom Senegal; das Weibchen erhielt ich durch Hoffmann von Temminck eingetauscht, das Männchen bekam ich 1815. unter demselben Namen in Paris, beyden fehlt der gelbe Fleck am Bauch, sie sind blass rosaroth wöthlich gelb an dieser Stelle; ganz so auch den Bauch gefärbt

ist ein Weibchen aus Nubien, wie auch Weibchen fast von allen
rothen Fundorten; ein Exemplar gefärbt ist ein Männchen aber
davon ist nur ein Männchen haben von einem vollkommen roth
Längsfleck. Die graue Binde des Männchen ist an 2 Exemplaren
5 Linien breit, an einem 3 Linien, und an 6 andern geben einzelne
rothe Federn nach nur 4 Linien den Rand nach. Die rothen Federn
dieser Art der Längsfleck verschwindet nach dem Alter fast vollkommen
auch öfters ganz fehlt, so könnte man an Männchen die grade
seiner noch schwächer sagen, so wie an Buffons Abbildung. Vollk
Die Exemplare des P. Goertan andere Verschiedenheiten darbieten
so sind es nicht specifische Unterschiede halber zu verschaffen, damit es
sein Urtheil dann ändern kann, aber so viel bleibt doch gewiss
dass diese 2 Exemplare vom Senegal mit den 5 nubischen ganz ähn
lich sind; also dieselbe Species beyden Ländern gemein ist.
Was den P. schoensir betrifft so kann ich blos dies sagen
dass Ihre Beschreibung stets auf den P. bicinctus wovon vier Männ
und Weibchen vom Kaffernland besitzen gepaßt, auf einen Vogel
lauft an Größe & Verschieden war ein schwacher am Weibchen d d
breiten weissen schmal schwarz gesäumten Binde Innab, beyde
Vögel haben die weisse Brust des Bauches gelb gefleckt.
Nun bleibt noch 3 Exemplare von Ihnen aufgestellt wie sie an
Ihnen diese benennen, über die ich nicht viel sagen kann. Je
den Exemplare den Symbolae physicae die wir besitzen ist keine
Brust abgebildet, und die Fortsetzung haben wir noch nicht
Höchstwahrscheinlich ist der wahre Pic. nubicus Smell, dasselbe
die Beschreibung des P. abyssinicus Hemp. passt so ziemlich auf
den Picus cinctus Temm. pl col 191. f. 2 und die wir an
besten entsprechen können, da die den P. abyssinicus zu be
sitzen scheinen.
Wir haben noch einen dritten Vogel von
Kotschi den ich anzuführen vergaß nämlich den P. obsoletus
Wagler Isis 1829. p 510., die Exemplare von Nubien sind etwas grö
ßer als die nicht von 2 Exemplaren die wir vom Senegal
besitzen.
Wenn die mir nun so können wir Ihnen
ein Männchen des P. Goertan, dann ein paar des Picus
nubicus Sm. und ein Weibchen des P. obsoletus ablassen
Ueber P. Hemprichii und aethiopicus möchte ich Ihnen gerne
etwas näheres wissen.

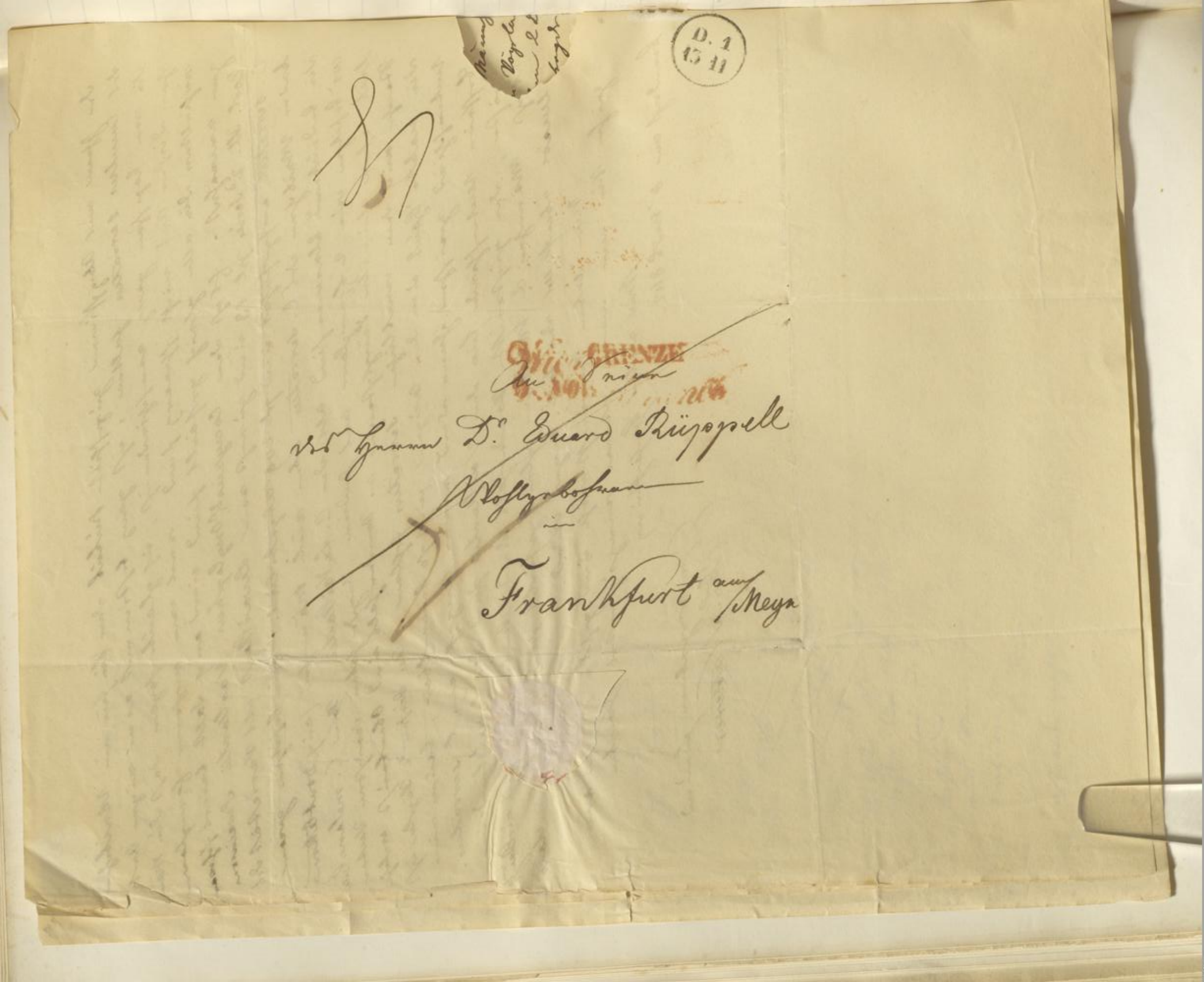
den Ihnen aus Abyssinien zugeschickt Kukuk den Sie für ein Weibchen
des Cuculus serratus halten, ist ganz bestimmt eine eigne Art
die vom kapischen ganz verschieden ist, ich glaube sogar daß die Männ-
chen dieser Art nicht schwarz sind, weil wir mehrere Exemplare
erhielten die alle gleich gefärbt sind und auch Salt keines schwar-
zen erwähnt. Es ist der Coccyzus & Oxylophus Vaillantii Swainson
Zool. Ill. 2d Series pl 13 und zuerst vom Levaillant als Varietät des
C. serratus aufgeführt und pl 209 abgebildet. Wir besitzen zwar
keine Weibchen des C. serratus aber viele Männchen (auch Doubletten)
die bedeutend kleiner sind als der C. Le Vaillantii. Vom C. melanoleu-
cos besitzen wir 2 Exemplare aus Indien, beyde haben weißen Unter-
leib ohne dunkle Längsstriche an Vorderhals und Oberbrust welche
Striche auch dem weiblichen serratus fehlen. An diesen 2 Vögeln ist
die nackte Haut um die Augen nicht so bemerkbar, kaum ein
Unterschied zwischen ihnen und einer Anzahl von C. serratus.
Bessere Unterschiede für den Vaillantii sind die bedeutendere
Größe, der gestreifte Vorderhals und Oberbrust und vielleicht
daß Männchen & Weibchen gleich gefärbt sind, was am melano-
leucos ebenfalls der Fall seyn wird.

Nun leben Sie recht wohl und gesund und ver-
zeihen Sie mir mein etwas verzögertes Schreiben

Mit vielen Hochachtung

beendigt am 8 Novb 842.

Ihr ergebener Freund
Joh: Natterer



D. 1
15 11

81

Offene Grenze
[illegible]

An Seine
des Herrn Dr. Eduard Rüppell
Wohlgeboren
in
Frankfurt am Mayn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

GRENZE

Herrn D. Eduard Rüppell

Hochwohlgeboren

Frankfurt am Mayn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Oken, Lorenz, Doctor der Medicin, Professor in München und entlassen in Zürich; geboren zu Bohlsbach am 1 August 1779 gestorben in Zürich 11 August 1851.

1) Brief an mich vom 20 Januar 1830.
2) " vom 21 Juni 1830.
3) " vom 16 Mai 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hft

Frankfurt d. 20 Jan 1830

1

261

Die Hft wird der Buchhandlungsgesellschaft für billigen Preis geliefert werden. Es kann jedoch erst von diesem Hefte an geschehen, weil die früheren Lesungen ungebunden und gänzlich zerstreut auf den Tagen liegen (welche ansehnlich mein gesamtes) und daher einzeln kompliert nicht herausgesucht werden können. Der Verleger hat mir sich kompliert, und die ich aber nicht geliefert kann.

Ihre Bemerkungen über Ihr Manuskript werde ich benützen, sobald ich das Heft selbst habe, welches für uns nicht ungelegen ist. Übrigens ist von Ihrem Werke eine Reclamation ungelegen gegen Ihre Bemerkungen über seinen Holocentrus entstanden. Zuerst wird aber die Bogen von Ihren 15 Heften abgedruckt

52 Br. Appell

München d. 20 Jan. 1830

1
261

Die Isis wird der Senkenbergischen Gesellschaft zur billigen Vergeltung für Ihre kostbare Hefte zugeschickt werden. Es kann jedoch erst von diesem Jahr an geschehen, weil die früheren Jahrgänge ungebunden und ziemlich unordentlich auf dem Lager liegen (welche nehmlich mein gehören) und daher einzelne Exemplare nicht herausgesucht werden können. Der Verleger hat natürlich Exemplare, über die ich aber nicht verfügen kann.

Ihre Bemerkungen über Ehrenbergs Werk werde ich benutzen, sobald ich das Heft selbst habe, welches hier noch nicht eingegangen ist. Übrigens ist von Ehrenberg eine Reclamation eingegangen gegen Ihre Bemerkungen über seinen Holocentrus cristianus. Zuerst wird aber die Anzeige von Ihren 15 Heften abgedruckt

und dahinter folgt sodann Ehrenbergs Erwiederung.

Der Hauptgrund aber, warum ich Ihnen schreibe, ist, um ausführlichere Berichte über Ihre Vorträge in Heidelberg zu erhalten, weil davon nur kleine Anzeigen im Protocoll stehen.

Indem ich Ihnen wiederholt für die mir zum Geschenk gemachten Hefte, ~~dann~~ so wie für Ihre herrlichen Entdeckungen in der Wissenschaft verbindlich danke, versichere ich Sie meiner Bereitwilligkeit zu allen literarischen Diensten.

[illegible]

[illegible]

So eben sehe ich, daß Sie und Ehrenberg bereits in offenen Streit gerathen sind, was weder Ihnen beyden, noch der Wissenschaft, noch selbst Deutschland nützt, und noch mehr schaden wird, wenn der Streit auch in der Isis, besonders so heftig beginnt, wie er angefangen worden ist. Ich werde deshalb auch an Ehrenberg schreiben, um zu vermitteln, daß statt des Streites nur eine wechselseitige Berichtigung der Fehler [illegible] Ihr habt ja beyde Stoff genug, so wie Ehre [illegible] braucht nicht sie dadurch zu erheben, daß die des andern sinkt

München d. 21 Juny 1830

2

262

Ich habe jetzt erst die Vögel von Ehrenberg erhalten und daher Ihre Bemerkungen darüber nicht früher vergleichen können. Ich ~~[illegible] die Sache~~ ~~[illegible]~~ habe jedoch die Sache anders gefunden, obschon ich nicht geradezu Ihre Ansichten für unrichtig erklären will.

Nectarinia metallica ist wohl nicht le Valliant's Tfl 293. Temmink habe ich noch nicht verglichen. Von Fringilla ignicolor hat Vieillot Tfl 59 nur das Männchen, was Ehrenberg offenbar aus seiner Gruppe nicht weglassen konnte.

Nectarinia habessinica ähnelt zwar Vieillots Tfl 11, jedoch nur die mittlere Figur.

Von Euphaga habessinica ist allerdings Temmink Tfl 465, wo aber nur das Männchen.

Lamprotornis chalybaeus ist wohl kaum le Valliant's Tfl 85.

Bey der Beurtheilung solcher Werke, wie das Ihrige, das von Ehrenberg, Spix und Martius, Humboldt u.s.w., welche mit so vielen Opfern von Geld und Gesundheit, ja mit dem ~~Leben~~ Verlust des Lebens hervorgebracht werden, muß ein ganz anderer Maaßstab angelegt werden, als bey andern. Der Hauptwerth liegt nicht in den Abbildungen und den Beschreibungen, sondern in der Unternehmung der Reisen selbst und in

A. X.

3.

263

Zürich den 16 May 1843.

H. H!

Ich habe bey Gelegenheit der Versammlung zu Mayntz von Reisenden Schilderungen von Zustande verschiedener Naturalien-Sammlungen am Rheine erhalten für die Isis, und ich wünschte daher diese Berichte vollständig zu geben. Daher wäre es mir lieb, wenn Sie auch einen solchen für Frankfurt machen wollten. Einrichtung, Einnahme, Schenker, ungefähr die Zahl der Stücke aus jeder Classe oder Ordnung mit Herausheben der Seltenheiten. Anzeige, was noch fehlt, und was noch geschehen könnte usw. Auch Mineralien und botanischer Garten.

Der Bericht wird so dargestellt, als wenn er von einem Fremden herrührte.

Hoffentlich bekommen Sie noch immer die Isis.

Mit Ehr

[illegible]

Ihr

Prof

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

STUTTGART
19 MAI 181

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

d'Orbigny, Alcide, französischer Naturforscher besonders Conchyologe, geboren 1802, † in Paris 1857.

1.) Brief an mich vom 14 Februar 1837.
2.) " vom 6 März 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

267 1.

Caen 14 février 1837.

Monsieur,

Un malade que m'a retenu longtemps au lit m'a empêché de répondre de suite à votre lettre du 29 Janvier dernier, et même était à peine si je puis assez fort pour le faire aujourd'hui. Le lendemain de la réception de votre paquet, je remis moi même votre lettre à M. Isidore Geoffroy et y joignis celle de M. Gaimard, mais en Rhétorique convenait pas que je répondre au nom de tous un mort. J'avais aussi préparé les matériaux que vous m'avez demandés, qui consistent en Atlanta, Helicina Cleodora, (la Large que vous demandez, est un Rhytophora micrococcigna de mon genre Cleocultina,) enfin une Helicina Lowei, et une Pleurophora le genre Cuvieria, Myelospoda, et Orbicula. ces objets sont prêts et dès que je pourrai sortir je les porterai chez M. Mirbel. Vous m'avez dit aussi que vous me donneriez la liste de vos Peristomata pour les coquilles de votre voyage et que vous m'inscriviez en échange une 40e Espèce vivante de la mer Rouge. Comme je tiens beaucoup à connaître précisément les localités, je vous demanderai aussi seulement les espèces rares, mais encore tout ce que vous pourriez me donner en coquilles Polypiers et autres.

Paris 14 fevrier 1837.

Monsieur,

Une maladie qui m'a retenu longtems au lit m'a empêché de répondre de suite à votre lettre du 29 decembre dernier, et même c'est à peine si je suis assez fort pour le faire aujourd'hui. Le lendemain de la reception de votre paquet, je remis moi même votre lettre à Mr Isidore Geoffroy et j'ai adressé celle de Mr Gaimard, ainsi ces Messieurs auraient pu repondre au moins depuis un mois. J'avais aussi préparé les Mollusques que vous m'avez demandés, qui consistent en Atlanta, Phillerae Cleodora, (le Pergo que vous demandez, est un Rhysopode microscopique de mon genre Biloculina, c'est une Biloculina laevis. et non un pteropode) Le genre Cuvieria, Mycetopoda, et Orbicula. ces objets sont pris et dès que je pourrai sortir je les porterai chez Mr Strauss. Vous m'aviez dit aussi que vous me donneriez la liste de vos Desiderata pour les coquilles de mon voyage et que vous m'enverriez en échange une 40e d'espèces rares de la mer Rouge. Comme je tiens beaucoup a connaître précisément les localités, je vous demanderais non seulement les espèces rares, mais encore tout ce que vous pourriez me donner en coquilles, Polypiers et echinodermes,

même ~~parmi~~ les choses les plus communes des lieux que vous avez visités, m'engageant à vous fournir également toutes les productions marines du Pays que j'ai parcourus.

A mes livraisons de zoologie parues, que je porterai chez Mr Strauss. je joindrai les mémoires suivans qui peut être vous feront plaisir.

1° Mémoire sur les animaux à bourse. Geoffroy St Hilaire

2° Notice sur la galathée Par Mr Rang.

3° Description de cinq espèces de coquilles fossiles (Ptéropodes). Par Mr Rang

4° Description de trois genres nouveaux, Spiricella. gradilupia. Juanetia, Rang

5 Notice sur la Biscacha et chinchilla, d'Orbigny et Isid Geoff

6 Notice sur les bus de céphalopodes fossiles d'Orbigny

7 Notice sur un nouveau genre de cétacé des rivières de la Bolivia, d'O.

8 Mémoire sur le genre Ethera Rang et Caillaud.

Je regrette beaucoup que vous ne puissiez pas m'avoir un exemplaire de votre mémoire sur le magilus et le Leptoconchus, j'y attacherai d'autant plus de prix que je tiens par dessus tout, à avoir ce qui est écrit sur les Mollusques et les animaux Rayonnés dont je m'occupe plus spécialement.

Je possède plusieurs ouvrages d'histoire naturelle en double que je serais disposé à troquer pour d'autres publiés en Allemagne sur les Animaux vivans et fossiles (Mollusques et Rayonnés) je vous en donne la liste parce que vous pourriez connaître quelques personnes auxquelles ces échanges pourraient convenir.

1° Un dictionnaire des sciences naturelles de Levrault. 60 Vol. texte et 12 Vol. de Planches en noir.

2° Un exemplaire en noir de la nouvelle édition du Règne animal de Cuvier qui doit avoir 850 Planches. les 16 premières livraisons ont paru

3 les Céphalopodes Cryptodibranches coloriés, de mon ouvrage avec Prussac. 140 Planches. (Plusieurs exemplaires)

dans le courant de l'été prochain je dois faire paraître, dans l'ouvrage sur les canaries de Mr Webb et Berthelot, la partie rétablie aux animaux Rayonnés et Mollusques, et en même tems dans un ouvrage sur Cuba, ces deux mêmes classes d'animaux, ainsi je puis aussi d'avance vous offrir ces deux parties d'ouvrage dont j'aurai un bon nombre de double.

Avant mon départ pour mon voyage, j'ai terminé un grand travail sur les cephalopodes microscopiques (aujourd'hui Rhyzopodes) dont je n'ai fait connaître que le catalogue, parmi les 600 espèces de mes planches, j'en ai figuré beaucoup de la mer rouge, et j'en possède encore beaucoup d'autres que j'ai obtenus depuis. Si pour compléter votre faune abyssinienne vous désiriez les y faire entrer je me ferai un plaisir de me charger de cette partie pour laquelle je suis spécial si cela vous était agréable, il faudrait que vous m'envoyassiez ce que vous avez de sable ou de débris tirés des Polypiers ou de plantes marines, et je m'en occuperais de ces animaux en même tems que de ceux de mon voyage, ceux de Cuba, et ceux de Tenerife.. et vous enverrais ensuite les planches faites et le texte correspondant. Dans tous les cas je me recommande à vous pour les sables des côtes de la mer rouge que vous pourriez m'envoyer ainsi que ceux fossiles de vos environs que vous pourriez m'avoir soit des terrains tertiaires soit de la craie ou du calcaire oolithique, car je poursuis toujours mon ouvrage général sur ces petits corps, et cherche à le compléter le plus possible.

Agréez Monsieur les salutations empressées de

Votre très humble serviteur

Ad. d'Orbigny

Lorsque vous me répondrez dites moi si vous désirez que je joigne aux Coquilles, de beaux exemplaires de l'Hypostomus cirrhosus. (Poisson singulier du Parana)

CF3R

Monsieur

Monsieur le Docteur Ruppell

à Francfort. Sur le Mein



UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

269 2

Monsieur.

La maladie continuelle de Mr d'Orbigny qui m'a obligé souvent de m'absenter de Paris, — ainsi que les nombreux travaux dont j'étais surchargé chaque fois que j'étais dans notre capitale, m'ont bien longtems empêché de vous préparer l'envoi que je vous avais promis de coquilles marines de mon voyage, néanmoins veuillez croire que je n'avais point oublié ma promesse, et que je m'en suis occupé dès que je l'ai pu. Cet envoi est prêt et je n'attends plus que l'indication de la voie que vous préferez, pour vous l'adresser immédiatement. ainsi veuillez avoir la bonté de me dire s'il faut mettre la caisse chez Mr Strauss ou vous l'envoyer directement.

Dans ce moment je termine le texte de mon grand ouvrage sur les Cephalopodes —

acétabulifères, commencé il y a treize années
avec Mr de Ferussac, et a à sujet un renseignement
important me manque pour achever le genre
Onychoteuthes, c'est sur l'espèce du Groenland
dont vous possédez un exemplaire, j'ai besoin
pour cette espèce d'un dessin grossi de l'extrémité
d'un des bras tentaculaires pour une comparaison
des crochets; et ~~pour~~ il me devient indispensable
pour la comparaison des nouveaux caractères que
j'admets d'avoir un dessin de l'Osselet interne
sur deux faces. Serais-ce trop espérer de
votre zèle pour la science que de vous prier,
Monsieur, de me rendre le service de combler
cette lacune, de mes publications, en voulant bien
me faire faire ces deux dessins, pour lesquels je
vous serais bien reconnaissant. Sans endommager
en rien l'animal, il est facile d'enlever l'osselet en
en découvrant l'extrémité supérieure, placée en
dedans et en dessus à la partie médiane du
sac, et le tirant alors avec des pinces, c'est
ainsi que sans rien altérer j'ai pu examiner
les Osselets de tous les Céphalopodes de la
collection du Museum, que je viens de

décrire de nouveau après une comparaison minutieuse des types de toutes les espèces.

En attendant votre réponse veuillez me croire, Monsieur, avec la plus haute considération

Votre très humble et très Obéissant serviteur

Paris ce 6 Mars 1839

Alcide d'Orbigny

5. Rue Louis le [illegible]

P. S. J'ai joint à votre caisse plusieurs mémoires publiés par moi, ainsi que plusieurs autres. ~~que~~

Si vous aviez quelques renseignemens à me communiquer sur les Céphalopodes que vous avez observé je m'empresserais de les imprimer sous votre nom comme je le fais de votre intéressant mémoire sur les Seiches fossiles.



C·F·3·R

Monsieur

Monsieur Ruppell, Directeur du Museum

à Francfort

sur le main

PAR 11 MARS 1839

31 de

FRA 6 MARS 1839

D.1 14/3

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

C.F.S.R

C.F.S.R

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ord, Georg, Nord Amerikanischer Naturforscher
geboren 1781.

1.) Brief an mich vom 26 October 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

25

DB

Paris, October 26, 1830.

Hotel de Calcutta, Rue de Savoie.

Sir,

An acquaintance of yours, lately from Frankfort, has called upon me to request information respecting the Journal of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia, which I engaged to have forwarded to the Senkenbergian Society, in exchange for the Atlas of your travels in the North of Africa.

The seventeen cahiers of your Atlas which you confided to my care, were placed in the hands of Mr. Arthur Bertrand, bookseller, of Paris, on the first of June, with orders to forward them to his agent in Philadelphia, Mr. Judah Dobson; and since my return from England, one of Mr. Bertrand's clerks informed me that my orders had been complyed with. From the circumstance of my letter to the corresponding Secretary of the Academy, announcing

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paris, October 26, 1830.

Hotel de Calcutta, Rue de Savoie.

Sir,

An acquaintance of yours, lately from Frankfort, has called upon me to request information respecting the Journal of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia, which I engaged to have forwarded to the Senkenbergian Society, in exchange for the Atlas of your travels in the North of Africa.

The seventeen cahiers of your Atlas which you confided to my care, were placed in the hands of Mr. Arthus Bertrand, bookseller, of Paris, on the first of June, with orders to forward them to his agent in Philadelphia, Mr. Judah Dobson; and since my return from England, one of Mr. Bertrand's clerks informed me that my orders had been complyed with. From the circumstance of my letter to the corresponding Secretary of the Academy, announcing

the exchange, not being yet answered, I presume that the envoie to Mr. Dobson did not reach its destination as soon as I expected; ~~[illegible]~~; otherwise the last Packet from Newyork would have brought me an account of the reception of the Atlas, and the measures taken by the Academy thereon.

You may rest assured that the Journal will be forwarded agreeably to your directions; but as Mr. Dobson's envois to Mr. Bertrand are not very frequent, some months may yet elapse before the Senkenbergian Society shall receive the books in question.

I waited upon Levrault, Rue de la Harpe, in order to learn whether he had received the remaining cahiers of the Atlas, viz. Nos 18 to 21; but I was informed that he had not received any intelligence from you since your departure from Paris. When these cahiers shall have arrived, I shall promptly have them forwarded to the Academy.

With sentiments of great respect, I remain,

Sir, Your obedient Servant,

George Ord

Dr. Rappell

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Doctor Eduard Rüppell
Frankfurt
am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Doctor Eduard Rüppell
Frankfurt
sur Mayn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Otto, A. Professor der Naturgeschichte in Breslau, verweilte längere Zeit wegen wissenschaftlicher Studien in Sicilien; geboren . . . . . †

1.) Brief an mich vom 13 November 1834.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochgeehrter Herr College!

[illegible]

277

Sehr lieber und hochgeschätzter Herr Collega!

In Frankfurt verließ ich Sie, der unbarmherzigen Schnellpost wegen, ohne Abschied zu nehmen mitten im Genusse der Liebe und Achtung Ihrer Landsleute; es war dies eine große Freude für mich, denn erstlich haben Sie solche Ehre redlich verdient, und dann ist es ja mittelbar auch ein Tribut, der der Wissenschaft überhaupt gebracht wird und derselben auch wieder nützt. Mögen Sie noch recht lange der Liebling Ihrer schönen Stadt sein.

Ihren Auftrag wegen des Hemzwick, Ehrenbergschen Werkes habe ich nicht vergessen; der jüngere Dr. Hemzwick hier in Breslau besitzt 1 Ex. des Werkes ganz neu und vollständig und erhält die Fortsetzungen pünktlich von Ehrenberg. Er ist gemeint es Ihnen zu $\frac{2}{3}$ des Preises zu überlassen. Wollten Sie es haben so werde ich es besorgen und das Museum könnte mir ja soviel an Werth in anatomicis geben, daß sich die Sache compensirte, und ich vom hiesigen anatomischen Museum aus das Geld an Hemzwick zahlte. Jedenfalls bitte ich Sie, mein werther Freund mir ein Paar Ex. von Anthidium tuberculatum, Prionia cyanobranchiata, 1 Ex. von Aspergillum vaginiforme, von dem großen Chiton, von Labrus ferrugineus, Mormyrus Percis, Belone tetragonurus und was sich sonst übrig bei Ihnen findet, abgelassen oder zu vertauschen; obgleich ich freilich kaum weiß, was ich Ihnen, die Sie von

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn

Doctor Rüppel

Wohlgeboren

Zu

d. g.

Frankfurt a. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Conchiologe.

Pfeiffer, Ludwig Georg Carl, Doctor in Cassel wohnhaft,
daselbst geboren 1805, † daselbst.
beschäftigt sich besonders mit conchyliologischen Studien.

1.) Brief an mich vom 21ten September 1842.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Kassel d 21 Sept. 1842

Innigstgeliebter Herr Schwager!

Wenn ich Ihr nicht ein Lebens Zeichen Command in Italien gegeben hätte, so würde ich schon längst Ihnen meinen Besuch über meine Verheirathung mitgetheilt und Sie gebeten haben, sich meiner schon damals anzunehmen, damit Ihre Pflicht mir eine Empfehlung an Ihre Freunde in Italien gegeben hätte, und doch wie bei aller Aufmerksamkeit über Ihnen Ihre Abreise Ihnen unbekannt geblieben ist, auch nicht über die angenehmen Folgen Ihrer Verheirathung Ihnen Nachricht gegeben haben würden, so bin ich doch überzeugt, daß Sie mir meine Unterlassungssünde verzeihen werden, und Ihre Freundschaft mir auch ferner erhalten werden. Ich bin auch überzeugt, daß Sie mir meine Freundschaft nicht aufkündigen werden, wenn ich Ihnen sage, daß ich Ihnen nicht geschrieben habe, weil ich mich nicht entschließen konnte, Ihnen meine Verheirathung mit einer Person anzuzeigen, die Ihnen nicht gefallen würde, und da ich Ihnen nicht gleich Ihren Wunsch habe erfüllen können, so habe ich es vorgezogen, Ihnen lieber gar nicht zu schreiben, als Ihnen eine Nachricht zu geben, die Ihnen nicht gefallen würde. Ich habe mich auch gefreut, meine Verheirathung mit Ihrer Freundin, meiner innigstgeliebten Frau Schwester, auch für Sie geschehen zu sehen, und ich hoffe, daß Sie mir meine Unterlassungssünde verzeihen werden, und daß Sie mir auch ferner Ihre Freundschaft nicht entziehen werden. Ich bin überzeugt

Kassel 21 Sept. 1842

Verehrtester Herr Doktor!

Wenn ich Sie nicht im Laufe dieses Sommers in Italien geglaubt hätte, so würde ich schon längst Ihnen weitere Nachrichten über mein keineswegs vergessenes Versprechen gegeben haben. Ich erwähnte schon damals mündlich, daß kein Skelett einer Capcongo sich in Kassel befinde, und daß wir bei der Unsicherheit über unsers Abgesandten Gundlachs Schicksal vorläufig noch nicht über die wenigen ~~al~~ hier angelangten Bälge disponiren könnten. Darum haben wir auch die Aktionärs in dieser Branche leider bis diesen Augenblick unbefriedigt lassen müssen. — Ich versprach jedoch, an meinen Freund auf Cuba zu schreiben u. ihn, worauf ich sicher rechnen konnte, um Übersendung eines vollständigen Exemplares in Weingeist zu ersuchen. Dies ist auch damals gleich geschehen, aber unbegreiflicher Weise haben wir nun schon seit vorigem Herbste keine Sylbe von dort gehört, weder von meinem spanischen Freunde, noch von Gundlach. Ob unsre Briefe, was früher noch keinmal der Fall gewesen ist, verloren gegangen sind? Oder ob eine Sendung von dort hierher verunglückt ist? Wir haben nun nochmals dringend hingeschrieben um Nachricht, theils wegen

gen Gundlach, damit wir (der Vorstand des hiesigen naturforschenden Vereins) endlich einmal erfahren, wie wir seinen Aktionären gegenüber uns zu verhalten haben, theils aber auch speziell in meiner Angelegenheit wegen der Caprony. Und so bitte ich Sie um gütige Nachsicht in dieser Sache, da es nicht meine Schuld ist, daß ich meine Zusage noch nicht erfüllen konnte. —

Was den zweiten Punkt Ihres Schreibens betrifft, so habe ich denselben sogleich unsern Bibliotheksbeamten mitgetheilt, welchen derselbe sehr annehmlich schien. Da jedoch für diesen Sommer gar kein Geld mehr vorhanden sey, so könne man sich erst nach dem am 1ten Oktober Statt findenden Abschlusse mit Bestimmtheit erklären, u. ich zweifle nicht, daß dann alsbald Ihr freundliches Anerbieten dankbar wird angenommen werden. So nahe nun auch dieser Zeitpunkt ist, so habe ich doch mit der Beantwortung Ihres letzten Briefes nicht länger zögern wollen, weil gerade in den nächsten Wochen meine Verheirathung mich von Geschäften etwas abziehen wird. Sehr bald jedoch hoffe ich Ihnen die Bitte um Übersendung Ihres Werkes auf die vorgeschlagenen Bedingungen offiziell mittheilen zu können.

Was das Werk meines Oheims betrifft, so ist hier in Kassel außer den wenigen in festen Händen befindlichen Exemplaren kein

Vor-

Vorrath mehr, da die Erben an den beiden letzten Heften gar keinen Antheil haben. Auch die Bibliothek unsers Vereines besitzt nur das erste, da ihr die Mittel fehlen, solche Werke, die eigentlich jetzt nur noch einen historischen Werth haben, anzukaufen. —

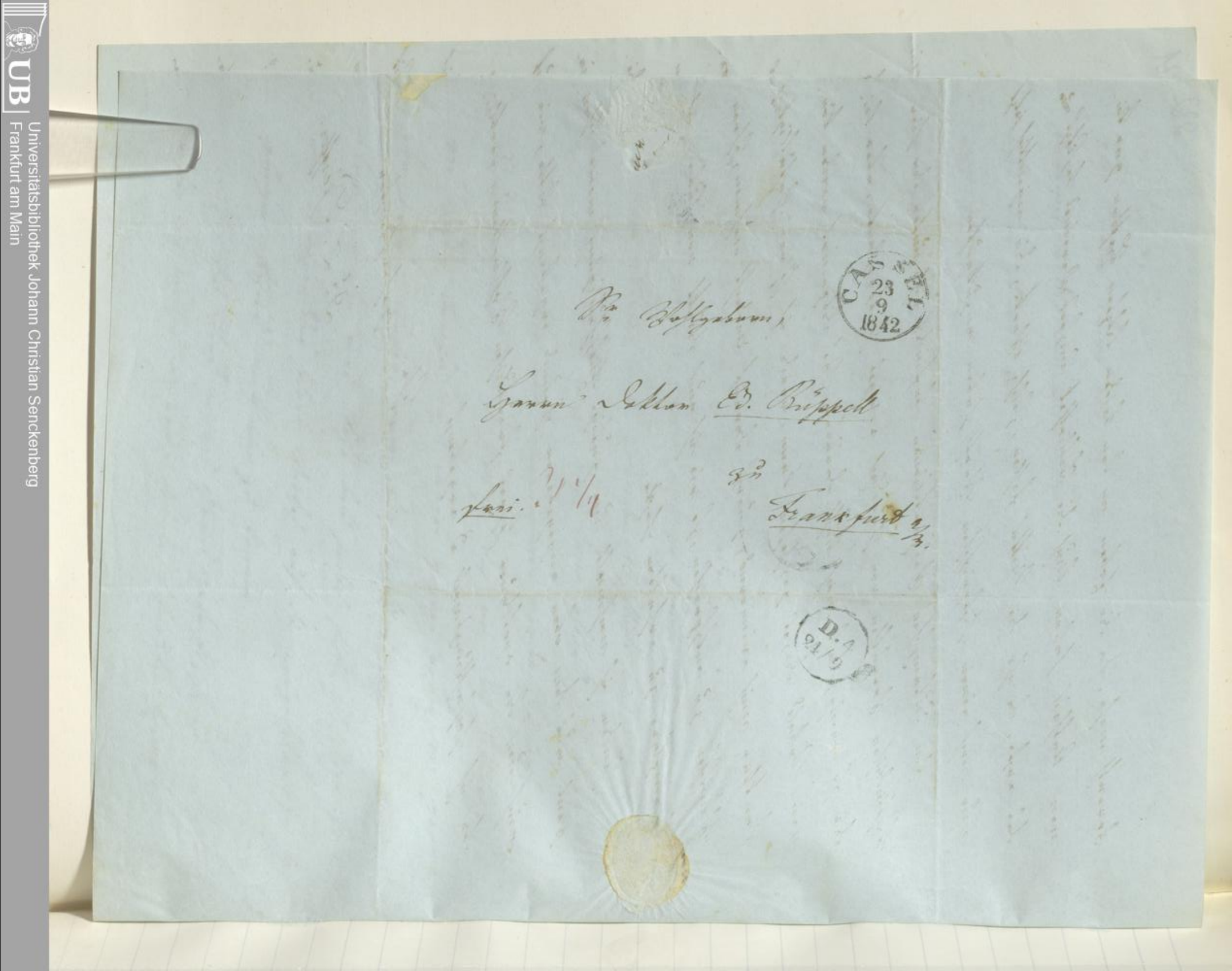
Von Cubanischen Vespertilionen befindet sich unter den hier befindlichen Vorräthen von Gundlach einiges Interessante, aber leider so wenig, daß noch nicht darüber hat disponirt werden können. Sobald dieses geschehen kann, werde ich Ihrer Gefälligkeit dankbar mich erinnernd, zuerst darauf Bedacht nehmen, Ihren Wünschen zu entsprechen, so wie ich auch direkt von Cuba [illegible] Exemplare zu erhalten hoffe.

Indem ich nochmals um gütige Entschuldigung meines Schweigens aus dem oben angegebenen Grunde ergebenst bitte, wie auch um die Fortdauer Ihres freundlichen Wohlwollens, verbleibe ich hochachtungsvoll u. ergebenst

Ihr

gehorsamster

Dr. L. Pfeiffer



Sr. Wohlgeboren,

Herrn Doktor Ed. Rüppell

frei. 7 1/4

zu

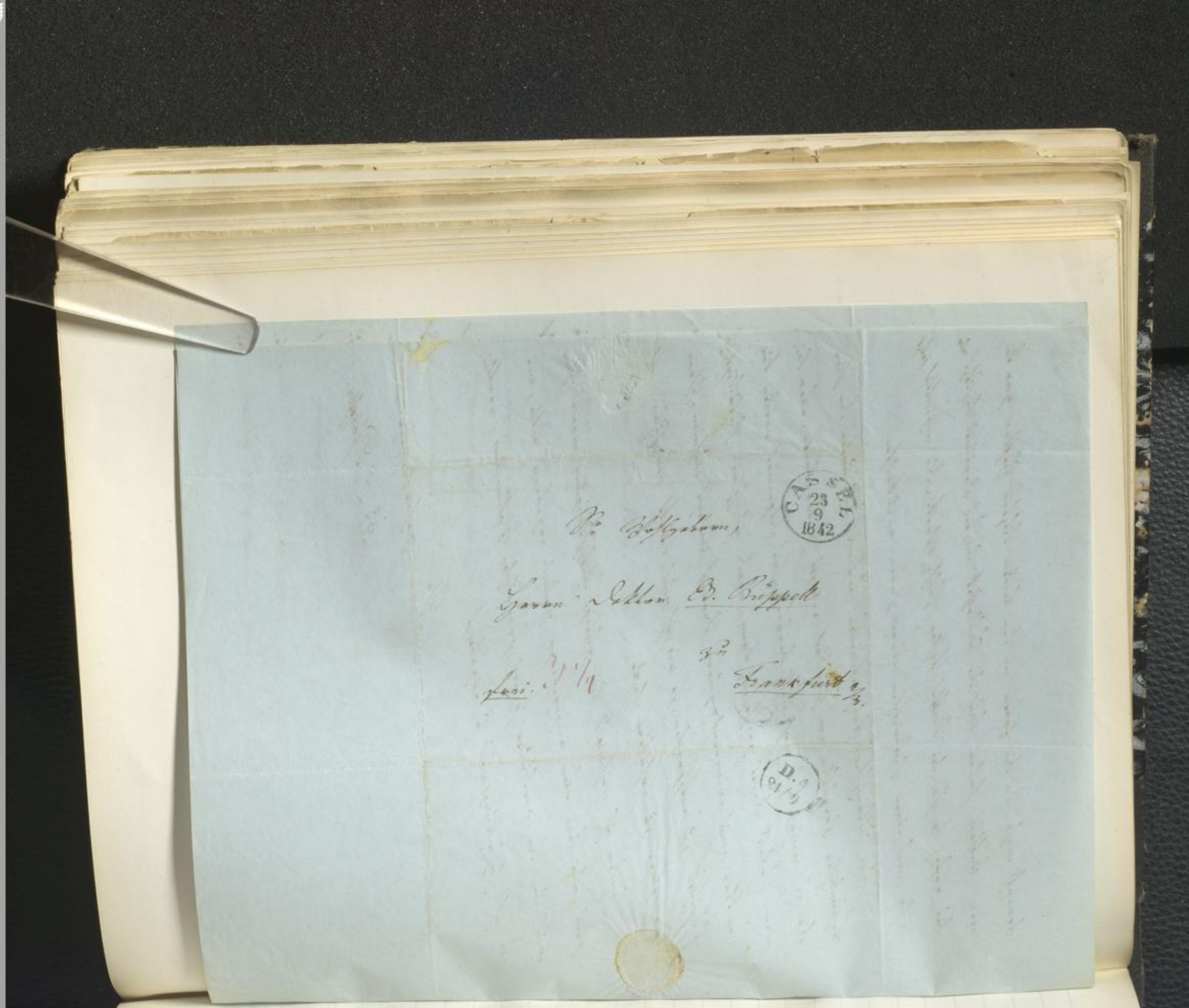
Frankfurt a/M.

CASSEL 23 9 1842

D. 21/9

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Conchyliologe.

fehlt bei Philippe

Philippi, Doctor R. A.

lebte in Cassel, bereiste wegen naturw. Studien Italien u. Sicilien
geboren 14 Sept 1808., nach Chili ausgewandert.

1.) Brief an mich vom 31ten März 1836.
2.) " vom 1 April 1837.
3.) " vom 11ten Juli 1837.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cassel den ersten April 1857

Hochgeehrtester Herr!

Es ist jetzt über ein Jahr her, daß Sie mir den sehr erwünschten Vorschlag machten Sicilische Conchylien gegen solche zu tauschen, die Sie von Ihren für die Naturgeschichte so höchst erfolgreichen Reisen mitgebracht. Ich ging darauf mit Freuden ein, u. habe im Mai vorigen Jahres vorläufig eine Partie mit nach Frankfurt genommen u. Herrn Dr. Schmidt für das Senkenbergische Museum übergeben. Mein sehnlicher Wunsch bei der Gelegenheit Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen ging leider nicht in Erfüllung, indem Sie nur acht Tage vorher Frankfurt verlassen hatten, um Ihre Reise nach England anzutreten. Da ich erfahren habe, daß Sie jetzt wieder von derselben zurückgekehrt sind, so bin ich so frei mich abermals mit der Bitte an Sie zu wenden, mich wissen zu lassen, ob Sie für das Senkenbergische Museum auch tertiäre Versteinerungen wünschen, u. welche, u. wo möglich auch ein Verzeichniß der recenten Arten zukommen zu lassen, die Sie noch nicht von mir empfangen haben u. noch wünschen. Ich werde seit einiger Zeit sehr von Liebhabern u. Sammlern angegangen mit ihnen zu tauschen, so daß bereits jetzt von manchen Arten mein Vorrath an Dubletten ausgegangen ist, u. ich wünsche lieber meine Conchylien in eine öffentliche Sammlung übergehen zu sehen, wo sie Nutzen stiften können, als in die Hände von Sammlern, wo sie in der Regel für die Wissenschaft verloren sind.

Genehmigen Sie die Versicherungen der ausgezeichnetsten Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu sein

Ihr

ergebenster D. R. A. Philippi

Cassel den ersten April 1837

Hochgeehrtester Herr!

Es ist jetzt über ein Jahr her, daß Sie mir den sehr erwünschten Vorschlag machten Sicilische Conchylien gegen solche zu tauschen, die Sie von Ihren für die Naturgeschichte so höchst erfolgreichen Reisen mitgebracht. Ich ging darauf mit Freuden ein, u. habe im Mai vorigen Jahres vorläufig eine Partie mit nach Frankfurt genommen u. Herrn Dr. Schmidt für das Senkenbergische Museum übergeben. Mein sehnlicher Wunsch bei der Gelegenheit Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen ging leider nicht in Erfüllung, indem Sie nur acht Tage vorher Frankfurt verlassen hatten, um Ihre Reise nach England anzutreten. Da ich erfahren habe, daß Sie jetzt wieder von derselben zurückgekehrt sind, so bin ich so frei mich abermals mit der Bitte an Sie zu wenden, mich wissen zu lassen, ob Sie für das Senkenbergische Museum auch tertiäre Versteinerungen wünschen, u. welche, u. wo möglich auch ein Verzeichniß der recenten Arten zukommen zu lassen, die Sie noch nicht von mir empfangen haben u. noch wünschen. Ich werde seit einiger Zeit sehr von Liebhabern u. Sammlern angegangen mit ihnen zu tauschen, so daß bereits jetzt von manchen Arten mein Vorrath an Dubletten ausgegangen ist, u. ich wünsche lieber meine Conchylien in eine öffentliche Sammlung übergehen zu sehn, wo sie Nutzen stiften können, als in die Hände von Sammlern, wo sie in der Regel für die Wissenschaft verloren sind.

Genehmigen Sie die Versicherungen der ausgezeichnetsten Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu sein

Ihr

ergebenster D. R. A. Philippi

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr Wohlgeboren

Herrn Dr. E. Rüppel etc. etc.

in

Frankfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochgeehrter Herr Doctor!

Mit vieler Freude nehme ich Ihr gütiges Anerbieten an, ein Exemplar meiner Enumeratio Molluscorum Siciliae gegen Ihre Wirbellosen Thiere des Rothen Meeres umzutauschen, u. ich werde noch heute meinem Verleger auftragen Ihnen ein Exemplar mit colorirten Kupfern zukommen zu lassen. Über die von mir gebrauchten Italiänischen Werke kann ich Ihnen folgende Auskunft geben.

1. Brocchi Catalogo usw. ist irgendwo in der ~~Bibl~~ Biblioteca Italiana abgedruckt; ich habe einen besondern Abdruck dieses Aufsatzes benutzt, ohne Titel, den Prof. Ehrenberg besitzt.

2. Bivona's Abhandlungen sind in den: Efemeridi scientifiche e letterarie per la Sicilia Anno primo 1832 erschienen, einen besondern Abdruck habe ich vom Verfasser selbst während meiner Anwesenheit in Palermo erhalten, u. glaube nicht daß derselbe durch Buchhandel zu beziehen sei. Es gehören dazu 2 in Steindruck etwas roh ausgeführte Tafeln. Die dritte Tafel habe ich in Arbeit gesehen, allein seit ich Sicilien verlassen nichts mehr von Bivona erfahren, nur durch die dritte Hand vernommen, B. habe sich später nicht mehr mit diesen Studien beschäftigt. Auch vermuthe ich daß die Efemeridi eingegangen sind.

3 G. O. Costa Catalogo ist in Quart 1829 Neap. u. hat CXXIX Seiten u. 2 sehr rohe Steindrucktafeln. Er führt nach den Linné'schen Gattungen geordnet 387 Arten blos namentlich auf, die er mit den Lamarck'schen Gattungen in Concordanz bringt. Am Ende jedes Linné'schen Genus folgen Anmerkungen über die eine oder die andere Art, die

zum Theil

die Identität Neapolitanischer Arten mit exotischen darthun sollen, die Costa größtentheils nie in natura gesehen.

In seinen Osservazioni zoologiche lettere al Sgr Cav. Gussone usw die in einem Neapolitanischen Journale erschienen sind, u wovon ich bbs einen Abdruck in Neapel enthalten hatte, gibt er Nachricht von einer kleinen Sammlung von Conchylien, welche ein Don Pasquale Pacini in Pantellaria gemacht, u beschreibt folgende neue Arten: Emarginula solidula, E. elongata, Spondylus Gussonii u Ancylus Gussonii, welche ich sämmtlich auch in Sicilien gefunden.

Da ich aus Ihrem Briefe ersehe, daß Ihrem Museum mit Sicilischen Conchylien u Versteinerungen gedient ist, so werde ich mir ein Vergnügen daraus machen, demselben mitzutheilen, was ich jetzt noch von Doubletten besitze, u werde mich sehr freuen dafür Conchylien des Rothen Meeres zu empfangen. In zwei bis drei Wochen hoffe ich Zeit zu finden Ihnen eine Sendung zukommen zu lassen, ein schönes Exemplar von Clavagella bacillaris kann ich Ihnen aber nicht mehr abgeben.

Erlauben Sie mir noch die Frage ob W. Cantraine's Abhandlung Diagnoses ou descriptions succinctes de quelques espèces nouvelles de Mollusques über Leipzig auf dem Wege des gewöhnlichen Buchhandels zu beziehen sind? Hier in Kassel ist es beinah unmöglich über französische Bücher genügende Auskunft zu erhalten.

Genehmigen Sie die Versicherungen meiner vollkommenen Hochachtung.

Cassel den 31sten März 1836

Ihr ergebener

Dr. R. A. Philippi

Cassel den 11ten Juli 1837

Hochgeehrtester Herr!

Für die Übersendung der von Ihnen gesammelten Conchylien sage ich hiermit meinen besten Dank, es sind mehrere Arten darunter die mich erfreut haben, namentlich der Magilus antiquus, den Ehrenberg aus dem Rothen Meer nicht mitgebracht hat. Außerdem waren mir völlig unbekannt die Petricola serrata eine sehr ausgezeichnete Art, Lymnaea africana, Bulimus abyssinicus, Latina cyanostoma. Die übrigen Arten waren mir sämmtlich, durch meine Untersuchung der von Ehrenberg gesammelten Conchylien bekannt, wenn ich gleich die wenigsten davon besitze. Was Sie mir als Erycina sp. indet. geschickt hatte ich für Crassatella striata welche Chemn. 6. t. 22. f. 222-223 – Descr. de l'Eg. Coq. t. 8. f. 5. Encycl. mat. t 257. f. 3 abgebildet ist. Nerita mammilla Forsk dürfte wohl von N. albicilla L nicht verschieden sein. Pyrula nodosa halte ich für eine eigene Art, die ich in meiner Arbeit P. Forskålii genannt hatte; sie ist wohl Martini 3. t. 94. f. 918 besser vignette p. 198 abgebildet.

Ich freue mich um so mehr, daß Sie die Absicht haben die neuen Arten Ihrer Sammlung zu beschreiben, als meine Arbeit über den gleichen Gegenstand wahrscheinlich nie erscheinen wird.

Wenn hier das Pfeiffersche Werk ein Mal in einer Auktion vorkommen sollte, so werde ich Ihren Auftrag erfüllen, es ist aber wenig Anschein dazu, ich glaube daß es kaum ein halb Dutzend Personen hier besitzen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung

Dr. R. A. Philippi

Von den Desideraten werde ich kaum 3 oder 4 Arten schicken können, da zum Theil sehr schöne Exemplare verlangt werden; u. schon das Meiste weggegeben ist.

An
Wohlgeboren
Herrn Dr. Ed. Rüppell etc. etc.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Conchiologe

fehlt bei Poggendorff und Philipp

Porro, Graf Carl, Mailänder Naturforscher, geboren circa 1815 auf seinem Schloss in der Tramezzina am Comersee erschossen durch die Oestreicher 1850, bei ihrem Rückzug v Mailand.

1.) Brief d. d. Mailand 10 Januar 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.) 291

Pregiatiss.mo Dottore

Ebbi da Gene gli opuscoli
dei quali volle favorirmi, e la ringrazio
principalmente della preziosa publicazione
di Stiebel.

Sino dall'Agosto le inviava
consegnandoli al S. Miglius, alcune poche
cose raccolte a seconda de' suoi desiderii
ma lo stesso Signore m'avverte ora dello
smarrimento del pachetto. — Le radoppio
dunque quell'invio: mi duole di non essermi
per anco procurata una nuova copia di
una Dissertazione inaugurale ~~sulle~~ sui ciottoli
quali compongono il selciato di Milano
generalmente attribuita al D.r Malacarne.
Spero però riuscirvi più tardi:

Ora Ella riceverà:

„La descrizione di un nuovo rettile fossile„
del Prof. Balsamo
„Lettera sullo sviluppo ed anat. delle Clepsine„
del D.r Filippo Defilippi:
„Una Bibliografia Malacologica Italiana„
del D.r Bonola

1.) 291

Pregiatiss.mo Dottore

Ebbi da Gene gli opuscoli dei quali volle favorirmi, e la ringrazio principalmente della preziosa publicazione di Stiebel.

Sino dall'Agosto le inviava consegnandoli al S.r Mylius, alcune poche cose raccolte a seconda de' suoi desiderii ma lo stesso Signore m'averte ora detto smarrimento del pachetto. — Le radoppio dunque quell'invio: mi duole di non essermi per anco procurata una nuova copia di una Dissertazione inaugurale ~~sulle~~ sui ciottoli i quali compongono il selciato di Milano generalmente attribuita al D.r Malacarne. Spero però riuscirvi più tardi.

Ora Ella riceverà:

1.„ La descrizione di un nuovo rettile fossile„ del Prof. Balsamo

2.„ Lettera sullo sviluppo ed anat.„ delle Clepsine„ del D.r Filippo Defilippi.

3.„ Una Bibliografia Malacologica Italiana„ del D.r Bonola

4. Alcune lettere sul Congresso di Pisa le quali quantunque da un lato troppo estese e per la parte scientifica incomplete pure temo vogliano restare tra i pochi documenti comerciabili dell'Unione — Mi si scrive che il Compte-rendu non sarà stampato che per la fine di Febrajo, e che facilmente verrà donato agli intervenuti e non posto in comercio.

Ella trovasi alla testa di un Museo Civico tra i più illustri esistenti, e come attualmente pare si voglia pensare all'Ordinamento del nostro la pregherei di procurarmi in Italiano, od in latino, od in Francese gli Statuti del loro. Costà l'idea di Museo Civico è assolutamente incognita

Voglia credere alle sincere proteste di devozione del suo

Al momento di consegnare il pacchetto mi viene data una copia della Dissertazione sulle Roccie

Carlo Porro

Milano 10 Genn 1820.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Erdbal Umschiffer

234

Quoy, J. R. C. Marine Arzt, Zoolog auf der
Erdumsegelung des Capitains Freycinet,
geboren 10 November 1790. †

1 / Brief an mich vom 24ten August 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

à la campagne 24 aout 1836. 295

Monsieur.

Ce n'est pas à Toulon que j'ai eu le plaisir de recevoir votre lettre, c'est en congé, près Rochefort, & un peu malade, qu'elle m'est parvenue; ce qui m'a empêché d'y répondre aussitôt. Etant l'année dernière à Paris, Mr. Valenciennes me remit une autre lettre de vous. Je le priai alors de vous dire que malheureusement Il ne me restait plus d'autres Exemplaires de la Zoologie de l'Astrolabe que le mien propre, & que je ne pouvais pas effectuer l'échange que vous me proposiez & que vous me renouvellez par votre dernière. Il n'aura pas pu faire ma commission ou Il l'aura oubliée. Si vous êtes dans le mois de Novembre à Paris, au retour de Mr. Gaimard, peut être aura-t-il dans ce qui lui reste de quoi vous satisfaire. Je crois du reste que cette partie de nos travaux commence à devenir rare, parce qu'on n'en a pas tiré un très grand nombre

à la campagne 24 août 1836

Monsieur.

Ce n'est pas à Toulon que j'ai eu le plaisir de recevoir votre lettre, c'est en congé, près Rochefort, & un peu malade, qu'elle m'est parvenue; ce qui m'a empêché d'y répondre aussitôt. Etant l'année dernière à Paris, M.r Valenciennes me remit une autre lettre de vous. Je le priai alors de vous dire que malheureusement il ne me restait plus d'autres exemplaires de la Zoologie de l'Astrolabe que le mien propre, & que je ne pouvais par conséquent faire l'échange que vous me proposiez & que vous me renouvellez par votre dernière. Il n'aura pas pu faire ma commission ou il l'aura oubliée. Si vous êtes dans le mois de Novembre à Paris, au retour de M.r Gaimard, peut être aura-t-il dans ce qui lui reste de quoi vous satisfaire. Je crois du reste que cette partie de nos travaux commence à devenir rare, parce qu'on n'en a pas tiré un très grand nombre

d'Exemplaires : toutefois je sais que le capitaine Durville (qui habite Toulon) a encore au moins une douzaine d'Exemplaires généraux de tout l'ouvrage, qu'il donnerait à bien marché (de 5 à 600 francs) mais je ne crois pas qu'il voulut séparer les parties. ce serait une bonne occasion pour les bibliothèques de vos pays.

Du reste, Monsieur, le contre-tems qui m'est particulier de ne pouvoir posséder par échange votre ouvrage, ne m'empêchera pas d'en jouir lorsqu'il sera publié; car le gouvernement ne laisse pas manquer nos écoles de médecine de la Marine des ouvrages qui leur sont utiles. Je ne doute pas que le votre n'offre beaucoup d'intérêt par la nouveauté des espèces; l'Abyssinie étant un pays pour ainsi dire neuf à explorer sous le rapport des sciences naturelles.

J'ai parcouru avec plaisir l'ouvrage de Mr Ehrenberg sur les animaux de la mer rouge. voilà enfin une belle gravure et une belle typographie à suivre et qui prouve que l'Allemagne n'a plus rien à envier à la France et à l'angleterre.

Vous faites très bien, Monsieur, de suivre une spécialité. Dans le dédale où se trouve maintenant l'histoire naturelle c'est le seul moyen d'arriver à faire de bons et durables travaux. celle des poissons compte tout au plus 5 à six auteurs qui s'en occupent, et l'utilité publique sert merveilleusement l'observateur. tandisque dans les autres parties il faut aller au devant et se livrer à de nombreuses recherches.

mon Service de Marine m'a placé dans une localité où il y a encore beaucoup à faire, après tous ceux qui y ont passé ; Mais pour cela il faudrait avoir le tems ; & c'est ce qui me manque toutefois quand mes occupations me le permettent je jette un coup-d'oeil sur ce qui m'entoure & tôt ou tard je compte faire l'histoire naturelle de la Rade de Toulon.

Recevez, Monsieur, l'assurance de la considération très distinguée

de votre très humble & obéissant Serviteur

Guoy

1er. médecin en chef de la marine.

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main



A Monsieur

Ruppel, naturaliste voyageur

Rue Copeau N.° 4

A Paris.

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

Ruppel, naturaliste voyageur

Rue Copeau N.° 4

A Paris.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

Rapp; Wilhelm; Professor in Tübingen.
geboren . . . . . , †

1) Brief an mich vom 25 April 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Verehrtester Herr Doktor!

Auf Ihr werthes Schreiben vom 9 Apr, das ich erst heute erhielt, habe ich zu antworten die Ehre, daß ich Swainson, Birds of Brasil nicht besitze, wohl aber Wilson, Americ. ornithology, denn die Fauna Peruana an Tschudi. Ohne Zweifel haben Sie diese Schriften selbst, wo nicht, so stehen Sie Ihnen zu Dienst. Hier folgt Eaton, Monography. Für Ihre Abhandlungen sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Da ich die Zeitsch: Museum Senkenberg. besitze, so sind mir diese Arbeiten zum Theil schon bekannt.

Es würde mich besonders freuen, wenn ich sonst Gelegenheit hätte, Ihnen einen Dienst zu erweisen.

Voll Hochachtung

Tübingen d. 25 Apr. 1846.

Ihr

ergebenster Diener

Wilh. Rapp.

Verehrtester Herr Doktor!

Auf Ihr werthes Schreiben vom 9 Apr. das ich erst heute erhielt, habe ich zu antworten die Ehre, daß ich Swainson, Birds of Brasil nicht besitze, wohl aber Wilson, Americ. ornithology, denn die Fauna Peruana an Tschudi. Ohne Zweifel haben Sie diese Schriften selbst, so stehen Sie Ihnen zu Dienst. Hier folgt Eaton, Monography. Für Ihre Abhandlungen sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Da ich die Zeitsch: Museum Senkenberg. besitze, so sind mir diese Arbeiten zum Theil schon bekannt.

Es würde mich besonders freuen, wenn ich sonst Gelegenheit hätte, Ihnen einen Dienst zu erweisen.

Voll Hochachtung

Ihr

ergebenster Diener

Wilh. Rapp.

Tübingen d. 25 Apr.
1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher.

fehlt bei Poggendorff und Phillips.

Rasch. K., Professor der Naturgeschichte in Christiania, geb +

1.) Brief an mich d. d. 20 Mai 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Christiania 20ten Mai 1843.

Hochverehrtester Doctor!

Sie haben wohl geglaubt daß ich verstorben wäre, weil ich in so langer Zeit Nichts von mir hören lassen habe, aber die Ursache meiner langen Verschwiegenheit steckt einzig und allein darin, daß ich keine ordentliche Sendung früher zusammenbringen könnte. – Ich habe hierdurch die Ehre Ihnen eine neue von mir beschriebenen Delphinenart, Haut und Skelett, nebst das bestgenannte unseres Braunfisches (Delph. Phocena) zu übersenden. Ich ~~nehme~~ greife auch diese Gelegenheit Ihnen die erschienenen Heften unserer naturwissenschaftlichen Zeitschrift (Nyt Magazin for Naturvidenskaberne) zu presentieren. Sie ~~sie~~ werden sehr wenig Zoologisches darin finden, aber ich hoffe, daß er sich in der Zukunft bessern würde. – Ich schicke die Sachen zu Amsterdam und gebe dem dortigen norwegisch-schwedischen Consul, Egidius, den Auftrag, sie nach Frankfurth per Dampfschiff zu senden. Die Fracht nach Amsterdam bezahlen wir. Das war Sie senden

Christiania 20ten Mai 1843.

Hochverehrtester Doctor!

Sie haben wohl geglaubt dass ich verstorben wäre, weil ich in so langer Zeit Nichts von mir hören lassen habe, aber die Ursache meiner langen Verschwiegenheit steckt einzig und allein darin, dass ich keine ordentliche Sendung früher zusammenbringen könnte. – Ich habe hierdurch die Ehre Ihnen eine neue von mir beschriebenen Delphinenart, Haut und Skelett, nebst das Letztgenannte unseres Braunfisches (Delph. Phocena) zu übersenden. Ich ~~[illegible]~~ greife auch diese Gelegenheit Ihnen die erschienenen Heften unseres naturwissenschaftlichen Zeitschrift (Nyt Magazin for Naturvidenskaberne) zu presentieren. Sie ~~[illegible]~~ werden sehr wenig Zoologisches darin finden, aber ich hoffe, dass er sich in der Zukunft bessern würde. – Ich schicke die Sachen zu Amsterdam und gebe dem dortigen norwegisch-schwedischen Consul, Egidius, den Auftrag, sie nach Franckfurth per Dampfschiff zu senden. Die Fracht nach Amsterdam bezahlen wir. Das was Sie senden

möchten, konnten nach dem genannten Consul addres-
sirt werden, denn auf diese Weise werden die Aus-
gaben ziemlich gleichmässig vertheilt. – Diese Som-
mer trete ich eine zoologische dreimonathliche
Reise nach der Westküste unseres Vaterlandes an
besonders um die Seethieren zu sammeln und un-
tersuchen. Ich hoffe auf dieser Reise recht viel In-
teressantes zu erbeuten, und Sie können noch im
Spätjahr Einiges davon erwarten. – Theilen Sie mir,
so bald als möglich, mit was Sie wünschen möchten,
und ich soll gewiss keine Mühe sparen, um Ihre
Wünschen zu erfüllen. – Die mir gesandte Zeichnung
des Seehundes (Stemmatopus sp.) wurde im Stockholm,
bei der Zusammenkunft der nordischen Naturforscher
vorgelegt, und Nilsson, Eericht und Sundewall erklärten
einstimmig dass es ein junges Thier des Stemma-
topus cristatus wäre; was ich auch einstimmen
muss. Wir haben eine ziemlich bedeutende Sen-
dung zoologischer Gegenstände aus Newfoundland
und Labrador seit kurtzlich empfangen. Ein andert-
halbhundert Vögelbälge sind nicht besonders gut
präparirt, aber die Sachen in Spiritus haben sich
gut erhalten. Es sind darunter viele Doubletten
aber die Gegenstände sind noch nicht catalogisirt,
so dass ich diesmahl Nichts davon schicken könne.
Die gesamten Fangweide mehreren der gefan-
genen Individuen der neuen Delphinenspecies

sind im Spiritus aufbewahrt, und sind zu haben wenn Sie es wünschen sollte. –

Leben Sie recht wohl, verehrtester Doctor! und empfangen Sie gütigst die Versicherung der innigsten Hochschätzung und Bewunderung

Ihrer ergebenster

H. Rasch.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Monsieur le Dr. E Ruppel

Directeur du Museum d'histoire naturelle

à

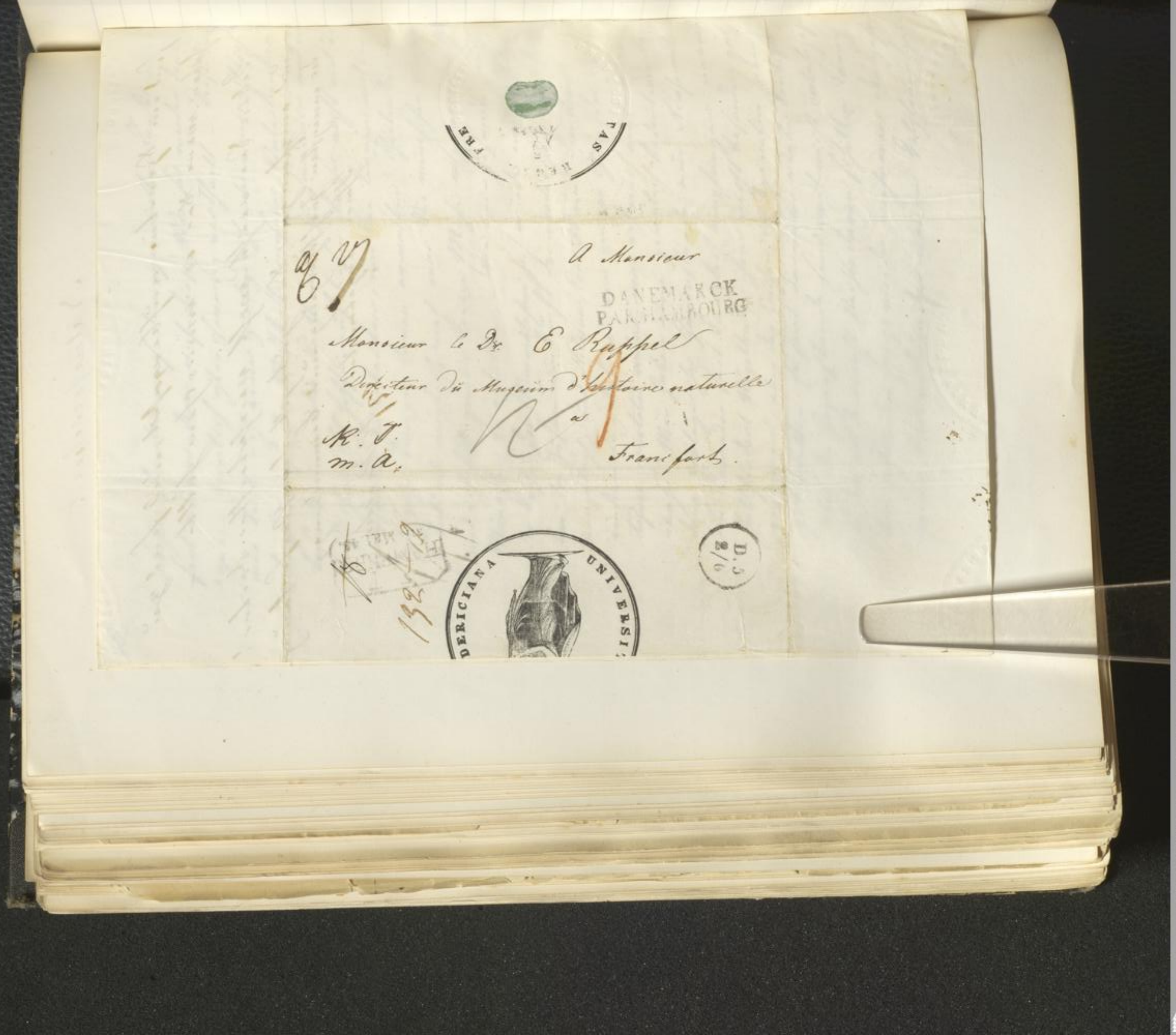
Francfort.

K. T.
m. A.

D.5
2/6

DERICIANA UNIVERSI

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



A Monsieur

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Monsieur le Dr. E Ruppel

Directeur du Muséum d'histoire naturelle

à

Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher.

fehlt in Poggendorf und Philipp.

Renard, Dr. Wissenschaftlicher Secretair der Kais. Naturforschenden Gesellschaft in Moscau, gb. in Livland? . . . . . gestorb.

1.) Brief an mich vom 16/28 December 1863.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

KAISERLICHE
GESELLSCHAFT
DER
NATURFORSCHER
IN
MOSKAU.

№ 2678.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 12ten Dezember begleitet von Ihrer photographischen Karte anzuzeigen u. Ihnen für deren Zusendung unserer D. naturforschenden Gesellschaft ergebensten Dank auszudrücken. Ich bedauerte nur, daß Sie nicht die große Güte gehabt, mich selbst mit einer Ihrer Karten für mein eigenes Album zu erfreuen. —

Was nun Ihren Wunsch in Betreff der von Ihnen gewünschten 2 Medaillen

307

KAISERLICHE
GESELLSCHAFT
DER
NATURFORSCHER
in
MOSKAU.

№ 2678.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 12ten Dezember begleitet von Ihrer photographischen Karte anzuzeigen u. Ihnen für deren Zusendung unserer K. naturforschenden Gesellschaft ergebensten Dank auszudrücken. Ich bedauerte nur, daß Sie nicht die große Güte gehabt, mich selbst mit einer Ihrer Karten für mein eigenes Album zu erfreuen. —

Was nun Ihren Wunsch in Betreff der von Ihnen gewünschten 2 Medaillen

betrifft, so bedaure ich ungemein, Ihnen
nicht nützlich sein zu können; — da
wir keine Exemplare von der Fischer-
schen Medaille in Bronze hatten u.
sie nur in 2 Goldexemplaren existirt,
von der Demidoff'schen weiß ich gar
nichts, doch werde ich mich in den näch-
sten Tagen an den beständigen
Secretair der K. Akademie der Wissen-
schaften in Petersburg wenden, um
mich darnach zu erkundigen u. wenn
eine geistige Antwort darüber kommen
sollte, Ihnen Nachricht darüber
geben.

Da man hier in Petersburg gar
manche Medaille geschlagen hat, so

könnten Sie sich vielleicht direct an den Herrn Minister der Finanzen, S. Excellenz Herrn Geheimrath v. Reutern, der ein sehr gefälliger, liberaler Mann ist, mit Ihrer Bitte wenden. — Es wäre sehr leicht möglich, daß er Ihnen dieselbe gewährt u. Ihnen noch gar manche andere interessante Medaille zukommen läßt. Der Director der Petersburger Münzfabrik ist Generallieutenant Konstantin v. Butenieff, den ich übrigens gar nicht kenne. Jedenfalls thun Sie besser sich direct an H. v. Reutern oder an seinen Freund, den Minister der Volksaufklärung, Geheimrath v. Golovnin zu wenden. —

Sie bestens grüßend habe ich die Ehre in willigster Hochachtung zu sein

Ihr ganz ergebenster

L. Renard

Moskau
16/28 Dezember 63

P.S. Ist Herr Professor Bruch, der sich jetzt mit der Redaction des zoologischen Gartens chargirt hat, ein Sohn des Notars Bruch in Mainz? — Lebt Letzterer noch? —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Ichthyolog.

Soll bei Poggendorff und Phillips!

Reinhard, D. Professor der Naturgeschichte und Museums Administrator in Copenhagen; geboren

†

19 Briefe an mich vom 4 Juni 1835.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Euer Wohlgeboren

Werden gütigst dem Unbekannten verzeihen daß er Sie mit diesen Zeilen beschwere, da mir aber eine bestimmte Antwort von den Vorständen des Frankfurther zoologischen Museums wichtig ist und ich keine ganzen Zeile von dem Hrn. Dr. Kretschmer erhalten kann, erlaube ich mir bloß die Copie meines Briefes an den Herrn Doctor hinzusetzen.

Copie

Copenhagen d. 2ten December 1834

„Euer Wohlgeboren entschuldigen, daß ich mich an Sie, be-
„treffend einige Desideraten des hiesigen Königlichen natur-
„historischen Museums, wende. Wir wünschen besonders die
„Gelegenheit zu benutzen, die die Einsammlungen des trefflichen
„Rüppels den europäischen Museen darbieten, um uns
„einige Säugthiere Reptilien und Fische aus Nubien,
„Abyssinien und aus dem rothen Meere zu verschaffen.

313
311

Euer Wohlgeboren

Werden gütigst dem Unbekannten verzeihen daß er Sie mit diesen Zeilen beschwere, da mir aber eine bestimmte Antwort von den Vorständen des Frankfurther zoologischen Museums wichtig ist und ich keine ganzen Zeile von dem Hrn Dr. Kretschmer erhalten kann, erlaube ich mir bloß die Copie meines Briefes an den Hrn Doctor hinzusetzen.

Copie

Copenhagen d. 2ten December 1834

„Euer Wohlgeboren entschuldigen, daß ich mich an Sie, be-
„treffend einigen Desideraten des hiesigen Königlichen natur-
„historischen Museums, wende. Wir wünschen besonders die
„Gelegenheit zu benutzen, die die Einsammlungen des trefflichen
„Rüppels den europäischen Museen darbieten, um uns
„einige Säugthiere Reptilien und Fische aus Nubien,
„Abyssinien und aus dem rothen Meere zu verschaffen.

„Da aber das Frankfurter Museum wohl schon längst die nordischen
„Säugthiere und Vögel besitzen, selbst die seltneren, werden wir nichts
„haben u. Tausch zu geben, denn von exotischen Säugthiere besitzen
„wir nur Antilope Gnu und Antilope Caama in guten und wer
„ausserlichen Doubletten, so wünschte ich zu wissen, ob das dortige
„Museum gegen baare Bezahlung seine Doubletten überlasse. Besonders
„wäre mir daran gelegen ~~ff~~ Nordafrikanische Antilopen
„Arten u. guten Exemplare zu erhalten, weil wir eine Reihe der
„Kopschen Arten schon besitzen. Dürfte ich hierüber Aufklärungen
„erhalten? u. s. w.

Ich fügte dieser Bitte ein Verzeichniß 13 grönlandischen Aschaeten, die nun größtentheils nach Leiden geht — ferner schöne Exemplare von Phoca cristata (: cystophora :) ♂ ♀ erwachsen. von Phoca grönlandica adult ♂ ♀, und von barbata ♀ — Auch eine Alca impennis.

Eure Wohlgeboren würden mir eine große Gefälligkeit erzeigen, wenn Sie, sobald die Zeit ihnen es erlaubt, mir durch ein paar Worte wollten ~~mir~~ wissen lassen, ob ein Ankauf, oder ein Tausch möglich

sey — Wir haben auch ein gutes Exemplar übrig von Myrmecophaga jubata, und Doubletten von mehreren brasilianischen Vögelarten.

In der Erwartung daß Sie mir eine kurze Antwort gewähren werden, bin ich mit großer Achtung, und mit Bewunderung über ihre naturhistorischen Kräften ihr

gehorsamster

J. Reinhardt

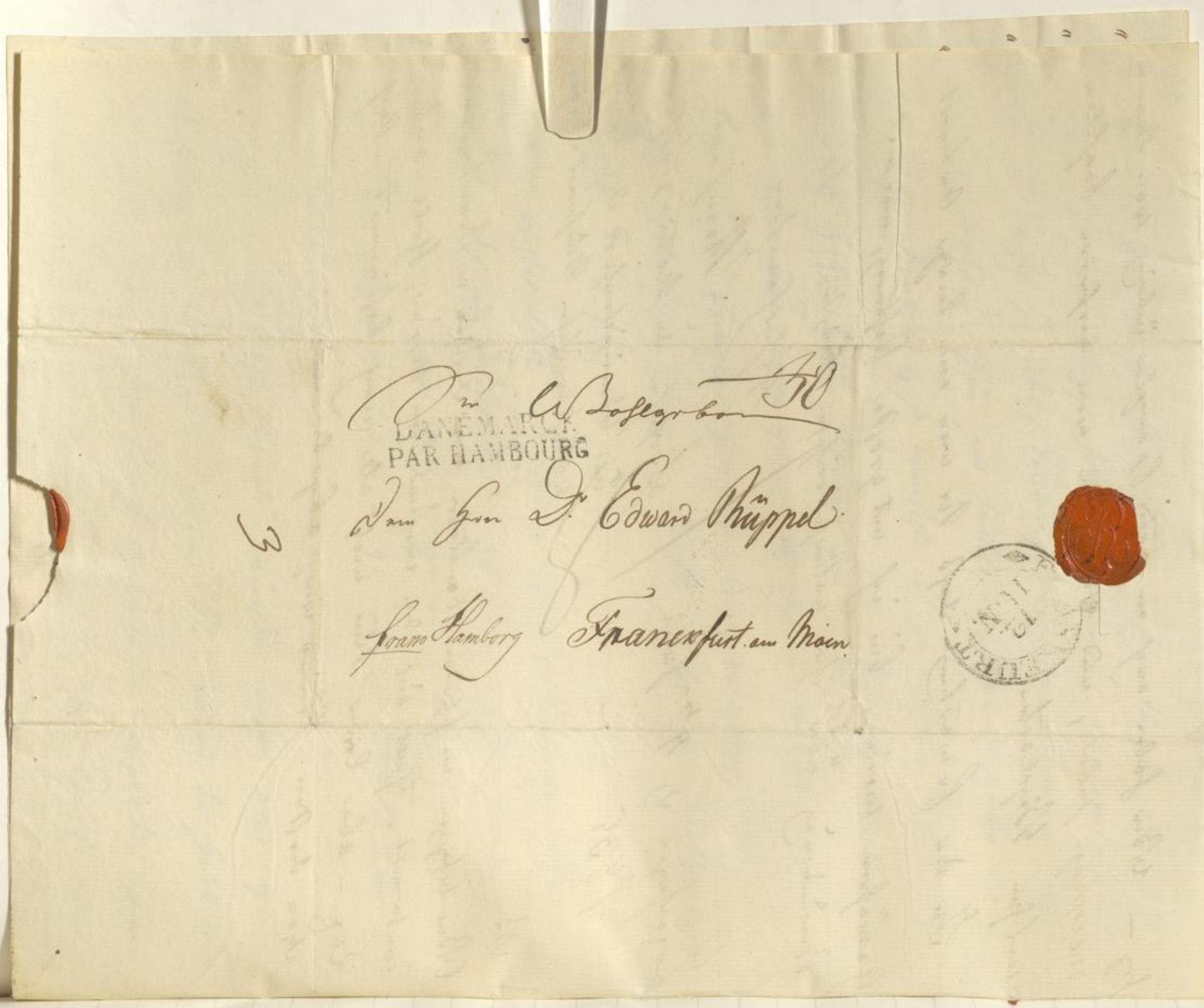
Professor der Naturgeschichte und Administrator des Königl. naturhistorischen Museums in Copenhagen.

Copenhagen d. 4ten Juni 1835

NB

Wir besitzen verschiedene Doubletten vom Fischen in Branntwein conservirt. Theils aus dem westindischen Meere, theils aus Cap — aber leider sind nicht alle noch bestimmt — Auch von diesen können wir abgeben.

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. W. Bohlgeboren 50

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Dem Herrn Dr. Edward Rüppel

franco Hamburg Frankfurt am Main

3

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, (Ichthyolog Botaniker

fehlt bei Poggendorff!
u Philipps

Risso, Anton.

geboren in Nizza 7 August 1777, + daselbst

1.) Brief an mich d. d. 27 April 1834. (Nizza)
2.) id d. d. Nizza 24 Juni 1834.
3.) Abschrift meines an Risso geschriebenen Briefs, Livorno 3 März 1834.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1. 314

Mon Cher Monsieur

J'espere que la presente n'aura pas le sort de la premiere, en reponse a le que Vous avez eu la Bonté de m'ecrire a Votre heureuse Arrivée a Livourne. J'ai Eté Voir que j'ai resté long tems a Turin pour assister aux Conferences d'une Nouvelle loi sur les Sorte: a l'ors pendant Mon absence que le Charge d'affaire a Nice de Monsr Duffay fait donté a Commissionné a un certain Virnei a posé avec un fait, qui empaillent des Oiseaux & des poissons la Collection, que J'ai Vous ont envoyées. Je Regrette Beaucoup qu'Elle n'ait pas eté telle que Vous la desiriez, Vous n'etes pas le seul a qui il soit arrivé la Même chose. Maladif depuis mon Retour de Turin je n'ai pû m'occuper qu'en partie des poissons que Vous Desiriez, j'espere Reunir dans la Belle saison quelques Especes Rares, qui pourront Vous etre Envoyées Comme autre fois par le Voye du Consul Raynaud, que Mr Duffay Connait Beaucoup, & qui se faira un plaisir de l'obliger. Voilà Mon cher Monsieur tout ce que je puis faire pour Vous etre utile. On m'a quasi Degouté de l'histoire Naturelle tant bien desagreable après tous les Sacrifices que j'ai fait d'Entendre dire par quelques Mirmidons, Cette Espece n'existe pas parce qu'Elle n'a jamais vue a paris, Celle la est bien douteuse le Genre est mal Caracterisé &c &c. Voilà les fruits Amers que l'on Recoit en province après s'etre donné tant de Soucis pour la Culture d'un terroir ingrat Comme celui qui m'offrit les Environs de Nice où Aucun Labour n'avoit eté Commencé avant Moi. qu'elle Difference l'histoire Naturelle n'offre t'Elle pas a Vos Regards des Gouvernements qui Vous protegent des Amis qui Vous Encouragent des populations Entieres qui Benissent Vos precieux travaux, c'est tout le Contraste de Mon Tableau faites Nous jouir au plutot de Vos Savantes Recherches, & Croyez a toute l'affection, au Devouement & a toute l'admiration qui Vous porte

Votre Serviteur

Risso
Prof. d'hist. Natur.

Nice 27 avril 1834

2. 315

...ritable

...tion

...hamberg.

Nous avons

...ons ira selon

...s gros poissons

...e joindra aux

...des Vases.

...turin Les plus

...envoyés avec

...e Mr faire

...historiés &c.

...pourront Vous

Si vous Voulez

...& Orangers

...suivre dans

...promettez

...commencé de

...gros frais à aimé

1. 314

Mon Cher Monsieur

J'espere, que la presente n'aura pas le sort de la premiere, en Reponse, a ce que Vous avez eu la Bonté de m'Ecrire a Votre heureuse Arrivée a Livourne. Il est Vrai que j'ai Resté long tems a turin pour assister aux Conferences d'une Nouvelle loi sur les forets: & c'est pendant Mon absence que le Charge d'affaire a Nice de Mons. Duffay sans doute a Commitioné a un Certain Verani associé avec un Juif, qui empaillent des Oiseaux & des poissons, la Collection, qu'Ils Vont ont envoyées. Je Regrette Beaucoup qu'Elle n'ait pas eté telle que Vous la desiriez, Vous n'etez pas le seul, a qui il soit arrivé la Même chose. Maladif depuis mon Retour de turin je n'ai peu m'occuper qu'en partie des poissons que Vous desiriez, j'espere Reunir dans la Belle saison quelques Especes Rares, qui pourront Vous etre Envoyées Comme autre fois par la Voye du Consul Raynaud, que M. Duffay Connoit Beaucoup, & qui se faira un plaisir de L'obliger. Voilà Mon cher Monsieur tout ce que je puis faire pour Vous etre utile. On m'a quasi degouté de l'histoire Naturelle c'est bien desagreable apres tous les Sacrifices que j'ai fais d'Entendre dire par quelques Mirmidons, cette Espece n'existe pas parce qu'on ne l'ont jamais vue a paris, Celle la est Bien douteuse ce Genre est mal Caracterisé &c &c. Voilà les fruits Amers que l'on Recoit en province apres s'etre donné tant des Soucis pour la Culture d'un terrein ingrat Comme Celui, qui m'offroit les Environs de Nice, où Aucun labour n'avoit eté Commencé avant Moi. quelle Difference L'histoire Naturelle n'offre t'Elle pas a Vos Regards des Gouvernements qui Vous protegent, Des Amis qui Vous Encouragent, des populations Entieres qui Benissent Vos perilleux travaux, c'est tout le Contraste de Mon tableau faites Nous jouir au plutot de Vos Savantes Recherches, & Croyez a toute l'affection au Devoement & a toute l'admiration qui Vous porte

Votre serviteur

Nice 27 avril 1834

Risso
Professeur d'hist. Natur.

Contrada de Clerici
N° 1968

Messieurs

Messrs SS Mylius & Comp.
pour Remmettre au Célèbre Voyageur
Edvard Rieppel
Savant Naturaliste
a Milano

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

2. 316

Nice 24 Juin 1834

Mon tres Savant Collegue

Avant L'arrivée de Votre Lettre & Celle Du Respectable Monsieur Dufay J'avois deja Commencé Votre Collection Ictyologique que j'espere Vous Recevrez a Votre arrivée a hambourg. Monsr Raynaud s'est Empressé de m'Envoyer de L'alkool, Nous avons prévenu Les pêcheurs pour Les Especes Rares, j'espere que tous ira selon Vos Sohaits. Je desirerois savoir, si vous Recevriez avec plaisir quelques Gros poissons Empaillé Comme Ceux du Museum de paris & Non pour servir de joujou aux Enfants, pour Eviter La Grosse depense d'alkool & l'Embarras Des Vases. Je joindrois a L'Envoy Les Mollusques & Les Crustacés Les plus particuliers de Notre Mer. Je Vous Remercie, & je Recevrois avec Reconoissance tout ce que Vous voudrez bien me destiner, & Me faire Connoitre de Votre savant Voyage principalement Les testacés &c. En vous offrant En Echange Ceux de nos Environs s'ils peuvent Vous Etre Agréables. Je vous serois infiniment Reconoissant, si vous Voulez bien me donner une Notice de Vos Observations sur Les figuiers, & Orangers que Vous aurez fait dans Le Cours de Vos Voyages pour Les Inserer dans Mon travail que je fais sur ces deux Végétaux; Vous me permettrez Aussi d'attacher Votre Nom a quelques Especes Inconnues de Notre Mediterranée. J'ai L'honneur d'Etre

Mon tres Cher Monsieur

V. tres Dev. serv. & admir.

Risso

obligez moi de donner [illegible] l'inclusa

de [illegible]

Monsieur Edouard Rüppel
chez Monsieur H. Mylius
& Comp.
à Milan

MAIL. LUG.
28

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copie. Monsieur A. Risso à Nice.

Lazaretto de Livourne
le 3 Mars 1832.

Monsieur.

Il y a au delà de trois ans (Decembre 1830) lors de mon dernier passage par Gênes, que j'ai profité de la complaisance du Capitaine Vribet de Menic, qui alla alors à Nice pour rétablir sa santé, pour vous faire parvenir les trois derniers cahiers de mes publications sur l'ichthyologie de la mer rouge, et j'espère que ce petit souvenir de ma part vous a été remis à son temps. De plus je vous fis alors mes instances pour recommander à quelque personne convenable l'exécution de la commission de Mr du Fay, banquier de Francfort pour completer la collection des poissons de la Mediterranée conservés en esprit de vin, par laquelle ce Sieur vouloit généreusement enrichir le Musée de notre ville natale. A la requette de ce Monsieur vous aviez déja eu la complaisance de faire un bel envoie de ces poissons au commencement de 1830. Une seconde partie devait plus ou moins completer dans notre Musée la suite de ces poissons, et j'ai su que Mr du Fay vous réstera de prière de faire cet envoie à Francfort pour son compte et a ses frais.

Dans les premiers jours de 1831 je m'embarquai à Livourne pour retourner en Afrique, et de nouveau j'ai parcouru pendant trois ans les côtes de la mer rouge et l'interieur de l'Abyssinie. Je viens de terminer heureusement

ce voyage; tous les travaux scientifiques recueillis dans
mes longues excursions sont arrivés à bon port, et je me
trouve actuellement ici pour expier les rigueurs des loix
sanitaires. Je me flattais d'apprendre ici que le second
envoie de poissons de Nice qui m'interessait tant, était
depuis longtemps à francfort, et je me proposais pour
une de mes premières occupations de vous en exprimer
ma reconnoissance pour ce service que vous rendiez à
la science et à notre musée en particulier. Quelle fut
ma surprise en lisant dans une lettre qu'on m'écrit
de francfort la nouvelle suivante: „Mr de Fay a prié
comme il nous l'avait promis, Mr Risso de completer
à ses frais la collection des poissons de la Mediterranée,
conservés en esprit de vin, et de nous en adresser l'envoie;
mais comme Mr Risso était parti pour Turin, un
certain Mr Darcigny se chargea de la commission; il
nous expédia une cassette contenant les peaux de 20
poissons, ou plustot la moitié de chacune: elles sont
peints et vernicées, et ressemblent assez bien à ces pou-
pées de ferblanc, qu'on fait nager dans les vasques
d'eau pour faire plaisir aux petits enfans; mais dans
un grand etablissement destiné à l'instruction
scientifique, on ne peut faire figurer cette drogue,
qui certainement n'a jamais été demandé pour notre

Musée. a. Je n'ai pas besoin de vous décrire ma douleur en lisant cette nouvelle inattendue. Quelle méprise! Faites moi l'amitié de m'expliquer cette erreur, et s'il est possible suggérez moi un moyen comment on peut y remédier. Comme je suis forcé de rester ici au moins encore 36 jours, je me flatte que vous trouverez quelque moment libre pour me repondre. En attendant je vous prie d'agréer l'assurance de la parfaite consideration pp.

E Rüppell

Mr Darcy

nous expédia une cassé

poissons, ou plustot la

peints et vernicées, et

jous de ferblanc, qu'on

d'eau pour faire plaisir

un grand etablissement

scientifique, on ne peu

qui certainement n'a j

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

M. Dan[illegible]

nous expédia une caisse
poissons, ou plustot la
peints et vernicées, et
jours de fer blanc, qu'on
d'eau pour faire plaisir
un grand établissement
scientifique, on ne peut
qui certainement [illegible]

3A

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Geolog und Geograph:

fehlt bei Pfeiffer!

Russegger, Joseph, geboren in Salzburg 18 Nov. 1802 reiste mehrere Jahre auf Kosten von Mehemet Ali, Vicekönig von Egypten als Mineralog in Syrien Egypten, Nord Ost Afrika und Kordofan; später das nördliche Europa; später Director der östreichisch ungrischen Bergwerke, † in Wien?

1.) Brief an mich d. d. Alexandrien 10 August 1838.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1. 321

1. 321

Ala-vuolainen nro 10 A

Oulu 1838.

Kw. Hoffyaboana!

Jam Jumala you Apaitua yläilmoilla nähtäwäsä, siellä ihmisiä wiimeisellä tuomiolla, ja Hän siitä laupiuttansa Kansansa, kuka yxi ihmisistänsä yxi ja ihmisyydessä yxi ja kaikkia ihmisiä ja kansoja ylitse, ja Hän siitä Kansansa ylitse Kuningas ja Herra. Kuka yxi ihmisistä ei tahdo Hänen Kansansa olla, ja Hänen Kuningans, ja Herransa, ja Hänen Lapsensa, ja Hänen Morsiamensa, ja Hänen Ystäwänsä, ja Hänen Weljensä, ja Hänen Sisarensa, ja Hänen Äitinsä, ja Hänen Isännän, ja Hänen Palwelians, ja Hänen Ruumiinsa, ja Hänen Sielunsa, ja Hänen Hengessänsä, ja Hänen Jumalansa, ja Hänen Luojansa, ja Hänen Lunastajansa, ja Hänen Pyhittäjänsä, ja Hänen Autuudensa, ja Hänen Elämänsä, ja Hänen Walkeutensa, ja Hänen Taiwaansa, ja Hänen Ijankaikkisuudessansa, ja Hänen Kaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiihanuudessansa, ja Hänen Kaikkiautuudessansa, ja Hänen Kaikkiiloisuudessansa, ja Hänen Kaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonpalmussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkruunussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwaltiudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitietäwäisyydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkialla-olemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihywydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkipyhydessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkirakkaudessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiarmossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikärsimyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikuolemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylösnousemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkitaiwaaseenastumisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkihallitsemisessansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoimassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkikunniassansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiylistyksessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiilossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiriemussansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitossansa, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonseppeleessänsä, ja Hänen Kaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaikkiwoitonkaik

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

Savi, Paul, Professor der Naturgeschichte in Pisa; schrieb die Ornithologie von Toscana. Er starb in Pisa 1844.

1.) Brief an mich vom 29 Januar 1829.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

327

Pise ce 19. du 1829.

Monsieur

Finalement je puis payer ma dêtte. Il est mort un beau Bromedaire dans notre haras et sa peaux est deja préparée, et prête à vous être expediée.

Je n'attende que de savoir par quelle voie vous voulez que je vous l'envoye.

En attendent je profitte de cette occasion pour vous demander des vos nouvelles des quelles depuis long tems je suis privé

Avec le plus profond réspect j'ai l'honneur &

Votre Très devoué serviteur
Paolo Savi.

beant d. 6 febr.

Professor der Naturwissenschaften in Pisa.

327

Pise ce 19. du 1829.

Monsieur

Finalement je puis payer ma dêtte. Il est mort un beau Bromedaire dans notre haras et sa peaux est deja préparée, et prête à vous être expediée.

Je n'attende que de savoir par quelle voie vous voulez que je vous l'envoye.

En attendent je profitte de cette occasion pour vous demander des vos nouvelles des quelles depuis long tems je suis privé

Avec le plus profond réspect j'ai l'honneur &

Votre très devoué serviteur
Paolo Savi.

beant d. 6 febr.

Professor der Naturwissenschaften in Pisa.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

332

328

Pregiss: Collega

Delle occupazioni non solo, ma delle malattie in famiglia, mi hanno impedito di scrivervi più sollecitamente.
Ho ricevuta la vostra grata, e pregiata lettera datata da Milano, con la quale mi domandate degli oggetti di Storia Naturale, e molti me ne offrite: disgraziatamente per me pochissimi de primi possiedo; mentre che molti degli altri ne gradirei. Ecco quanto ho adesso da darvi

Mus tectorum. Pelle, e Scheletro
Dinops Cestoni. Pelle, e nello spirito
Talpa Caeca Pelle, e Scheletro.
Sorex etruscus.
Geotriton fuscus.
Emberiza Palustris
Sylvia Bonelli
Luscinioides.

La Pelagia che vedeste, avendo sofferto, non potei più farne nulla.
Qualora la gradiste per il museo di Francfort potrei mandare una bella pelle di Dromedario della nostra razza, ed una di Bufalo, e volendo ancora lo scheletro dell'uno, e dell'altra.

Quanto poi gradirei o in cambi, o in vendita, della nota che m'avete rimesso, eccolo.

Cynocephalus Anubis fl 40
Canis cinereo argentatus. " 20
Hyaena crocuta. juv. " 40
Felis Leopardus. " 60
Macrorus rutilans. 8
Rhizomys splendens. 12
Sus africana. 25
Hyrax dama 10
Antilope sommeringi. 36 fl 250

Riguardo alle mie osservazioni sull'organo mucipano de Condrapterigi, non ho ancora pubblicato nulla. Si pubblicano d'altro le mie ricerche sulla Torpedine, e di queste mi sarà un piacere inviarvene un esemplare subito che saran stampate.

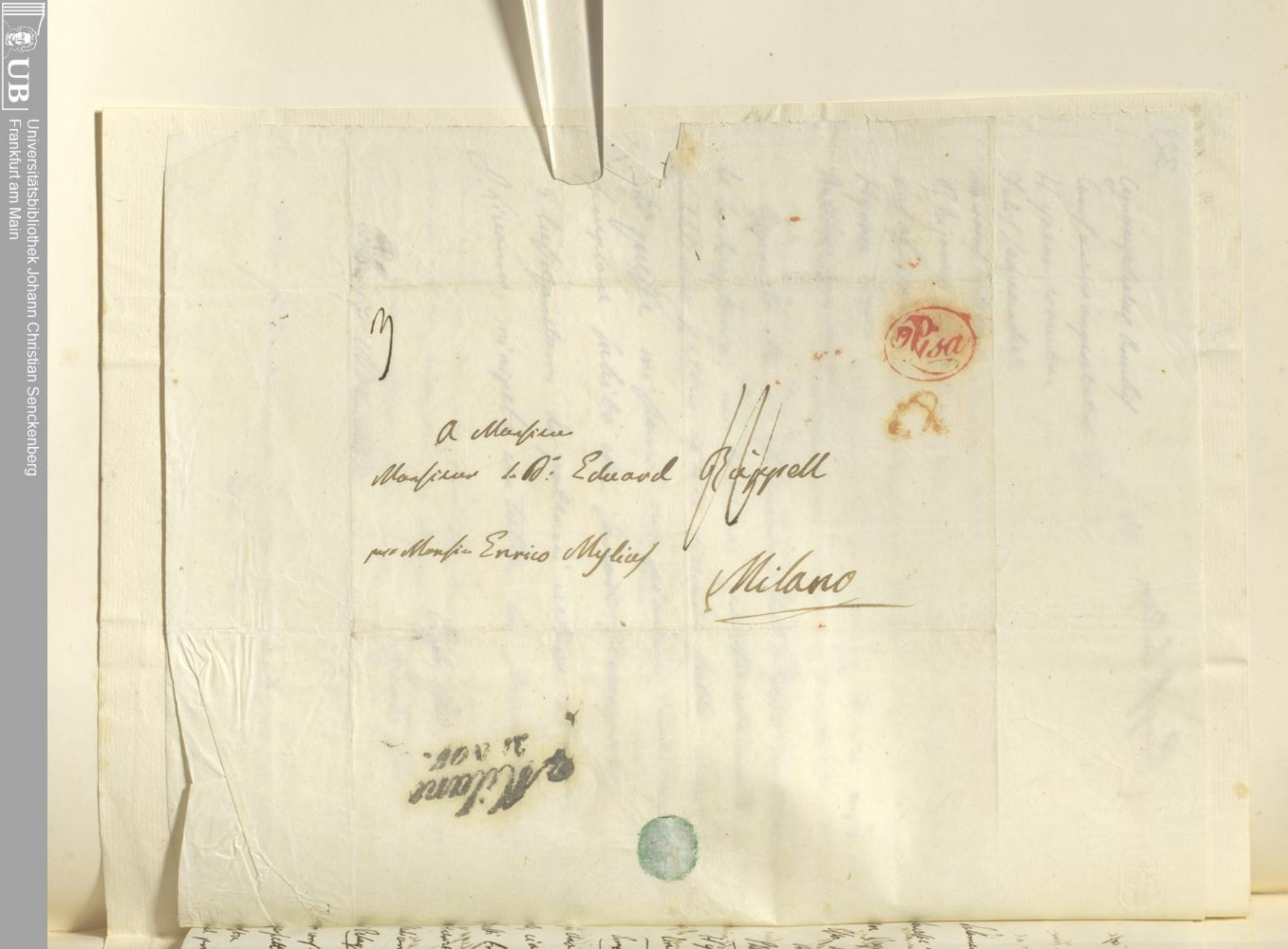
E lusingandomi di potervi vedere al vostro passaggio a Livorno, mi ripeto con tutta la stima ed ossequio

Vass: Rev: Servo
Paolo Savi.

Pisa 17. Nov: 1843

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main



332

330

Pres: Callego.

Pisa 21. Giugno 1845.

Solamente adesso è arrivata la spedizione che voi mi
faceste il 19. Aprile. Come vedete è restata lungamente
in Viaggio
Essa si fanno.
Un pacco per il Museo di Firenze.

Phacochaerus Aeliani Fi: 40
Hyaena crocuta — 40
Canis cinereo-argentatus 20
Emberiza pythiornis. — 5

più una bacetta con un Chiropteno, e due pesci, in
pelle, cioè Holocentrum spiniferum, e Acanthurus Ruppelli
Questi tre ultimi oggetti per chi sono? per me, e per il museo
di Firenze? Se son per me, vene ringrazio infinitamente
Mediante il Museo di Firenze vi mando la pelle
di Pelagius monachus. Essa è d'un giovane individuo,
per conseguenza con pelo in muta: ma ha il cranio
perfetto. Non la valuto che 20 Fiorini, prezzo che
costa a questo museo. Se a caso, malgrado la tenuità
del prezzo non lo volesse, allora me lo rimetterà

in occasione della prima spedizione. In questo stato di cose detraendo dal prezzo totale degli oggetti spediti in Fior: 105. i 20 del Pel. restano Fiorini 85 che pagherò al Sig.r Balga.

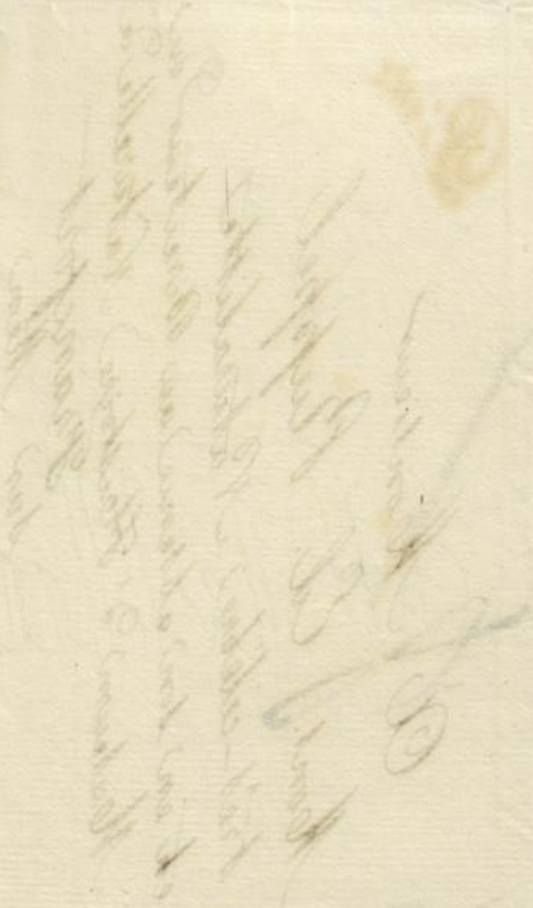
Riguardo all'opera del Fitton che mi avete mandata non ho da darvi il contraccambio, giacchè per anche non ho pubblicata la 2a edizione dell'Ornitologia Toscana. Se vi basta un esemplare della prima, questo posso mandarvele: altrimenti l'opera del Fitton la consegnerò a vostra disposizione.

Ed attendendo una vostra replica, ho il piacer di segnarmi

Vost.o Obb.mo Collega
Paolo Savi

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


PISA
22.
GIU
A Monsieur
Monsieur le Dr Eduard Rüppell
Francfort sur Mein
29.
JUN.
1845



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

Mons. Ed. Ruppel

très-célèbre Naturaliste

et en son absence au Directeur du

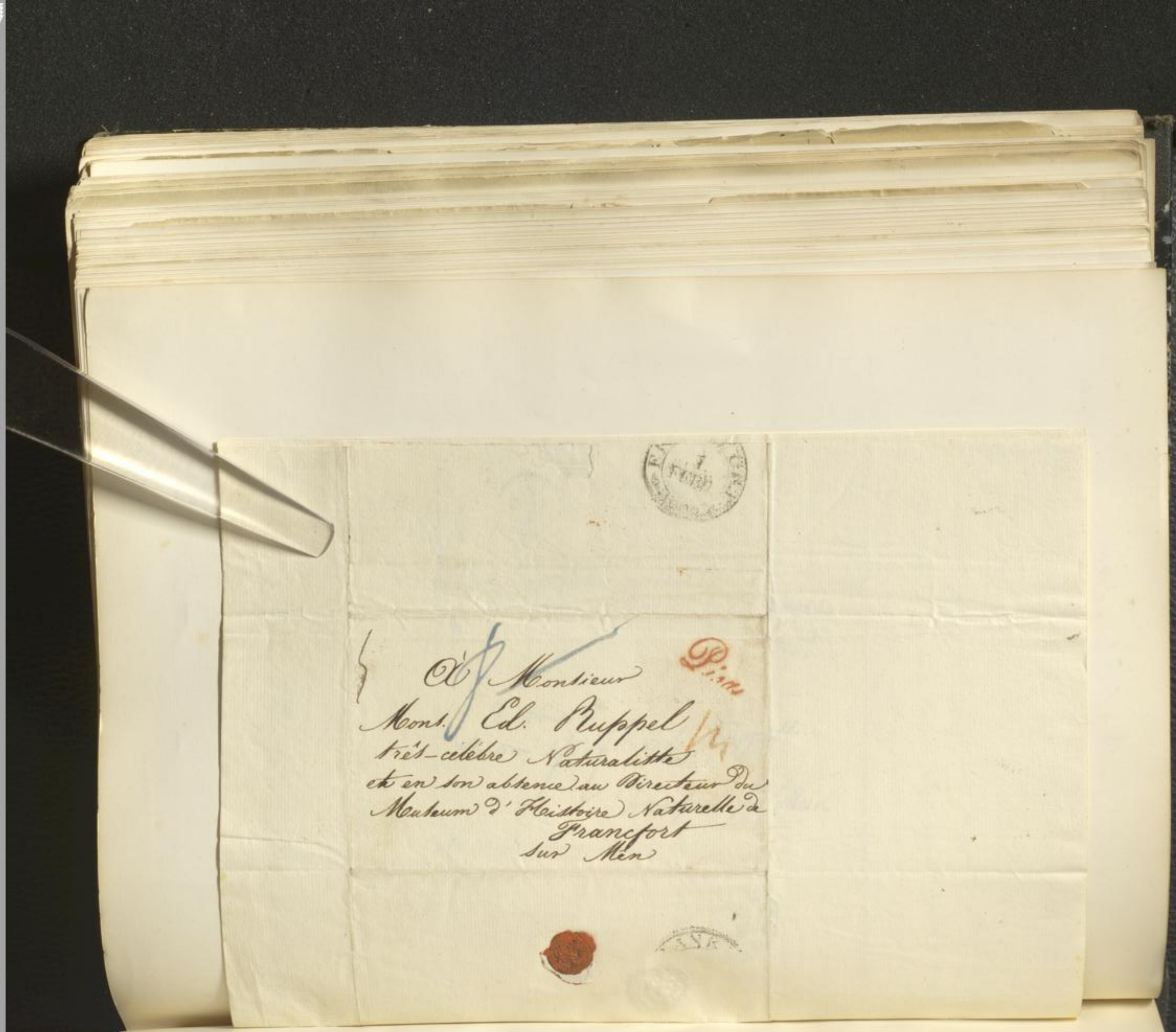
Muséum d'Histoire Naturelle de

Francfort

sur Mein

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



A Monsieur
Mons. Ed. Ruppel
très-célèbre Naturaliste
et en son absence au Directeur du
Muséum d'Histoire Naturelle de
Francfort
sur Mein

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

Schimper, Wilhelm, geboren in Mannheim 19/8 1804 ging für den Eslinger Reiseverein nach Algier, dann für ebendenselben nach Egypten und Abyssinien, wo er sich verheirathete, in Diensten des Djeats Ubie in Simen trat, wenn er daselbst gestorben ist, weiß ich nicht.

1) Brief an mich vom 30 Juli 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mannheim d. 30 Juli 1830.

Hochzuverehrender Herr!

Um ein Vorhaben, bis Winter nach Sicilien zu reißen, ausführen zu können, habe ich nothwendig mehrere meiner Sammlungen in Geld zu verwandeln.

Unter diesen ist eine Fischsammlung, welche vorzüglich gut im Weingeist conservirt ist, so lange, daß eine Auffüllung nicht mehr nothwendig werden wird. Ich beehre mich hiermit Ihnen diese zum Kauf anzutragen, und lege den Catalog derselben bei. Manche Stücke derselben, namentlich der seltenere, sind in mehrfachen Exemplaren vorhanden.

Haben Sie Lust dieselbe zu kaufen, so werde ich sie Ihnen demnächst mit Gelegenheit zusenden, und dann, wenn sie von Ihnen gesehen ist, mögen wir um den Preiß einig werden.

In Palermo, wo ich bis Anfangs Januar einzutreffen gedenke, werde ich mich längere Zeit aufhalten und hauptsächlich Skelette fertigen, namentlich von sehr kleinen oder von ganz großen Fischen u. dgl.

Mannheim d. 30 Juli 1830.

Hochzuverehrender Herr!

Um ein Vorhaben, bis Winter nach Sicilien zu reißen, ausführen zu können, habe ich nothwendig mehrere meiner Sammlungen in Geld zu verwandeln.

Unter diesen ist eine Fischsammlung, welche vorzüglich gut im Weingeist conservirt ist, so lange, daß eine Auffüllung nicht mehr nothwendig werden wird. Ich beehre mich hiermit Ihnen diese zum Kauf anzutragen, und lege den Catalog derselben bei. Manche Stücke derselben, namentlich der seltenere, sind in mehrfachen Exemplaren vorhanden.

Haben Sie Lust dieselbe zu kaufen, so werde ich sie Ihnen demnächst mit Gelegenheit zusenden, und dann, wenn sie von Ihnen gesehen ist, mögen wir um den Preiß einig werden.

In Palermo, wo ich bis Anfangs Januar einzutreffen gedenke, werde ich mich längere Zeit aufhalten und hauptsächlich Skelette fertigen, namentlich von sehr kleinen oder von ganz großen Fischen u. dgl.

Wollten Sie mich dahin mit Auf-
trägen beehren, so würde ich ge-
wiß trachten sie zu Ihrer Zufrieden-
heit zu erfüllen.

Das Specielle dieses Vorhabens
bedarf noch einiger Rücksprache
mit mehreren Freunden, worauf
vielleicht, der Subscription wegen
Anzeige in öffentlichen Blättern
erfolgt.

Herr Hofrath Oken würde die
Güte haben über meine Arbeiten
u. m. Thätigkeit Auskunft zu
geben, insofern Sie gesonnen seyn
sollten, mir gefällige Aufträge
geben zu wollen.

Mögen Sie etwa jetzt schon
schöne, reinliche Skelette von deutschen
Süßwasser-Fischen,# so könnte ich
Ihnen einige fertigen, wodurch
ich zugleich die frohe Gelegenheit
erhielte, Ihnen Proben meiner
Arbeiten vorzulegen.

woran die Muskulos Gräthe im Zusammenhang sind.

Ich unterzeichne mit Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster

Wilh. Schimper

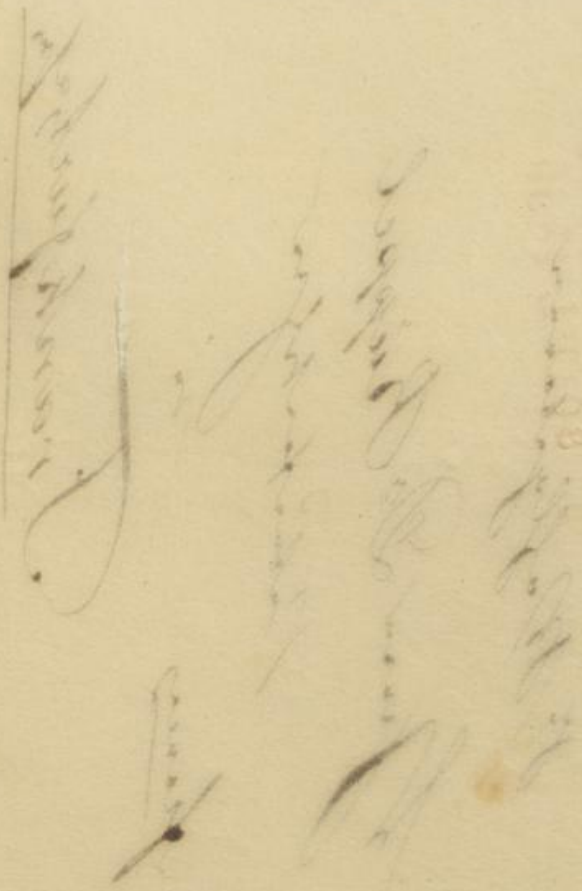
Stud. philos.

wohnhft. in der Arche Noae.

Salmo Hugo Donau
" Alpinus Salzburg
" Salvelinus Walchensee
" Fario
" Wartmanni Starnbergersee
Clupea alosa Rhein
Esox Lucius
Perca Lucioperca Donau
" fluviatilis Rhein
" vulgaris Donau
" Zingel Donau
" Schraezer Donau
" cernua Rhein et β Donau.
Gasterosteus aculeatus Bach bei Grünstadt
Silurus glanis Walchensee Wallersee
Gadus Lotta
Cottus gobio
Cobitis fossilis
" barbatula
" Taenia } Gebirgsbäche
Anguilla muraena
Amocoetes branchialis Regen.
Cyprinus Carpio
" Carassius
" Blicca
" Ballerus
" Brama
" Tinca
" Tinca β aurata Baireuth, Altwasser.
" Orfus Regen
" Jeses Donau
" Idus Loisach
" Grislagine Chiemsee
" Aspius Donau
" Nimba Donau
" dto im Kleid der Laichzeit
" Dobula
" Leuciscus
" Nasus
" Rutilus
" Erythrophthalmus
" amarus
" bipunctatus

Cyp. alburnus
" Menta, Ammerser.
" Phoxinus bair. Sumpfbärbe
" Aphya
" Gobia
" Uranoscopus Isar.
" Barbus.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

MANNHEIM
30 JUL 1830

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Rüppel

Naturforscher

Franco

Frankfurt a/M.

FRANKFURT
31.
L

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

MANNHEIM
30/JUL 1830

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Rüppel

Naturforscher

frances in

Frankfurt a/M

6/6

FRANKFURT
31.

337

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

Smith, Andrew, Arzt in der Capstadt, machte mehrere wissenschaftliche Reisen in Süd Africa, wurde dann nach England (Pitt Fort Chatam) versetzt, und privatisirte später in London, wo er seine South African Zoology herausgab. er starb daselbst beiläufig 1860.

1.) Brief an mich vom 29 August 1838.
2.) " vom 3 Februar 1839.
3.) " vom 13 Februar 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

342 1

Fort Pitt Chatham
29 Augt 1838

My Dear Sir

In my last letter acknowledging the receipt of your manuscript of the Dida which you were kind enough to send me I mentioned that I should endeavour to send you two first numbers of the Illustrations of South African Zoology and if they proved to be such as you wished I should endeavour to secure a copy of the whole work to exchange against your Abyssinian Fauna, by keeping with that promise I have now requested Rupr. Smith Elder & Co to forward to you Rupr. No. 1 2 & 3 all that are yet published and if you manage to supply me with a complete copy of what I have published of your Fauna Sir I will take care to have a continuation of the work regularly forwarded which I am finished will contain about 100 plates I should have been most happy to have presented you with the work without any return had it not so happened that we

No. 3 is indebted by them [illegible] occupations of the Cuthbertsons Fishes [illegible] I now beg you to accept my [illegible] as you will see have many [illegible] Sir Thomas [illegible] was resident in South Africa [illegible] Muller while in England [illegible] few of them to be [illegible] health which will [illegible] your last letter but [illegible] a more [illegible] honoured in copying [illegible] way to [illegible] Ai the [illegible] also [illegible] any [illegible] have only to [illegible] of your [illegible] with his [illegible]

Fort Pitt Chatham
29 August 1838

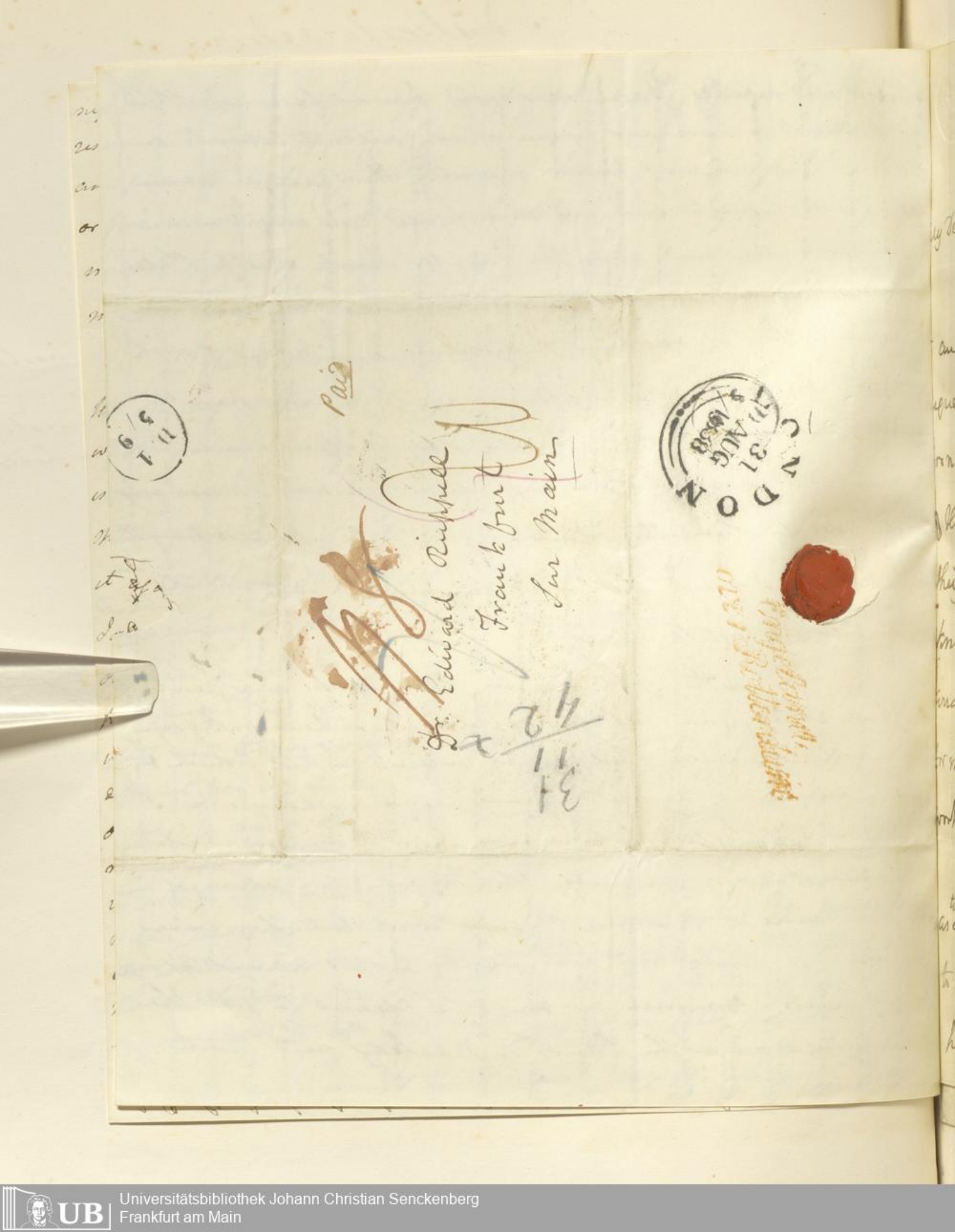
My Dear Sir

In my last letter acknowledging the receipt of your Money order for the Medals which you were kind enough to send me I mentioned that I should endeavour to send you the two first numbers of the Philadelphia Medallic Journal. Mueller while in England procured a set of the Medals which were struck for the Society, but I have not been able to find any person who was going to London, and as you desired that no time should be lost in forwarding them to you I have sent them by the Mail. I hope they will arrive safely. Mueller has also procured for me a set of the Medals struck by the Numismatic Society of London

Pachydes and reptiles (I mean one of each) I should be much obliged if you happened to have any by you which did not belong to a complete set that you could favour me with them and in return I shall be most happy to send you any plates you might desire from my work over and above the complete work itself. Plates of the birds of prey also I should much like if you could spare them. With respect to the Pachydes I am particularly anxious as I wish to have good figures of as many species as possible being firmly convinced that we are in error in separating the genus into two subgenera after much attentive comparison I cannot discover any one character by which the Francolins are to be separated from the Perdix. unless we reject the latter very much and make it to contain only one or two species.

In the South African Illustrations my great aim shall be to figure all the reptiles which have not been already well represented. I feel special interest in that branch & would be delighted if we could arrange some exchanges as I have many duplicates which is more than I can say in relation to the other classes of animals. When the expedition returned we had abundance of specimens of every object but they were the property of a society and consequently passed almost at once from my hands. You will no doubt be pleased to find that the Invertebrata are in the hands of Mackay and that

[illegible]



Fort Pitt Chatham 5 Feb.y 1839 (2.
342

My Dear Sir

Some months ago I wrote you relative
an exchange of Zoological works and at that time
requested my publishers Messrs Smith Elder and Co 65
Cornhill London to forward to your address Nos 1. 2 & 3
of Illustrations of the Zoology of South Africa. I hope
they came safely to hand and I shall now be glad to
know if you feel it convenient to enter into the
arrangements proposed in my letter as it will be necessary
for me in that event to purchase a copy of my own
work to supply in return for yours.

Had the arrangements not been such
as required time to incur a considerable expense in order
to exchange copies of the Illustrations, I should not
have thought of making a bargain with you or of

asking any thing in return indeed I should rather have considered it an honor to have had my work in your Library.

I hope you intend returning to Spain to continue investigations which you have hitherto pursued with such extraordinary success. I fear I am disabled for such labours as a traveller. This climate I may say this wretched climate has completely upset my health and for the last six months I have been shut up in my room. I hope however the return of summer may be of advantage to me and that I may yet set off again to the Cape before I have a relapse as I have no doubt I will be able to keep the summer without inconvenience and if so I shall endeavour to spend the winter in Italy until I finish my work. perhaps we may meet in Italy next winter.

The Chatham museum does not forget that it is indebted to you but I am sorry to say it contains

343

none of the specimens you wish I shall however take care of your interest when an opportunity offers. We have just got a large building from Government for the Museum and the objects are now selling up. I hope you will have satisfied yourself that, my Otis ruficrista is a species different from any which had been described and have no doubt you will come to the same conclusion when you see the plate of Otis apoides – the male and female are both represented – the latter is very different from the female of Otis apa – I am about publishing a catalogue of the animal productions of South Africa which I shall immediately send you. I would be glad if you would furnish me with a list of the animal productions you found in South Africa as such a list would assist me amazing in selling up my Synopsis which will form an appendix to the Illustration I hope to hear from you with as little delay as possible and in the mean time

I am
My Dear Sir
Yours sincerely
Andw Smith

15.6

Dr. C. Schlüter
Frankfurt a/M
für Passavant

Travis

31 d

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fort Pitt Chatham 343
13 Feby. 1840

My Dear Sir

Nothing but continued indisposition should have prevented me writing you before this I have now to inform you that after various unsuccessful efforts to find the individual who brought me your present I have directed my publishers to forward Nos. 5. 6. 7 8 and 9 of my Illustrations by some London agent and I have no doubt you will receive them as soon as well this letter if not sooner. I shall have the rest sent as often as opportunities shall occur. I wish I could see a prospect of bringing the publication to a conclusion but that I must not think of as ten numbers, the total yet published is far from what will be the work when finished. My health cause great delay and I begin to fear that

will not be better so long as I continue in this cold damp climate. Have you published any catalogue of the objects you know to belong to Abyssinia if so I should be very glad to get a copy of it. I am about to commence, the Synopsis of African Zoology and shall endeavour not to overlook any known species belonging to the Vertebrata any information you could supply me with would be most thankfully acknowledged. I shall begin with Mammalia and as I wish to treat in detail as a commencement of the African races of men I would be glad if you have any drawings calculated to convey correct ideas relative to peculiarities in any African races which you could lend me if you do not intend to publish them yourself. For return for such favour I shall be happy to supply you with any information I may possess which you may require relative the Southern parts of Africa

I am anxiously looking out for the arrival of the

first part of your work which you wrote me you had ready to forward. The possession of such a work at Chatham is of infinite advantage to one labouring at Apican Zoology as there are no Libraries to which he can resort to examine it when necessary.

The Pelican (Pelecanus conspicillatus Tem.) which you wished for the Frankfort museum is in readiness to be sent you by a favourable opportunity and I hope we will soon be able to furnish the other objects you required as a return for what you presented to the Fort Pitt Museum. I shall be gratified by receiving a little from you as soon as convenient and pleased to find that your health shall have been improved by your late residence in Italy

I am
My Dear Sir
Yours very truly
Andrew Smith

To
Dr. Ruppell



Dr E Ruppell
Frankfort
Sur Maine

The Numbers 5 to 9 have been sent to Black & Armstong's Agent at Frankfort.

PAID 14 FEB 1840

D.1

Engeland over Sutherland

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Conchiliolog.

Sowerby, G. B. einer der grossartigsten englischen Conchylienhändler in London, der sich auch mit naturhistorischen Publicationen beschäftiget, die sich durch treffliche Abbildungen auszeichnen. Er lebte in der ersten Hälfte des 19ten Jahrhundert; geb. 1788, gestorben 1854.

1.) Brief an mich vom 15 Juli 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dear Sir

I would rather not have had any further communication with you on the subject of your note rec.d this morning, because I always wish to avoid entering upon an unpleasant and profitless discussion. May I never hope to be rec.d in the character of a purely disinterested scientific man, by at least a few dear friends? It would have pleased me to enjoy that character in your estimation. But since I am compelled to be a dealer with you, a Dealer I must consent to be - and as such I should lower myself very much in my own estimation if I were to accept your proposition.

I have been already a loser of upwards of £600. (6) by the Zoological Journal, and you call upon me to consent to become a further loser of 25 %. I am however too wide awake to do this. Again you tell me that because I confess to have sold, what you choose to call a bad Mazilus for £1.10.0, I am to consent to allow you the same price for yours which you call "beautiful Mazili". To this I answer, first - the Mazilis I have sold for £1.10.0 each have been good Mazili; 2.d the condition of reducing the price of my Books (whose price is fixed) 25 % makes the cost of your Mazili £2.0.0

Dear Sir

I would rather not have had any further communication with you on the subject of your note rec.d this morning, because I always wish to avoid entering upon an unpleasant and profitless discussion. May I never hope to be rec.d in the character of a purely disinterested scientific man, by at least a few dear friends? It would have pleased me to enjoy that character in your estimation. But since I am compelled to be a dealer with you, a Dealer I must consent to be - and as such I should lower myself very much in my own estimation if I were to accept your proposition.

I have been already a loser of upwards of £600. St.g by the Zoological Journal, and you call upon me to consent to become a further loser of 25 %. I am however too wide awake to do this. Again you tell me that because I confess to have sold, what you choose to call a bad Magilus for £1..10..0, I am to consent to allow you the same price for yours which you call "beautiful Magili". To this I answer, first - the Magilis I have sold for £1..10..0 each have been good Magili; 2.d the condition of reducing the price of my Books (whose price is fixed) 25 % makes the cost of your Magili £2.0.0

each, and 3/4 more than one of your seven Magili are really very inferior to those that I had from Mr. Cuming for 30/ each in exchange for Shells at my own prices. ~~Again~~ So far for Magili — Again, for the Pedums, I have at present by me 3 Pedums, which taken collectively are far superior to your 3 and I will gladly sell you them for 30/ each — one is 5 inches in ~~length~~.

This is not all. Every copy of the Zoological Journal that I complete, costs me still a considerable outlay of money, for printing & colouring of plates — and the Conch. Illustrations is not my own, but my sons and I pay ready money for every number of it that is sold or otherwise disposed of: so that unless with a reasonable expectation of a fair profit I ought never to dispose of any in exchange except for money. For these reasons I cannot consent to your proposition.

I now take the liberty of making you a proposition. I will, if you please, take your seven good Magili & your three Pedums, together with two small Crenatulæ at £15 for all, and you shall have Shells from me to the amount, not at my valuation, but at the valuation of a regular Dealer: and you shall purchase for money the whole of

the Books you required at 20 per cent below the selling price. It is quite indifferent to me whether you accept or not my proposition, I only beg leave to add that it is one and indivisible, it must either be accepted or rejected in toto.

I must further take the liberty of stating that it is a mistake of yours to suppose that periodical publications which have been published some months are reduced in price 25%: it may be the case with many, but must always depend upon the merit of the publication.

One of the Shells, of which I could not find the n... when you were here is Monodonta egyptiaca. this is a very bad rough sketch from a smaller specimen of the same. Any other Shells that you may wish to learn the names of, I shall be happy to tell you if I know them.



I am Dear Sir
Yours truly
G B Sowerby

50 Great Russell St.
Bloomsbury
15 July 1836

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dr Edwards Rüppell
13 Lawrence St.
Bedford Square

that
money
Illus

that
money
Illu

Dr. Edward Rüppell
13 Tavistock St.
Bedford Square

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher.

Lundevall, Carl, Schwedischer Naturforscher
Vorsteher der zoologischen Section des K. Museums in Stockholm, geb 1804, † 1876?

1) Brief an mich vom 17 Juli 1848.
2.) " vom 12 April 1850.
3.) " vom 2 April 1867.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

352 (1.

Stockh. ce 17 Juillet 1848

Monsieur!

J'ai eu le plaisir de recevoir, au commencement de ce mois, l'excellent envoi que vous aviez eu la bonté de m'adresser, et je m'empresse de vous en avertir et de vous donner l'assurance de ma parfaite satisfaction — Une grande partie des oiseaux étoient, comme je le savois d'avance, en exemplaires très mauvais, et même tout à fait inutiles pour être mis dans le musée; mais ils sont bons à avoir, en défaut de meilleurs, pour l'étude et pour la comparation, et aussi vos prix étoient si modérés que je ne puisse rien dire sur la modération des miennes. Les poissons sont aussi en général d'autant meilleurs, et font la principale partie de l'envoi —

Il faut observer, qu'après avoir reçu cet envoi, je reste dans la dette de 275 fl. — D'après notre convention cette différence devroit être payée en échanges — et à ce but j'espère de pouvoir vous envoyer, au mois prochain, la liste de nos doubles d'oiseaux — En Septembre j'espère aussi de recevoir de nouveaux doubles des poissons scandinaves, que vous aviez demandé —

Votre désir de recevoir des vertebres caudales de deux Élans ne sera que très difficile à accomplir, ou plutôt

352 (1.

Stockh. ce 17 Juillet 1848

Monsieur!

J'ai eu le plaisir de recevoir, au commencement de ce mois, l'excellent envoi que vous aviez eu la bonté de m'adresser, et je m'empresse de vous en avertir et de vous donner l'assurance de ma parfaite satisfaction — Une grande partie des oiseaux étoient, comme je le savois d'avance, en exemplaires très mauvais, et même tout à fait inutiles pour etre mis dans le musée; mais ils sont bons à avoir, en defaut de meilleurs, pour l'étude et pour la comparation, et aussi vos prix etoient si modérés que je ne puisse rien dire sur la moderation des miennes. Les poissons sont aussi en general d'autant meilleurs, et faute la principale partie de l'envoi —

Il faut observer, qu'après avoir reçu cet envoi, je reste dans la dette de 275 fl. — D'après notre convention cette différence devroit etre payée en échanges — et à ce but j'espère de pouvoir vous envoyer, au mois prochain, la liste de nos doubles d'oiseaux — En Septembre j'espère aussi de recevoir de nouveaux doubles des poissons scandinaves, que vous aviez demandé —

Votre désir de recevoir des vertebres caudales de deux Élans ne sera que très difficile à accomplir, ou plutôt

C'est tout à fait un événement si l'occasion se présente; car je ne peux pas prendre des parties des squelettes qui se trouvent ici; et il me seroit précisément aussi difficile de procurer des parties, que les squelettes entières — Cependant j'ai annoté votre désir sur ce point —

De même je regrette infiniment de ne pouvoir pas vous procurer des memoires d'ichthyologie, extraits de nos oeuvres periodiques; car chez nous, malheureusement il n'a jamais été l'usage de tirer des memoires à part — Seulement Dalman, Retzius et moi même nous avons eu cette coutume, mais aucun de nous n'a écrit en Ichthyologie, sinon moi même dans (Wrights Skandinaviens Fisker) et un seul petit memoire sur les deux exp. boreales de Macrourus (Lepidolepris) dans les Vet. Acad: Handl. 1840. — mais de cela il ne me reste pas un seul exemplaire —

Quant aux ~~Acta~~ acta de l'Acad. des Sciences (Vet. Acad. Handlingar) depuis 1792 on peut encore les acheter de l'éditeur, ~~à la~~ pix de (environ 1½ fl ~~fr~~ à 2 fl chaque année, c'est à dire, pour ces 56 années: environ 100 fl. (je ne sais pas la somme précise mais ce ne diffère que très peu*) — Pour éclaircir ce point il faut dire, que l'Academie ne fait pas elle même l'édition

*) P. Script. j'ai demandé et je suis averti que tout ce qui a paru depuis 1792 (53 ~~[illegible]~~ 79 R. B.co ce qui est le même environ que 79 fl. Mais comme on peut avoir, au

de ses ouvrages, mais qu'elle a contracté avec un libraire Éditeur, Norstedt & Co. d'ici, qui imprime et qui possède toute l'édition, de manière que l'Academie ne reçoit gratis qu'un seul exemplaire pour sa bibliothèque, et ~~[illegible]~~ qu'il faut qu'elle achète chaque exemplaire pour sa commerce litteraire — Il faut aussi ajouter, que quelquefois on peut trouver des suites anciens de ces Acta, déjà réliés, à un prix plus modéré comme p. ex. a 1 fl ou même à $\frac{2}{3}$ fl environ (si les ex. sont usées) pour chaque année; mais ces incidens sont trop rares pour que je puisse promettre d'en procurer — S'il vous plairoit d'acquérir la suite vous aurez la bonté de m'en informer, et s'il vous plait elle pourra entrer dans nos échanges —

Je crois d'avoir déjà donné la reponse, que malheureusement il ne reste plus de doubles des animaux exotiques, que vous demandez dans la lettre dernière, savoir: Catoblepas gorgon, Equus Burchelli, Hyaena villosa et Damalis oreas —

J'espère que vous avez depuis longtemps reçu en bon état l'envoi qui fut expedié d'ici le 13 Avril — et je vous prie de vouloir bien agréer l'assurance de ma parfaite estime avec lequel je suis

Votre très dévoué

Carl Sundevall

...ll. car l'année 1793 n'est plus à avoir et 1847 n'est pas encore paru), coute

...x mêmes prix des parties separées, je suis bien sûr que toute la suite pourra être acquise à rabat — peut-être à 60 fl. —

Schwarz

Hr. Dr. Edouard Rüppell

STRALSUND
28
7

Frankfurth a. Mayn.

D 5
25 7

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

354 2.

Stockholm 12/4 50
à l'Acad. des Sciences.

Monsieur!

Je suis en effet honteux d'avoir tardé un an et demi sans vous parler de la dette dans laquelle je reste depuis 1848 et qui monte a la somme de 275 fl. — Ce retard a été fait en consequence de ce, que j'ai été tout a fait empêché de travailler au musée, l'été passée — Cependant, j'espère que vous m'excuserez de venir un peu tard, et je pourrai cet été vous livrer une partie des poissons que vous avez demandés. Aussi je pourrai (en peu de tems) envoyer la liste des doubles d'oiseaux de l'Afrique meridionale, qui est assez considerable, et même j'aurai à offrir quelques espèces d'oiseaux de Sennaar qui manquent dans votre enumeration, p. ex. un Ægithalus n/p. punctifrons m, un Faucon (Poliornis rufinennis n/p), et une Olijura (Sylviella brachyura Lafr.), mais malheureusement, les individus de ces derniers (ois. de Sennaar) sont très mauvais — Peutetre il y a plusieurs espèces du nord, qui vous seroient agréables,

et que je pourrois procurer, hors de celles demandées en 1848 et dont je conserve la liste.

Dans ce moment je suis occupé de la description de 60 espèces nouvelles d'Oiseaux de la Cafrerie, qui existent dans notre collection; et comme supplement je voudrois ajouter celle de 15 esp. nouvelles de Sennaar avec quelques observations sur 4 ou 5 esp. connues — Le manuscrit est à present prêt, mais il durera encore près d'un mois avant que la dernière partie pourra etre livrée pour l'impression dans nos Comptes rendus (Öfversigt af Vet. Acad:s förhandl.) — Dans ce temps je pourrois très bien avoir une reponse de vous, et j'espère d'etre excusé si je vous en prie — Je vous serois infiniment obligé si vous voudriez me donner quelques details sur votre Oligura micrura, que je ne connois pas en nature — Mes individus, qui sont de Sennaar, sont tous de la brachyura de Lafresnaye qui est très fauve en dessous (ventre medio gulâque albis; superciliis saturatius fulvis; non albidis ut in O. micrura) —

355

(~~la vraie~~ Votre O. micrura)

1° Ne seroit il pas possible que les individus decrites seroient seulement de l'Abyssinie, et que les individus du Kordofan seroient de l'autre espèce (la brachyura decrite ici, à la fin de la page precedente, que nous avons de Sennaar? Ou bien, se trouvent ils promiscue?

2° Les dimensions de Votre O. micrura: Si ces dimensions sont en pouces de Paris (?) ils sont celles-ci: Ailes 53 millim; taro 17; queue 17; bec 11.
Seroit cela très exacte? — Du moins je suppose que la longueur de la queue ne soit pas prise jusqu'à la racine des ~~pennes~~ rectrices, mais seulement d'après ce qui se présente comme queue, à l'inspection externe — Vous me feriez un bien grand service en me donnant la dimension très exacte de la queue jusque à l'insertion des pennes

3° Aussi le bec: quelle seroit sa longueur du front et de l'angle de la bouche?

4° Je suppose que la longueur de l'aile et du tarse soit ~~tres~~ très précis dans Votre description; mais est ce en pouces de France ou en mesure Rhinlandois?

C'est bien singulier que votre description de l'Oligura correspond ~~très~~ bien à un oiseau, que l'on n'attendroit pas à retrouver là, savoir le Crombec de Le Vaillant (Afr. 135), mais qui est mal decrit et encore plus mal figuré par Le Vaillant avec le bec beaucoup ~~trop~~ long; et c'est pour obtenir quelque certitude sur les relations de ces oiseaux que j'ose vous prier de secours —

Dans l'espoir d'etre honoré très bientôt ~~de~~ quelques lignes en reponse je vous prie d'agréer l'assurance de la plus haute estime avec laquelle je suis

Votre très devoué Servit.
Carl Sundevall







KÖNIGL. HAMBURG 4 1853

D 1 21 4

HAMBURG 4 1853

A

Mr. le Doct.r

Edouard Rüppell

Frankfurt am Mayn

au Musée Senkenberg

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

356 3.

Stockholm d. 2 April 1867

Hochgeschätzter Dr. Rüppell!

Ihre beyden Briefe, vom 20 Dec. und 8 Januar, wurden nicht beantwortet, weil ich eine kurze Zeit nach Empfangen des letzteren krank für einige Wochen war. Indessen hatte ich damals schon die Briefe an meinen Freund Professor Joachim Åkerman, Director des Königl Münzwerkes, überliefert. - Er hat nun alle Beschwerden mit den Münzen gehabt, und sendt mir nun ein Kästchen, enthaltend 31 Stücke. Diese sind alle von Ihnen gewünschte die er nur finden konnte; aber fast alle sind neu geschlagen in den Stempeln, welche am Königl Münzwerke verwahrt sind; ganz wie die vorjährige Sendung von Medaillen, welche auch Åkerman besorgt hatte. Ein Paar nicht begehrte sind auch darunter, welche Åkerman beygefügt hat, da die Umkehrten

doch nicht betrachtlich werden; z.B. die über unser, a° 1809 dethronisirte König Gustav IV Adolph, der, als König, Protector der Academie der Wissenschaften war — Auch die Medaille über A. Retzius, den Anatomen, gestorben 1858 — Diese Medaille wurde erst zu Vorgestern (d. 31 März) fertig, und wurde dann, am Festtage der Academie der Wissenschaften, unter den Mitgliedern vertheilt — Alle übrige waren mehr als 8 Tage ~~früher~~ früher fertig, aber Ålerman glaubte dass es Ihnen angenehm seyn würde, auch diese zu bekommen, ~~und deswegen~~ ist die Sendung etwas verzögert —

Die Medaille sind über:

P. Elvius	Hårleman	Chapman
J. Ahlströmer	Fr. Sparre, Freyherr.	Wetterstedt
Graf C. G. Tessin	Grill —	Rinman
— id — id.	— id. —	Edelgrantz
C. v. Linnée —	Sahlgren	Ehrenheim
— id —	Rosenadler	v. Platen (Graf)
— id —	Höpken (Graf)	S. Ödmann
Torbern Bergman	Psilanderhjelm	Geijer.
N. Dalberg	König Gustav IV.	Tibell
Dahlin	Sheldon	Agardh
		Retzius —

Die meisten vorgestellten Fragen sind von Åberman in der beygelegten Zettel beantwortet. Er hat doch die Frage über den Mineralogen Cronstedt vergessen oder vielleicht nicht beantworten können, und ich kann nun keinen Antwort verschaffen. Indessen ist es ganz richtig dass der berühmte Mineralogen Axel Friedrich hiess. Es ist mir unbekannt ob eine Medaille über ihn geschlagen ist; aber am Münzwerke befindet sich gewiss nunmehr kein Stempel dazu, sonst hätte Åberman gewiss diesen mitgegeben. — Der C. J. Cronstedt ist wahrscheinlich ein tüchtiger Juridiker, des anderen Verwandter, ich weiss nun nicht wie nahe — ~~ob~~ und Åberman muss wahrscheinlich ~~am Mir~~ diesen als den Mineralogen angesehen haben. Ich wage den Brief nicht um dieser Erläuterung willen aufhalten, da es Ihnen sehr angelegen ist die Sendung nun bald, Anfangs April, zu bekommen. Sie geht mit der Post, morgen oder Übermorgen ab. — und kommt wohl nicht viel später als dieser Brief.

Vale

Wo man die Medaillen auf Callisen und Ol
Borch finden kann ist mir vollkommen dun
da das ganze Münzwesen mir ganz fremd ist, a
giebt es hier kaum einzelne Sammler von dergl
chen Sachen — Sind die beyden nicht in Kope
hagen zu erhalten, so wird man sie wohl schwerlich
hier in Schweden finden —

Sämtliche Umkosten für diese Medaillen betrag
laut der beygelegten Nota des Hn Tham (Mü
Meister), 21 Rd. Schwed. Reichs Münze, was ohng
fähr 14 Fl. Rheinl. ist. oder vielleicht etwas
mehr, da die Provision des Kaufmanns zuka

Ich werde diese Summe, (morgen oder heute,) sobald mir Zeit das
wird, nach Angabe im Briefe vom — Decemb
bey Hn Gustav Unman ausbegehren —

Ich wünsche Ihnen herzlich Glück zu dem vorgesetzten
Auswandern in ein neues Vaterland und hoffe dass die
Annehmlichkeiten genug haben wird, besonders da das V
rige darin gefehlt hat — Aber der weitumsehende Forscher
und der weit befahrene Reisende ist doch schon von Na
ein Cosmopolit, dem fast jede Stelle des Erdbodens ei
gutes Vaterland werden kann. — Um so viel mehr
Glück zu! wünscht Ihnen

Ihr ergebenster

Carl Sundevall.

Wo man die Medaillen auf Callisen und
Borch finden kann ist mir vollkommen dun
da das ganze Münzwesen mir ganz fremd ist,
giebt es hier kaum einzelne Sammler von der
chen Sachen. Sind die beyden nicht in Kop
hagen zu erhalten, so wird man sie wohl schwerl
hier in Schweden finden ——

Sämtliche Umkosten für diese Medaillen betrag
laut der beygelegten Nota des Hrn Tham (Mü
Meister), 21 Rd. Schwed. Reichs Münze, was ohng
fähr 14 Fl. Rhein. ist. oder vielleicht etwas
mehr, da die Provision des Kaufmanns zuk
Ich werde diese Summe, (morgen oder heute,) sobald mir Zeit da
wird, nach Angabe im Briefe vom — Decemb
bey Hrn Gustav Unman ausbegehren.

Ich wünsche Ihnen herzlich Glück zu dem vorgesetzten
Auswandern in ein neues Vaterland und hoffe dass di
Annehmlichkeiten genug haben wird, besonders da das
rige darin gefehlt hat. Aber der weitumsehende Forsche
und der weit befahrene Reisende ist doch schon von N
ein Cosmopolit, dem fast jede Stelle des Erdbodens e
gutes Vaterland werden kann. — Um so viel mehr
Glück zu! wünschet Ihnen

Ihr ergebenster

Carl Sundevall

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher.

Swainson, Wilhelm, Privatmann auf dem Land westlich von London lebend, der sehr große Sammlungen von Vögel, Crichylien und Schmetterlinge gemacht hatte und viele wulhvolle Naturgeschichtliche Bücher schrieb; später verkaufte er alles, übersiedelte nach Neuholland, wo er in verwüsteten Lebensverhältnissen starb. Geboren 1789, † 1853.

1.) Brief an mich vom 17 April 1838.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

17 April 1838

London Colney near Barnet.

Dear Sir

I am fearful that my long silence will have given you rather an unfavourable impression of my conduct, but I trust, when you know the circumstances that have occasioned it, you will pardon me.

But first let me return you my best thanks for the valuable works, mentioned on the ~~other side~~ margin of this letter which you have favoured me with, and at the same time to assure you, that I have no other feeling but regret that any thing should have disturbed, for a moment, the good understanding and friendly feeling between us. I join in your wish that what then happened should be buried in oblivion, and I shall now proceed to explain the cause of my silence.

Immediately upon receiving these works of

yours

W. Swainson, bekannter englischer Ornitholog u. Entomolog. starb in Australien Mitte des 19 Jahrhunderts.

The following are the whole of the [illegible]
1 Neue Werbelthiere, with Plates 1 to 24, but none [illegible]
2 Killlitte Vögel
3 European Birds
4 Fossil Mollusca
5 Monograph [illegible]

360

17 April 1838

London Colney near Barnet.

Dear Sir

I am fearful that my long silence will have given you rather an unfavourable impression of my conduct, but I trust, when you know the circumstances that have occasioned it, you will pardon me.

But first let me return you my best thanks for the valuable works, mentioned on the ~~other side~~ margin of this letter which you have favoured me with, and at the same time to assure you, that I have no other feeling but regret that any thing should have disturbed, for a moment, the good understanding and friendly feeling between us. I join in your wish that what then happened should be buried in oblivion, and I shall now proceed to explain the cause of my silence.

Immediately upon receiving these works of

yours

W. Swainson, bekannter englischer Ornitholog u. Entomolog. starb in Australien Mitte des 19 Jahrhunderts.

The following are the whole of the works I have received.
1 Neue Wirbelthiere, with Plates 1 to 24, but none beyond this number
2 Kittlitz Vögel
3. European Birds
4. Fossil Mollusca
5. Monograph of the [illegible]

yours from the hands of Mr Gray. I requested him, at the same time, that he would either send to you those parts of my second Series of Zoological Illustrations, intended for you, which he already had in his possession, or, that he would return them to me, in order that I might transmit you a perfect copy: he then promised that he would give them to me again.

Now ever since last July (1837) I have been waiting to do this. I have repeatedly written to him on the subject, and I have sent for them, many times, to the British Museum, and this has now been done so often, that I have given up all hopes of his returning them to me. It is of no use for me to make any more applications to him, but perhaps if you write to him on the subject you may be more successful than I have been. I cannot possibly conceive the reason of this conduct. If Mr Gray had denied that these parts were in his possession, the case would be different: but he confesses he has got them! and why he will not send them to

you, or deliver them to me, I cannot imagine. I find from my accounts that I delivered to him all the numbers from 1 to 20: if therefore, you will procure them, I will send you the remainder so as to make the work complete: but pray tell me to whom I am to deliver them in London, or how I am to send them.

I have now almost finished my volume on Ichthyology, in which I have spoken very particularly of your researches in this department during your first voyage. I feel very desirous to do you the same justice regarding your second discoveries, but I have not seen the parts which contain the Fishes. If you can send them to me, or merely lend them, I could then quote the plates, which, if they are like the first you published, will do you immortal honor. I consider them, indeed, to be the most masterly among beautiful figures of fish that have ever been published. If we cannot proceed in the exchange of our mutual works, through the strange conduct of Mr Gray, I should like to purchase from you a seperate set of all your Ichthyological discoveries, with a duplicate set of coloured plates, if possible, to add to my seperate collection of figures in this department of Zoology, which I am now studying on the same principles as I have done Ornithology.

In case Mr Gray refuses to give you my works in his hands, I shall only continue to keep your last works, as a loan, ready to be returned to you, or to any one whom you desire to have them. The most equitable way of making these exchanges, seems to me to be by reckoning each work at its publication price, the expences of carriage &c being paid seperately by each of us.

(I have paid Mr Gray the expences of the works you sent me)

Dr Edward von Rüppell
&c &c &c
Frankfurt am Main.

Paid

and then, settling the balance in money, or other wise, I can let you have my "Birds of Brazil" of which five parts are published, and another is in progress. Pray let me know if you will publish all the coloured drawings you have made of Fish? for they would enrich Science very much. I have written to Mr Ogilby to request him to make an application to Mr Gray on your part. So that I hope you will think I have done all that I can do in this business. I hope to hear from you very soon, and remain with much esteem Sir Your obliged & Obed Servant.

Wm Swainson

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

In case Mr Gray refuses to give you my works in his hands, I shall only continue to keep your last works, as a loan, ready to be returned to you, or to any one whom you desire to have them. The most equitable way of making these exchanges, seems to me to be by reckoning each work at its publication price, the expences of carriage &c being paid seperately by each of us.

(I have paid Mr Gray the expences of the works you sent me).

Dr Edward von Rüppell
&c &c &c
Frankfurt am Main.



and then, settling the balance in money, or other wise, I can let you have my "Birds of Brazil" of which five parts are published, and another is in progress. Pray let me know if you will publish all the coloured drawings you have made of Fish? for they would enrich Science very much. I have written to Mr Agilby to request him to make an application to Mr Gray, on your part. So that I hope you will think I have done all that I can do in this business. I hope to hear from you very soon, and remain with much esteem Sir, Your obliged & obed Servant,

Wm Swainson

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

von Tilesius, Wilhelm Gottlieb, Naturforscher Med. Dr
Ordnungsgeber auf Krusensterns Entdeckungs Reise.
geb. in Mühlhausen 17 Juli 1769, † daselbst 17 Mai 1857.

1.) Brief an mich vom 7 April 1836.
2.) " vom 15 Februar 1836.
3.) " vom 1 Mai 1836.
4.) " vom 16 Mai 1836.
5.) " vom 16 April 1837.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Leipzig d. 9 April 1836

366

Hochzuverehrender Herr College

Sie haben mich mit Ihren vortrefflichen ichthyologischen Werken so reichlich beschenkt, daß ich beinahe

Leipzig d. 15 Febr 1836.

364

Mein lieber hochverehrter Herr College

Soeben habe ich durch die Buchhandlung des Hr Leich, welcher die Commissionen der Schmerzerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. besorgt, Ihre schön gezeichneten und schön beschriebenen neuentdeckten Krabben und Nilfische erhalten, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten und innigsten Dank sage und Ihnen sogleich nur aus einem kleinen Theile meiner Büchersammlung das, was ich vorfinde (meine Jugendsünden) dagegen schicke. Ich habe sogleich als ich Ihren lieben Brief einige Wochen vorher, wo ich noch unpäßlich war (denn in dem feuchten Leipzig kommen wir um diese Jahreszeit nicht ohne Rheumatismen durch) durch die Post erhielt, nach Mühlhausen geschrieben

...egenheit gerathe, wenn ...wache, daran denke, ...bei Ihnen zu revengieren ...recht leid, daß ich ...elten Reisematerialien ...Fischen nach sowenig ...von manchen, was ...geschehen ist, selbst ...Correcturbogen besitze ...hier zu meiner ...in meiner Bibliothek ...sich vorfand, zusam... ...meinen Tagebüchern ...ich habe ich mir vor... ...in meine liebe alte ...durch die Neuern eine ...hat, von neuem ...zahlreichen Abbildungen ...und Sachalinischen und ...Fischen auszuar... ...Manuscript zu schicken ...weilen was bisher ...Reste, die Sie in Ihrem ...haben, so viel ich

Leipzig d. 15 Febr 1836. 2

364

Mein lieber hochverehrter
Herr College

Soeben habe ich durch die Buchhandlung des H. Leich (welcher die Commissionen der Schmerzerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. besorgt) Ihre schön gezeichneten und schön beschriebenen neuentdeckten Krabben und Nilfische erhalten, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten und innigsten Dank sage und Ihnen sogleich nur aus einem kleinen Theile meiner Büchersammlung das, was ich vorfinde (meine Jugendsünden) dagegen schicke. Ich habe sogleich als ich Ihren lieben Brief einige Wochen vorher, wo ich noch unpäßlich war (denn in dem feuchten Leipzig kommen wir um diese Jahreszeit nicht ohne Rheumatismen durch) durch die Post erhielt, nach Mühlhausen geschrieben

wo in meinem Garten Salon
meine Portefeuilles mit den Fischen
und Krabben liegen, die ich in
Kamtschatka Japan Australien
China und Brasilien nach der
lebenden Natur gemalt habe,
wie auch einige Kupfertafeln
der zum Theil schon gestochenen
und habe einem meiner Bekannten
der während meiner Abwesenheit
die Schlüssel zum Hause und der Zimmer
hat, geschrieben, was er mir schicken
soll *) Sobald ich diese erhalten werde,
schicke ich Ihnen in einer zweiten
Sendung die Handzeichnungen von mir oder Color
Abdrücke, wonach Sie die erhaltenen
schwarzen selbst colorieren können
Was ich noch habe, steht alles zu
Ihrem Befehle und ich werde mich sehr

*) ich bringe blos den Sommer in meinem Garten 24 Meilen
von hier entfernt zu und lebe nur im Winter in
Leipzig, wo ich wenig Raum habe und nur eine kleine
Mittwohnung No 1072 am Rosenthale mir zu Gebote steht

Sie haben mich mit Ihren vortr

365

freuen, wenn Sie es nur brauchen
können; ich fürchte nur die Zeit hat
uns zu sehr auseinander grückt
und bey meinem vorschreitenden Alter
(ich bin 1769 gebohren) und Invaliditaet
habe ich mit Ihnen, der an seiner
grösten Stärke und in der Blüte
des Lebens steht, nicht vorschreiten können —
doch Nemo ultra vires obligatur
je grösser und umsichtiger der Natur-
forscher, je nachsichtiger ist er gewöhn-
lich gegen alte schwache Brüder —
Soviel ich noch kann, werde ich Ihnen
die eingesandten Sachen noch completiren
da mehreres (wie mein Jahrbuch, meine
Seemäuse, mein Wazzenmann, Stachel
schweinmensch, mein Hohlenwerk etc.) gar nicht
mehr im Buchhandel zu haben ist, ist
auch wol kein Schade für die Literatur; ich selbst
bin ja schon verschollen und habe mich überlebt
freue mich aber doch, daß ein so grosser
Mann, wie Sie, noch an mich denkt.

lieben Briefe verlangt

Ich suche Ihnen also, mein
hochzuverehrender Gönner!
mit diesem einstweiligen
Stückwerk blos meinen guten
Willen, meine Dankbarkeit und
Bereitwilligkeit zu beweisen
Schreiben Sie mir durch dieselbe
Buchhändler Gelegenheit, ob Sie dasselbe
richtig empfangen haben und
melden Sie mir Ihre weitern
Wünsche, bevor ich Ihnen die Nachlese
sende. Dem Herrn Dr Mappes u Gemahlin
H Dr Soemmering und allen übrigen
geehrten u. mir wohlwollenden H Collegen
des Senkenb Instituts bitte mich
zu empfehlen als

Ihren

steten Verehrer D Tilesius

Leipzig d. 9 April 1836

Hochzuverehrender Herr College

Sie haben mich mit Ihren vortrefflichen ichthyologischen Werken so reichlich beschenkt, daß ich beinahe ängstlich werde und in Verlegenheit gerathe, wenn ich, bei dem Gefühl meiner Schwäche, daran denke, mich auf eine würdige Art bei Ihnen zu revengieren. Es thut mir jetzt in der That recht leid, daß ich von meinen reichlich gesammelten Reisematerialien und besonders von den neuen Kenntnißreichen Fischen nach so wenig publicirt habe und daß ich von manchen beschreibungen, was dieses vormals in Rußland geschehen ist, selbst nichts mehr als etwa die Correcturbogen besitze. Ich habe indessen alles, was hier zu meiner Disposition stand und noch in meiner Bibliothek und in meinem Portefeuilles sich vorfand, zusammengelesen, um es aus meinen Tagebüchern der Reise zu ergänzen, auch habe ich mir vorgenommen, mich wieder recht in meine liebe alte Fischkunde, die freilich jetzt durch die Neuern eine ganz andere Gestalt erhalten hat, von neuem einzustudieren und meine zahlreichen Abbildungen und Beschreibungen von Brasilischen Japanischen und Sachalinischen und Kamtschadalischen und Chinesischen Fischen auszuarbeiten und sie Ihnen im Manuscript zu schicken. Jetzo erhalten Sie nur einstweilen was bisher fertig geworden ist und die Reste, die Sie in Ihrem lieben Briefe verlangt haben, so viel ich

nämlich selbst noch davon besitze. Den verlangten
Pallassischen Labrax oder Gramistes Blochii habe ich aller
dings gefunden und er folgt anbei, dagegen fehlt
mir die Tafel die Sie nun doppelt haben und
diese bitte mir gelegentlich zurück. Meine Mono
graphie vom Blochischen Agonus oder Pallas Phalan
gistes Genus besitze ich nebst den Cyprinus Arten
Trachinus und Epinephelus ciliatus leider nur
noch in den Correcturbogen, schicke sie Ihnen aber
wie sie nun einmal sind, besonders da sich
auch die Beschreibungen der Ipomea Krusensterni
der Aloe perfoliata und Lobelia siphillitica
dabei befinden von denen ich Ihnen die Abbildungen
bereits geschickt hatte. Die Ursach warum ich Ihnen so lange
keinen Brief geschrieben ist keine andere, als die, daß ich
Fischbeschreibungen zu den Abbildungen, die ich etwa noch in
Kupferabdrücken oder in Original Handzeichnungen besaß
für Sie schrieb, um soviel es in meinen Kräften stand
Ihre Wünsche zu erfüllen und mich Ihnen dankbar zu zeigen
Da Sie nun meine Gadus Wachnja und gracilis nebst Terpuk
aus Camtsch und den übrigen Labraxarten von Pallas u. Steller den orienta
Fischer Meerseichling Gasterocathus cataphractus und das Ophidium ocellatum
die Lamprete und Sternschalle mit den 2farbigen Flossen pleuronectes stellatus
die halbgeschuppte Groppe Cottus hemilepidotus u. trachurus und den
Seehirsch Synanceja cervus von Kamtsch. u. d. Curilen, die im 2. u. 3. Bande der
Petersb. acad. Memoires beschrieben waren und nun auch die Monographie
über das Genus Agonus oder phalangistes Pallassii Cyprinus rostratus und
cultratus Drachinus Trichodon u. Epinephelus ciliatus (tab 11 bis 16) aus dem 4. Bande
erhalten haben, so besitzen Sie wol alles was ich in Fischen in die Petersb. acad
Memoirs geliefert habe

Petersb. 1814.

Was mein Werk anbetrifft, wurde nachdem ich die Academie verlassen
fertig, sah aber eine Stelle ganz nicht, theils defect und ohne Abbildung
eingeschickt, und verwandten Abschnitt, die ich der Gesellsch. naturforschender
zu Berlin, der Philosophical Society in Philadelphia der Münchner Akademie
Academie der Wissenschaften der Kais. der schwed. Academie zu Stockholm und
Nyakandlingars gegeben habe, habe ich auf meinen Abdruck bekommen
so wenig gedacht, gegen Sie und die Ihrigen nicht besonders unartig
werden, als Vorgeschichte des American Mammuth (grand ma sodante Cuvieri
des Sibirischen (Elephas primigenius Blumenb.) einer Monographie der Pflan-
zenen Nereus hydrachna und N. hydrophila und Rana cornuta. Gefunden
Ihnen aber alles gleich ist gebe, komme auf die Abbild. der Fossilien, wie
z. B. über den kleinsten Vulcan in der Welt oder Additamenta Conchyliolo-
gica, ich werde sobald ich in meinem Garten nach Möglichkeit kann die
nach vorgenommenen Grundzeichnungen fertig stehen und sie Ihnen mit
gefälligen übersenden. Petersb. bekannt ist keinen Abdruck hatte, wird der
diesen Manuscripten Ihnen zu besorgen ist. Indem ich mich selbst
hypographisches Medaille während meinem Objectiven Aufenthalte in
Petersb. gemacht, da meine Kupfer in der Censurdruckerei und Kupfer
druckerei in behalf wurden mit dem ich selbst ist Ihnen auf das einst
schicken können, was ich nun erhalten, Hebungsorte meinem selbsten
getrockneten Fische Japan Lophius placenta von hier gebracht, so
ist ein Unicum, existirt Ihnen Denselben mit und schenke Ihnen
die Abbild. und Beschreib. Denselben, nach dem Lebendig Ihre aufwarte
machenden Sie Kopf den kleinen Loph. Faujas Lacep. am nächsten
kommt. Schließen, und die Mannigfaltigkeit jetzt zu benutzen
die Leute ein Freundlich gemachtes Portrait bekommen der durch
die Bekanntschaft der Aufgemuntert Leich erschwert. Gefasst
Ihnen Theils mit diesen Theils mit einer anderen Gelegenheit
nochmal vor meine Abreise von hier nach Mitschurinsk welch
im May eintrifft, zu schreiben und empfehle mich jetzt Ihnen
Ihrem Wohlwollen mit der Versicherung meiner innigsten Ergebenheit

Ihrem lieben Brief und Ihrer Theilnahme
des H. v. Kittlitz sehr ich durch den Russischen
Consul Klaus russisch erhalten
in den Berliner Acten habe ich aber nichts gelesen

Ihr
Ihr

Senkenbergisches Institut Frankfurth a Main
[illegible] Journal
nebst einem getrockneten Fische
in
Frankfurth a Mayn

Sr. HWohlgebohren
dem Herrn
Herrn Doctor Rüppel, berühmten
Reisenden in Africa u. Egypten, berühmten
Naturforscher u. Mitglied der Senken

373

368 3.

Leipzig d. 1 May 1836.

Hochwohlgebohrner
Hochzuverehrender Herr College!

Dem H. Alexander Contard aus Frankf. a. M. habe ich in voriger Woche mein Unicum einen ausgestopften Fisch aus Japan den Lophius placenta eine dem Tausas des Grafen Lacepede verwandte und sehr ähnliche scharlachrothe Species, die ich noch nicht beschrieben hatte für Ihre Fischsammlung übergeben. Ich besitze in Mühlh. eine nachbeßere Zeichnung auch ein colorirtes Gemälde und eine noch vollständigere Beschreibung dieses Thieres, das noch nicht publicirt ist, ich habe mehrere neue Fische bisher unter der Feder gehabt, unter welchen der merkwürdigste die Rhina Aristotelis, die seit dem kein Naturforscher wieder erwähnt zu haben scheint und deßen Existenz Rondelet und Bloch gerade zu weglaugnen und den Aristoteles, weil sie nichts als den Europäischen großen dickhäutigen Meerengel kennen eines Irrthums beschuldigen, als sey es eine Unmöglichkeit daß eine Squatine in farben wechselndes Thier seyn könne wie es die Sepien Poligines Sepiolen und Meerpolypen sind. Durch den Buchhandel werden Sie ein starkes Paket mit den verlangten Sachen erhalten, durch welches ich Ihnen einigermaßen meine Dankbarkeit zu erkennen gebe, und Ihnen die Vorschläge zu gemeinschaftlicher Herausgabe meiner noch rückständigen Japanischen Chinesischen und Brasilischen Fischmaterialien mache, jetzt aber empfehle ich mich Ihrer ferneren Gewogenheit

als Ihr

bereitwilligster Dr Silesius v. T.

Senkenbergisches Institut
Frankfurth a Main
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Sr Hochwohlgeboren
dem Herrn
Herrn Doctor Ed. Rüppel
berühmten Reisenden und Natur
forscher etc. etc. in

Leipzig d. 18. May 1836.

Hochgeschaetzter Herr College!

Ihren letztern lieben Brief vom 11 May habe ich soeben im Augenblicke nimmer Abreise erhalten, aber doch noch sogleich beantwortet. Es thut mir leid daß Sie gerade in der Zeit wo ich recht viel für Sie zu arbeiten Willens war, auf so lange Zeit verreisen, sonach sehen wir uns vielleicht nicht einmal in Jena wieder wenn Sie 4 bis 5 Monathe in Paris und London bleiben wollen. Das Paket war noch nicht fortgeschikt worden, daher war es noch Zeit diese Antwort hinzuzufügen der Lophius placenta hätte schon längst müssen in Ihren Händen seyn da er durch H. Alex. Contard abgesendet war. Mit den Buchhändlern gehts immer langsam. Da Sie wie Sie mir melden mit Ihren eigenen Materialien noch soviel zu thun haben, so kann ich Sie nicht verdenken, wenn Sie andere

zurückweisen, ich werde mich also
jetzt gar nicht weiter um Publication
bemühen höchstens noch meine Verbind
lichkeiten als Mitglied gegen das
Senkenbergische Institut erfüllen
und dann basta!
Sie erhalten also hier alles
was ich habe, aber vielleicht nicht
alles worum Sie mich speciell
gebeten haben: denn ich erinnere
mich nicht, etwas von einem silurus
electricus oder Zitterwels in der Berliner
Acad publiciert zu haben, Rudolphi
müste ohne mein Wissen meine
Manuscripte dazu benutzt haben
und in Moskau ist vieles verbrandt
was man nicht wieder gedruckt hat
Im Mühlhaus. Gartenhause werde ich
Ihre neuen Ichthyologica studieren

und wahrscheinlich über einiges, das mir schon jetzt gefällt laut werden da ich doch noch für einige Zeitschrift arbeiten muß damit die Leute doch wenigstens erfahren, daß ich noch lebe.

Die Pallassche Tafel finden Sie allerdings in meinem Pakete, dagegen aber bitte mir die überzählige, die mir nun fehlt gelegentlich wieder zurück; ich empfehle mich Ihrer ferneren Gewogenheit und bleibe mit vollkommener Hochachtung Ihr

Verzeihen Sie meine Eile.

dankbar bereitwilligster
D. Tilesius v. T.

Von Mühlh. aus bey mehrer Muße, ein Mehreres von Ihm H. T.

Sr. H. Wohlgeb.
dem Herrn
Herrn Doctor Eduard Rüppel
berühmten Naturforscher und Reisen

42 c

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Leipzig d. 16 Aprill 1837.

Hochgeschätzter Freund!

Von Frankfurths Bewohnern, die ich liebe und wegen ihrer großen Verdienste um die Wissenschaften hochschätze, bekomme ich keine Briefe, hingegen von den leidigen Lotterie Collecteurs Kaemel & Müller Otto Comp. kommt jedes Halbjahr leider immer mit den verhaßten Lotterie Losen an mich an, obgleich ich jedes Loos unbenutzt und undankbar wieder zurück schicke. Sehr lieb aber würden mir ein Paar Zeilen Nachricht von meinen verehrten Dr Rüppel & Neefe Soemering u. Dr Buch seyn, besonders angenehm angenehm und belehrend zugleich würde es mir seyn, wenn ich wieder etwas von den immer fortreiffenden Früchten der verzehrenden Thätigkeit meines Freundes Hr Dr Rüppell in Ichthyologicis erführe. Sie haben mich aufgereitzt, daß ich wieder mehrere Beschreibungen und Abbildungen von neuen oder vielmehr uralten Japanischen u. Aristotelischen Fischen entwerfen hätte

Ich hatte sie im vorigen Jahre, wie ich
vom 14 bis 28 Sept. in Jena mit Dr Buch
und Neefe bey der Versammlung der
Aerzte und Naturforscher war, und auch
Sie mein hochverehrter Freund, wieder
zu finden hoffte, entgebracht. Daß
aber so unglücklich war meinen verehrten
Ichthyologen nicht zu finden so habe
ich auch nichts von Fischen erwähnt
sondern von ganz andern Dingen
gesprochen z. B. von Versteinerungen
und im Doeberreinerschen Collegio
chemico von vulkanischen Explosionen
unter dem Wasser auf dem Meeres-
Grunde von Typhoonen und andern
schrecklichen Dingen und habe
mich in den musicalischen Zirkeln
Abends unterhalten, oder in Damen
Gesellschaften Vorträge gehalten
wie Humbold: sed cum duo faciunt
idem, non semper est idem (es wird
wol kaum irgend wo unter der
Sonne eine angenehmere Suada und ein
glänzenderes genialisches Talent geben) als
das seinige Ehrendem

die Ehre gebührt. Im kurzem gedenk
wieder nach Thüringen in mein Garten
haus und studiere Ihre Fischwerke, die dort
zwischen Bloch Broussonet der Zool Dan
etc liegen und breche dann wieder im August
u Sept. nach Dresden und Prag auf um
der diesjährigen Versammlung der Aerzte
und Naturforscher wieder beizuwohnen.
Wahrscheinlich werde ich dort das Vergnü
gen haben Sie wieder zu sehen und
und mich von Ihrem Fleiße belehren zu
lassen. Bis dahin bleibe ich mit der
innigsten Hochachtung und Freundschaft —

Ihr

dankbarer Verehrer
Dr. Wh. Tilesius.

Unsern Freunden den Hr. Soemmering
Dr Buch u Neefe Dr Mappes und
dessen lieben Frau bitte mich zu em-
pfehlen.

Frankfurth
am Mayn.

Die Tabula XVI. Wachnja macrocephala ein Gadus aus den Peteres Memoires Tom II. wird wol noch vorhanden seyn keinesweges aber Tab. XXI. der Harang aus Ozeretskofskys Memoire, die mir der verstorbene Verfasser gar nicht mitgegeben hat, Sie haben aber auch daran gar nichts verlohren: denn sie war unter aller Critik schlecht. Ich gratuliere Ihnen zu den schönen Ichthyolog. Acquisitionen aus England und erwarte mit Sehnsucht die Früchte aus der Benutzung derselben

Sr. Hochwohlgebohren
dem berühmten
Reisenden Herrn Doctor Rüppell
gelehrten Naturforscher und sehr
berühmten Ichthyologen in

Frankfurth
am Mayn.

Die Tabula XVI. Wachnja macrocephala um Gadus aus den Peteres Memoires Tom II. wird wol noch vorhanden seyn keineswegs aber Tab. XXI. der Harang aus Azeretskofskys Memoire, die mir der verstorbene Verfasser gar nicht entgegen hat. Sie haben aber auch daran gar nichts verlohren: denn sie war unter aller Critik schlecht. Ich gratulire Ihnen zu den schönen Ichthyolog. Acquisitionen aus England und erwarte mit Sehnsucht die Früchte um der Benutzung derselben

Sr. Hochwohlgebohren
dem berühmten
Reisenden Herrn Doctor Rüppell
gelehrten Naturforscher und sehr
berühmten Ichthyologen in

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher

Voigt, Fr. S. Professor der Naturgeschichte in Jena.
geboren daselbst am 10 October 1781, gestorben
am 18ten December 1850.

1) Brief an mich vom 11 November 1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Jena 11 Nov. 1841.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ihre geschätzte Zuschrift vom 7. d. traf mich gerade in der Beschäftigung, Ihnen die mir so gütig mitgetheilten Werke wieder mit meinem verbindlichsten Danke zurückzusenden. Ich erwartete nur den Abgang des Fuhrmanns, welcher heute erst erfolgt ist, und hoffe, Sie werden demnach alles unversehrt in einigen Tagen wieder erhalten.

Sie sandten gef.: Zoological Transactions Vol. I. & II. 1-4. Lesson Illustrations de Zoologie 1 V. 8. — Jardine Magazine of Zool. & Botany 1 Vol. 8. —

Die beiden ersteren Werke waren mir vorzüglich interessant, auch um der andern Gegenstände willen, da ich sie noch nicht im Original gehabt, Jardine weniger, er scheint mir steif und trocken, wie mich denn auch die pedantischen Zoophyten von Johnson jetzt wieder annuyiren.

Auch einen Fortsetzung gab ich den Fuhrmann einen Frachtbrief und einen verfaßten Adresse mit welche Kosten der Empfänger war.

Jena 11 Nov. 1841.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ihre geschätzte Zuschrift vom 7. d. traf mich gerade in der Beschäftigung, Ihnen die mir so gütig mitgetheilten Werke wieder mit meinem verbindlichsten Danke zurückzusenden. Ich erwartete nur den Abgang des Fuhrmanns, welcher heute erst erfolgt ist, und hoffe, Sie werden demnach alles unversehrt in einigen Tagen wieder erhalten.

Sie sandten gef.: Zoological Transactions Vol. I. & II. 1-4. Lesson Illustrations de Zoologie 1 V. 8. — Jardine Magazine of Zool. & Botany 1 Vol. 8. —

Die beiden ersteren Werke waren mir vorzüglich interessant, auch um der andern Gegenstände willen, da ich sie noch nicht im Original gehabt, Jardine weniger, er scheint mir steif und trocken, wie mich denn auch die pedantischen Zoophyten von Johnson jetzt wieder annuyiren.

Durch einen Irrthum gab ich den Fuhrmann einen Frostbrief und einen verspätete Adresse mit welche letztere der überflüssig war.

Es ist unglaublich, wie langweilig manche Leute, zumal
jenseit des Canales, das herrliche zoologische Studium zu machen
verstehen, wenn man auch andrerseits den Engländern das Talent
für geistreiche Beobachtung nicht absprechen kann. Wer aber das
Lebendige blos in Terminologie und barbarische Sprache verwandelt,
und durch rechte gesplitterte Systematik zu ehren vermeint, der dämpfte
den Geist nur ab, bis Ungenießbares übrig bleibt.

Sie selbst bereichern uns dagegen immerfort mit schönen
und wahren Erweiterungen, wie ich denn an nichts mehr Freude
habe, als an der specifischen Mannigfaltigkeit generischer
Grundformen. Ihre neuen Muscophagen dürften abermals das Na-
turgesetz bestätigen, daß die Species sich immer nur in einem einzigen
Character wesentlich unterscheiden und die andern Abweichungen ac-
cessorisch sind.

Vielleicht hat Ihnen mein Sohn schon gesagt, daß die Bücher, die Sie an meine Fr. Schwägerin schon am 18 August übergeben, erst vier Wochen nachher von dort abgegangen sind, daher denn auch meine Verspätung, die ich gütigst zu entschuldigen bitte.

Wollten Sie die Gefälligkeit haben, den Empfang derselben meiner Schwägerin Gogel nur mündlich mitzutheilen, so kann sie es hierher melden, was mich beruhigen würde.

Mit nochmaligem verbindlichsten Danke und ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster

Dr. Fr. S. Voigt.

Meine Frau trägt mir die besten Empfehlungen auf.

2/1 11

IENA.
11 NOV. 84.

Sr. Wohlgeboren

Herrn Doctor E. Rüppell

zu

Frankfurt am Main

frei

D. 2
13 11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

2/1 1

IENA.
11 NOV. 84.

Sr. Wohlgeboren

Herrn Doctor E. Rüppell

zu

Frankfurt am Main

frei

D. 2
13/11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher
~~Allgemeine Naturgeschichte.~~

Verany, N. N. eigentlich Markscheiter an der Münze in Genua, ist geboren bei Nizza Ende des 18t Jahrhunderts, und starb daselbst im 3ten Viertheil des 19ten Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 20 februar 1846.
2.) id vom 27 April 1846
3.) id vom 3 Juli 1846.
4.) id vom 18 Januar 1847.
5.) id vom 16 februar 1847.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gênes le 20 février 1846.

Monsieur le Dr Ruppel.

Le motif que j'ai tant tardé à vous donner de mes nouvelles, c'est que depuis mon retour du congrès de Naples, j'ai dû m'occuper d'un travail dont je m'étais chargé, pour la guide de Gênes; j'ai profité de cette circonstance pour prendre date de mes mollusques nouveaux; j'y ai figuré l'histioteuthys Ruppellii: l'Enoploteuthys Orvenii, et l'Octopus Cocco: l'un est très près de votre Enopl. Verany: l'autre du Vulgaris duquel il diffère par des bons caractères: j'ai figuré aussi mon Janus Spinola, Lomanotus Genei, Doris paretii, tritonia Costæ, pleurobranchidium Dellechiaye, et l'Elysia viridis dont nous n'avions que de mauvaises figures: peut-être aurai-je encore une planche et je figurerai des Doris et des Eolides. Nous avons donné avec Durazzo le Catalogue des oiseaux de la Ligurie lui pour Gênes moi pour Nice: nous y avons figuré deux Emberiza et le Curdus Minor ou solitarius de qui a été pris ici. M. Denotaris traite la partie botanique, le Prof. Sasso a voulu se charger exclusivement des poissons: et M. Parète nous donne la Géografie et la Geologie.

En 7bre. 7. seriola bipinnulata de Quoy et Gaymard figurée dans Fraicinet, voyage de l'Uranie: ont été prises à Gênes: n'en connaissant pas la valeur je n'en ai pris qu'un individu que par manque de boccal j'ai empaillé. A Naples j'en ai montré le dessin au Prince Bonaparte et à Cocco qui ne l'ont pas connu; à Rome nous l'avons étudié, et le Prince a reconnu, qu'il pouvait appartenir au poisson de Quoy et Gaymard: ce que j'ai constaté,

1.

Genes le 20 fevrier 1846.

Monsieur le Dr. Ruppel.

Le motif que j'ai tant tardé à vous donner de mes nouvelles, c'est que depuis mon retour du congrès de Naples, j'ai du m'occuper d'un travail, dont je m'étais chargé, pour la guide de Gênes; j'ai profité de cette circonstance pour prendre date de mes mollusques nouveaux; j'y ai figuré l'histioteuthys Ruppellii: l'Enoploteuthys Owenii, en l'Octopus Cocco: l'un est très près de votre Enopl. Verany: l'autre du Vulgaris duquel il diffère par des bons caracteres: j'ai figuré aussi mon Janus Spinola. Lomanotus Genei, Doris paretii, tritonia Costæ, pleurobranchidium Dellechiaye, et l'Elysia viridis dont nous n'avions que de mauvaises figures: peut-être aurai-je encore une planche et je figurerai des Doris en des Eolides. Nous avons donné avec Durazzo le Catalogue de la Ligurie lui pour Genes moi pour Nice: nous y avons figuré deux Emberiza en le Turdus Miner ou solitarius de qui a été pris ici. M. Denotaris traite la partie botanique, le Prof. Sasso a voulu se charger exclusivement des poissons: en M. Parète nous donne la géografie e la geologie.

En 7bre. 7. seriola bipinnulata de Quoy et Gaymard figurée dans Fraicinet, voyage de l'Uranie: ont été prises à Gênes: n'en connaissant pas la valeur je n'en ai pris qu'un individu que par manque de boccal j'ai empaillé. A Naples j'en ai montré le dessin au Prince Bonaparte en à Cocco qui ne l'ont pas connu: à Rome nous l'avons étudié, en le Prince a reconnu, qu'il pouvait appartenir au poisson de Quoy et Gaymard: ce que j'ai constaté,

ne pouvant rester dans le genre Seriola par raport aux deux fausses nageoires; Bonaparte m'a proposé le nom générique de Cubiceps: qui me parait trop vague: il me parait que celui de Gaimardia serait beaucoup mieux. veuillez me donner vôtre avis.. Ci inclus le dessin, en celui d'un autre petit poisson qui est le double de grandeur naturelle: ni Bonaparte ni Cocco n'ont su me dire ce que c'était: si vous pouviez me donner quelque renseignement vous me feriez beaucoup de plaisir.

Un alepocefalus rostratus a été pris cett'année; mais le prof Sasso qui fait pour le musée de l'université une collection s'en est emparé: Je vous ai fait préparer un Cefaloptere d'environ 1 1/2 Metre qui je me flate sera de votre gré il est parfait de conservation, en c'est un chef d'œuvre de préparation de Denegri qui a eu la patience de le monter sur une charpente en bois en l'a bien fourni de savon arsenical. J'ai du payer 20 f. le poisson en 30 f. la préparation.

Je vous annonce que j'ai eu un second histioteuthys Ruppelii. quoique M. Owen m'ait demandé tous les Ceph. de la Mediterranée je le destine a vôtre cabinet; je vous l'adresserai uniment à quelques-uns de vos désiderata, avec le Cefaloptère: veuillez m'indiquer la voie par la quelle je dois vous les faire passer.

Quant au Crane de Linx un seul a été pris en lui avait brisé le Crane de maniere a ne pas le reconnaitre.

Un ami de Buenos Ayres: vien de m'adresser des ossements fossiles de Megaterium, pour que je les lui vende: il y a dans le nombre 15 vertèbres dont 12 forment une queue qui me parait complete: 9 tibia, femur ou tarses: 6. os que je ne saurais déterminer, sans consulter Cuvier: puis une très grosse pièce dans ~~la~~

2

381 382

380

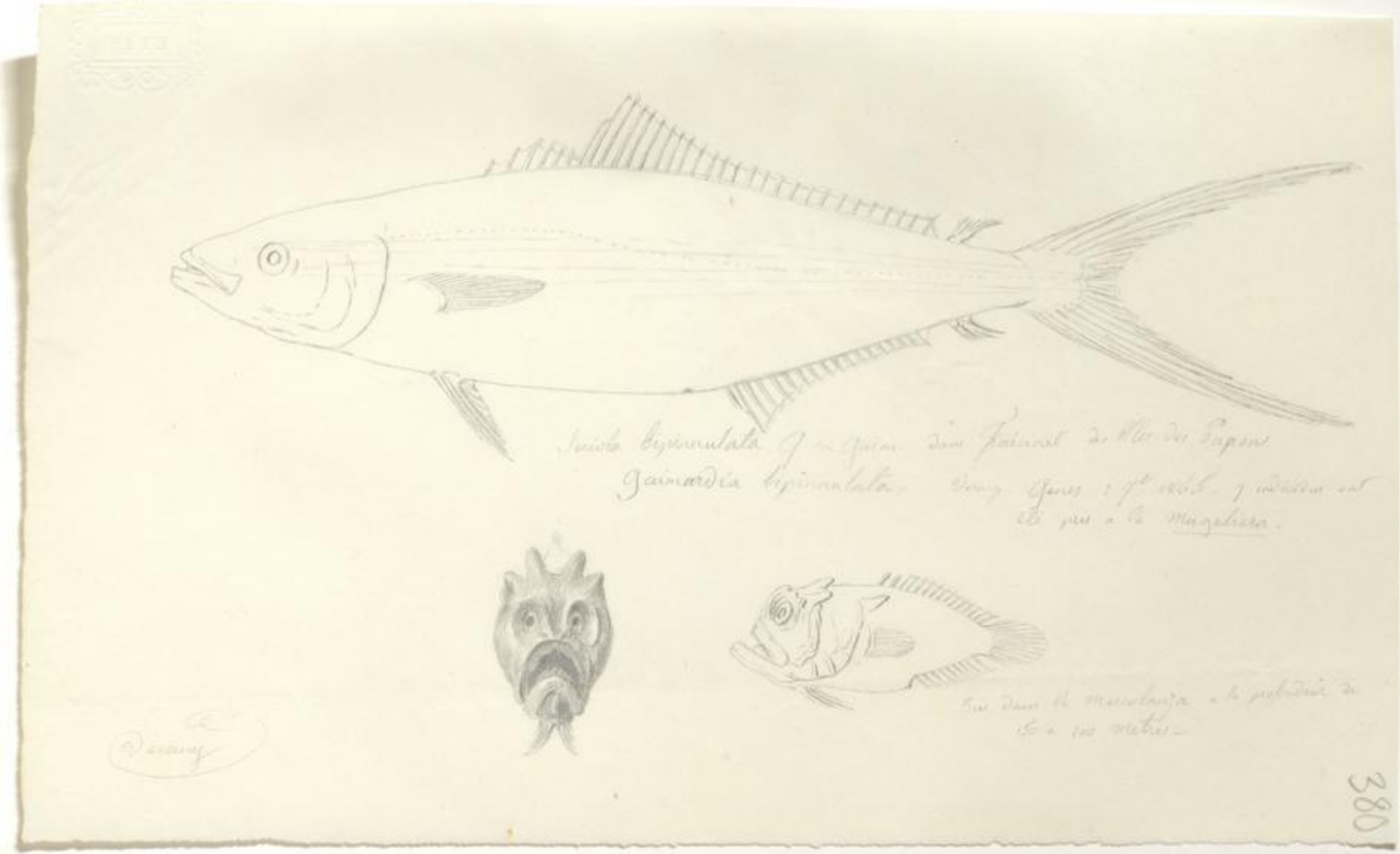


le ou je puis intro-
erfs qui sont plus
la valeur de ces
thir; veuilly je vous
cet égart.
é vos Cefalopodes:
la monografie
onneur d'etre
devoué serviteur
i Deraux

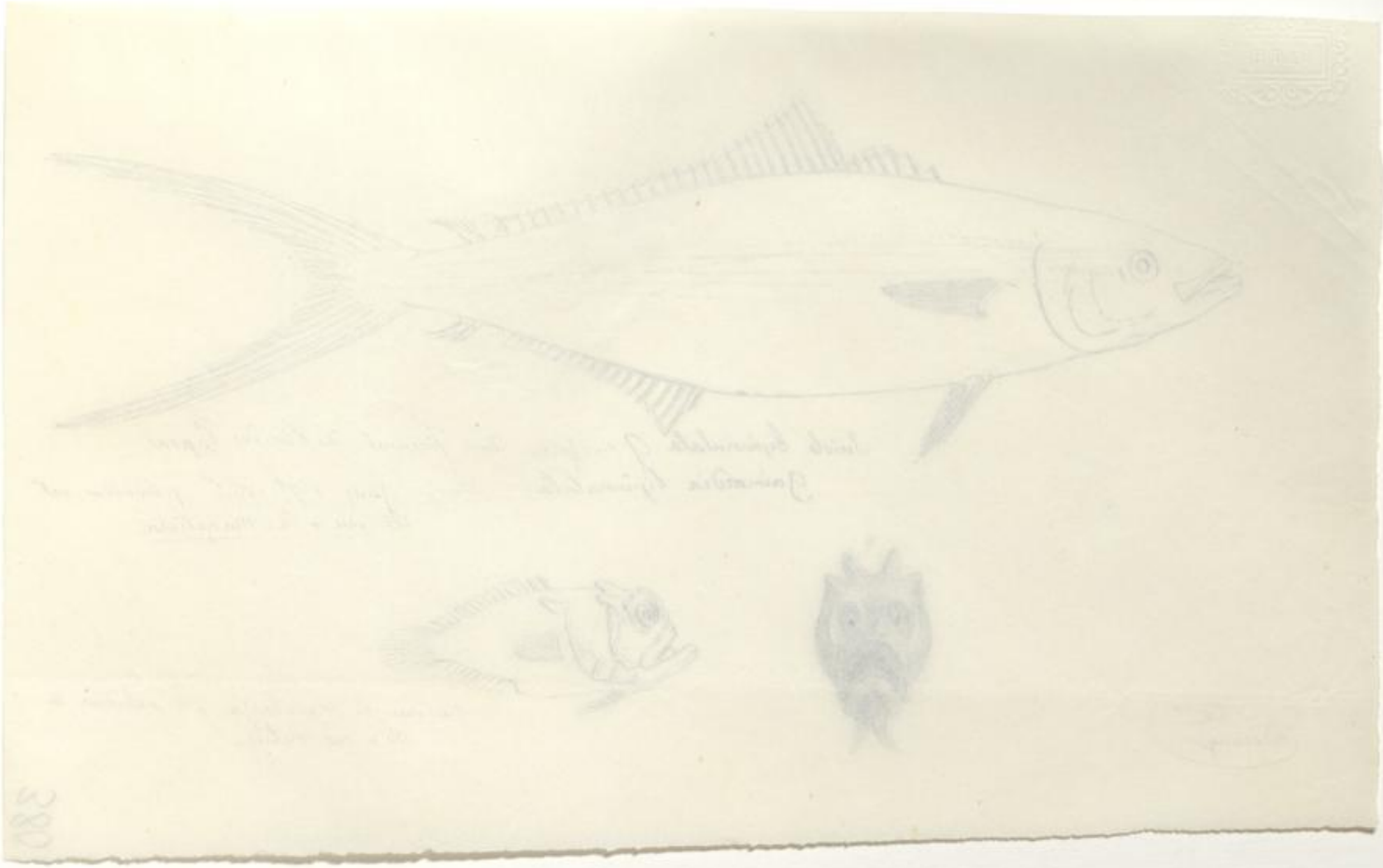
Vol 9 Tef 276
154 p 416

D Tef 138

Odontaspis ferox D. Tr 136
Alopias vulpes. 134
Myliobatis Aquila Bonapart Tef



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

2

381 382

laquelle on voit le passage de l'epine dorsale ou je puis introduire le bras, et toutes les dirramations des nerfs qui sont plus grosses que le pouce: Je n'ai aucune idée de la valeur de ces objets, en même je ne sais trop à qui les offrir; veuillez je vous en prie me donner quelques renseignemens à cet égard.

Je vous prie de me dire si vous avez publié vos Cefalopodes: car si je le puis, pour le congrès je donnerai la monografie des espèces de la mediterranée.

Dans l'attente de vos nouvelles j'ai l'honneur d'etre

Votre tout devoué serviteur
en Ami Verany

Octopus Genei
a tuberculatus
à Saluti.
Phisonectes velifer
Lolipo subulata
Berthelotii
Loligopsis Verani
Ptisch. Rhenton Donellia
Sepia Bisserialis
Squelette de Stomatem

Sesarinus microsirus C.X.V. Vol 9 Taf 276
Torpedo Nobiliana Bonap T. 154 p 416
Trigon Altavela 158
Sesarinus
Anthias Ouphthalmos
Trinsia Vinca
Stromateus microchirus
Echinorhynchus spinosus D T. 138
Odontaspis ferox D T. 136
Alopias vulpes. 134
Myliobatis Aquila Bonapart Taf

GENOVA
20.FEB.

GENOVA
20.FEBB.

à Monsieur

Mr Le Docteur E. Ruppel.

Va Frankfort
Sur le Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Genes le 17. Avril 1846.

2

382

très cher Docteur.

Je profite de M. le Doct. Pabst de Altembourg pour vous adresser les épreuves des planches qui seront insérées dans le guide: plus tard je vous adresserai le texte en vous y trouverez la description de toutes mes espèces nouvelles.

J'ai reçu vôtre lettre, dans la semaine je vous expédierai la caisse contenant le Cephaloptère: je crois inutile de vous l'adresser par la voie de mer, car elle est de peu de volume, en sera embalée de manière que je vous la garantis: j'y unirai le peu d'objets que j'ai déja recolté; je la remetrai à M. Milvius et je retirerai le montant de M. le M. Spinola.

Je vous remercie du conseil que vous me donnez sur la Seriola Bipinnulata, je conviens avec M. Agasis que l'établissement du genre sur la présence des fausses nageoires n'est pas très valable: vu le penchant général, et sur, qu'il serait établi par Bonaparte, je le ferais persuadé qu'il sera accepté.

J'ai une grande nouvelle à vous donner, elle va vous étonner. M. Krohn vient de m'adresser une caisse mollusques accompagnée d'une lettre, dans la quelle il me previent, que je trouverai deux Octopodoteuthys Sicula, dont un très petit, a les bras tentaculaires bien conservés: ils sont plus petits en plus courts que les autres bras; l'autre exemplaire en a aussi des restes.

Il y a dans l'envoi un Sepioteuthys, deux Loligopsis vermicularis: j'ai observé dans ceux-ci, que la nageoire est presque ronde, que la

lame cornée, se prolonge en un très long filet, en que les bras tentaculaires ne sont pas si longs, et leur extrémité si developpée que dans vos dessins.

J'ai rencontré dans l'envoi vôtre Loligo equipoda, il doit faire partie du genre Onmastrephes de D'Orbigny. M. Krohn le suppose un jeune Todarus. Il y a aussi dans le nombre un onicho-teuthis nouveau et un Loligopsis que M. Krohn se propose de nommer L. Vigens parceque il a les yeux très pedonculés. Enfin j'ai vu infinité de petites espèces parmi les quelles il y a certainement beaucoup à étudier.

M. Krohn vient aussi de trouver la coquille de la Cuttlefish de Vanbeneden, ce mollusque du reste est la Sepia de Forskal. Toutes ces découvertes et le retard de vôtre publication m'obligent à différer ma monographie des Cephal. de la Medit. Je désire ardemment de pouvoir faire ce travail, car je comprens de plus en plus que ce travail est necessaire pour qu'on puisse faire des recherches vraiment utiles pour la science, en moins pénibles pour ceux qui s'y vouerent.

Un Esprit, Prototeuthis de Nardo Cuvieria Cuvieri de Risso a échoué près de Gênes. il pesait 60 livres: le musée de Gênes l'a acquis au prix de 100 f. Malgré le Prof. Sasso j'en ai fait un beau dessin, car celui de Nardo ou de Risso sont très défectueux.

J'ai pris note de vos désiderata, soyez persuadé que je ferai tout mon possible pour vous les procurer.

Veuillez recevoir mes bien sincères remerciments pour l'ouvrage que vous m'avez nouvellement adressé, et pour le prêt de

de celui sur le Megaterium: aussitôt que je l'aurais reçu je m'occuperai de la détermination des ossements, et je profiterai d'une occasion sure pour vous le renvoyer.

Désolé d'aprendre que probablement vous ne viendrez pas au Congrès, que tout fait espérer sera bien réglé, j'ai l'honneur de me dire vôtre tout devoué serviteur en Ami

Desaux

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur
M. le Docteur E. Ruppel.
à Francfort sur le Main.

Genes le 9 Juillet 1846 3.

Mon cher M. Ruppel.

J'ai reçu par M. Milvius votre envoi composé de l'ouvrage sur le Megaterium, du bel ouvrage sur les oiseaux d'Affrique, dans le quel je trouve une classification qui me cadre, en des figures magnifiquement dessinée en coloriées; plus la Rossia que vous supposez nouvelle.

Conformément a vos ordres je vous ai expédié le Cephaloptère que vous recevrez par la voie de terre, car la caisse n'est ni grande ni pesante; je me flatte que vous en serez très contente, car il est parfaitement préparé: d'après vos ordres j'ai retiré 50 f de M. le M. Spinola; il me charge de vous dire que puisque vous viendrez à Genes il vous consignera le reste. Je vous annonce que le congrès sera brillant car il s'ouvre sous la protection du St Père, qui a formellement déclaré y prendre part: c'est un évvenement heureux qui nous ouvre les porte de Rome en Bologne en nous donne des nouveaux membres. M. Krohn est passé ici se rendant à Paris, comme je vous l'ai annoncé il a recolté beaucoup de Cephalopodes nouveaux qu'il m'a cédés: je possede toutes les espèces décrites, sauf votre Enoplotethys Veranii. plus un Loligopsis très petit a yeux pedonculés que j'appellerai Zigena: un onichoteuthys, trois loligo ea un pontpe très petit a ~~pattes inegales~~ bras inegaux qui est très voisin de l'Atlanticus de D'Orbig. du Dubius de Cuidoux en Sonleyet. J'ai un très beau lot. cequipoda, Sepioteuthys Siccula, en plusieurs Rossia les une avec les grandes cupules les autres sans: M. Krohn a fait des recherches

en des observations minutieuses en il est bien persuadé que c'est la même espèce.

Une observation plus importante faite par M. Krohn est qu'il a découvert les bras tentaculaires dans un petit Octopodoteuthis en dans un secon un peu plus gros il y a remarqué les rudiments de ces bras: vous pourrez comme moi constater cette observation possédant les deux individus. Je n'ai pas voulu me charger de cette rectification, en j'ai insisté pour qu'il la fit lui-même. J'ai aussi deux individus du Loligopsis vermicularis en j'ai observé que la nageoire se prolonge en long stilet qui dans votre dessin doit s'allonger de trois decimètres.

M. Krohn a aussi trouvé deux aplysiens extraordinaires. un ressemble à l'Acteon mais le ~~membrane~~ manteau n'est ouvert que sur le dos en couvre une coquille envelopée d'une membrane très fine. Le second a sa coquille, qu'on dirai une valve de Nucule à decouvert sur le dos envelopée aussi d'une petite membrane, en ses flancs portent des appendices membraneux et caduques comme le Tethys. Je crois qu'il les publiera a Paris, ou il se trouve pour faire des etudes, sur un grand travail qu'il a fait sur les Salpa.

Je vous previens que j'ai nouvellement recolté pour vous un Siserinus, un Alepocephalus rostratus: je ne desespère pas dans le courrant de l'été d'avoir quelque Tetragonurus en les queues que vous me demandez de Cephalopteres &c.

J'ai eu ces jours-ci un beau Cybium dont je vous unis le dessin: d'après Valenciennes je le crois nouveau, veuillez me dire ce que vous en pensez d'après votre avis je le ferais graver uniment a mon petit Scorpenide que vous avez jugé nouveau quant à mon Scomberoïde Bonaparte l'a inséré

l'a inséré dans les actes de Naples sous le nom de Cabicops bipunctatus.

Je publierai définitivement mon Emb. a marque noir sous le nom d'Em. Selysii elle diffère de l'Aureola, de la Personata, de la Sphodocephala, en toutes mes recherches me prouvent qu'elle est nouvelle, ce qui me encourage, c'est que le M. Durazzo en possède une seconde vivante. Quant à l'Em. que je présentai à Milan, en le Prince crut une Silpha femelle ou jeune, c'est la Rustica en livrée d'automne: un individu pris dans cet état, en guide vivant, a mis la livrée d'amour, conforme à la Lubia de Calvi Sinonime d'après Chem. en Schneider de la Rustica de Fallas. Le Prince n'admet pas cette sinonimie; qu'en pensez-vous? Il faudra aussi se préparer pour décider ce qu'est l'Em. Durazzii de Bonaparte, nous la croyons la Pusilla de Fallas en Bonaparte le nie: veuillez prendre vos notes sur ce point car il faut tacher de débrouiller ce chaos, en définir quelque chose: de mon coté je rassemblerai autant d'individus que je le pourrai.

Agréez mes bien sincères remercimens pour le nouveau don que vous venez de me faire; veuillez me fournir les moyens de vous montrer ma reconnaissance, et veuillez me croire dans l'attente de vous posséder pour plusieurs jours en 7bre

Votre tout dévoué serviteur et ami

(Dejean)

À Monsieur

Mr. le Dr. Edouard Ruppel

à Francfort

sur le Main

33

GENOVA
2 LUG.

D 1
14 7

15

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gênes le 14 janvier 1817.

Mon cher M. Ruppel.

Me trouvant dans l'embarras j'ai recours a votre complaisance; Comme je crois vous l'avoir dit, il y a peu près un an M. le D. Pabst d'Altenbourg, Medecin de la Princesse Régnante, étant en Italie me chargea de faire pour le cabinet de la société d'histoire naturelle de l'Osterland, une collection de poissons. Mollusques, crustacés etc. etc. en me dit même qu'en fait de poissons il desirait de beaux individus, il me dit en passant à Gênes, que je devais expédier le tout à Livourne, ce que la personne à qui j'adresserai les caisses me payerait les déboursés. On me demanda aussi des insectes en je dis que je ne les connaissais pas, en que la seule personne capable de faire cette collection était Mr. Spinola (Guilliani Louis) étant rentré j'ai écrit au Dr. Pabst directeur du Mus que par l'entremise d'un ami j'étais en état de fournir les inse en je donnais les prix: inclus la reponse. D'après les traducteurs avant tout, il me remercie pour les objets que je me suis engag d'envoyer: quant-a-moi je ne puis me persuader que le Dr. Pa pense que j'vais lui donner gratis, des collections coûteuses en commandées, en les traducteurs n'assurent que le sens est clair, avant donc de m'engager plus avant, dans la dépense en même t'écrire au D. Pabst qui m'a donné la commission, je vous inclus la lettre vous priant de m'en faire une traduction en en même temps de me dire ce que vous en pensez.

Les artistes ne me recommandant pas, pour l'exécution de mes planches des Cephalopodes que j'avais publier en Autolithographie je me suis décidé a les faire moi même; elles seront certainement sous le rapport artistique, mais je crois qu'elles gagneront sous le rapport scientifique et les naturalistes m'en sauront bon gré.

Fait la première livraison qui aura 10 pl. je la mettrai en vente si j'rentre dans mes déboursés j'continue, en cas contraire je plante là la science. Je me recommande a vous pour le placement de quelq exemplaires.

Je viens de recevoir à l'instant même votre lettre du 31 de Mayence en réponse à la mienne du 25. Je vous remercie de votre empressement à me faire tenir par Mr. Mallin, Dr. en Droit à Liège, vous remercie aussi de la complaisance que vous avez eue de me prêter votre nom pour la lettre de change de 200 florins que j'ai tirée sur Mr. Dollfuss à Mulhouse: elle n'a pas plus de quinze jours de vue et sera payée par la Maison Mallin dès qu'elle sera présentée. Je n'ai encore de nouvelles de mes effets que j'ai expédiés par le Bateau à vapeur. Je vous prie de me faire savoir si vous avez reçu votre caisse.

(Verso)

GENOVA
S.3

À Monsieur
Mr. le Dr. Edouard Ruppell
chez Mr. L. Mylius & C.
à Milan

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Genes le 16 fevrier 1847

Mon cher M Ruppel

J'ai reçu vôtre lettre, en j'ai inclus dans la boite un Onichoteuthys, en un tetragonurus: dans l'impossibilité de faire cett' operation en Douane, nous avons dedouane la caisse ce qui a été moins conteux que de vous l'expedier par transit avec plomb en boule à caution.
C'est par oubli que dans ma précédente je ne vous ai pas annoncé, que j'avais fait votre commission auprès de Sasso: il m'a dit qu'il tacherait de faire acheter vos ouvrages, mais c'est un homme si indolent, qu'il est difficile de rien conclure avec lui.
J'ai suivi vôtre avis en égart à la commission des objets d'histoire naturelle que je devais expédier, la personne qui devait les recevoir n'a repondu qu'il n'avait pas d'instruction pour le paiement en qu'il alait en demander: c'est bien heureux pour moi, que je ne me sois pas enfoncé dans des grandes depences que j'aurais probablement beaucoup de peine à rattraper.
Je vous annonce que ma première planche des cephalopodes tirée en cromolitografie est reussie magnifique, plus belle que mon dessin original; elle m'étonne moi meme, si je continue comme je l'espère de ce pas, mon ouvrage sous ce rapport écrasera tout ce qui a été fait. Je vous remercie des bons conseils que vous me donnez à cet égart, ils sont dictes par l'expériance et une cincère amitié: de mon côté je vous dirai 1° que je fais moi-meme mes dessins sur pierre

conséquemment mes planches tirées à 120 Exemplaires ne doivent me revenir qu'à 50 fr. ? Je n'espère que ce travail m'aidera à obtenir quelque faveur du gouvernement c'est ce que me font espérer Géné, Moris &c. Du reste si j'ai placé les Exemplaires de mon ouvrage, ce dont je ne doute pas, je ne me mets au couvert de mes frais.

Il m'est tombé entre les mains une queue de Myliobates ou de Trygon, pêché sur les parages de la Spezia, longue 1 Met 30 Cent. l'épillon rangue en avait au moins 1 Deci de long. à en juger par la fausse, en avant de celui-ci il y en a un petit non dentelé, long. 4 Cent, à la partie inférieure sous l'insertion de l'épillon commence une membrane ou nageoire qui dans l'état de sécheresse se distingue encore jusques à la moitié de la longueur; ce que je trouve de remarquable c'est qu'elle est entièrement couverte de clous comme la peau de l'Echinorhinus. Je ne sais à quel poisson elle appartient: veuillez je vous en prie me dire à quelle espèce elle se rapporte et si c'est une espèce rare ou commune dans les autres mers: ici personne ne la connait. Donnez moi de vos nouvelles: croyez que je n'oublie aucune de vos commissions et croyez moi votre tout devoué

serviteur et ami

Draparnaud.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



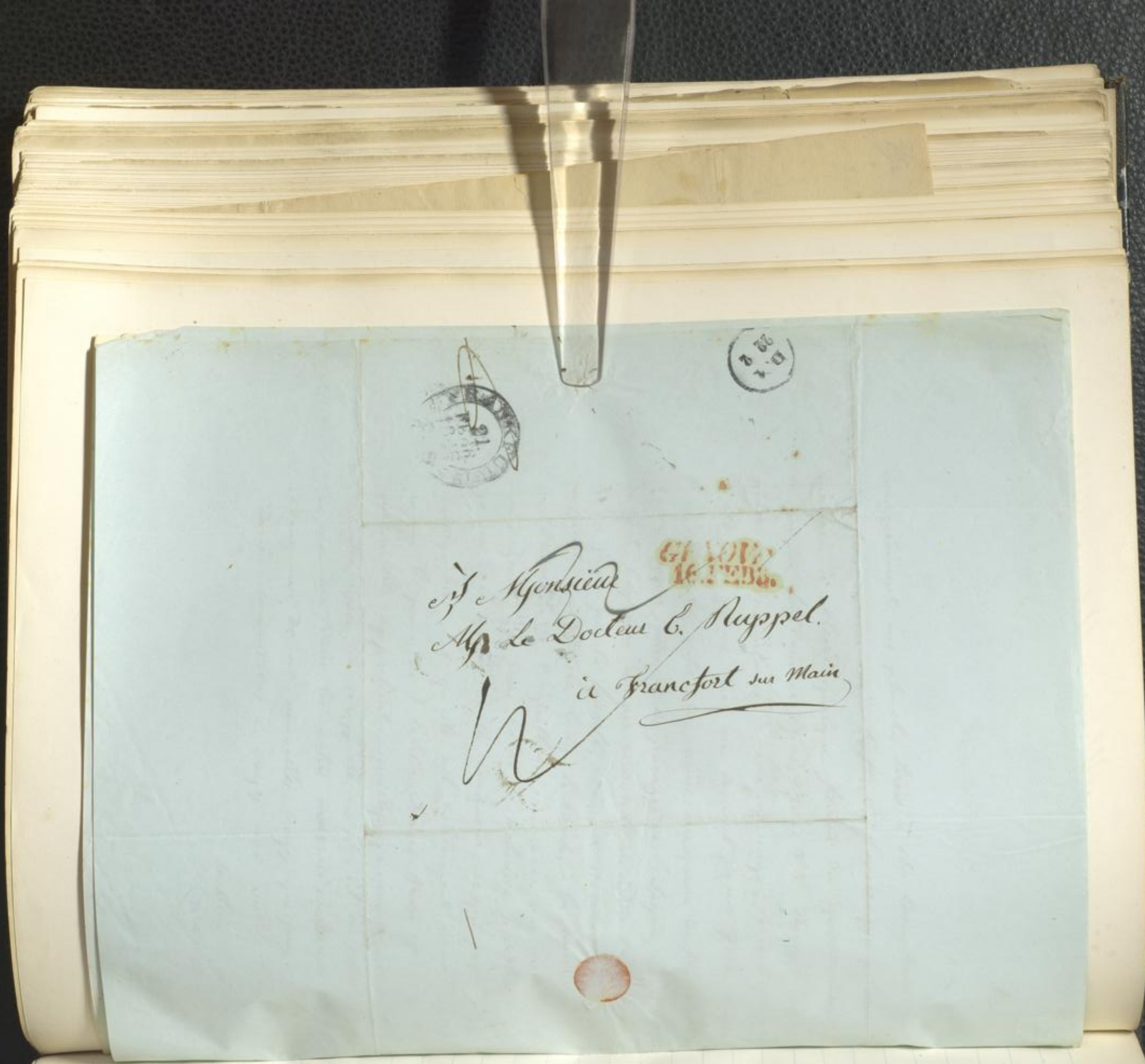




A Monsieur
Mr Le Docteur C. Ruppel.
à Francfort sur Main

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

60.

Naturforscher

Wiegmann, Arend Friedrich August, Herausgeber
des Archivs für Naturwissenschaften, Lehrer in Berlin
geboren daselbst 1802, gestorben 1841.

1) Brief an mich vom 24 Mai 1837.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochgeborener Herr!
Hochverehrender Herr!

Ihr geehrtes Schreiben, welches ich schon seit Jahresfrist unbeantwortet liegt, würde schon längst von mir beantwortet sein, wenn ich nicht gehofft hätte, denselben einige ichthyologische Arbeiten beifügen zu können, die mich in Laufe des vorigen Jahres beschäftigten, aber unvollendet u. ungedruckt blieben und ich dem gütigen mir so oft Auskunft und Belehrung ertheilenden Leiter der Arbeiten so viele aufgeschoben durch das ich mich wieder zu entschuldigen u. dasselbe erneute. Es ist überflüssig, Ihnen, der auf vielen Reisen Fischkenntniss zu sammeln Gelegenheit gehabt, Bemerkungen zu machen. In dieser Beziehung ist aber fortwährend so viel Neues zu sehen, dass ich nur einiges Einzelne Ihnen nicht zur Belehrung sondern nur um Ihnen zu zeigen, dass ich in diesen Fächern der Natur einige aufmerksame Augen besitze, ich will dasselbe nicht länger verschieben. Sie mögen meinem Beschäftigungen eine gütige Berücksichtigung zu bieten, u. stelle ergebenst anheim die Veröffentlichung meiner Abhandlungen Ihnen gefällig scheinen sollte. Ihr gütiges Anerbieten die Uebersetzung meiner Abhandlung gütigst übernehmen zu wollen, hat mich sehr gefreut, und ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich Ihnen einige Gefälligkeiten erweisen kann. Es ist überflüssig, Ihnen, der auf vielen Reisen Fischkenntniss zu sammeln Gelegenheit gehabt, Bemerkungen zu machen. In dieser Beziehung ist aber fortwährend so viel Neues zu sehen, dass ich nur einiges Einzelne Ihnen nicht zur Belehrung sondern nur um Ihnen zu zeigen, dass ich in diesen Fächern der Natur einige aufmerksame Augen besitze, ich will dasselbe nicht länger verschieben. Sie mögen meinen Beschäftigungen eine gütige Berücksichtigung zu bieten, u. stelle ergebenst anheim die Veröffentlichung meiner Abhandlungen Ihnen gefällig scheinen sollte. Ihr gütiges Anerbieten die Uebersetzung meiner Abhandlung gütigst übernehmen zu wollen, hat mich sehr gefreut, und ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich Ihnen einige Gefälligkeiten erweisen kann. Dr. Gottsche gesandt, [illegible] aber dieses Jahr, dass er mich in Hamburg aufsuchen wird, u. sandte dieser mir den ihm abgesandten Fisch zurück mit dem Bemerken, er ist dem Alter der Fische nicht in seine Bestimmung gekommen.

Der erste Sendung Ihrer Arbeit über die Nordsee-Fische abgeschrieben erhielt ich gestern Abend, obwohl mancher der von Ihnen in Oldenburg mitgetheilten Namen mir bekannten Amphibien Zweifel erregen müssen, so ist mir doch, dieser Theil ganz unvollendet bleiben soll. Sind Sie in meinen Kräften, die Fische anzufangen

392
391

Wohlgeborener Herr!
Hochzuverehrender Herr!

Ihr geehrtes Schreiben, welches ich schon seit Jahresfrist unbeantwortet ließ, würde schon längst von mir beantwortet sein, wenn ich nicht gehofft hätte, demselben einige ichthyologische Arbeiten beizufügen, die mich im Laufe des vorigen Jahres beschäftigten, aber unvollendet u. ungedruckt blieben, weil ich dann plötzlich mich zu einer Ausflucht nach Norwegen entschloß u. später der Arbeiten so viele aufgehäuft fand, daß ich nicht wieder zu Amphibien u. Fischen kommen konnte. Es ist überhaupt sehr schlimm, daß ich neben diesen beiden Thierklassen noch die Conchylien des Zieh-Museums zu verwalten habe. In dieser Branche ist aber fortwährend so viel Tausch u. Sterkehr, daß ich vor lauter Conchylien kaum nicht zur Bearbeitung jener mich viel mehr interessirenden Thierklassen gelange. Ob ich in diesem Sommer den Faden wieder aufnehmen kann, bezweifle ich noch u. will daher nicht länger anstehen, Sie wegen meines Stillschweigens um gütige Verzeihung zu bitten, u. statt eigener Arbeiten die Uebersetzung zweier Abhandlungen Reinhards diesen Zeilen beifügen, indem ich hoffe, daß Ihnen diese nicht unwillkommen sein werden. Die Abhandlung von Gottsche werden Ew. Wohlgeboren hoffentlich empfangen haben. Als ich durch Herrn v. Tschudi Ihr ~~gef~~ geehrtes Schreiben empfing, hatte ich so eben die Exemplare an Hr. Dr. Gottsche gesandt, schrieb aber diesen sogleich, daß er mir ein Exemplar remittiren möchte u. sandte dieses mit dem eben abgehenden Hefte meines Archivs ab, sodaß ich hoffe, es ist durch den Weg des Buchhandels richtig an seine Bestimmung gekommen.

Der rasche Fortgang Ihres Werkes über die Wirbelthier-Fauna Abyssiniens macht mir große Freude, obwohl manche der von Heinrich u. Ehrenberg mitgebrachten u. von mir beschriebenen Amphibien umgetauft werden müssen, da, wie es scheint, dieses Werk ganz unvollendet bleiben soll. Schade um die enorme Summe, die hiebei verschwend

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bennet, Eduard, geboren bei London, war Secretair der London zoologischen Gesellschaft, und publicirte die Beschreibung der Säugethiere ihres Museums, lebte in der 1ten Hälfte von 19ten Jahrh.

1.) Brief an mich vom 26 März 1832.
2.) " ohne Datum von 1835.
3.) " vom 21 Juli 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoological Society
Bruton St. London
March 26. 1832

1
396

Sir,

2
394

Bulstrode Street
Saturday.
(1835.)

My dear Sir,

I send you a proof of the plate of your Histiophorus, which I should regard as finished, unless any correction should occur to you.

I also send you a proof of your paper, and with it return your Additions to it. Will you again look to the letter? I have not the power (at this moment) of referring

...an London of
...e Society I
...t to you at the
...iploma as
...le perceive by
...is inclosed) that
...Zoologists so
...five
...r to inclose
...gs of the Commrs.
...for the past
...ill be forwarded
... I trust that
...ne evidences of
...cience which

The last Annual Report (which is also

Dr. Edwd Ruppell
&c. &c. &c.

Sir,

2
394

Bulstrode Street
Saturday.
(1835.)

My dear Sir,

I send you a proof of the plate of your Histiophorus; which I should regard as finished, unless any correction should occur to you.

I also send you a proof of your paper, and with it return your Additions to it. Will you again look to the latter? I have not the power (at this moment) of referring

The last Annual Report (

to Cuvier's paper on the subject; but LaCepede's Makaira noirâtre cannot, it seems to me, be regarded as identical with your fish, and Willughby's Suebucu has evidently spots on the dorsal fin.

Perhaps when you have looked through the subject again, and made any corrections that occur to you, you will favor me with a call. When I will shew you ~~yr~~ Piso's figure, Willughby's two figures, and LaCepede's.

Your's truly

Edwd. J. Bennett

The last Annual Report

Zoological Society
Burton St. London
March 26. 1832

Sir,

In the absence from London of Mr. Vigors the Secretary of the Society I have the honor to transmit to you at the desire of the Council your Diploma as a Foreign Member. You will perceive by the By-Laws (of which a copy is inclosed) that the number of distinguished Zoologists so elected is limited to twenty five

I have also the honor to inclose a copy of the Proceedings of the Comm.tee of Science &c of the Society for the past year. The succeeding Nos will be forwarded to you as opportunities occur. I trust that you will perceive in them some evidencies of zeal for the advancement of the Science which we cultivate.

The last Annual Report (which is also

Dr. Edw. Rüppell
&c. &c. &c.

inclosed) together with that for the year 1830 may be interesting to you as containing a list of the living Mammalia & Birds which have been exhibited in the Society's Menagerie. The present year I am happy to say has added many others to the list given in 1831

Our Museum is rapidly increasing, but the Catalogue of it inclosed is in too imperfect a State to furnish a correct idea of its contents even so far as the Mammalia & Birds are concerned: of the latter in fact it only professed to point out some of the more important types.

I have the honor to be,

Sir,

Your obed.t Servant.

Edw.d T. Bennett

Vice-Sec.y

3973.

Zoological Society
Leicester Square
21st July, 1856.

My dear Sir,

I have the pleasure to inform you that the Council, at their meeting yesterday, confirmed the exchange of Birds-of-Paradise which had been arranged between you and Mr. Gould.

With reference to the exchange of skins of Mammalia I have to state that the Council cannot undertake to procure any which they do not at present possess: but that they

J. Ruppell.

are quite willing that any duplicates now in the collection should be exchanged for such skins as you can spare and as may be considered equivalent to them. Whatever arrangements in this way you may make with Mr. Waterhouse will, I have no doubt, be confirmed.

I have to thank you, on behalf of the Society, for your present of three fishes: a present for which the Society will I am sure, make an adequate return as soon as it can be ascertained, on going through the stores, what specimens can properly be spared for the collection. The copy which I retain of your Catalogue of the fishes in the Frankfort Museum will enable me to judge as to those which may be desirable for it.

For the Senkenbergian Society I have the pleasure to hand to you the fourth

Part of our Transactions, and also the Proceedings for 1835.

For yourself I also send the Proceedings for 1835, and, as far as published, for 1836: also a copy of Mr. Lowe's paper on Alepisaurus which, I am assured, he would feel great pleasure in presenting to you.

I have found separate copies of two of the communications on Fishes which I made to the Zoological Journal some time since. As these may possibly not be unacceptable to you, I beg your acceptance of them.

Believe me,

Yours very truly

Edwd. T. Bennett

The First Part of Volume 2 of the Society's Transactions is not yet out of the colourer's hands, so that I am at present unable to furnish you with a copy of it.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

inclosed) together with that for the year 1830

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Duvernois, Georg Ludwig, Professor der Naturgeschichte am College de la Sorbonne in Paris, geboren in Strasburg? 1777, gestorben in Paris 1855.

2.) Brief an mich vom 7 Juni 1846
1) " " vom 16 September 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Strasbourg le 16. 8. 1839. 401 (1

Septbre 1839

Mon cher Docteur,

Dès le premier jour de mon arrivée ici
je me suis occupé de votre affaire. Il
me tardoit d'éclaircir ce point intéressant de
histoire naturelle systématique des Oiseaux,
et de contribuer à vous mettre à même de décider
la question, dont la solution doit donner un
mérite de plus à votre excellente monographie.
Malheureusement j'ai trouvé l'exemplaire
unique de l'Otis en question, que le musée de
Strasbourg a reçu de M. Rozet, à l'époque de
la première expédition d'Alger, en trop mauvais
état pour le faire dessiner. Mais je vous
verrai, aussitôt ma retour à Paris, la très belle
figure coloriée qu'on m'en a faite dans son état
de fraîcheur. Je crois que l'empailleur a négligé
de mettre du savon arsénical, de sorte que beaucoup
de plumes sont mangées. De plus il y a deux à trois lignes
d'imaginaire, de l'extrémité du bec. Cependant
j'en ai vû assez pour pouvoir vous donner
une description dépouillée de cet exemplaire
et mon opinion sur l'espèce à laquelle il
appartient.

Strasbourg le 16. 8. 1839. 401 (1.

Septbre 1839

Mon cher Docteur,

Dès le premier jour de mon arrivée ici je me suis occupé de votre affaire. Il me tardoit d'éclaircir ce point intéressant de l'histoire naturelle systématique des Oiseaux, et de contribuer à vous mettre à même de décider une question, dont la solution doit donner un mérite de plus à votre excellente monographie.

Malheureusement j'ai trouvé l'exemplaire unique de l'Otis en question, que le Musée de Strasbourg a reçu de M. Rozet, à l'époque de la première expédition d'Alger, en trop mauvais état pour le faire dessiner. Mais je vous promets, aussitôt mon retour à Paris, la très belle figure coloriée qu'on m'en a faite dans son état de fraicheur. Je crois que l'empailleur a négligé d'y mettre du savon arsénical, de sorte que beaucoup de plumes sont mangées. De plus il y a deux à trois lignes qui manquent de l'extrémité du bec. Cependant j'en ai vû assez pour pouvoir vous donner une description détaillée de cet exemplaire et mon opinion sur ~~cette~~ l'espèce à laquelle il appartient.

Le musée de Strasbourg n'avoit il y a quelques années, qu'un seul exemplaire femelle de la petite Outarde d'Europe (Otis tetrax) que j'avois eu l'occasion d'acheter à Troyes en Champagne, en revenant de Paris. Cet exemplaire est superbe, pour sa conservation et la beauté de son plumage.

Un bec un peu plus court et plus sensiblement courbé; des tarses plus courts et plus épais; le dessus du corps isabelle, avec des raies très foncées, fines, vermiculées en travers; le ventre d'un blanc pur, dans cette femelle — d'Otis tetrax de France.

Un bec un peu moins arqué à l'extrémité, et un peu plus long; des tarses plus grêles et plus longs; la taille un peu plus élevée; ~~le ventre jaune ou du moins~~ la ~~partie~~ moitié antérieure du dessus le corps, jaune avec des taches ou de petites bandes transversales noires, devenant plus rares d'avant en arrière. Le dessus du corps isabelle, mais ~~[illegible]~~ au lieu de ces petites raies transversales, nombreuses, vermiculées ou ondulées, des bandes plus larges, plus grossières, interrompues, décomposées en taches noires, et dessinant par-ci-par-là, par ces interruptions, comme une fleur de lys à trois ou quatre bandes transverses, dans l'Otis d'Oran, m'avoient fait penser d'abord que

402

Je pense que ces renseignements vous suffiront — J'aurai d'ailleurs occasion à Paris de vous en donner de plus détaillés sur l'outarde ou sur les outardes de l'algérie, que je vous prouverai à mon retour, pour le mois de novembre, s'ils peuvent vous être agréables.

Je vous prie d'ailleurs d'y disposer de moi et de me croire avec la considération la plus distinguée, votre dévoué

Gedachard
mdr

Ma adresse ici
en chez M. Friedel Négt. Rue Sultzmann. 2.
à Paris Rue d'Enfer 31.

Est-ce à M. Lerouss que je dois faire remettre quelques brochures que je vous destine? ou bien auriez vous un libraire?

J'ajoute encore que dans notre femelle de l'otis tetrax de France les couvertures (les plus inférieures) des ailes sont blanches, sans taches noires; tandis que dans l'otis d'oran elles sont rayées de noir en travers.

Les dimensions de l'outarde d'oran sont les suivantes:

	pied	pouces	lignes
De l'extrémité du bec à la queue (nous avons supposé la pointe qui manque existante)	1	3	6
Longueur de la queue		4	
— du bec			10
Largeur du bec			4
Longueur de l'épaule à l'extrémité de la 2me rémige (Spora am Bug)		9	3
Tarse		2	3
doigt du milieu y compris l'ongle		1	2

J'avais sous les yeux une espèce nouvelle.

Deux exemplaires (mâle et femelle) de l'otis tetrax que le musée de Strasbourg a acquis, cette année, et que l'on assure venir de Grèce, m'ont mis à même de trouver dans la femelle, un passage entre les deux précédentes.

La femelle de Grèce a le dessous du corps aussi coloré que celle d'Oran. Les bandes noires sur un fond isabelle de dessus le corps, sont interrompues, et elles encadrent aussi, par-ci-par-là, cette figure de fleur de lys compliquée. Les formes et les proportions sont d'ailleurs les mêmes que dans la femelle d'Oran.

Je n'hésite donc pas de penser qu'il y a en Grèce et dans le Nord de l'Afrique, une variété de l'otis tetrax, qui se distingue un peu par sa taille plus élancée et par les tubes de son plumage; mais ce n'est qu'une variété.

Elle n'a d'ailleurs aucun rapport avec l'otis Rhaad que vous avez figurée. Les caractères que je viens d'écrire suffisent pour se résumer l'idée que ce serait cette espèce. Le mâle de Grèce, ressemble beaucoup au mâle de l'otis tetrax ordinaire.

Le peu que Schaw dit de l'oiseau qu'il désigne sous le nom de Raad, ne permet pas d'en déterminer l'espèce avec certitude. « Le Raad ou Saf-Saf, oiseau » qui vit de grain et qui est toujours en compagnie » — Il y en a deux espèces, la plus petite est » de la taille d'un poulet ordinaire. » p. 327.

Si vous persistez, malgré ces renseignements, à vouloir de suite un dessin de notre exemplaire, veuillez me l'écrire, je vous le ferai faire, au trait, avec quelques détails caractéristiques des plumes coloriées.

J'oubliais de vous dire, au sujet des couleurs, qu'outre les raies fines transversales, noires, ondulées, des plumes du dos de notre Otis tetrax, de Troyes — ou les raies plus fortes, aussi transversales, mais interrompues de la variété de grèce et d'oran, il y a dans les unes et les autres, dans les dessins du dos, quelques taches noires irrégulières, dispersées sur cette partie, comme des taches d'encre qu'on y auroit jettées.

Le cou, devant du dos, dans l'une et dans l'autre a des plumes caractérisées par une bande jaune cuidiane, bordée de chaque côté, par une bande arquée, de couleur brune; de sorte que cette bande jaune isabelle se détache comme une plume distincte, de forme étroite et allongée.

On la retrouve dans Choubara.

2. 5
454

Mon cher monsieur Rüppel,

Auriez vous la bonté de me dire,
le plutôt possible, si la tête d'Hippopotame
d'abyssinie
que vous avez (je vous dis celle de votre
Squelette) ressemble au calques, que je
joins ici, de la tête rapportée par mon ami
M. Rochet d'Héricourt?

J'ai conclu d'une comparaison détaillée de
cette tête, faite avec celles de deux Squelettes
du Sénégal et avec celle du Squelette envoyé
du Cap par Delalande:

1° Que l'espèce du Cap, ou distincte de
celle du Sénégal, ainsi que l'avait
dit Dumoulin.

2° Que l'H. d'abyssinie appartient à l'espèce

Du Sénégal.

Mais comme ma comparaison n'est fondée que sur une seule tête d'abyssinie, je serois heureux de pouvoir l'étendre à celle que vous possédez.

Voyez surtout si les deux lignes des arcades zigomatiques se rencontreroient, si elles étoient prolongées, à l'extrémité des os du nez? Dans l'h. du Cap, elles se prolongent bien au-delà; parce que les arcades zigomatiques sont moins inclinées en dedans.

2do Voyez encore si les Orbites forment un ovale dont le plus grand diamètre est vertical?

3do Si il y a une petite fausse molaire à l'une ou l'autre machoire, mesurez sa distance de la série continue des six autres

moladrez et sa forme.

Mon ami Rochet a favorisé de tout son crédit et de tout ce qu'il avait à sa disposition, votre homme de confiance. Il en a apporté les meilleures nouvelles, qu'il a eu vous en remettre et dont notre ami commun, M. Agassiz n'a pas manqué de vous parler dans sa correspondance. Si vous aviez quelques questions à lui faire à ce sujet, adressez les moi, je vous promets une prompte réponse. — Nous avons ici depuis six mois Mdme Haug et M. son fils qui se plaisent beaucoup à Paris.

J'avais adressé, dans le temps, une caisse à votre Musée contenant le moule de la mâchoire inférieure de la Girafe fossile et une Lettre à M. Cretschmare. Je ne me doutais guère qu'il n'était plus de ce monde. J'espère que ces modèles vous

Sera parvenu en bon état.

Recevez, marchez Monsieur,

l'expression de mes sentiments

de haute considération et de

dévouement

G. de Vernon
Prad

le 7 Juin 1846.

Georg Louis

gel 1777
† 1855

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sont parvenus en bon état.

Recevez, mon cher Monsieur,

l'expression de mes sentiments

de haute considération et de

dévouement

G. Du Vernoy
Sr

le 7 Juin 1846.

Georg Louis

g.l 1777
+ 1855

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Eschricht, Daniel Friedrich, Dänischer Naturforscher
Professor in Copenhagen, geboren 1798. †

1.) Brief an mich vom 15 Juli 1835.
2.) " vom 25 April 1836.
3.) " vom 5 Decmber 1837.
4.) " vom 8 Juni 1839.
5.) " vom 28 Septbr 1839.
6.) " vom 22 August 1840.
7.) " vom 17 März 1842.
8.) " vom 31 März 1842
9.) " vom 19 Mai 1842
10) " vom 14 November 1846.
11.) " ohne Datum.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

408 1 2

Kopenhagen am 15ten Juli 1835. 1836

Ihr geehrtes Schreiben vom 16ten v. M. habe ich richtig erhalten, und daraus ersehen, daß Sie überhaupt mit allen Tauschverträgen zwischen dem Stockenbergischen Museum und mir sehr unzufrieden sind. Wenn Sie sich hiebey ziemlich harter Ausdrücke bedienen, und mir überhaupt in mehreren Sachen offenbares Unrecht thun, so sehe ich hierin nur eine Aeußerung des Eifers für das Museum, dem Sie so viel geopfert und der geringen Kenntniß, die Sie von meinem Character und meiner Handlungsweise überhaupt haben können; ~~und~~ daß Sie fast alle meine Sachen schmälern, darin glaube ich nur eine Vorliebe für die africanische Fauna zu erkennen. Ich habe nur noch einen Vorschlag, und der ist, daß wir lieber fortan es mit dem Austausche beruhen lassen, und bitte ich nur um freundliches, oder wenigstens schonendes Andenken, so wie ich meine Hochachtung für Sie in keiner Hinsicht vermindert beibehalten werde.

Ich sagte, Sie hätten mir in mehreren Sachen offenbares Unrecht gethan. Dies muß ich nur noch etwas entörtern. 1) Sie nennen das zugesandte Werk Tidsskrifter &c "Maculatur, die freilich in Folge Ihrer (meiner) Anfrage Dr Reuss verlangt hatte". Dr Reuss hatte dies Buch aber so viel ich weiß nicht nach meiner Anfrage verlangt, sondern aus freiem Willen; es war ihm nicht in Tausch gegeben, sondern, da er es verlangt hatte in Tausch, schickte ich es ihm, als ein unbedeutendes Werk, als eine Zulage, weswegen Dr Reuss in seinem Schreiben vom 15 August 1833 schreibt: "die Tidsskrift for Naturvid &c nehme ich dankbar an". Wie hätte ich damals glauben können, daß dieselbe Gabe 2 Jahre später von einem andern Gelehrten mir geschmälert werden würde! 2) ~~Wenn Ihre~~ Sie beschuldigen mich, ich hätte statt des versprochenen colorirten Exemplars der Zool. danica ein sehr [illegible] geschickt. Diese [illegible] Beschuldigung muß

408 1

Kopenhagen am 15ten Juli 1835.

Ihr geehrtes Schreiben vom 16ten v. M. habe ich richtig erhalten, und daraus ersehen, daß Sie überhaupt mit allen Tauschverträgen zwischen dem Senckenbergischen Museum und mir sehr unzufrieden sind. Wenn Sie sich hiebey ziemlich harter Ausdrücke bedienen, und mir überhaupt in mehreren Sachen offenbares Unrecht thun, so sehe ich hierin nur eine Aeußerung des Eifers für das Museum, dem Sie so viel geopfert und der geringen Kenntniß, die Sie von meinem Character und meiner Handlungsweise überhaupt haben können; ~~und~~ daß Sie fast alle meine Sachen schmälern, darin glaube ich nur eine Vorliebe für die africanische Fauna zu erkennen. Ich habe nur noch einen Vorschlag, und der ist, daß wir lieber fortan es mit dem Austausche beruhen lassen, und bitte ich nur um freundliches, oder wenigstens schonendes Andenken, so wie ich meine Hochachtung für Sie in keiner Hinsicht vermindert beibehalten werde.

Ich sagte, Sie hätten mir in mehreren Sachen offenbares Unrecht gethan. Dies muß ich nur noch etwas entörtern. 1) Sie nennen das zugesandte Werk Tidsskrivter &c "Maculatur, die freilich in Folge Ihrer (meiner) Anfrage Dr Reuss verlangt hatte". Dr Reuss hatte dies Buch aber so viel ich weiß nicht nach meiner Anfrage verlangt, sondern aus freiem Willen; es war ihm nicht in Tausch gegeben, sondern, da er es verlangt hatte in Tausch, schickte ich es ihm, als ein unbedeutendes Werk, als eine Zulage weswegen Dr Reuss in seinem Schreiben vom 15 August 1833 schreibt: "Die Tidsskrift for Naturvid &c nehme ich dankbar an". Wie hätte ich damals glauben können, daß dieselbe Gabe 2 Jahre später von einem andern Gelehrten mir geschmälert werden würde! 2) ~~Wenn Ihre~~ Sie beschuldigen mich, ich hätte statt des versprochenen colorirten Exemplars der Zool. danica ein schwarzes geschickt. Diese beleidigende Beschuldigung muß

"ich aber es eine Falsche von mir abraisen. "Gross Kraut" schrieb Reese 12 Januar 1843, gemäsde mir die Zoologia Danica"! Es wird es nicht geschrieben haben, wenn es dahin gelogen worden wäre. — 3) Das Herbarium fast seinem Werth in Ihren Augen haben, dessen kann ich nicht, und darauf Bezug habe ich mir nicht erlauben Absicht zu erlangen Tauschverkehr. Dessen erlaube ich mir folgende Aeusserung des Dr Reese (31 Decbr 1843) "Dass ich "auf den von Ihnen Ihnen gemachten Tauschantrag wegen der griechischen "Pflanzen nicht eingehen, hat lediglich darin seinen Grund, weil ich nicht wusste, was "ich Ihnen dagegen anbieten sollte, da Sie aber mir erklären, das Herbarium für Ihnen "abgeben zu wollen, so versichere ich Sie, dass ich mit dem grössten Vergnügen einen solchen "Tausch acceptiren. Ich bitte Ihnen eine Doublettensendung von circa 100 Species (auf allen "Theilen des Malthan, und will es Ihnen ganz überlassen, was ich dieselben etwa "an Arten noch hinzufügen sollte." — Sie werden hieraus ersehen, dass mein mir "Herbarium, ganz fälschlich ohnmächtig geleugnet" gar nicht sind, so wie Sie zu äussern beliebten, so ist so fest Tretzschmar nicht allein Schuld daran. — Sie hat mir sehr Leid, dass wesentlich die griechischen Arten in Nichts wiederkehren sind. so bleibt mir auf die Letzte zu setzt gar nicht andere Hoffnung, dass griechischen Arten sich in Mainz nicht conservieren lassen. Ich möchte bitte nicht, und in Frankfurt sehr wo sie dort nicht gewünscht; denn ich schicke die griechischen Arten im Falz, so wie ich sie selbst erhalten habe, und in Frankfurt nasse man sie von Falz in den Mainzer.

Ich gab Ihnen schon in Vorigen Jahren die Versicherung meiner Gefälligkeit. Wenn ich einen Gefallen erbitten sollte Ihnen, welche Sie mir irgendwelche Druckschriften betreffen zu Lehren, werde ich stets zu danken sein, und keine Tauschantrag. Wollte ich ein Exemplar der Museum Godetschi erbitten, da wende ich Ihnen seiner Nachricht Meldung, und das Exemplar mit gefälligster Sendung von Ihnen gestalten. Die Arten, die Sie sich aus Griechenland freundschaftlich wünschen,

habe ich mir angemerkt, und hege die Hoffnung auch hierin einmal so glücklich seyn zu können, Ihrem Wunsche zu genügen. +

An Herrn Dr Gerlach werde ich nicht schreiben, da ich nur Höflichkeitsäußerungen zu schreiben hätte, die Sie vielleicht gütigst besorgen möchten.

Ich habe nur noch einmal die Hochachtung zu bezeugen, mit der Hochverbleibe

Dr Ewerdt

+ Wenn Sie vom Ascanius ein Exemplar wünschen, bitte ich Sie, sich an die Güldendahlsche Buchhandlung in Kopenhagen zu wenden, woselbst ich eins von meinen Exemplaren abgeben werde. Sie sind sämtlich nicht besonders sauber coloriert, und einige (vielleicht 3 oder 4 von den 50 Kupfern) sind nur getreu gezeichnete Copien. Dennoch wird die Güldendahlsche Buchhandlung das Exemplar wahrscheinlich im Ladenpreis halten (25 Thaler). Ich habe schon mit der Buchhandlung verabredet ihr 1 oder 2 von diesen Exemplaren in Tausch abzugeben, ich zweifle sehr daß andern zu haben sind, da ich das Lager kaufte (8 Exemplare, wovon ich nur noch die 4 habe). Ich habe einmal ein furchtbar schlecht coloriertes Exemplar angetroffen. Meine Exemplare sind nach den Originalzeichnungen (die ich besitze) sehr genau coloriert, diese waren aber selbst nicht besonders schön coloriert —

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Rüppell

in

Frankfurth a/Main

f. Hamburg

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



lieb es mir ist, in freundschaftlichen Verkehr zu treten mit einem
Planne, den ich dieß hochachte, erlaube ich mir Ihnen diese beide Werke
so zuzuschicken; Sie selbst mögen bestimmen, was Sie noch sonst als
Aequivalents an Büchern zufügen möchten; und versprechen ich Ihnen, daß
ich auf jeden Fall damit zufrieden seyn werde. Ich füge nur hinzu, daß
ich bereits Ihre Abhandlung über den Magilus besitze, nicht aber weder die Cristaeen
~~[illegible]~~ noch die 2 ersten Fischab-
handlungen. Auch habe ich leider nicht die kostbareren abyssinischen Wirbelthiere
mir bestellen können; es ist mir deshalb höchst angenehm das 1te Heft davon
durch Sie selbst entgegen zu nehmen. Auf welche Weise ich mir aber die
folgenden dann erwerben könne, ist mir für den Augenblick nicht ganz
klar; vielleicht bieten sich während der Publication Gelegenheiten dazu an.
— Wegen grönländischer Thiere habe ich im vorigen Jahre das Unglück ge-
habt, daß mein Freund Capt. Holbäll, der alles am Bord hatte — gänzlich
ausblieb. Wir wissen noch immer gar nicht, ob er sollte verunglückt oder
im Eise stecken geblieben, oder vielleicht im Hafen selbst eingefroren seyn.
Erst im Spätsommer können wir Nachrichten deshalb erwarten, und erst dann
werde ich sagen können, ob ich überhaupt grönländische Naturalien mehr werde
anbieten können oder nicht. — Von den grönländischen Onichotheutis habe
ich nur sehr schlechte Exemplare, und ich mag Ihnen keine solche zuschicken.
Vor 1½ Jahr erhielt ich ein anderes Cephalopod aus dem nördlichen Grönland,
das gewiß eine ganz neue Abtheilung dieser Thiere bilden muß. Es hat nur
rudimentäre Sauger, aber lange Cirren, ein Paar neben jedem Saugerrudiment;
es ist eine Art Octopus, die Schwimmhaut geht aber bis an die Spitzen dieser
Arme; außerdem 2 große Flossen, wie Arme &c &c. Ich schickte die

410 2

Kopenhagen am 25ten April 1836

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ihr geehrtes Schreiben vom 12 April, womit ich diesen Tag erfreut
wurde, beeile ich mich zu beantworten ~~um so mehr~~, ~~daß~~ da Ihre bevor-
stehende Abreise den Empfang dieses Briefes sehr verspäten möchte.
Sie haben mir mit der ~~der~~ 3ten ~~Lieferung~~ abgabe über neuentdeckte Nilfische ein Ge-
schenk gemacht (wie auch mit der über den Leptocorchus), das mir zumal aus
den Händen des Verfassers sehr werth seyn wird. — Es freut mich außeror-
dentlich, daß Sie das Museum Adolphi so bekommen haben, indem hier in der That
kein 2tes Exemplar aufzutreiben war. Von den Desideraten die noch aus unserer
Literatur Ihnen übrig stehen, kann ich folgendes anbieten. Der Ascanius ist
meines Wissens nur in 3 Exemplaren noch vorräthig, und zwar mir gehörig.
Bey diesen ist auch noch folgendes zu bemerken. 3 oder 4 von den Tafeln sind
gezeichnete Copien, die nur allerdings durch die durchaus gleiche Coloration den
Originalen höchst ähnlich sehen, aber — dennoch immer nur Copien sind. Im
Ganzen sind in diesem Werke wohl sehr mittelmäßige oder schlechte Abbi-
dungen, andere sind aber vorzüglich und classisch. — Ein Exemplar also v
diesem Werke, worin 3 oder 4 Tafeln gezeichnete Copien (aber ungemein treu
sind, könnte ich anbieten. — Die Naturhistorischen Selbstabs Kräfter sind i
meiner Privatbibliothek vollständig, an einem 2ten Exemplar fehlt das letzte (11te) Heft
Da dieses aber eigentlich nichts zoologisches außer das allgemeine Register enthält
so biete ich Ihnen dies mein eigenes vollständiges Exemplar an. Es ist hier
gebunden, doch ist grade das letzte Heft früher anders gebunden gewesen, und d
zu kurz beschnitten worden. — Um Ihnen einen Beweis zu geben,

Beschreibung, Abbildung und das einzige existierende Exemplar November v. J. nach Berlin, ist aber seitdem dorten noch nicht angekommen, weil es auf den Flüssen — eingefroren liegen soll!! Ich hatte es für Wiegmanns Journal bestimmt. Könnte ich nur mehrere Exemplare davon erhalten! — Von grönländischen Fischen habe ich noch immer nur gesalzene Exemplare bekommen; es ist zu schwer, den Spiritus in größerer Menge in Grönland einzuführen, da aller Branntwein dort absolute Contrabande ist. — Ein kleines Nachwalkelet hätte ich wohl zu erhalten, die größeren sind auch ungemein theuer, da der Zahn das Elfenbein in Preiß übertrifft. — Von Cyclopterus Lampus ist es schwer ein gutes Kelet zu machen, da es von zartem Knorpel gebildet ist; ich kann Ihnen aber bey Gelegenheit ein Exemplar vom ganzen Fisch schicken in Spiritus; vom ~~Cyclopterus~~ Anarchichas Lupus werden Sie ein Kelet erhalten. Lampris regius gehört zu den größten Seltenheiten. —

Demzufolge werden Sie auf jeden Fall im Spätsommer eine Sendung von mir erhalten, worin namentlich die 2 Werke enthalten sind, deren übrigen Inhalt aber noch gar nicht angegeben werden kann. Die Ihrige Sendung sehe ich mit Vergnügen entgegen.

Meine stete Hochachtung versichernd verbleibe ich

gehorsamst

D. Eschwiller

Sr. Wohlgeboren

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Herrn Dr. Edv. Rüppell

in

Frankfurth a/M

f. Hamburg

FRANKFURT
1. MAI
1856

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Kopenhagen am 5ten Decbr 1837.

Verehrtester Hr Doctor!

Haben Sie herzlichen Dank für das Zutrauen und die Freundschaft, wovon ich in der letzteren Zeit mehrere Aeußerungen in Ihren schönen Buchsendungen empfangen habe. Sollte es mir nicht gelingen mich entsprechender Weise zeigen zu können, ~~da~~ wird die Schuld wenigstens nicht an meinem guten Willen liegen. Für Ihre schöne Lieferungen von neuen Wirbelthieren bin ich stark in Ihre Schuld gekommen, so wie ich es (allenfalls moralisch) noch immer hinsichtlich des Fischaustausches bin. Folgende Sachen liegen theils für Sie bereit, ~~oder~~ theils werden sie in kurzer Zeit bereit seyn können. Bereit liegen 1) die folgende 4 Hefte von der Prögerschen Zeitschrift, worin besonders einige Monographische Beschreibungen mit Abbildungen von Lennäen; 2) das herausgekommene Heft von Fries's schwedischen Fischen, einer der schönsten Arbeiten neuerer Zeit wenigstens der vom Norden ausgegangenen; 3) eine (lateinische) Schrift von mir über die Ernährung und Respiration des Säugethierfötus; 4) eine dänische Aufsatz von mir mit Abbildungen über die Kranien der ältesten Einwohner Dänemarks. 5) ein Exemplar des Aufsatzes von mir und J. Müller über die Wanderungen, aber X. Von Naturalien steht ein Fäßchen voll gepackt von den besten grönländischen Fischen, die wohl noch hieher gelangt sind, in Branntwein. Es mögen etwa 30-40 Species seyn, worunter der Lepidolepros grönl, die Sebastes grönl (ein riesenhaftes Exemplar) und sehr viele andere. Es ist die schönste Sendung die ich je an Fischen erhalten, und ich schicke sie Ihnen ganz. Ich habe sie nicht bestimmt, aus dem einfachen Grunde, daß ich keine andern Hülfsmittel dazu besitze, als die Ihnen zu Gebote stehende Fauna grönl, und dabei sehr ungeübt bin in der Bestimmung der Fische. Sollten die Exemplare Ihren Erwartungen

Leider ohne Kupfer, und gewöhnlicher Weise fehlten wie es und ein anderes Exemplar mir und Ihnen zugeschickt wurden.

nicht entsprechen, bitte ich nur in Betracht zu nehmen, daß alle Samlungen in Grönland durch Freunde geschehen, die keine Naturforscher ex professo sind, und oft bei ungünstigen äußeren Verhältnissen die Sachen aufheben. Alles was in dieser Samlung bereits früher Ihnen zugeschickt worden und (weil es früher in Salz gewesen war und auch in Salz Ihnen zugeschickt worden) im Weingeist zerstört geworden ist, bitte ich als ersetzende Specimina anzunehmen, das Uebrige wird in neuen Tausch angerechnet werden müssen. Von bald vorräthigen Sachen erwähne ich 1) die versprochene Abhandlung über den neuen Cephalopoden (Cirrothaulis Mülleri) wovon ich Abdrücke aus dem 18t. Bd der Act. Cat. Leop. jeden Tag erwarte; 2) eine Monographie von mir über die Anatomie der Clio borealis. — Von anderen inländischen Abhandlungen wüßte ich Ihnen nur die Abhandlungen unserer Wissenschaftsakademie zu nennen, worin namentlich eine hübsche Abhandlung neuerlichst von Lund über die Knochenhöhlen in Brasilien, und von Prvier über die grönländischen Crustaceen (hauptsächlich die Thöpoden und Lemodipoden etc) aber alles dänisch. In Norwegen ist eine höchst wichtige Reihe Beobachtung an niederen Thieren von Prediger Sars, ebenfalls in der dänischen Sprache vor 2 Jahren erschienen mit vielen Abbildungen. Vielleicht wünschten Sie auch diese? oder mögen Sie ~~[illegible]~~ überhaupt nichts Dänisches, weil Sie die Sprache wahrscheinlich nicht kennen? — Es wäre mir sehr angenehm, wenn ich somit Ihre schöne Büchersendungen, die als Geschenke eines berühmten Verfassers mir doppelt schätzbar sind, einigermaßen decken könnte. Es lassen sich, wie Sie gewiß einräumen, Bücher mit Naturalien nicht leicht in Aquivalent bringen.

Ich war schon im Begriff das Forchen mit den grönländischen Fischen allein abgehen zu lassen, um vor der Winterstrenge in Frankfurth zu seyn, als ich Ihr letztes geehrtes Schreiben empfing. Da Sie hier aber mehrere Tauschvorschläge in Anrede bringen, meinte ich doch es wäre rathsamer diese kleine

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Dr. Hoffgarten

Gen. Dr. Raphell

à

Frankfurth a/M.

fr Hamburg.

9/

D. 5 11/12

Bedauern gerne gestehen, dass ich [illegible]. Wegen dieser Kaufvorschläge sah ich
mich veranlasst, [illegible] das ganze Lager [illegible] complicirt wird.
Alles was ich von Thierbälgen und ausgestopften Thieren und Medicinen besitze, sah ich
einer [illegible] Gesellschaft, deren Director ich bin, der sogenannten naturforschenden Gesellschaft,
geschenkt, wogegen die Bibliothek noch immer mein [illegible] Eigenthum ist.
Indem ich mich allerdings fortwährend für die Augmentation jener Sammlungen, dem
Museum gehörig, [illegible] interessire, ist es mir doch angenehm dasselbe gelegentlich Aus-
tausche in Kasten der Museum auszudehnen. Was ich aber erst dann thue,
die mir gehörigen doppelbaren Balgthiere für Ihnen eingeben zu vertauschen, wenn
denn die Gesellschaft anderen Falles mich [illegible]. Wie gern ich also auf Ihre Vorschläge
eingehen möchte, kann ich es doch leider nicht in der Form, wie Sie sie mir — da Sie
naturhistorischen in diesem Vorschlage durchaus fremd waren — vorgelegt. Ich wer-
rathe aber, sie könnten sich auf einen andern Wege recht arrangiren, indem ich mir
rathe, dass Sie doch mit Balgthieren von abyssinischen Mittelthieren vorläufig versehen
sind. Ich biete Ihnen an: 1) die übrigen grönländischen Thiere 2) seine Sammlung mexi-
kanischer Thiere in Branntwein, circa 40 Species; 3) Balg von Lachs, das ich etwa sah ab-
arbeiten lassen, aber auf [illegible] ziemlich kostbar wird. 4) Balg von Narwall, der
jetzt in Museum liegt, das Horn 3 Fuss lang. Ich weiss nicht ob Ihnen die Kostbar-
keit und die Seltenheit dieses Thieres hinlänglich bekannt ist. Das Horn wird im vorigen
Jahre in Emden zu 60 rp. Thaler bezahlt, und deshalb drohten die Holländer seinen
Narwallbalg nachsichtig [illegible] ein recht Handelsmonopol der Ostfriesl. Gesellschaft
einzuführen. Die mag der Grund sein, weshalb noch in keinem Museum der Balg ist,
der [illegible] Namen also verdient. Ich muss gestehen, ich habe mit sehr vielen Mühe
zwei solche Bälge mir verschafft in der Hoffnung sie gegen die grossen exotischen Thier-
bälge zu vertauschen, namentlich Giraffe und Flusspferd. Wollen Sie mir das etwa in
Aussicht stellen? Das übrige und auf manche andern Fischbälge und grönländische wieder Ihnen Listen
ich Ihnen gegen abyssinische äthiopische Thiere oder zumal Balgthiere und Thranen an. Das Thier-
bälge kann ich Ihnen aus mexicanischen Fischen und allenfalls mit der Zeit Bälge von Vögeln an-
bieten, deren andere Partien besitzt in der That die Gesellschaft nicht. —

Mit ausgezeichneter Achtung Ihr ganz ergebener Ehrenberg

einmal zu sehen bekommen habe. 4) die letzten Hefte vom Kroyerschen Journale, nämlich 3 u. 4 vom 2ten Bande. Sie erwähnen nur das erste Heft vom 2ten Bande erhalten zu haben. Ich will jedoch hoffen, dass auch noch das 2te in meiner letzten Sendung begriffen gewesen, indem ich es bey mir nicht vorgefunden und es einzeln beim Verleger nicht kann abgestanden erhalten. Endlich 5) der letzte Band der Schriften unsrer Akademie der Wissenschaften. Diesen Band schicke ich theils der Herrhardtschen Abhandl. wegen über den Notarcantus, theils der Kroyerschen über die grönländischen Crustaceen.

Von Fischskeletten habe ich für Sie auspräparieren lassen: 1) Skelet vom Salmo Salar aus der Ostsee. 2) vom Cyclopterus lumpus – wird wegen der knorpeligen Natur nie hübscher 3) vom Anarhichas Lupus sehr schönes aber nicht besonders grosses Exemplar. In den letzteren Jahren habe ich nie grössere Exemplare erhalten können. Es gehört zu den Fischen deren Grösse ausserordentlich variiren, wogegen andere fast durchgängig nur von einer Grösse gefangen werden. Endlich füge ich noch das Skelet vom 4) Sebastes grönlandicus hinzu, das ich nicht erinnere Ihnen früher geschickt zu haben. Diese 4 Skelette sind aus meiner privaten anatomischen Sammlung, und wäre es mir am liebsten wenn Sie mir, wofern ich nicht alte Schuld damit abzubezahlen haben möchte, einige Anatomica, namentlich Skelette, Eingeweide oder dergl, schicken möchten. Namentlich erinnere ich Sie hatten einen Penis vom Elephanten, einen d° vom Hippopotamus, die für Sie kein so grosses Interesse haben möchten als für mich. Auch fanden sich noch andere schöne Liebhabereien unter Ihren Doupletten niederer Thiere, z. B. Xenia, Cassiopea, Gastroena, Corcula, Cardita, Phyllidia, grosse Chiton, und dann noch Vermetus und – Magilus. Um nun auf solche Sachen noch Ansprüche zu machen habe ich fürs erste eine alte Schuld

418. 6
414 A

Kopenhagen am 8ten Juni 1849.

Verehrtester Freund!

Ihr geehrtes Schreiben vom 28 November aus Mailand war mir eine höchst angenehme Erscheinung, indem ich darin einen so handgreiflichen Beweis in Händen erhielt, dass Sie auch in weiter Ferne meiner so wahrhaft freundschaftlich gedenken. Das Panizza'sche Werk hatte ich grade eine besondere Gierde zu bekommen, indem es mir ängstlich so nahe am Erscheinungsorte es nicht erhalten haben können. — Wenn ich nun seitdem immer die Antwort aufschob, war es weil ich erst das Werk selbst als angelangt melden zu können wünschte, und dieser ist denn jetzt erst eingetroffen. Ich habe es in Händen — und es wird mir ein neues werthes Andenken an Ihre Freundschaft sein.

Von meinen Operibus minoribus habe ich dies mal nur das versprochene [1] Büchlein über den neuen Cephalopoden Ihnen mitzutheilen, (die kleine Abhandlung und die ~~über~~ de nutritione foetus haben Sie ja doch erhalten [2]). Ferner erhalten Sie [3] das 5te Heft von Fries'ens historischen Forschungen, dem nur schade dass dieser thätige junge Mann bereits uns allen verlassen musste. Er ist vor 6-8 Wochen an den Schwindsucht gestorben. Sein Tod ist auch für sehr viele Massen ein grosser Verlust indem er fast überall Tauschvergütigungen schuldig geblieben. [4] Das Werk von Sars. Er soll noch ausserdem ein zweites Exemplar herausgegeben haben, das ich aber nie habe erhalten können, und gar nicht

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Edouard Rüppell

mit einer kleinen Kiste in
und einem Fäßchen mit
Naturalien für das Senkenbergische
Museum. mf ER.

Frankfurth
a/M

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

abmachen wollen und schicken mit eine Sammlung grönländischer Fische, die freilich nicht eigentlich schön sind, in Vergleich mit was Sie von solchen Sachen mitgebracht, aber in der That doch das Beste ~~ist~~ sind was ich je von Grönland erhalten, ein Land wo Brantwein über alles steht, und ~~[illegible]~~ Contrabande ist. Unter den Fischen ist namentlich der Lepidolepsis grönlandicus, ein gutes Exemplar und ein colossaler Sebastes grönlandicus, Mallotus &c &c, zumal mehrere hübsche kleinere in den kleineren Gläsern, dann auch ein ziemlich seltener Scyllium &c. Auch einen Myxine aus unseren Gewässern habe ich zugelegt. Ferner ein ganz kleines Gläschen mit einer Limacina (Schale, wie immer, beschädigt), einer Sagitta (ein höchst merkwürdiges Thierchen, das ich jetzt beschreibe), ~~2~~ Clionen und einem mittelmeer Pleurobranchus, ~~alle~~ ich glaube aurantiacus. Alle übrigen aus Grönland. — Sie hatten mich dringend aufgefodert einen Notacanthus zu verschaffen. Es ist ein solcher nur einmal in einer lange Reihe Jahre nach Copenhagen gekommen, und die Beschreibung davon giebt Prof Reinhardt im mitfolgenden Hefte. Dann ist also gar nicht zu denken. Den Regenfuss habe ich seitdem auch nicht aufstöbern können.

Zuoberst in dem Fässchen liegen noch ausserdem einige westindische Fische nämlich ein Chironectes, ein Pomacanthus, ein Holacanthus tricolor, 1 Chaetodon striatus, 1 Gerres rhombus, 1 Scarus vetula, 1 Balistes, 1 Ostracion. Diese 8 Fische übersendet Ihnen der hiesige naturhistorische Verein mit dem Wunsche das längst besprochene, wo ich nicht irre, Atelesfell zu erhalten. Die Gesellschaft hat sonst sehr wenig anzubieten, würde Ihnen jedoch eine ziemlich vollständige Sammlung von den hochnordischen Phokenfellen verschaffen können.

Wenn Sie eine kleine Sendung (oder eine grössere) uns zugedacht, da bitte ich recht sehr alle Anatomica, Scelete, niedere Thiere, Bücher und andere mir zugedachten Sachen von denen zu sondern, die dem hiesigen Verein zugedacht sind, welche Felle und Zoologica gerne annimmt, und gerne nach ihren dürftigen Kräften mit ähnlichen ersetzt, vor der Hand aber nur jene Fische aus Westindien anzubieten hat. Behalten Sie mich in fortwährendem freundschaftlichem Andenken, so wie ich stets mit Hochachtung und Freundschaft Ihrer gedenke.

Dr Eschricht.

418 6.

416 5.

Kopenhagen am 28ten Septbr 1839

Mein hochgeschätzter Freund!

Freilich habe ich diesmal nur wenig zu sagen, aber dies wenige muss doch gesagt werden. — Das wunderschöne Panizzaische Werk steht noch immer, jetzt schön gebunden, neben mir, um es recht oft zu sehen und zu zeigen. Es hat mir nicht allein beim Durchlesen die grösste Freude und vielen Nutzen gewährt, es ist mir, und wird mir immer bleiben, ein liebes Andenken der Freundschaft eines Mannes, den ich in allen Jahren, in denen ich die Naturwissenschaften studiert, hochgeschätzt, und je näher ich ihn persönlich kennen gelernt, desto lieber gehabt habe. — Die Geschichte mit den Transportkosten dieses Geschenkes beruht auf die Dummheit unseres jungen angehenden Buchhändlers Höst, und comisch genug auf seine verfehlte Gefälligkeit gegen Wissenschaftsmänner. Schmerber hatte sich nämlich 12gl angerechnet und auf Hösts Commissionair in Leipzig gezogen. Höst meinte die Sendung käme von Schmerber, und fand es unpassend von ihm dass er das Geld fürs Porto sich angerechnet ~~zu~~ hatte, meinte vielmehr dass er selbst (Höst) sich von Schmerber könne das Porto anrechnen von Leipzig nach Kopenhagen, und stand in dem (allerdings sehr einfältigen) Wahne, Schmerber würde ihm das ganze Porto guttuhn, und dass ich ganz ausser der Geschichte bleiben würde, während er gar nicht darauf fiel, dass Sie oder irgend ein anderer Wissenschaftsmann der Absender sey: — Diese Erklärung ~~dieser~~ ist das Resultat einer ziemlich weitläuftigen Correspondenz par petite poste zwischen Höst und mir, worauf ich mit einem ernsten Verweise dem jungen Manne adieu gesagt habe. Es freut mich jedoch dass hier keine eigentliche Schrullerei statt gefunden, denn mir ist allerdings nichts abgefordert worden, nur hat allerdings der Höst

~~hat~~ generous gegen mich scheinen wollen, während der Schmerber den Spass zahlen sollte. Ich denke die Geschichte könnte am besten damit abgeschlossen werden, dass Sie gefälligst der Schmerberschen Buchhandlung auftragen, künftig doch ja etwaige Sendungen nach Kopenhagen über eine unserer älteren soliden Buchhandlungen gehen zu lassen, als wie die Gyldendahlsche oder Reitzelsche. -

Es ist mir äusserst angenehm gewesen, dass meine letzte Sendung Ihre Zufriedenheit erregt hat. Einen Anarhichas lupus kann ich Ihnen leicht schicken (die grossen Exemplare sind jedoch ziemlich selten), nur halte ich es für das sicherste ihn in Brantwein zu schicken, indem wir überhaupt gar keine Uebung haben Fischbälge zu trocknen, und der Versuch schwerlich für Sie befriedigend seyn würde. Vom Isisschen Journale liegt bereits ein 5tes Heft vor (für 1837), und ein 6tes wird erwartet. Der Herausgeber ist so eben von ~~der~~ Lappländischen Küste zurück gekommen woselbst er von dem Gaimard an Land gesetzt worden vorigen Sommer, nachdem er mit ihm die kurze (sic! der Zeit) Reise nach Spitzbergen gemacht.

Auf Ihre Sendung freue ich mich sehr, zumal auf die Skelete[+] und die angekündigten Monographien Ihrer Fauna. Mögen Sie ferner noch recht viele Jahre ~~die Anerkennung~~ den rastlosen Eifer für die Zoologie beibehalten und durch die allgemeine Anerkennung aufgemuntert sehen.

Stets Ihr hochachtungsvoll ergebener

Erichsen

Von neueren Sachen werde ich nächstens mit einer sehr grossen wunderschönen grönländ. Lucernaria aufwarten können.

[+] und noch mehr auf die Weichtheile einiger höheren Thiere nebst den schönen niederen Thieren, die sich in Spitzbergen vorfanden. Für meine Fischarbeit, die ziemlich ausführlich wird, habe ich neuerdings einige Salpa Zonata erhalten. Sie hätten wohl keine dieser Geschöpfe mir zu überlassen?

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

27

Sr. Wohlgeboren

Hrn Dr. Eduard Rüppell

frey [illegible] Frankfurth a/M

DANEMARK
PAR HAMBOURG

T. T.
HAMBURG
1 OCT. 39.
D. 4
1/10

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. E. Rüppell

Kopenhagen am 20ten August 1840

Hochgeehrtester Freund!

Durch Herrn Dr. Salomonsen, der Ihnen hiedurch recht sehr empfohlen wird, glaube ich eine sehr bequeme Gelegenheit zu finden um Ihnen meine neueste Arbeit zuzuschicken. Sie ist über die Salpen, und wenn Ihnen auch die dänische Sprache das Durchlesen fast unmöglich machen wird, so werden Sie doch allenfalls die Abbildungen benutzen können zur Erklärung der Angaben über das Werk, welche ohne Zweifel z. B. in dem Müllerschen Journal erscheinen werden.

Vor nicht gar langer Zeit erhielt ich endlich Ihre letzte Sendung von den ornithologischen Miscellen mit Ihrem geehrten Schreiben vom 5ten Decbr v. J. Dem Inhalte dieses Schreibens gemäß freue ich mich jetzt sehr über die baldige Ankunft der letzten Lieferungen Ihres großen Werkes, zumal da Sie mir zugleich die zugedachten Naturalien versprechen. Vor einiger Zeit, vor der Ankunft des gedachten Schreibens schickte ich einen kleinen Brief an Sie um die Zuschickung dieser Sachen, zumal der Anatomicae Ihnen recht aufs Herz zu legen. Vergebens habe ich mich bemüht, die 2 Bände des Regenfuss

allhier aufzutreiben. Es geht damit wie mit den mehrsten
unserer älteren Werke. In einer langen Reihe Jahren
sind sie so stark ins Ausland abgegangen, daß
man sie jetzt vielleicht überall leichter und billiger
haben kann als bey uns. Der Regenfuß glaube
ich ist zumal nach England abgegangen an die
dortigen Conchyliomanen, und der zweite Theil ist im-
mer sehr rar gewesen. Wie gerne hätte ich mir
den Rojanus angetauscht.
Noch sind die Schiffe vom nördlichen Grönland nicht
angekommen, und ich kann deshalb im Augenblick noch
nicht angeben, was ich Ihnen alles anzubieten habe aus
dem hohen Norden, namentlich in wiefern ich Ihrem Wunsch
wegen des Narwalls genügen kann. Vom Delphinus tursio
ist mir noch nie ein Exemplar in die Hände gekommen.
Von Delphinus phocaena besitze ich ein überaus schönes
ausgestopftes Exemplar. Skelette davon habe ich auch. Dieses
und was ich sonst selbst besitze, wünschte ich nur gegen Skelette
oder Bücher auszutauschen. Ich selbst kann von hiesigen Büchern
allenfalls nur ein paar kleine Opfer bringen, nämlich
ein Exemplar von Separatabdrücken der Abhandlungen von

Fries über Pleuronectes und Raja aus den Schwedischen Wissenschaften. Akademischen Schriften und dann mein Exemplar vom Sars, ein Buch das man hier jetzt gar nicht mehr haben kann — so schlecht steht es mit der skandinavischen Buchhandlung! Vom Krogerschen Journal erhalten Sie beiliegend die später erschienenen Hefte. Kroger geht in diesen Tagen mit einer dänischen Fregatte um Cap Horn auf 1½ Jahr. Das Journal wird aber wohl fortgesetzt werden. — Von dem schönen ichthyologischen Werke des verstorbenen Fries habe ich seitdem nichts gehört.

Mit vollkommener Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Eschricht

Kopenhagen am 17ten März 1842.

Mein hochgeschätzter Freund!

Es ist mir eine wahre Herzensfreude, einmal wieder die Feder in die Hand zu nehmen, um mit Ihnen mich zu unterhalten. Ob es meine Pflicht ist, lasse ich so lange dahingestellt, wer ich daran ging, machte sie mir nicht so recht; am Ende passte es auch.

Ihre schöne, ausführliche Sendung habe ich richtig empfangen. Ganz vorzüglich sah ich mich gefreut über die Magellan. Auch ein wunderschönes Exemplar von einem Trochus. Es macht ein Frauenherz erbeben, die Mollusken meiner Heimath. Die Beute der Hyperboreischen Fahrt will ich nicht, auch die Meerspinne. Die Vögel nur ja allerdings, alles mitgenommen. Sodann erhielt ich einen guten Platz der zweiten Reihe ganz allein und den ganzen Tag. — Auch bin ich Ihnen sehr verbunden für den ganzen großen, schönen Bogen über die neuen abyssinischen Wirbelthiere. — Wer der Hund bin ich ohne Zweifel einmal in Ihrem Pfalz, ich denke einen Besuch der Sendung. Auch sehe ich noch immer einer großen Lust meiner Dankbarkeit für Ihre ausgestellt Ihnen Gelegenheit der Vorzüglichen Pflanzen zu bezeigen. Jetzt also von mir, was ich Ihnen anzubieten habe.

Es wird in diesen Tagen für die abgehen eine kleine Sendung bestehend aus:

1) Cranien von Stenorhynchus crispatus, um Ihren Zweifel deshalb zu beseitigen, es ist doch specifisch verschieden gewiß die Species ist also unbekannt, ganz Relikt sah ich leider nicht vorräthig.

2) Schädel von Delphinus phocaena

3) Cranium von Monodon monoceros mit langem Zahn.

4) Arctischer Lupus in A.; 5) Lithodes arctica, sehr großes und schönes Exemplar in A. 6) Comatula Eschrichtii, die Form der grönländischen Meere.

7) die neuen Species unserer Akademie der Wissenschaften 8 Band. 8) einen Absatz von mir über eine sehr ausgezeichnete Ascidie Chelyosoma Macleayanum. 9) meine Abhandlung über die Cetaceen-Halen. 10) einen englischen Aufsatz von mir über die Fossilien ganz der Hinterlassenschaft der Mammuthe.

Durch diese Sendung hoffe ich wahrlich Sie zu meinem Schuldner zu machen. Die Schuld wird hoffentlich zu tragen sein. Dafür mache ich gleich zum Voraus

[illegible] [illegible] [illegible] [

Sogazen mann complet das Fest bis Dec LVII. Könnten Sie mir bis dahin die XXIV and 56 Pagina Text verschaffen? das hatte man meinen Vorfahren von diesen Werke versprochen. Uebrigens wären Sie mir vielleicht noch sonst Memorie die 4 Bände besorgen? Ich glaube diese ziemlich complet bis Werk ist Spaß genug.

Wie es sich mit der Flora Danicata ans Finland eigentlich verhält ist mir nicht klar zu sagen. Wenn sie nicht so ausdrücklich für ans Finland Land und verlegt worden, würde ich fast geneigt sein die Flora groenlandica Fabricii (Fl. Halleriana, Thuringiaca, Helvetica, Groenlandica, Hafniensis Fabricii) anstatt die vollständige Fabricius in Nachträgen Dillenius Historia 1ste. anzuschaffen würden. Die Fauna ist mir? Werke? Nehmen die nordischen Thiere und Insecten halber ich es für diesmal vielleicht einmal gründlicher vorzunehmen, sonst die sehr mittelmäßige Scandinavische Literatur darüber in seinem Gemälde zu sehen. Was ist nun dann diesen Laar, (damit) dass ist Noth zu drucken. Haben Sie den: Melchior Joh. Sandra Flora og Norges Fuldstændige Historie 1834? Es ist ein sehr gutes Factum über die nordischen Vegetation, und in Vaterland ganz neu, namentlich die Abtheilung Flora finde ich gut bearbeitet, die criticalen ist darin abgehandelt.

Wie gegen mich gegen Mainz. Wie gern wäre ich selbst hin an die Stätten. Vielleicht ist es nicht, dass ich fürchten, zumal da meine vorgefassten vielleicht[lichen] Meinungen über die Wallstätte, die mich durchaus beschäftigen, vielleicht doch nach Breslau. (vorgefasste machen) Wenn dies ist aber ganz gewiss nach Stockholm im July nach, wo die Scandinavische Naturforscher sich versammeln, dessen Einladung ist hier.

Haben Sie Lüglich Reisepläne von Dr Kunze in Arnstadt? Sie schenken Briefe mir an einen B-Herrn gestern von ihm, den er gefälligst machte in einen neuen Band der einen Herr aufgefassten Pflanzen vorzulegen, auf falle er eine Liste von ihm mit Notizen über mich erhalten — sie aber schwarzen auf einem Bauchfleck Papier. Die die Verfassung meines ganzen Schicksals betreffen und Privatsachen. Die Herr Endlicher

ausgeben!

T. T.
HAMBURG
22. März. 42.

Pr Blostgeboren

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

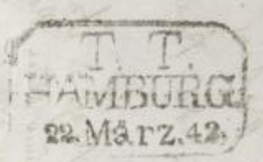
Ein Dr. Rüppell

in

Frankfurth
am Mayn

fr Hamburg

D. 5 FRANKHAIN 2 3 1843





Kopenhagen am 31ten May 1842

So eben komme ich, wahrlester Freund, von dem Einpacken der versprochenen und bereits angekündigten Sendung. Es sind drei kleine Kisten. Die Bücherkiste wurde etwas reichhaltiger als angezeigt. Außer 1) den Schriften der Akademie Tome 1–6 und 8 (da ich die einzelnen Bände nur zum Ladenpreise haben kann, ließ ich diesen 7ten aus), 2) meiner Abhandl. über die Bothriocephalen, 3) d° über das Chelyosoma – habe ich noch beigelegt 4) das 6te Heft von den Skandinavischen Fischen in die Voraussetzung, daß Sie nur die 5 erhalten 5) die vollständige Reihe der Naturhistorie Selskabs Skrifter, indem ich endlich vor kurzem den letzten 6ten Band, aus einem Heft bestehend, erwischt habe. Es ist dieser letzte Band, wie bereits früher gesagt, höchst mager, aber im höchsten Grade selten, weil die Auflage im Bombardement vernichtet worden, und da Sie früher ausdrücklich nur mit diesem zugleich die übrige Reihe haben annehmen wollen, hoffe ich daß Ihnen die Annahme jetzt willkommen seyn wird; 6) die Verhandlungen der Skandinavischen Naturforscher in Kopenhagen 1841, (die zweite Versammlung; die erste wurde in Gothenburg gehalten, und die dortigen Verhandlungen sind im Schwedischen verfaßt.), endlich 7) eine kleine englische Abhandl. über die Erzeugung der Eingeweidewürmer.

Die Kiste mit den Spiritusen enthält 1) ein Glas mit dem Anarchichas Lupus, 2) ein d° mit der Comatula Eulr. Joh. Müller 3) ein d° mit einer Lithodes arctica. Die Kiste mit den Skeletten ist aber etwas mager ausgefallen. Der Narwallkopf befand sich bei näherer Beschauung allerdings sehr wohl conservirt, indem der Oberkiefer sowohl seine proces zygomatici wie auch die übrigen zarteren Vorsprüngen besaß; es fehlte ihm aber sowohl beyde ossa petrosa wie auch der Unterkiefer. In diesem Zu-

[illegible] [illegible] [illegible] [

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Ed. Rüppell

in

Frankfurt a/M.

hiemit 3 kleine Kisten
mit Büchern mf IPE. i
" Thierfellen IPE. ii
" Gläsern mit Naturalien IPE. iii

424 9.

Kopenhagen am 19ten Mai 1842.

Ihr geehrtes Schreiben vom 8ten Mai habe ich richtig empfangen und es hat mich — wie Sie sich leicht denken werden — höchst unangenehm überrascht. Was die darin enthaltenen Vorwürfe betrifft, habe ich den besten Trost in meinem Bewußtseyn, indem ich in der That bey Anordnung der Sendung, namentlich auch indem ich die desiderirten Schriften unserer Akademie Ihnen so schickte, von den freundschaftlichsten Gesinnungen beseelt war. Was aber Ihre Klagen betrifft über die Kosten, die ich Ihnen durch diese Sendung aufgeladen, freut es mich, daß Sie mir durch Angabe ihrer Größe das Mittel angedeutet haben, wodurch ich Ihnen Ersatz geben kann. Indem Sie mir ferner aufgeben, was einzig und allein in meiner frachtthuren Sendung Ihnen willkommen war, habe ich sogar die Hoffnung nähren können, Ihnen noch was angenehmes von dieser so traurigen Geschichte zu hinterlassen. Ich bitte Sie also das 6te Heft der Scandinavischen Fische zurückzuhalten und dabey auch noch, da Sie so galant gewesen meine kleine Abhandlungen zu nennen, diese damit zu verbinden. Das Uebrige bitte ich Sie gefälligst wieder einzupacken wie es war — es müßte denn seyn, daß das Glas mit dem Anarchichas durch Lecken die andern Sachen maculiren möchte, in welchem Falle es wohl wegzuwerfen

wäre, da der Anarchikas ja, Ihrer Aussage gemäß, so ziemlich nutzlos geworden — und zum Absolon hinzustellen. Es ist mir leider in diesen Tagen nicht gelungen, einen Kommissionär in Frankfurth ausfindig zu machen, dem ich die fernere Expedition übertragen konnte; ich hoffe aber ganz bestimmt binnen kurzem Ihnen die 9 Rthlr zustellen zu können und Sie der Kistchen zu befreyen.

Es wird mir in folgenden Jahren stets freuen, jedesmal daß Ihr fernerer Ruhm und Ihr Wohlbefinden zu meiner Kenntniß gelangen wird. Noch einmal fühle ich einen Drang Ihnen meinen herzlichsten Dank abzustatten für das Paizzaische Werk womit Sie mich einst in Mailand bedachten, und sage Ihnen somit Lebewohl.

Mit vollkommener Hochachtung

Eckricht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



29

Hr. Hamborn

Von Dr. E. Rüppell

in

Frankfurth
am Main

franco
bis Frankfurth

T. T.
HAMBURG
21. Mai. 42.

T. T.
HAMBURG
21. Mai. 42.
PAR. HAMBOURG

T. T.
HAMBURG
21. Mai. 42.
PAR. HAMBOURG

K. JORENHAVN.
19/5
1849

D. 5
25/5

K. JORENHAVN.
19/5
1849

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

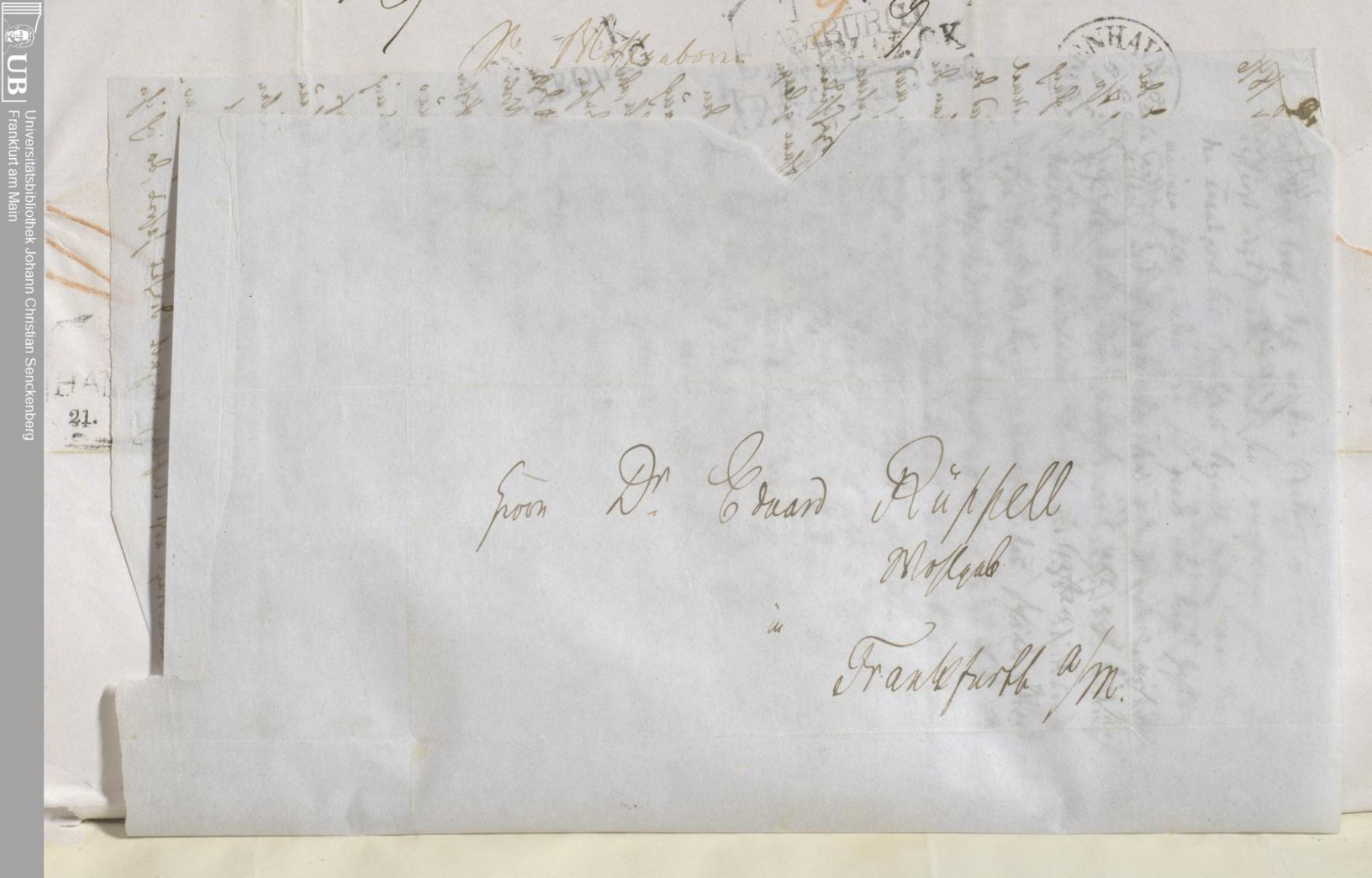
Kopenhagen, den 14ten März 1846

Hochwohlgeborner Herr Doctor,

Von einer Reise durch Holland, Belgien, England, Schottland und das nördliche Deutschland am letzten August heimgekehrt, hat mich Ihr freundliches Schreiben vom 12ten Juli allerdings angenehm überrascht. Ihre Desiderata habe ich sogleich, aber erst jetzt vollständig befriedigen können, und da es Ihnen vielleicht einigermaßen interessant sein kann, Ihnen die Richtung in welcher ich mich bewegt habe, anzudeuten, so will ich Ihnen kurz darüber referiren.

Das Manuscript, welches ich Ihnen sandte, hatte ich in Italien den Titel: Die Elemente der Wissenschaft der Schönheit oder Ästhetik gegeben, und dies ist der Name, der die Sache, aber nur sehr allgemein bezeichnet. Mit der genaueren Bestimmung des Inhalts und der Methode ging es mir folgendermaßen. Ich suchte zuerst nach einem Princip, das mir die Einheit und Vollständigkeit der Theorie verbürgte, und fand es in der Idee der Schönheit, welche ich als die Einheit des Inhalts und der Form bestimmte. Diese Idee, welche ich in der Einleitung entwickelt habe, ist mir bis jetzt noch nicht wankend geworden, und ich habe sie auch in meinen Vorlesungen über Ästhetik, die ich seit Ostern 1845 gehalten habe, zum Grunde gelegt. Was mich dazu bestimmte, meine Vorlesungen zu drucken, war der Wunsch, meine Ansichten über einige Hauptpunkte der Ästhetik, die mir wichtig schienen, zu veröffentlichen, um sie der Prüfung der Sachverständigen zu unterwerfen. Ich habe mich daher auf die Theorie des Schönen und der Kunst überhaupt beschränkt, und die Geschichte der Kunst, die ich ebenfalls vorgetragen habe, ganz weggelassen. Ich habe mich dazu um so mehr entschlossen, da ich mir bewußt bin, daß ich in der Geschichte der Kunst nichts Neues zu sagen habe, und da ich mich nicht entschließen kann, Ihnen Bekanntes als Neues zu bieten. Was mich dazu bestimmte, meine Vorlesungen zu drucken, war der Wunsch, meine Ansichten über einige Hauptpunkte der Ästhetik, die mir wichtig schienen, zu veröffentlichen, um sie der Prüfung der Sachverständigen zu unterwerfen. Ich habe mich daher auf die Theorie des Schönen und der Kunst überhaupt beschränkt, und die Geschichte der Kunst, die ich ebenfalls vorgetragen habe, ganz weggelassen. Ich habe mich dazu um so mehr entschlossen, da ich mir bewußt bin, daß ich in der Geschichte der Kunst nichts Neues zu sagen habe, und da ich mich nicht entschließen kann, Ihnen Bekanntes als Neues zu bieten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


from Dr. Eduard Rüppell
Roßmarkt
in
Frankfurt a/M.

11, 422

Herrn Prof. Dr. Rüppell.

Die so ausführliche Beurtheilung Ihrer zoologischen Arbeiten, unter denen ich besonders die "neuen Mollusken zu der Fauna von Abyssinien" hervorheben muß, ist glücklich in meinen Händen, und es muß meine erste Pflicht sein, zu versichern, mein Dank in einer Ihrer Sendung entsprechenden zu sein.

Ich werde Ihnen zunächst die 2 gewünschten Werke: 1) Act. Holmiensia Palmstedt Nilsson herausgegeben; das Heft II. und letzte Heft mit dem 10. Januar gebunden, 2) Skandinavisk Fauna, Foglarna) und 4) Prodromus de ichthyologiam Scandinavi[illegible]

mittelst dieses Schreibens von mir sogleich beziehend. Es ist ein sehr interessantes Thier, wovon leider nur das einzige Exemplar bis jetzt gefunden ist.

Mit der größten Hochachtung verbleibe ich stets und empfehle mich Ihrer Gewogenheit,

als

Ihr ganz ergebener

Dr. Erbrecht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Sr. Wohlgeboren

Fracht f 1.12

von Dr. Rüppell

in

Frankfurth a/M.

hierin eine kleine Kiste
mit Büchern
nach DR.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

Fracht f 1.12

von Dr. Rüppell

in

Frankfurth a/M.

hiemit eine kleine Kiste
mit Büchern
nach DR.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

de Filippi, Philipp, Professor der Naturgeschichte und Unterdirector des naturhistorischen Museums in Turin geboren in Mailand 1814, starb 185(9?) am Tiphus bei Timor (Ostasien) an Bord der Piemontesischen Corvette, zu wissenschaftlichen Forschungen ausgeschickt.

1.) Brief an mich vom 26. März 1844.
2.) " vom 28 Juni 1855.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

432

1.
432

Mon cher Monsieur

Milan, ce 26 Mars 1844.

Quelques occupations et une absence de trois jours m'ont empêché de vous annoncer plus tôt l'arrivée à Milan de la caisse de livres envoyée d'après vos ordres de Frankfurt. Je l'ai ouverte il y a quatre jours et j'y ai trouvé toutes les ouvrages que vous m'avez annoncé parfaitement conservées et complètes; et d'après vos indications j'ai procédé de suite à leur distribution; le prof. Alessandri qui aura sans doute reçu les exemplaires qui lui étaient destinés; et que je lui ai envoyé promptement; pour ce qui regarde les autres exemplaires de votre ~~premier~~ voyage, et de ceux d'un Wierbelthiere, ils sont en dépôt chez Mr Mylius en attendant les réponses de Parme, de Padoue et de Venise que j'ai sollicité près de Mr le prof.re Jan. Je sens un vif besoin de vous remercier ~~de~~ encore une fois du cadeau précieux de votre ouvrage sur les poissons de la mère Rouge: ouvrage qui joint pour moi le double intérêt d'une haute importance scientifique, et d'une témoignage de la bonté que vous avez pour moi.

Mon petit travail sur nos poissons d'eau douce est presque achevé et il paraîtra peut être dans une série d'études illustratives de la Lombardie qu'on publiera sous la direction du Doct.r Carlo Cattaneo pour l'occasion du prochain congrès de Milan. Ce congrès s'annonce assez bien dès ce moment, et on redouble d'activité pour qu'il soit digne des savants étrangers qui viendront fraterniser avec les savants Milanais. Au Musée surtout on pousse les travaux d'organisation nécessaires pour ouvrir au public ce nouvel établissement pour le commencement de septembre. Vous m'avez promis de vous occuper d'une petite collection de poissons des côtes de la Sicile, formée avec les doubles des espèces que vous

432

Mon cher Monsieur.

Milan, ce 26 Mars 1844.

Quelques occupations et une absence de trois jours m'ont empêché de vous annoncer plus tôt l'arrivée à Milan de la caisse de livres envoyée d'après vos ordres de Frankfurt. Je l'ai ouverte il y a quatre jours, et j'y ai trouvé toutes les ouvrages que vous m'avez annoncé parfaitement conservées et complètes; et d'après vos indications, j'ai procédé de suite à leur distribution; le prof. Alessandrini aura sans doute reçu les exemplaires qui lui étaient destinés, et que je lui ai envoyé promptement; pour ce qui regarde les autres exemplaires de votre ~~premier~~ voyage, et de ceux ~~Neue~~ Wirbelthiere, ils sont en dépôt chez Mr Meyling, en attendant les réponses de Parme, ~~et~~ de Padoue et de Venise que j'ai sollicité près de Mr le prof.re Jan. Je sens un vif besoin de vous remercier ~~de~~ encore une fois du cadeau précieux de votre ouvrage sur les poissons de la mère Rouge: ouvrage qui joint pour moi le double intérêt d'une ~~haute~~ importance scientifique, et d'une témoignage de la bonté que vous avez pour moi.

Mon petit travail sur nos poissons d'eau douce est presque achevé, et il paraîtra peut être dans une série d'études illustratives de la Lombardie qu'on publiera sous la direction du Doct.r Carlo Cattaneo pour l'occasion du prochain congrès de Milan. Ce congrès s'annonce assez bien dès ce moment; et on redouble d'activité pour qu'il soit digne des savants étrangers qui viendront fraterniser avec les savants Milanais. Au Musée surtout on pousse les travaux d'organisation nécessaires pour ouvrir au public ce nouvel établissement pour le commencement de septembre. Vous m'avez promis de vous occuper d'une petite collection de poissons des côtes de la Sicile, formée avec les doubles des espèces que vous

recueillis pour notre Musée de Frankfurt; et je viens vous rappeler votre promesse, en vous priant de me faire aussi tôt que possible un petit envoie, à fin que je puisse l'intercaler dans notre collection ichthyologique, qui, comme vous les savez, est très pauvre. Je vous en serai infiniment obligé; et je vous offre non seulement une indemnisation de tous les frais; mais encore d'autres objets en échange, choisis parmi les doubles de notre Musée. Ajoutez-y si il vous est possible quelques espèces d'eau douce, qui m'intéressent particulièrement. De mon côté je me ferai toujours un plaisir de me ranger parmi les personnes qui vous sont le plus dévouées, et vous pourrez toujours compter sur mon zèle et ma reconnaissance. Tous vos amis de Milan vous attendent pour la solennité du Septembre: ce qui doit vous engager à n'y manquer pas; et à préparer aussi quelques travaux pour la section de zoologie que vous honorerez.

Acceptez milles salutations

Votre très dévoué serviteur

Phe. De Filippi

P. S.

J'oubliai de vous dire que l'Echeochordus que vous avez envoyé à l'Université de Pavie, est malheureusement dans un assez mauvais état de conservation, et qu'il n'est pas susceptible d'être préparé! Mr le Prof. Zendrini me l'a assuré, en me renvoyant l'exemplaire que vous lui aviez cédé. Je dois prêter foi à cette circonstance parceque le Prof. Zendrini désirait beaucoup d'acquérir un individu d'Echeochordus, genre qui manque à la collection de Pavie; et parceque nulle part on peut trouver un préparateur aussi habile que celui de ce Musée. J'attends là dessus vos ordres.

Catalogo de' pesci del Civico Museo di Milano —
Esclusi quasi tutti i fluviatili —
Quelli segnati con * sono esotici —

Gen. Acanthurus *
* chirurgus. Bloch.
Anthias. Bloch.
saier. Bloch.
Anguilla. Risso
vulgaris
Apogon. Lacepède.
rex mullorum
Cuvier.
Acerina. Cuvier
vulgaris?
Accipenser. Linneo
Sturio
Atherina. Linn.
mochon. Cuv.
Alosa. Cuv.
vulgaris
Ammodytes. Lin.
tobianus. Blo.

Balistes. Lin.
* vetula
Belone. Cuv.
acus. Risso
Box. Cuv.
vulgaris. Cuv.
salpa. Cuv.
* Bagrus. Cuv.
bayad
Blennius. Cuv. Lin.
gattorugine. Will.
tentacularis? Brün.
ocellaris. Lin.
palmicornis
Cuv. et Val.
pavo id.

G. Chimaera. Lin.
monstruosa. Lin.
Corvina. Cuv.
nigra. Cuv.
Carax. Risso
puntazzo. Cuv. et Val.
[illegible]
[illegible]
Chironectes
* levigatus. Cuv.
Chaetodon
* bimaculatus. Bloch.
Chironemus
* saltans. Cuv.
Cossyphus
* Badianus. Val.
Cantharus. Cuv.
brama
Caranx. Cuv.
tracurus
* Chromis. Cuv.
Botti
* Clarias. Valen.
lazzera. Val.
Clinus
mutabilis. Cocco
Callionymus. Lin.
fasciatus. Cuv.
Cottus. Lin.
gobio. L.
Crenilabrus
cottae. Cuv. et Val.
Roissalii. Risso
Brünnichii. Val.
Massa. Risso
ocellatus. Val.
tigrinus. Risso

G. Capros. Lacepède
aper.
Cepola. Lin.
rubescens
Conger. Risso
verus
myrus
Clupea. Cuv.
sardina
Dactylopterus. Lacep.
vulgaris
Dentex. Cuv.
vulgaris
Exocetus. Linn.
exiliens. Bloch
Engraulis. Cuv.
encrasiculus.
Gerres
* Plumieri. Cuv.
Gobius. Lin. Cuv.
capito. Cuv.
niger. Lin.
Pozzo. Bl.
ocentatus. Gmel
fluviatilis. Bonelli
Hydrocion. Cuv.
* dentex.
Hoemulon
* formosum. Cuv.
Holocanthus
* tricolor. Bl.
* ciliaris. L.
Holocentrum
* longipinne. Cuv.

G. Julis. Cuv.
vulgaris. Cuv.
Giaffredi. Risso
Lichia. Cuv.
glaycos
Laeviraja. Bonap.
macrorhynchus.
Labrus. Lin. Cuv.
ossiphagus. L. Risso
trimaculatus
mixtus
merula
Lota. Cuv.
elongata. Risso
vulgaris.
Lophius. Lin. Cuv.
piscatorius. Lin.
Budegassa. Spinola
Labrax. Cuv.
lupus. Cuv.
Lepidoleprus. Risso
coelorynchus. Risso
Labeo. Cuv.
* Niloticus. Cuv.
Lepadogaster. Gouani
olivaceus. Risso
Monacanthus
* geographicus
Malthea
* vespertilio. Cuv.
Mesoprion
* chrysurus. Cuv.
Mormyrus. L.
* oxyrhinctus. Geof.
* longipinnis. Rüp.
* elongatus. Rüp.
* labiatus. Geoffr.
* cyprinoides. Geof.

G. Mustelus. Cuv.
plebejus. Bonap.
Myletes. Cuv.
* Hasselquistii. Cuv.
Mugil. Lin.
* liza. Cuv.
saliens. Risso
chelo. Cuv.
labeo. Cuv.
auratus. Risso.
Mullus. Lin. Cuv.
barbatus. L.
Muraena. Thunb.
helena
Motella. Cuv.
vulgaris
Merlangus. Cuv.
Pontasson. Risso
~~Mugil. Lin.~~
~~salien. Risso~~
~~chelo. Cuv.~~
~~labeo. Cuv.~~
~~auratus. Risso~~
~~* liza. Cuv.~~
Morrhua. Cuv.
capelanus. Risso
Merlucius. Cuv.
esculentus. Risso
Oblata. Cuv. et Val.
melanura
Pomacanthus
* * Paru. Bloch
* * quinquecintus. Cuv.
Pagrus
vulgaris. Cuv. et Val.
Pagellus. Cuv.
bogaraveo
mormyrus
acarne
centrodontus

G. Phycis. Artedi
Gmelinii. Risso
Peristedion. Lacep.
cataphractum. Cuv.
Pleuronectes. Lin. Bonap.
macrolepidotus. Bloch
Boscii. Risso
Phycis. Artedi
mediterraneus. Laroche
~~Perca. Cuv.~~
~~fluviatilis~~
Raja. L.
miraletus. Lin.
Batis. Lin. Bonap.
asterias? Delaroche
Rhombus. Cuv.
Rhomboides. Bonap.
Podas. Bonap.
Scarus
* diadema. Val.
* aurofrenatus. Val.
Seriola
* cosmopolita. Cuv.
Serranus
* catus. Valen.
* ovatalibi. id.
* coronatus. id.
* rupestris
scriba. Cuv.
cabrilla. Cuv.
hepatus. Risso.
Sphyraena. Bloch.
* guachancho. Cuv.
spet. Lacepède
Sargus. Cuv.
Rondeletii. Cuv. et Val.
Salviani. id.
annularis. id.
Schilbe. Cuv.
* Isidori. Valenc.
* bipinnatus. Ehrenb.

Gen. Synodontis. Cuv.
* Arabi. Valenc.
Syngnatus. Cuv.
viridis. Risso
phlegon. id.
~~Salmo. Cuv.~~
~~Tario~~
~~marmoratus. Cuv.~~
Solea. Cuv.
vulgaris. Cuv.
Mangilii. Bonap.
Sayris. Rafin.
Camperi. Bonap.
Scorpaena. Lin.
Scrofa.
Porcus.
Sebastes. Cuv.
imperialis. Cuv. et Val.
Scomber. Lin.
scombrus. Lin.
Smaris. Cuv.
vulgaris. Cuv.
gagarella. Cuv.
Scyllium. Cuv.
canicula. Cuv.
stellare. Risso
melanostomum. Bonap.
Scymnus. Cuv.
lichia. Bonap.
Spinax. Cuv.
niger. Cloq.
Squatina. Dumeril
angelus. Dum.
Trachinus. Lin.
draco. Lin.
Trigla. Lin.
lucerna. Brünnich
cuculus. Lin. Bonap.

Gen. Trigla. Lin.
lineata. Lin.
lyra. id.
aspera. Viviani
corax. Bonap.
Torpedo
Galvanii. Risso
Narke. Risso
Tetraodon. Lin.
lineatus. Lin.
Umbrina. Cuv.
cirrhosa
Uranoscopus. Lin.
Scaber. L.
Upenaeus
* maculatus. Cuv.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

- Leptocephalus candidissimus
Centrolophus pompilus
~~Nerocrates ductor~~
- Trachypterus taenia
- ~~Centriscus~~ scolopax
- Microstoma
- Sternoptix
Cauliodus
Ophthyococcus
- Scopelus Benoit
~~Ophidium~~
Fierasfer
Novacula
Ophisamus

435



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

MESSINA
4 APR

MILANO
28 MAR.
AFFRANCATO

All' Egregio Signor Dottor
Edoardo Rüppell.
Messina

NAPOLI 4 APR.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Turin ce 28 Juin 1853. 2.

37

436

Mon cher ami:

Parmi les doubles de quelques objets que je viens de recevoir de la haute Egypte il y a un Gymnarchus conservé à sec, de la longueur de 75 centimètres environ, un peu gâté au bout de la queue, mais susceptible d'une parfaite reparation. J'en ai fait preparer pour notre Musée un autre encore plus endommagé, qui a très bien reussi; un troisième, à peu près dans le même état je l'ai envoyé à Müller de Berlin. Comme je suppose que ce poisson pourrait vous être agréable, je me hâte de l'offrir à vous avant qu'à tout autre. Si j'ai deviné votre désir, ayez la bonté de me repondre de suite, et de m'indiquer en même temps ce que vous pouvez m'envoyer en echange.

J'ai reçu aussi une belle serie d'oiseaux pris entre le 1er et 3me degré de latitude N dans l'Afrique orientale, parmi les quels plusieurs espèces qui ne sont pas mentionné dans notre excellent Uebersicht. Il y en a aussi des nouvelles, et entre autres deux belles espèces de Pogonias. J'ai envoyé ~~[illegible]~~ à ce sujet une note au Prince de Canino, qui la fera paraitre probablement dans le Journal de Cabanis.

Ne viendrez vous pas cette année en Italie? Dans ce cas si heureux pour moi, passez, je vous en prie par Turin. Notre Musée a été enrichi de bien belles choses. Donnez moi des nouvelles de vos travaux, et de votre santé que j'espère parfaite; et agreez le témoignage de ma haute considération et amitié sincère.

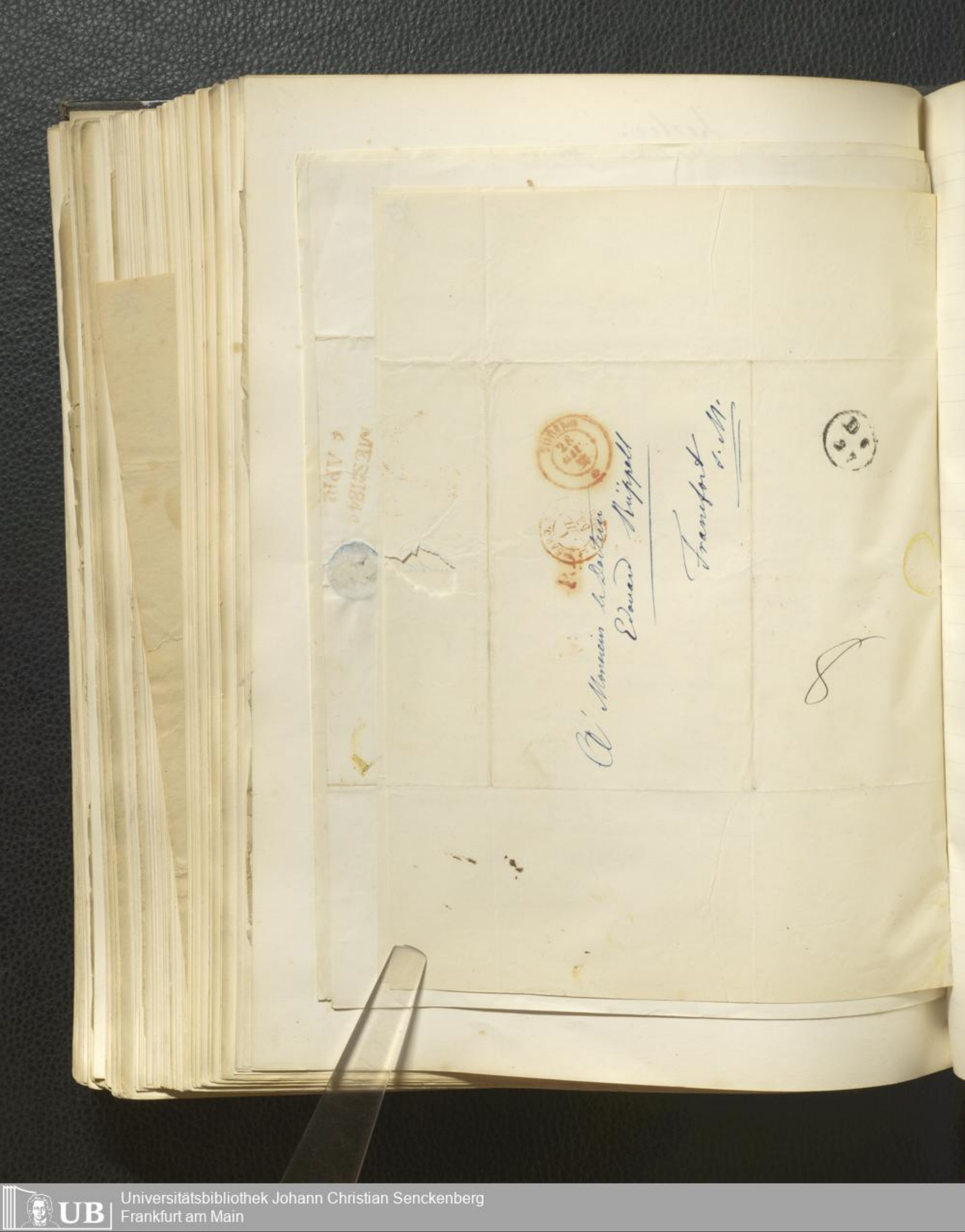
Votre dévoué

Ph. De Filippi

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


A Monsieur le Docteur
Edouard Rüppell
Francfort
s. M.



A Monsieur le Docteur
Edouard Rüppell

Transport
s. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gray, John Edward, eingemein thätiger Englischer Naturforscher
Vorsteher der Zoologischen Section des Britischen Museums, geboren
am 12 Februar 1800, gestorben 22 December 1876.

1.) Brief an mich vom 19 April 1830.
2.) " vom 22 Juni 1830.
3.) " vom 25 December 1834.
4.) " vom 6 Februar 1836.
5.) " vom 19 Juni 1837.
6.) " vom 17 April 1838.
7.) " vom 11 Juli 1839.
8.) " vom 31 Dcbr 1839.
9.) " vom 23 Januar 1845.
10.) " vom 23 April 1866.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

440 1.

My Dear Sir

I hasten to answer your note of the 16 received this morning and to inform you that I have not succeeded in making the proposed exchange. as the Work is not at present in Mr Nodders Hands. and It is necessary that I should find a subscriber for your Work. on purchase with Leach Mallacostata & the Miscellany with the money I receive from it. that has been the plan that I have been obliged to adopt with all the others I dont know if you are aware that nearly all the New Species figured by Leach with the Works have be copied by Latreille in his last part of the Plates of the Encyclopedia Methodique & If you dont succeed in getting the Work at the Sale of Lamarck Library. and you let me know I will continue my

440 1.

My Dear Sir

I hasten to answer you note of the 16 received this morning and to inform you that I have not succeeded in making the proposed exchange. as the Work is not at present in Mr Nodders Hands. and It is necessary that I should find a subscriber for your Work. on purchase with Leach Mallacostata & the Miscellany with the money I receive from it. that has been the plan that I have been obliged to adopt with all the others I dont know if you are aware that nearly all the New Species figured by Leach with the Works have be copied by Latreille in his last part of the Plates of the Encyclopedia Methodique — If you dont succeed in getting the Work at the Sale of Lamarck Library. and you let me know I will continue my

endeavours,
I received last Wednesday the Parcels
you directed to me but there does not
appear in it Plate 5 of your Work on Crabs.
I am at this instant engaged in making
the comparison but unfortunately Dr
Leach has not left the Crustacea Cabinet
with its Museum in a very good condition
~~Have you~~ Lambrus Pelagicus from India
where it appear a common species & have
just figured it in a Work on Indian Species
Have also your Species of Portunus from
the same locality and dont think that
it differ from Portunus ornifer & lucifer Tabrinus
which are only from Dead specimens from Sicily
Dr Leach call Dromea t 4 f 2. D. Mediterranea
but I dont see how it differs from D Rumphii
except in size
I dont find Mycippe. Phyllyra in the Museum
Cabinet Dr Leach Described it from the Paris Museum
I did not now detain my letter for any
other remark but will send them to you
on the first opportunity I am Dear Sir
Your Truly
Joh Edw Gray
19 April 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



442 2

British Museum

22 Juni 1830

My dear Sir

In answer to the question respecting the genus Vultur. 1. I do not know of any specimen of Vultur auricu. 2nd. I have never had the opportunity of comparing V. Imperialis never have seen the Birds in London. with V. Egyptiacus. 3 the Vultur catharoides. Ten is the Vultur angolensis of Latham Syn. vol. 1 and is figured from the Living Birds in Pennant Tour in Wales. t 21. and is also figured from the specimen in the British Museum in Griffith Animal Kingdom the last figure is not very well drawn but is very accurate with the specimen it is not noticed in Buckeye's Voyage to the Zaire - nor do I believe it to have been brought from that Expedition but the Real History of it is envelopped in Mystery it may be the specimen described by London Pennant which were afterward sold in London. but I do not know to who

I may add that the Vigors has in the Zoological Journal compiled an account of the genus Vultur but he has made worse work of it than Temmeyk for he has confused the Large Californian Vultur & Vultur monachus together &c. the latter birds I have seen several time alive in our Travelling Menagerie, the Vultus Californianus of Shaw is very badly figured by Temmeyk it has no fleshy crest on the head for I have lately seen a fresh specimen. I have not succeeded in making an arrangement for the 2 Work of Heaches: But I will search for them. If you send me 2 copies more. I know that I can get you Sir W. Jardines Illustrations of Ornithology 5 part (a Work apparently unknown on the Continent) all yet published & Rufzel Tubes of Coromandel. I will send them by the first opportunity or at least when I have succeeding in ~~sending~~ ~~[illegible]~~ arranging for the Work on Crabs &c I am in great Hope of getting the second Volume of Rufzel ~~[illegible]~~ Serpents to send by the same Packet. I will at the same time send you a Balance of our account in exchange

19

~~[illegible] no doubt but that I am~~ Two number of the Illustration of Indian Zoology is now published and the third will appear on the first of next month;

I dare say that the reason I have not heard from the Sowerby is that he expect to see me. but have not had an opportunity of calling on him I should like myself to have the French Drawing of Shells, ~~but~~ & would send you Lea's Paper & Sabines. but this impossible to procure — the ~~Wo~~ Branders Work on the fossil of Hampshire for Members rather that a copies when it does come to sin will often fetch 55 Pound Sterling. — I believe that I can get you a copy of the plates but not the description I shall probably be at Franckfort on the month of July or August.

I remain Dear Sir
yours truly.
J. E. Gray

Dr Edward Ruppel

Hotel du Jardin du Roi

Rue Copeau n 4

Paris

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

444 3.

Blackheath 25th Dec. 1834

My Dear Sir

Many thanks for your kind letter of the 30 of Nov.r and for the good news you tell me that you intends to come and see us. but why do you make it 36 instead of 35. I am very glad that you have received the Books and are pleased with them. and have great pleasure in informing you that the 2d Part of Russell's Ind Scrp. is now in Mrs Gray's Hands and shall be sent to you ~~at~~ the first opportunity, I cannot understand how Leach should be incomplete for I purchased it new of the Publisher and if you send me the numbers as soon as you can of the Plates that are wanting I will make him give them to me, I hope that they have not been stolen in the passage, Have you looked amongst the Sheets of Gould for the Title page I securely put one in but I can get another and will send it with the Rupib I do not much care about the Latham. and shall be glad to see your number, and I will do my most to make it known, but I must insist that you set my name down as a Subscriber for the Copy that I receive. I fear that I cannot get any Bookseller here to undertake your arrangement respecting the 20 copies indeed our Booksellers who deal in foreign Books ~~that~~ are all in a bad state, ~~are~~ Richter Lee Trittle & Wurtz & Co have just failed & I have lost some money by them. ~~The~~ I will do what I can to get

The Linnean Transactions & the Jul Journal ~~[illegible]~~ for you that is to say, if when you send the ~~for~~ copy to me you would inclose a duplicate, I will do my best for you (a volume at least of) the Transaction are certainly due to you. I have claimed it and expect that the Claim will be allowed if ~~the~~ not the Society will take the New Work in Exchange for the continuation, I now leave Mr Gray to continue my account, only stating that through a bad correspondent as you know if you will send me any scientific queries, or any subject requiring a direct answer I will send an answer to you directly. Yours most truly John Edw Gray

My dear Sir

As you have long been in the habit of studying Hieroglyphics, no doubt you will be enabled to decypher the above, however I am very glad my Caro Sposo has written to you, for it will be more satisfactory than any thing I can say — I regret to find you think of deferring your visit to England for another year, I was in hopes to have seen you earlier, I am still willing to hope you may be induced to alter your mind — After we parted with you at Frankfort, we had a very agreeable excursion down the Rhine to Rotterdam, when Mr Gray was obliged to leave us and go direct to London, & we came across to Hull, having received very bad accounts of my Mother's

health, who was upon a visit to my Brother's family there, but we had the satisfaction to find on our arrival, that she was much better, & at the end of ten days, she was well enough to return home with us — I have procured two or three specimens of Coral, which I think you have not in your collection, & I will if possible send them by the same opportunity that Russell's Serpents go to you — If you should see our kind friend Miss Schaub pray remember us to her, & assure her our visit to Stutgart has left a very pleasing impression upon the whole of our party — Did you see M. Agassis on his return home, as I believe he proposed paying you another visit — he appeared much pleased with his visit to England, & intends coming again — My Daughters who are quite well desire to be most kindly remembered, with my dear Sir

Yours very sincerely M E Gray —

I have reexamined the genera Vermicellus Onchidoris Lemacellus & Linguella of Dr Blainville and find that the whole of the characters given to them are one mass of errors evidently occasioned by his describing them from his sketches ~~[illegible]~~ after he had forgotten what ~~they~~ ever intended, what he calls the ~~[illegible]~~ (anus) of the first is a pin hole he ~~[illegible]~~ many overlooked the ~~[illegible]~~ one. the shell is a mass of the liver, ~~[illegible]~~ Lemacellus is the same & Phyllomyces of Rafinesque & a good genus. Onchidoris ~~has the~~ is exactly a Doris with very minute retractile gills

Linguella is only a glaucus preserved in spirits. We have the original specimens which he described they none have the ~~gerative~~ gerative organ united by a groove as he described them, By the Pernica has cer no gills on its back ~~which a~~ what are called gills, are only processes for those three species without any appearance of the processes accept one more our United thanks for your very kind attentions to us when we were at Stutgard and Francfort and wishing you the compliments of this season Believe me to be Ever Yours Truly

John Edw Gray



Dr Edward Rüppell
Frankfurt
Sur Maine

PAID
C+
2 2

54

6. Feb. 1836.

4.
446

My Dear Sir

I have just received your letter of the 19th of Dec. and the Books which accompanied it. I am sorry that Prof. Fiedemann did not send the Maps directly. as I could otherwise have managed it and I hope that it is what you wished

I am glad to hear that you still intend to come to England this Year. and shall be glad to see the Beasts & Birds you have to Exchange as I have been saving some Chinese and other skins for you on purpose to Exchange with you for them from our Museum as now we are very desirous to increase the Collection as. ~~let~~ next Year ~~the~~ shall have Plenty of Room for their exhibition, and Indeed should we not have enough skins to repay you. we shall be glad to Purchase other. subjects which you may desire. for you. and so make the Exchange so that I hope you will bring what you well can spare

and I hope that you will let us have the preference before the Society — they will be glad to have

of the Fauna — I have for you the Part of Russel &
also. a part of the Linne Trans. but it is not enough
to form a parcel. for you. —

I hope and Mr Gray joins me in the wish that when
you come to England you will consider our houses
as your home. we shall let you do just as you
like with your self. — so that you will be under no restraint

Can you furnish me with an account of the Number of Species
Mammalia, — Birds, Reptiles — an Fish. Mollusca
Radiata Exhibited in your Publick collection I do not Want a very accurate
but an approximate account. For we have ~~have~~ a good
account of the Rules of the Sckenberg Society on the ~~Par~~ account
furnished by the Minister and Published in our reports
of the British Museum If you can furnish me this
statement I shall be glad to have it as soon as you
can conveniently send it to me by Post. For we are
all at loggerheads here. respecting our Museum.
It be very under a parliamentary Enquiry and every
body who has any grievance or plan to improve it
is likely ~~to~~ make the most of it. and to give us Plenty of

Trouble and unfortunately has all fallen on me as my Colleagues dont care much for the Credit of the Establishment - However any kind of estimate of the Leyden collection if you have I. should like to have your opinion on it for. the Mob here believe that our collection of Zoology is the worst in the World. ~~not~~ For English men. ~~also~~ consider it their Privilege to find fault with every thing that belongs to them but to be affronted with every body ~~else~~ who does not think every thing in England the best in the World Indeed it is quite curious to observe the differences between the Report which english men give of their establishments compared with the Reports furnished by the French & Russians of their Establishments

Mrs Gray & my Daughters desire to be most kindly remembered to you and believe me

Ever Yours most truly

John Edw Gray



Wehave in our Collection

450 — Mammalia 400 Species.

Birds — 2000 -

Reptiles — 930.

1100 — Fishes — 1031.

Shells - 4025.

Cirrhipodes - 105.

Echinodermal - 181

Zoantharia 162

Polypyaria - 129

Zoophylaria - 100

Sponges — 124

Corallines — 53 -

Species and of most 2 or 3 specimens

Dr Edward Rüppell

Francfort s. Maine

Single

FRANKFURT 15 FEBR

PAID VS 8 FE 9 1836

19 June 1837.

5
448

My dear Sir

I write to inform you that I this day received your Box of Books ~~&c~~ and that I have sent them to their destination except Mr Burchells which I shall leave in a day or two, ~~of~~ Mr Walter Elliots which I have sent to Lord Derby (as he wanted a Copy and will pay for it) as I had not an opportunity of sending it to Madras for some time to come, when I shall probably receive another from you, I should not myself have sent one to Swainson but ~~he calls~~ I gave him his as directed, ~~as~~ as he called here this day. As to the Peas which appears to have given you so much trouble I have sent them as directed but I do not know the lady I hope next time that Mrs Geiger will send her packets by some other conveyance

With regard to the Bustards. I do not know of any well ~~ac~~ ascertained female Houbara: we have only one a male ~~but~~ Latham New Holland Bustard is I believe my Otis Edwarsii ~~the~~ if the specimen in the Linnean Society ~~is~~ said to come from New Holland, is his Bird, ~~it~~ this specimen agree ~~pretty~~ well with his description, as far as my recollection serves me ~~as~~ I believe that. Otis nigriceps of Gould is the same bird as my Otis Edwarsii I know nothing of the female & young of this species

I have myself thought that my Otis. deliciosa was the female ~~immature state~~ of Gould O. Himalayanus ~~but I have no~~ our 3 specimens ~~to~~ verify this conjecture for it ~~being~~ differing only in being larger ~~if this is the case~~ my name has the priority

~~I could~~ I have enquired but cannot find a specimen

Volume in our Collection
Mammalia 400 Speci
Birds — 2000.
Reptiles — 980.

Cursorius coromandelicus, and If I could, it would not be easy to make sure that it came from India, as our dealers pay little attention to Habitats

I have not seen any Cursorius Chalcopterus. I say one so called from the Cape in Dr. Smith Collection which has just arrived in London ~~which is partially your C. affinis~~. If I find either I will send them to you with a Box that I have directed to you from Scotland (I believe?) and the Alcetura and Pitta sent to me for you by Lord Derby (he has sent nothing else) Elliot has not sent the young O. aurita without it is in the Hop name I do not know any other Cursorii or Oedicnemi than those in your List. My Brother says there is a New Oedicnemic from the Cape which differs in having a longer Tail than the other Cape Species

Dr Smith has just described two new Bustards from the cape ~~which I trans~~ all which is published respecting them I have transcribed for you (I have seen the figures of them they appear quite distinct)

Otis ruficrista. Smith Report. Exped for Exploring Central africa Cape Town 1836. p 56

Head above rusty grey blue, eye brows, space in front of eyes, and the occiput rusty white, mottled with brown, the latter with a pale chesnut crest of fine silky feathers — interscapulars, scapulars and the lesser wing coverts variegated pale rufous & brown, each feather with one or more arrow shaped buff coloured spots; chin white, with a longitudinal black stripe, ~~neck~~ neck blue grey above freckled with white, ears & a spot in front of each shoulder white, quills dark ~~brown~~ black brown, some of them partially crossed by buff coloured bands, tail rounded, centre feathers with zizzag black & white lines Lateral ones with green black towards the quills with waved white lines Length 20 inches Inhab the Country between Latakoo & the Tropic

Otis Denhami is Otis Ruficollis Cuv. R.a. & Sherm = Otis Stanleyii Gray Miscellany 449
Otis torquata Cuv. is O. clamosa of authors.—

Otis afraoides. Smith l.c. 56
Crown brown, clouded with Grey & edged with white: ears, bar in front of interscapulars, shoulders & a longitudinal band on each wing white; neck & underpart shining black, interscapulars & scapulars variegated with rufous yellow & black transverse lines, wing feathers black the inner vanes of the primaries and the outer vanes of some of the secondaries white towards the quills. Tail rounded the middle feathers finely ~~black~~ barred black & rufous yellow, the lateral ones blue grey with waved black lines & a broad black bar towards the points, all the feathers tipt with white
Length 19 inches Inhab the Country between the Sneuwbergen & the Kurrichaine

Dr Smith Describes the following species as New. Galago 1. Ichneumon 2. Macroscelides 2 Sorex 1. Mus. 3. Gerbillus Sciurus 1 Rhinoceros 1. & he has rediscovered R. Simus which is quite distinct — Talis 1. Melasonotus 2. Prinops 1. Merula 3. Cratopus 1. Dessonoris 1. Erythropygia 2. Alauda 1 Meraffa 3. Certhilauda 1. Enbenza 2. Zonotrichia 1. Megalotis 2. Linaria 2 Estrelda 2. Pyrgita 2. Crithagra 1. Euplectes 1. Ploceus 2. Plocepasser 1. Loxia Bubalornis 1. Megaloplerus 1. Eurocephalus 1. Cinnyris 2. Chrysoptilus 2 Polystictes 1. Coliphemus 1. Perdix 5. Ortygis 1 Pterocles 2. Otis 2. Canerophagus 1. Carbo 1.
The 2 New Ichneumons are thus described Ichneumon Rothamuchi p. 42 Above Chesnut deepest on the head neck & tail the hair of the back ringed with dull yellow that of the first half of the

tail with brown & yellow tip of the tail deep black under part of the body dull rufous or pale chesnut Length body 12. tail 11½ inches Found between Zalakoo & the Tropics Ichneumon Caucii Hair. on the upper part of the head pale chesnut ringed with white on the back ringed with white chesnut & black on the sides brown & white under parts tawn or rusty yellow, tail black at the points elsewhere the hair is ringed brown & dull white with an intermixture of chesnut on the upper & under surface Length of the body 16 of tail 9½ inches Inhab. Neighbourhood of Kurri chaire Yours truly. J. P. Gray I should be glad of the Goat.

I can get you a Vultur Pondicerianus for your Vultur Which we have

Dr Edward Ruppell
Francfort sur Maine

FRANKFURT 7. JUL. 1837 4-5

Dr Otis Macqueenii from the Hymalaya. India is very like any O. Hontaria from Egypt, but it has no long white fee black tipped white feathers behind the black feather on the neck, and the black feathers are longer but it may be only a young specimen of that species. but its bill is longer & much more slender, this evidently an immature bird. Is the long feathers of the neck generally in white for 2 thirds their length in Ohontara. ours areso.?







450 6

British Museum
17 April 1828

Sir.

In answer to your letters of various Dates as recorded in your last of the first of April. I have to make the following replies to your queries

1 The Birds Alectura & Pilla are quite safe put away for you in our Museum It was intended that they should have been sent with the Box from Mr Gould. but he, man by mistake took the Synopsis of Rep Iles. which excited your anger but which were intended for a person who would have valued them, as they have thus fallen into your hands, I should have thought you could have easily burned them as you had better do now, The 2 Birds shall be sent to you with all the others that you left here when last in England and with them I shall also return Bookhausen as nobody

values it here or will give any
thing for it
I dont recollect about the Vultur Pondi
cerianus but I could truly have
been promised you in return for
your Black one if we received any
and as we have not received one
we must return you your Birds
I have not yet received the Money
from Lord Derby ~~so that I~~ But I have
purchased an uncoloured copy
of the Zoological Journal in expectation
of my soon receiving it the fact is that
I dont know what is the Publication
Price of your Atlas — to send L D the Bill
I have not sent the copy to Elliot because
I have not received any for him I send
those received as directed except that
I sent his to Lord Derby and as yet I have

not had his replaced.
I have had no answer from Dr Horsfield
and Indeed I must decline to have any
thing to do with that or any other such
business as I have not time for my
own occupations. and as. No thing
that I do for you appear to give you
satisfaction I think that you had
better find some other correspondent
who may be more attentive I regret
to be obliged to come to this determination
and have to thank you for the many
attention that you have shewn to me
& my family. but I think that it is better
to be explicit that constantly subject
to angry letter such as you continually wrote
to me
If you read Yarrell paper on the Swan
you will find that its chest tone differ
from Olor and its only half the size of P.

Bird I make no doubt but that you could
Easily procure one from Gould or Barrett
for 1. 10. 0. or 2. 0. 0. ½. Gold plates are
not Numbered you will find them cited in
Ch. Bonapartes List we have not Selly Worticker
Yours Very Truly John Edw Gray

FRANKFURT 25 APR. 1838 1—2

Dr Edward Ruppell

Francfort Sur Maine

D. 4 25/4

8
454

11 July. 1839 7.
British Museum
452

My Dear Dr Ruppell

Will you take the Trouble to shew my friends Mrs Hickson and his Lady. the best way to become acquainted with the Schools and other Institution for the Education of the Poorer Classes in Francfort. They are both much interested in this subject

Mr Hickson is also interested in Music as he has taken an active part in introducing

Swant to succeed him will you

I make no doubt but that you could

it into our Schools and wishes
to see how its Taught in
Germany
I have not yet received the Packet
you spoke of in your last letter
but its contents shall be properly
delivered when it does come
The Box has not been Sent and
I will see what can be done about
your last request
Mrs Gray & My Daughter desire
the kindest remembrances and
Believe the Yours Sincerely
John Edw Gray

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

8
454

453

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I make no doubt but that you could

Mr & Mrs Hickson
Hotel de Russie
No 31

Dr Edward Russell
Francfort. Sur Mein
Egy Bockenheimer
Gasse

8
454

My dear Sir

Though you scold me with every letter and sometimes unjustly as you did in the last. for I had sent away all the Copies of your Work to the different Societies where the Person they were directed to were Member. of the day after I received them I have never shall or Copies left. when for person such as Wilkinson who has no town residence but they shall have them when they come to town for the Season —

I now want you to be of use to me. Mr Children is going to lecture from the British Museum and I want to succeed him why you

give me a Testimonial of what
you regard my qualifications
for that Office I have been his chief
assistant for 15 years as you have
been in England & have seen me
studying in your Museum you are
well qualified to judge of my fitness
for such a situation and can
also speak as to my Scientific
acquirements, as we have
studies some part of our lives
in common

Mrs Gray desires her kindest regards
and Wishes for your reply which I
hope will be soon believe Me
Yours Sincerely
John Edw Gray

21 Dec. 1839

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



LONDON
23
DEC
1859

Dr. Edward Ruppell.
Francfort sur Maine

ANGLETERRE PAR O.
24
DEC

456 9.

British Museum
23 Jan 1844
1845

My Dear Ruppell

Mr Hodgson whose name you must have often seen in the Proceedings of the Jnl. Soc. &c. has recently returned from Nepaul with 4,000 specimens of Birds & Beasts. he has given us a series and consulted me about the distribution of the remainder. I put in a word for you and you are to have the 5th. series. they are looked out for you and are ready to be sent. if you will let me know the best way of doing so or we will keep them for you until you come in the Spring of you wish it. but think you had better have them at once

I am very sorry to say the specimens are not in a good state but far contrary

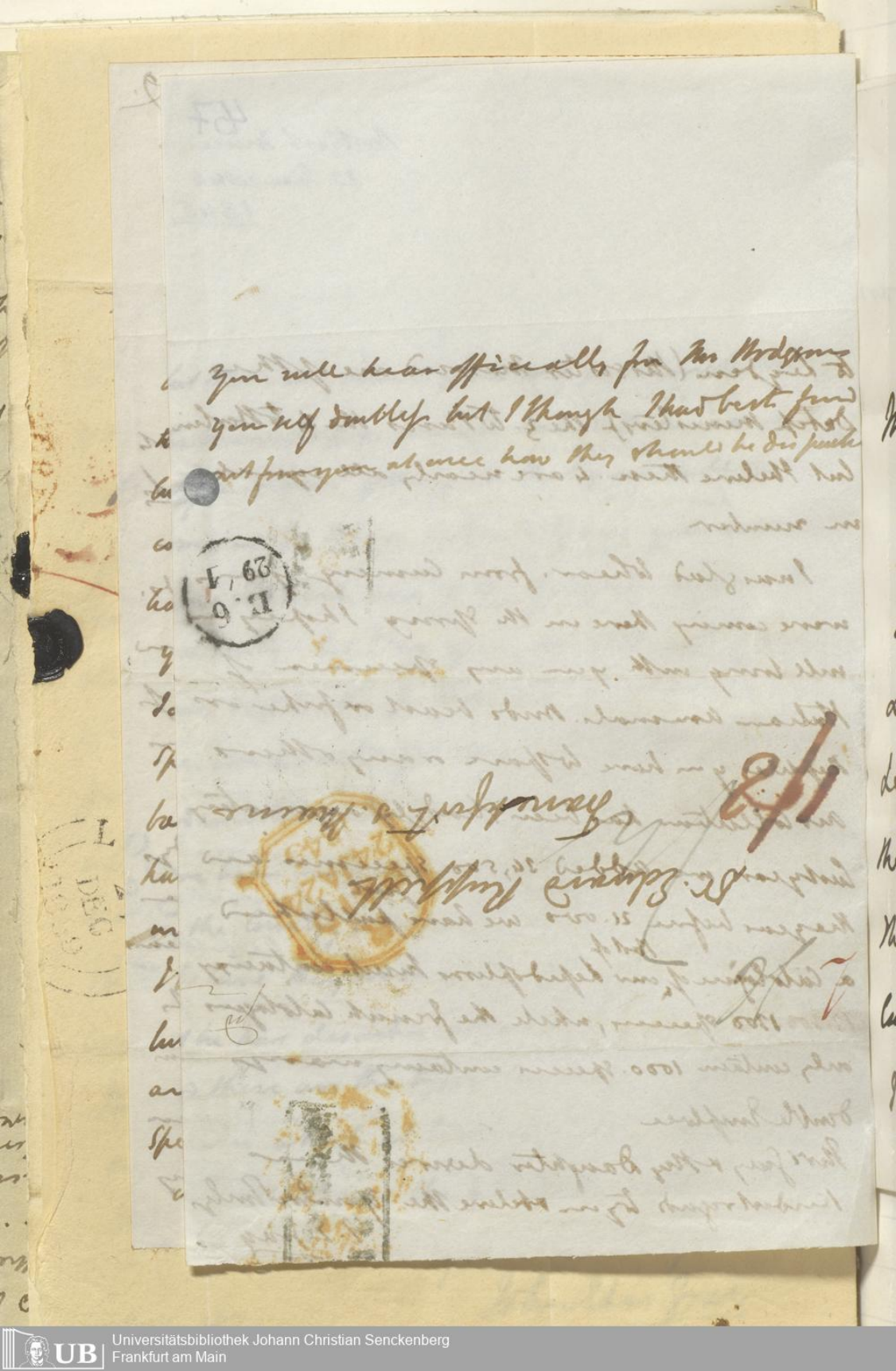
but there are some good one amongst them
the Mammalia are all bad, & there are
but four series of them so that you will not
come in for them indeed I fear you would
have scolded me if Mr Hodgson had sent
you any - but I beg you not to think that
I am responsible for the bad state of the
Specimen sent. for they are all in equally
bad condition. They were packed in a hurry
have been unpacked & kept in a Barracks
in the Country & re packed to come here &
I believe they were not well collected at first
but he has described some 3 or 4 or 5 species
and these are the type specimens of his
Species which at least makes them
interesting - the 2nd Collection has gone

to Leyden (his sister married one of the Dutch Ministers) the 3. to Paris the 4 to Berlin but I believe these 4 are nearly all equals in number

I was glad to hear from Cumeng you were coming there in the Spring I hope you will bring with you any specimen of Italian Animals. Birds beast or fishes or Reptiles you have to spare or any others. Our Collection has been steadily augmenting last year we added 34,500. specimens and the year before 21.000 we have just published a Catalogue of Part of our Lepidopteros Insect containing 13.300 1300 species, while the French Catalogues only contain 1000. species containing many double Employee

Mrs Gray & My Daughter desires their kindest regards to you & believe the Yours ever truly

J. E. Gray



You will hear officially from Mr Hodgson
you self doubtless but I though I had best send
out from you at once how they should be dispatched

Dr. Edward Rüppell
Frankfurt a. Maine

1/8

L. 6
29/1

DEC

458 10

Brit Mus
23 April 1866

My Dear Russell

I think you had better send the receipt direct to the Principal Librarian & in this or better for yourself on the part of the Society thanking him for the Catalogues

I have little or no

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

intercourse with the boards
not seeing them as a
board for year end to
year end. & I know
they like such replys
Mr Mrs Gray & Mrs
Kindest Regards

Ever yours truly
J. E. Gray

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

tail with brou
Body dull sufu
between Lalak
upper part of the
with whole ches
or rusty yellow,
brown dull wh
surface length of
Kussi chaire
I can get

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoology.

St Hilaire, Geoffroy, Isidor französischer Naturforscher
Professor am Jardin des Plantes, geboren in Paris 1803
gestorben daselbst 186.

1.) Brief an mich vom 17 ~~Februar~~ 1837.
2.) " vom 28 September 1838.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Muséum d'Histoire Naturelle.

464 2

Paris le 17 février 1839

Monsieur et cher confrère

Au sortir d'une longue maladie mon premier soin est de répondre à votre lettre. Il y a plus de six semaines maintenant que je l'ai reçue, et j'ai d'autant plus de regret de n'avoir pu vous satisfaire au moins par la promptitude de ma réponse, qu'il m'est absolument impossible de vous satisfaire quant au fond de votre demande. Je ne puis que vous répéter ici ce que j'ai eu plusieurs fois l'honneur de vous dire : les usages constants du Muséum, et les besoins évidents de ses collections ne permettent pas, quand il possède seulement le mâle, la femelle et le jeune d'une espèce, de céder l'un quelconque

Paris le 28 septembre 1838

…, après qu'on a eu rempli … toutes les précautions nécessaires, … où il a dû partir hier soir.

…e : car ce genre, que vous … les, ni dans le Commerce. Le … M. Goudot, l'individu, pas … en a rapporté quelques autres … cube, j'ai cru vous être … ts genre nouvellement … rolle de M. Lafresnaye. … vous a porté à vous … tion la valeur de notre … vous avons maintenant deux, … genre Indri, le plus remarquable des lémuriens, n'existe encore nulle autre part qu'en France.

462

Paris le 17 Janv 1839

Monsieur et cher confrère

Au sortir d'une longue Maladie Mon premier soin est de répondre à Votre lettre. Il y a plus de six semaines Maintenant que je l'ai reçue, et j'ai d'autant plus de regret de n'avoir pu Vous satisfaire au moins par la promptitude de Ma réponse, qu'il m'est absolument impossible de Vous satisfaire quant au fond de Votre demande. Je ne puis que Vous répéter ici ce que j'ai eu plusieurs fois l'honneur de Vous dire: les usages constants du Muséum, et les besoins évidents de ses collections ne permettent pas, quand il possède seulement le Male, la femelle et le jeune d'une espèce, de céder l'un quelconque

remarquable des trois sexes, n'existe encore aucune

de ces trois individus, faute de l'un desquels l'espèce ne serait plus complétement représentée. Vous me faites observer que le mâle et la femelle sont semblables: c'est très vrai, mais cette similitude même est un fait très important qu'il est nécessaire de constater par la présence dans la collection d'un mâle et d'une femelle. Donner l'une quelconque de vos Eudromies est donc un sacrifice que nous ne pouvons faire, surtout le genre étant si rare que nous seuls absolument le possédons, et que nous n'avons pas l'espoir de pouvoir nous en procurer d'autres.

Nous ne ferons pas absolument de difficulté pour l'ibis, simple espèce d'un genre où il y en a beaucoup; et bien que notre ibis de Madagascar, espèce nouvelle et très rare, vaille certainement votre ibis d'Afrique, nous aurons

463

Consentis à ajouter en surplus un oiseau mais nous n'avons plus maintenant un seul individu disponible. Je m'empresserai aussitôt que nous aurons reçu un nouvel envoi de Madagascar (si toutefois nous sommes assez heureux pour en obtenir), de vous en informer, et de vous dire si ce nouvel envoi renferme l'ibis que vous désirez.

Vous pouvez mettre dans la caisse que vous voulez bien préparer pour nous, toutes les livraisons que vous voulez faire parvenir en France. Toutes seront fidèlement remises. Je vous promets en mon particulier d'y veiller.

Agréez je vous prie l'assurance de ma considération très distinguée, et croyez que c'est avec beaucoup de regret que je me vois obligé de ne pas accéder à vos propositions. Votre très dévoué

J. Geoffroy Hilaire

remarquable des lémuriens, n'existe encore nulle autre part

Monsieur

Monsieur Edouard Rüppell

Voyageur – naturaliste

à Francfort-sur-Mein

Allemagne

P.P.

PARIS 18 FEV 18[illegible]

D. 1 21 2

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Muséum d'Histoire Naturelle.

Paris le 28 Septembre 1838

Monsieur et Cher confrère

Je m'empresse de vous informer que l'Indri, après qu'on a eu rempli toutes les formalités de douane et autres, et pris toutes les précautions nécessaires, a été déposé aux diligences Laffitte et Caillard, d'où il a dû partir hier soir.

Il nous a été impossible de joindre une Falculie: car ce genre, que vous dites si commun, n'existe à Paris ni dans nos doubles, ni dans le Commerce. Le Muséum a reçu en tout par un premier Voyageur, M. Goudot, 1 individu; par un second, M. Bernier, 5; puis un pharmacien a rapporté quelques autres individus qu'il a vendus — Au défaut de Falculie, j'ai cru vous être agréable en joignant à l'envoi de l'Indri un autre genre nouvellement découvert à Madagascar, le genre Brachyptérolle de M. Lesson.

J'espère que vous apprécierez cette intention qui nous a paru devoir vous être agréable, quoiqu'on ne puisse pas mettre en question la valeur de Notre Indri comme au moins égale à Votre Colobe. Nous avons maintenant deux, et alors avons trois espèces de Colobe: or le genre Indri, le plus remarquable des Lémuriens, n'existe encore nulle autre part qu'en France.

Nous avions deux individus à Paris, celui que Sonnerat a envoyé à Buffon, et un autre envoyé par M. Goudot il y a six ans: un troisième individu est à Lyon qui l'a acquis, par une somme considérable, de M. Perreaux. Depuis personne n'avait eu d'Indris jusqu'à ceux que M. Goudot vient de nous envoyer, et qui seront très probablement, de très long-temps, les seuls que nous recevrons. Nous ne les avons eu d'ailleurs que par achat, et chacun nous plusieurs Centaines de francs. Nous en cédons deux, l'un à Vaas, l'autre à M. Temminck qui a accepté avec reconnaissance celui que nous lui envoyons, en échange d'un très bel Otang adulte. Londres, du reste, n'a pas d'Indri; et dans ce moment, un des Membres de la Société de Zoologie de Londres, nous fait des offres très belles pour un des deux qui nous restent (sans compter les deux anciens), et que nous désirons conserver, parce qu'il présentent des différences intéressantes.

En vous établissant l'extrême rareté de l'Indri, je vous montre combien nous avons à cœur de vous satisfaire, et de vous témoigner toute notre estime pour vos nombreuses découvertes et pour la générosité que vous avez eue envers la ville de Francfort qui vous doit tout, et pour ce que vous avez fait, et pour ce que vous faites en sa faveur.

S'il nous vient encore des objets que je croie devoir vous convenir, je vous le ferai connaître avec le même empressement que j'ai mis à vous écrire dès le premier jour au sujet de l'Indri.

M. Florat Préval qui sait que j'ai l'honneur de vous écrire, et qui se rappelle votre désir d'avoir une Eudromie, me charge de vous dire qu'il en connaît une à Paris. Le propriétaire en veut une centaine de francs. Je ne puis d'ailleurs que vous transmettre ce renseignement, ne sachant pas si cette Eudromie est en bon état, et si son propriétaire est pressé de la défaire.

J'ai fait chercher M. Leclou à Paris pour lui remettre votre lettre. Il était parti. J'ai donc expédié votre lettre pour Rochefort où il a dû la recevoir il y a déjà long-temps.

Recevez la nouvelle assurance de ma haute estime et de mes sentiments dévoués

J. Geoffroy St Hilaire

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

PARIS 28 SEPT. 1838

Monsieur

Monsieur Ruppell

Directeur du Musée d'histoire naturelle

à Francfort sur le Mein

Allemagne

D. 5 30/9

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog. 67. 467

Gould, John, Herausgeber mehrerer Prachtwerke über ornithologische Monographien, bereiste auch Neuholland, geboren in England 1804, +

1.) Brief an mich vom 19 November 1852
2.) " " vom 6 Februar 1852.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

462 1.

London 20 Broad Street
Golden Square
Nov. 19: 1802

My dear Sir,

I duly received your Letters of the 16th of July and Aug. 5. to which I ought to have replied long since but which I have not done because I have been for months past expecting to visit Frankfort and have the pleasure of seeing you; one thing or another has however prevented me from so doing for the present. Your statement of the account between us, leaving a balance of £7.7 in your favor is perfectly correct. With respect to the Scores Aureum and Synopsis no more parts have been published or I should have had much pleasure in sending them to you in liquidation of my debt. I shall however,

462 1.

London 20 Broad Street
Golden Square
Nov. 19: 1842

My dear Sir,

I duly received your Letters of the 16th of July and Aug. 5. to which I ought to have replied long since but which I have not done because I have been for months past expecting to visit Frankfort and have the pleasure of seeing you; one thing or another has however prevented me from so doing for the present. Your statement of the account between us, leaving a balance of £7.7 in your favor is perfectly correct. With respect to the Icones Avium and Synopsis no more parts have been published or I should have had much pleasure in sending them to you in liquidation of my debt. I shall, however,

proceed with both of them as early as my great work on the Birds of Australia will permit. I have already some plates ready for the Icones therefore a Part will be ready before long. It would give me great pleasure if my Birds of Australia and Monograph of the Kangaroos could be added to your Library as, particularly of the former, I am anxious that at least one copy should be placed in every large town of Europe. Can this in any way be accomplished? it is so expensive to me that a part of the payment must be in Cash. I do not now collect Birds from any other part of the world but Australia still if you wish to take these works and pay for them in part by sending me specimens to dispose of I shall be happy to accede to such an

an arrangement and would be answerable either for the safe return of the Birds &c. or for the sum that may be affixed by you to each, you will find that both of these works contain a large number of new species and much valuable information. I still hope to be in Frankfort before long when we may talk the matter over or I shall be happy to hear from you on the subject

In the mean time

I remain

My dear Sir,

Yours very truly

John Gould

P.S. Your note of the 12th inst has just reached me



London, 20 Broad Street
Golden Square
Feb. 6. 1852

My dear Sir

The Nos. of my works due to you at the close of 1851 together with a number of books sent to me for you by Mr. J. E. Gray making too large a parcel to be enclosed in the same case with my other continental parcels I had them placed in a small case by themselves and directed my agents Vanderhoeven & Co of Rotterdam to send it on to you immediately and as this was done a month ago I trust you have long since received it.

As you have nearly all my works with the exception of my monograph of the Trochilidæ which is here considered one of the greatest importance I have ventured to send you the second part and have requested Messrs Artaria

and Fontaine of Mannheim to send you the first you will then have all that are published. I have been mainly induced to do this in consequence of Mr Martin Schunck who saw the work and the collection at the Gardens having told me that you ought to have it and even expressing surprize that your name was not in the List of Subscribers; I therefore hope you will keep it if not it must be returned to me as every copy will be sold in England: perhaps you will let me hear from you on the subject and

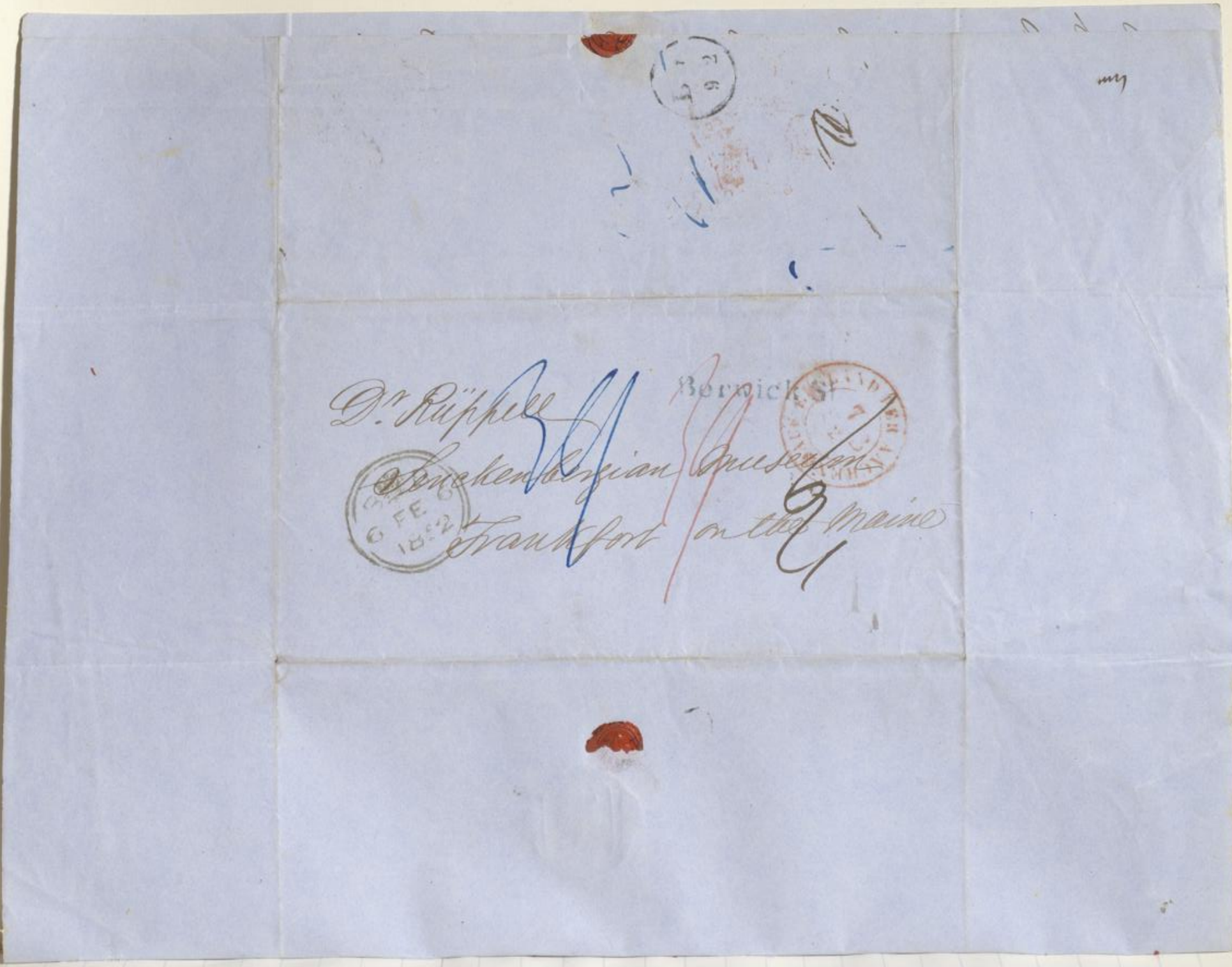
Believe me to be ever
My dear Sir
Yours truly

J. M. Gould

D. Rüppell

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


Dr Rüppell
Berwick St
Senckenbergian Museum
Frankfort on the Maine

Dr Rüppell

Berwick

Senckenbergian Institution

Frankfort on the Maine

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Horsfield, Thomas, Bibliothekar und Sammlung Vorsteher im ehemaligen Londner Haus der Ostindischen Compagnie, war lange Zeit in Ostindien, das er als Compagnie Bediensteter bereiste; lebte von beiläufig 1780 bis zu seinem ums Jahr 1860 in London erfolgten Ableben.

1.) Brief an mich vom 24. October 1853
2.) " vom 13 December 1853.
3.) " vom 21 Februar 1854.
4.) " vom 28 October 1854.
5.) " vom 28 November 1854.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Library India House London, 13 Dec. 1853

Library India House
Oct. 24. 1853

1.
474

Dear Sir,

The parcel contains two Copies of my Plantæ Javanicæ Rariores, one colored and one plain (uncolored) I refer you to my letter on the subject of these books and on my intention in sending the same.

Your obed. Servt.

Tho Horsfield

Dr. Edd. v. Reppell
Administrator of
the Frankfort
Museum of Natural History

the views of Mr. Hodgson, I request you, Dear Sir,
Dr. Edd. v. Reppell Frankfort.

Library India House London, 13 Dec. 1

Library India House
Oct. 24. 1853

1.
474

Dear Sir,

The parcel contains two Copies of my Plantæ Javanicæ Rariores, one colored and one plain (uncolored) I refer you to my letter on the subject of these books and on my intention in sending the same.

Your obed.t Servt.

Tho Horsfield

Dr. Ed.d Rüppell
Administrator of
the Frankfort
Museum of Natural History,

the views of Mr. Hodgson. I request you Dear Sir

2.

Library India House London, 13 Dec. 1853

Dear Sir,

I have much pleasure in acknowledging your very kind letter of the 4th Inst. and in expressing to you my sincere thanks on behalf of your friendly services, in disposing of one of the copies of Plantae Lac. Rariores to Hofr. Feder for the Library of the Grand Duke of Hesse, and of offering the plain copy to Prof. H. G. Bronn of Heidelberg, with a prospect of its being retained for the Library at the University. In due time I expect to learn the result respectively

I also learn with satisfaction that two cases containing skins of Mammalia, have also safely reached you; but I am extremely sorry that I have to make to you an unpleasant communication on this subject. It has happened by an oversight of the person charged with the marking and transmission of the cases, that the respective collections have been missent, so that the Selection made for Leyden has been sent to Frankfort and that destined for Frankfort has been sent to Leyden. Now as I am personally responsible to the Court of Directors that their original intention by carried out, according to the views of Mr. Hodgson, I request you, Dear Sir,

Dr. Edwd. Ruppell – Frankfort.

List of Skins of Mammalia, Presented to the Natural History ~~Society~~ Museum at Frankfort.

Felis pardochrous. Hodgs.
Prionodon pardicolor. Hodgs.
Viverra zibetha. Linn.
Felis Chaus. Guldst.
Paguma Grayi. Bennett.
Canis aureus. Linn. jun.
Vulpes montanus. Pears.
— ? species.
Lutra chinensis. Gray.
Aonyx sikimensis. Hodgs.
Ailurus fulgens. F. Cuv.
Talpa micrura. Hodgs.
Sorex sikimensis. Hodgs.
Mus nipalensis. Hodgs.
Mus aequicaudalis. Hodgs.
Mus caudatior. Hodgs.
Nesodon sikimensis. Hodgs.
Sciurus Lokriah. Hodgs.
Sciurus Lokrioides. Hodgs.
Sciurus macruroides. Hodgs.
Hystrix alophus. Hodgs.
Sciuropterus nobilis. Gray.
Sciuropterus albonigen. Hodgs.
Lepus macrotis. Hodgs.
Lagomys nipalensis. Hodgs.
Caprolagus hispidus. Pearson
Kemas (Nemorhedus) Goral. Hodgs.
Capricornis bubalina. Hodgs.
Procapra picticauda. Hodgs.
Capra jemlaica. H. Smith
Ovis Rahoor. Hodgs. 2. spec.
Ovis ammonoides. Hodgs.
Moschus moschiferus. Linn.
Poephagus grunniens. Linn.

Cervulus (Stylocerus) Ratwa. Hodgs.
Asinus Kiang. Moorcroft.
Soxcula salvania. Hodgs.
Manis pentadactylus. Linn.

to be pleased to rectify this mistake, by sending the following subjects contained in the cases which were sent the Frankfort, to Leyden; namely 1.) Semnopithecus schistaceus - 2) Viverrecula Indica. 3) Hyæna virgata Hodgs. 4.) Ceon primævus. 5.) Mustela Kathia (v. auriventer. 6.) Rhizomys badius. and Budorcas taxicolor. Mons. Temminck, not finding these subjects in the cases, which were sent to him, altho' enumerated in the lists which he had received from the Court, has applied to me for them, and I have informed him of the mistake which has occurred. I am very sorry that it is my duty to trouble you on this matter, but I think I can promise you, that your Museum eventually or shall not suffer by this mistake, and after hearing from you, I will endeavour to supply some other Duplicates, perhaps equally interesting to your Museum. To explain this matter more fully I annex on the opposite page a copy of the Original list, which was sent by the Secretary of the Company.

I request you therefore, Dear Sir, to be pleased to send as soon as possibly convenient on the receipt of this letter, to Mons. Temminck, Director of the Museum of Natural History at Leyden, the subjects above enumerated; by performing this service, you will greatly oblige me personally, and relieve me from most anxiety which this unfortunate mistake has occasioned me. I earnestly request you to favor me with an early reply, while I remain, Dear Sir,

Yours very faithfully

Tho Horsfield.

Dr. Edw. Rüppell
Museum of Natural History
Frankfort on Maine

Leadenhall St.

D
1872

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Library India House, London,
21 February 1854

Dear Sir,

In acknowledging your very kind letter of the 10th Inst. I have in the first place to inform you that the Bill of Exch. for £ 3. has been duly honored by Messrs. Beskoffsheim & Goldenbourg, and the amount immediately paid, and to thank you for your friendly services in this matter. I beg to notify this occasionally to Prof. Bronn of Heidelberg. Respecting Prof. Bronn's wish to obtain Duplicates of Mammalia and Birds from India for the Museum at Heidelberg, I may inform you that so far as I apprehend, there will be no difficulty in the matter, if you will be pleased to instruct the Professor in the proper way to make his application, namely, Let an official letter, be prepared by the authorities of the University or the Museum, signed by the Principal and countersigned by the Professor, addressed to the Secretary of the Court of Directors, Sir James L. Melvill, stating their objects, to be submitted to the Court of Directors, just in the way

I. Edward Ruppell.

in which you made a request for a similar purpose about 18 months ago, in London. I would beg you to assist Prof. Bronn as to the form, and to sketch it for him, either English or German. This application will as a matter of course be referred to me, and I shall be happy to make a favorable Report, and to facilitate the business as far as I am able. I will also write to Pr. Bronn on the subject.

Respecting your wish to obtain Medals of Naturalists &c. I will do what I can to obtain some for you, but there is little prospect of finding any of the names you mention; but I will try among my friends. I hope however to obtain plaster Casts of some of the Indian notables, from our Librarian, who will return hither from Oxford soon. I will let you know the result in due time.

I am particularly thankful to you for the information respecting the Skins of Mammalia which have been sent by mistake to Frankfort; and that they will be sent to Mons. Temminck, when the communication by Steam is reopened. This will be a personal favor to me, and relieve my anxiety on behalf of this unfortunate mistake.

478 482

I hope in due time to hear from Mons. Temminck on the subject. I beg you kindly to excuse this hasty Note, as my time is limited today, but I hope to write again without delay, meanwhile I remain

Dear Sir,

Yours very faithfully

Tho Horsfield

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



4
479

Library India House,
28th Oct. 1854

Dear Sir,

I safely received your letter dated Lake of Como (Italy) 21st Sept. a.c. by the hands of Dr. Klaus, and I am sending through him a small parcel containing the few Medals of English Naturalists which I have obtained for you viz Sir Joseph Banks, Joseph Priestley, Sir I. Newton and Capt. Cook. also one of Sir Henry de la Beche the superintendent of the Geol. Survey of England, in sending the latter I request you to address to him a few lines of acknowledgement, as he would be glad to have your Autograph. If you will enclose it to me I will present it to him. He is a very meritorious man. I also send the following Plaster Casts of some others which I hope to obtain for you by and by viz Dr. Franklin, Sir H. Sloane Dr. Edw. Rippell &c

Roger Bacon, Copernicus, and two of Linnaeus (which of course you have in original) I do not expect any pecuniary return: but if you can obtain Duplicates of Continental Naturalists, of the number sent, I shall be obliged.

I shall not neglect your remarks on Desiderata for your Museum of Indian Mammalia, and as soon as I am able I will write more fully on this subject, and send you a list of those at our disposal at present. I thank you for your congratulations. The Heidelberg University have sent me a Diploma of Doct. Philos. which I esteem a great favor and honor.

I write in haste, which you will excuse, with the intention of sending my parcel to Dr. Kaup's lodgings today.

With sincerest Regards I am,

dear Dr. E. Rüppell, your faithful Servt.

Thos Horsfield.

480

5.
481

Library India House
Nov. 28th 1854

Dr. Edward Ruppell at Frankfort.

Dear Sir,

I avail myself of the kind office of Mr. J. Gould, who is sending a parcel of Frankfort of sending
one copy of the Catalogue of Birds in our Museum for Yourself, and
one copy for Doct. J. J. Kaup of Darmstadt.
one copy for the Franfort Museum of Nat. Hist.
one copy of the Catal. of the Library of Indl. Comp.y for Dr. Kaup of Darmstadt. all presented by the Court of Directors of the Indl. Comp.y.
You will oblige me by taking charge of the two articles for Dr. Kaup and sending them to him, occasionally, and by informing me in due time of the arrival of the parcel while I remain dear Dr. Ruppell Your faithful Servant

Thos Horsfield.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dr. Edw. Ruppell
Frankfort.

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Dr. Edw. Ruppell
Frankfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog.

Lavia, Don Gregorio Barnabe, Cassiner Mönch im Kloster S. Gregorio in Catania, in Sicilien geboren, lebte in der ersten Hälfte des 19ten Jahrhundert, gründete das zoologische Museum im Kloster S. Gregorio, das später die von Gussone gesammelten Mineralien beigesellt wurden.

1) Brief an mich vom 6 Juli 1844.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Amico Pregiatiss.°

Dalla Vra del primo corrente luglio ho sentito con piacere il ricapito delle due boccette de pesci del nostro fiume, i quali son tutti quelli che si rinvengono, ed all'infuori delle quali non se ne conosce alcuno. Avete voluto farmi un onore che non merito intitolandomi il Salmo che avete trovato nuovo, io ve ne ringrazio, e sul quale vi dico che trovasi spesso vicino al ponte di Vagona alla distanza di 24. miglia dal mare, cresce sino ad una libra e mezza di peso, e non cambia le forme, ma le macchie divengono più grandi, e più marcate; le penne caudali agli individui che vi mandai non sono state tagliate, ma consumate dallo spirito che era un poco forte; io ne ho commissionato altri individui, che se potrò avere vi manderò pria della vostra partenza con un poco di Pipistrelli del Teatro, di cui siete desideroso; ne grandi individui del Salmo in discorso la forma invece di esser un poco prolungata inclina piuttosto ad esser proporzionatamente schiacciata, chiamasi in Sicilia volgarmente Trotta ed abbonda nel fiume di Francavilla di Sciortino e nel Simeto si pesca al solo ponte di Vagona, il suo gusto è squisitissimo, Per darvi una precisa idea dell'individuo adulto del Salmo vi dico che prende la forma della Tinca Italica, ma le macchie le stesse de' piccoli individui.

Farò diligenza per la tavola, che manca al Vol. XIII. degli Atti della Gioenia, e se se ne hanno in Archivio ve la manderò.

Avvisatemi quando sarete per lasciar la Sicilia per mio regolamento, perchè ho incaricato farsi maggiori diligenze per pesci di acqua dolce

Amico Pregiatiss.°

Dalla V.ra del primo corrente luglio ho sentito con piacere il ricapito delle due boccette de pesci del nostro fiume, i quali son tutti quelli che si rinvengono, ed all'infuori delle quali non se ne conosce alcuno. Avete voluto farmi un onore che non merito intitolandomi il Salmo che avete trovato nuovo, io ve ne ringrazio, e sul quale vi dico che trovasi spesso vicino al ponte di Vagona alla distanza di 24. miglia dal mare, cresce sino ad una libra e mezza di peso, e non cambia le forme, ma le macchie divengono più grandi, e più marcate; le penne caudali agli individui che vi mandai non sono state tagliate, ma consumate dallo spirito che era un poco forte; io ne ho commissionato altri individui, che se potrò avere vi manderò pria della vostra partenza con un poco di Pipistrelli del teatro, di cui siete desideroso, ne grandi individui del Salmo in discorso la forma invece di esser un poco prolungata inclina piuttosto ad esser proporzionatamente schiacciata, chiamasi in Sicilia volgarmente Trotta ed abbonda nel fiume di Francavilla di Sciortino e nel Simeto si pesca al solo ponte di Vagona, il suo gusto è squisitissimo, Per darvi una precisa idea dell'individuo adulto del Salmo vi dico che prende la forma della Tinca Italica, ma le macchie le stesse de' piccoli individui.

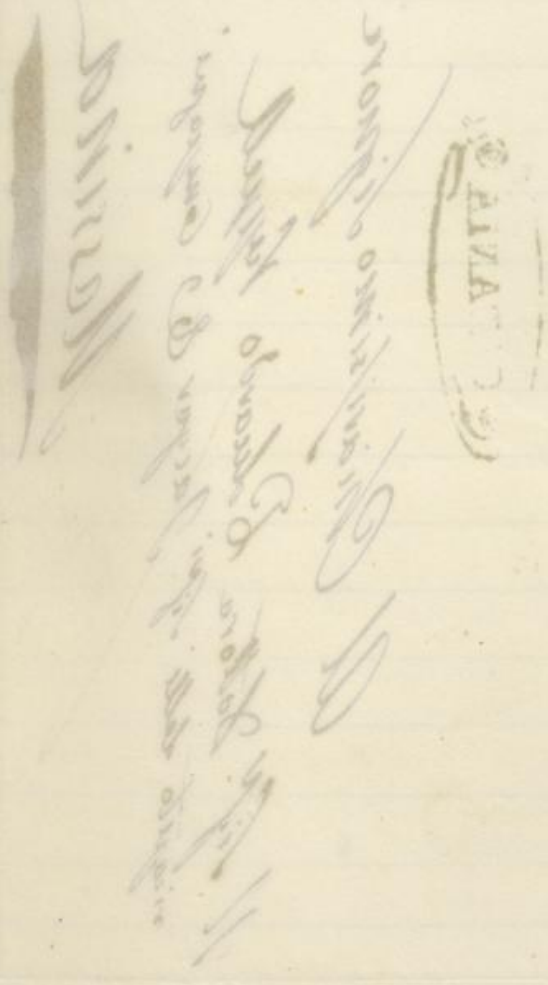
Farò diligenza per la tavola, che manca al Vol. XIII. degli Atti della Gioenia, e se se ne hanno in Archivio ve la manderò.

Avvisatemi quando sarete per lasciar la Sicilia per mio regolamento, perchè ho incaricato farsi maggiori diligenze per pesci di acqua dolce.

così potrò contentare il vro genio su tale ramo di Zoologia.
Volesse il Cielo che la nostra Università acquistasse la Fauna Italica
io lo spero, ma l'andamento è un poco lungo.
Vi Oss.o con tutta stima ed Amicizia comandatemi senza riserva
e credetemi invariabilmente.

Di Catania 6. Luglio 44

Affmo Servo ed Amico
D. Sig.r Barnaba Lo-Via
Casinese



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

CATANIA

Al Chiarissimo Signore

Il Sig.r Dottore Eduardo Ruppell

ricapito delli Sig.ri Jaeger & Compagni

Messina

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

[illegible]ANIA

Al Chiarissimo Signore
Il Sig.r Dottore Eduardo Rüppell
ricapito delli Sig.ri Jaeger & Compagni
Messina

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog und Reise um die Erdbal.

Lesson, Rene Primevere, geboren in Rochefort 1794 gestorben in Paris? 1849. Er machte als naturhistorischer Sammler auf dem französischen Regierungs Schiff La Coquille eine Erdumseglungs Reise, wurde dann als Regierungs Pharmacaut in Rochefort angestellt, und publicirte viele compilatorische zoologische Bücher.

1.) Brief an mich vom 29 August 1836.
2.) id vom 20 August 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rochefort ce 9 Août 1836, 1.

488

Mon Cher Confrère,

J'ai reçu avec le plus vif plaisir de vos nouvelles, et j'éprouve un grand regret de ne pas être à Paris pendant votre court séjour dans cette ville. On m'avait fait espérer que je pourrais y aller passer 3 mois, mais je suis tenu ici par un service de Galérien qui me tue. Depuis que je vous ai vu nos destinées ont été bien différentes. Vous, un beau et fructueux voyage a satisfait vos goûts, moi passionné pour l'histoire naturelle, n'ayant jamais pu faire que de mauvais livres à travers des vitraux, il me faut bourlinguer à un service qui m'ennuie à mourir et qui absorbe tous mes moments. Je vous ai écrit toutes ces choses dans la lettre que j'ai remise à M. Bieskii, qui se rendait à Francfort et qui devait vous voir à son passage, ainsi qu'il m'en avait exprimé le plus vif désir. Je vous parlais de votre beau voyage et de ses magnifiques résultats. Je ne puis que vous renouveller toute la haute considération que je porte à vos travaux. Vous trouverez la France scientifique, depuis la mort de notre illustre Cuvier, passé sous le sceptre de quelques lavards plus jaloux d'inféoder leurs chairs à leurs fils, gendres bâtards, que de travailler et d'enrichir nos musées. pauvre France!.. on lui bâtit des cabinets, et ses cabinets sont délapidés, etc, etc. etc.

mais parlons de nos affaires.

J'ai remis à M. Pitois (maison Levrault, rue de la hap. 81 à Paris et à Strasbourg), (au fur et à mesure qu'elles ont paru les 27 Livraisons de la Zoologie de la Corvette la Coquille. M. Pitois, m'avait formellement

Rochefort ce 9 Août 1836, 1.

488

Mon Cher Confrère,

J'ai reçu avec le plus vif plaisir de vos nouvelles, et j'éprouve un grand regret de ne pas être à Paris pendant votre court séjour dans cette ville. On m'avait fait espérer que je pourrais y aller passer 3 mois, mais je suis tenu ici par un service de Galérien qui me tue. Depuis que je vous ai vu nos destinées ont été bien différentes. Vous, un beau et fructueux voyage a satisfait vos goûts, moi passionné pour l'histoire naturelle, n'ayant jamais pu faire que de mauvais livres à travers des vitraux, il me faut bourlinguer à un service qui m'ennuie à mourir et qui absorbe tous mes moments. Je vous ai écrit toutes ces choses dans la lettre que j'ai remise à M. Bieskii, qui se rendait à Francfort et qui devait vous voir à son passage, ainsi qu'il m'en avait exprimé le plus vif désir. Je vous parlais de votre beau voyage et de ses magnifiques résultats. Je ne puis que vous renouveller toute la haute considération que je porte à vos travaux. Vous trouverez la France scientifique, depuis la mort de notre illustre Cuvier, passé sous le sceptre de quelques lavards plus jaloux d'inféoder leurs chairs à leurs fils, gendres, bâtards, que de travailler et d'enrichir nos musées. Pauvre France!.. on lui bâtit des cabinets, et ses cabinets sont délapidés, etc, etc. etc.

mais parlons de nos affaires.

J'ai remis à M. Pitois (maison Levrault, rue de la hope 81 à Paris et à Strasbourg), au fur et à mesure qu'elles ont paru les 27 livraisons de la Zoologie de la Corvette la Coquille. M. Pitois, m'avait formellement

promis vu les relations qu'il avait avec vous (chargé de placer votre premier voyage) et les relations de sa maison avec l'allemagne, de vous les faire parvenir à Francfort. Les 27 livraisons lui ont été remises, moins celles que je vous avais fournies moi-même à Paris. Veuillez donc lui réclamer de ma part, et savoir chez quel libraire allemand elles ont été déposées.

(Jusqu'à la 27e inclus)

on ne saurait croire quelles difficultés entourent nos échanges de pays à pays.

Je recevrai par les diligences les livraisons de votre nouveau voyage, si je puis vous offrir en retour quelque chose qui puisse vous convenir avez vous les 20 Liv. de mes Illustrations avec figures Coloriées ?? C'est un volume avec 60 planches que je puis vous offrir.

avez vous mon complement de Buffon, 7 vol. in 8° et pl. coloriées. Je pourrais vous donner un bon chez mon Editeur pour les retirer.

Enfin je pourrais vous offrir un Exemplaire des Oiseaux de paradis.

La meilleure voie est d'expédier par les diligences. Le port est peu considérable, et les objets arrivent en peu de temps.

489

recevez l'assurance de ma haute
Considération et du Dévouement tout
particulier avec lequel je suis,

Votre bien affectionné.

F. Sesson

pharmacien en chef de la
marine,
rue Lafayette, 5 &
Rochefort-sur-
-Mer.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main



Monsieur

Monsieur Edouard Ruppell,

hôtel du Jardin du Roi,

N°. 4, Rue Copeau.

Paris.



Rochefort ce 20 août 1836.

Mon Cher Confrère,

J'ai reçu ce matin votre paquet des 4 premières livraisons. Je ne puis que vous féliciter des belles choses que j'y ai vues et des curieuses nouveautés qu'elles renferment. Priez m. Strauss, au bon souvenir duquel, je vous prie de me rappeller, d'user de la même voie pour les livraisons subséquentes.

Hier, j'ai mis à la diligence un paquet pour vous renfermant 20 livraisons ou le tome 1er complet des illustrations avec 60 fig. coloriées. Je vous adresserai le second par la voie de m. Strauss, et aussi lorsqu'il sera complet, pour éviter les pertes et les dépareillemens.

Ce que vous me dites de mm. Bertrand et Pilois me surprend un peu, car je suis aussi sûr qu'un homme peut-être d'avoir remis à l'un d'eux les livraisons qui vous appartiennent. Depuis cinq ans que j'ai par ordre et forcément quitté paris, je n'ai pu faire aller mes propres affaires à ma fantaisie et la mort de ma femme en venue brocher sur le tout. Croiriez vous bien qu'il m'est impossible de quitter ici, et de pouvoir moi-même surveiller mes travaux, parmi lesquels se sont glissées bien des fautes qui ne sont pas de mon fait. Pour en revenir à la zoologie de la Coquille, le gouverneur m'en a accordé dix exemplaires et voici ce que j'en ai fait.

1 à m. Duméril.
1 à m. Swainson.
1 à ma belle mère.
1 à m. des marest.
4 à roret.
1 à m. Deneux.
1 à vous.

total 10.

Plus un vélin que m'a donné m. Bertrand et le seul que j'aie. Or, il ne me reste pas une livraison. donc j'ai dû les remettre au fur et à mesure, et la preuve c'est que tous ceux que j'ai donnés sont complets,

moins le vôtre, et peut-être celui de M. Swainson qui ne m'a pas accusé réception de ses livraisons bien qu'il y ait quatre ans de cela.

Je vais donc écrire aujourd'hui même à M. Bertrand, et si je ne puis avoir une solution favorable, je m'engage à acheter ces 9 livraisons pour vous faire remettre à vous ou à M. Strauss lorsqu'on délivrera ce qui reste à donner du texte retardé par la paresse de M. Guérin. Comme j'ai les tables à faire, je stipulerai cette condition là pour vous et pour moi.

Il est possible que je sois mandé bientôt à Paris pour achever le voyage de Bougainville. Ce sera la première chose que je ferai.

Au reste j'ai l'intime conviction que ces livraisons ont dû être expédiées par les libraires dont je vous ai parlé, et qu'elles sont restées dans quelque coin. Ces messieurs ont des affaires assez importantes pour ne pas s'en être occupé personnellement, et d'ailleurs quand je songe qu'il me faut écrire dix lettres avant d'avoir les livraisons qui me manquent de mes propres livres, à moi qui suis en France, je conçois tous

les inconvéniens de pauvres gens de science à
correspondre par ces moyens.

Ce sera bien le dernier fois de ma vie que
j'en aurai.

agréez l'assurance de mon
sincère dévouement

Votre affectionné

F. Sisson

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main





Monsieur
Monsieur Edouard Ruppell,
Rue Copeau, N.° 4.
Paris.

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog, Reisender in Süd Africa

Lichtenstein, Heinrich, war in seiner Jugend Pädagog in der Capstadt, machte dort einige Reisen, kam nach Berlin gekommen war er in Bedienstet am Königlichen zoologischen Museum, geboren in Hamburg 1780, † in Berlin 1857.

1.) Brief an mich vom 15 Februar 1837.
2.) " " vom 22. August 1838.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.

Mein Hochgeschätzter Herr College

Verzeihn Sie, daß ich mich wegen der Beantwortung Ihres mir sehr willkommen Schreibens erst habe mahnen lassen und lassen Sie mich in den Gründen vielfacher, beim Jahres-Schluß ungewöhnlich gehäufter Geschäfte und eines mehrwöchentlichen Unwohlseins an der Grippe, das mich hinderte, in die kalten Räume des Museums zu gehen, einige Entschuldigung finden.

Die Beantwortung selbst fange ich mit der Versicherung an, daß es mir höchst angenehm sein wird, wenn ich durch Nachrichten über Gegenstände in unserm Museum Einiges zur Erleichterung Ihrer verdienstvollen naturhistorischen Arbeiten beitragen oder durch Zusendungen von Schriften und selbst von naturhistorischen Gegenständen mir ein kleines Verdienst um dieselben erwerben kann.

Was zuerst die Trappen betrifft, so ist Otis caffra nicht eine von mir, sondern von meinem seligen Vater herrührende Benennung und (wenn Sie wollen) Entdeckung. In der berühmten Holthuysenschen Sammlung, deren Katalog mein Vater 1793 herausgab und der auch in den Buchhandel gekommen ist, befand sich ein Päarchen. Bechstein nahm daraus alle Ostrava in seine Uebersetzung des Latha nschen Werks auf und so kann man diese Namen freilich nicht ganz ignoriren. Sie finden die Beschreibung ~~bei~~ in dem angeführten Werk von Bechstein II. 2. S. 763. Die Engländer, die sich um ältere Litteratur der N. Gesch. am wenigsten um die Deutsche, niemals kümmern

1.

Mein Hochgeschätzter Herr College

Verzeihn Sie, daß ich mich wegen der Beantwortung Ihres mir sehr willkommenen Schreibens erst habe mahnen lassen und lassen Sie mich in den Gründen vielfacher, beim Jahres Schluß ungewöhnlich gehäufter Geschäfte und eines mehrwöchentlichen Unwohlseins an der Grippe, das mich hinderte, in die kalten Räume des Museums zu gehn, einige Entschuldigung finden.

Die Beantwortung selbst fange ich mit der Versicherung an, daß es mir höchst angenehm sein wird, wenn ich durch Nachrichten über Gegenstände in unserm Museum Einiges zur Erleichterung Ihrer verdienstvollen naturhistorischen Arbeiten beitragen oder durch Zusendungen von Schriften und selbst von naturhistorischen Gegenständen mir ein kleines Verdienst um dieselben erwerben kann.

Was zuerst die Trappen betrifft, so ist Otis caffra nicht eine von mir, sondern von meinem seligen Vater herrührende Benennung und (wenn Sie wollen) Entdeckung. In der berühmten Holthuysenschen Sammlung, deren Katalog mein Vater 1793 herausgab und der auch in den Buchhandel gekommen ist, befand sich ein Päarchen. Bechstein nahm daraus alle Nova in seine Uebersetzung des Latha nschn Werks auf und so kann man diese Namen freilich nicht ganz ignoriren. Sie finden die Beschreibung ~~bei~~ in dem angeführten Werk von Bechstein II. 2. S. 763. Die Engländer, die sich um ältere Litteratur der N. Gesch. am wenigsten um die Deutsche, niemals kümmern,

machen denn auch freilich zu Allem neue Namen und richten dadurch eine heillose Verwirrung an. So glaube ich, daß sie mit der O. Denhami diese meinen, doch beruht dies nur auf dunkler Erinnerung aus meinem Aufenthalt in London vor 3 Jahren. Seit meinen africanischen Reisen habe ich stets den alten Namen dafür gebraucht und will zur Vervollständigung von Bechstein nur noch hinzufügen, daß die frischen Exemplare besonders d. Männchen sich immer durch blaß blaugrauen Vorderhals von allen ähnlich großen Arten unterscheiden.

Deswegen ist auch die Beziehung auf O. torquata Lev. irrig

Otis Kory Burch. ist in den Zool. Proceedings, die ich deswegen nachgesehen nur benannt, nicht beschrieben und so kann ich von dieser nichts aus genauer Kenntniß urtheilen.

Demnächst erhielten wir 1824 aus der Kafferei eine kleinere Art (1 f. 8 Zoll Länge des Männchens) die ich damals O. cana nannte, aber nie bekannt gemacht habe; diese unterscheidet sich durch schön schiefergrauen ganzen Unterleib, (von dem schwarzen Kehlfleck (des Männchens) bis zur Aftergegend, welche weiß ist.) Der Kehlfleck zieht sich binden-artig gegen die Ohren hinauf und hat über sich einen reinweißen Streif vom Schnabel an, durch die Augen. Dies ist wohl ohne Zweifel die von Smith mit d. Namen O. ferox belegte Art. und ebenso sicher O. coerulescens von Temminck.

Sie hat nahe Verwandtschaft mit einer Art, die wir vom Senegal erhielten und die die ächte O. Rhaad der älteren Ornithologen zu sein scheint; diese hat aber nur einen kleinen unregelmäßig 4seitigen schwarzen Kehlfleck, dagegen einen ebensogroßen von derselben Farbe im Nacken, der der cana fehlt. Die nahe Verwandtschaft trifft besonders die Weibchen beider Arten, welche den Vorderhals matt grau gewellt, den Bauch, von der Brust an, schmutzig weiß haben. Beide Geschlechter in beiden Arten stimmen in der schönen Färbung der Flugfedern überein und weichen darin von Temminck's O. scolopacea merklich ab.

Vielleicht könnte dies die torquata sein sollen.

O. nuba?

die Schwungfeder erster Ordnung sind nemlich rein schwarz, die der 2ten rostroth, ohne irgend eine beigemischte Zeichnung. Von derselben schönen Farbe sind die Schwanzfedern, die in eine breite schwarze Binde endigen, vor welcher bei den Weibchen u. Jüngeren noch eine oder zwei schmälere unterbrochene Binden zu sein pflegen.

Als O. arabs haben wir eine von Hemprich u. E. aus Arabien gesandte Art von Größe u. Gestalt der Caffra, aber mit langem gestreckten Schnabel schwarzem Scheitel der in einen zugespitzten Schopf endigt, fein gelbgrau gewellten Vorderhals weißbunten Flügeln, schwarz u. weißen Steuerfedern.

Dann folgt eine noch um 7 Zoll größere, die ich sonst für die Arabs hielt, die auch in Flügel- u. Schwanz-Zeichnung ziemlich mit ihr stimmt, aber den schwarzen Scheitel u. Schopf nicht hat u. am ganzen Vorderhals rein weiß ist. Ganz am Unterhals zu beiden Seiten breiten sich die weißen Federn aus, wie bei Houbara, aber es ist kein Schwarz daneben u. sonst auch alles bei Houbara verschieden. Ich kaufte diese in London ohne Angabe des Vaterlandes.

Dies sind außer den bekannten (Tarda, Tetrax, afra 94) unsre Trappen alle. Ihre melanogastra ist mir noch undeutlich weil ich nur die erste Lieferung Ihrer Wirbelthiere besitze, wo die Beschreibung pag. 16 abbricht u. die Abbildung noch fehlt. So fehlt mir auch gerade das Heft Ihres Atlas worin die Nuba steht.

Leider muß ich nun mit der Klage kommen, daß von allen diesen Arten nichts im Doubletten Magazin vorräthig ist; auch haben wir von den seltneren Arten nie welche überflüssig gehabt, außer die Caffra u. Houbara im J. 1823. Dagegen wäre ich bereit, Ihnen unsre ausgestopften Exemplare aus den Schränken des Museums zu übersenden, wenn Sie die Kosten des Transportes daran wenden u. mir versprechen wollen, sie mir nach 8 bis 10 tägigem Gebrauch wieder zurückzuschicken, worüber ich also Ihre Erklärung erwarte.

1857

In der Krankenordnung der übrigen Fünfte Ihres Briefes
weiter gehend, bemerke ich zunächst, daß Herrost unser älterer
Katalog, in welchem Sie (P. 69) auch die Diagnose rob. caffra finden,
als das nächste Vorbild - Vorzeichniß sind bei der folgt, zu beliebigen
Gebrauch. daß ab und zu frei Exemplare Museum nicht ganz übereinstimmen
ist, hat nur darin seinen Grund, daß ab für Sie nicht Raum enthalten
kann, abgenommen etwa die Namen-Etiquetten. Ich benütze das
Galgenfrist, Ihnen zu sagen einige Synonyma von einem Exemplar das
ich zu übersenden, von welchen Sie wohl die Güte haben, jeden Exemplar
in den anderen Form bei Ihrem Museum Mittheilung zu machen.

Ferner finde ich Ihnen nun sicher, die kleinen Abhandlungen
über die Macrogradisse fissa. Denn ich auch noch andere Beiträge, sowie
ich sie noch in einzelnen Abzügen besitze, [illegible] habe ich nur natürlich so
zur Verfügung, daß Sie von diese Arbeiten Notiz nehmen wollen.
Vorgleichen habe ich Ihnen aus meiner Descriptionen-Sammlungen alles
was sich auf Festzologie bezieht, hervorgesucht. Der Materialien ist dabei
aber so Vielerlei, daß ich jetzt schon seit 14 Tagen vergebens, denn leider
ist bei meinem Umzug aus dem Universitäts-Gebäude diese aus bedeutende
6000 Thl bestehende Sammlung absolut in Verwirrung gerathen, daß das Raum
was ich ihr jetzt bereiten kann, daß ich mich kaum einrichten, geschweige das
Suchen in Ordnung bringen kann. Inzwischen sind solche Skizzen nicht für Sie
zu haben und so muß ich Sie denn freilich bitten, mir die 5 Descriptionen
gefälligst wieder zu senden.

Mit Herrn Berger fürchte geht es mir nicht besser als Ihnen. Auch ich habe
noch nichts gesehen, obgleich ich in ganz gütiger Weise mehrere mal schon darum
Bemühungen Forderungen darum zu bekommen sind vergeblich gewesen. Ihre
wird wohl die einzige gebliebene sein, die mir zu Theil werden.

Somit schließe ich diesen Brief in neuerem Abschiede geschrieben
den ich vor 6 Tagen begonnen habe, indem ich mich Ihrem freundschaftlichen
Andenken bestens empfehle und das Gelingen Ihrer vollsten Zufriedenheit
Berlin am 15ten Febr. 1857

H. Lichtenstein

Ich bleibe Montag nicht zu Hause, sondern bin Dienstag von 2½ bis 3 Uhr zu Hause. Ich bitte mir nicht zu antworten, sondern mir gütigst Nachricht zu geben, wann Sie kommen. Ich bitte mir gütigst Nachricht zu geben, wann Sie kommen.

2.
495

Berlin am 22ten Aug. 1838.

Immer erfreut, mein hochgeschätzter Gönner, wenn ich von Ihnen eine Mittheilung empfange, bin ich es doppelt wenn sie von der Art ist, daß sie mir Gelegenheit giebt, meinen Diensteifer zu beweisen. Dagegen betrübt es mich, wenn ich, wie in dem gegenwärtigen Fall, die Hand zu einem Ihnen wünschenswerthen Geschäft nicht bieten kann. Es fehlt in dem Augenblick bei uns ganz an allen Mitteln zum Ankauf, auch wir sind auf unsre eignen Kräfte angewiesen und können nicht eher Ankäufe machen, als bis soviel verkauft ist, daß wir davon bezahlen können. So muß ich denn Ihrem Antrag die beiden Buceros von Brandt kommen zu lassen und Ihnen für Ihre Abyssinischen Seltenheiten hinzugeben entsagen. Ich habe nicht einmal den B. galeritus, den Br. mir sehr preiswürdig anzuboten, nehmen können und sehe jetzt um so resignirter von allen Vermehrungen des vorhandenen Vorraths ab, als wir uns wegen des Umbaues unsers ganzen Locals in die Enge gepreßt sehn und das Beste, was wir zubekommen, gar nicht einmal zeigen können, je befürchten müssen, daß es bei der wahrscheinlich noch langen Dauer der Restauration

früher wieder verderben möge, als es zur wirklichen Aufstellung gelangt sein wird. Darum will ich außer Insectenuns Conchylien für's Erstegar nichts weiter anschaffen. Denn wenn die neue Aufstellung Statt findet, muß ohnehin etwas Bedeutendes geschehen, um à la hauteur zu sein u. dann wird es bereitwilliger genehmigt werden; überdies sind denn auch von den gegenwärtigen Seltenheiten die meisten wohlfeil geworden, wie ich bis jetzt noch immer erlebt habe, wenn ich ein Paar Jahr damit wartete. Das Meiste kommt ganz von selbst, wenn man nur nicht zu hastig danach trachtet.

Meine Freunde Link u. Kunth haben sich noch alle Mühe wegen des Al Gialid gegeben, dahin die Sache selbst sehr interessirte, es ist aber nicht möglich gewesen etwas herauszubringen. Ehrenberg wollte ich nicht fragen, denn es wäre mir wahrscheinlich nicht besser gegangen als Ihnen.

Unter den besten Grüßen an alle gemeinschaftliche Bekannte

Ihr

ganz ergebener

H. Lichtenstein

496

497

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

BERLIN 23 8 57

An

des Herrn Doctor Eduard Rüppell

wohlgeboren

Mitglied mehrerer gelehrten

Societäten etc

zu

Frankfurt à/Main

Allgemeine
Universitäts-
Sachen No 220.

D. 5 27/8

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

BERLIN 23 8 6-7

An

des Herrn Doctor Eduard Rüppell

wohlgeboren

Mitglied mehrerer gelehrten

Societäten etc

zu

Frankfurt a/Main

Allgemeine
Universitäts-
Sachen No 220.

D. 5 27/8

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog. Wissenschaftlicher Reisender

• Neu Wied, Maximilian Fürst zu; wissenschaftlicher Reisender in Nord und Südamerika, geboren in . . . . gestorben in Neuwied . . . . . .

1.) Brief an mich vom 15t. März 1835.
2.) " vom 29 März 1835
3.) " vom 10 Juni 1842.
4.) " vom 14 Septbr 1842.
5.) " vom 14 October 1842.
6.) " vom 24 December 1842.
7.) " vom 10 Februar 1843.
8.) " vom 8 März 1843.
9.) " vom 18 März 1843.
10.) " vom 31 März 1844.
11.) " vom 31 October 1844.
12.) " vom 27 December 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Neuwied am 10ten Jan. 1842. 3.

503

Neuwied am 11ten März 1851.

499

Ew. Wohlgeboren

haben mir bis jetzt noch nicht gesagt, ob Sie noch die Absicht haben, Ihr großes zoologisches Museum mit naturhistorischen Gegenständen aus Nord-America zu complettiren; es ist jedoch Zeit wenn Sie gewisse Gegenstände noch zu haben wünschen, z. B. den wilden Truthahn, da ich von allen Seiten schon um solche Vögel befragt worden bin. Ich besitze mancherlei Mammalien, die Ihnen vielleicht noch fehlen, und könnte manche Gegenstände abgeben. Bis jetzt habe ich sehr gewünscht einige Werke eintauschen zu können, die mir noch fehlen, z. B. Catesby natural history of Carolina, ferner fehlt mir noch Schöpff Naturgeschichte der Schildkröten (Nürenberg, 4.) mit farbigen Kupfern u. einige dergleichen. Ich würde gegen diese Werke gern einen Tausch machen, lieber als gegen africanische Thiere, deren ich selbst vom Cap kürzlich eine sehr schöne Sendung erhalten habe. Ich habe eine reiche Sammlung von den vortrefflichen großen Süßwasser-Muscheln (Unio u. a.) des Ohio und Wabash ~~und Mississ~~ mitgebracht, so wie auch eine interessante Collection von Reptilien, unter welchen sich eine Menge von Schildkröten ganz in Branntwein, und zwar vortrefflich erhalten befinden, unter andern die Trionyx oder Aspidonectes Wagl. des Ohio und Mississippi, so wie die großen Alleghany-Salamander (Menopoma Harlan) aus dem Ohio. – Haben Ew. Wohlgeboren die Absicht einen Tausch einzugehen, so würde ich vorerst nach obigen Werken fragen, dann zweitens nach Ihren Dubletten von Papageyen und Fliegenvögeln (Trochilidae), so wie einiger Genera, die mir fehlen. Auch von Säugthieren besitze ich manche

Neuwied am 10ten Jan. 1842. 3.

Neuwied am 11ten März 1851.

Ew. Wohlgeboren

haben mir bis jetzt noch nicht gesagt, ob Sie noch die Absicht haben, Ihr großes zoologisches Museum mit naturhistorischen Gegenständen aus Nord-America zu complettiren; es ist jedoch Zeit wenn Sie gewisse Gegenstände noch zu haben wünschen, z. B. den wilden Truthahn, da ich von allen Seiten schon um solche Vögel befragt worden bin. Ich besitze mancherlei Mammalien, die Ihnen vielleicht noch fehlen, und könnte manche Gegenstände abgeben. Bis jetzt habe ich sehr gewünscht einige Werke eintauschen zu können, die mir noch fehlen, z. B. Catesby natural history of Carolina, ferner fehlt mir noch Schöpff Naturgeschichte der Schildkröten (Nürenberg, 4.) mit farbigen Kupfern u. einige dergleichen. Ich würde gegen diese Werke gern einen Tausch machen, lieber als gegen africanische Thiere, deren ich selbst vom Cap kürzlich eine sehr schöne Sendung erhalten habe. Ich habe eine reiche Sammlung von den vortrefflichen großen Süßwasser-Muscheln (Unio u. a.) des Ohio und Wabash ~~und Mississ~~ mitgebracht, so wie auch eine interessante Collection von Reptilien, unter welchen sich eine Menge von Schildkröten ganz in Branntwein, und zwar vortrefflich erhalten befinden, unter andern die Trionyx oder Aspidonectes Wagl. des Ohio und Mississippi, so wie die großen Alleghany-Salamander (Menopoma Harlan) aus dem Ohio. – Haben Ew. Wohlgeboren die Absicht einen Tausch einzugehen, so würde ich vor erst nach obigen Werken fragen, dann zweitens nach Ihren Dubletten von Papageyen und Fliegenvögeln (Trochilidae), so wie einiger Genera, die mir fehlen. Auch von Säugthieren besitze ich manche

~~[illegible]~~ Dubletten, z. B. Mephitis americana, Felis canadensis, Arctomys Monax, Hoodii, Ludoviciana (Prairie Dog), Canis Lupus, Lepus americanus, virginianus?, Sciurus cinereus, hudsonius, rufiventris, Tamias striatus, Pteromys volucella, an Vögeln Falco Haliaëtus amer., Falco borealis, Sparverius, Strix nebulosa, Tetrao Cupido, Umbellus, phasianellus, Perdix virginiana, Psittacus carolinensis, in allen Altern und Geschlechtern, alte Spechte, und viele andere, auch Anas Sponsa sehr schön, und dergl. mehr.

Ich sehe Ihren Mittheilungen in Hinsicht eines etwa zu beginnenden Tausches entgegen, und füge die Versicherung der vollkommensten Hochachtung hinzu als

Ew. Wohlgeboren

ergebenster Max Ph. Wied.

Nschr: Eine meiner interessantesten Sendungen, bestehend in 9 bis 8 großen Kisten, ist noch zurück, und nicht wohl vor July oder August bei uns eintreffen. Sie enthält manches interessante Thier aus den oberen Prairies in der Nähe der Rocky Mountains.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren
dem Herrn Dr. Kretzschmar
Director des geologischen Museums
des Senckenbergischen Instituts
Mitglied mehrerer gelehrten Gesell-
schaften
zu
Frankfurt a. Mayn.

NEUWIED

Neuwied am 10ten Jan. 1842. 3.

2

503

501

Ew. Wohlgeboren

Brief hat mich ganz besonders erfreut, da ich noch in das Vergnügen gehabt habe, mich mit Ihnen zu unterhalten, eine Freude die mir bei Ihrer letzten Reise nach Koblenz zugedacht war, und welche wie ich hoffe zu einer anderen Zeit realisirt werden möge. Sehr recht haben Ew. Wohlgeboren die noch nicht bekannten oder beschriebenen Thiere Ihrer interessanten Reisen vorerst der Welt bekannt machen zu wollen, wozu man der Vergleichung aller Exemplare bedarf, und es geht mir in gewisser Hinsicht eben so. Ich bin sehr interessirt die verschiedenen Publicationen zu kennen, welche Ew. Wohlgeboren beabsichtigen, und eine gelegentliche gütige Nachricht über diesen Gegenstand würde mich Ihnen sehr verbinden. Die früheren von Dr. Bretschneider publicirten neuen Thiere von Ew. Wohlgeboren Reise besitzt meine Bibliothek sowie die Beschreibung Ihrer Reise, allein die Fauna von Abyssinien kenne ich nicht, sie wird wahrscheinlich noch nicht begonnen haben? Was unseren Naturalientausch betrifft, so werden Ew. Wohlgeboren nun, da Sie einige Zeiten nach America senden, wohl besser thun und mehr Vortheil davon haben diese Gegenstände von dort zu beziehen, welches Ihnen nicht fehlen wird. Von dem wilden Truthahn habe ich nur noch ein Paar männliche Exemplare, die ich etwas hochhalte, ich konnte schon den Condor gegen einen von ihnen erhalten. Von Tetras Cupido und Phasianellus besitze ich gegenwärtig hier nur weibliche Exemplare, weil ein großer Theil meiner Thiere, z.B. die Wölfe, Füchse, als Canis variabilis, latrans, velox, fulvus u.a. Thiere noch gar nicht angekommen sind. Da ich vielleicht einige Bemerkungen über die Amphibien von Nord-America zusammen zu stellen beabsichtige, so werden mir meine Schildkröten nebenfalls vielleicht noch

zur Vergleichung nöthig seyn, ich werde mir aber vielleicht später die Erlaubniß erbitten, wegen Vertauschung derselben gegen afrikanische anfragen zu dürfen. Einen Menopoma Harte oder den großen Alleghany-Salamander könnte ich gegen einen Pentonix sogleich abgeben, wenn Sie dies wünschen sollten, indem ich von diesen Salamandern sehr schöne große und vollständige Individuen besitze. Von dem Menopoma und Menobranchus lateralis habe ich zwei Paare an Herrn Professor Mayer nach Bonn gegeben, welcher in kurzer Zeit ihre Anatomie sehr vollständig bekannt machen wird. Sehr wird es mich interessiren auch von Ew. Wohlgeboren letzter Reise die wissenschaftlichen Früchte kennen zu lernen, da ich mir ganz besonders Interesse an allen dergleichen Publicationen nehme; ich bin aber durch meine lange Abwesenheit unter den Wilden in dieser Hinsicht so zurück gekommen, daß ich bis jetzt noch nicht alles nachholen konnte, und deshalb immer um Entschuldigung meiner Unwissenheit bitten muß.

Mit der Versicherung daß mir der Vortheil Ihrer Correspondenz zum wahren Vergnügen gereicht, und daß ich erfreut seyn würde Ihnen dienen zu können, vereinige ich den Ausdruck der ausgezeichneten Hochachtung als

Ew. Wohlgeboren

ergebenster Max

Pr. Wied.

Neuwied d. 29. März
1835.

Neu Wied den 10ten Jan. 1842. 3.

502 503

Sehr

Sr. Wohlgeboren
Dem Herrn Doctor
F. Rüppel
Mitglied unserer gelehrten
Gesellschaften
zu Frankfurth
a. Mayn.

NEUWIED 29 3

FRANKFURT 30 MAR.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Neu Wied am 10ten Jan. 1842. 3.

503

Ew. Wohlgeboren

Erhalten beikommend 1, eine vollständige Haut der Phoca cristata aus dem südl. Grönland (von Friedrichsthal), welche sich recht gut wird ausstopfen lassen, und zu welchem Behuf ich eine kleine in Holz geschnittene Figur desselben Thieres beigelegt habe, welche für mich in Grönland nach der Natur gemacht worden ist. Ich bin sofort nur diese Holzfigur später wieder zurück zu erbitten.

2, Erhalten Sie einen Phoca barbata von derselben Gegend, da dieser Seehund, der Ukouck oder Urkouk der Grönländer, bei Neu Herrnhut nicht vorkommen soll. Dieser Seehund variirt nach dem Alter sehr, er ist aber in Fabricius Diagnose wieder zu erkennen, wo es heißt: „Phoca pedibus anticis manus hominis referentibus pollice breviore, vibrissis longis albis integris, apice curvis." Die Beschreibung der Haut ist allerdings etwas sonderbar, allein sehr bezeichnend die Beschreibung des hier am Exemplar eben so vorkommenden Bartborsten, welche bei anderen Seehunden häufig geknüpft, d. h. gleich Perlenschnüren gebildet sind. Ein anderer ganz mit Fabricius Beschreibung übereinstimmender Zug ist die Sparsamkeit der Behaarung auf den oberen Theilen des Felles, welche nur bei keiner anderen Art in diesem Grade vorgekommen ist. Das beikommende Exemplar hat eine Länge von 5' Pariser Maß. Beide Seehunde kosten mich, die Unkosten des Ausstopfens mitgerechnet etwa 60 fl. — Die Kiste habe ich durch das hiesige Bureau der Dampfschiffahrt besorgen lassen, und ich hoffe sie wird richtig und ohne große Fracht ankommen. 3, Der dritte oder wenn man will 4te in der Kiste befindliche Gegenstand ist der Beschluß der Beschreibung meiner Reise durch Nord-Amerika, welche jetzt gebunden werden kann. Ich erwarte nächstens sehr schöne Naturalien von Calcutta,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Neu Wied am 14ten Sept. 1842

4.

505

Ew. Wohlgeboren

Mir sehr angenehmen Brief vom 6ten September habe ich heute bei meiner Rückkehr von den großen Manövres bei Fuskirchen, in der Nähe von Cölln, vorgefunden, und bedauere recht sehr, den interessanten Reisenden, Herrn Dr. Peters durch diese Abwesenheit versäumt zu haben. Ich bin nach oben drein mit einem heftigen Lähmer zurückgekehrt, der bei mir immer lange anzuhalten pflegt, und mich nun auch von allen anderen Unternehmungen abhalten wird. Für die gütige Mittheilungen Ihres so inhaltsschweren Kataloges, sage ich Ew. Wohlgeboren meinen aufrichtigen Dank, und es wird mir gewiß Vergnügen machen, wenn ich durch eine oder die andere Thierart Ihr vortreffliches Museum sollte complettiren können. Von Phoken besitze ich noch wohl mehrere Dubletten, eben so von einigen andern nord-amerikanischen Thieren, über welche ich aber in diesem Augenblicke nicht sogleich genauen Bescheid geben kann. Eine Phoca barbata gut ausgestopft, etwa 1 Jahr in meiner Sammlung befindlich und vollkommen conservirt, steht zu Dienst, eben so eine etwa 10 Fuß lange Klappmütze, als Haut, wozu ich ein in Holz geschnitztes Kleines Model mitgesandt erhielt, damit die Gestalt des Thieres richtig nachgebildet werden konnte.

Neu Wied am 14ten Oct. 1842.

5

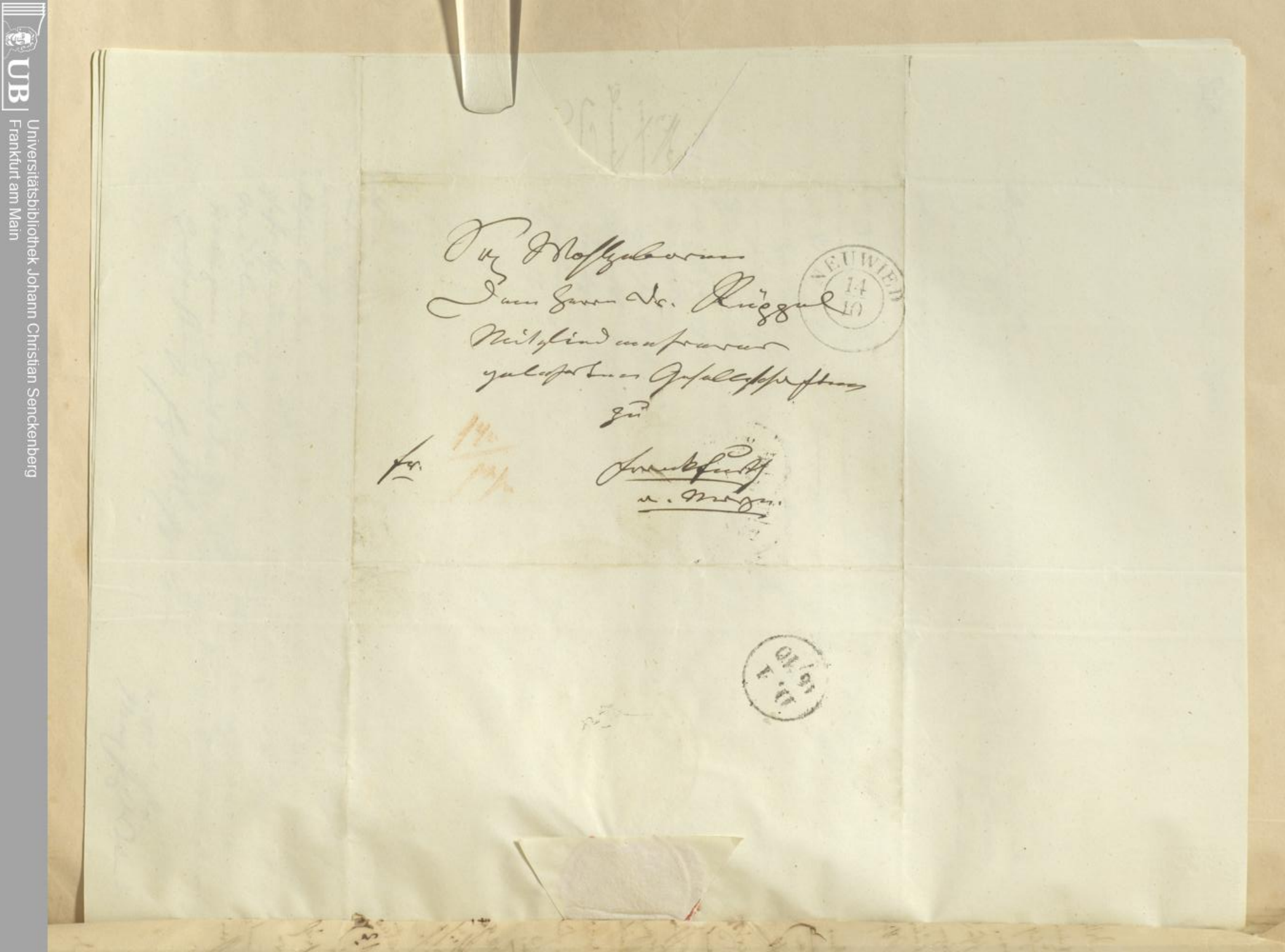
507

Ew. Wohlgeboren

Interessante Sendung ist richtig bei mir eingetroffen, und ich würde Ihnen meinen Dank schon früher zugesendet haben, wenn ich nicht durch einen fatalen Rheumatismus auf der Brust abgehalten gewesen wäre, den ich jetzt schon seit 8 Monaten nicht los zu werden weiß. Ganz vorzüglich angenehm waren mir Ew. Wohlgeboren schriftliche Arbeiten, wo Sie so viele neue Entdeckungen bekanntmachten. Ich habe auch sogleich ein Exemplar der Beschreibung meiner Reise eingepackt, und dasselbe dem Prinzen von Löwenstein Wertheim mitzunehmen gebeten, der um den 20ten, wie ich glaube, von hier nach Frankfurt abreisen wird. Sein Bedienter hat es übernommen, Ew. Wohlgeboren das Werk zuzustellen. Sehr angenehm waren mir auch die Papageien, da ich diese Familie vorzugsweise zu completiren wünsche, und darin schon manches Interessante besitze. Was meine Sendung anbetrifft, so sind sie vielleicht nicht gerade so groß als sie werden können, es sind dies aber doch 8 bis 9 Fuß lange Exemplare, und gut präparirte Felle, mit Schädel und Beinknochen. Ein Phoca groenlandica und das Skelett des Phoca cristata würde ich, wenn Sie das Gold davon wenden wollen, Ihnen wohl verschaffen können, doch könnte letzteres Skelett vielleicht auf 20 bis 30 Thaler kommen, wenn man Transport und Fracht dazu rechnet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Rue d'Alsace den 24ten Dec. 1842.

6

Hochgeehrter Herr

Haben wir seit Ihrem letzten gefälligen Schreiben nicht Nachricht über Ihren Wunsch in Hinsicht der mitgetheilten Schädel einen Schein zu erhalten, und bitten Sie die Angelegenheit wieder vorzunehmen, da es seitdem dem Ausschuß unsrer Gesellschaft über Land- und Seereisende Gelehrte [illegible] Pflicht zu Herzen gehen, die Schädel mit Gehirnen einzusenden. Wollten wir dieß mit Gehirnen nicht verlangen, so könnten die gesandten Schädel einen [illegible] Zweck nicht erfüllen, ohne verlangt zu werden. Ich will vor einigen Tagen eine Liste mit Gränel'schen Schädel-Schädel eines großen Hundes, der Neufundländer, der Hyäne, ein Paar, ein [illegible] Schädel eines großen Affen, der Orang-Utang, der Gibbon

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Der Hochgeborne
Herr Herr Dr. Riggall
Mitglied unserer gelehrten
Gesellschaften
zu
Frankfurt a. Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Neu Wied am 10ten Febr. 1843.

Ew. Wohlgeboren

Schreiben würde ich längst beantwortet haben, wenn ich nicht von der Hölscherschen Buchhandlung zu Coblenz den kleinen Plan des Forts Clarke erwartet hätte; da dieser bis jetzt aber noch nicht eintraf, so bin ich so frei einstweilen einen Nycticius lasiurus aus Nord-Amerika zu übersenden, der in Ihrem Verzeichnisse zu fehlen scheint. Leider habe ich alle meine brasilianischen Doubletten fortgeschafft, besitze deshalb von Fledermäusen nichts doppelt, als einen Nycticius Temminckii aus Java, der Ihnen gegen den zweiten Papagey auch noch zu Dienste steht. Ich habe an Temminck ein Paar neu holländische Fledermäuse zur Bestimmung und Benutzung geschickt, vielleicht ist eine davon Doublette, die ich alsdann abgeben könnte. Von dem übersendeten Seehund besitze ich den Schädel nicht, ich muß vermuthen daß er sich noch in dem Exemplare befindet. Da ich noch einen solchen Seehund besitze, in welchem der Schädel sich noch befand, so habe ich diesen herausnehmen lassen, und kann denselben wenigstens zur Ansicht Ihnen überschicken. Ich erwarte in diesen Tagen auch die Ankunft einer Liste aus Friedrichshaab in Grönland, in welcher sich Schädel des Uksuk befinden sollen. Was Ew. Wohlgeboren Vorschlag in Hinsicht der Abtretung des Bucuros cristatus anbetrifft, so acceptire ich denselben recht gern, und würde alsdann bitten, den Vogel an Theodor Eckel zu geben, der

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1874.

Neu Wied am 8ten März 1873.

8

5B

Hr. Wolfgraam

Indem ich so eben das Vergnügen gehabt, mit
Ihnen über einen naturhistorischen Artikel, das
Cervus Buccros betreffend, mich unterhalten zu
haben, die Gelegenheit benutze, Ihnen hiermit
zu ersuchen, gefälligst mir Nachricht zu geben,
ob Sie Lust hätten, mir einige Exemplare der V. vulgaris (wenn
ich nicht irre die Species sind), sowie Ihnen dieselben
vorkommen, aber durchaus keine Exemplare, die
auf der Phoca barbata waren, zu besorgen,
damit ich wieder Reise, deren Absatz von Ihnen sehr
sehr erwünscht ist, ausführen könnte. Ich
bin Ihnen sehr verbunden wenn Sie mir
gefälligst Ihre Bedingungen mittheilen würden.
Hochachtungsvoll

Dr. Carl Claus

Professor der Zoologie an der Universität
Marburg in Hessen

Ich bitte Sie, mir gefälligst zu sagen, ob
Sie Lust hätten, mir einige Exemplare
Phoca barbata zu besorgen, und
wenn Sie Lust hätten, wie hoch
Sie sich die Kosten belaufen würden.

Unter meinen Amphibien habe ich manche sehr
interessante Stücke, besonders aus Brasilien.
Ein großer beinahe 7 Fuß langer Surukuku
(Lachesis rhombeata) fehlt gewiß noch in vielen
Sammlungen, deren Zierde er werden würde. Ich habe
jetzt meine ganze Amphibien-Sammlung an das
Museum zu Leiden angeboten, da ich doch ein-
sehe, daß ich es in dieser Classe nicht zu einer gewissen
Vollständigkeit bringen kann. Wenn Sie mir nur
etwa den Werth erhalten, sollen Sie diese Sammlung haben,
die mich schon viel gekostet hat. Die nordamerikanischen
Reptilien muß ich noch etwas behalten (ausgenom-
men die Dubletten), bis Holbrooks Herpetogy of
N. America vollendet seyn wird, weil ich über diese
Thiere vielleicht noch meine Bemerkungen bekannt zu
machen denke. Von Holbrooks Werk besaß ich schon
3 Bände, als mir der Verfasser die beiden ersten derselben
wieder einforderte, um die Kupfer pr. Tr. durch
Bessere zu ersetzen, diese habe ich nun noch nicht wieder
erhalten, und bin in Verlegenheit, ob sie nicht verloren
gegangen sind. Ich habe in diesen Tagen eine schöne Va-
rietät der Phoca groenlandica Müll. ausstop-
fen lassen, welche die Grönländer unter der Benen-
nung Unerdlernak nennen, und die stets mehr dunkel
gefärbt bleiben soll, als der gewöhnliche Seehund dieser
Art. Ein gänzlich gelblich weißer Seehund von etwa 4–
5 Fuß Länge aus Grönland, liegt noch als vollständ-

514

dige Haut bei mir. Er kostet mich etwa 10 Thaler, wofür
ich ihn hingeben würde. Leider kann ich keine große Qua-
drupeden, wegen Mangel an Raum mehr aufstellen,
ich würde sonst viel Interessantes erhalten haben. Aufrichtig
sende ich eine schöne Antilope sylvatica an Kuhl nach
Wiesbaden zurück. Meine ethnographische Sammlung
von Nord-Amerika hat mir viel gekostet, und der Rest davon,
welchen ich noch besitze, ist unter Brüdern 400 fl. werth, ich
würde sie ganz abgeben, wenn sich Liebhaber dazu finden,
da ich auch keinen Platz dafür habe, und durch die Verluste
der schönsten meiner Gegenstände degutirt bin. – Einige bra-
silianische Waffen, sowie einige andere Gegenstände
verschiedener Völker könnten noch hinzugefügt werden.
Da ich nun schon alt bin, so halte ich es für rathsam, mich auf
die Säugthiere, Vögel und eine gute Bibliothek zu
concentriren.

In der Hoffnung recht bald wieder durch einige Zeilen
von Ihnen erfreut zu werden

Hr. Wohlgeboren

ergebenster

Max Wied

Aus München den 18ten März 1843.

515

Hochgeborner

Hochgeehrtester Herr Professor!

Ihren mir so schätzbaren Brief vom 6ten dieses habe ich mit Vergnügen erhalten, und ich eile Ihnen die gewünschten Nachrichten, soviel ich deren bis jetzt habe, mitzutheilen. Ich kann aber Ihnen, so wie den Herren Verfassern der Flora batava, nur Pflanzen für Ihre Sammlungen anbieten, da ich selbst keine Pflanzen zu verkaufen habe. Ich habe Ihnen bereits Pinus Pinea, Pinus Abies, Pinus Picea, Pinus Strobus, Pinus Cembra, Pinus Pumilio, Pinus Larix, Pinus Cedrus, Pinus Pinaster, Pinus Laricio, Pinus Taeda, Pinus Pinsapo, Pinus Picea balsamea, Pinus Picea canadensis, Pinus Picea nigra, Pinus Picea rubra, Pinus Picea alba, Pinus Picea Menziesii, Pinus Picea Douglasii, Pinus Picea Nordmanniana, Pinus Picea Pichta, Pinus Picea Webbiana, Pinus Picea Smithiana, Pinus Picea Khutrow, Pinus Picea Pindrow, Pinus Picea Morinda, Pinus Picea Pinsapo, Pinus Picea Cembra, Pinus Picea Pumilio, Pinus Picea Larix, Pinus Picea Cedrus, Pinus Picea Pinaster, Pinus Picea Laricio, Pinus Picea Taeda, Pinus Picea



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Neu Wied am 31ten März 1844.

10.

517

Ew. Wohlgeboren

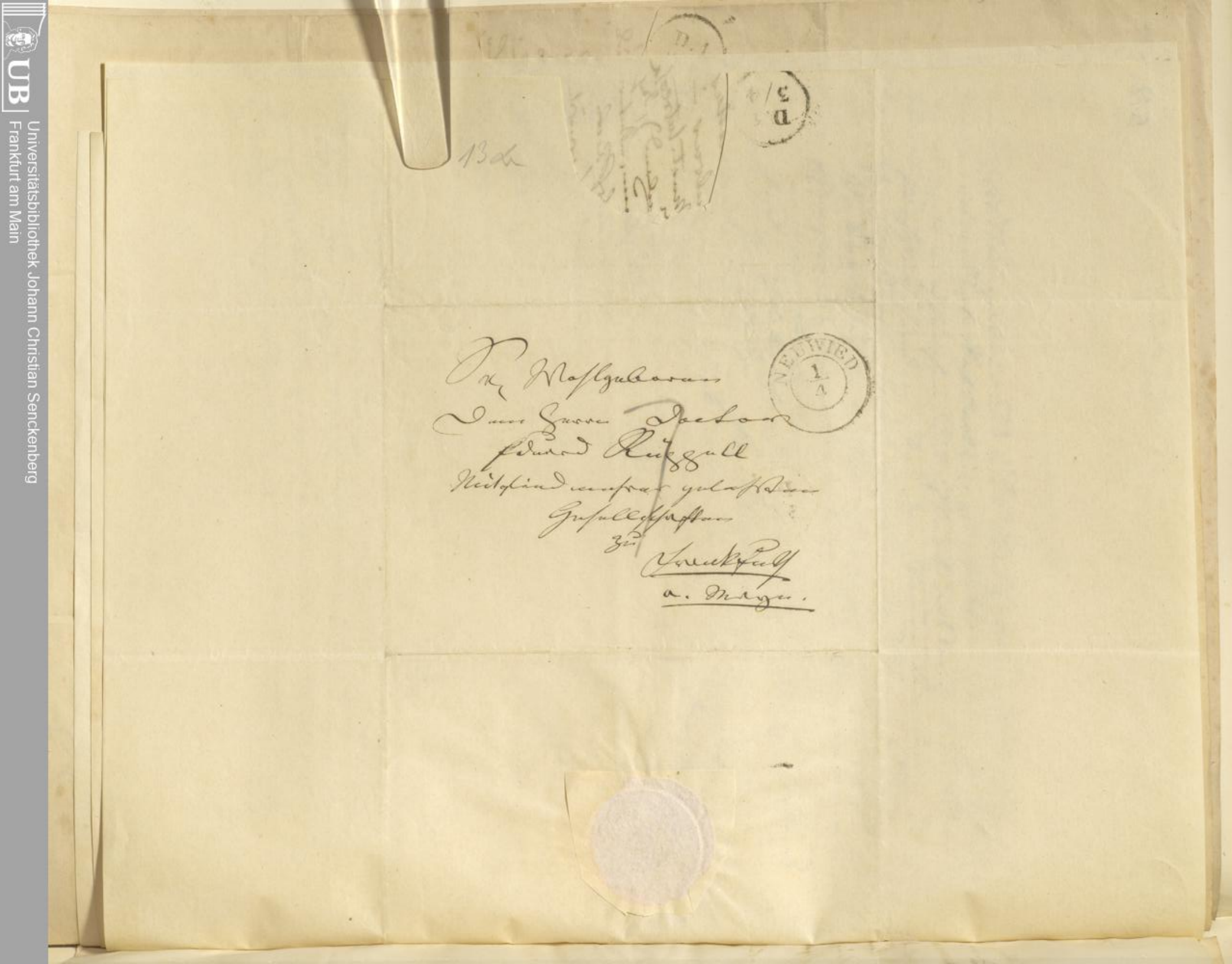
Interessiren sich sathätig für die Vervollkommnung Ihres schönen zoologischen Museums, daß ich vielleicht noch ein kleines Tauschgeschäft mit Ihnen machen könnte, wenn die Gegenstände, welche ich in diesem Augenblicke anzubieten habe, Ihnen noch fehlen oder doch angenehm seyn sollten. Ich besitze noch mehrere nordamericanische Thiere, und unter diesen einen jungen männlichen Truthahn aus Indiana, den letzten meines Vorrathes. Diese Gegenstände werden mir lästig, da man sie kaum vor den Raubinsecten schützen kann. In Branntwein habe ich liegen einen jungen nordamericanischen Wolf aus Pensylvanien, etwa 1 oder 1½ Jahre alt, ferner Tetrao phasianellus und Cupido (beides weibliche Vögel), Canis fulvus in Sommerjaar, große schöne Exemplare des Mink (Must. lutreola amer.), Lepus americanus, glacialis (Grönland), doch diese befinden sich wie ich vermuthe, in Ihrem Museum. Unter den Amphibien befinden sich bei mir mehrere interessante Stücke, und da ich diese Sammlung nicht fortsetzen werde, so würde ich dieselben weggeben. Ich besitze u. a. einen schönen etwa 5 Fuß langen Surukuku (Lachesis, oder Crotalus mutus) aus Brasilien, eine prachtvolle Giftschlange, die ich seit meiner Reise nach immer in einem Fasse liegen habe, da ich kein passendes Glas bekommen konnte.

Sollten Sie einen oder den andern Gegenstand meiner Dubletten gebrauchen können, so würde es mir angenehm seyn, indem ich auch noch mancherlei andere nordamericanische und neuholländische Vögel besitze. Von Psittacus carolinensis zu Beispiel habe ich sehr hübsche Exemplare im vollkommenen und im sehr verschiedenen Jugendkleide.

Aus Bengalen und aus Neuholland hoffe ich nächstens
interessante Naturalien zu erhalten, wenigstens sind sie
mir versprochen, und ich könnte alsdann die Dubletten zur
Einsicht übersenden. Von den schönen Bivalven der süßen
Gewässer von Nord-Amerika, aus dem Ohio und
Wabasch besitze ich auch noch eine gewisse Anzahl, so wie
Exemplare des Menobranchus und Menopoma unter
meinen Amphibien.
Indem ich die Versicherungen der vollkommensten Hochachtung
hinzufüge Ew. Wohlgeboren

ergebenster
Max J. Wied

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



13 b

NEUWIED 1/4

Sr. Wohlgeboren
Dem Herrn Doctor
Eduard Rüppell
Mitglied mehrer gelehrten
Gesellschaften
zu
Frankfurt
a. Mayn.

Neu Wiedem 31ten Oct. 1844. 11.

Hr. Wohlgeboren

Erhalten gewiß noch reiche Schätze von Du Bleken, daher bin ich sofort Ihnen ein Paar Fledermäuse anzubieten, welche ich aus Neu Holland erhielt. Herr Temminck hat sie selbst für 1, Scotophilus Morio Gray und 2, Vespertilio timoriensis Tem. bestimmt. Die Schädel sind aus den Exemplaren genommen und denselben angehängt. Da mir diese Thiere in Ihrem Verzeichnisse zu fehlen scheinen, so werden Sie Ihnen vielleicht angenehm seyn, und ich erbitte mir in diesem Falle einige Vögel dagegen, z. B. Chiqueris, Corythaix, Musophaga, oder Psittacus Meyeri, Taranta oder dergleichen. Aus Calcutta ist mir eine schöne Sendung von Vögeln angekündigt, wobei sich auch ein Paar Felle des Panthers oder Leoparden befinden sollen, vielleicht finden sich Gegenstände dabei, welche das Senckenbergische Museum gebrauchen könnte. Eine andere Sendung aus Grönland enthält u. a. die dortigen Schneehühner im Sommer- und Winterkleide, so wie mancherlei andere Vögel. Von Seehunden erhielt ich wieder mehrere, u. a. die ganz weiße Varietät der Phoca groenlandica, so wie den ächten Kleider-Seehund der Grönländer, welcher bei ihnen Kassigiack genannt wird, so wie die Schädel derselben. Aus Nord-America habe ich auch mancherlei Vögel erhalten, z. B. große Exemplare der Strix nebulosa, nyctea, Anas labradora,

Valisneria, rufitorques, islandica u. a. – Sollten Sie noch brasilianische Dubletten besitzen und vertauschen wollen, so wären mir angenehm Casmarynchus nudicollis (ein weißes aus gefärbten Gefieder) Casmarynchus variegatus (der Arvano) und Ampelis carunculata (der Guira-punga), auch ein Garrulus cyanus Pall. (der blaue Häher aus Spanien, Japan u. der Krim) würde mir angenehm seyn.

In der Hoffnung einer gelegentlichen gütigen Mittheilung

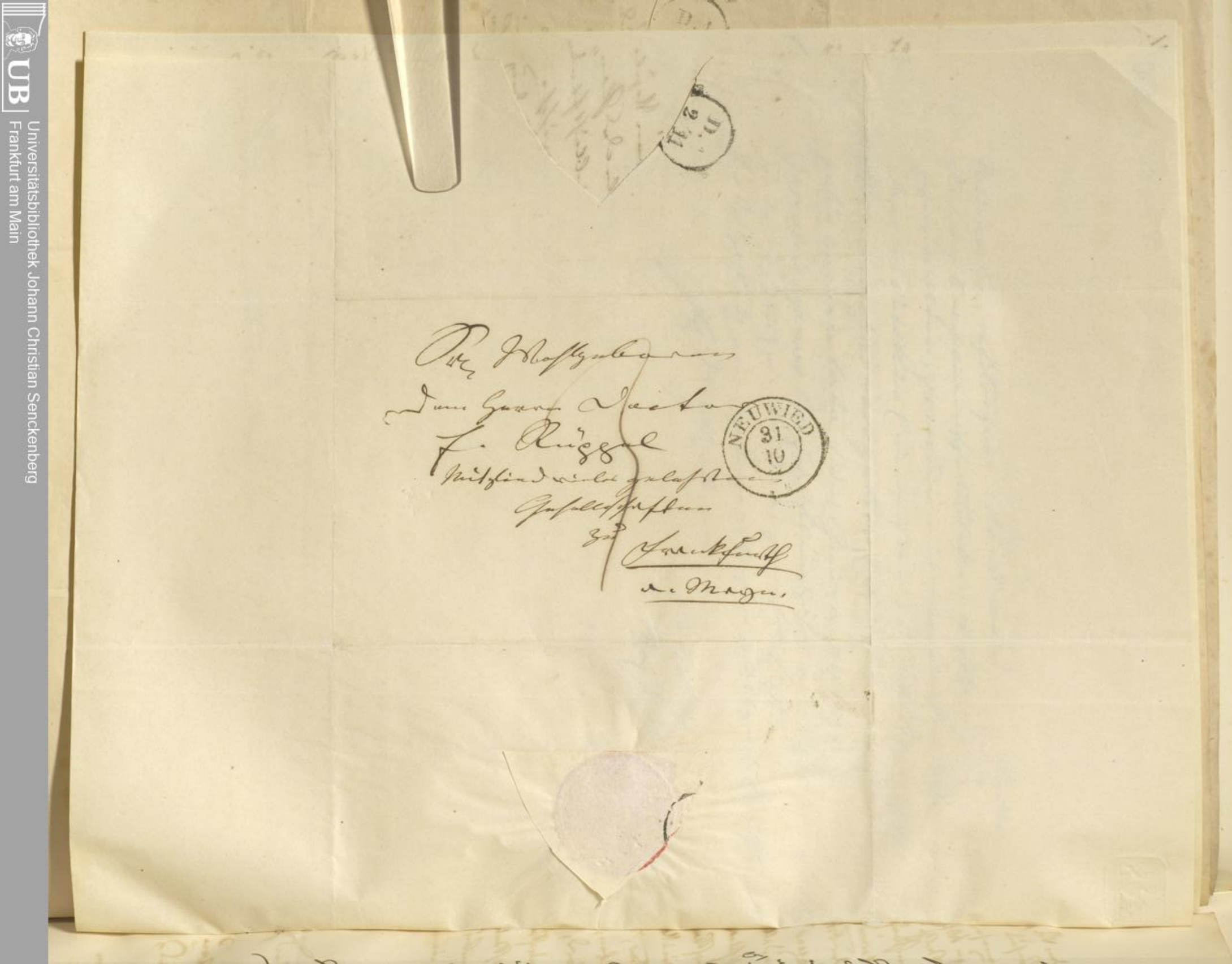
Ihr Wohlgeber

ergebenster

Max Pr. Wied.

520

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


NEUWIED
31
10

Neu Wied am 27ten Dec. 1846.

Ew. Wohlgeboren

Habe ich mir vor einiger Zeit zu schreiben die Freiheit genommen, ich habe aber nun seit geraumer Zeit kein Tauschgeschäft mit Ihrem prachtvollen Museum gemacht, was doch sehr wünschenswerth für mich seyn würde. Ich habe jetzt vor einigen Tagen eine Sendung aus Grönland erhalten, welche mir zwei ungemein schöne Seehunde brachte, und da ich wegen Mangel an Raum diese Exemplare nicht anbringen kann, so erlaube ich mir sie Ihnen tauschweise, gegen abgebildete Vögel anzubieten. — Der eine Seehund ist ein großer 5½ Fuß langer, vorzüglich gut erhaltener weiblicher Kassigiak, der Kleider „Seehund der Grönländer" dessen Fell die schönen Fellanzüge mit den feinen Haaren und schöner Fleckenzeichnung giebt. Dieselbe wurde von Fabricius in dessen Fauna Groenlandica für Phoca vitulina gehalten, ist also unter diesem Namen beschrieben. Der 2te ist ein höchst interessantes Stück, ein junger, wie man mir schreibt, nachgeborner, oder doch erst eben geborner Uksuck (Phoca barbata L.) der aber doch schon 4 Fuß lang ist. Sein Körper ist mit einer weichen dunkel grauen Wolle (und noch nicht mit Haaren) bedeckt, und auf der obern Mittellinie des Körpers befindet sich eine originelle Zeichnung von weißen Schildern, Flecken und fortlaufenden Zeichnungen. Diesen Letzteren Seehund kann ich in höchstem Grade empfehlen, da ich ihn noch in keiner Sammlung sah, eben so wie den ev-

Rep. d. 5 Febr. 47.

[illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren
Dem Herrn Dr. E. Rüppel
Mitglied unserer geehrten
Gesellschaften
zu
Frankfurt
a. Main

Fr. 3

NEUWIED
28
12

D. 2
29 12

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren
Dem Herrn Dr. E. Rüppel
Mitgliedsehrer geehrten
Gesellschaften
zu
Frankfurt
a. Main

fr. 3

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ogilby, Wilhelm, Jurist und Zoolog, geboren in Irland. ..... Gestorben in Leiden. ....
er war lange im Vorstand der Londner zoologischen Gesells.

1.) Brief an mich vom 25 September 1837.
2.) " vom 22 November 1837.
3.) " vom 19 Juli 1839.
4.) " vom 26. Mai 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.
525

Wiesbaden Tuesday.
25 Septbr 1837.

Dear Dr. Ruppell,

Here we are settled, pro tempore, at the Englishen Hoff, and almost the only visitors which the cold weather and fickle fashion have left at Wiesbaden. How long we may remain I cannot exactly say, but certainly not more than a week or ten days, and perhaps even less if the weather continues so cold as it has been since our arrival. The sooner therefore you ~~send~~ can make it convenient to send me

2.
527

...don November 22nd 1837

...though after a tedious passage ...thank God all much the ...our trip to Germany; so ...and people that we have ...no very distant period. ...your commissions and deli- ...ted to persons in London ...ity and Mr. Robert Brown. ...made a slight oversight in ...ist puzzled me considera- ...er to him the 10th No. of ...part of the Museum Sen- ...my baggage the former ...I recollect to have ever ...your letter to Gray of the 17th ...forwarded through him, ...und farther that he had ...called upon Mr. Forschall ...ed safely delivered to the ...Board of Records the three copies of Nos. 2–8 formerly sent; Nos. 7, 8 & 9 have also been received by the Linnaean & Zoological Societies and by Gould (3 copies). All these people say they only waited a favourable opportunity of ackerow-

1.

525

Wiesbaden Tuesday.
25 Septbr 1837.

Dear Dr. Rappell,

Here we are settled, pro tempore, at the English Hoff, and almost the only visitors which the cold weather and fickle fashion have left at Wiesbaden. How long we may remain I cannot exactly say, but certainly not more than a week or ten days, and perhaps even less if the weather continues to cold as it has been since our arrival. The sooner therefore you ~~can~~ can make it convenient to send me

Copies of Nos 2–8 formerly sent; Nos 7, 8 & 9

you can communicate for Paris
or London the letter, as our stay
will certainly be short. I have
read the Mammalogical part of
the Zoographia Rossica and am
much pleased with it. Perhaps,
before our departure, I may find
an opportunity of going once once
more to Frankfort to compare
some of his descriptions with the spe-
cimens in Your Museum and to
thank you once more for all your
polite attention and kindness. If
Theodore could in the meantime ma-
nage to procure me two or three

London

Hamsters and the Shrews most common about Frankfort I should be much obliged to him, as they do not exist in the London Museums, & I should like to dissect and compare them. Mrs Ogilby desires her kindest regards to you, and believe me Dear Dr Ruppell,

Ever very sincerely Yours

Wm Ogilby.

Dr Edward Ruppell
&c. &c. &c.

27 9

Dr Ruppell

&c. &c. &c. &c.

Frankfort a. Maine.

WIESBADEN 26 SEP. 1857

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



London November 22nd 1837

Dear Dr Ruppell,

We arrived safe at home though after a tedious passage from Rotterdam on Thursday week, and thank God all much the better both in health and spirits for our trip to Germany; so highly pleased too with your country and people that we have already resolved to repeat the visit at no very distant period. I lost no time in executing such of your commissions and delivering such of your parcels as were directed to persons in London viz. to Owen, Gray, the Zoological Society and Mr Robert Brown. With regard to the Zool. Soc. you had made a slight oversight in your letter to Mr Yarrell which at first puzzled me considerably. You told him that I would deliver to him the 10th No of your Neue Wirbelthiere as well as the part of the Museum Senkenbergianum: upon searching through my baggage the former work was nowhere to be found, nor did I recollect to have ever seen it; but on referring to the Copy of your letter to Gray of the 17th of August last I found that it had been forwarded through him, and upon inquiring of the Secretary I found farther that he had safely delivered it to the Society. I also called upon Mr Forschall and ascertained that he had received and safely delivered to the Brit. Mus, the E. I. Company and the Board of Records the three copies of Nos 2–8 formerly sent; Nos 7, 8 & 9 have also been received by the Linnean & Zoological Societies and by Gould (3 copies). All these people say they only waited a favourable opportunity of ackerow-

lodging the favour, and Mr. Garrell assures me that the letter of thanks from the Zool. Soc. has been in Mr. Goulds hands to be conveyed to you for months past. This is all the information I have been able to ascertain for certain as yet. The other parties to whom you addressed presents or of whom you wished me to make enquiries not being in town, I must require some time to communicate with them, but you may depend upon it I will not forget any of your Commissions — I should be any ungrateful if I did, after all the kindness and attention which I received at your hands during my recent visit to Francfort. In the meantime I have given Sir John Franklins Copy of your Work to ~~his agent in this County~~ Mr. Walter Buchanan his agent in this Country, who is a Fellow of the Linnaean Society and will be sure to forward them safely; the Nos. for Sir Wm. Jardine and Mr. Swainson have been left with their respective publishers from whom I have taken receipts for their delivery, and those for Messrs. Desjardines and Lienard I will send by a friend of mine an officer of the 16th Light Dragoons who is going out in a month to join his Regiment at Calcutta and will touch at the Mauritius in his way. I had an opportunity of delivering your plate of Sharks and the Monograph of Otis to Dr. Smith the night after our arrival. He is at present stationed at Chatham, but was fortunately in Town for a day at that time — I have requested him to enquire whether the Museum of Fort Pitt and Dr. Davy had received your presents and he promised to let me know when he next comes to town which I hope may be before this is closed, that I may send you the result. About the Royal Society of Edinburgh I have enquired of Sir William Jardine, Cummings letter has been given to his Solicitors who alone can forward it; and this is I believe all the Commissions with which you honoured me. I find it will be almost impossible to get Donovan's Fishes; they are seldom to be met with at second hand, and always fetch a good price. Of Pennant I have better hopes — one man told me he had a copy of the 3rd & 4th Vols. a year ago and sold them very cheap; he has promised to look out for the Fishes and let me know. I send you Coxhead's Catalogue of Books on Natural History, and if it contains any thing you would like will be glad to procure it, only write soon lest it be sold in the meantime.

upon referring to Pallas' detailed account of the Antilope Saiga, and comparing the result of his observations with my own made so lately in your Museum & still fresh in my memory, I find certain discrepancies which it is difficult to account for, unless by supposing that that great and justly celebrated Observer had written his account long after the actual date of the observations, and by some means confounded those belonging to some other species with the Saiga. In the 12th Fasciculus of the "Spicelegia Zoologica", page 37 he says "Sinus subocularis a cantho inferiore remotiusculus, spatiosus sebo contento in adultis turgidus, ostio arctissimo, fusca areola cincto, ab oculi cantho remotissimo, pilisque instratis tecto hians;" and again in p. 38 "in feminis sinus inguinales plicae, et ubera bipapillaria." Now it is very certain that after minute and repeated examination, and my eye is tolerably well practiced in these matters, I could see no trace whatever of subocular sinuses, or as the French call them "larmiers" in your very perfect and well mounted specimens, and instead of two, I have a distinct recollection of seeing four teats in the female. How is this to be accounted for? The character of Professor Pallas and the detailed manner in which he describes the subocular glands of the Saiga in the passage referred to would make me at once succumb to his authority did not I feel a tolerable confidence in the practice of my own eye and the great caution which I am accustomed to use in making my observations. Can it be that the subocular sinuses in this species are so very minute as to have escaped my notice on the mounted specimens? Will you oblige me by solving this doubt, and searching minutely on both your specimens for the organs which Professor Pallas describes, as well as for the number of teats, and let me hear from you on the subject at your leisure. Oblige me further by verifying his observations in the same number of the Spicellegia upon the A. Gutturosa when you receive your specimens. So much for my own affairs: now for yours. On reading over my notes on the dogs of your and the other Continental Museums and comparing them with the references which I had previously collected, I find a passage in Bruce's Travels which I think clearly refers to your Canis Samenais, and which though short, cannot fail to interest you, as it tends strongly to confirm your views regarding its specific distinction. The passage which you will find in Vol. IV. p. 2 of the Original 4to Edition is as follows: "After passing this river (the Utchini, about a days journey from Gush on the return to Gondar) we entered a narrow road in the midst of brushwood, pleasant and agreable, and full of a kind of foxes of a bright gold colour. I suppose this to be the Animal called Lupus Aureus: it is near as large as a wolf and lives upon Moles (?)." May not this also be the Tokla mentioned by Pearce (Life and Adventures Vol. II. p. 30) as being "not larger than a common sized dog, with a long jaw like a Crocodile, but otherwise resembling a dog"; and as "being dreaded by all other Animals, which sneak away when they hear it yelp." At p. 347 of the same Volume he mentions a small red fox about the size

of the common English Species, as being found only in Samen". I note these refe-
rences only for your consideration: you alone are competent to decide upon the
applicability to the Canis Samensis, but if you should agree with me in thin-
ing that they may refer to that Species, it would be an interesting circum-
stance as confirmatory of your views regarding its specific distinctness.
Latter passage of Pearce would agree well with your Animal in colour and
locality, but the size and comparison to Canis Vulpes under it probable
that he may refer to your Canis Nilotiens. His other passage and that of
Bruce suit your Species very well in size and manners. But I leave the
subject for your own consideration.

I am busy just now with a monograph of the Hypsiprymni for the Lin-
naean Society: — I shall describe 7 distinct Species. The memoir will be folle-
ed up by similar monographs of the Kangaroos about 14 or 15 Species and the
Perameles 5 or 6 all of which I shall have the pleasure of sending you as soon
as published. This will show you how rich we are at present in Marsupial Ani-
mals: all these new Species are in the Linnaean & Zoological Museums. After
that I shall get on with my Antelopes. Dr. Smith is engaged upon the genus Ctis, and
looked upon your monograph as a perfect God-send. Waterhouse is about to publish
a connected work upon the Muridae of which I told you he had lately described 50 or
new South American Species brought home by Darwin. It will be accompanied with
coloured lithographs of all the Species and if properly done will certainly be a very
useful work. This I believe is all the Zoological News I have to give you at present. Col. Sy-
kes sets off on Saturday for Cadiz where he intends to winter his lungs being in too delicate a
state to bear the moisture of our climate. I hope he may return with recruited health
and strength, for a more worthy man does not exist. I mentioned the subject of the
Exchanges to the Zool. Soc. and Yarrell promised to write to you about them. Wa-
terhouse had not forgot the subject, but the Lemur is still in full vigour and the
finest specimen I have ever seen.

If you could by any means contrive to get the skull from your Canis Samensis
or at least get a sight of his back teeth it would be interesting to ascertain whether he
may not present an anomaly which is now found to be more common than was at first
imagined. I allude to the fact that the wild dogs — Inse the word in contradistinction
to wolves and foxes, as applicable to those which most nearly resemble the domestic
animal — are generally found to want the small posterior tuberculous molar which
characterises the generality of the other species. This, as far as I am aware, was first no-
ticed by Mr. Hodgson in the wild dog of India Canis Primaevus Hodgs; it has since
been found in the wild dog of New Holland which closely resembles C. Samensis in
form. Query, does it not also exist in our domestic breeds, and are not there with all
their innumerable varieties, derived from these wild animals, the Indian dogs viz
from C. Primaevus, the Abyssinian from C. Samensis &c. &c. and afterwards the mutu-
al intermixture of these various originally pure types? Pray ruminate upon this que-

tion: I think you have already pretty well settled the origin of our domestic Cat, and I should much like to see your investigation of the origin of our domestic dog settled in an equally satisfactory manner. As you are now engaged upon the Sharks, allow me to direct your attention to the Engravings of two Australian Species in Phillips Voyage to Botany Bay p. 283 & 285. You are probably already acquainted with them, but if so you will pardon ~~me~~ ~~for~~ my ignorance in troubling you upon the subject. They are very beautifully executed at least in the coloured Copy of the work which I possess.

February 8th 1838. This letter has been lying by unfinished for upwards of two months as you will perceive by the date. I intended to have sent it by Goulds box, but he sent it off without giving me notice previously, and I now send it to Leyden. I hope that our friend Schlegel will find an opportunity of forwarding it to you. Wm. Jardine wrote in reply to my enquiries about your packet to Gray that himself and the Royal Society of Edinburgh had only received their respective copies upon applying for them a short time before in consequence of your letter to Sir W. Dr. Smith gives the same account of Dr. Davy and Fort Pitt Museum. Gray has lately been acting so improperly that he has been obliged to resign as Member of the Publication Committee of the Zool. Soc. in consequence of a unanimous vote of Censure passed on him for making malicious and unfounded charges against one of the officers of the Society — but this conduct will surprise no body who knows him. Gould is to set off in about 2 months for Australia with his whole family to study the habits of the Birds of that Country of which you know he has commenced publishing a work upon the same plan as his Birds of Europe. Smiths and Darwin's Works are to be published in monthly parts and will appear shortly. I spoke to Professor Henslow about the Plates of Fishes in the Cambridge Transactions and hope to get them for you — the Pennant &c. I have not been able to meet with Thompson whose Papers on the Crustacea I proposed to procure is gone to Sydney in New South Wales where he has been appointed Chief Medical Officer. Tho' this prevents me from obtaining his papers I have no doubt Zoology will benefit by his residence in a Country so rich in Crustacea. His observations with regard to their metamorphoses have lately been confirmed here. Capt. Alexander has just returned with a Collection of Mammals, Birds and Reptiles from the Damara Country in South Africa. It contains a number of new Species in all these Classes. Major Mitchell has likewise brought home from New Holland a real Gerboa which I have described as Dipus Mitchellii: it is the most interesting novelty of late. We are

all here engaged in canvassing and condemning the conduct of that bas
tard son of ours over the Atlantic in meddling with the Canada Rebel
If all the world cared so little for politics as you and I, it would be bett
for themselves. Pray let me hear from you occasionally when you have

Dr Edouard Ruppell
Frankfurt am Maine.

an opportunity. Mrs Ogilby desires to be kindly remembered to you.
With many thanks for all your kindness, believe me,
Dear Dr Ruppell
Ever very sincerely Yours
Wm Ogilby.

530 3.

London July 19. 1839.

My Dear Friend,

It is now so long since I have had the pleasure either of writing to or hearing from you, that I almost feel as if I were commencing a new correspondence. This will be delivered to you by Mr. Rees the Assistant Secretary (for general business) of the Zoological Society, of which I have been Secretary for the last month, a situation which I shall value the more from its affording me an opportunity of keeping up a more regular correspondence with yourself and other Scientific friends whom I value and esteem. It was indeed my original intention to have visited Frankfort this autumn, but being prevailed upon to undertake the duties of Secretary to our Society and having all the details of a very complicated and laborious office to learn, I felt that I could not with propriety leave home during the present season. I have directed Mr. Waterhouse, the Curator and Assistant Scientific Secretary to write to you on the subject of the Exchanges still pending between your Museum and our Society; and you may depend that so long as I occupy the chief place here, I shall make it my business to see that all such things shall be managed with diligence and punctuality for the future. And now with regard to the Commissions which you entrusted to me I have to report that I have never heard of a copy of Donovan's Fishes to be sold second hand, though I have given orders to many of Booksellers to look out for it. I am even told that the publishers buy up every copy that comes into the market, for the purpose of keeping up the original price. However I shall still keep a look out, and

if a chance copy should come into the market will not fail to procure it, if it sells for the price you have fixed. The 3rd Vol. of Pennant's British Zoology (Edition of 1812) is likewise not to be procured, but I have got you a copy of the older Edition, which I beg you will do me the favour to accept, and which may perhaps be of some use till such times as I may succeed in procuring you the better Edition, which Cockridge the Natural History Bookseller, gives me some hopes of getting for me. The Edinburgh Society's Transactions Vols. 1–3 I have never been able to hear of, but will still look out and procure if possible at your price of 15/- ~~[illegible]~~ I have however got you a number of loose papers on Ichthyology which I shall forward very shortly with the skull of the Rhinoceros, through the Messrs. Mylius of Hamburgh. The Antilope Quadricornis has never been sent to me from India, and I fear there is little chance of its coming now. We have however various valuable and rare skins in the Collection of the Zoological Society from India and elsewhere such as Kemas Sharal or Capra Semlaica of Hamilton Smith the Equus Hemionus which you once before mentioned &c. and which I have no doubt but the Council would be willing to Exchange with you for others of equal value and rarity. I shall direct Mr. Waterhouse to make out a list of them to be sent by the same conveyance as the Rhinoceros skull &c. and if you would have the goodness to send a similar list of your duplicates by the return of Mr. Rees we should be thus enabled to come to an understanding. You will be surprised to hear that the two copies of your fishes wh. I was to send to Messrs. Desjardins and Lienard at the Mauritius were returned to me by an India man a short time ago, after lying nearly a year in Calcutta. I had entrusted them to a friend of mine who was going out to join his regiment in India, but it afterwards turned out that the ship did not touch at the Mauritius; so they were finally taken onto Calcutta, and in the end returned to me as I have just told you. I shall have them sent by the first op-

portunity of a vessel going direct to the Isle of France. Dr Cantor a very distinguished Ichthyologist, originally of Copenhagen but at present an Assistant Surgeon in the Service of the East India Company, an honorable, high minded gentleman, a zealous collector, and a great friend of mine, is sitting by me at this present moment, and commissions me to inform you that it would afford him great pleasure to open a correspondence with you, and do any thing he can to serve you on his return to India. He sails for Calcutta on the 15th of next month and if you should wish to write to him at any time after that his address will be "Dr Theodore Cantor Assistant Surgeon Calcutta"; if however you write before his departure you can direct to my care. My poor friend Dr Andrew Smith has been so very ill for the last eight months that his life was despaired of but I am happy to say he is now much better, and I hope to see him in London in the course of a few days. He is getting on rapidly with his work as I suppose you already know: Government have given him a grant of £1000 to assist in the publication, as they gave Darwin £1500. You have perhaps heard that Capt. James Ross has been commissioned by the Lord's of the Admiralty to command a Scientific Expedition to the Antarctic ocean: he has instructions to make copious collections in all departments of Natural History and from his known zeal and ability I have no doubt that we shall gain a considerable accession to our knowledge of the Southern seas by means of this Expedition. Your old friend Swainson is about to give up Scientific pursuits and devote the remainder of his life to Sheep-farming in South Australia, whither he is about to emigrate with his family. He has been selling all his books and collections. How goes on your Fauna Nubiethica? From what you said in your last letter I was in hopes to have seen the concluding part of the Memoirs before this time. I have seen the 1st Vol. of your Travels but alas was unable to gratify my desire of reading it. When will the second be published? For my own part I have published a small Volume on the Quadrumana which with some other papers of mine I shall have the pleasure of sending you by the box. In the meantime I shall be glad to hear from you either by Mr Rees or per post, and shall punctually attend to any commissions you may favour me with. Mrs Gilby desires me not to forget to give you her kind regards. Believe me, my dear Dr Ruppell

Ever most sincerely Yours
W. Gilby.

532 1.

Zoological Society
London May 26. 1840

My Dear Sir,

The present letter will be de-
livered to you by my friend Professor
Thompson of the University of Glasgow,
and I willingly embrace the opportunity
of his visit to Frankfort to acknowledge
the receipt of your last two letters, the
one of which, viz. that written in Decem-
ber with the accompanying numbers
of your interesting Monograph of the Genus
Cygnus only reached me about 5 weeks
ago long after the receipt of your second
letter. My friend Professor Thompson
visits Frankfort with his family, and is
anxious of seeing the Museums and other

public places, particularly the Collection of Ethiopic Manuscripts which you presented to the Senkenbergian Society. I need not say that I should esteem it as a very great personal favour if you would have the goodness to procure him this privilege, and show him your own magnificent Museum. I have long since given Waterhouse instructions to make out a list of Duplicates, in accordance with the wish expressed in your last letter, and he tells me that he will be in a position to write to you in the course of a few days. He has been delayed by the necessity of searching over our stores for the purpose of fulfilling your wish, as well as by the labour of preparing for our Anniversary Report, which is now all over and therefore we shall have

were time to apply ourselves to our foreign correspondence. For my own part I should have written sooner but that I waited till Waterhouse should have given me the list of duplicates I ordered him to make out; as soon as I receive it, I will transmit it to you, and I hope we shall be able to make some exchanges equally valuable to both our Establishments.

The most curious and important addition which we have had to our Zoological curiosities for a long time past is the recent arrival of a new species of Monkey from Africa! This you will scarcely credit, even it not placed beyond all doubt by being brought from Sierra Leone by a Mr. Whilfield a collector who has been for 10 years in that Colony

and who has just returned with a fine
collection of live plants and animals.

I gave your message to Gray and urg
him to write to you which he promis
to do — I will urge him again as soo
as Waterhouse gets the things ready
to send you. I suppose you have al
ready heard that Mr. Children has
resigned, and that Gray has succeede
to his place as principal Zoologist
in the British Museum. They are m
king a noble gallery there — it will
be by far the finest and most mag
nificent thing of the kind in Europe
I will shortly write to you again,
Meantime, believe me,

My Dear Sir,
Ever Yours most truly

Wm Ogilby.

Dr Edward Ruppell.

and who has just returned with a fi
collection of live plants, and animal

I gave your message to Gray and my
him to write to you which he promis
to do — I will urge him again as so
as Waterhouse gets the things ready
to send you. I suppose you have al
ready heard that Mr. Children has
resigned, and that Gray has succeed
to his place as principal Zoologist
in the British Museum. They are m
king a noble gallery there — it will
be by far the finest and most mag
nificent thing of the kind in Europ
I will shortly write to you again,
Meantime, believe me,

My Dear Sir,
Ever Yours most tru

Wm Ogilby

Dr Edward Ruffell.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog; wissenschaftlicher Reisender.

535

Poeppig, Eduard Professor der Naturgeschichte in Leipzig
wissenschaftlicher Reisender in Süd Amerika geboren zu Plauen
16 Juli 1798, †

1.) Brief an mich vom 6 August 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

536

Herrn Dr. E. Rüppell
Frankfurt a/m

Leipzig. Aug 6. 1839

Wenn ich erst heute Ihre freundliche Zuschrift vom 9 Jul. beantworte, so bitte ich Sie, hochgeehrter Herr, dieses nicht absichtlicher Vernachlässigung zuzuschreiben. Gerade an dem Tage der Ankunft Ihres Briefes war ich nach unsern östlichen abgereist, sodass mich das Bedürfniss der Ruhe und einer ansprechenden Natur getrieben hatte, die ein Leipziger Gelehrter mehr entbehrt als seine Collegen in kleineren Universitätsstädten. Seit meiner Heimkehr bin ich zwar sogleich an Nachschlagen und Vergleichen gegangen, um Ihre Frage zu genügen, leider aber ohne allen Erfolg. Wo die Abbildung der Cygnus nigricollis (= A. melanocorypha Mol. Chil. spanische Uebers. [auch in d. deutschen?]) stehe, habe ich nicht ergründen können, so wenig wie die in älteren Werken, die neueren und kostbaren sind mir unzugänglich, denn unsere berühmte Bibliothek hat beides nicht; die neueren und kostbaren sind mir unzugänglich, denn unsere berühmte Bibliothek hat bis vor sechs Jahren in Anschaffung von Werken über classische Literatur ihren Ruhm gesucht. Fragen Sie nach Ausgaben irgend einer obscuren griechischen Fragmente, so könnte ich Ihnen ganz anderen Bescheid ertheilen. Ich glaube aber nicht dass die von Ihnen gesehene Abbildung in einem grossen Werke der Engländer oder Franzosen, besonders Lieferungswerken, sich finde, indem bei diese Literatur, hauptsächlich Südamerika's, ziemlich gut kenne. Ich aber nicht in einer der Collectionen, den Proceedings, Naturalist-libraries, Journals u. dgl. mit welchen die Engländer mehr Verwirrung wie durch Hülfe für die continentalen Zoologen verbreiten als Vortheil, — das mag ich nicht behaupten. Swainson hat seine Abbildung gegeben. Ich dächte Ihnen wäre Yarrell hierbei der Untersuchung des Kehlkopfes des C. islandicus ausgewichen. Ich erwähnte doch ihn darüber entsehen. Ich kenne Ihren Zweck nicht, indessen ist jener Schwan jetzt so gemein in den Sammlungen, dass wohl keine Zweifel über jenen Character auch ohne Abbildung — aufkommen können. — Ich will nun zu meinem Bedauern die gewünschte Auskunft, so kann ich Ihnen einige Nachrichten über jene Verbreitung jenes schönen Vogels geben, die Ihnen vielleicht brauchbar können. C. nigricollis ist weniger Wandervogel als unser Aoken. Regelmässige Schwärme — in Bestand 2–3000 Stück auf einer Lagune von 2 □ Stunden — kommen im mittleren Chile (31°–34°) vor, ehe in der stürmischen Regenzeit (April-Mai — Anfang August) ihren Wohnort zu verlassen, und im Sommer, wo dort grosse Wassermangel eintritt, drängen sie sich so zusammen, dass die Flächen der kühlen Lagunen, namentlich aber die ergiebigen Seen des innern (Lag. de Aculeu) in buntscheckigen Streifen von ihnen gegen[illegible] erscheinen. So ist es auch weiter nach S. doch ziehen jene Flüge jedenfalls nicht N. indem jenseits Chiloe das Klima gar zu unfreundlich ist; für alle dem, und ungeachtet meines Lebens im Freien, habe ich aber doch nie wandernde Gesellschaften gesehen, so wie sie nicht selten über Buenos Ayres wegziehen. Der Vogel scheint der Westküste vorzugsweise angehören. Auf den Lagunen von Guanacache N von Mendoza wird er nie gesehen. Welche Bewandniss es mit dem "habitat in plum. Plata" habe weiss ich nicht; Bonelli sind immer dazu citirt; ist der Vogel der Falkland-Inseln derselbe wie in Chile? Solchen die Franzosen (die Expeditionen von Freycinet u. s.w.) die in neuen Zeiten jenen Archipel besuchten nichts davon melden? Die nördlichste Gränze im W der Andes ist Coquimbo 29° (eigentl. 29° 54') weiterhin ist das Land so wasserarm, dass Schwäne da nicht leben können, denn sie kommen nie auf Flüssen, sondern nur auf den oft

536

Herrn Dr. E. Rüppell
Frankfurt a/m

Leipzig. Aug 6. 1839

Wenn ich erst heute Ihre freundliche Zuschrift vom 9 Jul. beantworte, so bitte ich Sie, hochgeehrter Herr, dieses nicht absichtlicher Vernachlässigung zuzuschreiben. Gerade an dem Tage der Ankunft Ihres Briefes war ich nach unsern Gebirgen abgereist, wohin mich das Bedürfniß der Ruhe und einer ansprechenden Natur getrieben hatte, die ein leipziger Gelehrter mehr entbehrt als seine Collegen in kleineren Universitätsstaedten. Seit meiner Heimkehr bin ich zwar sogleich an Nachschlagen und Vergleichen gegangen, um Ihrer Frage zu genügen, leider aber ohne allen Erfolg. Wo die Abbildung des Cygnus nigricollis (= A. melanocoryphaeus Mol. Chil. spanische Uebers. [auch in d. deutschen?]) stehe, habe ich nicht ergründen können, so wenig wie Sie. In älteren Werken bestimmt nicht; die neueren und kostbaren sind mir unzugänglich, denn unsere berühmte Bibliothek hat bis vor sechs Jahren in Aufhaeufung von Werken über classische Literatur ihren Ruhm gesucht. Fragten Sie nach Ausgaben irgend eines obscuren griechischen Fragmentes, so könnte ich Ihnen ganz anderen Bericht erstatten. Ich glaube aber nicht daß die von Ihnen gesehene Abbildung in einem großen Werke der Engländer oder Franzosen, Seereisen beschreibend, sich finde, indem ich diese Literatur, hinsichtlich Südamerika's, ziemlich gut kenne. Ob aber nicht in einer der Collectionen, den Proceedings, Naturalists-libraries, Journals u. s. w. mit welchen die Engländer mehr Verwirrung oder doch Mühe für die continentalen Zoologen erschaffen als Vortheil, — das mag ich nicht behaupten. Swainson hat keine Abbildung gegeben. Ich dächte Owen oder Yarrell hatten bei der Untersuchung des Kehlkopfes des C. islandicus &c. auch des C. nigric. erwähnt; doch bin ich darüber unsicher. Ich kenne Ihren Zweck nicht, indessen ist jener Schwan jetzt so gemein in den Sammlungen, dass wohl keine Zweifel über seinen Charakter — auch ohne Abbildung — aufkommen können. — Fehlt mir nun zu meinem Bedauern die verlangte Kenntniß, so kann ich Ihnen einige Nachrichten über geogr. Verbreitung jenes schönen Vogels geben, die Sie vielleicht brauchen können. C. nigricollis ist weniger Wandervogel als unsere Arten. Ungeheure Schwärme, — vielleicht 2–3000 Stück auf einer Lagune von 2 □ Stunden — kommen im mittleren Chile (31°–34°) vor, ohne in der stürmischen Regenzeit (April oder Mai — Anfang August) ihren Wohnort zu verlassen, und im Sommer, wo dort großer Wassermangel eintritt, drängen sie sich so zusammen, dass die flachen Küstenlagunen, namentlich aber die wirklichen Seen des Innern (Lag. de Aculeu) im buchstäblichen Sinne von ihnen zugedeckt erscheinen. So ist es auch weiter nach S. doch ziehen jene Flüge jedenfalls nach N. indem jenseits Chiloe das Klima gar zu unfreundlich ist; bei alle dem, und ungeachtet meines Lebens im Freien, habe ich aber doch nie wandernde Gesellschaften gesehen, so wie sie nicht selten über Sachsen wegziehen. Der Vogel scheint der Westküste vorzugsweise anzugehören. Auf den Lagunen von Guanacache N von Mendoza wird er nie gesehen. Welche Bewandniß es mit dem "habitat in flum. Plata" habe weiß ich nicht; Pernetty wird immer dazu citirt; ist der Vogel der Falkland Islands derselbe wie in Chile? Sollten die Franzosen (die Expeditionen von Freycinet u. s. w.) die in neuen Zeiten jenen Archipel besuchten nichts davon melden? Die nördlichste Gränze im W der Anden ist Coquimbo 29° (eigentl. 29° 54') weiterhin ist das Land so wasserarm, daß Schwäne da nicht leben können, denn sie kommen nie auf Flüssen, sondern nur auf den oft

halbsalzige Lagunen vor, vertragen aber auch Salzwasser. Interessant ist es zu erfahren, dass Capt. P.P. King (eigentlich Officier seiner Expedition) sehr grosse Gesellschaften von „black-necked Swan" in Obstruction-Sound, (dem Ende von Sarmiento's Ancon sin salida, nach O) unter 52°30' fanden, was denn auch als Merkwürdigkeit hervorgehoben wird. In der Magalhaens Strasse fand ich jenen Schwan jedoch nirgends erwähnt, es ist aber auch nicht Seezug gering um jenes Meer zu tragen zu können, fehlt daher auch in Chiloe, ist dafür haufig in der Gegend von Valdivia. Im östlichen Patagonien fehlt er aber so wie in den westl. Prov. der Republ. argentina. D'Orbigny, der freilich über einen Besuch der äussersten Gänge (Rio negro) immer scheu bleibt als habe er ganz Pata-gonien durchstreift, erwähnt ihm nicht. Die Pehuenches and ähnliche Horden die zwischen dem atlant. Meer and den Anden unter 37—40° leben, kennen den Vogel nur durch Besuche in Chile, wie ich mich wohl erinnere von ihnen gehört zu haben. Gemeinsam mit ihm kömmt im S der Cygn. anatoides King (Proceed. zool. soc.) vor, der aber viel weiter, vielleicht bis in die Canäle der Tierra del fuego sich ausbreitet. — Noch zu bemerken, dass bis 1829 die zahmen europ. Schwäne in Chile unbekannt, dafür aber einige Exemplare des schwarzen neuholländischen verwildert vorkamen, die sich von Lord Cochranes Aufenthalt herschrieben.

Nehmen sie den guten Willen für die That!

Darf ich nun wohl noch eine Bitte an sie hinzusetzen? Herr v. Kittlitz erzählte mir im vorigen jahre, dass von ihren höchst interessanten Fischen und Zoophyten der rothen Meeres, die Doubletten später verkauft werden dürften. Wenn dies der Fall sein sollte, so würden sie mich sehr erfreuen durch gefällige Berücksichtigung. Als Director und eigentlich als Begründer des Museums unserer Universität, strebe ich nach Vergrösserung desselben mit allen Kräften. Schon ist Vieles gethan in zwei Jahren, allein wie gewöhnlich, wenn ganze Sammlungen von „Liebhabern" angekauft werden, damit ein Anderer die Arbeit auf sich lade, aus solchen durch Verschmelzung etwas Neues und Gutes zu schaffen, so ging es auch hier. Wir sind reich an bunten Vögeln, sehr reich sogar, und je weiter hinab um so ärmer. Was fast dieses Sammeln nicht zu, und schon der Unterricht erfordert eine wissenschaftliche Berücksichtigung der unteren Classen. Ich habe daher meine Kräfte auf Anschaffung von Fischen und besonders von Amphibien und Zoophyten concentrirt, vieles hergeschafft, aber immer noch über Lücken zu klagen wo ganze Stämme ohne Repräsentanten bleiben. Ich glaube, dass dem Museum gänzlich Alles brauchbar sein würde, was sie in solcher Art und ablassen könnten. Ich würde mich sehr freuen von ihnen etwas zu erhalten von niedrigeren Thieren; Vögel in ihren früheren Reisen besitzen wir wohl an 30 Spec. Zahlung wird wie bei jeder öffentlichen Anstalt pünktlich erfolgen. — Ferner vermöchten sie mir vielleicht zu Adressen zu verhelfen von eigentlichen Naturgegenständen in Frankreich. Es fehlt mir an solchen Verbindungen um manches sehr gemeine Seegeschöpf zu erlangen, denn was für miserable Menschen ohne alle Wissenschaftlichkeit die gewöhnlichen Händler bei uns im Innern sind, wissen sie wohl so gut wie ich. Zum Reisen komme ich nicht, und kann

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

daher persönliche Bekanntschaften nicht machen. Die Erschaffung des Museums und Amtsarbeiten nehmen mich so sehr in Anspruch, daß ich meine Grenzen nicht überschreiten — und was schlimmer ist — nicht einmal die Ergebnisse meiner Reise herausgeben kann. Es ist das nun aber nicht zu ändern. So wünschte ich auch sehr Vieles von den niederrheinischen Petrefacten, welche Goldfuß abbildete, zu kaufen, nicht in geologischer sondern zoologischer Beziehung. v. Kittlitz wollte mir Adressen senden, schweigt aber. Sollte Ihnen jemand bekannt sein der uns dergleichen verkaufte, so bitte ich um Mittheilung.

Mit größter Hochachtung

E. Wohlgeboren

ergebenster

Prof. Eduard Poeppig

LEIPZIG
6 AUG 59

H. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

Frankfurt a/m

fr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

6 Aug 59

H. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

Frankfurt a/m

fr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog.

75.
539

Sanjiovanni, Josua, Professor der Naturgeschichte an der Universität in Neapel, war daselbst in thätigkeit in den Vierziger Jahren dieses Jahrhundert; Biographische Notizen fehlen mir.

1./ Brief an mich vom 4 Januar 1845.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Napoli, li 4. Gennajo, 1845.

Rispettabilissimo e distinto amico.

Mi giunse jeri la vostra favoritissima lettera del 20. scorso Dicembre, alla quale ora rispondo.

Resto istruito di quanto in essa mi dite riguardo alla perfezione delle pelli di mammiferi e di uccelli che vi annotai nell'altra mia, a montanti al presso di Ds 180. che si dovranno pagare al Sig.r Mericoste alla ricezione degli oggetti, che, come mi assicurate, potranno qui giungere verso la fine dell'andante Gennajo.

Vi scrissi nell'altra mia che io poteva disporre, oltre i ducati 180. di altri ducati 40., e che di questa somma amava avere delle pelli di mammiferi esotici, o delle vostre contrade, che da noi non si hanno; ma voi di ciò non mi avete affatto parlato nella vostra lettera, e mi proponete in luogo la pelle di un eccellente Condore, a condizione che da me vi si procurasse in cambio l'opera del Sig.r Delle Chiaje. Riguardo a ciò vi dico che questo contratto impiccioso non può aver luogo.

Intanto nuovamente vi prego di mandarmi per la citata somma di Ds 40. altre pelli di mammiferi, dei quali siamo molto scarsi; e che, se ciò assolutamente non si potesse, di mandarmi la pelle del Condore, per meno e non già per più della enunciata somma di Ds 40. a condizione che sia di un grande individuo e perfetto in tutte le sue parti, essendomi stato ciò espressamente inculcato dal ministro, sia pel Condore, che per tutti gli altri oggetti compresi nella nota dei Ds 180.

Infine, permettetemi mio degno amico, di ricordarvi a rileggere tutti gli articoli delle condizioni specificate nella mia prima lettera, e principalmente quello che riguarda la condizione principale che gli oggetti da mandarmi debbono avere, cioè che debbono essere tutti in pelle e con le ossa corrispondenti, e non già preparati;

Napoli, li 4 Gennajo, 1845

Rispettabilissimo e distinto amico,

mi giunse jeri la vostra favorittissima lettera del 20 scorso Dicembre, alla quale ora rispondo.

Resto istruito di quanto in essa mi dite riguardo alla preparazione delle pelli di mammiferi e d'uccelli che vi annotai nell'altra mia, ammontanti al prezzo di Dj 160 che vi dovranno pagare al Sig.r Mericoffre alla ricezione degli oggetti, che, come mi assicurate, potranno qui giungere verso la fine dell'andante Gennajo.

Vi scrissi nell'altra mia che io poteva disporre, oltre i ducati 160 di altri ducati 40, e che di questa somma amava avere delle pelli di mammiferi esotici, o delle vostre contrade, che da noi non si hanno; ma voi di ciò non mi avete affatto parlato nella vostra lettera, e mi proponete in luogo la pelle di un eccellente Condore, a condizione che da me vi si procurasse in cambio l'opera del Sig.r Dolle Chiaje. Riguardo a ciò vi dico che questo contratto ingiurioso non può aver luogo.

Intanto nuovamente vi prego di mandarmi per la citata somma di Dj 40 altre pelli di mammiferi, dei quali siamo molto scarsi; e che, se ciò assolutamente non si potesse, di mandarmi la pelle del Condore, per meno e non già per più della enunciata somma di Dj 40 a condizione che sia di un grande individuo e perfetto in tutte le sue parti, essendomi stato ciò espressamente inculcato dal Ministero, sia pel Condore, che per tutti gli altri oggetti compresi nella nota dei Dj 160.

Infine, permettetemi mio degno amico, di ricordarvi a rileggere tutti gli articoli delle condizioni specificate nella mia prima lettera, e principalmente quello che riguarda la condizione principale che gli oggetti da mandarmi debbono avere, cioè che debbono essere tutti in pelle e con le ossa corrispondenti, e non già preparati;

e l'altro che debbono esser tutti esaminati da una Commissione nominata dal ministro dell'Interno.

Vi prego di mandarmi entro la cassa degli oggetti le vostre memorie, che per vostra gentilezza mi promettete e l'opera di Swainson? io gli uccelli, se è di prossimo presso.

Mi auguro, mio distintissimo amico, il piacere di rivedervi altra volta, nel mentre che passo a dirmi per sempre,

Il Vostro affezionatissimo amico

Giosuè Sangiovanni.

Vicolo Purgatorio ad arco, n.o 9."

P. S. Desidero sapere se è vero che in Bruxelles si stia stampando un altro Dictionnaire d'Histoire naturelle, dopo quello de M.r Drapiez, e se credesi di questo migliore."

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Al Distintissimo Naturalista
Signor Eduardo Rüppel.

Frankfort
sur Main.

Al Distintissimo Naturalista
Signor Edoardo Rüppel.

Frankfort,
sur Main.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sclater, Philip Lutley, geb. in London? 1828.
ausgezeichneter Ornitholog, einer der Bedienstaten in der zoologischen Section des Britischen Museums.
geboren 1828.

1.) Brief an mich vom 7 August 1851.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hotel zur Mainlust 544
Wednesday evening.

My dear Sir

I find I shall be hardly able to be back in Frankfort by Saturday, as I cannot get so far as Wurtzburgh tomorrow. Will you be so kind as to inform Dr Schiff of this as he will be otherwise expecting me in the Museum on Saturday morning?

Yours very truly
Philip Lutley Sclater

Sclater jetzt Vorsteher der Zoologischen Section des Britischen Museums. Ausgezeichneter Ornithologe.

Hotel zur Mainlust
Wednesday evening.

My dear Sir

I find I shall be hardly able to be back in Frankfort by Saturday, as I cannot get so far as Wurtzburgh tomorrow. Will you be so kind as to inform Dr. Schiff of this as he will be otherwise expecting me in the Museum on Saturday morning?

Yours very truly
Philip Lutley Sclater

Sclater jetzt Vorsteher der Zoologischen Section des Britischen Museums. Ausgezeichneter Ornithologe.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dr. Rüppell
Hoch Strasse
Frankfort

FRANKFURT
7. AUG. 1851
11–11½

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog:

Schinz, H. Professor der Naturgeschichte in Zürich, geboren in Zürich 1777, gestorben beiläufig 1850.

1.) Brief an mich vom 22 December 1835.
1.) Brief an mich vom 16 Januar 1836.
2.) " vom 3 März 1836.
3.) " vom 2 April 1836.
4.) " vom 29 Januar 1843.
5.) " vom 30 Juni 1844.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Antwort u. Abbildung [illegible]

556 5.

548 1.

Zürich d. 22 Dec. 1835.

Hochgeachter Herr!

Viele Geschäfte hinderten mich Ihren Brief früher zu beantworten. Allerdings besitzen wir Buceros Cassidix der in den Gebirgen von Celebes wohnt, in einem sehr schönen Exemplare und da wir mehrere andere Buceros haben, wie B. rhinoceros, hydrocorax, plicatus, so haben wir asiatische Repräsentanten dieser Gattung für jetzt hinlänglich, dagegen keine großen afrikanischen, ich willige daher gerne in einen Tausch gegen B. carunculatus, und werde Ihnen denselben also schicken. Andere Vögel welche Sie nicht haben, besitze ich wohl keine, als etwa aquila Bonelli und Rupicola peruviana, allein beide könnte ich nicht weggeben, den ersten kann ich aber höchst wahrscheinlich verschaffen. Auch habe ich noch eine Taube an, Zenaidas ajaer, welche ich in Frankfurt nicht bemerkte, soll ich sie mitschicken! – Neulich erhielt ich einen Gypaetos aus Sardinien, er ist dem afrikanischen völlig gleich, das heißt viel kleiner, als der unsrige. Ich erwarte auch nächster Tage einen pyrenäischen Steinbock und die ebenso seltene Mygale pyrenaica, dieser Steinbock soll von dem unsrigen verschieden seyn, Außer im Pariser Museum existirt keiner, so hat oft eine kleinere Sammlung bedeutende Seltenheiten. Der Sender des Buceros Cassidix + ist leider nun auch gestorben, dagegen ist Dr Zanner glücklich in Java angekommen, und wird bald nach Sumatra gehen.

[illegible] Sie die Versicherung aus gezeichneter Hochachtung und Ergebenheit

[illegible] Professor

(Schinz)

+ Dr Bessel

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Antwort u. Abbildung [illegible] 11

556. 5.

548. 1.

Zürich d. 22 Dec. 1835.

Hochgeachter Herr!

Viele Geschäfte hinderten mich Ihren Brief früher zu beantworten. Allerdings besitzen wir Buceros Cassidix der in den Gebirgen von Celebes wohnt, in einem sehr schönen Exemplare und da wir mehrere andere Buceros haben, wie B. rhinoceros, hydrocorax, plicatus, so haben wir asiatische Repräsentanten dieser Gattung für jetzt hinlänglich, dagegen keine großen afrikanischen, ich willige daher gerne in einen Tausch gegen B. carnoculatus, und werde Ihnen denselben also schicken. Andere Vögel welche Sie nicht haben, besitze ich wohl keine, als etwa aquila Bonelli und Rupicola peruviana, allein beide könnte ich nicht weggeben, den ersten kann ich aber höchst wahrscheinlich verschaffen. Auch habe ich noch eine Taube an, Zuenas ajaer, welche ich in Frankfurt nicht bemerkte, soll ich sie mitschicken! – Neulich erhielt ich einen Gypaetos aus Sardinien, er ist dem afrikanischen völlig gleich, der heißt viel kleiner, als der unsrige. Ich erwarte auch nächster Tage einen pyrenäischen Steinbock und die ebenso seltene Mygale pyrenaica, dieser Steinbock soll von dem unsrigen verschieden seyn, außer im Pariser Museum existirt keiner, so hat oft eine kleinere Sammlung bedeutende Seltenheiten. Der Sender der Buceros Cassidix + ist leider nun auch gestorben, dagegen ist Dr Zorner glücklich in Java angekommen, und wird bald nach Sumatra gehen.

[illegible] Sie die Versicherung aus gezeichneter Hochachtung und Ergebenheit

[illegible] Professor

(Schinz)

+ Dr Bessel

[illegible]

Hochachtung

Schinz Professor

Seiner Wohlgeboren

Herrn Doct. Eduard Rüppell

in Frankfurt

am Main

Angelegenheiten
der Senckenberg
Museums.

ZÜRICH 25 DEC

AUSLAG 4 VON ZÜRICH

28 DE

549 1.a 2.

Zürich d. 18 Januar 1836.

Hochgeehrter Herr!

Ich wollte, bevor ich Ihnen schrieb, mich um einen Steinbock kopf umsehen, um Ihnen dann denselben mitsenden zu können, und wirklich ist es mir gelungen einen zu erhalten, leider ist er aber nicht ganz schön und kommt von einem ausgestopften Exemplare, das Vaterdiwaten Einlade und alle Zähne Buceros cassidix ist sehr schön und ich kann Ihnen denselben gegen Buceros ~~[illegible]~~ carunculatus überlassen, allein einen Zweiten werde ich wohl nicht erhalten, da ~~[illegible]~~ Lassel von dem er herkommt leider gestorben ist. Buceros ~~[illegible]~~ Hydrocorax ist nicht ganz schön, ich könnte ihn aber auch nicht abgeben, da wir sonst keinen Buceros mit hohem Horn hätten. Ebenso kann ich kaum ich den Augenblick Falco Bonelli geben, da der einzige den ich hohen Herrn Feldegg verstorben ist, dem ich ihn

ihm Wegen Ihre gütigen Anstrich zu nehmen

in nächster Woche senden werde, dort
können Sie ihn sehen. Temminks Abbil-
dung ist gut. Marmara hat eine Mau-
gra phie der Vogels herausgegeben,
worin er in allen Altern vorgestellt
ist. Er ist sehr selten und fast nicht zu er-
halten. Er kostet mich 80 Fr.. man will
ihn allenthalben.

Senden Sie mir für den Steinbock
kopf was sie wollen, einen Pfeifen
könnte ich wohl kaum auftreiben, da
alle aufgekauft werden, und beinahe so
viel als ein ganzer Steinbock kostet.
Senden Sie mir dafür irgend einen
abyssinischen Vogel oder ein kleineres
seltenes Säugethier, ihr Reichthum ist so groß
daß wohl auch für den Armen ein
Bröckchen abfallen kann, es fällt nicht
in undankbare Hände.

Sie dürfen also das für mich bestimmte ab-
schicken, wenn Sie wollen, in 14 Tagen haben
Sie wohl meine Sendung

Ihr ganz ergebenster
Schinz Prof

(von den angegebenen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZÜRICH
15
JANV.
1836

Seiner Wohlgeboren

Herrn Doct Eduard Rüppell

in Frankfurt

am Main

AUSLAG
4
VON
ZURICH

FRANKFURT
18
JAN.
1836

VON
ZURICH

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

554

551 2.

Hochgeachter Herr!

Sie werden den betrübten Bucerus und den Reinbockkopf durch Herrn von Pel. Deggenpfanger haben. Haben Sie die Güte den Bucerus carnaculatus und was Sie für den Reinbockkopf noch dazu legen wollen, bald möglichst abzuschicken. Ich habe Ihnen, glaube ich, schon geschrieben, daß unsere Verbindung mit Celebes nun aus ist, da Bessel leider gestorben ist, er wird daher nicht leicht seyn, von da der Wunder etwas zu erhalten. Glücklicher Weise ist Bessels Nachlaß auf dem Wege und bereits in Europa angekommen, was er aller enthält; wissen wir selbst noch nicht. Leider sind unsere Leute nicht ganz genug um alles zu kaufen, da ein kleiner Staat, wie der unsrige nicht so viel Hilfsmittel hat. Wir thun indessen was wir können und haben mit Fleiß dennoch manches schöne zusammengebracht, aber jeder Beitrag muß uns willkommen seyn, daher bitte ich recht sehr, von ihrem Überfluß einige Kranchen mit abfallen zu lassen.

Daß wir thun, was möglich ist, bekeint wohl ein Schluß der Bürgerversammlung von Heute, der Ihnen

ich es wagte Ihre gute Ansicht zu nehmen

Le
554

552

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Seiner Wohlgeboren

Herrn Eduard Rüppell

Vorsteher der Museum der

Senkenbergischen Gesellschaft

in Frankfurt

am Main

ZÜRICH 3 MÄRS 36

AUSLAG 4 VON ZÜRICH

FRANKFURT 6 MAR. 1836

553 3.

554

Hochgeehrter Herr!

Den Bucerosfeld ich erhalten und bin Ihnen
[illegible] sehr dankbar, daß der Steinkohlenkopf nicht
[illegible] war; ist leider nicht meine Schuld.
[illegible] sind sehr schwer zu bekommen. Nun bin
[illegible] Sie zu fragen ob Sie vielleicht von
[illegible] Sachen aus Celebes eine Balantia
[illegible] und einen schönen macacus man
[illegible] brauchen könnten den ersten um 25 den
[illegible] um 30 Gulden. Die Antwort wird
[illegible] bestimmen die Sachen von Schönlein
[illegible] kaufen oder nicht. Er hat bei Meitem
[illegible] so viel erhalten als er glaubte und
[illegible] nichts Neues. Am schönsten sind
[illegible] Köpfe von Bengalesen, Malajen, Papua
[illegible] und Neuholländern. Auch ist ein Kopf von
[illegible] Babirussa noch mit dem Fell bedeckt
[illegible] und ein Tarsius bancanus, den aber
[illegible] nicht geben will. Gestatten Sie Ihre
[illegible] nur mit ja oder Nein sogleich
[illegible] Feldzug, da ich nur acht Tage Zeit habe
[illegible] zu bestimmen, ob ich kaufen soll oder
[illegible] nicht.

[illegible] Ihr ganz ergebenster

Schinz. Pfarr

Zürich d. 2 April 1836

L.
554

Hochwohlgeborene Frau!

Zwei andere Arten, alle auf dem Gotthard ent-
deckt. Jene erste ist seitdem auch von einem Fran-
zosen Dr. Martin auf dem Faulhorn entdeckt
und in den Annales d'histoire naturelle, recht
gut abgebildet worden. Sie bewohnt wahrscheinlich
alle unsere Hochgebirge in der Nähe der Schnee-
linie, die beiden andern bewohnen die Thal ur-
sern und sind noch ungetauft, nähere Untersu-
chung, welche ich anstellen werde, stellen vielleicht
eine davon zur Gattung mus, die andere ist
ein bestimmter Hypudaeus und nirgends beschrie-
ben. Die erste hat Wagner, welcher sie auch als
neu anerkannt Hypudaeus alpinus genannt,
die andere hat er nicht gesehen.

Meine Synopsis ~~vor~~ mammalium wird jetzt ge-
druckt und bald wird ein zweiter Heft der
Monographien herauskommen enthaltend die
Gattungen Hippopotamus und Rhinoceros letztere
mit 7 Arten.

Genehmigen Sie die Versicherung unwan-
delbarer Hochachtung

Schinz. Prof.

Zürich d. 29 Juni 1843

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dem Wohlgeboren

Herrn Dort. Rüppell

in

durch gute Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anton mit d. Abbildung für s. 19. ausgeschickt
den 15 Aug 1844.

556 5.

Hochgeehrter Herr.

Frankf. d. 30 Juni 1844

Die Bitten, welche ich, bei Ihnen um Nachsicht gemacht habe, den sämtlichen Buchstaben in Klammern abkürzen zu lassen, die Zeit-Ersparniß in allen Manuskripten, das wirkliche Fall die Manuskripte der Setzer zu lesen, die abkürzungen zu Ihnen alle sind konnen, wenig Fehl war Sie corrigiren, man bekommen wird hier die Arbeit ist Voll-kommen Zufriedenheit können, so müssen wir diese auch die Manuskripten andern Gründen beschleunigen, ist Ihnen es das mehr möglich gute einrichtung zu machen die Sie vorschlagen, wir bis eines möglich, auf wir uns können wenn abkürzung dieses Manuskripten Ihre Bemühung bezahlt, wenigstens dreifach, wenn möglich andere, alle die Worte ausgeschrieben, die Sie angeben, haben ich angemerkt abkürzungen, das Manuskript gestellig sein müsste Worte Zeitung Ihnen unverständlich, wünsche das Sie angeben nicht, deutlich sie undeutlich Schlimm Ihnen, notwendig. Sie ganz unnützlich Myrmecobius fasciatus, Marsupes rostratus, Perameles bagotis, Cynocephalus niger aus Celebes, Anoplotherium Wombat und unnützen andere. Die Commission der Monographien ist sehr gut, ordentlich, schnell, wenn Sie nützliche Thiere vorgenommen das Sie bestimmen ist nützlich bald suchen, ob das Werk Bearbeitung schon hat. Wir bemerken 200 Exemplare abdrucken für Sie, so ist das Manuskripten Sie bezahlen, das Sie bestimmen wünschen Thiere das erste nützlich sein sollen. Wenn Sie die Correcte nothwendig, so bitte die Correcte Ihnen schicken, schnell die Correcte gute aufbewahren. Ich muss Ihnen dieses Werk nicht Ihnen bestimmen, wenn Sie bemerken nothwendig Correcte wünschen, die Sie Correcte Ihnen schicken. Ein Ihnen dieses ordentlichen Correcten der Klassen Schluß ist das schönste nothwendig alles für sie, das wir Ihnen nothwendig diese nicht und nicht wir vollständige Klassen für abbilden. Wenn Sie die nothwendig ist, Ihnen Ihre gute Correcte nicht

Hochachtungsvoll ergebenst

Ihr

ZURICH 30/6

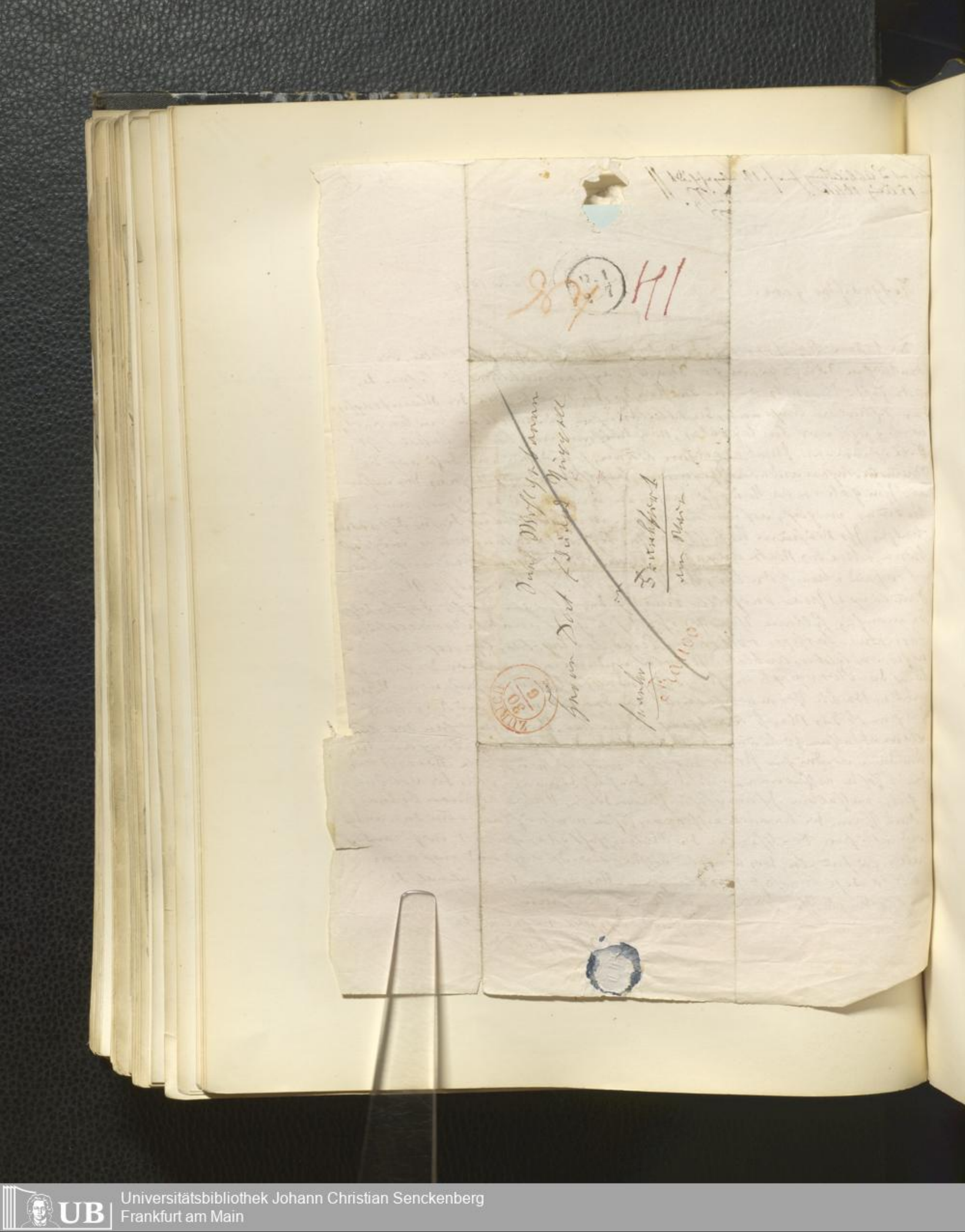
Dem Wohlgeborenen
Herrn Doct. Eduard Rüppell

franko
Franco

in
Frankfurt
am Main

2.1
2.1

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

557

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoologie.

Schlegel, H. Titular Professor in Leyden, Vorsteher der Section der Wirbelthiere des Königlichen Naturhistorischen Universitäts Museums.
Geboren in noch lebend.

1.) Brief an mich vom 1 July 1839.
2.) " vom 13 December 1841.
3.) " vom 18 Januar 1842.
4.) " vom 27 Januar 1842.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Leiden d. 4 Juli 1839

Werthester Freund!

Nach einem so langen Stillschweigen werde ich nicht wenig durch Ihre beiden letzten freundschaftlichen Briefe überrascht, von welchen mir Baurath Bauer einen überbrachte, während ich den andern durch Herrn Frank erhielt. Für die beigefügten Lieferungen Ihrer Fauna abyss., und insbesondere für das schöne Geschenk, welches Sie mir mit Ihrer Anis. machten, meinen herzlichen Dank. Letzteres hat mich sehr interessirt und besonders Ihre Mittheilungen über Mehrwelt, der in Ihnen einen Eben so strengen als nachsichtigen Historiograph gefunden hat.

Nun zur Beantwortung Ihrer Fragen. Der 4te Theil des Manuel d'Ornith. ist bis zur Hälfte gedruckt, und wird gewiß diesen Herbst fertig.

Wenn Ihnen die Buchhändler nichts von den Planches Coloriées sagen konnten, so liegt die

567

559 1.

Leiden d. 1 Julius 1839

Werthester Freund!

Nach einem so langen Stillschweigen werde ich nicht wenig durch Ihre beiden letzten freundschaftlichen Briefe überrascht, von welchen mir Bruch Bosse einen überbrachte, während ich den andern durch Herrn Frank erhielt. Für die beigefügten Lieferungen Ihrer Fauna algeriens, und insbesondere für das schöne Geschenk, welches Sie mir mit Ihrer Anst. machten, meinen herzlichen Dank. Letztere hat mich sehr interessirt, und besonders Ihre Mittheilungen über Mehemed Ali, das in Ihnen einen aber so strengen als wahrhaft [illegible] gefunden hat.

Nun zur Beantwortung Ihrer Fragen. Der 4te Theil des Manuel d'Ornith. ist bis zur Hälfte gedruckt, und wird gewiß diesen Herbst fertig.

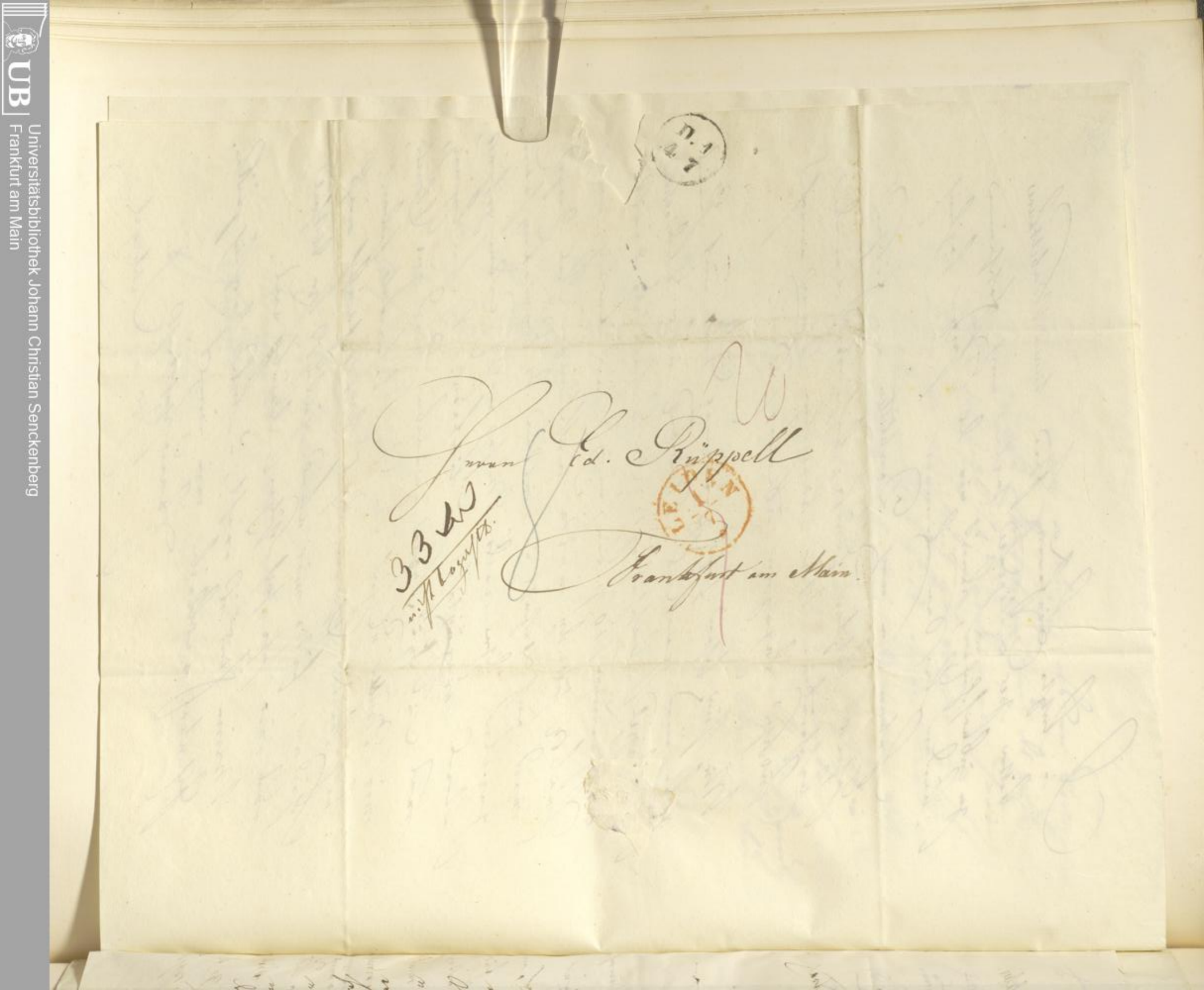
Wenn Ihnen die Buchhändler nichts von den Planches Coloriées sagen konnten, so liegt die

560

Die letzte Sendung [illegible] Meiner Wirbeltiere bitte [illegible] Ihrer Zeitigkeit [illegible] mich [illegible] zu überraschen, damit wir die Platten [illegible] andern [illegible] Semester.

Haben Sie mir Dankbriefen [illegible] [illegible] letzten Briefe [illegible] beschreiben [illegible] beschreiben. Wie [illegible] Ihnen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]



563 3.
561 2.
1842.

Leiden 13/12 41.

Werthester Freund!

Die Vögel sind so eben im besten Zustand angekommen. Da die Bucerot so schön sind, und auch an der Antilope und den Adlern nichts auszusetzen ist, als das erstere keinen Schädel hat, und das eine alte albicans ein Exemplar vor der Mauser ist mit abgeriebenen Federn ist, und nicht ein braunes Kleid nach der Mauser bekommen hatte, so ist der Tausch mit den Bucerot, Antil. und den Adlern eine abgemachte Sache. Ehe wir aber das Equivalent für die Vögel erschicken (nämlich die Zoologie des großen Werkes, Bucerot exaratus und Pitta celebensis n. sp. (zwischen Macklotii und erythrogaster) von welchen wir beide keine Dubletten haben) so theile ich Ihnen die Namen einiger unserer seltneren Vögeldubletten mit, aus welchen Sie sich 3 als Equivalent der 3 geschickten kleinen Vögel [illegible] können.

Diese Vögel sind:

Enodes erythrophrys Pl. col. Celebes.
T. 262 (417 Dacelo cyanotis
habe Buceo Henrici Sumatra
haben gularis
Psilopogon pyrrholophos Pl. col.
Garrulax bicolor n. sp. Sumatra.
Pica caledonica Celebes
Centropus celebensis G. & G. Celebes.
Coliuria manadensis Quoy & Gaim.

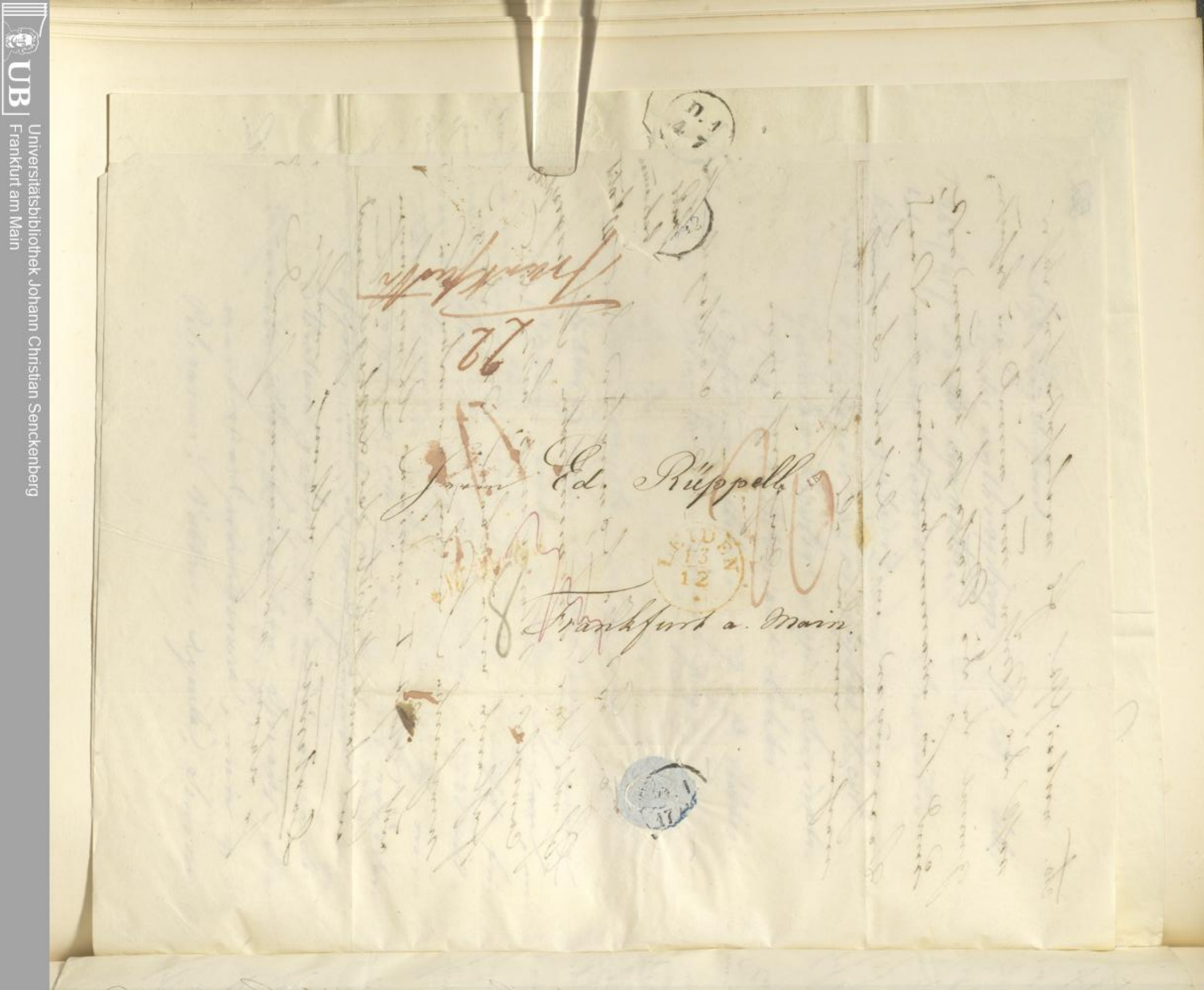
Pitta venusta haben wir nicht mehr Dubletten, sonst aber noch eine Menge andere seltene Sachen, mit welchen wir ja einen Tausch für Ihre Nova von Schoa einleiten können. Unsere Sammlung wird jetzt wirklich ganz außerordentlich schön, und es wird gewiß wenig Museen geben, wo man ganze Suiten von allen bekannten Species vieler merkwürdigen Genera, wie z. B. Pelecanus, Vultur, Aquila, Semnopithecus

563 B.

562 1042.

Ew. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



567

563 3.

Leiden d. 18 Jan. 1842.

Werthester Freund!

Dr. C. Schwaner aus Heidelberg, ein junger Naturforscher, der in holländischen Diensten die Inseln Banka und Sumatra bereisen wird, hat mir angeboten, Ihnen diesen Brief von Mainz aus, wohin er jetzt reist, zuzuschicken. Dieser junge Mann wird Sie in etwa 6 Wochen auf seiner Reisereise nach Holland besuchen; er ist mein Freund, und deswegen gebe ich ihm gern eine Empfehlung an Sie mit, wohlbewußt, daß ihm dieselbe eine freundliche Aufnahme von Ihrer Seite bereiten wird.

Die beiden fraglichen Vögel, nämlich der Enodes erythrophrys und Philopogon pyrrhologus sind in den Pl. col. 267 und 597 unter den Hettungsnamen Lamprotornis und Bucco abgebildet. Es sind dies, wie Alcedo Cyanocollis nicht nur schöne, sondern auch sehr seltne Vögel, die zwar aus unseren Kolonien, aber aus den Innern der Inseln Sumatras und Bohelaers; und daher nicht alle Tage zu bekommen sind. Ich, der kein Privatinteresse an

564



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Herrn Ed. Rüppell

in

Frankfurt a. Main

MAINZ
21
1.

D. 3
21/1

Leiden d. 27 Jan. 1842.

Werthester Freund!

Sie sind ein viel zu rechtlicher Mann, als daß Sie mich einer Unbilligkeit gegen Sie zeihen könnten. Ich muß daher Ihre Unzufriedenheit mit dem letzten Tausch so auslegen, daß Sie mit dem Werth und Seltenheit der Ihnen angebotenen Sachen nicht hinlänglich bekannt sind. Übrigens muß ich Ihnen offen gestehen, daß diese Art zu tauschen, wo nur ein Herr Vogel ein langer Briefwechsel geführt werden muß, nichts anderes Erfreuliches für mich hat, als daß ich recht oft Nachricht von Ihnen erhalte, was mir jedesmal sehr angenehm ist. So gern wir aber um, fortwährend des Interesses unseres Museums eingedenk, Ihre Nova und Rariora zu besitzen wünschen, so glaube ich doch, daß ein Kleingeschäft, wie das bis jetzt geführte, zu nichts führt, und schlage Ihnen vor, mit dem Tausch bis zu Ihrer Besuch in Holland zu warten. Sie können dem mitbringen, was Sie haben, sich aussuchen, und selbst mit Hr. Temminck tauschen, was mir um so lieber ist, da dem meine schwierige

Stellung als Unterhändler aufgehoben wird, die ich doch nur zu beiderseitiger Zufriedenheit bekleiden kann.

Im beigehenden Kiste finden Sie

5 Lieferungen Naturwerk. Verhandl. Zoologie

1 Buceros exaratus mas (noch unbeschrieben)
Pitta celebensis n. sp.
Dacelo cyanotis
Enedes erythrophrys
Ptilopogon pyrrholophos.

Die beiden Affenschädel

Zeichnung des Rhinoceros Sondaicus.

von mir selbst gemacht u. lithographirt, weshalb, da sie in den Verhältnissen richtig ist, und Sie auch das Skelett dieses Rhinoceros haben, keine weiteren Ausmessungen nöthig sind:

Inliegender Brief von Herrn Dotteau in Antwort auf Ihre Anfragen.

Von Garrulus bicolor, Pica caledonica, Centropus celebensis und andere Rara

werden wir am Ende ein Heer für Sie
auf die Sinkel legen.

Werden wir das Vergnügen haben,
in dieses Jahr hier zu sehen? Unser
Autumn wird gerne manches Neue
und Interessante für Ihre Studien
enthalten. Ich hoffe, von Dr Schwarzer
das Nähere zu erfahren, und bleibe
wie immer

Freundschaftlich Ergebenster

H. Schlegel.

Herrn Ed. Rüppell

Zu

Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Ed. Rüppell

in

Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Temminck, C.J. Holländischer Naturforscher, Gründer des grosartigen zoologischen Museums der Universität Leyden, welches seine berühmte Vögelsammlung vorkauft hat. Er ist geboren in der Nähe von Haag . . . . . + daselbst 1826. . .

1.) Brief an mich vom 28 Januar 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

571

569

Amsterdam 28 Janvier 1830.

Monsieur!

Vous me taxerez sans-doute de négligence dans mes rapports avec vous et avec l'établissement scientifique de votre ville; et le tort, j'en dois convenir, est de mon côté; veuillez cependant ne pas attribuer ce retard à un refroidissement pour mes amis ni à des souvenirs que votre correspondance et vos procédés envers moi auraient pu faire naître. Des occupations nombreuses étrangères à mes relations scientifiques, et les nouveaux projets de mariage qui m'occupent, en sont les seules causes, ces projets qui vont se réaliser bientôt, me rendent de nouveau à mes occupations interrompues pour un tems, et je vais les reprendre en m'acquittant au plus-tôt de ma promesse.

Vos idées relativement aux échanges d'objets entre le musée de Francfort et notre établissement me paroissent justes et selon les convenances. Je puis vous assurer que j'ai le desir de m'y conformer strictement. Cette règle une fois établie entre nous, servira à entretenir des rapports qui peuvent

571

569

Amsterdam 28 Janvier 1830.

Monsieur!

Vous me taxerez sans-doute de négligence dans mes rapports avec vous et avec l'établissement scientifique de votre ville; et le tort, j'en dois convenir, est de mon côté; veuillez cependant ne pas attribuer ce retard à un refroidissement pour mes amis ni à des souvenirs que votre correspondance et vos procédés envers moi auraient pu faire naître. Des occupations nombreuses étrangères à mes relations scientifiques, et les nouveaux projets de mariage qui m'occupent, en sont les seules causes, ces projets qui vont se réaliser bientôt, me rendent de nouveau à mes occupations interrompues pour un tems, et je vais les reprendre en m'acquittant au plus-tôt de ma promesse.

Vos idées relativement aux échanges d'objets entre le musée de Francfort et notre établissement me paroissent justes et selon les convenances. Je puis vous assurer que j'ai le desir de m'y conformer strictement. Cette règle une fois établie entre nous, servira à entretenir des rapports qui peuvent

assurer la bonne harmonie et qui tendront sans doute à l'accroissement et à l'ornement des deux établissements. Je les accepte sans reserve.

Cette base posée, j'ose me flatter que nos rapports d'amitié et de confiance réciproque reprendront leur cours comme par le passé, et qu'aucune aigreur ou souvenir desagréable des antécédents ne viendra plus entraver l'amitié et l'estime dont je suis prêt à vous donner, dans toutes les occasions, les témoignages que vous ne tarerez plus, je l'espère, de compliments et de discours à la française.

Recevez les assurances de mon amitié sincère et cordiale.

Votre dévoué Serviteur.

C. J. Tomminck

J'écrirai incessamment à l'ami Fritschmann, faites lui en attendant mes excuses sur ma correspondance arriérée.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Monsieur

Monsieur S. Guppel.

à

Francfort.

sur Mein.

FRANKFURT
2.
FEBR.
1830

Monsieur

Monsieur Dr Tuppel

à

Francfort

sur Mein.

FRANKFURT 2. FEBR. 1830

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog und Paläontolog.

Wagner, Andreas, Vorsteher der K. naturhistorischen Sammlungen in München, und Professor an der Universität geb. in ~~Erla~~ Nürnberg 21 März 1797, † in München 12/12 1861.

1.) Brief an mich vom 18 August 1839.
2.) id vom 7 October 1841.
3.) id vom 29 October 1841.
4.) id vom 15 November 1841.
5.) id vom 9 December 1841.
6.) id vom 1 September 1842.
7.) id vom 7 October 1842.
8.) id vom 12 November 1842
9.) id vom 18 November 1842
10.) id vom 5 December 1842
11.) id vom 10 April 1848.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

594

573 1.

München den 18 Aug. 1839

Verehrtester Herr Doktor!

Als Ihr verehrliches Schreiben an mich vom 9 Jul. l. J. dahier eintraf, war ich bereits nach Wien abgereist und habe dasselbe erst jetzt nach meiner so eben erfolgten Rückkehr vorgefunden. Sie ersehen aus diesem Umstande die Unmöglichkeit, Ihnen eher als jetzt eine Rückäußerung auf Ihre Anfragen zukommen zu lassen.

Leider kann ich Ihnen die Aufschlüsse, die Sie über die ehemals hier befindlichen schwarzen Schwäne wünschen, nicht geben. Ich selbst bin erst seit sieben Jahren in München, und weiß daher aus eigener Erfahrung nichts über die früheren Verhältnisse. Auch Schubert, der übrigens schon seit 2 Monaten von hier entfernt auf dem Lande lebt, ist erst 1827 hieher gekommen, also nach der Zeit, in welcher Cygnus atratus hier gehalten wurde. Wagler, der allein sichere Aufschlüsse geben könnte, ist todt, eben so der alte Praeparator Fißl. Im Katalog hat Wagler nicht die mindeste Notiz beigefügt; die Sammlung hat ein einziges ausgestopftes Exemplar, aber kein Skelet, keine Luftröhre, überhaupt keine innere Theile. Handschriftliche oder gedruckte Bemerkungen Waglers über die Luftröhre von Cygnus atratus sind mir auch nicht bekannt.

Alles was ich über den fraglichen Gegenstand habe in Erfahrung bringen können, rührt von Prof. Zuccarini her, einem gebornen Münchner, der seit 1822 beständig hier lebt. Er glaubt sich erinnern zu können, daß diese schwarzen Schwäne aus dem Garten der ehemal. Kaiserin Josephine in Malmaison ersteigert worden seyen. Das letzte lebende Pärchen wurde bei nach dem Ableben des

594

573 1.

München den 18 Aug. 1839

Verehrtester Herr Doktor!

Als Ihr verehrliches Schreiben an mich vom 9 Jul. l. J. dahier eintraf, war ich bereits nach Wien abgereist und habe dasselbe erst jetzt nach meiner so eben erfolgten Rückkehr vorgefunden. Sie ersehen aus diesem Umstande die Unmöglichkeit, Ihnen eher als jetzt eine Rückäußerung auf Ihre Anfragen zukommen zu lassen.

Leider kann ich Ihnen die Aufschlüsse, die Sie über die ehemals hier befindlichen schwarzen Schwäne wünschen, nicht geben. Ich selbst bin erst seit sieben Jahren in München, und weiß daher aus eigner Erfahrung nichts über die frühern Verhältnisse. Auch Schubert, der übrigens schon seit 2 Monaten von hier entfernt auf dem Lande lebt, ist erst 1827 hieher gekommen, also nach der Zeit, in welcher Cygnus atratus hier gehalten wurde. Wagler, der allein sichere Aufschlüsse geben könnte, ist todt; eben so der alte Praeparator Feistl. Im Katalog hat Wagler nicht die mindeste Notiz beigefügt; die Sammlung hat ein einziges ausgestopftes Exemplar, aber kein Skelet, keine Luftröhre, überhaupt keine innere Theile. Handschriftliche oder gedruckte Bemerkungen Waglers über die Luftröhre von Cygnus atratus sind mir auch nicht bekannt.

Alles was ich über den fraglichen Gegenstand habe in Erfahrung bringen können, rührt von Prof. Zuccarini her, einem gebornen Münchner, der seit 1822 beständig hier lebt. Er glaubt sich erinnern zu können, daß diese schwarzen Schwäne aus dem Garten der ehemal. Kaiserin Josephine in Malmaison ersteigert worden seyen. Das letzte lebende Pärchen wurde bei nach dem Ableben des

höchstseligen Königs Max von dem Grafen Schönborn in Gaibach ersteigert. Von diesem würden Sie vielleicht diejenigen Aufschlüsse über die hiesigen Schwäne, die in Nymphenburg lebten, erhalten können, welche ich Ihnen leider nicht mittheilen kann. Übrigens haben diese schwarzen Schwäne hier sich nicht fortgepflanzt, dagegen soll es mit denen des Grafen Schönborn den Fall gewesen seyn.

Vom Cygnus nigricollis kenne ich keine Abbildung. Sollte etwa in Darwin's Zoolog. of the voy. of Beagle einen enthalten seyn.

Indem ich Ihnen demnach leider nicht die gewünschten Aufschlüsse geben kann, sehen Sie wenigstens meine Dienstfertigkeit, und bedauere nur nicht mehr mittheilen zu können. Mich Ihrem freundlichen Andenken bestens empfehlend, verbleibe ich

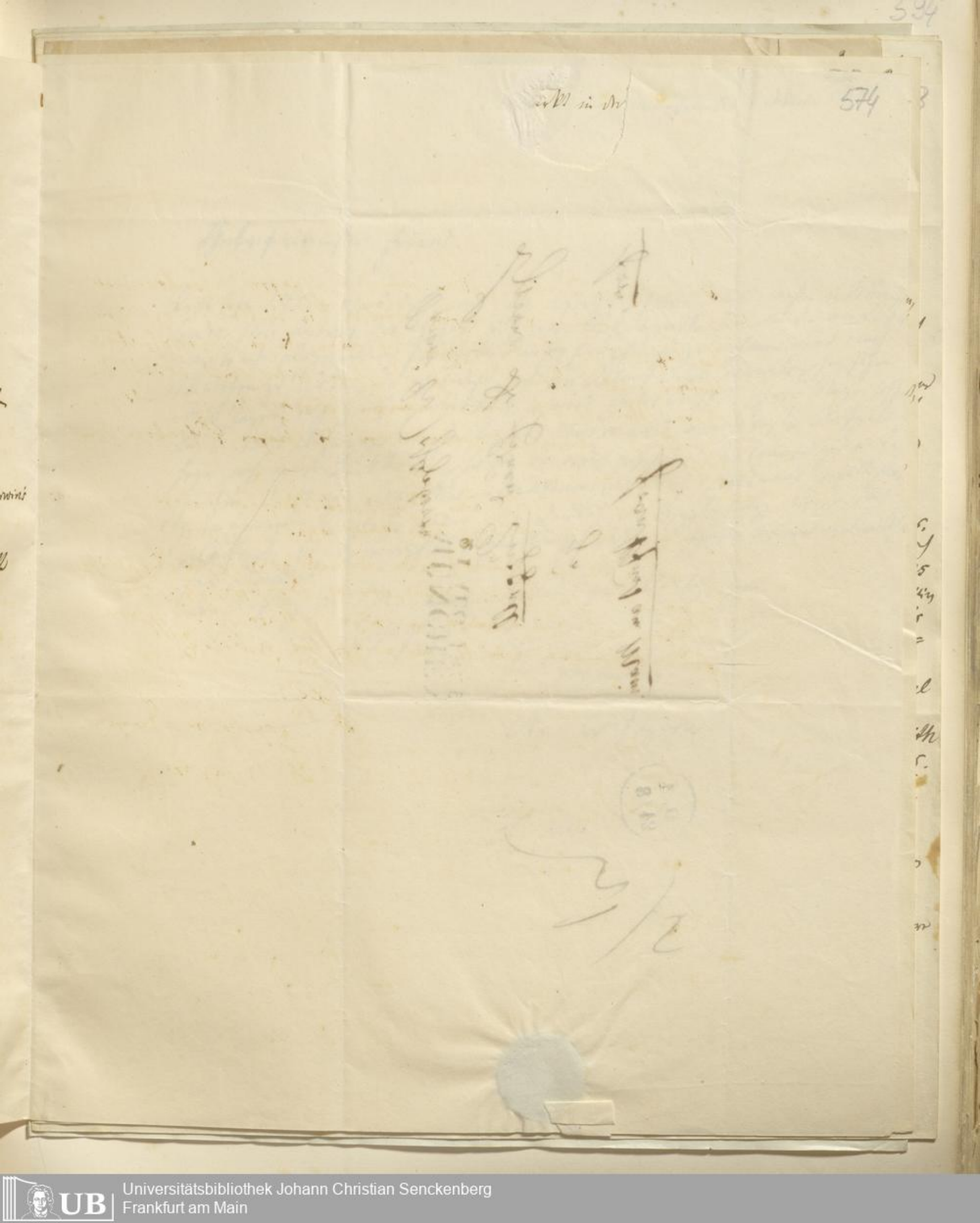
Ihr

ergebener Diener

A. Wagner.

534

574



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Seiner Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

zu

Frankfurt am Main.

Frei.

MÜNCHEN
21 AUG. 1859

D. 4
24/8

594

575 2.

Neumarkt in der Oberpfalz den 7 Oktober 1841.

Hochgeschätztester Freund!

Recht sehr bedaure ich es, daß mich Ihr werthes Schreiben nicht mehr in München, sondern hier antraf, wo ich jetzt auf einer Reise begriffen bin, um die am Ludwigskanal ausgegrabenen Petrefakten in Empfang zu nehmen und nach München zu schicken. Da ich indeß noch vor Ablauf dieses Monats [ohngefähr in 16 Tagen] nach Hause zurückkehre, so wird meine Ansicht Ihrer Nager hoffentlich Sie nicht allzulange warten lassen, und es wird meine erste Aufgabe seyn nach meiner Rückkunft Ihrem in mich gesetzten Vertrauen zu entsprechen. Da ich von Sminthus und Chtonoergus durch Nordmann's Gefälligkeit je ein Exemplar besitze, so wird mir dadurch die Vergleichung wesentlich erleichtert. Für die beigelegten Abhandlungen statte ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank ab.

Den Auftrag an Martius werde ich pünktlich besorgen.

Mit steter Hochachtung

Ihr ergebenster

A. Wagner.

MUNCHEN.
11 OCT. 18[illegible]

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

Frei:

zu

Frankfurt am Main.

D. 4
15 10

2 1/4

München den 29 Oct. 1841.

3. 4.
577 578

Hochgeehrtester Freund!

Indem ich Ihnen nun meinen Empfehlungsbrief für unsern Landsmann Herrn Dr. Wagner übergeben habe, benutze ich diesen wieder um Ihnen einige Bemerkungen mitzutheilen.

1) Der Hirsch, welchen Sie als Cervus Wallichii bestimmten, ist der Cervus Hippelaphus Cuv. Abrocoma [Abrocoma Hodgsoniana Hodgson] und nicht auch Ihre Abrocoma Bennettii [Proceed. V. p. 31] identisch sey. Jener soll bekanntlich a corpore supra griseo, wie auch der Fall ist, und der Schwanz ist oben in Farbe dem Körper gleich und griseus schwarz bei einigen von ihnen sehr stark, dieser, gelblich. In jedem Fall ist Ihre Abrocoma eine sehr seltene Form, der ich in Ihrem Verzeichniß gern recht gerne sehe.

2) Mus Goliath ist eine sehr seltene Art, und gute Art.

3) Der Lemming von Sibirien ist nun Cricetomys Lemmus, der neuen Benennung von Wagner selbst vorgeschlagen, willig angenommen. Am nächsten ist er mit Myodes obensis und Pallasii verwandt, doch unterscheidet er sich von beiden durch den Mangel eines Hinterzahnes durch die Augen, und von Letzterem [Unterschied aus der Beschreibung, die Dieselben davon geben] durch die dreifache Falte. Ich halte ihn für eine eigene Art von Myodes.

4) Die Haselmaus ist keine neue Mus Eucogaster von Brandt identisch, da diese weder Haselmaus, noch eine gestalten Oberlippe hat. Auch scheint sie mir nicht Schinz's Cricetus Lemmus Myoxurus zu seyn, sondern ist wohl sie für Hr. Prof. Grossherzog Prof. Wagner [in Guérin's Magas. de Zoolog. 1842] beschriebene Echimys altispinus. Dr. Myoxurus ist übrigens eine nur künstlich getrennte Art; auch Hr. Grossherzog in seiner Monographie der Haselmäuse hat ihn gestrichen. Sollten Sie mir somit noch dieses Thier geschicken können, so würde ich, da ich gegenwärtig gerade mit dieser Ordnung beschäftigt bin, sehr gern meine Arbeit damit vervollständigen. Ich bitte Sie mir über Abstammung dieses Thieres Nähere mitzutheilen.

Herrn v. Martius sehr [illegible] zu sehen freundlich grüßen.

Mit steter Hochachtung

Ihr
ergebenster
C. H. Jaeger.

594

4.
578

München den 15 November 1841.

Werthgeschätzteste Freund!

Zunächst muß ich Sie darüber beruhigen, daß das Porto von Ihrer Schachtel mich nicht persönlich betroffen hat, da alle Zusendungen an mich von der Post auf der Akademie abgeliefert und von dieser bezahlt werden. Die Akademie genießt keine Portofreiheit, hat dagegen das Recht den literärischen Verkehr ihrer Mitglieder auf ihre Rechnung nehmen zu dürfen. Dieß ist nun auch mit Ihrer Sendung geschehen, und somit haben Sie weder gegen mich, noch gegen die Akademie eine weitere Verpflichtung.

Zu den schönen Acquisitionen, die Sie gemacht haben, gratuliere ich Ihnen bestens. Einen Nager, wie Sie ihn als Xenodermus benennen [welcher Name wohl noch nicht angewendet seyn wird] ist mir nicht bekannt. Auch Ihr neuer Rhizomys macrocephalus [als Masculin.] ist sehr interessant. Bei der Gelegenheit erlaube ich mir zu bemerken, daß Waterhouse im Oktoberheft heurigen Jahrs in den Annals and Mag. of nat. hist. vol. VIII. p. 81. eine Abbildung des Schädels von Ihrem Bathyergus splendens giebt und dessen Verwandtschaft mit Spalax und Rhizomys hervorhebt. Dann schließt er: On the whole, it appears to me, that the animal called Bathyergus splendens by Rüppell should be removed from the genus in which he has placed it, and might be arranged either with the species of Spalax or perhaps between that genus and Rhizomys. Waterhouse möchte also für Ihren Bath. splendens eine eigne Gattung am liebsten errichten, was zur Noth auch gebilligt werden könnte.

Es wird mich sehr erfreuen, wenn Sie mir Ihre Abhandlung über die nordafrikan. Nager recht bald zur Benützung zukommen lassen können, da Sie hiemit einen sehr interessanten Beitrag zur Kenntniß dieser Thiere

[illegible] Grossen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

zu

Frankfurt

am Main.

Frei.

MUNCHEN
15 NOV. 18[illegible]1

N.Abg.

D. 1
18 11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

594

5.
580

München den 9 Dezember 1841.

Geehrtester Freund!

Indem ich so eben die vom heurigen Jahrgange der Annals ~~and~~ and Magazine of natural history by Jardine erschienenen Hefte erhalte, finde ich, daß in No. XXXVI Ihr Mus Goliath als ~~Cricetus gambianus~~ Cricetomys gambianus von Waterhouse bekannt gemacht wird. Die Entdeckungen gehen jetzt so reißend schnell, daß man bei aller Eile im Publiziren dennoch öfters von Andern überholt wird. Das Merkwürdige ist, daß nach Waterhouse dieses Thier [was man natürlich am ausgestopften Exemplare nicht erkennen konnte] Backentaschen gleich den Hamstern besitzt, während seine Gestalt ganz die der Ratten ist. Dieses wollte ich Ihnen auf der Stelle zu wissen thun, nicht um Sie vor der Publikation dieser Art abzuschrecken. Waterhouse hat keine Abbildung gegeben — sondern lediglich, damit Sie den Namen ändern. Ihre Abbildung wird immerhin als neu sehr willkommen seyn.

Mit größter Hochachtung

Ihr
ergebenster
A. Wagner.

581

München

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

MUNCHEN.
9 DEC. 1841

Sr. Wohlgeboren

~~Herrn Dr. Eduard Rüppell~~

zu

~~Frei~~

Frankfurt
am Main.

D. 5
11/12

594
582 6

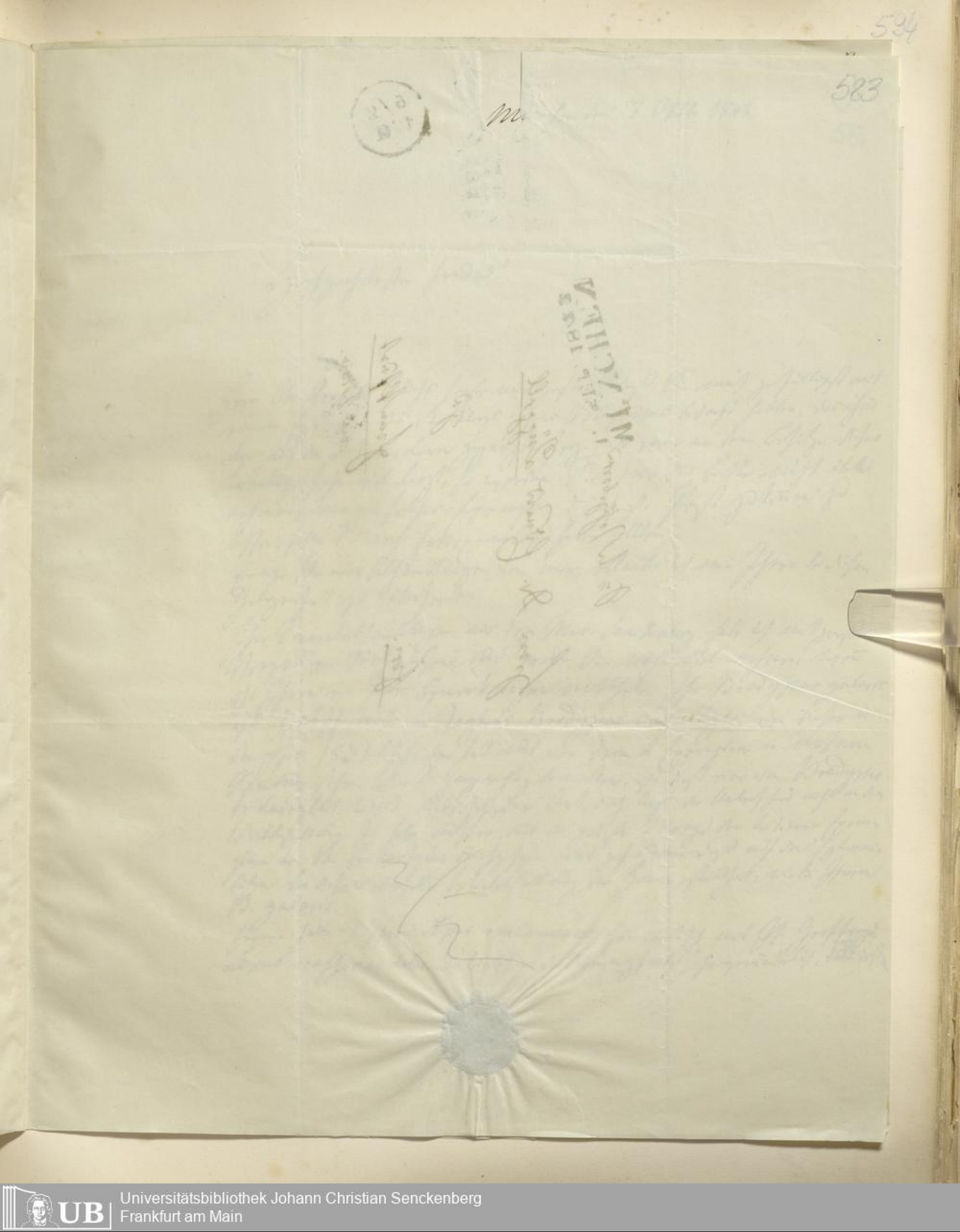
München den 1 Septbr 1842.

Verehrtester Freund!

Vor wenig Tagen von Berlin zurückgekehrt, finde ich Ihre schönen Abhandlungen dahier, wofür ich Ihnen meinen besten Dank abstatte. Da der Druck meines Schreberschen Werkes bereits bis zu den Mäusen vorgeschritten ist, so kommt mir Ihre Abhandlung über die afrikanischen Nagen noch gerade zur rechten Zeit, um sie für meinen Zweck benützen zu können. In den nächsten Tagen werde ich mich an ein genaues Studium derselben machen.
In diesen Tagen wird wohl Dr. Peters, ein ausgezeichneter junger Mann, Assistent bei Joh. Müller in Berlin, bei Ihnen einsprechen; er steht im Begriff eine Reise nach dem südöstlichen Afrika, namentlich nach Mozambique, anzutreten. Wenn ihm Gott Gesundheit und Leben erhält, dürfen wir auf grosse Resultate von dieser Reise zählen.
Indem ich mich hiemit Ihrem freundschaftlichen Wohlwollen aufs beste empfehle, verbleibe ich in steter Freundschaft und Hochachtung

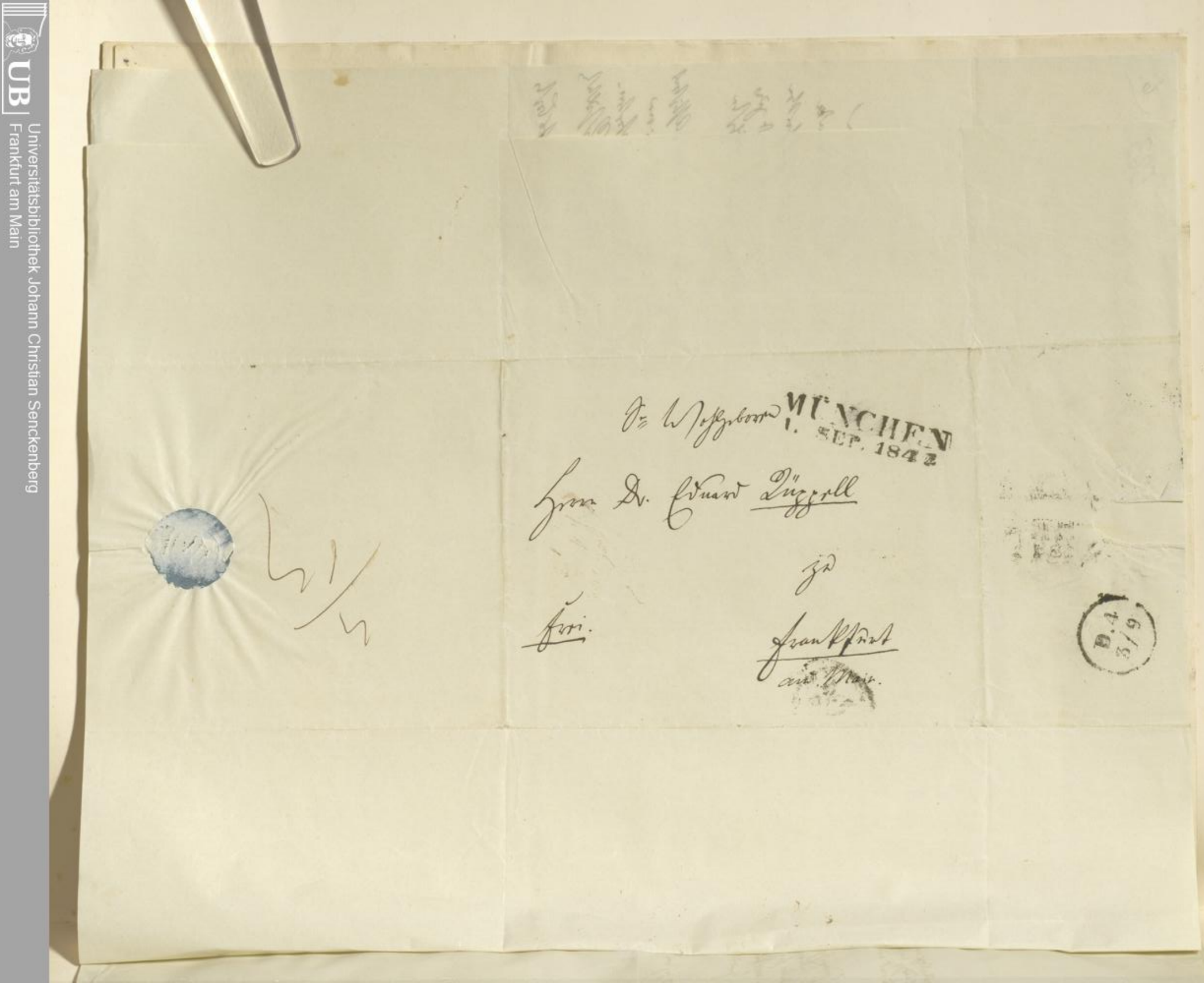
Ihr
ergebenster
A. Wagner.

534
583



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



München den 7 Oktbr 1842.

Hochgeehrtesten Freund!

Herr Oberbergrath Fuchs sagte mir gestern, daß Sie mich gefälligst mit einem Exemplare des Katalogs Ihres Museums bedacht hatten, das ihm aber auf der Reise verloren gegangen sey. Da mir an dem Besitze dieses Katalogs sehr viel liegt, so werden Sie mir die Bitte nicht übel nehmen, mir ein solches Exemplar durch die Post zukommen zu lassen, falls Sie noch Freiexemplare haben sollten.

Einige kleinere Abhandlungen von mir, erlaube ich mir Ihnen bei dieser Gelegenheit zu übersenden.

Ihre Separatabhandlungen aus dem Mus. Senckenberg. habe ich mit großem Vergnügen durchgelesen, und werden Sie nicht übel nehmen, wenn ich Ihnen ein Paar Bemerkungen mittheile. Ihr Bradypus gularis ist identisch mit Wagler's Bradypus cuculliger, den dieser in der Isis 1831 beschrieben hat und von dem 2 Exemplare in unserer Sammlung stehen. Wie Sie ganz richtig bemerken, ist dieß eine von Bradypus tridactylus weit unterschiedene Art, doch liegt der Unterschied nicht in der Wirbelstellung. Ich habe unsere und die große Menge der Wiener Exemplare von B. tridactylus durchgesehen, und gefunden, daß auf den Extremitäten bei diesen dieselbe Wirbelstellung der Haare statthat, wie bei Ihrem B. gularis.

Ferner halte ich Ihren Lepus melanurus für identisch mit Is. Geoffroy's Lepus crassicaudatus. Da bei diesem die Schwanzfarbe sehr veränderlich, bald rost

roth. bald fuchsig schwarz, bald gemischt aus beiden Farben, so kann allerdings nur eine größere Anzahl von Exemplaren darthun, daß nicht die Färbung, wohl aber die dickflockige Beschaffenheit des Schwanzes ein Hauptmerkmal ausmacht.

Ich bin diesen Herbst in Berlin und Wien gewesen. In Gemeinschaft mit Natterer bearbeite ich eine Fauna Mammal. Brasil. Natterer hat eine ungeheure Menge Bälge zurückgebracht, und darunter habe ich bei genauer Musterung eine gute Anzahl neuer Arten anerkannt. Wir hoffen von der österreich. Regierung Unterstützung zum Herausgabe des Alles zu erhalten.

Mich Ihrer freundschaftlichsten Gewogenheit bestens empfehlend, verbleibe ich in steter Hochachtung

Ihr

ergebenster

A. Wagner.

524
8
525

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

534
8
586

München den 12 Novbr 1842.

Hochgeehrtester Freund!

Ich weiß nicht, ob das kleine Packet, das ich an Sie durch die Fahrpost abgehen ließ, schon in Ihren Händen seyn wird. Auf jeden Fall will ich nachträglich um Entschuldigung bitten, daß ich Sie um ein Exemplar Ihres Katalogs angegangen habe, nachdem ich jetzt weiß, daß derselbige durch den Buchhandel zu beziehen ist, überdieß Hr. v. Martius bereits so gefällig war, mir ein Exemplar abzutreten. Als schon erfüllt, nehme ich daher meine Bitte an Sie zurück, die nun unter dem Voraussetzung gestellt war, daß der Katalog nicht im Buchhandel zu haben seyn möchte.

Dieser Katalog ist ein sprechendes Zeugniß von Ihrer großartigen Thätigkeit und von der großen Verpflichtung, welche Ihnen das Museum Senckenbergianum schuldet. Der Reichthum an ausgestopften Thieren wie an Skeleten ist erstaunlich. Im nächsten Jahre hoffe ich Ihre schöne Sammlung wieder sehen und für meine Arbeiten vergleichen zu können.

Ihrem freundschaftlichen Wohlwollen mich bestens empfehlend, verbleibe ich in steter Hochachtung

Ihr

ergebenster

A. Wagner.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

MUNCHEN
12 NOV. 1842

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

zu

Frankfurt
am Main.

frei

D. A. Mühl

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

J. 588

München den 18 Mayer 1842.

Hochgeehrtester Herrn!

Heute ist eine Sendung abgegangen, Meriones und die verwandten Gattungen zum Theil vorgelegen, theils ist auch Physignathus, der ist seine Heimath anzeigen, theils Varanus, betreffend bey einer Gelegenheit, auch an Sie zu senden.

1) Zunächst hier ist nicht ganz klar, ob Meriones melanurus und M. libycus identisch ist. Von letzterem habe ich mir in Berlin folgendes notirt: Ohren ziemlich groß, Schwanz dick, mit starken abstehenden Haaren, die am Ende einer Länge eine flatternde Fahne, die Haare am Ende viele gespaltene Pinsel bilden. Farbe fast einförmig licht fahlgelb, fast ohne alle scharfe Begrenzung; Unterseit weiß. Schwanz einfarbig fahlgelb, nahe bis vor die Spitze einförmig, ohne auf Schwanz scharf abgesetzt, eine etwas längere übrigens nicht, so daß die ganze lange dünne Schwanzspitze fahlgelb ist. Schreiben Sie mir doch über diesen Punkt deutlich. Passen alle diese Merkmale auf Ihren M. melanurus?

2) Das hier ist aber auch ganz augenscheinlich der Meriones libycus, so wie Ihr M. melanurus auch lacernatus zu Meriones oder, wenn nur erst geschrieben ist, zu Rhombomys gehört. Die Ansicht des Obigen hat allein seinen Irrthum veranlaßt. Dasselbe gilt auch für Ihren Meriones robustus, der ist sicher in einem ähnlichen Sinne zu nehmen gleichen, wie verschiedene Untersuchungen mir ergeben, daß Lichtenst. Arten Meriones, sondern nur Rhombomys sind. Mir scheint es die große Aufgabe sein, daß Sie mir genaue zuverlässige Angaben über den Schwanz, oder wenn Sie auch einen Balg, die Schwanzlänge, Anzahl Haare, Pinsel genau angeben, die Schwanzlänge [illegible] Sie mir doch.

3) Auch von Meriones indicus unterscheidet sich die Ansicht der Schädeln, die ich glaube, daß sie auch zu Rhombomys gehört.

4) Die Farben in Ihrem Balge einen Varanus rufescens und den Exemplaren die Sie mir früher als niloticus schickten. Bitte Sie mir über mit Schädel gleich Ansicht geben, wenn es möglich, wo ich Hülfsmittel und weiß Bogen, Schere, ob die Art neu ist oder nicht.

589

590

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

zu

Frei.

Frankfurt

am Main.

MÜNCHEN
18 NOV 1842

D. 4
20/11

D. 4
20/11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

590.10.

München den 5 Dezbr 1842.

Hochgeschätzteste Freund!

Mit dem größten Danke sende ich Ihnen hiemit die Gegenstände wieder zurück, deren Ansicht ich durch Ihre Gefälligkeit erlangt habe.
Durch Untersuchung der Schädel habe ich gefunden, daß Ihre Meriones melanurus und Carernatus unserer Gattung Rhombomys angehören, während der Gerbillus indicus ein ächter Meriones ist. Schade daß von Ihrem Meriones robustus der Schädel nicht ausgenommen ist, um über die Gattung vollkommen sicher zu seyn; ich glaube, daß er sich als ächter Meriones ausweisen wird.
Otomys rufifrons ist weder von Lichtenstein, noch von Smith in den Illustrations beschrieben. Das Afric. quart. journ. erhalte ich erst in diesen Tagen von Wien. Wenn die Art nicht in diesem aufgeführt wird, so ist sie neu und eine ächte Eurgotis.
Nach der Abbildung, die Sie von den Backenzähnen Ihres Mus abyssinicus geben, kann ich diesen für keinen Mus halten. Ich hätte Sie schon früher um die Ansicht des Schädels gebeten, wenn ich nicht darauf vergessen hätte.
Mit Ihrem Kerodon obscurus hat es eine mir räthselhafte Bewandniß. Die Zehen und Krallen sind die einer ächten Cavia, Schädel und Gebiß aber das eines Kerodon. Es drängt sich daher die Frage auf, ob, da mit dem ersteren keine Verwechselung vor sich gehen kann, nicht eine

solche bei diesem Schädel vorgekommen ist und dieser nicht etwa von Herodon rupestris herstammt. Ich bitte Sie über diesen Punkt gefälligst weitere Nachforschungen vorzunehmen und mich von dem Resultate in Kenntniß setzen zu wollen.

Mich Ihrem ferneren Wohlwollen hiemit freundlichst empfehlend, verharre ich in steter Ergebenheit

Ihr

ergebenster
Dr. Wagner.

Noch bemerke ich, daß ich von Ihrer L. Unicolor nur in Wien, wenn ich mich recht besinne, ein Exemplar gesehen habe, und daß mir dieses hier zukommen wird. Leider kenne ich die Backenzähne nicht und bin daher über die Gattung nicht sicher. Der ältere Zabilus schließt Echinomys aus und spricht für Loncheres [Nelomys].

591

Verehrtester Freund!

Danke Ihnen, dass Sie [illegible] Briefe von [illegible] französischen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihn

darin finden als Sie wohl erwartet haben, und eben deshalb können Sie meiner Bitte leicht willfahren, mir ihn bald wieder zurück zu schicken, da man von doch nicht weiß, wie lange die scheinbare Ruhe noch andauern kann.

Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr

ergebenster

München 10 April 1848. A. Wagner.

Noch lege ich Ihnen als Geschenk der Abtheilung meiner Beiträge pp. bei, worin Sie auch neue Arten von Chilonycteris beschrieben finden werden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Frei.

Frankfurt
am Main.

D. 4
20/11

D. 4
20/11

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zoolog.

Waterhouse, Georg Robert, englischer Zoolog des 19 Jahrhunderts, war zuerst Hülfs-Secretair der zoologischen Gesellschaft, wurde später im brittischen Museum angestellt bei der Paleontologischen Section geboren . . . . . .

1.) Brief an mich vom 19 Juli 1839.
2.) " vom 28 Juli 1839.
3.) " vom 31 December 1841.
4.) " vom 2 Mai 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

604
600 B.

1.
596

Zoological Society
July 19th 1839

Sir

As Mr. Rees is about to leave this for Frankfort I take the opportunity to inform you that three quadrupeds which were living in our Menagerie, and which you wished to have in exchange for some others, are now dead –

In my Memorandum book I have notes to the effect that according to an agreement made between us, I had to send you a specimen of each of the following animals – Antilope picta, Lemur nigrifrons, and Lemur Macaco, in exchange for which you were to send from Frankfort – Cynocephalus Hamadryas, Hyrax abyssinicus and Viverra – ? – The Lemur nigrifrons was the first to die, and was prepared according to your plan, which has not, in this case, succeeded well – the skin is quite perfect but is greasy, it will however I have no doubt set up well – The Antilope picta is an excellant

To Dr. Ruppell.

think in such a locality we may find a clue to the situation
I have expressed a doubt relating to your Bathyergus splendens. I can scarcely

1.

596

Zoological Society
July 19th 1839

Sir

As Mr. Rees is about to leave this for Frankfort I take the opportunity to inform you that three quadrupeds which were living in our Menagerie, and which you wished to have in exchange for some others, are now dead -

In my Memorandum book I have notes to the effect that according to an agreement made between us, I had to send you a specimen of each of the following animals - Antilope picta, Lemur nigrifrons, and Lemur Macaco, in exchange for which you were to send from Frankfort - Cynocephalus Hamadryas, Hyrax Abyssinicus and Viverra — ? - The Lemur nigrifrons was the first to die, and was prepared according to your plan, which has not, in this case, succeeded well - the skin is quite perfect but is greasy, it will however I have no doubt set up well - The Antilope picta is an excellent

To Dr. Ruppell.

think in such a locality we may find a clue to the solution of
I have expressed a doubt relating to your Bathyergus ~~or~~ splendens.

skin of an adult male, and in parting with it, I give away that which we ourselves do not possess, either alive or preserved, the male ~~one~~ in our museum & that in the gardens being immature — The Lemur ~~vulgo~~ macaco died quite recently and forgetting that that was one of the animals I had promised you, I had it set up — the skull is kept separate, but of course will be sent with the ~~skin~~ mounted specimen — In this case I ~~also~~ am parting with a good specimen when we possess none but bad — that is, bad with the one I am about to send — I must remark that as regards the species of Viverra which I have in my list as one of the things to be sent by you, there is a difference in the memoranda of my clerk Mr Fraser and myself, he has no note of it, I may therefore have made a mistake and depend upon your recollection — One circumstance leads me to believe my notes are correct, & that is, that my number of those to be received agrees with those to be given whereas Mr Fraser's falls short — Following is the list of all the quadrupeds received ~~&~~ to be received from you and of those given in exchange —

" August. 1836

received from Dr Rüppell
- Sciurus multicolor
- Herpestes mutgegella
- Bathyergus splendens
- Hypudaeus abyssinicus
- Macacus gelada
- Colobus guereza

to be sent from Frankfort
- Cynocephalus Hamadryas
- Viverra *
- Hyrax abyssinicus —

gave to Dr Rüppell
- Felis Tigris
- Hystrix pilosus
- Manis pentadactyla
- Tupaia tana
- Hydromys chrysogaster
- Pteromys nitidus

to be sent to Frankfort
- Antilope picta
- Lemur macaco
- —— nigrifrons "

* the name of this Viverra looks like Anmaa but is so badly written I cannot read it —

597

When I send you the skins mentioned in this letter I will enclose a list of ~~such~~ the Quadrupeds of which we possess duplicates & should be inclined to part with in exchange for others, and if you will send me a list of your duplicates I shall feel much obliged - Mr. Ogilby has informed me of some which you mentioned in a letter to him & which we should much like to have.

I have the honor to be
Sir
Your most obedt. Servt.
Geo. R. Waterhouse
Assist. Sci. Secretary. Z. S.

P.S. I send by Mr. Rees a portion of a paper on the Crania of Rodents, a subject which has occupied my attention for this last two years, when the remaining portion is finished I shall have much pleasure in forwarding it to you - in the mean time any suggestions from you relating to my favorite Rodents I shall be most thankful for -

think in such a locality we may find a clue to the situation of the [illegible] Bathyergus ~~[illegible]~~ splendens. I can scarcely

Dr. Ruppell
" " "
Frankfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

July 28. 1840
Zoological Society
of London

2.
598

Dear Sir

I have sent off, (yesterday July 27/40) through Messrs Redhead and Spiers, a box containing - 1 Lemur Macaco, 1 Antilope picta, ~~and~~ Antilope cervicapra, a Rhinoceros skull, from Mr Ogilby & some books - There are likewise Kemas Jemlaïca (which you will think is a good species when you see it) and Antilope Thar, ~~and~~ for you to examine - Mr Gray is out of Town so that I could do nothing about his things - Dr Smith I saw & he promised to send me the Pelican, but after waiting more than a week I got out of patience & sent off the box - I shall be glad to hear of the safe arrival of these specimens, and when you look at our unfortunate skins of Kemas, and A. Thar, you must bear in mind that they are the best that are to be procured - there being no other specimens in England, to my knowledge - we cannot get better skins or we should be better pleased

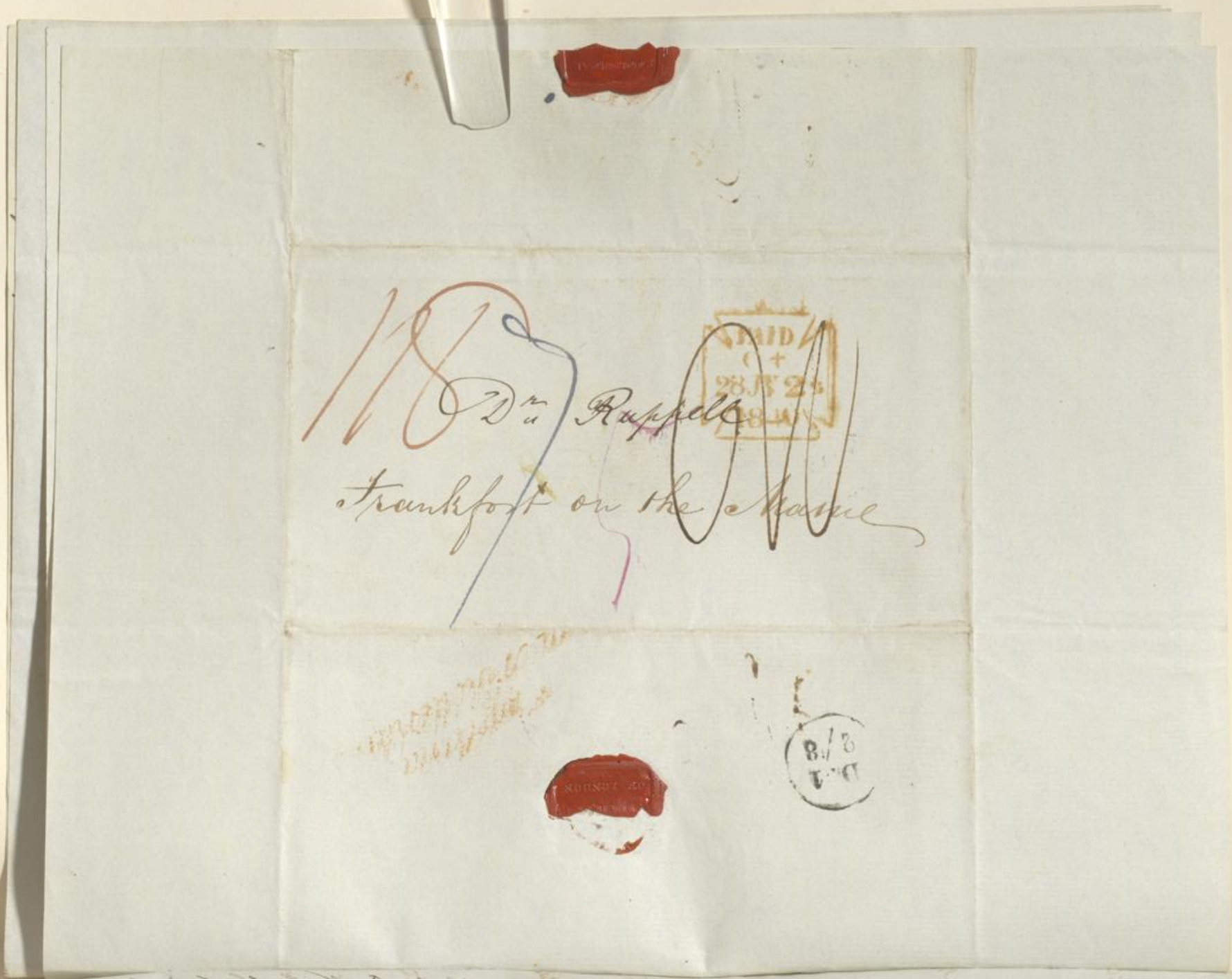
a somewhat isolated group & I long to hear of some [illegible]
think in such a locality we may find a clue to the situation of the Bathyergidae -
[illegible] Bathyergus ~~[illegible]~~ splendens - I can scarcely

to give you good specimens - of the Thar Antelope we never had but two specimens, the one now mounted in our Museum and that I sent to you - of the Kemas Jemlaica four specimens only have been seen in Europe - viz, two males, a female and a young one - all these specimens belong to the Zoological Society - The ~~finest~~ finest of the two males I send you, for we had the other one already set up when it arrived -

Believe me
Dear Sir
Very truly Yours
Geo. R. Waterhouse
Assist. Secy

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



604
600 3.

My dear Sir

Though I am not yet prepared to answer some of the questions contained in your letter I think it better to write twice than that you should be kept in suspense about the others —

Your paper on the Turacos we shall be glad to receive & there can be no doubt it will be ordered for Publication in the Transactions, in which case the separate copies you are entitled to will be forwarded — Your parcel containing the books &c &c has not yet arrived so soon as it is your directions shall be attended to — Mr Zoller found the package of Mr McClellands fishes too large for him to pack with his luggage hence we shall be glad to have any other mode of sending it pointed out by you — it consists of a box 2 feet long, 1 foot high and 9 inches deep — the enclosed letter I intended sending with it through Mr Zoller it will tell you about the fishes — You delight me by the news that you have some new forms of Rodents, I long to know something more about them — the drawing you sent me I immediately recognized as an animal described by me a year back in the Proceedings of the Zoological Society for January 1840 p.p. 1–3 — I made a new subgenus of it chiefly on account of its possessing large cheek pouches — I have seen several specimens from the Gambia & from Sierra Leone. Of my paper on Rodents I have published but a little bit since I sent you the last part; it contains a description of the skulls of the Bathyergidæ which upon careful consideration I am inclined to regard as an aberrant family or group of the Muridæ, being perhaps most nearly related to Spalax, Rhizomys (or Nyctocleptes of Temminck) &c, still the Bathyergidæ as yet form a somewhat isolated group & I long to hear of some new forms from Abyssinia for I think in such a locality we may find a clue to the situation of the Bathyergidæ — I have expressed a doubt relating to your Bathyergus splendens — I can scarcely

agree with you as to its affinity. the form of its lower jaw appears to be very
different to that of Bathyergus or Orycteres. I do not allude so much to the general
form as viewed from the outer side, but as viewed from the under side -
I am glad to see Prof. v. Wagner is at work at the Rodent and has acknowledged
as an element in their classification the structure of the skull. I strongly suspect
however that he is not so fortunate as myself, that is, in having a very splendid
series of crania to work from - we have crania of almost every known genus, and
of very many species - The rest of my paper will contain an account of the skulls
1st of the Hystricidæ (which Dulacodon appears to have a close affinity - 2dly the
Dasyproctidæ (containing Dasyprocta & Calogenys); 3dly Echinyidæ, containing
Capromys, Myopotamus, Echimys, Nelomys, Cercomys &; 4thly Octodontidæ (Octodon
Ctenomys, Dorphasomys & Abrocoma) - this last family (or subfamily) appears to
bear the same relation to the Echimyidæ as the Arvicolæ do to the Muridæ
The Octodontidæ have the same general structure of skull as the Echimyidæ but it is
proportionately broader; the various openings are large & the teeth are perfectly rootless -
5thly the family Chinchillidæ (Chinchilla, Lagotis & Lagostomus) a family with
good distinguishing character & forming a manifest link between the Octodontidæ
and the Caviidæ which come next in succession - & lastly the Leporidæ
which form a very isolated & low group of Rodents - You have perhaps seen
a little table of mine, in the Proceedings for November 1839, displaying the geographical distribution
of the Rodents combined with a classification - The result was interesting because
I found the geographical distribution agree so well with the classification - the fact that
nearly all the South American Rodents belong to a different section to the Old World species
is in accordance with other facts relating to the animals of that country - the Monkeys
~~and~~ all ~~belonging~~ belong also to a different section - But I am troubling you with these
matters - the part relating to the Bathyergidæ I will keep by the first favourable opportunity -
I will write to Col. Sykes & try & obtain for you a copy of his paper -
McClelland? I fear I shall not be able to get for you - You shall hear from
me shortly about the exchanges, but We do not possess any duplicates
of the Hyaenas & Wombat -

By the by you are no doubt aware that Mr Fraser has described in the Proceedings a new Specie of Touracoo under the name Macrorhynchus - It is not uncommon at Sierra Leone

Believe me
my dear Sir
Sincerely Yours
Geo R. Waterhouse

Decr 31. 1841
Zoological Society
57 Pall Mall

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

T T P S
St James S S

Dr Edward Ruppell
Frankfort on Main

1/8

B
PAID
31 DE 31
1841

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

602 4.

British Museum
May 2d 1846

My dear Dr Ruppell

Allow me to introduce to you Dr Baikie a scientific gentleman, who has published an admirable account of the Neilgherry Hills, and who I understand from his friend Dr Falconer (whom you met at Mr Ogilby's house) intends spending some time at Frankfort –

We have made great additions to the British Museum collection since you were here & I hope you will be able to pay us another visit soon.

Believe me
faithfully yours
Geo. R. Waterhouse

To Dr Ruppell
Frankfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Botaniker
(Forstmänner)

83.
605

Bibra, Freiherr von. Grossherz. Hessischer Landjägermeister in Romrod; lebte in der ersten Hälfte des 19ten Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 5 März 1838.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ew. Hochwohlgeboren!

Haben mir in Dero verehrten Schreiben, die angenehme Zusage gemacht einige ausgestopfte tropische Vögel zu übersenden welche auf die etagere meiner Tochter einen wohlgefälligen Platz finden würden. Da nun deren Geburtstag in der nächsten Woche eintritt und es mir Freude machen würde diese damit in Ihrem Namen und Auftrag ~~damit~~ zu überraschen, so wage ich die unbescheidene Bitte Ew. Hochwohlgeboren gehorsamst zu ersuchen auf den Fall die Gruppe jener Vögel zur Absendung bereit ist, solche mit einem der nächsten Eilwagen wohl verpackt hierher abgehen zu lassen.

Sollte der Wildprettshändler Hauser von hier, welcher bei den Materialisten Händler H. H. Rennenkampf in Frankfurt jedesmal zuspringt, noch in Frankfurt anwesend sein da derselbe gestern von hier abgefahren ist, so könnte auch dieser nebst Empfehlung gehöriger Vorsicht die Transport hierher besorgen.

608
606

Ew. Hochwohlgeboren

Haben mir in Dero verehrten Schreiben, die angenehme Zusage gemacht einige ausgestopfte tropische Vögel zu übersenden welche auf die Etagere meiner Tochter einen wohlgefälligen Platz finden würden. Da nun deren Geburtstag in der nächsten Woche eintritt und es mir Freude machen würde diese damit in Ihrem Namen und Auftrag ~~damit~~ zu überraschen, so wage ich die unbescheidene Bitte Ew. Hochwohlgeboren gehorsamst zu ersuchen auf den Fall die Gruppe jener Vögel zur Absendung bereit ist, solche mit einem der nächsten Eilwagen wohl verpackt hierher abgehen zu lassen.

Sollte der Wildprethändler Heuser von hier, welcher bei den Materialisten Händler H. H. Neuenangel in Frankfurt jedesmal zuspricht, noch in Frankfurt anwesend sein da derselbe gestern von hier abgefahren ist, so könnte auch dieser nebst Empfehlung gehöriger Vorsicht die Transport hierher besorgen.

So bald ich nach Frankfurt komme welches vielleicht im Laufe der Messe geschieht, so werde nicht ermangeln Hoch Denselben aufzuwarten und meinen verbindlichsten Dank nachträglich abzustatten.

Mit ausgezeichneter Hochachtung habe die Ehre zu sein

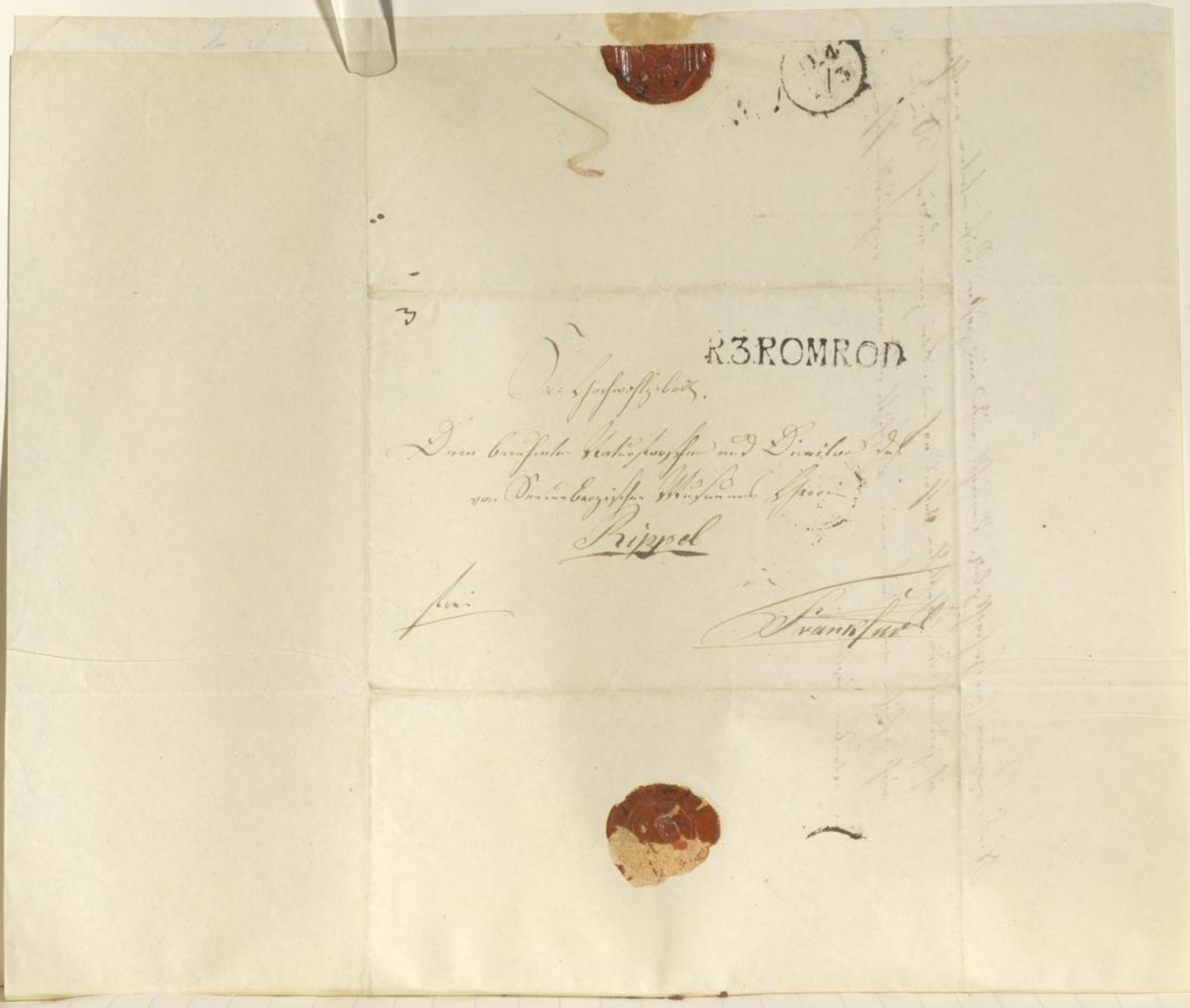
Ew. Hochwohlgeboren

Rombach d. 5ten März 1838.

Freiherr v. Tibra
Ez. Herz. Hess. Landjägermeister.

N. S. Werden Ew. Hochwohlgebrdz. demnächst wieder eine größere Reise antreten, an welcher ich jedesmal den lebhaftesten Antheil nehme. Wie gerne würde ich Sie da nicht begleiten wie dies meine Geschäfte und meine vorgerückten Jahre erlauben wollten.

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

R3.ROMROD

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Botaniker.

609

v. Martius, C. F. P. Botaniker, Reisender für die Baierische Regierung nach Süd Amerika, gelehrte Akademiker in München, geboren in Erlangen 17 April 1794. starb in München 13 December 1868

1.) Brief an mich vom 27 December 1836.
2.) " vom 18 März 1842.
3.) " vom 18 Januar 1848.
4.) " vom 18 Februar 1848.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

617

1.
610

Verehrtester Herr u. Collega!

Schon längst wäre es meine Pflicht gewesen, auf Ihren gütigen Brief v. 6. Oct. zu antworten, und für die so freundlich gegebenen Notizen über Cucifera thebaica zu danken; aber die leidige Cholera — die auch mir einen theuren Verwandten geraubt hat, brachte mich mit allen ähnlichen Briefpflichten in Rückstande und wird auch wohl bei Ihnen mich wohl entschuldigen. Es ist eine furchtbare, heimtückische Krankheit. Gott bewahre Ihre liebe, schöne Stadt davor! Ihre Bemerkungen über die Cucifera waren mir um so wichtiger, als ich mehrere Gründe habe, anzunehmen, daß jene merkwürdige Palme jenseits der Sahara bis nach Guinea weiter geht. Haben Sie gelegentlich einmal auch ein paar Momente, mir über die geologischen Verhältnisse auf denen Sie die Phoenix u. die Cucifera beobachtet haben, zu schreiben, so erhöhen Sie dadurch meine Verpflichtung. Kommt denn die Chamaerops humilis, die in der Barbarey häufig ist, in Aegypten gar nicht vor? Ich finde sie nicht angeführt!

1.
610

Verehrtester Herr u. Collega!

Schon längst wäre es meine Pflicht gewesen, auf Ihren gütigen Brief v. 6. Oct. zu antworten, und für die so freundlich gegebenen Notizen über Cucifera thebaica zu danken; aber die leidige Cholera — die auch mir einen theuren Verwandten geraubt hat, brachte mich mit allen ähnlichen Briefpflichten in Rückstande und wird auch wohl bei Ihnen mich wohl entschuldigen. Es ist eine furchtbare, heimtückische Krankheit. Gott bewahre Ihre liebe, schöne Stadt davor! Ihre Bemerkungen über die Cucifera waren mir um so wichtiger, als ich mehrere Gründe habe, anzunehmen, daß jene merkwürdige Palme jenseits der Sahara bis nach Guinea weiter geht. Haben Sie gelegentlich einmal auch ein paar Momente, mir über die geologischen Verhältnisse auf denen Sie die Phoenix u. die Cucifera beobachtet haben, zu schreiben, so erhöhen Sie dadurch meine Verpflichtung. Kommt denn die Chamaerops humilis, die in der Barbarey häufig ist, in Aegypten gar nicht vor? Ich finde sie nicht angeführt!

Jetzt muß ich einen andern, brasilianischen Gegenstand berühren. Sie fordern die (20–40) Pflanzendoupletten zurück, welche ich vom sel. Becker erhalten habe.*) Ich erlaube mir zu gestehen, daß es große Mühe machen würde, diese Doupletten aus meinem Herbarium wieder auszulesen, ja daß dieß fast unmöglich wäre, daß aber auch meine Abrede mit B. dahin gieng, daß ich ein Aequivalent brasilian. Arten senden werde. Dieß ist bezeitst noch nicht geschehen, wird aber nicht mehr lange anstehen, da ich damit umgehen, einige Centurien brasil. Pflanzen herauszugeben. So lange also bitte ich noch Geduld zu haben.

Was endlich Ihren Vorschlag, den Austausch der Ihnen fehlenden Theile meines brasil. Werkes gegen Levaillant zu bewirken, betrifft, so habe ich bei mehreren Bücherliebhabern und unsern Bibliotheken Nachfrage gehalten, ob sie wohl jenes Werk adquiriren möchten, allein, entweder hat man es, oder man will es nicht. Freilich möchte ich, wenn es meinen Gesinnungen nachgienge, Ihrer Gesellschaft mit allen meinen Schriften ein Geschenk machen, allein, daß bin ich leider nicht im Stande. Ich empfieng von dem Jel. König Max eine großmüthige Unterstützung zur Herausgabe. Seit seinem Tode führe ich aber das Werk lediglich aus dem Debit und mit meinem Vermögen fort, und, daß man bei solchen Unternehmungen keine Seide spinnen wissen, Sie so gut, wie ich. Da sich nun kein Liebhaber für Levaillant gefunden, bin ich leider nicht im Stande, auf einen Tausch ein-

*) Diese Pflanzen sind übrigens größtentheils noch nicht bestimmt, da dieß familienweise geschieht, u. ich fortwährend andere Arbeiten habe.

gehen; ich mache Ihnen aber einen andern Vorschlag. Können Sie in meinem Verzeichnisse, das ich beilege, Mehreres Ihnen brauchbare finden, so erscheint wohl in dem reichen Frankfurt auch einmal ein Wohlthäter, der dem Stift damit ein Geschenk macht, u. dann bin ich bereit, 25 % Rabat an den hier verzeichneten Subscriptionspreis zu gewähren.

Werden Sie denn nicht auch einmal unser M. besuchen? Es würde mich herzlich freuen, Sie hier zu sehen, u. Ihnen meine Dienste anbieten zu können. Bis zum nächsten Sommer finden Sie auch die Cholera sicher nicht mehr in unsern Mauern.

Ich bitte mich allen Freunden u. Collegen vielmals zu empfehlen, u. die Versicherung meiner reinsten Hochachtung u. Ergebenheit zu genehmigen.

München, 27 Febr. 1836.

Dr Martius

Sr Wohlgeboren

dem Herrn Dr. Rüppell Director
der Zool. Sammlungen des Sen-
kenbergischen Stiftes

DE. Frankfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

M. d. 18. März 1842

2

612

Wohlgeborener

Hochgeehrtester Herr!

Indem ich die Ehre habe, Ihnen die Sammlung pro 1842 zu senden, lege ich einen kleinen Aufsatz aus unsern gelehrten Anzeigen bei. Zugleich erlaube ich mir, Sie zu fragen: ob Sie nicht bei der Senckenbergischen Gesellschaft auf einen Tausch der von der Ges. herausgegebenen Werke gegen die Denkschr. unserer Akad. antragen wollten. In diesem Falle bemerke ich, daß wir frühere Denkschriften 18. Bände u. nun, nachdem die Klassen getrennt sind, neuerlich 3 Bde mit math. phys. Abhdlg haben. Von der gelehrten Anzeige sind schon 12 Bände erschienen (jedes Jahr 2.)

Ich ersuche Sie, wenn Sie dieser Sache Folge geben wollen, mir einen ostensiblen Brief, etwa als "Sekretär der math. phys. Klasse" zu schicken. Darauf werde ich das Geeignete einleiten.

Hochachtungsvoll u. ergebenst

Martius

Viel Schönes Ihrem trefflichen Rüppell. Die 2 verlangten Tafeln konnte ich noch nicht schaffen, weil deßhalb die Steine unter 100 en aus dem Keller geholt werden müssen.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

3.
613



KOENIGLICH BAYERISCHE

Akademie der Wissenschaften

Mein hochgeschätzter Freund u. Collega!

In der am 15. h. abgehaltenen Sitzung der math. phys. Classe ist das Schreiben vorgelegt worden, womit Sie die Güte gehabt haben, das 3. Heft des 2ten Bandes Ihres schätzbaren Mus. Senkenb. an die k. Akad. einzubegleiten. Ich bin beauftragt, Ihnen für beides im Namen der Akad. den verbindlichsten Dank auszusprechen, womit ich meinen aufrichtigen Glückwunsch verbinden, über die rühmliche Förderung die Ihre Gesellschaft u. insbesondere Ihre edle Hinge-

bung

an die Interessen des Vereins der Wissenschaft fortwährend angedeihen lassen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung und aufrichtigsten Ergebenheit.

Ihr

Freund u. Collega Martius

München 18. Jan. 1848.

Classen Secr.

4.
615

Mein hochgeehrter Freund!

Sie dürfen es mir ja nicht als eine Unge-
fälligkeit auslegen, daß ich Ihnen die 2 Tafeln
des Aves Spix. die Ihrem Ex. fehlen (aber nicht
durch meine Schuld, da ich das Werk wohl noch
durch Spix oder durch einen Buchhändler adqui-
rirt haben) — noch nicht geschickt habe. Aller-
dings habe ich von Spix Erben die Steine
gekauft; diese stehen aber in einem Keller
zu hunderten über einander gethürmt und
sind seit Jahren nicht mehr unter die Presse
gekommen oder nur geordnet worden,
eine furchtbare Arbeit, zu der ich mich nur
entschließen kann, wenn ich endlich einmal mei-
ne große Monographie d. Palmen vollendet,
das ja so Gott will doch heuer noch zeitig
genug geschehen wird. Ich besitze außer-
dem noch mein Ex., das ich aber doch nicht
gerne defect mache, schon deßhalb, weil es
von Spix herrührt u. sein Colorit repräsentirt.

Was nun den weiteren Vorschlag eines Tau-
sches betr., so bemerke ich, daß ich, wie Sie
aus der Beilage ersehen von Palmae u. Nov.
Gen. keine schwarzen Ex. mehr habe, denn
die Nachfrage nach denselben war so gering,
daß ich seit 10 Jahren alle schwarzen Tafeln
habe coloriren lassen. Dabei begegnete
mir, was Sie wohl auch erfahren haben,
daß die ersten Bände u. Hefte immer rarer
wurden, während mir von den letzten
heften mehr als 1/3 der früher abgesetz-
ten liegen geblieben ist, u. ich nun auf
die wenig vorhandenen schon deßhalb hal-
ten muß, um am Schluß eines so schweren
Unternehmens einmal angelangt, doch noch
einige ganze Ex. verkaufen zu können. Ich kann
daher leider von den nahmhaft gemachten
Werken auf keinen Tausch eingehen, recht
gern aber bin ich bereit von der Flora
Bras. (deren ausgegebene Hefte circa 116-
120 fl. kosten) gegen ein Aequivalent
von ihren größern Werken zu vertau-

schen, obgleich ich keine zoologischen Sachen
sammle, weil ich doch gar gerne Ihnen weder
als ungefällig noch als eigennützig erscheinen
möchte. Ich zweifle nicht, daß Ihre hl. Bo-
taniker die Flora gerade so gerne haben
werden.
Traurig ist es, daß man mit seinen Geistes
producten markten muß, u. sie nicht nach
Herzenslust verschenken kann!
Übrigens gestehe ich daß ich nicht zweifle, daß
Sie bei einer gewandten Führung resp. An-
regung es wohl dahin bringen könnten,
daß sich die reichen Frankfurter Wohlthäter
Ihrer Soc. herbeiließen jene kostbaren
Prachtwerke von mir zu kaufen, wenn ich
einen beispiellos hohen Rabat gewähre.
Sehen Sie zu, ob in dieser Richtung einmal
etwas zu machen wäre. Was sind den
reichen Bankiers, die Araucarien um 10000
Frcs kaufen, ein paar tausend Frcs für ein
kostbar Buch, das den goldnen Namen

des goldnen Donators auf dem Rücken trägt?

Meine Palmen machen mir viel Arbeit. Ich habe heute den 70.ten Bogen der Einleitung der bei der Blüthenbildung steht, in die Druckerei geschickt. Noch ist Anthesis, fructescentia, noch sind die geogr. Excurse u. die collosalen Register zu drucken. Die Tafeln sind fertig. die mit der Entwicklungs u. Formgeschichte sind 48 geworden, der syst. 180! Ich werde es in wenigstens 3 schwere Volumina theilen müssen. Von der Flora beginnt nächst der Druck der Verbenac. auct. Schauer.

Die 110 Taf. Arzneipfl. welche schon graviert sind müssen warten bis ich Zeit finde. Das Leben ist ein — Traum von — Arbeit am Anfang bis zu Ende — u. am Ende sagt die Nachwelt — nun, es ist schon gut, wenn man sich nur amüsirt. Et was muß m. ja doch thun!

Leben Sie wohl, lieber Freund, grüßen Sie Freund Meyer u. Fresen. Kommen Sie denn nicht einmal nach dem verschrieenen Munich? Ihr aufrichtigst

M. d. 18./2. 48 ergebener Frd Marti

des goldnen Donators auf dem Rücken
trägt?
Meine Palmen machen mir viel Arbeit
Ich habe heute den 70.ten Bogen der Einleitung
der bei der Blüthenbildung steht, in die
Druckerei geschickt. Noch ist Anthesis, p.
fructescentia, noch sind die geogr. Excur-
se u. die collosalen Register zu drucken
die Tafeln sind fertig. die mit der Ent-
wicklungs u. Formgeschichte sind 48 ge-
worden, der syst. 180! Ich werde es in
wenigstens 3 schwere Volumina theilen
müssen. Von der Flora beginnt nächst der
Druck der Verbenac. auct. Schauer.
Die 110 Taf. Arzneipfl. welche Ihnen gravirt
sind müssen warten bis ich Zeit finde.
das Leben ist ein — Traum von —
Arbeit am Anfang bis zu Ende — u.
am Ende sagt die Nachwelt — nun, es ist
schon gut, wenn man sich nur amüsirt. Et
was muß m. ja doch thun!
Leben Sie wohl, lieber Freund, grüßen Sie Freund
Meyer u. Frehen. Kommen Sie denn nicht einmal nach
dem verschrienen Munchz? Ihr aufrichtigst
M. d. 18./2. 48 ergebener Frd Marti

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mangles, James, Englischer Marine Offizier, der nach dem Frieden von 1815 Egypten und Indien bereiste, er besorgte mehrere Ausgrabungen in Nubien, war Mitstifter der Londner Geographischen Gesellschaft.

1.) Brief an mich vom 6 August 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

66 Cambridge Terrace
Edgware Road 6 August
My dear Ruppell / 1840

Accept my very best thanks for your kind present of your interesting Book - I wish it was written in English as I am ashamed to say I do not understand one word of German I wish I did - pray write me a line on the receipt of this & inform me how I am to send you a small pocket Volume of 156 pages which I have lately had

66 Cambridge Terrace
Edgware Road 6 August
619
My dear Ruppell, 1840

Accept my very best thanks for your kind present of your interesting Book - I wish it was written in English as I am ashamed to say I do not understand one word of German I wish I did - pray write me a line on the receipt of this & inform me how I am to send you a small pocket Volume of 156 pages which I have lately had

printed for
"private distribution"
only - it is entitled

The
Floral Calendar
Monthly and daily
with miscellaneous details relating to
plants and flowers
Gardens and Greenhouses
Horticulture and Botany
Aviaries
tea tea tea
compiled - selected and arranged
by
James Maugles
Commander R. N.

printed for private distribution

620

I will the moment
I get your reply, send
you a Copy
I hope you are well
and hearty — & that
you have given up
roving & mean to
remain quietly at
home for the rest of
your life — two
of your friends Mr
Gurney of St
James's Square
& Captn Beaufort were
here the other day
& Wilkinson is now
staying with me & will
remain for a few weeks
during this hot weather

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I have a bed for you
here my good friend
whenever you like
to come - and a
hearty welcome -
After 10 years of
York Chambers I came
here & bought the
house - which I have
all to myself - I have
been here nearly 4 years
& like it more & more
It is within 3 minutes
walk of Kensington Gardens
to the North - the Noise in
St James's St was latterly
very unpleasant - Irby is at
Bath - quite well - adieu my
good friend Most truly Yours
James Manley

I have a bed for you
here my good friend
whenever you like
to come - and a
hearty welcome -
After 10 years of
York Chambers I came
here & bought the
house - which I have
all to myself - I have
been here nearly 4 years
& like it more & more
It is within 3 minutes
walk of Kensington Gardens
to the North - the Noise in
St James's St was latterly
very unpleasant - Irby is at
Bath - quite well - adieu my
good friend Most truly Yours
James Manley

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Botaniker.

Royle, Forbess, englischer Botaniker, der im ersten des 19ⁱ Jahrhunderts in Auftrag der Regierung Indiens bereiste. geboren 1800 in Cawnpore (Ostindien), † in London 2/1 1858.

1.) Brief an mich ohne Datum in London im Sommer 1836 geschrieben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

623

Dear Sir

I feel much obliged by your kind offer of exchanging your splendid work on Zoology for mine on Botany. but gladly as I would ~~[illegible]~~ accede to the proposal. I fear it is quite out of my power, as I do not possess but one copy of my work, & when I require one have to purchase it just the same as any one else. At present the

623

Dear Sir

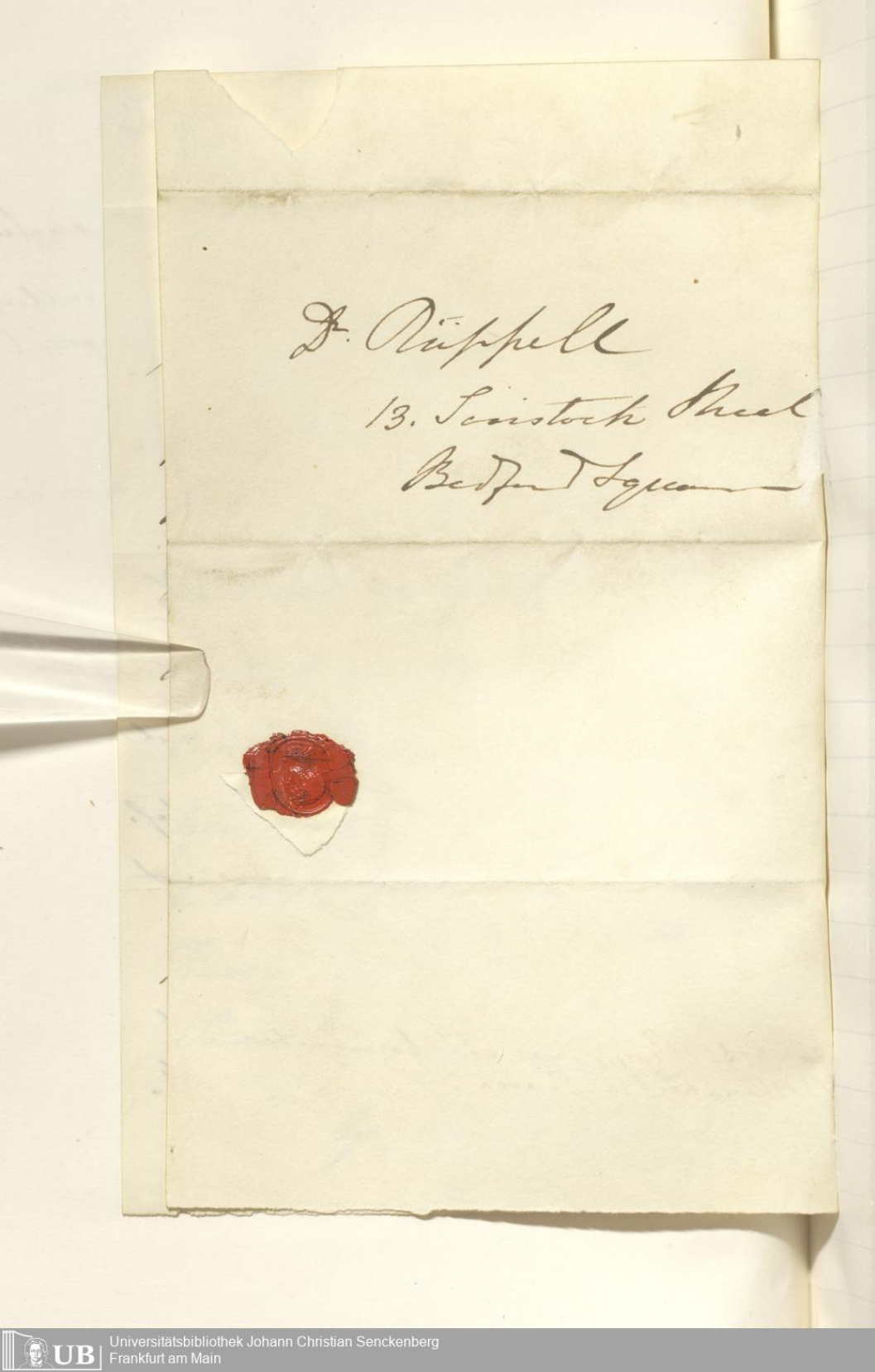
I feel much obliged by your kind offer of exchanging your splendid work on Zoology for mine on Botany. but gladly as I would ~~[illegible]~~ accede to the proposal. I fear it is quite out of my power, as I do not possess but one copy of my work, & when I require one have to purchase it just the same as any one else. At present the

demands are so great on
me for almost a new
library &c. for the duties
of my new appointment
that I am compelled to
restrict myself entirely
to what is absolutely ne-
cessary. an I would gladly
have made the exchange
in hopes of seeing you on
Friday at the Linnean
Society. Meanwhile
Dear Sir
Yrs very truly
J Forbes Royle

Ist von 1836.

Forbes Royle war ein berühmter
Botaniker in London.
Forbes Royle

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



D. Russell
13. Swinstock Street
Bedford Square

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Botaniker

Schultz, Doctor C. H. aus Zweibrücken gebürtig, Practischer Arzt in Deidesheim; er stiftete für die Pfalz den wissenschaftlichen Verein der Pollichia.
geboren.

1.) Brief an mich vom 26 Februar 1844.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Weidesheim 26 Februar 1844

Herrn Eduard Rüppell, Naturforscher in Frankfurt a/M.

Ich habe die Ehre Ihnen anbei im Auftrage der Pollichia Ihnen das Diplom als Ehrenmitglied zu senden, welches Ihnen in der Generalversammlung am 6 October v. J. einstimmig zuerkannt wurde.

Möchte Ihnen dasselbe Freude machen und Sie überzeugen von der innigsten Hochachtung welche wir für Sie hegen.

Ich benutze diese Gelegenheit mich Ihrer freundlichen Erinnerung angelegentlichst zu empfehlen.

Ihr ergebenster

Dr. C. H. Schultz Bip.
Hospitalarzt.

627

Weidesheim 26 Februar 1844

Herrn Eduard Rüppell, Naturforscher in Frankfurt a/M.

Ich habe die Ehre Ihnen anbei im Auftrage der Pollichia Ihnen das Diplom als Ehrenmitglied zu senden, welches Ihnen in der Generalversammlung am 6 October v. J. einstimmig zuerkannt wurde.

Möchte Ihnen dasselbe Freude machen und Sie überzeugen von der innigsten Hochachtung welche wir für Sie hegen.

Ich benutze diese Gelegenheit mich Ihrer freundlichen Erinnerung angelegentlichst zu empfehlen.

Ihr ergebenster

Dr. C. H. Schultz Bip.
Hospitalarzt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Tenore, Michael, Professor der Botanik an der Universität in Neapel, geboren 1781, gestorben

1.) Brief an mich vom 28 Januar 1844.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rep. 29/1. 44.

Monsieur

Mes confrères à l'Academie des sciences ont appris avec le plus vif interet que vous vous trouvez dans notre ville. Quelqu'uns d'entre eux se procurera le plaisir de venir vous voir. Cependant je me fais un devoir de vous prevenir que si vous resterez ici jusqu'à mardi 6. fevrier, c'est le jour de seance de l'Academie à onze heure, et nous serions charmés tous de vous y voir. Me trouvant à la présidence j'aurois l'honneur de vous y introduire. L'Academie se ressemble dans le cabinet des papyrus d'Herculanum à côté de la Salle des tableaux du Museum royal Borbonique aux Studii. D'ailleurs il y a toujours rendez vous chez moi tous les vendredis depuis six heures du soir.

J'ai l'honneur d'etre

Votre très devoué serviteur

Michel Tenore

Napoli ce 28 Janvier 1844

Tenore, Professor in Neapel.

Rep. 29/1. 44.

630

Monsieur

Mes confrères à l'Academie des sciences ont appris avec le plus vif interet que vous vous trouvez dans notre ville. Quelqu'uns d'entre eux se procurera le plaisir de venir vous voir. Cependant je me fais un devoir de vous prevenir que si vous resterez ici jusqu'à mardi 6. fevrier, c'est le jour de seance de l'Academie à onze heure, et nous serions charmés tous de vous y voir. Me trouvant à la présidence j'aurois l'honneur de vous y introduire. L'Academie se ressemble dans le cabinet des papyrus d'Herculanum à côté de la Salerie des tableaux du Museum royal Borbonique aux Studii. D'ailleurs il y a toujours rendez vous chez moi tous les vendredis depuis six heures du soir.

J'ai l'honneur d'etre

Votre très devoué serviteur

Michel Tenore

Napoli ce 28 Janvier 1844

Tenore, Professor in Neapel.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. Bolongaro

Hochwohlgeboren

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur le Docteur E. Ruppel

Hôtel du Commerce

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur le Docteur E. Ruppel

Hôtel du Commerce

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geolog.

Breislak, Scipio, geboren in Rom 1748, beobachtete die Vulcane um Rom und Neapel, später Director der Salpeterfabrik in Mailand, war Besitzer einer ausgezeichneten Mineraliensammlung, die er 1824 an Fürst Borromeo in Mailand verkaufte. Mitglied des Mailänder Instituts.
† in Mailand 15 Februar 1826.

1.) Brief an mich vom 9 Juli 1819.
2.) " vom 20 Januar 1820.
3.) " vom 14 April 1821.

} Aus dem Schiffbruche bei St Valerie 1835 gerettet

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Milano — 9 Luglio 1819 — 1.

Pregiatiss.o Sig.r ed Amico

Mi succede un affare molto dispiacevole col burò di Hanau. Ella si rammenterà di ciò che io le dissi tempo fà, cioè che quando il Sig.r Menge fosse tornato dal suo viaggio, ben volentieri mi sarei posto in corrispondenza col medesimo e che se avesse acquistato de' minerali nuovi e che mi mancano, ne avrei comprato fino alla concorrenza di 500 franchi. Ora quei signori del Burò di Hanau mi scrivono in data de' 29 Giugno e mi partecipano di avermi spedito una cassa di minerali de' quali non mandano la specifica nè la distinta de' prezzi: solo in genere nominano parecchie sostanze delle quali sono provveduto molto bene. Mi mandano degli spati fluori e delle sostanze della Germania che già posseggo — finalmente mi pregano di pagare un assegno di 503 franchi quando mi sarà presentato, ella può bene imaginarsi la sorpresa che mi ha fatto l'irregolarità di questa condotta. La cassa resterà in Dogana e la cambiale anderà in protesto — Sono pronto a spendere 500 franchi, ma voglio acquistare cose che mi mancano, e ciò che io domanderò non già ciò che viene in capo ad essi di mandarmi. La prego pertanto di scrivere a quei signori affinchè facciano rimanere la cassa al luogo dove questa sarà giunta, per non soggiacere alla spesa del trasporto, a mandarmi la distinta de' saggi disponibili che hanno con i loro prezzi respettivi e se ci saranno delle sostanze che mi mancano e delle quali mi convengano i prezzi, allora darò la mia commissione fino ai 500 franchi. Le accludo la loro lettera che ho dovuto farmi interpretare, perdoni questo incommodo e mi creda costantemente

Di Lei

Aff.mo ed Aff.mo Servo ed Amico

Breislak

635

Milano — 9 Luglio 1819 — 1.

634

Pregiatiss.o Sig.r ed Amico

Mi succede un affare molto dispiacevole col burò di Hanau. Ella si rammenterà di ciò che io le dissi tempo fà, cioè che quando il Sig.r Menge fosse tornato dal suo viaggio, ben volentieri mi sarei posto in corrispondenza col medesimo e che se avesse acquistato de' minerali nuovi e che mi mancano, ne avrei comprato fino alla concorrenza di 500 franchi. Ora quei signori del Burò di Hanau mi scrivono in data de' 29 Giugno e mi partecipano di avermi spedito una cassa di minerali de' quali non mandano la specifica nè la distinta de' prezzi: solo in genere nominano parecchie sostanze delle quali sono provveduto molto bene. Mi mandano degli spati fluori e delle sostanze della Germania che già posseggo — finalmente mi pregano di pagare un assegno di 503 franchi quando mi sarà presentato, ella può bene imaginarsi la sorpresa che mi ha fatto l'irregolarità di questa condotta. La cassa resterà in Dogana e la cambiale anderà in protesto — sono pronto a spendere 500 franchi, ma voglio acquistare cose che mi mancano, e ciò che io domanderò non già ciò che viene in capo ad essi di mandarmi. La prego pertanto di scrivere a quei signori affinchè facciano rimanere la cassa al luogo dove questa sarà giunta, per non soggiacere alla spesa del trasporto, a mandarmi la distinta de' saggi disponibili che hanno con i loro prezzi respettivi e se vi saranno delle sostanze che mi mancano e delle quali mi convengano i prezzi, allora darò la mia commissione fino ai 500 franchi. Le accludo la loro lettera che ho dovuto farmi interpretare, perdoni questo incommodo e mi creda costantemente

Di Lei

Aff.mo ed Aff.mo Servo ed Amico

Breislaus

1819.
Milano 9 Luglio.
S. Breislak.
ricevuto 10 Luglio
risposto verbalmente

Consegnata

All' Ornatiss.o Sig.o
Il Sig. Eduardo Rüppel

Pavia

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

635 2. 636

[illegible]regiatiss.o Sig.re ed Amico

Milano 20 Gen.o 1820.

[illegible]ommamente grata mi è stata la sua de' 16 Decembre p.p. poichè dalla medesi-
[illegible] ho rilevato finalmente il suo stato di salute, per il quale molto tempo sono stato
[illegible] inquieto. Mi rallegro dunque di vero cuore della sua guarigione e spero che
[illegible] di lei salute si perfezionerà sempre più nel dolce clima di Napoli —
[illegible]acchè desidera una lettera per il Cav. Monticelli, gliela accludo — Le raccom-
[illegible]ndo il mio Gabinetto e tutto ciò che Ella potrà recarmi, mi sarà gratissimo,
[illegible]acchè sono certo di non ricevere cose inutili dalle sue mani —
[illegible]o dopo la sua partenza da Milano, mi fu presentata la nota cambiale del
[illegible]rò mineralogico di Stanau, non volli accettarla, come eravamo restati d'
[illegible]cordo: ma in seguito quei Sig.ri mi scrissero facendomi tante scuse e preghiere,
[illegible]e ho finito per accettarla e pagarla. Sono giunti ancora i minerali, tra i quali
[illegible]uni certamente non avrei comprato: ma dirò con i francesi c'est égal —
[illegible]erano però de' pezzi che mi hanno recato molto piacere, come le obsidiane
[illegible]ll'Ecla e le stallattiti silicee del Geyser — Mi conservi la sua preziosa amicizia
[illegible] mi dia sovente notizie della sua salute — Sono di vero cuore

Tutto suo
Preislak

1820.

Milano d. 20 Januar

Scipion Breislak

empf d 3 Febr

unbeant

636 3.

Milano 14 Aprile 1811

Pregiatiss.o Sig.r ed Amico.

Ho ricevuto la cara sua de' 12 Aprile e la ringrazio dis-
tintamente della bella ed esatta descrizione che mi ha man-
dato del teschio d'Alce esistente in cotesto Gabinetto. Vi è
qualche parola che non ho potuto intendere, ma spero che
avrò presto il piacere di rivederla o qui in Milano, o in Pa-
via, dove verrò sicuramente la settimana dopo le feste di
Pasqua - Intanto la prego di confrontare le sue dimensioni, con
quelle che Brocchi dà alla pag: 673 di un altro teschio consi-
mile che esiste in Lodi -

Ho piacere che siasi evitato l'equivoco sull'Antilope:
però dopo la sua partenza da Milano, ho fatto qualche ri-
cerca su questo argomento, ed ecco ciò che mi è risultato.
Cuvier nel 4.o tomo della sua opera, trattando delle ossa fossili
de' ruminanti è verissimo che non fà menzione alcuna dell'
Antilope: ma nel nuovo Dizionario di Storia Naturale, to: 33
pag: 331 tra le ossa fossili de' terreni di trasporto si nominano
i residui fossili dell'Antilope, senza però indicarne la specie

1820.

Milano d. 20 Januar

e senza citare alcun fatto particolare: lo stesso ho trovato nella Geognosia di d'Aubuisson. Nel 2do tomo pag: 508 parlando delle ossa fossili delle torbiere, nomina semplicemente quelle dell'Antilope. Ecco le poche notizie che sino ad ora ho potuto ricavare.

Mi conservi la sua preziosa amicizia e mi creda costantemente

Suo Obbligmo ed Aff.mo servo ed Amico

Scipione Breislak

637

1820.
Milano d. 20 Januar
1821.
Milano d. 24 Apri
Scipio Breisla
empf. d. 16 Apri
mit d. beant

MILANO

Pavia

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1820.

Milano 20 Januar

1821.

Milano 24 Apr

Scipio Breisla

empf 16 Apr

mit 6 cant

Pavia

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

630

Bronn, Heinrich Georg, Professor der Naturgeschichte in Heidelberg, geboren in Ziegelhausen 3 März 1800, starb in Heidelberg 185.

1.) Brief an mich vom 8 Mai 1846
2.) " " vom 16 Mai 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

640

Großherzogliche Universitaet Heidelberg.

Direction des zoologischen Museums.

Heidelberg den 8. ~~Juni~~ Mai 1846

An die verehrliche Direction
des Senckenbergischen Museums

Eben da ich im Begriffe bin (in vergeblicher Erwartung meiner Antwort auf meine Anfrage vom 13 April) anderweitige Kauf-Anerbietungen anzunehmen, erfahre ich durch Herrn Prof. Heale, daß die gewünschten Adler in Frankfurt vorhanden seyn und unserer Sammlung zum Kauf angeboten werden sollten.

Da ich genöthigt bin mich in kürzester Zeit über die von andrer Seite gestellten Anerbietungen ~~mich~~ zu entscheiden, sie anzunehmen oder sie zurückzuweisen so bitte ich um baldgefällige Nachricht über die Arten der Zustand des Kleid u. den Preiß der desiderirten Adler, die mir von Frankfurt begehen könnten, um sofort mich in meiner Wahl für das Eine oder das Andere nach Maßgabe der Wohlfeilheit, Erhaltung, Kleid,

640

Großherzogliche Universitaet Heidelberg.

Direction des zoologischen Museums.

Heidelberg den 8. Mai 1846

An die verehrliche Direction
des Senckenbergischen Museums.

641

Unid."





Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An die Direktion des Senkenbergischen
Naturhistorischen Museums zu
Frankfurt
a/M.

FRANKFURT
Mai 16.

D 1
12 5

4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

642

Großherzogliche Universitaet Heidelberg.

Direction des zoologischen Museums.

Heidelberg den 16. Mai 1846.

Euer Wohlgeboren,

habe ich die Ehre, auf Ihren Brief vom 15 Mai noch um eine nähere Auskunft zu bitten und zwar mit dem weiteren Anfügen, daß Sie mir solche wenigstens umgehend gewähren wollen.

Sie beziehen den Aquila Bonellii zu [wenn ich recht lese?] 12 Gulden als „ein gutes Exemplar im Übergangs-Kleid."

Ich wünschte nun zu wissen

1). ob sich bereits bestimmen lasse, ob das Individuum männlichen oder weiblichen Geschlechts seye?

2). Ob das Selbe ein Europäer oder ein Afrikaner, u. aus welchem Lande ob seye.

3). Ob dieser Aquila und der Vultur Kolbii noch als Bälge vorhanden, oder ob sie bereits ausgestopft sind?

Was das Anerbieten der mittelmeerischen Mollusken u. Krüster betrifft, so würde ich beyde oder wenigstens die ersten um den angesetzten Preis sogleich übernehmen, wenn Geld vorhanden wäre. Allein obschon mir strenge untersagt ist, jährlich

[illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible]

4/4

An Herrn Doctor Rüppell Wohlgeboren
Director der Senkenberg'schen Naturforsch: Gesellschaft
zu Frankfurt
M.

Frey

HEIDELBERG
10 Mai 16.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

4/4

An Herrn Doctor Rüppell Wohlgeboren,
Director der Senkenberg'schen naturforsch. Gesellschaft
zu Frankfurt
M.

Frey

HEIDELBERG
10 Mai 16

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Geolog.

71.
645

Buckland, Wilhelm. Professor der Mineralogie in Oxford.
geboren 1784 in zu Clapham bei London. + (geistesschwach) 14 August 1856

1.) Brief an mich d. d. Oxford 26 December 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

646

Oxford 26 Decr
1840

My Dear Sir
The recollection of the pleasant Hours I had the happiness to pass with you at Frankfort in 1826 makes me anxious to introduce to You my friend Captain Bridges of the Royal Navy of England who is residing at Weiss Baden with his family & is anxious to be acquainted with a few of the most distinguished Persons in Frankfort As He has like Yourself been a great Traveller You will I doubt not find Him to take much interest in many of your Discoveries
I have the Honor to be My Dear Sir
Your faithful & Obedt Servant
Profr Rüpp &c Wm Buckland

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

646

Oxford 26 Decr
1840

My Dear Sir
The recollection of
the pleasant Hours I had
the happiness to pass with
you at Frankfort in 1826
makes me anxious to
introduce to You my friend
Captain Bridges of the
Royal Navy of England who
is residing at Weiss Baden
with his family & is anxious
to be acquainted with a few
of the most distinguished
Persons in Frankfort
As He has like Yourself been
a great Traveller You will
I doubt not find Him to take
much interest in many of
your Discoveries
I have the Honor
to be My Dear Sir
Your faithful & Obedt Servant
Profr Rüpp Co Wm Buckland

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Professor Rüppel
&c &c &c
Frankfort
W Buchlaue

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mineralog u. Alterthumsforscher.

Burton, Johann Hal.[1] wurde von England 1822 als Mineralog der egyptischen Regierung nach Cairo berufen, bereiste das peträische Arabien, und theilweise Syrien, trat denn 1823 aus dem egyptischen Dienst zurück, und verweilte viele Jahre mit seinem Freunde Gardener Wilkinson in den Gebirgen östlich vom Nil. Er publicirte in Cairo 4 Hefte Egyptiaca; lebte nach 1840 in England.

1.) Brief an mich vom 1. July 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

650

London 1st July 1840 —

My dear Rüppell,

My old Servant, Mohammed, is now taking leave of me, and tells me he shall pass through Frankfort, with his Master Lord Monson — I take the opportunity given me of a few minutes — to return you my sincere thanks for your valuable & interesting work, which our friend, Mr Gray, has transmitted to me. Believe me I am grateful for your remembering me, and giving me this stimulus to acquiring a better knowledge of your language. Perhaps you may find in Mohammed as

he

650

London 10th July 1840 —

My dear Rüppell,

My old Servant, Mohammed, is now taking leave of me, and tells me he shall pass through Frankfort, with his master Lord Monson — I take the opportunity given me of a few minutes to return you my sincere thanks for your valuable & interesting work, which our friend, Mr Gray, has transmitted to me — Believe me I am grateful for your remembering me, and giving me this stimulus to acquiring a better knowledge of your language Perhaps you may find in Mohammed a

Yr

going into Turkey, Syria & Egypt a
useful opportunity of sending to your
friends & Correspondents in those Countries

Believe me,
Most truly yrs
James Wadsworth

You will perceive I have added two
syllables to my name—

going into Turkey Syria & Egypt a
useful opportunity of sending to your
friends & Correspondents in those Countries

Believe me,
Most truly Yrs
James Wadsworth

You will perceive I have added two
syllables to my name —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mineralog. und Conchyolog.

de Cristofori, Joseph, Mineralog; Gründer des naturhistorischen Museums in Mailand, geboren daselbst beiläufig 1793, gestorben 1839?

1.) Brief an mich vom 17 November 1834.
2.) ich vom 10 April 1836.
3.) ich vom 4 April 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DEPOSITUM RERUM NATURALIUM

IN MEDIOLANO

QUARUM COPIAM OFFERUNT

SCIENTIAE NATURALIS CULTORIBUS

JOSEPH. DE CRISTOFORI ET PROF. GEORG. JAN
ACADEM. SCIENT. ET SOCIET. NAT. SCRUT. PLURIUM SODALES.

Conditiones acquisitionis rerum praestantium in peculiaribus manclis (Vide nostrum I. Progr. dat. 1.° Novembr. 1831. et II. Progr. dat. 31 Martii) et in Sectionibus catalogi collectionum sectionum indicatae sunt.

Adscriptiones operibus subsequentibus a nobis editis, a principalis Bibliopolis et a nobis recipiuntur.

I.

Catalogus (in IV. Sectiones dirimus) rerum naturalium in museo nostro exstantium, complectens adumbrationem *Oryctognosiae* et *Geognosiae* atque *Prodromum Faunae* et *Florae Italiae Superioris.*

II.

Epitome operis Cuvierii Distributio methodica Regni animalium etc. in 4 partes (ital.)

III.

Generum descriptiones quibus animalia et plantae in Italia boreali indigena addicuntur (ital.)

Conditiones errorum operum sequisitionis in nostro II. Programmate data 21 Martii explicatae sunt.

Bibliopolae, qui operum praelibatorum venditionem a nobis in mandatis habent:

Florentiae	(Joh. Ricordi et Soc.
	(Vieusseux et Soc.
Francofurti ad Moen.	Jaeger.
Lipsiae	Guill. Härtel.
Londini	G. B. Bailliere.
Lugduni	Carmon et Blanc.
Lutetiae	(P. G. Levrault.
	(Treuttel et Würtz.
Mediolani	(L. Dumolard et filius.
	(Joh. Maisners et filius.
Matritae	Jemin. Vilanesi et Soc.
Parmae	Phil. Carmignani.
Patavii	Zambeccari.
Taurini	Joseph. Beccu.
Tigori	Orell Fuesli et Soc.
Viennae	(F. Schaumburg et Soc.
	(Fred. Volke.

Milano 17. 9bre 1831

Una replicata assenza
per viverle e nelle provin-
cie Venete mi ha fatto a
mettere in contrattempo
mancanza verso di lei
nob.le di riscontro al pre-
gio foglio del 14 Agosto p.
p. In questo frattempo
avuto qualche speranza
potergli procurare l'opera
D. Bob. indirettamente agli ec.
D. del Defunto Prof. Pianci
senza dipendere dall'ostinatis-
mo Editore di Parma, ne fe-
ci ricerca passando da Lodi
ma quest'opera era stata
venduta con varie altre pochi
mesi prima al Prof. Catullo
non è però difficile che
si procuri qualche altra opera
che simile ed a tale oggetto
mi sono raccomandato a varj
miei amici.

Ho ringrazio delle con-
chiglie varie che ha messo
a parte per me, e che
la prego di consegnare a

L'accueil flatteur, qu'on accordait généralement à notre I.e Prospectus du 1.° Novembre 1831, nous encourage de prier avec confiance tous les MM. qui s'occupent d'histoire naturelle, à vouloir bien s'interesser en appui de notre entreprise, et engager aussi les amateurs de cette étude, qui sont de leurs connoissances, de prendre part à l'*association d'histoire naturelle par actions* et de souscrire pour les ouvrages annoncés dans nos Prospectus.

ASSOCIATON D' HISTOIRE NATURELLE

Action pour trois ans de 100 *fr.* (38 fl. 20 kr.) par an, payable après avoir reçu les objets choisis, et pour chacune des sections suivantes.

N.° 1. Botanique 2. Conchyliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

De Cristofori et Jan.

Le soussigné s'oblige pour action pour les objets de la section au N.°

le 183

demeurant

ASSOCIATION D' HISTOIRE NATURELLE

Demi actions pour trois ans de 50 fr. (19 fl. 10 kr.) par an, payable après avoir reçu les objets choisis, et pour chacune des sections suivantes.

N.° 1. Botanique 2. Conchyliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

De Cristofori et Jan.

Le soussigné s'oblige pour action pour les objets de la section au N.°

le 183

demeurant

ASSOCIATION

Aux Catalogues systematiques et descriptifs des collections d' histoire naturelle de *De Cristofori et Jan.*

Sections N.° 1. Botanique 2. Conchiliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

Le soussigné s'oblige pour les Catalogues de la section N.°

le 183

demeurant

PHAENUMERATIONSSCHEIN

auf die systematischen und beschreibenden Kataloge der Naturaliensammlung von *De Cristofori et Jan.*

Sektionen

1) Botanik, 2) Conchyliologie, 3) Entomologie, 4) Mineralogie.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich zur Abnahme der Kataloge der Sektion N.° des 183

Unterschrift

NATURHISTORISCHER AKTIEN-VEREIN

Dreijährige Aktien, jährlich 100 Frcs. (38 fl. 20 kr. C. M.) zu bezahlen, nach Erhaltung der gewählten Gegenstände, und für jede der folgenden Abtheilungen 1) Botanik; 2) Conchyliologie; 3) Entomologie; 4) Mineralogie.

De Cristofori et Jan.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich für eine Aktie, für die Gegenstände der Abtheilung N.° des 183

Unterschrift

NATURHISTORISCHER AKTIEN-VEREIN

Halbe Aktie für 3 Jahre, jährlich 50 Frcs (19 fl. 20 kr.) zu bezahlen, nach Erhaltung der gewählten Gegenstände, und für jede der folgenden Abtheilungen 1) Botanik; 2) Conchyliologie; 3) Entomologie; 4) Mineralogie.

De Cristofori et Jan.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich für eine halbe Aktie, für die Gegenstände der Abtheilung N.° des 183

Unterschrift

ASSOCIAZIONE

alle seguenti opere.

N.° 1. Compendio dell' Opera del Bar. Cuvier il Regno animale distribuito secondo la sua organizzazione (4 parti).

N.° 2. Cenni degli animali e delle piante appartenenti alla Fauna e Flora dell'Italia superiore.

Il sottoscritto si obbliga per l' acquisto dell' opera N.° il 183

Sottoscritto

DEPOSITUM RERUM NATURALIUM

IN MEDIOLANO

QUARUM COPIAM OFFERUNT

SCIENTIAE NATURALIS CULTORIBUS

JOSEPH. DE CRISTOFORI ET PROF. GEORG. JAN

ACADEM. SCIENT. ET SOCIET. NAT. SCRUT. PLURIUM SODALES.

Conditiones acquisitionis rerum prostantium in peculiaribus nuncis (Vide nostrum I. Progr. dat. 1.° Novemb. 1831 et II. Progr. dat. 21 Martii) et in Sectionibus catalogi collectionum nostrarum indicatae sunt.

Adscriptiones operibus subsequentibus a nobis editis, a principiis Bibliopolis et a nobis recipiuntur.

I.

Catalogus (in IV. Sectiones divisus) rerum naturalium in museo nostro existantium, complectens adumbrationem *Oryctognosiae* et *Geognosiae* atque Prodromum *Faunae* et *Florae* Italiae Superioris.

II.

Epitome operis Cuvieris Distributio methodica Regni animalium etc. in 4 partes (ital.)

III.

Generum descriptiones quibus animalia et plantae in Italia boreali indigena addicuntur (ital.)

Conditiones eorundem operum acquisitionis in nostro II. Programmate dato 21 Martii explicatae sunt.

Bibliopolae, qui operum praeditorum venditionem a nobis in mandatis habent.

Florentiae . (Joh. Ricordi et Soc.
(Veroli et Soc.
Francofurti ad Moen. Iaeger.
Lipsiae . . Guill. Härtel.
Londini . . G. B. Bailliere.
Lugduni . . Cormon et Blanc.
Lutetiae . . (F. G. Levrault.
(Treuttel et Würtz.
Mediolani . (L. Dumolard et filius.
(Joh. Meiners et filius.
Mutinae . . Jemin. Vincenzi et Soc.
Parmae . . Phil. Carmignani.
Patavii . . Zambeccari.
Taurini . . Joseph. Bocca.
Tigori . . . Orell Fuesli et Soc.
Viennae . . (F. Schaumburg et Soc.
(Fred. Volke.

Reg.ta 1.a

Milano 17. 9bre 1831

Una replicata assenza dal Civico e nelle provincie Venete mi ha fatto a pubblicare un involontaria mancanza verso di Lei Sig.r Ab.e di riscontro al pregiato foglio del 11. Agosto p.p. In questo frattempo ho avuto qualche speranza di potergli procacciare l'opera del Ch.mo indirettamente dello stesso Sig.r Dott.r Panzer, dipendere dall'ostinatissimo Editore di Parma, ne desiderava passando da Vienna quest'opera era stata ceduta con varie altre pochi mesi prima al Prof.r Catullo non è però difficile che si presenti qualche altra occasione simile ed a tale oggetto mi sono raccomandato a Varj miei amici

Ho ringraziato delle cortesi grazie che ha messo a parte per me e che la prego di consegnare a

L'accueil flatteur, qu'on accordait généralement à notre I.e Prospectus du 1.er Novembre 1831, nous encourage de prier avec confiance tous les MM., qui s'occupent d'histoire naturelle, à vouloir bien s'interesser en appui de notre entreprise, et engager aussi les amateurs de cette étude, qui sont de leurs connoissances, de prendre part à l'*association d'histoire naturelle par actions* et de souscrire pour les ouvrages annoncés dans nos Prospectus.

ASSOCIATON D'HISTOIRE NATURELLE

Action pour trois ans de 100 fr. (38 fl. 20 kr.) par an, payable après avoir reçu les objets choisis, et pour chacune des sections suivantes.

N.° 1. Mineralogie 2. Conchyliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Le soussigné s'oblige pour action pour les objets de la section au N.

le 183

demeurant

ASSOCIATION D'HISTOIRE NATURELLE

Demi action pour trois ans de 50 fr. (19 fl. 10 kr.) par an, payable après avoir reçu les objets choisis, et pour chacune des sections suivantes.

N.° 1. Botanique 2. Conchyliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Le soussigné s'oblige pour action pour les objets de la section au N.°

le 183

demeurant

ASSOCIATION

Aux Catalogues systematiques et descriptifs des collections d'histoire naturelle de *DeCristofori et Jan.*

Sections N.° 1. Botanique 2. Conchiliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

Le soussigné s'oblige pour les Catalogues de la section N.°

le 183

demeurant

ASSOCIAZIONE

alle seguenti opere.

N.° 1. Compendio dell'Opera del Bar. Cuvier il Regno animale distribuito secondo la sua organizzazione (4 parti).

N.° 2. Saggeri degli animali e delle piante appartenenti alla Fauna e Flora dell'Italia superiore.

Il sottoscritto si obbliga per l'acquisto dell'opera N.° il

Domorante in

PRAENUMERATIONSSCHEIN

auf die systematischen und beschreibenden Kataloge der Naturaliensammlung von *DeCristofori et Jan.*

Sektionen:

1) Botanik, 2) Conchyliologie, 3) Entomologie, 4) Mineralogie.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich zur Abnahme der Kataloge der Sektion 183

Wohnhaft des

NATURHISTORISCHER AKZIEN-VEREIN

Halbe Akzie für 3 Jahre, jährlich 50 Frcs (19 fl. 20 kr.) zu bezahlen, nach Erhaltung der gewählten Gegenstände und für jede der folgenden Abtheilung. N.° 1) Botanik; 2) Conchyliologie; 3) Entomologie; 4) Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich für eine halbe Akzie, für die Gegenstände der Abtheilung N.° 183

Wohnhaft des

NATURHISTORISCHER AKZIEN-VEREIN

Dreijährige Akzie, jährlich 100 Frcs. (38 fl. 20 kr. C. M.) zu bezahlen, nach Erhaltung der gewählten Gegenstände, und für jede der folgenden Abtheilungen N.° 1) Botanik; 2) Conchyliologie; 3) Entomologie; 4) Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich für die Gegenstände der Abtheilung N.° 183

Wohnhaft des

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

qualche persona di sua relazione che si rechi in Italia, ciò che spero non le sarà difficile col mezzo della casa Millius. Dal canto mio non mancherò di prepararle altre conchiglie fossili; ed anche altri oggetti quando Ella voglia farne scelta ne' Cataloghi che ho avuto l'onore di presentarle. Sarei contentissimo di accettare in cambio anche altri oggetti de' quali Ella possa disporre fra i suoi Duplicati. Se si fosse occupato in questo frattempo della Conchigliologia mi farebbe cosa grata aggiungendo alle specie che ha avuto la gentilezza di promettermi anche altre che abbia trovato di avere disponibili; e qualche duplicato di quelle stesse che ha preparate per me.

Sono con tutta la stima

Suo Dev.mo Ser.re

G. De Cristofori

Excerptum e primo nostro Programmate, dato Calendis Novembris 1831.

ADSCRIPTIO HISTORIAE NATURALIS

Pro actionibus *fr.* 100 *(38 fl. 20 kr.) post acceptas res naturales delectas, quae aequant pretium* actionum *acquisitarum.*

Hac adscriptione, ad quam invitantur Naturae Scrutatores ac Museorum Moderatores, iique omnes qui Scientias Naturales colunt, auctori unice propositum est copulare cum majore propagatione studiorum Naturalis Historiae inter Italos specialia etiam emolumenta pro quoque eorundem cultore.

1.° *Actio* quaeque est fr. 100 (38 fl. 20 kr.) annis singulis, et *Adscriptores pro actionibus* (Azionisti) hanc pecuniae summam per tres continentes annos tenentur pendere.

2.° Attamen *Adscriptores* nullo debent pacto pecuniam in antecessum numerare; tum tantum pendent, quum accipient res a se lectas ex catalogis nostris (eo qui indicabitur modo) pecuniam, cui solvendae se obligarunt cum *Actionem* subscripsere. Ipsi exinde ad pecuniae, quam quotannis pendent, compensationem prout *actionum* erit numerus, accipient res naturales. In Catalogis exhibetur pretium rerum vendibilium per *actiones* cujus (quamvis minoris eo quod saepius conspicitur in indicibus rerum naturalium vendibilium) fiet tamen subductio tertiae partis utili eorum qui pro *actionibus* se subscripserint.

3.° Ii qui minorem rerum numerum sibi comparare voluerint, accipere poterunt dimidiam partem *actionis* fr. 50 (19 fl. 10 kr.) aeque obligatoriam per annos tres continentes, nec pecuniam in antecessum numerabunt. In eorum utilitatem fiet subductio quartae partis pretii in Catalogis constituti.

4.° Res quae anno 1832 *Adscriptoribus* offeruntur sunt mineralia; conchylia terrestria et fluviatilia, maritima, animata et fossilia; coleoptera; plantae exsiccatae et semina. Catalogi collectionum, quae dividuntur in quatuor sectiones: 1.° Botanica 2.° Conchyliologia 3.° Entomologia 4.° Mineralogia, continent enumerationem rerum a nobis oblatarum pro anno 1832. *Adscriptores* poterunt eos acquirere a Bibliopolis, quibus a nobis venditio commissa fuit, reservata tamen distributione supplementorum, quae edentur in fine cujusque anni. Eaedem continebunt indicationem rerum anno praecedenti adeptarum et gratuito transmittentur *Adscriptoribus.*

5.° Quisquis acquiret *actiones* duas dare poterit earum vice, pro pretio quartae partis earumdem, res naturales, et qui acquiret *actiones* tres pro tertia parte pretii. Ad has commissiones exequendas subscriptores transmittere debebunt nobis catalogos nominum et numeri exemplarium cujusque speciei, ad delectum habendum.

6.° *Adscriptor* jus habebit eligendi ex catalogis res quae eidem placebunt, et qui juxta pretia ibi statuta, aequant pretium *actionum* suarum, et fiet utilitati ejusdem, quomodo est dictum, pretii subductio; animadvertendum autem in indice rerum a se delectarum, praeter additamentum pro pretio ad ejus commodum diminuto, indicandum ipsi esse numerum rerum saltem superantem duplum pretii *actionum* suarum, quo si forte contingat ut ob multas postulationes ejusdem speciei haec non amplius vendibilis esset, possit suppleri cum alia ab *Adscriptore* eodem indicata. Jam vero in catalogis, qui nunc evulgantur, Adscriptores poterunt quidem satis habere ad delectum, quod quidem melius etiam obtinere poterunt annis subsequentibus, quibus erogabuntur pretia ab *actionibus* acquisita, quo colligi possint in itineribus res quas Adscriptores exoptant. Itinera ejusmodi conficientur, praeter finem praecipuam perlustrandarum regionum et Insularum Italiae spectantium et adjacentium etiam ad vota ab Adscriptoribus expressa, iisque mittetur praevia admonitio quoties perlustrabitur aliqua regio ad res naturales colligendas.

9.° Admonentur postmodum ii, quibus placebit *actiones* accipere illarum sectionum Historiae Naturalis, quarum nunc nihil exstat vendibile quod per itinera et amplas mutuas relationes curabimus subsequentibus annis satisfacere eorum postulationibus, dummodo prius moneantur.

10.° Precamur denique illos, quibus lubebit *Actiones* suscipere, ut quam primum nomina dent sua, eorum utilitate, nam in prima rerum distributione anteponentur ceteris *Adscriptores*, qui se subscripserunt usque ad finem Mensis Julii 1832.

Haec Adscriptio, quae praeter praedictum finem, facilem reddit cultoribus Naturalis Historiae, et praecipue non divitibus adeptionem rerum exacte denominatarum, et pro eorum delectu quo complere quaeant collectiones suas, unica per se est in hoc genere. Expectare hinc juvat eam coronatum iri exitu felicissimo, neque confundendum cum inceptis illis, in quibus etiam cum pecunia in antecessum numeratur, incertum adhuc remanet quonam tempore et quaenam res ad compensationem sint accipiendae.

Schedulae Adscriptionis Historiae naturalis per actiones, Adscriptoris *nomine signatae cum exacta domicilii ejus declaratione et sectionum quae expetuntur, transmittendae erunt absque ullo discrimine alicui subscriptorum sub directione adjuncta.*

Jos. DeCristofori et Prof. C. Jan.
(Milano Contrada del Durino *N.°* 428.*)*

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DEPOSITUM RERUM NATURALIUM

IN MEDIOLANO

QUARUM COPIAM OFFERUNT

SCIENTIAE NATURALIS CULTORIBUS

JOSEPH. DE CRISTOFORI ET PROF. GEORG. JAN

ACADEM. SCIENT. ET SOCIET. NAT. SCRUT. PLURIUM SODALES.

Conditiones acquisitionis rerum protantium in peculiaribus nunciis Vide nostrum I. Progr. dat. 1.° Novemb. 1831 et II. Progr. dat. 21 Martii) et in Sectionibus catalogi collectionum nostrarum indicatae sunt.

Adscriptiones operibus subsequentibus a nobis editis, a principuis Bibliopolis et a nobis recipiuntur.

I.

Catalogus (in IV. Sectiones divisis) rerum naturalium in musaeo nostro exstantium, complectens adumbrationem *Oryctognosiae* et *Geognosiae* atque Prodromum *Faunae* et *Florae* Italiae Superioris.

II.

Epitome operis Cuvieri: Distributio methodica Regni animalium etc. 4 partes (ital.)

III.

Generum descriptiones quibus animalia et plantae in Italia boreali indigena addicuntur (ital.)

Conditiones eorundem operum acquisitionis in nostro II. Programmate date 21 Martii explicatae sunt.

Bibliopolae, qui operum praeditorum venditionem a nobis in mandatis habent.

Florentiae . (Joh. Ricordi et Soc.
(Veroli et Soc.
Francofurti ad Moen. Iaeger.
Lipsiae . . Guill. Härtel.
Londini . . G. B. Bailliere.
Lugduni . . Cormon et Blanc.
Lutetiae . . (F. G. Levrault.
(Treuttel et Würtz.
Mediolani . (L. Dumolard et filius.
(Joh. Meiners et filius.
Mutinae . . Jemin. Vincenzi et Soc.
Parmae . . Phil. Carmignani.
Patavii . . . Zambeccari.
Taurini . . Joseph. Bocca.
Tiguri . . . Orell Fuesli et Soc.
Viennae . . (F. Schaumburg et Soc.
(Fred. Volke.

Milano 10. Aprile 1835.

Riconoscente alla memoria che Ella conserva di me, e della quale mi offre nuova prova nel suo pregiato foglio del 17. p.° p.° mi affretto a rinnovarglene i miei sinceri ringraziamenti anche per la diligenza colla quale ha avuto la gentilezza di prepararmi le 16. specie di molluschi che io non mancherò di contraccambiare in maniera che loro sorte ne sarà soddisfatta. Avrei ben caro se Ella potesse aumentare il cambio con altre specie portate da suoi viaggi o avute in conseguenza delle molteplici sue relazioni, o anche con altri individui delle dieci specie che ha già preparate pel Maggiolo. In cambio io potrei mandarle oltre le belle specie di fossili Italiane che Ella desidera circa 25 specie diverse certamente da un nostro corrispondente del Messico e Bahia. Sono tutte fluviatili e terrestri. Se Ella desidera ogni ne mandero la nota

L'accueil flatteur, qu'on accordait généralement à notre I. Prospectus du 1.er Novembre 1831, nous encourage de prier avec confiance tous les MM.; qui s'occupent d'histoire naturelle, à vouloir bien s'interesser en appui de notre entreprise, et engager aussi les amateurs de cette étude, qui sont de leurs connoissances, de prendre part à *l'association d'histoire naturelle par actions* et de souscrire pour les ouvrages annoncés dans nos Prospectus.

ASSOCIATON D'HISTOIRE NATURELLE

Action pour trois ans de 100 fr. (38 fl. 30 kr.) par an, payable après avoir reçu les objets choisis, et pour chacune des sections suivantes.

N.o 1. Botanique 2. Conchyliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Le soussigné s'oblige pour *action pour*

les objets de la section au N.

la 183

demeurant

ASSOCIATION D'HISTOIRE NATURELLE

Demi action pour trois ans de 50 fr. (19 fl. 10 kr.) par an, payable après avoir reçu les objets choisis, et pour chacune des sections suivantes.

N.° 1. Botanique 2. Conchyliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Le soussigné s' oblige pour *action pour*

les objets de la section au N.°

la 183

demeurant

ASSOCIATION

Aux Catalogues systematiques et descriptifs des collections d' histoire naturelle de *DeCristofori et Jan.*

Sections N.° 1. Botanique 2. Conchiliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

Le soussigné s'oblige pour les Catalogues de la section N.°

la 183

demeurant

ASSOCIAZIONE

alle seguenti opere.

N.° 1. Compendio dell'Opera del Bar. Cuvier il Regno animale distribuito secondo la sua organizzazione (4 parti).

N.° 2. Generi degli animali e delle piante appartenenti alla *Fauna* e *Flora* dell'Italia superiore.

Il sottoscritto si obbliga per l' acquisto dell' opera N.° *in*

dimorante 183

NATURHISTORISCHER AKZIEN-VEREIN

Dreijährige Akzie, jährlich 100 Frcs. (38 fl. 20 kr. C. M.) zu bezahlen, nach Erhaltung der gewählten Gegenstände, und für jede der folgenden Abtheilungen N.° 1) Botanik; 2) Conchyliologie; 3) Entomologie; 4) Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich für *Akzie* *für die Gegenstände der*

Abtheilung N.° 183

Wohnhaft *den*

NATURHISTORISCHER AKZIEN-VEREIN

Halbe Akzie für 3 Jahre, jährlich 50 Frcs (19 fl. 20 kr.) zu bezahlen, nach Erhaltung der gewählten Gegenstände, und für jede der folgenden Abtheilung N.° 1) Botanik; 2) Conchyliologie; 3) Entomologie; 4) Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich für eine halbe Akzie, für die Gegenstände der Abtheilung N.° 183

Wohnhaft *den*

PRAENUMERATIONSSCHEIN

auf die systematischen und beschreibenden Kataloge der Naturaliensammlung von *DeCristofori et Jan.*

Sektionen!

1) Botanik, 2) Conchyliologie, 3) Entomologie, 4) Mineralogie.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich zur Abnahme der Kataloge der *Sektion*

Wohnhaft *den* 183

Il mio Socio ed amico Prof.e Jan che comincia a ristabilirsi da una malattia di tre mesi partirà presto per Parma dove starà in attenzione se si presenterà qualche copia dell'opera di Poli per il prezzo indicato: lo stesso farà ricerca in Modena per le memorie colà stampate che Ella desidera: io ho già fatto cercare al Prof.e Moretti che ne è il vero autore la Memoria sulle Sceroniche. Sarà molto più difficile anzi direi quasi impossibile di avere la memoria sull'animale della Pandora atteso che non vi è alcun comercio Librario con Napoli a cagione delle leggi colà vigenti. La ringrazio delle Memorie che Ella mi ha destinate e che leggerò con molto piacere.

Qualora le facesse piacere potrei mandarle anche una raccolta di Molluschi nudi Anelidi ec. dell'Adriatico e Mediterraneo. Mi chiamerei fortunato se potessi offrirle oggetti che potessero interessarla abbastanza da potersi decidere ad accettare un cambio colla sua bell'opera sulla Fauna dell'Abissinia che vedrò col maggior piacere nelle mani del Sig.r Mylliuss.

Attendo con impazienza un suo riscontro, ed intanto ho il piacere di ripetermi

Suo Dev.mo Ser.re
G.e De Cristofori

P. S. Se desiderasse un esemplare della Galathea radiata posso mandargliela come anche uno più piccolo coll'animale che è molto raro. Ho ricevuto anche delle belle Iridine e Unio.

652

656

Excerptum e primo nostro Programmate, dato Calendis Novembris 1831.

ADSCRIPTIO HISTORIAE NATURALIS

Pro actionibus *fr.* 100 *(38 fl. 20 kr.) post acceptas res naturales delectas, quae aequant pretium* actionum *acquisitarum.*

Hac adscriptione, ad quam invitantur Naturae Scrutatores ac Museorum Moderatores, iique omnes qui Scientias Naturales colunt, auctori unice propositum est copulare cum majore propagatione studiorum Naturalis Historiae inter Italos specialia etiam emolumenta pro quoque eorundem cultore.

1.° *Actio* quaeque est fr. 100 (38 fl. 20 kr) annis singulis, et *Adscriptores pro actionibus* (Azionisti) hanc pecuniae summam per tres continentes annos tenentur pendere.

2.° Attamen *Adscriptores* nullo debent pacto pecuniam in antecessum numerare; tum tantum pendent, quum accipient res a se lectas ex catalogis nostris (eo qui indicabitur modo) pecuniam, cui solvendae se obligarunt cum *Actionem* subscripsere. Ipsi exinde ad pecuniae, quam quotannis pendent, compensationem prout *actionum* erit numerus, accipient res naturales. In Catalogis exhibetur pretium rerum vendibilium per *actiones* cujus (quamvis minoris eo quod saepius conspicitur in indicibus rerum naturalium vendibilium) fiet tamen subductio tertiae partis utili eorum qui pro *actionibus* se subscripserunt.

3.° Ii qui minorem rerum numerum sibi comparare voluerint, accipere poterunt dimidiam partem *actionis* fr. 50 (19 fl. 10 kr.) aeque obligatoriam per annos tres continentes, nec pecuniam in antecessum numerabunt. In eorum utilitatem fiet subductio quartae partis pretii in Catalogis constituti.

4.° Res quae anno 1832 *Adscriptoribus* offeruntur sunt mineralia; conchylia terrestria et fluviatilia, maritima, animata et fossilia; coleoptera; plantae exsiccatae et semina. Catalogi collectionum, quae dividuntur in quatuor sectiones: 1.° Botanica 2.° Conchyliologia 3.° Entomologia 4.° Mineralogia, continent enumerationem rerum a nobis oblatarum pro anno 1832. *Adscriptores* poterunt eos acquirere a Bibliopolis, quibus a nobis venditio commissa fuit, reservata tamen distributione supplementorum, quae edentur in fine cujusque anni. Eaedem continebunt indicationem rerum anno praecedenti adeptarum et gratuito transmittentur *Adscriptoribus.*

5.° Quisquis acquiret *actiones* duas dare poterit earum vice, pro pretio quartae partis earumdem, res naturales, et qui acquiret *actiones* tres pro tertia parte pretii. Ad has commissiones exequendas subscriptores transmittere debebunt nobis catalogos nominum et numeri exemplarium cujusque speciei, ad delectum habendum.

6.° *Adscriptor* jus habebit eligendi ex catalogis res quae eidem placebunt, et qui juxta pretia ibi statuta, aequant pretium *actionum* suarum, et fiet utilitati ejusdem, quomodo est dictum, pretii subductio; animadvertendum autem in indice rerum a se delectarum, praeter additamentum pro pretio ad ejus commodum diminuto, indicandum ipsi esse numerum rerum saltem superantem duplum pretii *actionum* suarum, quo si forte contingat ut ob multas postulationes ejusdem speciei haec non amplius vendibilis esset, possit suppleri cum alia ab *Adscriptore* eodem indicata. Jam vero in catalogis, qui nunc evulgantur, Adscriptores poterunt quidem satis habere ad delectum, quod quidem melius etiam obtinere poterunt annis subsequentibus, quibus erogabuntur pretia ab *actionibus* acquisita, quo colligi possint in itineribus res quas Adscriptores exoptant. Itinera ejusmodi conficientur, praeter finem praecipuam perlustrandarum regionum et Insularum Italiae spectantium et adjacentium etiam ad vota ab Adscriptoribus expressa, iisque mittetur praevia admonitio quoties perlustrabitur aliqua regio ad res naturales colligendas.

9.° Admonentur postmodum ii, quibus placebit *actiones* accipere illarum sectionum Historiae Naturalis, quarum nunc nihil exstat vendibile quod per itinera et amplas mutuas relationes curabimus subsequentibus annis satisfacere eorum postulationibus, dummodo prius moneantur.

10.° Precamur denique illos, quibus lubebit *Actiones* suscipere, ut quam primum nomina dent sua, eorum utilitate, nam in prima rerum distributione anteponentur ceteris *Adscriptores*, qui se subscripserunt usque ad finem Mensis Julii 1832.

Haec Adscriptio, quae praeter praedictum finem, facilem reddit cultoribus Naturalis Historiae, et praecipue non divitibus adeptionem rerum exacte denominatarum, et pro eorum delectu quo complere quaeant collectiones suas, unica per se est in hoc genere. Expectare hinc juvat eam coronatum iri exitu felicissimo, neque confundendum cum inceptis illis, in quibus etiam cum pecunia in antecessum numeratur, incertum adhuc remanet quonam tempore et quaenam res ad compensationem sint accipiendae.

Schedulae Adscriptionis Historiae naturalis per actiones, Adscriptoris *nomine signatae cum exacta domicilii ejus declaratione et sectionum quae expetuntur, transmittendae erunt absque ullo discrimine alicui subscriptorum sub directione adjuncta.*

Jos. DeCristoforI et Prof. C. Jan.
(Milano Contrada del Durino *N.°* 428.*)*

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

MITTING
APRILE 9

DEPOSITUM RERUM NATURALIUM

IN MEDIOLANO

QUARUM COPIAM OFFERUNT

SCIENTIAE NATURALIS CULTORIBUS

JOSEPH. DE CRISTOFORI ET PROF. GEORG. JAN

ACADEM. SCIENT. ET SOCIET. NAT. SCRUT. PLURIUM SODALES.

*Conditiones acquisitionis rerum pro-
stantium in peculiaribus nuncis
Fide nostrum I. Progr. dat. 1.° Nov.
1831, et II. Progr. dat. 21 Martii) et in Sectionibus catalogi
dilectionum nostrarum indicatae
sunt.*

Adscriptiones operibus subsequen-
tibus a nobis editis, a principuis Bi-
bliopolis et a nobis recipiuntur.

I.

Catalogus (in IV. Sectiones divi-
sus) rerum naturalium in museo nos-
tro exstantium, complectens adum-
brationem *Oryctognoseae* et *Geogno-
seae* atque Prodromum *Faunae* et
Florae Italiae Superioris.

II.

Epitome operis Cuvierii Distribu-
tio methodica Regni animalium etc.
4 partes (ital.)

III.

Generum descriptiones quibus ani-
malia et plantae in Italia borealli in-
gnae addicuntur (ital.)

Conditiones rotundem operum
suscitionis in nostro II. Programm-
te dato 21 Martii explicatae sunt.

Bibliopolae, qui operum praedi-
rum venditionem a nobis in man-
is habent.

Venetiae . (Joh. Ricordi et Soc.
(Veroli et Soc.
Francofurti ad Moen. Iaeger.
Viennae . . Guill. Härtel.
Padini . . G. B. Bailliere.
Parmani . . Cormon et Blanc.
Lipsiae . . (F. G. Levrault.
(Trenttel et Würtz.
Mediolani . (L. Dumolard et filius.
(Joh. Meiners et filius.
Florentinae . . Jemin. Vincenzi et Soc.
Romae . . Phil. Carmignani.
Neapolis . . . Zambeccari.
Taurini . . Joseph. Bocca.
Turici . . . Orell Fuesli et Soc.
Hafniae . . (F. Schaumburg et Soc.
(Frad. Volke.

Milano 4. Apr. 1836.

Sono veramente mortificato nel dovervi annunziare che tutte le ricerche fatte fino ora state infruttuose per avere le memorie che Ella desiderava; non contento di averle scritto a Modena e Bologna, e temendomi impossibile che non si potessero trovare i fascicoli che avevo chiesto, ne ho incombenzato un mio amico che passava da quelle due città e dal medesimo ho avuto la certezza che per avere le sue memorie bisogna acquistare li intieri volumi delli anni ne quali sono inserite. Il Sig.r Meneghini mi ha promesso rogarlo di cercare nel suo dalla sua Biblioteca una copia della monografia delle Veronicee che, mi crede che abbia fatto sembiante di non trovarla essendo molto indisposto per la critica fatta da un mio amico ad una sua opera che le precedette antecedentemente di quattro indistinto inseguito.

L'accueil flatteur, qu'on accordait généralement à notre I. Prospectus du 1.er Novembre 1831, nous encourage de prier avec confiance tous les MM.; qui s'occupent d'histoire naturelle, à vouloir bien s'interesser en appui de notre entreprise, et engager aussi les amateurs de cette étude, qui sont de leurs connoissances, de preudre part à *l'association d'histoire naturelle par actions* et de souscrire pour les ouvrages annoncés dans nos Prospectus.

ASSOCIATON D'HISTOIRE NATURELLE

Action pour trois ans de 100 fr. (38 fl. 20 kr.) par an, payable après avoir reçu les objets choisis, et pour chacune des sections suivantes:

N.o 1. Botanique 2. Conchyliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Le soussigné s'oblige pour *action pour*

les objets de la section au N.

le 183

demeurant

ASSOCIATION D'HISTOIRE NATURELLE

Demi action pour trois ans de 50 fr. (19 fl. 10 kr.) par an, payable après avoir reçu les objets choisis, et pour chacune des sections suivantes.

N.o 1. Botanique 2. Conchyliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Le soussigné s'oblige pour *action pour*

les objets de la section au N.

le 183

demeurant

ASSOCIATION

Aux Catalogues systematiques et descriptifs des collections d'histoire naturelle de *DeCristofori et Jan.*

Sections N.o 1. Botanique 2. Conchiliologie 3. Entomologie 4. Mineralogie.

Le soussigné s'oblige pour les Catalogues de la section N.o

le 183

demeurant

ASSOCIAZIONE

alle seguenti opere.

N.o 1. Compendio dell' Opera del Bar. Cuvier Il Regno animale distribuito secondo la sua organizzazione (4 parti).

N.o 2. Generi degli animali e delle piante appartenenti alla *Fauna* e *Flora* dell'Italia superiore.

Il sottoscritto si obbliga per l' acquisto dell' opera N.o

il 183

dimorante

PRAENUMERATIONSSCHEIN

auf die systematischen und beschreibenden Kataloge der Naturaliensammlung von *DeCristofori et Jan.*

Sektionen:

1) Botanik, 2) Conchyliologie, 3) Entomologie, 4) Mineralogie.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich zur Abnahme der Kataloge der Sektion *den* 183

Wohnhaft

NATURHISTORISCHER AKZIEN-VEREIN

Halbe Akzie für 3 Jahre, jährlich 50 Frcs (19 fl. 20 kr.) zu bezahlen, nach Erhaltung der gewählten Gegenstände und für folgende Abtheilung. N.° 1) Botanik; 2) Conchyliologie; 3) Entomologie; 4) Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich für eine halbe Akzie, für die Gegenstände der Abtheilung N.° *den* 183

Wohnhaft

NATURHISTORISCHER AKZIEN-VEREIN

Dreijährige Akzie, jährlich 100 Frcs. (38 fl. 20 kr. C. M.) zu bezahlen, nach Erhaltung der gewählten Gegenstände, und für jede der folgenden Abtheilungen N.° 1) Botanik; 2) Conchyliologie; 3) Entomologie; 4) Mineralogie.

DeCristofori et Jan.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich für eine Akzie für die Gegenstände der Abtheilung N.° *den* 183

Wohnhaft

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ho cercato in qualche modo di supplire a questa mia involontaria mancanza coll'unire ad alcune Conchiglie fossili circa 34 spp. quasi tutte bivalvi alcune memorie relative alle Scienze naturali e qualche fascicolo delli Cataloghi delle mie raccolte colle diagnosi delle specie nuove che credo non fossero stampati all'epoca del suo soggiorno in Milano. Ho creduto bene di consegnare la cassetta al Sig. Millius che avrà forse qualche occasione di furgliela tenere senza spesa di trasporto. Dal medesimo ho saputo con mio dispiacere che Ella si propone di fare presto un viaggio in Inghilterra, e così forse non avrò il piacere di trovarla come mi lusingava in Francoforte giacchè io pure mi dispongo per un viaggio nel Nord della Germania, Olanda, e Russia. Forse avrò invece il piacere di incontrarla in qualche altra Città, e con questa dolce lusinga ho intanto la soddisfazione di ripetermi con tutta la stima

P. S. Se in seguito avrà qualche conchiglia disponibile mi farà sempre piacere, e mi troverà sempre disposto a corrispondere come più le piacerà

Dev.mo Ser.re

Gio. De Cristofori

Excerptum e primo nostro Programmate, dato Calendis Novembris 1831.

ADSCRIPTIO HISTORIAE NATURALIS

Pro actionibus *fr.* 100 *(38 fl. 20 kr.) post acceptas res naturales delectas, quae aequant pretium* actionum *acquisitarum.*

Hac adscriptione, ad quam invitantur Naturae Scrutatores ac Museorum Moderatores, iique omnes qui Scientias Naturales colunt, auctori unice propositum est copulare cum majore propagatione studiorum Naturalis Historiae inter Italos specialia etiam emolumenta pro quoque eorundem cultore.

1.° *Actio* quaeque est fr. 100 (38 fl. 20 kr) annis singulis, et *Adscriptores pro actionibus* (Azionisti) hanc pecuniae summam per tres continentes annos tenentur pendere.

2.° Attamen *Adscriptores* nullo debent pacto pecuniam in antecessum numerare; tum tantum pendent, quum accipient res a se lectas ex catalogis nostris (eo qui indicabitur modo) pecuniam, cui solvendae se obligarunt cum *Actionem* subscripsere. Ipsi exinde ad pecuniae, quam quotannis pendent, compensationem prout *actionum* erit numerus, accipient res naturales. In Catalogis exhibetur pretium rerum vendibilium per *actiones* cujus (quamvis minoris eo quod saepius conspicitur in indicibus rerum naturalium vendibilium) fiet tamen subductio tertiae partis utili eorum qui pro *actionibus* se subscripserunt.

3.° Ii qui minorem rerum numerum sibi comparare voluerint, accipere poterunt dimidiam partem *actionis* fr. 50 (19 fl. 10 kr.) aeque obligatoriam per annos tres continentes, nec pecuniam in antecessum numerabunt. In eorum utilitatem fiet subductio quartae partis pretii in Catalogis constituti.

4.° Res quae anno 1832 *Adscriptoribus* offeruntur sunt mineralia; conchylia terrestria et fluviatilia, maritima, animata et fossilia; coleoptera; plantae exsiccatae et semina. Catalogi collectionum, quae dividuntur in quatuor sectiones: 1.ª Botanica 2.ª Conchyliologia 3.ª Entomologia 4.ª Mineralogia, continent enumerationem rerum a nobis oblatarum pro anno 1832. *Adscriptores* poterunt eos acquirere a Bibliopolis, quibus a nobis venditio commissa fuit, reservata tamen distributione supplementorum, quae edentur in fine cujusque anni. Eaedem continebunt indicationem rerum anno praecedenti adeptarum et gratuito transmittentur *Adscriptoribus.*

5.° Quisquis acquiret *actiones* duas dare poterit earum vice, pro pretio quartae partis earumdem, res naturales, et qui acquiret *actiones* tres pro tertia parte pretii. Ad has commissiones exequendas subscriptores transmittere debebunt nobis catalogos nominum et numeri exemplarium cujusque speciei, ad delectum habendum.

6.° *Adscriptor* jus habebit eligendi ex catalogis res quae eidem placebunt, et qui juxta pretia ibi statuta, aequant pretium *actionum* suarum, et fiet utilitati ejusdem, quomodo est dictum, pretii subductio; animadvertendum autem in indice rerum a se delectarum, praeter additamentum pro pretio ad ejus commodum diminuto, indicandum ipsi esse numerum rerum saltem superantem duplum pretii *actionum* suarum, quo si forte contingat ut ob multas postulationes ejusdem speciei haec non amplius vendibilis esset, possit suppleri cum alia ab *Adscriptore* eodem indicata. Jam vero in catalogis, qui nunc evulgantur, Adscriptores poterunt quidem satis habere ad delectum, quod quidem melius etiam obtinere poterunt annis subsequentibus, quibus erogabuntur pretia ab *actionibus* acquisita, quo colligi possint in itineribus res quas Adscriptores exoptant. Itinera ejusmodi conficientur, praeter finem praecipuam perlustrandarum regionum et Insularum Italiae spectantium et adjacentium etiam ad vota ab Adscriptoribus expressa, iisque mittetur praevia admonitio quoties perlustrabitur aliqua regio ad res naturales colligendas.

9.° Admonentur postmodum ii, quibus placebit *actiones* accipere illarum sectionum Historiae Naturalis, quarum nunc nihil exstat vendibile quod per itinera et amplas mutuas relationes curabimus subsequentibus annis satisfacere eorum postulationibus, dummodo prius moneantur.

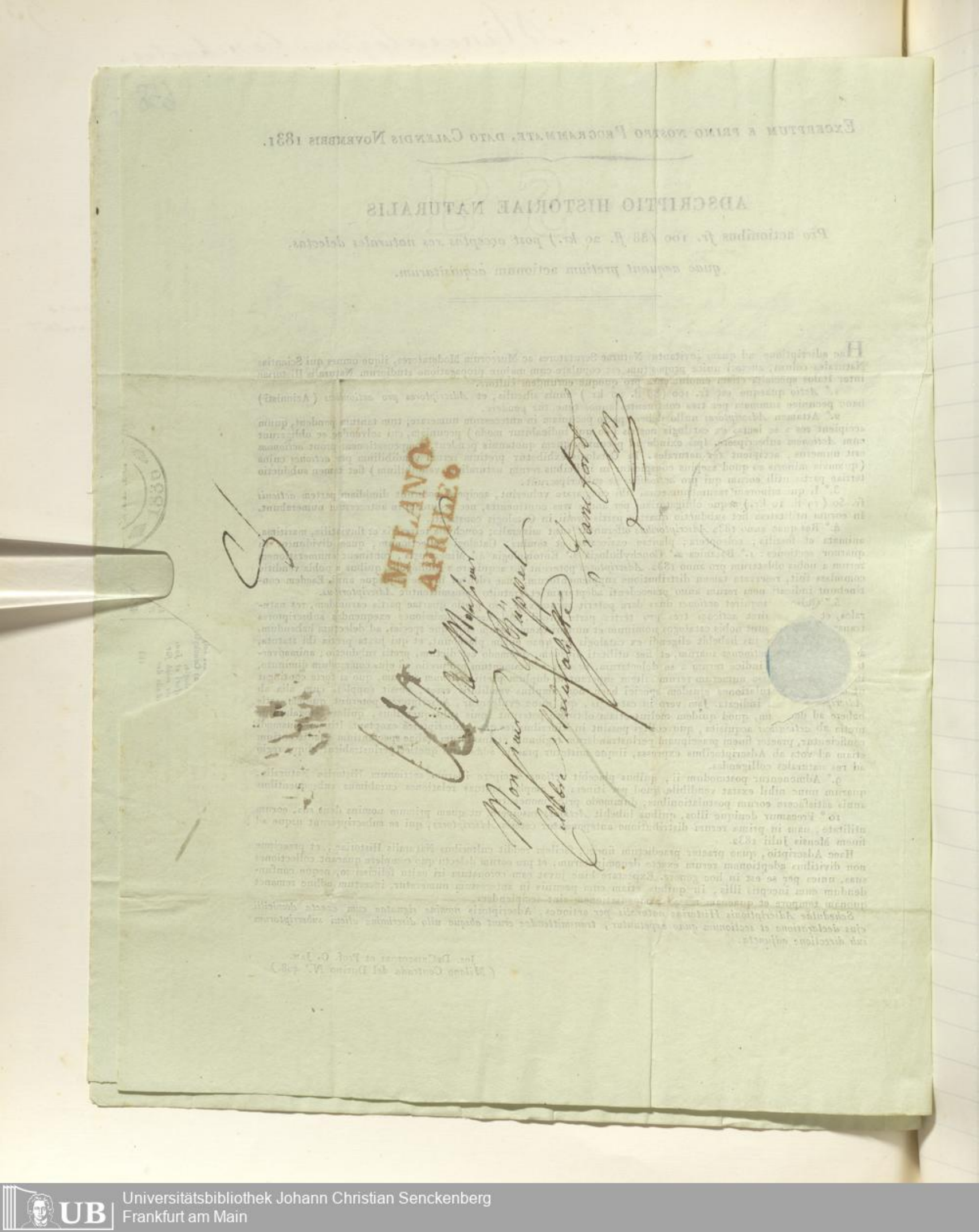
10.° Precamur denique illos, quibus lubebit *Actiones* suscipere, ut quam primum nomina dent sua, eorum utilitato, nam in prima rerum distributione anteponentur ceteris *Adscriptores*, qui se subscripserunt usque ad finem Mensis Julii 1832.

Haec Adscriptio, quae praeter praedictum finem, facilem reddit cultoribus Naturalis Historiae, et praecipue non divitibus adeptionem rerum exacte denominatarum, et pro eorum delectu quo complere quaeant collectiones suas, unica per se est in hoc genere. Expectare hinc juvat eam coronatum iri exitu felicissimo, neque confundendum cum inceptis illis, in quibus etiam cum pecunia in antecessum numeratur, incertum adhuc remanet quonam tempore et quaenam res ad compensationem sint accipiendae.

Schedulae Adscriptionis Historiae naturalis per actiones, Adscriptoris *nomine signatae cum exacta domicilii ejus declaratione et sectionum quae expetuntur, transmittendae erunt absque ullo discrimine alicui subscriptorum sub directione adjuncta.*

Jos. DeCristofori et Prof. G. Jan.
(Milano Contrada del Durino *N.°* 428.*)*

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


MILANO
APRILE

MILANO
APRILE

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geolog.

94.
660

Gemmellaro, Carl, Naturforscher in Catania lebend, in der 1ten Hälfte des 19ten Jahrhundert war befreundet mit dem Secretariat der Academia Gioenia.

1.) Brief an mich vom 20 Juni 1830.
2.) " " vom 10 Januar 1838.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Accademia Gioenia
di
SCIENZE NATURALI
Corrispondenza Letteraria
Num.

1.
661

665

Catania 20 Giugno 1830

Signore

Per mezzo del socio nostro Pad.re D.r Gregorio Barnaba Lavia, l'Accademia vien di conoscere che Ella si lagna di non essere stata riscontrata delle rimesse delle casse con oggetti di Storia naturale, e di altre lettere colle quali ci avvisava che cod.ta Accademia di Frankfort ha emanato una deliberazione di associare a sé, quali Corrispondenti, li socj attivi della Gioenia.

Io mi trovo nell'obbligo di mettere in chiaro tutto quest'affare a Lei Signore, onde si degni pure giustificare la nostra Accademia presso codesta rispettabile di Frankfort.

Dacchè il pad.re Lavia avvisò la Gioenia della corrispondenza onorifica di cod.ta Senkenbergiana fu deliberato che tutti i socj attivi di quella di Frankfort fossero eletti a socj Corrispondenti della Gioenia. Il Segretario Generale, non avendo ottenuto riscontro la prima volta, ebbe l'incarico, nella seduta straordinaria de' 12 Agosto 1827 di spedire copia autentica della nuova deliberazione in Frankfort, come eseguì.

In seguito si sono spediti i volumi degli atti accademici, come andavano vedendo la luce, per la via di Napoli, e per mezzo del Sig.r Schoemberg

665
1.
661

Accademia Gioenia
di
SCIENZE NATURALI
Corrispondenza Letteraria
Num.

Catania 20 Giugno 1830

Signore

Per mezzo del socio nostro Pad.re D'Gregorio Barnaba la Via, l'Accademia vien di conoscere che Ella si lagna di non essere stata riscontrata delle rimesse delle casse con oggetti di Storia naturale, e di altre lettere colle quali ci avvisava che cod.ra Accademia di Frankfort ha emanato una deliberazione di associare a sé, quali Corrispondenti, li socj attivi della Gioenia.

Io mi trovo nell'obbligo di mettere in chiaro tutto quest'affare a Lei Signore, onde si degni pure giustificare la nostra Accademia presso codesta rispettabile di Frankfort.

Dacchè il pad.re la Via avvisò la Gioenia della corrispondenza onorifica di cod.ra Senckenbergiana fu deliberato che tutti i socj attivi di quella di Frankfort fossero eletti a socj Corrispondenti della Gioenia. Il Segretario Generale, non avendo ottenuto riscontro la prima volta, ebbe l'incarico, nella seduta straordinaria de' 12 Agosto 1827 di spedire copia autentica della nuova deliberazione in Frankfort, come eseguì.

In seguito si sono spediti i volumi degli atti accademici, come andavano vedendo la luce, per la via di Napoli, e per mezzo del Sig.r Schoemberg.

Inquanto alle Casse spedite da Frankfort all'Accad.ª di Catania; non è che un mese circa dacchè si è ricevuta per mezzo del Sig.r Loeffler da Messina quella che conteneva un buon numero di Uccelli dell'Affrica, e li 13 fascicoli della di Lei pregiatissima opera sugli animali d'Affrica, ornati di elegantissime figure, col dispiacere di essersene smarrite no. 2. Otis Nuba, Ciconia Ephippyorincha

L'Accad.ª aveva disposto di rimetterle in contraccambio una cassa con delle Analcimi, Hersheliti, Phylipsiti, Zolfi, Snonjane &c.; i volumi degli atti accademici, che giungono sin'ora sino al 4.º ed altri opuscoli, quando per l'appunto il Pad.º Calvia ci fe sentire la sua ultima scrittagli da Parigi a 9 Maggio 1830.

Io dunque sono stato incaricato a farle noto tutto ciò subito, e prima che la sudetta Cassa le giunga in Frankfort, onde resti sicuro della tenutezza ed infinita obbligazione che la Gioenia professa a cod.ª Accademia di Frankfort, ed a Lei Signore principalmente, per il dono prezioso di cui han voluto degnarla; onde si accerti che l'Accad.ª ha deliberato già sin da gran tempo

la corrispondenza e vicendevole associazione de' socii attivi delle due accademie; e di star con l'avvertenza che una cassa di minerali è sul punto di spedirsi per Francfort, colli 4 volumi degli atti accademici, con una copia delle Centurie di Bivona, e l'opuscolo de' pesci &c. di Rafinesque, con un duplicato della deliberazione accademica de' 12 agosto 1827.

In quanto agli Uccelli che si desiderano da Lei Signore [illegible] un poco difficile proccurar[illegible] come l'Accad.a nostra desidere[illegible] ma si farà il possibile onde poterla, se non in tutto, in parte almeno contentare.

Nel conchiudere quà lettera la priego caldamente a nome dell'Accademia, di spedirci una seconda copia della deliberazione di cod.ra Accad.a di Francfort, nella quale sono eletti socj corrisp.ti della stessa, gli attivi della Gioenia e ciò anche per via di posta

Sono con ogni ossequio

Servo Devotissimo

Il Segretario Gemmellaro C.

All' Ornatissimo
Sig.r Eduardo Ruggiell
dell' Accad.a Senckenbergiana.

Frankfort sul Meno

CATANIA

18

20

FRANKFURT
14
JUL

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

665

2
663

Catania 10 Gennaro 1838

Chiarissimo Signore

Ella crederà forse appena che la di Lei gentilissima del dì 8 Aprile 1837 mi sia pervenuta, colla marca di Livorno, solamente nella scorsa settimana. Ma così va in fatto. Non attribuisca quindi a mia negligenza il tardo riscontro.

Tornando ora alla cennata lettera, debbo confessarle il mio sorprendimento nell'osservare in essa come Ella fortemente si lagna della rimessa de' volumi degli atti dell'Accademia Gioenia, per esserle pervenuti duplicati i volumi 3°. e 4°., e per mancare a codesta illustre Accademia Senckenbergiana il 1°. e 2°. volume. Se non m'inganno, più d'una volta le ho scritto, ed in Stuttgard di presenza Le dissi nel 1834 che le copie del primo e secondo volume de' nostri atti accademici erano finite, e che avendo mezzi l'Accademia li avrebbe ristampati. Questi mezzi mancano tutt'ora: e noi, i quali, come Ella ben sà, nulla guadagniamo in Sicilia colle pubblicazioni scientifiche, non siamo in caso in oggi di poterle mandare, per conseguenza, i volumi desiderati. Subito però che potremo aver la sorte di vederli ristampati, avremo l'onore di spedirli alla Senckenbergiana.

Mi fa stupire, e non poco, il sentirla querelare di avere speso 28 franchi, pari ad onze due, tarì sette e grana quattro di Sicilia, per il pacco de' volumi che le abbiamo spedito. Ma chi ha colpa in ciò? Noi non abbiamo che seguito l'indirizzo che Ella ci ha proposto del Sig.r Jager in Messina: altri mezzi non abbiamo per spedire libri alla corta distanza di mille miglia circa, che separa la gran Città di Frankfort dalla povera Catania, fuori di quelli di mandarli per vio di qualche viaggiatore. Ma questi non sogliono caricarsi di libri, per aver poscia tanto a soffrire nelle dogane del continente: ed Ella da quel gran viaggiatore qual'è, conosce quanti difficili

siano

tutte altre spedizioni per l'estero da questo luogo ove giacchè, o nessun negoziante di Germania risiede. D'altronde noi romei siamo lagnati d'aver pagato ben onze doppie di Sicilia, pari, non a 28, ma a 336 ducati, per la cassa degli uccelli, che abbiamo ricevuto in pregiatissimo dono dallo Senckenbergiano: Mi sorprende ancor più il vedere che quasi ancora colpa attribuir vorrebbe l'essere giunti quei libri danneggiati dalle acque! Ed a ciò confesso che non ho termini per potere rispondere.

Spiacemmi che la di lei lettera giunta mi fosse dopo la partenza del Sig.r Liszny e del Barone di Walterhausen, perchè per di loro mezzo avrei mandato alla Senckenbergiana gli altri due volumi degli atti nostri, cioè l'undecimo e duodecimo, che sono pubblicati. Ma non lascerò certo di farlo in altro miglior modo possibile, per non veder verificata l'amminaccia che ci fa di non ricever noi le belle memorie di codesta celebre accademia, se prima non saremo per completarle i volumi de' nostri atti. A questo proposito però, vorrà perdonarmi se, con la stessa franchezza colla quale Ella mi ha scritto, io le dica che trovo una certa contraddizione ne' di lei sensi; Ella conchiude la sua gentilissima lettera dicendo „ le nostre pubblicazioni per interesse scientifico sono certamente molto inferiori „ alle vostre „ (ciò ch'è certamente verissimo.) Ma se tali le sembrano, perchè tanta premura di averle? E minacciarci anche di non darci l'onore di ammirare stordire le altissime loro cose? Nessuno meglio di lei, che conosce la Sicilia, potrebbe ben compatire le nostre pubblicazioni! Noi poveri ignoranti meritavamo qualche sguardo pietoso da Lei, e non peraltro, per la buona intenzione almeno di istruirci: ora mi avveggo che non meritiamo

neppur questo, e ci si rinfaccia la inferiorità delle nostre produzioni a quelle della Senckenbergiana, per farci sovvenire del nostro nulla!!! Dopo di ciò Le posso assicurare che Ella mi fa guardare con occhio tutto diverso, di come era mio costume di vedere, le cose scientifiche. Io credeva che il primo interesse delle Accademie era quello della reciproca communicazione de' lumi, e che questi ricever si potevano dagli umilissimi amatori delle scienze, sibene che da' sommi uomini. Ora mi persuado che dee darsi peso alle spese, al valore pecuniario delle opere, ed anche alla rinomanza delle Accademie.... Confesso che Le sono molto tenuto di tali sue salutari istruzioni.

Ma del resto Io non devo che tacermi innanzi ad un sommo Naturalista suo pari, da me tanto venerato ed ammirato, e debbo ricevermi con tutta la rassegnazione le sue lagnanze. La prego però a voler credere che è per noi difficilissimo lo spedire oggetti all'Estero senza gravi spese dall'una e dall'altra parte. Se il mezzo del Sig. Jager non le sembra conveniente, dovrà avere la bontà di aspettare che con qualche favorevole rincontro potessimo noi adempiere agli obblighi, che immensi professiamo a Lei, pel dono dello stupendo Atlante Zoologico del di Lei primo viaggio in Africa, ed alla Senckenbergiana per essersi degnata unirsi con noi in consodalità.

Con vera stima mi raffermo

Suo obbligatissimo servo vero
Carlo Gemmellaro

NAPIETS
24 GEN

CATANIA

Al Chiarissimo Signore
Signor Eduardo Ruppell
dell' Accad.ª Senckenbergiana di
18 Francfort sul Meno

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

CATANIA

Al Chiarissimo Signore
Signor Eduardo Ruppell
dell' accad.ª Senckenbergiana di
18 Francfort sul Meno

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

95.
666

Mineralog.

Germar, Ernst Friedrich, Professor der Mineralogie in Halle a. d. Saale, geboren zu Glaucha 3 Novbr 1786, gestorben in Halle am 8 Juli 1853.

1.) Brief an mich vom 3 December 1829.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wohlgebohrner Herr!
Hochverehrter Herr!

Sie haben durch die gütige Uebersendung Ihrer Abbildung und Beschreibung der Sohlenhofer Versteinerungen mich ungemein erfreut und mich zu dem verbindlichsten Danke verpflichtet. Manche meiner frühern Ansichten sind dadurch auf das Bestimmteste widerlegt worden und andere haben ihre Bestätigung erhalten. Ich bitte um Ihre gütige Nachsicht, wenn ich es wage, Ihnen meine jetzigen Ansichten über diese Thiere mitzutheilen.

Was nun zuerst die beiden, von mir den Lepaditen beigesellten Muscheln anbelangt, so glaube ich doch, daß sowohl Solenoides als problematicus nur als verschiedene Arten, kaum verschiedenen Gattungen und noch weniger verschiedenen Familien oder Ordnungen gehörig angesehen werden dürfen, denn sie haben fast alle wesentlichen Kennzeichen mit einander gemein, und unterscheiden sich fast nur in den Dimensions Verhältnissen und in der Sculptur der Oberfläche. Meine frühere Meinung, daß sie in die Familie der Lepaditen gehörten, ist mir jetzt selbst unwahrscheinlich geworden, doch will ich frei gestehen, daß mir die Meinung, sie gehörten zu den Cephalopoden auch nicht zweifelsfrei erscheint.

Bei dem Tell. problematicus drängt sich mir die Frage auf: ist es denn auch wirklich außer Zweifel, daß die ihm oft umgebende ellipti-

Frankf. 17 Jan.
1830.

667

Wohlgebohrner Herr!
Hochverehrter Herr!

Sie haben durch die gütige Uebersendung Ihrer Abbildung und Beschreibung der Sohlenhofer Versteinerungen mich ungemein erfreut und mich zu dem verbindlichsten Danke verpflichtet. Manche meiner frühern Ansichten sind dadurch auf das Bestimmteste widerlegt worden und andere haben ihre Bestätigung erhalten. Ich bitte um Ihre gütige Nachsicht, wenn ich es wage, Ihnen meine jetzigen Ansichten über diese Thiere mitzutheilen.

Was nun zuerst die beiden, von mir den Lepaditen beigesellten Muscheln anbelangt, so glaube ich doch, daß sowohl Solenoides als problematicus nur als verschiedene Arten, kaum verschiedenen Gattungen und noch weniger verschiedenen Familien oder Ordnungen gehörig angesehen werden dürfen, denn sie haben fast alle wesentlichen Kennzeichen mit einander gemein, und unterscheiden sich fast nur in den Dimensions Verhältnissen und in der Sculptur der Oberfläche. Meine frühere Meinung, daß sie in die Familie der Lepaditen gehörten, ist mir jetzt selbst unwahrscheinlich geworden, doch will ich frei gestehen, daß mir die Meinung, sie gehörten zu den Cephalopoden auch nicht zweifelsfrei erscheint.

Bei dem Tell. problematicus drängt sich mir die Frage auf: ist es denn auch wirklich außer Zweifel, daß die ihm oft umgebende ellipti-

Frankf. 17 Jan.
1830.

sche, gewölbte Steinmasse von der Muskelsubstanz seines Bewoh-
ners herrühre? Kann sie nicht dadurch entstehen, daß die vorhanden
gewesene dicke Muschel in ihren nächsten Umgebungen die schieferige
Struktur des Kalksteins unterbrach, und bei dem muscheligen Bruch
des Steines diese Erscheinung beim Zerschlagen hervorgerufen
wird? Es ist eine gar nicht seltene Erscheinung, daß in einem Ge-
birgsstein ein einzelner Punkt oder Körper Veranlassung zu
elliptischen oder kugeligen oder knolligen Ablösungen giebt, wie
z. B. die Fische in dem bituminösen Mergelschiefer bei Hanau.
Es würde hier zu untersuchen seyn, ob diese gewölbte Umgebung
der Steinmasse ausschließlich bei dieser Muschel vorkommt, oder
auch etwas dem Aehnliches oder Gleiches bei andern Versteinerun-
gen des Sohlenhofer Gesteines? Das letztere scheint mir bei einigen
andern Exemplaren unseres Museums der Fall zu seyn, namentlich
bei einer andern mir noch zweifelhaften und nicht hinreichend deut-
lichen, aber von T. problematicus hinreichend verschiedenen Muschel.

Aber auch zugegeben diese Umgebung stamme von dem Thiere
ab, so bleiben uns noch immer eine große Menge Fragen übrig,
und besonders weicht die Construktion der Muschel in Hinsicht auf
Dicke und Streifung so sehr von allen mir bekannten Muscheln ab,
daß diese allein auf ein eigenthümliches Thier hinweisen. Ich habe
mich mit dem Studium der Weichthiere und Klingthiere nie so genau ver-
traut gemacht, um mir ein Urtheil darüber erlauben zu dürfen, aber
wenn die Muscheln sich, wie es ihre Gestalt wahrscheinlich macht, zusammen
klappen konnten, so hatte wohl meine frühere Meinung, es möge dieselbe
in die Reihe der Lepaditen gehören, mehr für sich, als alle bis dahin bekan-

den Meinungen. Ich hypothesiren (Fischbeinstab) welche sie Conchit hielt, sind ab gemacht nicht, und dieser nächste ist nach nicht dasse Stimmen, ihnen diese Benennung zu lassen. Mir fehlt die Gelegenheit, die Muskeln von Fistulana Teredina zu vergleichen, doch zweifle ich, dass sie dasse gehören.

Das äussere Zusammenvorkommen der T. solenoides mit den Ammonites macht es allerdings wahrscheinlich, dass diese beiden Versteinerungen eine gewisse Lagerung zu einander haben. Dass der Ammonites beim meisten Ammonit war, d. i. seine eigentlichen Cammern und seinen Hals behielt, ist nicht nur aus ihr. Sondern nun verschiedene Individuen der Argonauta dürftig, weshalb mir Exemplare sie besitzen, so wäre zu wünschen, dass mehrere Freunde diese Ammoniten nach verschiedenen Richtungen durchschnitten und geschliffen würden, vielleicht erhielt man Aufschlüsse über den innern Bau. Wenn es Gelegenheit, der Gattung Planorbis verwandt gewesen, wogegen freilich die Einlagerung der innern Windungen in die äussern zu sprechen scheint, so könnten allerdings auch Cyclostomen vorkommen. Aber müssten diese Muskeln als Cyclostomen zu betrachten seyn? Hat der jetzige Organismus etwas ähnliches nachzuweisen? Ich glaube doch, dass wir die regelmässigen, auf einander gestaltet, auf einer Seite concaven, auf der andern convexen Scheiben, als eigentümliche Organe und, wenn wir nicht als eigentliche Muskeln, doch als eigentümliche Theile einen schwammartigen Scheiben, Substanz betrachten müssen, aus denen wir wohl die Idee nicht aufgeben, dass T. problematicus und solenoides verwandt Geschöpfe waren. Man könnte auf die Vermuthung kommen, dass die Muskel zur Structur sich verhielte wie der Lungenmagnet zu seinen Schrauben, aber wir ist es wahrscheinlicher, dass wir es auch hier mit einer in seinen innern zarten fleischigen Lungensack befindlich gewesenen Muskeln zu thun haben, und es wäre wohl möglich, dass das Thier selbst zur innern Scheide den Ammoniten gefasst habe, und wir es hier mit einer Gattung zu thun gefasst hätten, die unsern eigentümlichsten von Octopus und Argonauta

vereinigte. T. problematicus war dann vielleicht eine innere Muschel ein Thieres, das Octopus näher stand und keine äußere Schaale besaß.

Was die von Ihnen abgebildeten Sepienschulpe betrifft, so setzen Ihre Abbildungen alle meine dagegen geäußerten Zweifel bei Seite, aber die mir zu Gebote stehenden Exemplare sind auch viel unvollkommner. Knorrs Abbildung habe ich selbst früher (in meinem Handb. d. Mineral. p. 248) für einen Sepienschulp erklärt, indeß veranlaßte mich eine neue Betrachtung der Kupferplatte diese Ansicht zu ändern.

Verzeihen Sie, mein hochverehrter Herr Doktor, meine lange Schreiberei, die aus dem Wunsche, mich bei Ihnen, wegen einiger Fehler meiner Arbeit zu rechtfertigen, entsprang. Ich schätze mich glücklich, daß meine damalige Arbeit mir Gelegenheit verschaffte, dem Mann persönlich durch diesen Brief mich nähern und ihm meine Hochachtung bezeugen zu dürfen, den ganz Deutschland mit Stolz den Seinen nennt. Erhalten Sie mir auch für die Zukunft Ihr überaus schätzbares Wohlwollen und versichern Sie Sich der unwandelbarsten Hochachtung

Ihres

Halle
d. 3t Dec.
1829.

ganz ergebenen Diener
Prof. Germar

vereinigte. T. problematicus war dann vielleicht eine innere Muschel ein
Thieres, das Octopus näher stand und keine äussere Schaale besaß.

Was die von Ihnen abgebildeten Sepienschulpe betrifft, so setzen Ihre
Abbildungen alle meine dagegen geäusserten Zweifel bei Seite, aber
die mir zu Gebote stehenden Exemplare sind auch viel unvollkommener
Knorrs Abbildung habe ich selbst früher (in meinem Handb. d. Minera
p. 148) für einen Sepienschulp erklärt, indeß veranlaßte mich eine
neue Betrachtung der Kupferplatte diese Ansicht zu ändern.

Verzeihen Sie, mein hochverehrter Herr Doktor, meine lange
Schreiberei, die aus dem Wunsche, mich bei Ihnen, wegen einiger Fehl
meiner Arbeit zu rechtfertigen, entsprang. Ich schätze mich glück
daß meine damalige Arbeit mir Gelegenheit verschaffte, den Mann
persönlich durch diesen Brief mich nähern und ihm meine Hochachtung
bezeugen zu dürfen, den ganz Deutschland mit Stolz den Seinen
nennt. Erhalten Sie mir auch für die Zukunft Ihr überaus schätz
bares Wohlwollen und versichern Sie Sich der unwandelbarsten
Hochachtung

Ihres

Halle
d. 3ten Dec.
1829.

ganz ergebenen Diener
Prof. Germar

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mineralog. u. Geolog.

Haidinger, Wilhelm, Director der K. geologischen Reichsanstalt in Wien, sehr productiver wissenschaftlicher Schriftsteller geb. in Wien am 5 Februar 1795, †

1.) Brief an mich vom 11 October 1858.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochwohlgeborner Herr!

Im Besitz Ihres freundlichen Schreibens von Loveno am Comer See vom 1. October, glaube ich dem darin ausgesprochenen Wunsche nicht besser entsprechen zu können, als indem ich Sie, hochverehrtester Herr, und hochverdientester Forscher, den ich längst für seine vielen dankenswerthen Leistungen innigst verehre, angelegentlichst bitte, das beifolgende Exemplar der mir von werthen Freunden gewidmeten Medaille, die ich in Mehrzahl erhielt, als freundliches Andenken von mir wohlwollend aufnehmen zu wollen. Ihr Wunsch wurde mir nicht früher bekannt, denn

671

Hochwohlgeborner Herr!

Im Besitz Ihres freundlichen Schreibens von Lovcno am Comer See vom 1. October, glaube ich dem darin ausgesprochenen Wunsche nicht besser entsprechen zu können, als indem ich Sie, hochverehrtester Herr, und hochverdientester Forscher, den ich längst für seine vielen dankenswerthen Leistungen innigst verehre, angelegentlichst bitte, das beifolgende Exemplar der mir von werthen Freunden gewidmeten Medaille, die ich in Mehrzahl erhielt, als freundliches Andenken von mir wohlwollend aufnehmen zu wollen. Ihr Wunsch wurde mir nicht früher bekannt, denn

jenes Schreiben an den Präsi-
denten der Ill geographischen
Gesellschaft kam mir wohl nicht
mehr zu, da ich am 3. Novem-
ber 1857 schon durch den neuge-
wählten Präsidenten Herrn
Fürsten Hugo zu Salm-Reiffer-
scheid einen Nachfolger erhalten
hatte. Nach den Medaillen
auf die beiden Garelli, Nic.
Jos. Jacquin und Gerhard van Swieten
habe ich mich bei Oberndörffer
und noch zwei andern Münzen-
händlern erkundigt, aber als Ant-
wort erhalten, daß keine der-
selben eben käuflich am Platze
ist. Eigentlich habe ich bloß
an diese Orte Nachfrage durch

hinschicken gepflogen. Soll ich vielleicht noch ferneren Nachrichten aufsammeln, etwa durch Hr. Kais. Rath Bergmann, Custos am kk Münz- und Antiken-Cabinet, der ein so treffliches Werk über Personen-Medaillen herausgibt, so bitte ich um weitere Bemerkungen.

Den Verlust unseres trefflichen Hirtel beklage auch ich recht aufrichtig. Er war uns ein treuer edler Freund, und sein Fach, wer ist im Stande darin so viel zu leisten! —

Von den hochverehrten Gönnern, welchen ich die Medaille verdanke, treffen Sie mehrere in Mailand, die sie also alle

besitzen, alphabetisch die Herren
Cornalia, Curioni, Robiati, Baro
Vacani, Veladini, A. Villa, mit
welchen Sie wohl zum Theil in
Verbindung sind.

Mit dem Ausdrucke wahrer
einiger Verehrung

Ihr

Wien, d. 11. Oktober
1858

treu ergebenster Diener
A. Heidinger

besitzen, alphabetisch die Herren
Cornalia, Curioni, Robiati, Baro
Vacani, Veladini, A. Villa, mit
welchen Sie wohl zum Theil in
Verbindung sind.

Mit dem Ausdrucke wahrer
einiger Verehrung

Ihr

treu ergebenster Diener

A. Heidinger

Wien, d. 11. Oktober
1858

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

97.
674

Palaeontolog and Zoolog.

Jaeger, Georg, Arzt und Vorsteher des k. Naturhistorischen Museums in Stuttgart, berühmter Paläontolog,
geboren 1785 † 1866

1.) Brief an mich vom 25 November 1836.
2.) " vom 30 December 1836.
3.) " vom 26 Januar 1837.
4.) " vom 18 April 1837.
5.) " vom 29 April 1837.
6.) " vom 30 April 1837.
7.) " vom 19 August 1837.
8.) " vom 26 Mai 1837.
9.) " vom 29 October 1837.
10.) " vom 8 December 1837.
11.) " vom 17 Februar 1838.
12.) " vom 16 October 1839.
13.) " vom 30 April 1840.
14.) " vom 8 Juli 1840.
15.) " vom 14 Januar 1843.
16.) " vom 22 März 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

675. 1.

Verehrtester Herr u. Freund!

Wenn ich Ihnen für Ihre mir gütigst
übersandte Abhandlungen nicht gedankt haben sollte
so weiss ich wahrlich nicht, wie ich mich entschuldigen soll.
und ich bitte sie daher jetzt dafür meinen verbindlichsten
Dank freundschaftlich aufzunehmen, dessen Verspätung
nur darin seinen Grund haben konnte, daß ich Ihnen über
die Nilfische und über die Schimperische und Ludwigische
Sendungen einiges sagen wollte, worüber ich jetzt erst im
Reinen bin. Über 1/ die von hier entlehnte Sachen betreffend
so sind sie glücklich angelangt, und Ihre darüber ausge-
stellte Quittung vernichtet. 2/ Wegen der Atis habe
ich Hr. H. Kretschmar seiner Zeit sogleich geantwortet,
daß sich Hr. Landrig Ihre Wünsche unverzüglich schreiben
wolle, daß aber ohne Versicherung der Erwerber der Atis von
Cap aus, der hier befindliche Exemplar nicht würde abgegeben
werden können, da er doch die Rücksicht für Hr. Ludwig
schon erfordert, eines der ausgezeichnetsten Thiere die er

675. 1.

Verehrtester Herr u. Freund!

Wenn ich Ihnen für Ihre mir gütigst übersandte Abhandlungen nicht gedankt haben sollte so weiss ich wahrlich nicht, wie ich mich entschuldigen soll. und ich bitte Sie daher jezt dafür meinen verbindlichsten Dank freundschaftlich aufzunehmen, dessen Verspretung nur darin seinen Grund haben koennte, dass ich Ihnen über die Nilfische und über die Schimperische und Ludwigische Sendungen einiges sagen wollte, worüber ich jezt erst im Reinen bin. Was 1/ die von hier entlehnte Sachen betrifft, so sind sie glücklich angelangt, und Ihre darüber ausgestellte Quittung vernichtet. 2/ Wegen der Otis habe ich Hr. D. Cretschmar seiner Zeit sogleich geantwortet, dass ich Hr. v. Ludwig Ihre Wünsche unverzüglich schreiben wolle, dass aber ohne Zusicherung des Ersatzes der Otis vom Cap. aus, das hier befindliche Exemplar nicht würde abgegeben werden koennen, da es doch die Rücksicht für Hr. Ludwig schon erfordert, eines der ausgezeichnetsten Thiere, die er

geschickt hat, nicht wegzugeben, ehe er wieder durch ein anderer Exemplar ersetzt, oder nahe Aussicht dazu vorhanden ist. Nach den jetzt erhaltenen Nachrichten lässt sich nun hoffen, dass die neue Sendungen nicht mehr sehr lange ausbleiben werden, und ich habe dann schon zum voraus Hr. v. Ludwig in Ihrem Namen um die Überlassung einer solchen Otis gebeten, wovon ohne Zweifel ein Exemplar mitkommen wird. Hr. v. Ludwig sagte mir übrigens, dass die grosse Otis nicht nur überhaupt seltener sich finde, sondern insbesondere, dass gut erhaltene Exemplare zu den grossen Seltenheiten gehören. Sie können aber jedenfalls versichert seyn, dass Hr. v. Ludwig und mir die Erfüllung Ihres Wunsche sehr angelegen ist, und dass der Lophophorus mir dadurch doppelt werth seyn würde, wenn Sie durch diesen Tausch jenen beiden je lieber in den Besitz der Otis kommen könnten. Sie haben ohne Zweifel von Hr. v. Ludwig schon Nachricht über die

Ihnen zugedachte Sendung erhalten, zu der ich Ihnen von ganzem Herzen Glück wünsche. Hätte ich etwas Besseres, Ihnen anzubieten als die Abhandlung über die fossile Säugethiere, so würde ich Sie um Ihre erste Abhandlg über die Nilfische bitten, die ich noch nicht erhalten habe. Sie haben dieselbe ohne Zweifel während der Versammlung 1834. jemand anderem hier gegeben, und doch vermisse ich sie jetzt um so mehr, als Sie mich mit den nachfolgenden freut haben, und wie ich mir schmeichle auch mit den von Ihnen über diesen Gegenstand erscheinenden erfreuen werden. Mancherley amtliche Geschäfte und selbst auch die Vorbereitungen auf die Erweiterung unseres Nat. Cab. nehmen mich seit einiger Zeit so in Anspruch, dass ich auch diesen Brief mit der Bitte um Nachsicht schliessen muss. Mit aufrichtiger Hochachtung und Freundschaft

Ihr

Stuttg. d. 25 Nov. 1836.

ergebenster

H. Jäger

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Ed. Rüppell

STUTTGART
26 NOV 1856

frey

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

677 2.

Verehrtester Freund u. Collega.

Zu meinem Bedauern
kann ich Ihr gütiges Anerbieten nicht
annehmen, indem es einmal zweifelhaft
ist, ob die Otis wieder mit der zu erwar-
tenden Sendung kommt, und etwas weil
mit dieser Sendung auf jeden Fall ein
sehr schönes ~~Pelz~~ Exemplar von Lopho-
tchorus kommt. Sie erhalten daher das
Ihrige umgehend zurück; ich hätte es schon
früher abgesandt, wenn ich Hr. v. Ludwig
nicht mehrmals vergebens zu Hause
aufgesucht hätte. Die 1ste Abthlg über die
fossile Säugethiere Würt: liegt bey einem
Sie bitte, sie als ein freundschaftliches
das Ihrige, freylich nicht aufwiegendes
(wie das ich meinem verbindlichsten Dank sage)

Andenken freundlich aufzunehmen.
Von der in Lux hervorrufenden Zweifel angelangten Sendung Ludwigs haben wir leider noch keine bestimmte Nachrichten.
Glück auf zum neuen Jahr.

Hochachtungsvoll

Ihr
ergebenster
[illegible]

Sz. Zs. 20 Dec.
36.

678

36

Rauch 36.

Gm

S. Wohlgebohren

den Herrn Dr. Eduard Rüppell

in Frankfurt a/M.

nebst einem Kistchen gezeichnet.

P.D. I. Nr. 1. 1/4 92

679

P. M. Mayhoffer
Frau Dr. D. Stricker
Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

(30 A. 1836.
3.
680
86

Verehrtester Freund und College

In der Beschreibung der 16ten Tafel Ihres Atlas (die Otis arabs darstellend) finde ich Burchells Travels in the Interior of South-Afrika (Bd. p. 402) nicht citirt, woselbst der Kopf und Hals der Otis Kori im Holzschnitt ganz mit unserem Exemplar übereinstimmend abgebildet und die Beschreibung zugleich so gut gegeben ist, dass ich ihr nichts zuzusetzen weiss. Supra dilute cassanea, plumis nigro lineatis. Abdomen et pectus alba. Cauda et alae corpori concolores. Tectrices superiores alarum maculis albis et nigris magnis notatae. Pileus niger (doch nicht ganz) Crissata ex plumis occipitalibus elongatis (die allerdings gewissenhaft schwarz sind) Plumae colli elongatae acutae angustae, laxae, albidae nigro fasciatae. Pedes et digiti albidi (ohne flavescentes) Irides ~~ferrugineae~~ pellucidae, argenteae-ferrugineae. ~~Bey~~ Ihrer Otis arabs

beaut d. 2 febr

Brief zu antworten und [illegible]
[illegible] Creutzschmar dies noch nicht gethan hat. [illegible]

ist nun die Farbe des Rückens &c. als rufas. angegeben;
bey unserem Kori ist sie blass castanienfarb oder vie-
leicht noch mehr von der Farbe ganz verdünten Süss-
holzsaftes mit ganz wenig grau. So gross die Aehn-
lichkeit bey der Vogel ist, so ist über die Identität
nicht wohl zu entscheiden, wenn man nicht beyde neben-
einander hat. Schicken Sie also nur Ihren Otis arabs,
ich werde mit Vergnügen die genauere Vergleichung
vornehmen. In der Groese scheinen beyde nicht ver-
schieden; Sie könnten also etwa 1 oder 2. Probabdrücke
mitschicken, um Ihnen darauf das Colorit des hiesi-
gen O. Kori angeben zu können. Ist eine specifische
Verschiedenheit anzunehmen, so ist es mir dann sehr
erwünscht, wenn Sie uns für den Fall, dass wir
noch ein Exemplar des Kori mit der Ludwigischen
Sendung bekommen sollten, den Phascochoeres Aelini

681

überlassen wollten. Haben Sie davon auch einen Schedel zu vertauschen? Es wäre wohl möglich, dass wir auch einige Doubletten von Seeleten u. Schedeln bekämen oder schon hätten, und mir deshalb erwünscht, wenn ich voraus wüßte, was Sie entbehren können.

Mit aufrichtiger Hochachtung und Freundschaft

Ihr
ergebenster
D. G. Jäger

Lautg. d. 26 Jan. 37.

Brief zu entwerfen [illegible]
tigen, wenn Creutzchauer dies noch nicht gethan hat. [illegible]

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

13 Xr

27 JAN

Frankfurt a/M.

5

D. 29/1

Schied

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

(30. April 1837)
4.
682

Verehrtester Freund und Collega!

Diesmal gebe ich Ihnen blos Nachricht, daß die Ludwigischen Sachen angelangt sind, und daß für Ihr Museum eine Auswahl schöner Sachen bestimmt ist. Ihr Pfau ist entschieden ein anderer, als der große unsers Cabinets, der vielleicht bey den für Sie bestimmten Sachen sich findet, in deren für Stuttgart bestimmten Sammlung aber nicht begriffen ist. Sollten Sie Ihr Exemplar nicht etwa hier lassen wollen, um Herrn v. Ludwig damit ein Compliment zu machen, so schicke ich Ihnen dasselbe mit der für Sie bestimmten Sendung zurück. Ich wäre gerne geneigt, Ihnen unsern Pfau bey dieser Gelegenheit zur Einsicht zu schicken, da ich voraussetzen darf, daß Sie ihn Herrn v. Ludwig wieder unversehrt zurückgeben würden, ich würde nur bitten, daß Sie Hl. v. Ludwig um die Gefälligkeit dieses Hin- u. Her-Transport bäten, damit die Sache keine Schwierigkeit fände.

Brief zu entwerfen [illegible]
tigen, wenn Creutzchaum dies noch nicht geschaffen hat. [illegible]

Nur noch eine Bitte. Lentschmer schrieb vor einiger Zeit an den Hofdomänenrath Wekherlin, der die Kön: Mayereyen unter sich hat, daß in Frankfurt von einem Kachinirbok d. Merinoschaafen Junge erzielt worden seyen. Da der König gern die nähere Umstände und die Verhältnisse der Bastarde in Absicht auf Form und Wolle wissen möchte, so ~~[illegible]~~ ersuchte Hofdomänenrath Wekherlin unsern Freund Lentschmer um nähere Nachricht und um eine Probe der Wolle, erhielt aber bis jetzt keine Antwort. Ich bitte Sie um Lentschmer zu baldiger Beantwortung des Schreibens zu veranlassen, und mir zugleich auch einige Notizen über die Sache in einem ostensiblen Schreiben mitzutheilen, so wie Proben der Wolle, die ich gern an den König gelangen lassen möchte. Leben Sie wohl und erfüllen Sie bald meine Bitte. Mit wahrer Hochachtung d. Freundschaft

der Ihrige

G. Bayer

Spdlbg. 18 April 1837.

Darf ich Sie bitten, Lentschmer bestens zu grüßen.

683

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

in

Frankfurt a/M.

Frag.

1 Kr

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

(30 April 1837)

5
684

Verehrtesser Freund und College

Mit Vergnügen kann ich Ihnen sagen, dass die Corythaix porphyreocephala mas von der Ludw. Sammlung abgegeben werden kann, ob auch C. concolor weiss ich noch nicht, ich habe wenigstens bis jezt kein Exemplar aufgefunden. Sie koennten aber immerhin Ihre 2 arten Corythaix schicken, da es ~~aufjedhin~~ Fall Aequivalente dafür geben wird, wenn die schoene Cor. porphyr: nicht Ersaz genug wäre. Die Otisarten, die Sie noch weiter wünschen sind nicht vorhanden; ebenso auch nicht der Capische Phascochaeres, wohl aber Ph. larvatus, ein sehr schoenes Exemplar mit Schedel. Sollten Sie diese Species schon besizen, so stelle ich Ihnen anheim, ob Sie nach Ihrem früheren Antrag das ausgewachsene vollstaendige (mit dem Schedel) Exemplar von Phasc. Aeliani für die Capische Trappe unserm Cab: schicken wollen oder Ihre Trappe samt dem Schedel des Phasc. Aeliani. Ich habe ~~Ihnen~~ nemlich Ihre Otis ~~mit~~ den Capischen Sachen wieder beypacken lassen, da gerade

29 Apl. 1837.

Brief zu antworten und [illegible]
tigen, wenn Cretschmar dies noch nicht gethan hat. [illegible]

noch übrigen Platz in der Kisse war, und ich mir es
als wahrscheinlich dachte, dass ~~die~~ Ihnen zur Vergleichung vie-
leicht doch das hieher geschickte Exemplar erwünscht
seyn würde. Schicken Sie mir auf allen Fall die Tauschgegen-
stände bald, und zugleich ein Verzeichniss Ihrer Desiderata und Doubletten
insbesondere auch der etwa entbehrlichen Schedel: z. B. einer
Giraffe, wovon Sie wenn mir recht ist, Douplette besitzen.
Freund Cretschmar bitte ich zu grüssen und ihn zu erin-
nern, recht bald an Hrn. Wesherlin zu schreiben, da dieser
nächstens nach England geht. Mit Hochachtung und
Freundschaft

Ihr ergebenster

D. G. Fagan

Wäre in der heraufzuschickenden Kisse Raum, so könnten Sie
die geflickte Hyana ~~[illegible]~~ von Abyss: ja wohl beypacken, doch muss ich
bemerken, dass kein Proteles dafür zu haben ist, und leider bey
den vorhandenen in Abs: auf Alter verschiedenen Exemplaren auch
kein Schedel ist. Hr. v. Ludwig lässt sich Ihnen bestens
empfehlen; er wird wohl am 5ten May von hier abreissen,
Ohne Zweifel schreibt er Ihnen aber noch selbst.

(30 April 1857)

685

Brief zu antworten und [illegible]
fügen, wenn Creutzchauer dies noch nicht gethan hat. [illegible]

[illegible]

30 April 1857.

686

Verehrtester Freund und College

Ich beeile mich Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen den großen Pfau vom Cap werde schicken koennen, und zwar mit den für Frankfurt v. H. v. Ludwig bestimmten Sachen. Ich überlasse Ihnen, ob Sie dafür Ihren hiesige Otis lassen sind dieser den Schedel des Phascochoeres Aeliani beyfügen wollten, den ich wegen der Vergleichung der in den Bohnerzgruben der Alb vorkommenden Zähne eines fossilen Schweins sehr zu haben wünschte, und den ich Sie dann bald [illegible] zu schicken bitte. Sollten Sie es vorziehen, den Phascochoeres Aeliani für die Otis zu schicken, so ist mir dies um so lieber, vorausgesetzt, daß das Fell auch einen Schedel enthalte. Doch es drängte mich weniger den Tausch selbst, als das Vergnügen, Ihre Wünsche erfüllt zu sehen, wenn auch das Exemplar nicht ganz fehlerfrey seyn sollte, was ich außer einer kleinen Abschürfung der Haut an den einen Fuß jedoch für fehlerfrey halte. Leben Sie wohl. Ich bitte mir bald auf meinen gestrigen Brief zu antworten und demselben einige Wolle der bewußten Bastarde beyzufügen, wenn Cretschmer dies noch nicht gethan hat. Der Ihrige G. Jaeger

STUTTGART 30 APR 1832

Herrn Dr. Ed. Rüppell

in Frankfurt a/M.

Das Exemplar der Ihnen zugedachten Otis ist etwas groesser, als der hiesige, und wenn Ihre Otis nicht etwa ein junges Mönchen war entschieden eine andere Spezier, da der Schnabel fast noch einmal so lang ist, wenn gleich das Gefieder viele Aehnlichkeit zeigt und die Vermuthung einer blosen Altersverschiedenheit ebenda mit einigermaasen rechtfertigte. Ich bin sehr begierig auf Ihre Entscheidung.

Verehrtester Freund und College

Für erste habe ich mich recht
sehr bey Ihnen zu entschuldigen, daß ich Ihnen den Empfang
Ihrer Sendung nicht besonders angezeigt habe, allein ich hoffte
mit der systematischen Anordnung der Sammlung und mit der Aus-
wahl der Doubletten bälder zu Stande zu kommen, deren Verzeichniß ich Ihnen
dann auch gleich mittheilen wollte; allein diese Arbeit ist etwas
schwieriger, als ich mir anfangs dachte, und gesellige Umstände hin-
derten überdies, mich ihr so anhaltend zu widmen, als ich gewünscht
hatte. Da ich indeß doch nicht zu lange die Ihnen zugesagte
Tauschobjecte zurückhalten möchte, so schicke ich Ihnen solche
so bald sie es wünschen und behalte indeß die weiter mitgeschickte
Vogel nebst den Affen zurück, in der Hoffnung Ihnen dafür etwas
Ihnen angenehmer schicken zu können. Sobald ich daher das Ver-
zeichniß der Doubletten fertig habe, so erhalten Sie solches. Ich
hoffe, Sie haben für unser Cabinet indeß das Ihr Baron v. Ludwig
zugesagte Weibchen der Lophophorus zurückbehalten, um es

mit ehesser Gelegenheit zukommen zu lassen. Da Herr v. Ludwig Morgen abreissen will, so muss ich eilen ihm diesen Brief noch an Sie mitzugeben und bitte Sie ihm nochmals von Herzen glückliche Reise zu wünschen. Mit aufrichtiger Hochachtung und Freundschafft der Ihrige

Stuttg. d. 19 Aug. 37.

G. Fregen

Darf ich Sie bitten mich Herrn College Fresenius bessens zu empfehlen und ihn zu fragen, ob er etwa meine Abhandlg de quibusdam Pini silvestris monstris schon habe; wäre dies nicht der Fall, so möchte ich ihn wohl um seine Abhandlung über Pflanzenmonstrositäten in den Schriften der Senkenberg. Ges. bitten, für die ich ihm freylich nur ein kleines Aequivalent in jener Schrift bieten könnte.

688

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. E. Rüppell

d. G. in Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

8.

689

Verehrter Freund und College

Da Sie ohne Zweifel die Trap-
pen bald zu erhalten wünschen, so erhalten Sie solche nebst den
Indicator minor mit Postwagengelegenheit, die ich auch bey einen
kleineren Transport für sicherer hielt. Es finden sich also die
Otis Sap. d. ♀. nr. 46 u. 47. und Otis Verroi nr. 50. nebst dem Indi-
cator in dem Kistchen. Sodann erhalten Sie mit nächster Sendung
der Corythaix porphyreolophus mas und den Touracoa gris mas beyde sehr gut und was ich
sonst noch für Sie ausscheiden kann. Von dem Sus Larvatus
beydes Mäuchen mit vollständigen Schedel und ein Weibchen
ohne Schedel zu haben. Da es nun Schade wäre, wenn beyde
getrennt würden, so bitte ich Sie für das Weibchen mir ein Tauschob-
ject vorzuschlagen. Die Tauschverhandlung würde sich also stellen
Otis Coli gegen das Sus Aeliani samt Schedel.

Corythaix porphyrolophus. Corythaix | aus Abyssinien.
——— griseus. Chynassis |

Sus Larvatus mas. Abyssinische Hyaena samt Schedel.
mit Schedel.

— Larvatus fem: ohne etwa gegen die früher geschickte Trappe
Schedel.

Ich habe nemlich leztere blos deshalb zurückgeschickt.

weil ich vermuthete, dass Ihnen dieses weitere Exemplar bey Ihrer Arbeit erwünscht seyn konnte, und gerade die ganz gute Gelegenheit vorhanden war, es Ihnen zuzuschicken. Die auf Ihrer 20sten Tafel abgebildete Pogonias scheint mir mit der von der Expedition mitgebrachten übereinzukommen. Ich habe übrigens noch nicht viele Vergleichungen bey den Voegeln anstellen koennen, da der Zudrang zu der Besichtigung der Sammlung so gross war, dass man die Leute immer in mehrere Parthieen theilen musste, um sicher zu seyn, dass nichts beschädigt würde. Mit dieser Woche wird nun geschlossen, und ich hoffe daher in der nächsten Woche die Vorkehrungen treffen zu koennen, welche die geordnete Tauschverhandlungen nothwendig machen, da in dieser Beziehung die amtliche Verantwortlichkeit gesichert werden muss. Ich ersuche Sie daher mir mit Ihrem nächsten Briefe auch die weitere Tauschgegenstände zu nennen, die Sie unserem Cabinete anbieten konnten, es ist mir aber lieb, wenn Sie mir die obengenannte Tauschgegenstände schicken, da Hr. v. Vielmeyer bey diesem Geschäfte zu Hr. v. Ludwigs und meinem Verdrusse immer Schwürigkeiten macht, die denn damit am schnellsten beseitigt sind, wenn er die von Ihnen erhaltene Gegenstände

durch eigene Ansicht

sicht. Den Cercopitheeus griseo viridis kenne ich nicht. Es ist vom Cap ein Singe à face noire (Cercocebus) angekommen, auf den wenigstens der Namen passte; ~~[illegible]~~ Wir haben übrigens verhältnissweise nur zu viel Affen, so dass mir andere Tauschobjecte lieber sind. Auf Ihrer 13ten Tafel finde ich gar keine Aquila; die Aquila rapax, die wir erhielten, kommt übrigens ganz mit der Beschreibung in Voigts Übersezung überein, er ist fast durchaus braun. – Von den Cercocebus à face noire ist mir auch keine Abbildung bekannt, doch ich ~~[illegible]~~ nehme eben noch Smuts Enumeratio zur Hand, der ihn unter pygerythraus beschreibt, und ihn dem C. griseo viridis sehr nahe stellt. Lassen Sie lezteren etwa die Reise von Frankfurt hieher baldige machen, wenn Sie die Trappen und Tauschobjecte schicken, Ihres vielleicht kann ich Ihnen einen der capischen Cerc. schicken, wenn es nicht die gewöhnliche Simia sabaea seyn sollte, was ich im Augenblick nicht vergleichen konnte, da die Ludwigische Sammlung in einem besonderen von dem des Nat.-Cab. getrennten Local aufgestellt ist. Mit Hochachtung und Freundschaft

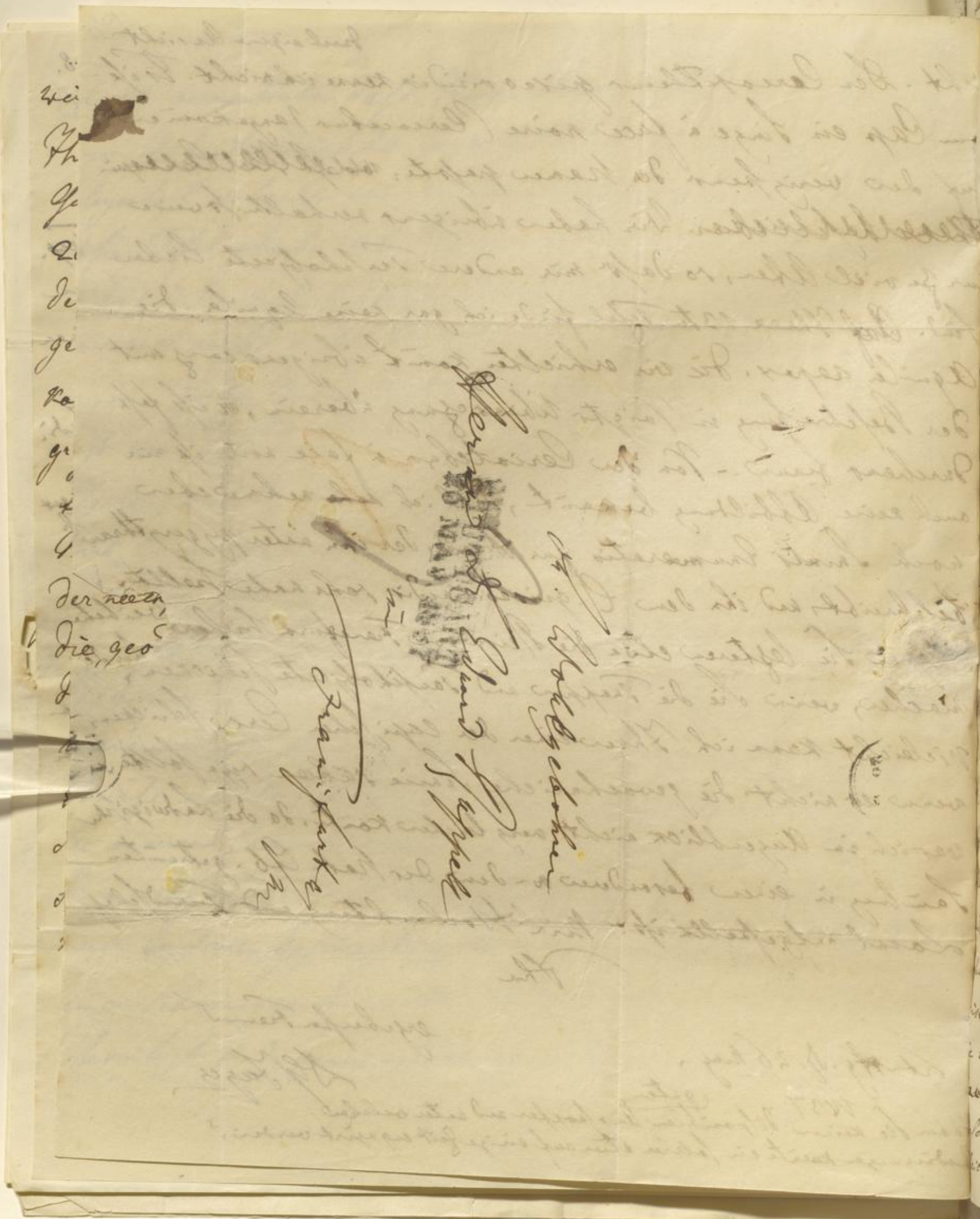
Ihr

ergebenster Freund

D. G. Jäger

Lt. Hg. d. 26 May 1837

Haben Sie keinen disponiblen guten Ausstopfer und unter welchen Bedingungen könnte ein solcher etwa auf einige Zeit engagirt werden?



691 9.

Verehrtester Freund

Sie haben wohl schon zufällig erfahren, dass ich in Prag war, und nachher noch eine Reise über Blansko, Wien, Ischl, Salzburg, München machte; Von dieser kam ich sehr befriedigt vor 8 Tagen zurück und sage Ihnen und Freund Frese, mir zuerst meinen verbindlichsten Dank für die schönen Abhandlungen, zugleich beeile ich mich Ihnen in der Anlage eine etwas vollständigere Liste der Doubletten zugeben, von welchen ich einigermaßen glauben konnte, dass sie für Ihr Museum von Interesse seyn könnten: ich habe deshalb auch ~~von~~ Doubletten weniger seltenen Vögeln Alters- und Geschlechts ~~[illegible]~~ wegen notirt, da ihnen diese zur Ergänzung doch erwünscht seyn könnten. ich bitte dann nur um baldige Nachricht, was Sie zu behalten wünschten und um die Mittheilung Ihres Doubletten Verzeichnisses. Es thut mir leid, dass ich Ihnen die gewünschte Otis nicht ablassen kann, allein es liegt natürlich in der Absicht des Hr. v. Ludwig, dem Stuttgardten Cabinet vorzugsweise seltenere Gegenstände zu erhalten, die ich schon amtlicher Pflichten wegen nicht abgeben kann. Nach Empfang des Otis Kozi haben Sie also noch gut Sus larvatus mas mit Schedel. Sus larvatus fem: ohne Schedel. Corythaix porphyreus Lophus und concolor (grisea). Wir haben ausserdem noch hier Cercopithecus grisea-viridis, Phylotomus silens, und 1. Geyer aus Abyssinien, ~~[illegible]~~ die ich gerne behalte, so wie ich auf das Weibchen von Lophophorus ~~[illegible]~~ jedenfalls rechne, das Sie, wie mir Hr. v. Ludwig sagte, ihm als Geschenk für das hiesige Cabinet zugesagt hätten, worauf ich jedoch nicht bestehen will, wenn gleich eine solche Aufmerksamkeit gegen Hr. v. Ludwig nicht unerwartet

gewesen wäre, was ich deßwegen bemerke, weil Sie vielleicht gegenüber von andern Personen in dieser Beziehung genirt seyn koennten. Ich hoffe, daß Sie dieser Brief noch in Francfurt treffen wird und bitte Sie dann den Tausch selbst moeglichst zu beschleunigen, indem ich die hier genannte Gegenstaende nach Verfluß von 8 Tagen auch in ein anderes in groesere Entfernung zu sendendes Doubletten-verzeichniß aufnehmen müßte. Von Saugethieren wüßte ich nichts, was Ihnen etwa angenehm seyn koennte, als ein jüngeres Exemplar von Canis mesomelas. Die Vogel, die ich Ihnen anbieten kann, habe ich auf der nebenstehenden Seite bemerkt, und ersuche Sie nun auch aus dem Grunde um die baldige Einsendung Ihres Doubletten-verzeichnisses, damit ich Ihnen die Ihnen zugehoerige Gegenstaende mit ~~dem~~ ersten Transport schicken kann, der Sie, wie ich hoffe noch in Francfurt treffen wird; da die jetzt eingetretene mildere Witterung Sie vielleicht veranlaßt hat, Ihre Reise in ein südlicheres Clima noch etwas aufzuschieben. Daß Ihre Gesundheit durch diesen Aufenthalt wieder gestärkt werden moechte, wünsche ich von ganzem Herzen, goennen Sie sich dabey aber auch einige Ruhe ~~[illegible]~~ und sorgen Sie dafür, daß Ihnen die noethige Pflege nicht abgehe, auf die Sie vielleicht auf Ihren früheren Strapatzen vertrauend, weniger Gewicht legen. Leben Sie recht wohl mit aufrichtiger Achtung und Freundschafft

Stuttgart d. 29 Octob. 1837.

der Ihrige G. Jäger

692

Canis mesomelas jun.
Falco ecaudatus ♂. verg.
Aquila rapax ♀ jun. —
Falco rupicola. ♀
Quipiter rufiventris ♂. —
Otus maculatus ♂. ♀. — von wo?
Ocypterus albovittatus ♂.
Muscipeta Lathami. ♂. — ?
Drymophila spellata. ♂. — ?
Dilophus carunculatus. ♂. ♀. ♀ jun.) — ?
Lamprotornis bicolor ♂.
Philedon à oreilles blanches ♂.
—— à bandeloeques. ♀. N. Holl.
Turdus brunoir ♂. Exp. edition idem capensis
rouss ähnlich aber mit schwarzem Kopf u. Hals.
Traquet à gorge noire ♂.
Anthus capensis. ♂. ♀.
Emberiza flaviventris ♂.
Padda à tête rouge. ♂. Exped: —
Pardalotus punctatus ♂. N. H.
Colus capensis.
Hirundo des rochers ♂.
Irisor capensis ♂.
Picus fulvifrons ♂. ♀.
— biarmicus ♂. ♀.
— olivaceus ♂. ♀
Caculus clamosus ♂. ♂ jun.
Indicator albirostris ♂.
—— major. ♂ Port Natal (d. Schnabelrand beschädigt)
Trogon narinus ♂. ♀ ♂ jun.
Bucco sephensis. ♂. —
Ardea canella (cinnamomea?) N. Holl. Anas flavirostris ♂. ♀.
Rhyncheae capensis ♂. ♀. Sarcelle tilindje. ♂.
Fulica crissata. ♂. ♀.

8/4

5

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

in

Frankfurt a/M.

frey

STUTTGART
29 OCT 18[illegible]

D. 1
51/10

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

693 10.

Verehrtester Freund und College

Von den von Ihnen gewünschten Vögeln kann ich Ihnen nur die Aquila rapax ♀ jun.
Accipiter infiventris
Otus maculatus ♂.
Muscipeta Lathami ♂.
Drymophila spellata ♂.
Padda à tete rouge ♂.
Sarcelle tilindje

schicken, da Dilophus und Bacco sephensis schon anderwärts zugesagt sind. Ich muss indess bestimmt auf Zusendung des Weibchens von Lophophorus hoffen, da Herr v. Ludwig mir ausdrücklich noch vor seiner Abreise wiederhohlte, dass das Francfurter Museum ihm zugesichert habe, dem hiesigen Cabinet das Weibchen des Lophoph: ohne Entschädigung überlassen zu wollen, die das Francf: Museum auch in Rücksicht auf die grose Geschenke des Hr. v. Ludwig kaum zu beachten gehabt hatte. Sie erwähnen indess in Ihrem lezten Briefe des Lophoph: gar nicht, und ich muss daher bitten, dass Sie diesen Vogel mit den hier folgenden fliehenden, oder etwa mit den blos zur Vergleichung benüzten,

wenn Sie etwa von letzteren einige tauschweise behalten wollen, in welchem Falle ich Sie bitte die Gegenstände zu benennen, welche Sie dagegen geben wollen, damit ich Ihnen dann Ihre übrige hier noch liegende Thiere auch zuschicken kann. Unter die Gegenstände, welche ich als Tauschartikel annehme koennten Sie übrigens den Cercopithecus griseoviridis, das Philotoma silens und den Geyer aus Abyssinien auch setzen. Ich bedaure, dass ich mich nicht für ermächtigt halten kann, die Otis abzugeben, da sie jetzt gerade noch mehr Werth hat, und es der bestimmten Aeusserung des Herrn v. Ludwig entgegen ist, so wie der Ordnung welche ich von Amtswegen zu befolgen habe, indess wir Ihren Wünschen so weit dies die wissenschaftliche Bearbeitung Ihres Werks erfordarte, gerne entgegengekommen sind.

Mit Achtung und Freundschaft

Ihr

Leutg. d. 8 Dec. 1837.

ergebenster

[illegible]

694

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Eduard Rüppell

in

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

13.
695 11.

Verehrtesser Freund und College

Mit vielem Vergnügen melde ich Ihnen die glückliche Ankunft des Lophophorus nebst den Ihnen zur Einsicht überschickten Vogeln, mit Ausnahme von Aquila rapax und Pad'a à tête rouge, wogegen ich den Affen schon habe ausstopfen lassen. Die beyden Exemplare von Sus larv: m. x f:, die 2 Corythaix, und den Bucco sephensis erhalten Sie nebst den Ihnen noch zugehörigen Geyer und Phylodorus mit ehesser Gelegenheit. Ich kann Sie zwar wiederhohlt versichern, dass H. v. Ludwig mich noch kurz von seiner Abreise auf Ihren Lophophorus, als auf etwas ihm zugesagtes verwiess, indess ist es mir um so lieber, wenn Ihnen durch den Bucco auch eine Lücke ausgefüllt wird, wie nur durch den Lophophorus. Der Schedel des Sus Aelian: war leider nicht ganz vollständig; ich hoffe, dass der des Sus larvatus m: vollständiger seyn wird. – Den Schedel Ihrer abyssinischen Hyaene habe ich mit dem der capischen verglichen, finde aber keine merkliche Verschiedenheit,

so wie das Fell selbst. doch auch nicht sehr verschieden
ist. Vor ein Paar Tagen habe ich ein vortreffliches frisches
Exemplar der H. priata aus einer Menagerie um 50 f er-
standen, so dass ich jetzt alle Species auch villosa, und die
capische in allen Altern habe. – Wenn Sie mir von Ihrer
Literatur einiges für Hr. v. Ludwig schicken wollen, so
will ich es gerne ihm zuschicken, wenn es keine Eile hat;
da sich oft unerwartet Gelegenheit zur Absendung zeigt,
so ist es besser, wenn ich die Abzusendende bey der Hand
habe. – Von Buceros buccinator habe ich leider keine Doublette
sonst stünde sie Ihnen für den Phylodoxus zu Diensten, so
wie ich auch den Geyer gerne behalten hätte, aber vorerst keine
Ihnen angenehme Doubletten weiss, weshalb ich ihn auch
wieder zurückgehen lasse. Da die hiesige Sammlung noch ziem-
lich viele Doubletten hat, so ist es mir allerdings erwünscht
wenn ich Gelegenheit habe, ausgezeichnete Sachen zu erhalten,
und Sie werden mich daher verbinden, wenn Sie mir gelegentlich solche
zuweisen. Mit wahrer Hochachtung und Freundschaft

Lutty. d. 17 Febr. 1838.
Unsern Collegen freundschaftliche
Empfehlungen.

Ihr ergebenster
Fager

13.
696

Wehrstein
Knochensäge
Instrumente aus rubeln

Hochwohlgeboren
Herrn Dr. Ed. Ruppell
in
Frankfurt a/m.

1.3 kr

4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

12.
697



K. Hof Theater. bei F. Schnorr.

Verehrtester Freund!

Ich hatte Ihre Gesundheit ist wieder gestärkt und Sie haben wieder manche nova gesammelt gebracht, von denen ich gern auch wieder eine Liste hätte, obgleich ich Ihnen nicht viel dagegen anzubieten haben werde; doch

d. 5 Dcbr beantwt

ich einige Beobachtungen

habe ich mir einige Sachen aus
Abyssinien, vom Hinterindien
von Mexico und Labrador schenken
lassen, worunter doch vielleicht einige
Unbeletten, die Ihnen nicht
unerwünscht wären. Haben Sie
kein übriges Skelet einer größeren Thoca.
oder einer Manis, oder eines Eisbären.
Wissen Sie nicht ist für die Fortsetzung
von Cuviers Werk über die Fische
hinlänglich gesorgt, und ist kein eigenes
opus über die Belisses heraus mit
der genaueren Abbildung des Skelets.

698

Es wäre mir sehr erwünscht, ein solches
Saint den Rückenstachel zu bekommen.
um über den angeblich fossilen Belisper
ins Reine zu kommen: es finden sich nur
neben ziemlich viel Stachelwenig-
Theile, die auf die Oberfläche des Thiers
gedeutet werden könnten. – Ich möchte
gern einmal auch mit einer andern
Classe von Thieren speciellen beschäfti-
gen, da jetzt die fossile Säugethiere
glücklich zu Papier gebracht sind. Sie
haben wohl die Güte, die Beschreibungen
und Ansichten etwas genauer zu prüfen
Leben Sie recht wohl. Mit aufrichtiger
Hochachtung und Freundschaft der Ihrig.

Stgdt d. 18 Octob. 39.

D. Jäger

ich einige Beobachtungen in Dreyba

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

13.
699

Sehr lieber Freund.

Ich habe Ihnen zunächst noch meinen verbindlichsten Dank für die gütige Aufnahme zu sagen, welche mein Bruder bey Ihnen fand, der sich Ihnen noch besonders dankbarer Erinnerung empfiehlt. – Mein Bruder sagte mir zugleich, daß Sie die Güte haben wollten, ihm einen Tigerschedel mitzugeben; ich hatte die Tigerschedel zwar zur Vergleichung gewünscht, zunächst aber den Schedel von Ursus maritimus für das Scelet des Lemur macaco, oder gegen baare Bezahlung, sollten Sie daher zur Abgabe desselben noch geneigt seyn, so bitte ich um beldgefällige Nachricht. Die Tigerschedel wollte ich blos zur Ansicht, behufs der Vergleichung über die Entwicklung der Crista, worüber ich einige Beobachtungen in Freyburg mitgetheilt

Y. 8 July. 40.

hatte... Ich schreibe Ihnen denn seiner Zeit das Resultat, und schicke Ihnen die Schedel bald wieder unversehrt zurück. Leben Sie recht wohl und empfehlen Sie mich den H. Collegen bessens

Mit wahrer Hochachtung u. Freundschaft

der Ihrige

Lsuttg. d. 30 Apr. 40.

G. Fagen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

4

Wohlgeboren

Herrn Dr. Ed. Rüppell

in

Frankfurt

a/M.

8

Verehrter Freund!

Der Schedel des Tigers ist mir richtig zugekommen und ich bin Ihnen jedenfalls sehr dankbar, dass Sie mir den Anblick dieses schönen Schedels verschafft haben; es war indess mein Wunsch, die Tigerschedel verschiedenen Alters zu vergleichen, die Sie nach Ihren früheren Briefen besitzen, um über die Entwicklung der Crista bey diesen grossen Katzenarten mich zu belehren. Der von Ihnen erhaltene Schedel kommt ganz mit einem älteren Tigerschedel, den das hiesige Cabinet besitzt überein; ich würde ihn indess gerne acquiriren, nur bedaure ich, dass ich den Schedel der Antilope Chaama nicht besitze. Vielleicht ist Ihnen aber ein Exemplar von Corys Lanionotus erwünscht, das ich direct aus Abyssinien erhalten habe, und das Sie daher besser zu Ergänzung Ihrer Sammlung durch Tausch werden benützen können. Sie hatten mir früher einen Schedel von Ursus maritimus angeboten, allein mir auf mein Anerbieten Ihnen das Scelet von Lemur mungo dafür zu geben nicht geantwortet; ich habe daher indess eine andere Gelegenheit zu einem Schedel von Ursus maritimus zu gelangen, benützt. In kurzem hoffe ich die Ergebnisse der Schimperischen Reise und bald auch die der Kraussischen in Africa zu erhalten. Vielleicht kommen Sie dann doch einmal hieher, um diese Seltenheiten zu sehen. Leben Sie wohl.

Mit wahrer Hochachtung und Freundschaft

Ihrige

Dr. Jäger

Boll (bey Goeppingen), wo ich seit einigen Tagen zur Cur mich aufhalte, aber in 10 Tagen wieder in Stuttg. seyn werde.
d. 8 July. 40.

[illegible] Kohlgebohren

Herrn K. Ed. Rüppell

in

Frankfurt a/M.

4

D.1
15/7

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Naturalien Kabinet.

Stuttgart d. 14 Jan. 1843

Verehrtester Freund!

Zu der Anlage folgt der gewünschte Band der Denkschriften, den ich Ihnen sogleich geschickt hätte, wenn ich nicht gehofft hätte Ihr 2tes Desiderium puncto der Abhandlung Tschudis befriedigen zu können, indem ich mich hier auf Bibliothek und Buchhandlungen darnach erkundigte. Ich werde nun suchen mir dieselbe anderswoher zu verschaffen und sie Ihnen alsbald mitzutheilen, wenn es mir gelingt, sie zu erhalten

Von den Fußtritten, die Buckland
in den Bridgewater Büchern hat
abbilden lassen haben allerdings
mehrere grosse Aehnlichkeit mit
den Abdrücken welche ein sala-
mandrartiges Thier gemacht
haben würde, ~~allein~~ wie sich dies
insbesondere aus der Vergleichung
mit der Salamandra gigantea
ergibt; ob sie aber ~~dem~~ Mastodon-
saurus oder Labyrinthodon zuge-
schrieben werden koennen, iss mir
doch noch zweifelhafft. Sie wür-
den mich daher sehr verbinden,
wenn Sie mir die Stelle angeben
wollten, wo die englischen Natur-
forscher diese Ansicht geäussert
haben. Ich kenne bis jetzt nur die

Herrn R. W. Hassell

im 5ten Bande der Schriften der
geologen Gesellsch: enthaltene
Bemerkungen in Murchisons Ab-
handlung; den 6ten Band, der übri-
gens erschienen ist, habe ich
noch nicht zur Hand: Ich werde
wohl auch über diese Ansicht etwas
in der Fortsetzung ~~[illegible]~~ die fossilen
Reptilien zu sagen haben, zu
welcher die Ihnen übergebene Probe-
platten gehoeren, sobald die Abhand-
lung erschienen seyn wird, was aber
wohl noch längere Zeit aussehen
wird, erhalten Sie natürlich sa-
gleich ein Exemplar, da mich dazu
ebenso die Dankbarkeit als die
Hochachtung und Freundschaft ver-
pflichtet, mit der ich stets bin

Ihr ergebenster G. Hagen.

Dürfte ich Ihnen wohl einmal
Parthie Voegel zur Bestimmung we
schicken, die ich aus Mangel an
mitteln nicht machen konte, oder
mir noch zweifelhaft ist; ? Ich
Ihnen dafür sehr dankbar seyn
und Ihre Güte nicht missbrauch

Noch füge ich zu dem Obigen bey, d
ich im verflossenen Sommer die erst
bestimmte Belege von Zahnen ~~der~~ eines
Messodonsaurus im ~~ober~~ der Calamitenau
der Keupers gefunden habe, die ich
in Mayntz ~~[illegible]~~ in Zeichnung vorle
indess den Messodonsaurus bisher bl
aus dem Alaunschiefer bekannt war
moeglich dass beyde aber verschiede
Arten bilden; von Warwick habe ich
nichts erhalten, um Vergleichung dess
anstellen zu koennen. – Der Sandstein
Trittspuren gehoert ohne Zweifel ei
andern Schichte wenigstens an; in den
hiesigen Keuperschichten hat man mit Ge
nahme einer noch etwas zweifelhaften von
Plieninger aufgefundenen (einer hoeheren Schi
meines Wissens noch keine erhalten.

16.
704



Naturalien Cabinet.

Stuttgart d. 22 Dez. 43.

Verehrtester Freund.

Ihrer gütigen Erlaubniß
Folge übersende ich Ihnen anbei
Vogel und 6 Muscheln, zu deren
Bestimmung ich Sie ergebenst bitte.
Um für mich diese lehrreicher zu
machen, würden Sie mich sehr verbin-
den, wenn Sie zu den Namen der
Autor und etwa das Werk derselben
beifügen wollten; es wäre mir dieß auch
erwünscht, und darauf das Petitum

unsere oeffentliche Bibliothek
dem Bedürfnisse gemäss zu ergänzen
gedenken zu können. Bey Ihrer reichen
Sammlung wird Ihnen hoffentlich die Be-
stimmung der Vogel nicht zu viele Mühe
machen, indess sie mir hier nach langen
vergeblichen Bemühen mit den hiesigen
Hülfsmitteln nicht gelingen wollte.
Für die Mittheilung der Nachricht über
Ihre Abhandlung bin ich Ihnen
sehr verbunden, ich habe schon
Herrn gelegentlich sagen lassen, dass
ich sie bitten werde den Band der
Neuchateller Abhandl. seinen Rückweg
nach Basel über hier nehmen zu
lassen; ich werde ihn nicht lange behalten

20ten

Vielleicht koennte ich auch den Band der Londoner Penny Cyclopaedia ~~[illegible]~~ durch Sie erhalten, ich waere sehr begierig auf die naehere Nachweisung der Fusstritte, doch will ich vorher den Versuch machen, ob ich das Werk nicht von dem hiesigen englischen Gesandten haben kann. Kommen Sie auch einmal wieder zu uns; ich hoffe Ihnen doch auch Einiges zeigen zu koennen, was Sie interessiren sollte. Noch eine Frage: Wie viele Rippen und wie viele Lendenwirbel hat Ihr Scelet vom Auerochs? Wie verhaelt sich dies bey dem in Mayntz befindlichen? Passt bey Ihrem und dem Mayntzer Scelet der letzte Lendenwirbel vollkommen in das Os sacrum. Bey der Vergleichung mehrerer Ochsensie[illegible] habe ich ein Schwanken in diesen V[illegible]

wissen wahrzunehmen, das mir nicht uni
interessant zu sein scheint, zumal da daraus
Diagnose zwischen den Ochsenarten
begründet werden mit wahrer Hochach
Freundschaft Ihr ergebenster

12 Rippen
5 Lenden Wirbel
5 in Os sacrum verwachsen
16 Schwanz

D. 1
15/7

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

98.
707

Palaeontolog.

Kaup, J. Philosophiae Doctor, Vorsteher der reichen Fossilien Sammlung des Grossherzogl. Museums in Darmstadt; er ist geboren bei Darmstadt circa 1811 † 20.4.1803 und starb in Darmstadt 1873.

1.) Brief an mich vom 20 October 1834.
2.) id vom 12 November 1843.
3.) id vom 24 Januar 1845.
4.) id vom 14 December(?) 1845.
5.) id vom 3 September 1846.
6.) id vom 27 Mai 1847.
7.) id vom 15 October 1837.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

722

708

Abschrift.

Mein lieber sehr alter Freund.

Erfüllt von Ihrem unerreichten Scharfsinn muß ich Ihnen bemerken, daß ich am 10t März ebenfalls einen Brief von Herrn Dr. Julius Haast Christchurch Canterbury New-Seeland erhalten habe worin er mir eine Sendung anzeigt und bemerkt, daß folgende Einschlüsse an Dr. Andrea Bonn München Ak. Dr. Finsch und Senckenb. Institut Frankfurt a/M an ihre Adresse besorgen lassen wollte.

Wirklich großartig ist Ihr Verstand, der aus einem Zettelchen 9 August 1871 ermittelt, daß ein so bezeichneter Vogel natürliches Eigenthum des Senckenberg'schen Museum sei und daß ich im Tausch die Freiheit hatte den hochweisen Dr Rüppell zu barbiren, um mit dem Frankfurter Eigenthum einen Tausch für das Darmstädter Museum zu machen.

Wollen Sie sich bemühen und Ihren Verstand, der etwas knarrt, mit dem Oel der Vernunft einschmieren, so werden Sie möglicherweise ermitteln können, daß Julius Haast die mir gesandten 4 Strigops im August 1871 wohl erlegt haben kann ohne an Sie zu denken, und daß diese Strigops möglicher Weise im September abgesandt, erst nach 4½ Monaten in meine Hände kamen.

Wenn auch Herr Dr. Julius Haast mit dem Brief am 16 Dezember 1871 die Sendung an mich abgesandt hat, so

722

708

Abschrift.

Mein lieber sehr alter Freund.

Erfüllt von Ihrem unerreichten Scharfsinn muß ich Ihnen bemerken, daß ich am 10t März ebenfalls einen Brief von Herrn Dr. Julius Haast Christchurch Canterbury New-Seeland erhalten habe worin er mir eine Sendung anzeigt und bemerkt, daß folgende Einschlüsse an Dr. Andrea Bonn München Ak. Dr. Finsch und Senckenb. Institut Frankfurt a/M an ihre Adresse besorgen lassen wollte.

Wirklich großartig ist Ihr Verstand, der aus einem Zettelchen (9 August 1871) ermittelt, daß ein so bezeichneter Vogel natürliches Eigenthum des Senckenberg'schen Museum sei und daß ich im Tausch die Freiheit hatte den hochweisen Dr Rüppell zu barbiren, um mit dem Frankfurter Eigenthum einen Tausch für das Darmstädter Museum zu machen.

Wollen Sie sich bemühen und Ihren Verstand, der etwas knarrt, mit dem Oel der Vernunft einschmieren, so werden Sie möglicherweise ermitteln können, daß Julius Haast die mir gesandten 4 Strigops im August 1871 wohl erlegt haben kann ohne an Sie zu denken, und daß diese Strigops möglicher Weise im September abgesandt, erst nach 4½ Monaten in meine Hände kamen.

Wenn auch Herr Dr. Julius Haast mit dem Brief am 16 Dezember 1871 die Sendung an mich abgesandt hat, so

kann diese noch nicht angekommen sein, da ein Brief 2½ Monate allein eine Sendung 5 Monate braucht.

Also vertrösten Sie sich und warten Sie geduldig diese 5 Monate ab, bis Sie einen ehrlichen Mann des perfidesten Betrugs zu beschuldigen die infame Keckheit haben.

Haben Sie diese verläumderische Ansichten auch bei andern Leuten ausgesprochen, so erwarte ich von Ihrer Ehrlichkeit daß Sie bei diesen Ihren fabelhaften Irrthum eingestehen.

Mit freundlichstem Gruß

Ihr

Darmstadt d. 13 März 1872. ergebener

Professor Dr Kaup.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

722
3
2.
709 1.
12

Verehrtester Freund!

So gern ich Ihnen gedient hätte, so leid thut es mir es nicht zu können, denn es fehlt auf unserer Bibliothek der 1ste Band. Den Titel fand ich in Ebert's allgem. Bibliogr. Lexicon Band I. s. v. Historia naturali Aegypti. Pars I. qua continentur rer. Aegyptiar. II. IV Op. posth. nunc prim. edit.

Auf Hr. v. Meyer Vertheidigung die Priorität seines D. bavaricum betreffend, werde ich ein Antwort nächstens einrücken lassen und mir dabei öffentlich Auskunft erbitten, wie Hr. v. Meyer die Abb. des Unterkiefers von D. gigantum etc. in die Leopoldiner Akten von 1833 einrücken konnte, da ich doch in der Isis von 1829, Alles abzubilden, Dieoth. ungehörig, versprochen habe.

Obgleich es mir unmöglich war Ihnen den kleinen Gefallen erzeigen zu können, so habe ich dennoch eine größere Bitte an Sie; Ich habe nehmlich mehrere 100 fl. an verschiedene Ausländer zu fodern; da Ihr Hr. Bruder Banquier ist

ist, so würde Sie mich sehr verpflichten, wenn ich durch ihn gleich die Wechsel aus stellen lassen könnte.

1.) Das Kaiserliche Museum zu Wien - - - - 82 fl

2.) Dr Schiemann in Mitau (Curland) — 135 fl

3. Sir ~~Egerton~~ Philip Grey Egerton,
Oulton Park
~~Tarpoly~~ Tarpoley
in England — 100 fl 16 kr

4. Viscount Cole
Florence Court
Ireland - - - 87 fl

Wenn ein Unterschrift nöthig ist, so können Sie meinen Namen für mich unterzeichnen.

Mit dem Wunsche, daß ich in andern Fällen glücklicher seyn möchte, Ihnen zu dienen

bin ich mit vollkommenster Hochachtung Ihr ergebenster Kamp

D. den 20 Oktbr 34.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DARMSTADT
2 OCT 1834

Herrn Dr. Eduard Rüppell

Wohlgeboren

zu

Frankfurt

frey

FRANKFURT
22 OCT 1834

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

722
3
2.
712
711

1a

Geehrtester Freund!

Ich habe beide Schedel richtig empfangen und danke Ihnen recht herzlich für Ihre prompte Güte. Bei dem Mutzjack thut es mir leid, daß es ein junges Thier mit Milchzähnen ist. Haben Sie denn kein altes Thier, d. h. Schedel von demselben; ein männliches wäre mir sehr lieb. Was als Narke betrifft, so habe ich denselben ~~beim Ersten~~ in den Jahrgängen der Isis, ich glaube 27 oder 28, ~~[illegible]~~ unterschieden. Es ist ein Torpedo vom Cap, welche eine obere Schwanzflosse fehlt. Ein junger Berliner hat dieses Untergeschlecht Narcine genannt und mehrere Arten beschrieben. Meine Benennung hat er übersehen. Können Sie diese Abhandlung? Ich kann dieselbe Ihnen mittheilen, da er mir dieselbe geschickt hat.

Mit vollster Hochachtung und Freundschaft

Ihr Freund Kaup.

S. den 18ten Okt. 1837.

(1837.)

Kaup.

Franco

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

722

2.
712

Hochgeehrtester Freund!

Ich übersende Ihnen hierbei meine Charakteristik [illegible] meine Empfehlung und Freundschaft. Ich hoffe, daß [illegible] Sie mir Motive [illegible] würdigen können, als ich es mündlich zu thun wünschte. Ich glaube, daß Sie mir darauf mit Interesse einwenden, daß Ophelia keineswegs bloß [illegible] sondern [illegible] eingehaucht. Ich weiß, [illegible] Wunder als Hexenschaft [illegible] Vogel, der [illegible] Ophelia [illegible] Ich [illegible] Charakter [illegible] Ophelia [illegible] Wenn [illegible] Ophelia [illegible] Ophelia [illegible] Ophelia

722

3.

713

v. Wohlgeboren

dem Herrn Dr. E. Rüppell

ergebenst

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

722

3.

714

Hochgeehrtester Freund und Gönner!

Ihren Auftrag betreffend die Kupferplatte und 2 Abdrücke habe ich sogleich besorgt, als ich von Frankfurt hier ankam. Ich werde die Kupferplatte u. die Abdrücke Ihnen mitbringen, die bereits Felsing gefestigt hat. Dabei erlaube ich mir die Anfrage, ob Sie das 5te Heft meiner Abh. Jahr bestellt haben oder nicht; Im letzteren Fall bringe ich Ihnen das Heft mit, da ich ohnedieß noch bedeutend in Ihrer Schuld stehe; Um diese nur einigermaßen zu decken werde ich Ihnen die Gewiß ähnliche Thiere des Lias mitbringen.

Dürfte ich Hr. Erkel bitten, daß er mir für 8–14 Tage ein kleines Logis in der Nähe des Museums miethet, so daß ich, wenn ich Anfangs der künftigen Woche komme eine Unterkommen habe. Ich brauche das Zimmer nur zum Schlafen; es braucht daher nicht groß und nicht vorn heraus zu seyn. Bett, 2 Stühle, 1 Tisch u. Spiegel sind die einzigen Möbel, die ich verlange.

Schreiben Sie mir nicht, so setze ich voraus, daß Hr. Erkel ein passendes Zimmer für den nächsten Dienstag für mich aufgefunden hat.F Unter der Nähe des Museums verstehe ich nicht die von 20 Schritten, denn es darf 5 auch 10 Minuten entfernt seyn.

Nehmen Sie die Versicherung der vollsten Hochachtung

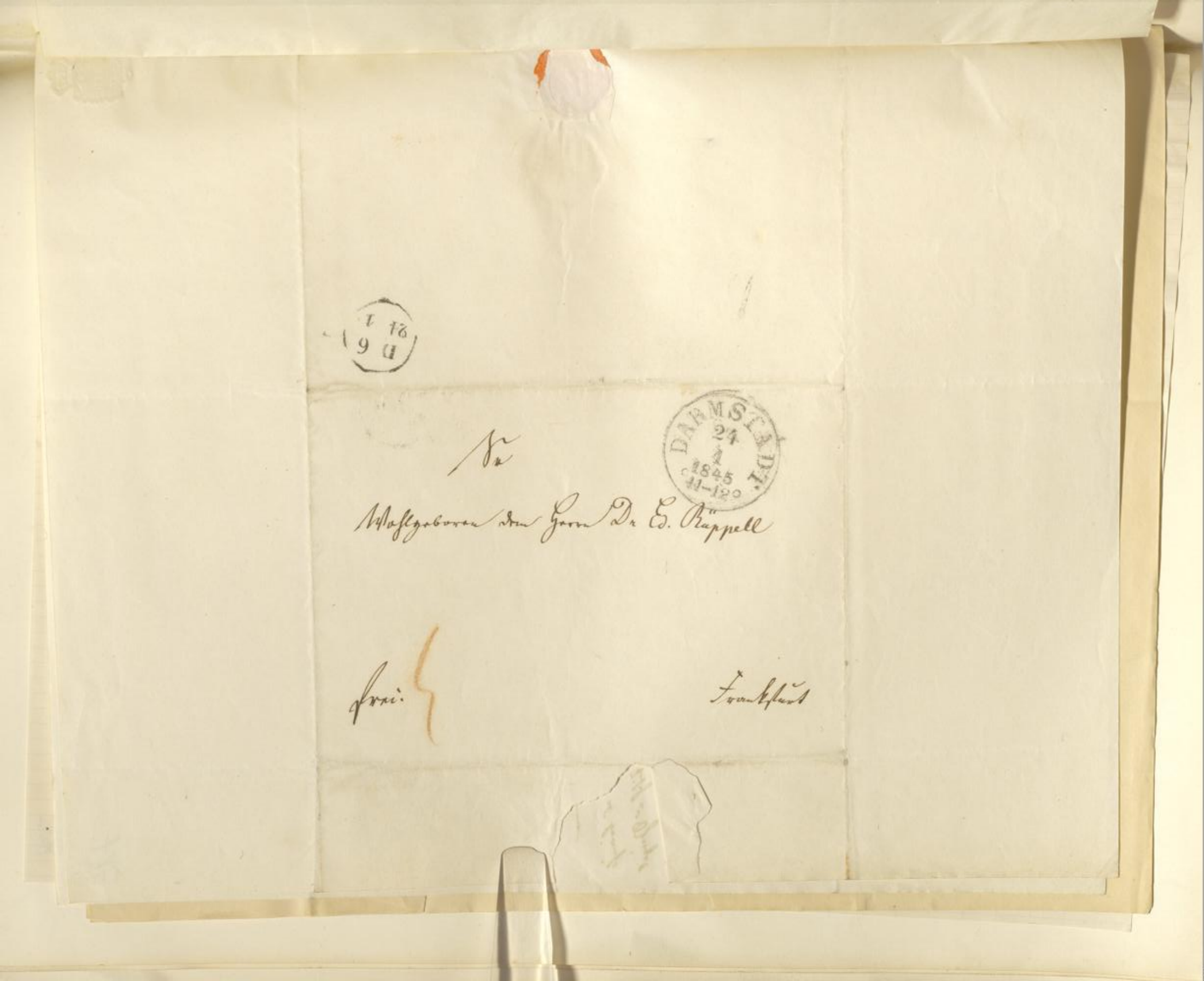
D. den 24ten J. 1845.

von Ihrem ergebensten Kanzler.

F u. daß Sie das 5te Heft noch nicht bestellt haben.

722
715

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



D 6
24 1

DARMSTADT
24
1
1845
11-12

Sr

Wohlgeboren dem Herrn Dr E. Rüppell

frei.

Frankfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

722

4.
716

Hochgeehrtester Freund und Gönner!

Ich würde schon längst wieder bei Ihnen seyn, allein ich war sehr daneben und fürchtete zum erstenmal in meinem Leben ernstlich krank zu werden. Bis den nächsten Montag hoffe ich ganz hergestellt zu seyn, um kommen zu können; ich habe erst heute von meinem unordentlichen Verleger das letzte Blatt meiner Ohr-Fahne erhalten; ich bringe es mit, ebenso das Zool. Journal.

Leben Sie bis dahin herzlich wohl. Wünschen Sie, daß ich noch einige von hiesiger Bibliothek mitbringe, so schreiben Sie es.

Darmstadt den 14 Febr. 1845.

Ihr ergebenster Kaup.

Geh. Hofrath Feder wird entweder selbst mit Ihnen sprechen, oder Ihnen schreiben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

722

717

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

dem Herrn Dr. Ed. Rüppell

frei. 4

Frankfurt

DARMSTADT 14 1 1845 5–6

D. 15 2

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

5.

718

Lieber Freund.

Ich danke Ihnen für das schöne Exemplar des Spizaëtus occipitalis. Da ich erst in 10 oder 14 Tagen nach Frankfurt kommen kann, so haben Sie die Güte Herrn Erkel zu Herrn Sarazin mit einliegendem Briefchen zu senden, um die Schuldigen 8 fl einzukassiren.

Besitzen Sie wohl noch einige afrikanische Falken, z. B. Astur cantans, Buteo augur, so würden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie mir solche billig ablassen wollten.

In Mainz habe ich die Falconidae nach meinen Untersuchungen korrigirt u. nach meiner Anordnung aufgestellt. Ich wünschte sehr, daß ich ebenfalls Ihre bedeutend größere Zahl ordnen könnte. Ich arbeite noch täglich an der Berichtigung aller Synonimen und finde noch immer ältere Namen

die den Vorzug vor jüngeren verdienen. In meiner Ihnen übergebenen Uebersicht ist z. B. bei Asturina buson, der Latham, Gmelinsche Name aequinoctialis vorzusetzen. Circaëtus poliogenys = Circaëtus indicus, Lath. Gmel.

Meine Arbeit über Falken lasse ich in der Isis erscheinen und in dem nächsten Hefte werden die Falconinae u. Milvinae kommen. Die Accipitrinae, Aquilinae u. Buteoninae folgen in dem darauf folgenden Hefte. Von Oken erhalte ich 50 Frei exemplare in Separat abdrücken, von welchen ich Ihnen sogleich Exemplare schicken werde.

Bleiben Sie diesen Herbst im teutschen Land, oder gehen Sie nach Italien? Im ersteren Falle hoffe ich Sie in 14 Tagen zu sehen, da ich einige Beschreibungen der Buteoninae in Ihrer Sammlung zu komplettiren habe.

Mit der vollsten Hochachtung

Ihr Kaup

Ph. den 3ten 7br. 46.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.

1.Xa

Herrn Dr. E. Rüppell

Wohlgeb.

franco

Frankfurt

franco 4

Frankfurt

6. 1
720

Hochgeehrtester Freund!

Ich habe gestern die mir geliehenen Eisvögel u. den Rest der Vögel Ihnen zugesandt, u. habe an Sie die Bitte Ihrer Gesellschaft den innigsten Dank für die große Gefälligkeit auszusprechen. Sowie ich von England zurückkomme, werde ich Ihnen meine Classification dieser Familie vorlegen u., wenn Sie es wünschen Ihre vorhandene Schätze darnach ordnen, wie ich es Ihnen auch bei den Falconidae versprochen habe.

In der großen Kiste liegen 61 fl. bei; durch mein Unwohlseyn bin ich gehindert gewesen, bei dem Zumachen der Kiste dabei zu seyn u. hierdurch ist unsere erste Schuld von 124 fl. hier liegen geblieben; ebenso Schlegels Abhandlungen. Ehe ich gehe, bringe ich es Ihnen selbst. Fr. Bonaparte hat mir ein Resumé des italienischen Progress vom vorigen Jahre zugesandt, worin auch Ihr Name vorkommt. Besitzen Sie es noch nicht, so will ich es mitbringen. Ihren Brief an A. Smith habe ich erhalten u. werde Ihnen gern diese u. jede Gefälligkeit thun.

D. den 27 Mai 1847.

Ihr Kaup.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. Ed. Rüppell

frei: 4 Wohlgeboren

Mus. Angel.
Dr. Kaup.

Frankfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. Ed. Rüppell

frei: 4 Wohlgeboren

Mus. Angel.
Dr. Kaup.

Frankfurt

frei. 4

Frankfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

722

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mineralog.

König, Carl, aus ~~Leoben~~ Braunschweig gebürtig, war Vorsteher der mineralogischen Section des Brittischen Museums. geb 1774, starb in London 29 August 1851.

1.) Brief an mich vom 27 Juli 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochgeehrter Herr Doctor

Es that mir angenehm
und dass ich das mir übersandte
Packet nicht mit nehmen kann,
und dies war so recht da ich Ihnen
meine Dienste in dieser Hinsicht
unbeschränkt angeboten habe.
Das Packet ist 3 Zoll breiter als
mein Coffre. Auch kann ich es
nicht wohl als ein abgesondertes
Packet mit mir nehmen, weil
ich eine grossen Umweg, durch
Holland, zu machen habe. Dies
ist auch die Ursache warum ich

Hochgeehrter Herr Doctor

Es thut mir ungemein
leid dass ich das mir übersandte
Paket nicht mit nehmen kann,
und dies nun so mache da ich Ihnen
meine Dienste in dieser Hinsicht
unbeschränkt angeboten habe.
Das Paket ist 3 Zoll breiter als
mein Coffre. auch kann ich es
nicht wohl als ein abgesonderes
Paket mit mir nehmen, weil
ich einen großen Umweg, durch
Holland, zu machen habe. Dies
ist auch die Ursache warum ich

ein ~~[illegible]~~ kleineres paket Bücher,
welches ich heute ~~bei~~ von Varren-
trapp gekauft habe, nicht mitnehmen
kann, sondern mir durch die
Dampfschifferth nachschicken
lassen muss. Ich wiederhole wie
äusserst leid es mir thut dass
ich es nicht thun kann, um
so mehr da Sie so sehr gütig
gegen mich gewesen sind. Ich
werde aber den Dr. A. Smith
Bericht darüber erstatten.
Mit ausgezeichneter Hochachtung
habe ich die Ehre zu verharren
in grösster Eile. Ihr gehorsamster Dr
27 Juli 1839. K. König

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

726

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geologie und Mineralogie.

Lang, Friedrich, Professor der Naturgeschichte (sein Brief vom 15 Februar 1861) am Seminarium zu Solothurn. Lebte in der Mitte des 19ten Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 12 Mai 1855.
1a) Brief an mich vom 5 Februar 1856.
2.) id vom 17 Januar 1859.
3.) id an Rathsherrn Merian vom 16 februar 1861.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

730 2.

~~S. 1~~
728

Geehrtester Herr!

Auf Ihre Anfrage, ob vielleicht versteinerte Schildbröten aus dem hiesigen naturhistorischen Cabinete gegen Tausch oder Zahlung veräußert würden, kann ich Ihnen einstweilen nur die Auskunft ertheilen, daß seit dem Tode von Professor Hugi die Aufsicht über das Cabinet nur provisorisch bestellt ist und wahrscheinlich bis zur definitiven Festsetzung einer Direktion weder Petrefakten vertauscht noch verkauft werden dürften. – Sollte die zukünftige Direktion geneigt seyn, in Tauschverkehr zu treten, so werde Ihnen seiner Zeit Mittheilung machen. –

Inzwischen zeichne mit achtungsvollem Gruße

Solothurn d. 12t May 1857

Ihr.
Dr. Lang

~~S. 1~~
728

Geehrtester Herr!

Auf Ihre Anfrage, ob vielleicht versteinerte Schildkröten aus dem hiesigen naturhistorischen Cabinete gegen Tausch oder Zahlung veräußert würden, kann ich Ihnen einstweilen nur die Auskunft ertheilen, daß seit dem Tode von Professor Hugi die Aufsicht über das Cabinet nur provisorisch bestellt ist und wahrscheinlich bis zur definitiven Festsetzung einer Direktion weder Petrefakten vertauscht noch verkauft werden dürften. – Sollte die zukünftige Direktion geneigt seyn, in Tauschverkehr zu treten, so werde Ihnen seiner Zeit Mittheilung machen. –

Inzwischen zeichne mit achtungsvollem Gruße

Solothurn d. 12t Mai 1855

Ihr.

Fr: Lang

Herrn Dr. Rüppell

v. Hermann Meyer.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

729 1a

Werthester Freund!

Die Angelegenheit unseres städtischen Museums ist in demselben Stadium geblieben, das ich Ihnen in meinem letzten Briefe bezeichnete. Herr Haller, Mitglied der städtischen Erziehungsbehörde, der keine tiefern naturwissenschaftlichen Kenntnisse besitzt, besorgt provisorisch die Aufsicht über die naturhistorischen Sammlungen. —

Der Verwaltungsrath unserer Stadt hat letzten Herbst schon Schritte gethan, um die Stelle eines Museumsdirektors zu besetzen, aber die Unterhandlungen sind bis dato noch zu keinem Abschluße gelangt, indem die neuesten Vorgänge in den Eisenbahnangelegenheiten die Thätigkeit unserer städtischen Behörden zu sehr in Anspruch genommen haben. — Da das Eisenbahndrama durch den letzten Entscheid der Bundesbehörden zu Ende gespielt ist, so ist zu erwarten, daß die Besetzung und Stelle eines Museumsdirektors im Laufe dieses Frühjahres vorgenommen werde und sollten sich dann Aussichten zum Tauschverkehr von Petrefakten darbieten, so werden Ihnen dieselbe recht gerne mittheilen. —

Mit freundlichen Gruße

Soldthür d. 9. Februar 1856.

Ihr.

Fr: Lang
Professor

Herrn H. Rüppell

v. Hermann Meyer.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

730 2.

Geehrtester Herr!

Da die Bestimmung u. Publikation der in unserm Museum sehr reichhaltigen Sammlung von fossilen Schildkröten noch nicht vollständig zum Abschluße gediehen ist, so wurde der Tauschverkehr in Betreff dieser Versteinerungen einstweilen noch verschoben. — Sobald aber das sämtliche Material gesichtet, bestimmt u. publiziert seyn wird, so werde ich mit Genehmigung der Stadtbehörde ein Verzeichniß der zu veräußernden Exemplare entwerfen u. Ihnen ein solches Verzeichniß zukommen lassen. —

Einstweilen genehmigen Sie die Versicherung der achtungsvollen Ergebenheit

Sotothein d. 17 Januar 1859. Dr. Fr. Lang

781

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

3
732

Geehrtester Herr Rathsherr!

Gemäß der in dem Briefe von Dr. Eduard Rüppell enthaltenen Weisung übersende ich Ihnen den Kopf von Archegosauros, welchen H. Rüppell in Solothurn zurückgelassen hat, um mit Genehmigung der Museumsdirection denselben gegen Schildkröten u. Fischzähne unserer Steinbrüche auszutauschen. – Da aber die Museumsdirection von der Ansicht ausgeht, mit der Veräußerung von Doubletten zuzuwarten bis die Sammlung unserer Steinbrüche bestimmt, geordnet u. aufgestellt ist, so konnte ich den Wünschen des genannten Herrn einstweilen nicht entsprechen. –

Dieß der einfache Sachverhalt der cause célèbre, mit der Sie unnöthig belästigt worden sind. –

Mit Hochachtung zeichnet

Solothurn d. 16. Februar 1861.

Fr. Lang
Professor

Ich übermache Hrn. Dr. Rüppel die von Hrn. Lang erhaltene Zusendung, sammt dessen Brief mit freundschaftlichem Gruß.
Basel 20 Febr. 1861. P. Merian

783

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mineralog.

Leonhard, Carl Caesar, Professor der Mineralogie in Heidelberg, geboren in Bruchsal 12 September 1779, gestorben in Heidelberg 1862 am 23/1.

1) Brief an mich vom 20 April 1819.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

736

Heidelberg, 20. April 1819.

Der Drang von Arbeiten, die, je näher die Vorlesungen des letzten Winters ihrem Ende traten, mehr u. mehr gehäuft wurden, haben mich leider genöthigt, eine abermalige Pause in unserer brieflichen Unterhaltung zu bringen. Deuten Sie, ich bitte, dieß nicht übel, werther Freund, u. erlauben Sie, daß ich jetzt Alles Versäumte nachhole.

Sie werden früher meine Antwort auf Ihren gefälligen Brief vom 20. Oktober erhalten haben. Ich meldete Ihnen damals schon meine Zweifel in Absicht des vermeinten Apatits von Zaverram. Sie haben vollkommen Recht, wenn Sie seine Form mit dem Ebenmaßgesetz der sechsseitigen Säule (der Grundform des phosphorsauren Kalkes) für unverträglich achten. Ohne entscheiden zu wollen, scheint es mir glaubhaft, daß Ihnen Mineral die gerade rhombische Säule zum Grunde liegen müsse. Dankbar werde ich die Resultate Ihrer weiteren Forschungen vernehmen.

Weistacker neuestes Werk kann ich leider noch nicht, so wie denn überhaupt meine enthaltenden Beschäftigungen für die Vorlesungen nicht vergönnten Zeit auf Lektüre zu verwenden, diejenige abgerechnet, welche mir gerade ganz nahe

lag.

Heidelberg, 20. April 1849.

Der Drang von Arbeiten, die, je näher die Vorlesungen des letzten Winters ihrem Ende traten, mehr u. mehr gehäuft wurden, haben mich leider genöthigt, eine abermalige Pause in unsere briefliche Unterhaltung zu bringen. Deuten Sie, ich bitte, dieß nicht übel, werther Freund, u. erlauben Sie, daß ich jetzt Alles Versäumte nachhole.

Sie werden früher meine Antwort auf Ihren gefälligen Brief vom 20. Oktober erhalten haben. Ich meldete Ihnen damals schon meine Zweifel in Absicht des vermeinten Apatits von Zaverram. Sie haben vollkommen Recht, wenn Sie seine Form mit dem Ebenmaßgesetz der sechsseitigen Säule (der Grundform des phosphorsauren Kalkes) für unverträglich achten. Ohne entscheiden zu wollen, scheint es mir glaubhaft, daß Ihrem Mineral die gerade rhombische Säule zum Grunde liegen müsse. Dankbar werde ich die Resultate Ihrer weiteren Forschungen vernehmen.

Weistacker neuestes Werk kennen ich leider noch nicht, so wie denn überhaupt meine anhaltenden Beschäftigungen für die Vorlesungen nicht vergönnten Zeit auf Lektüre zu verwenden, diejenige abgerechnet, welche mir gerade ganz nahe

lag.

lag; indessen hoffe ich nun diese Tücke in meinen
Nissen bald ergänzen zu können.
Müßte ich ein anderes Mittel zur Übersendung,
als den Kostspieligen, d., wie frühere Erfah-
rungen mich belehrten, höchst unsichern Weg der
Post, so würde ich Ihnen gern eine Kleinigkeit
mittheilen, die so eben gedruckt wird, nämlich
mein Leitfaden zu den Vorlesungen über Natur-
geschichte der Erde. Es ist dieß, kaum vier Bogen
zählende Büchlein zwar nur Skizze, aber ich glau-
be, Sie würden daraus nicht ganz ohne Interesse
meine Ideengang kennen lernen. Ich habe mich zu
manchen Änderungen u. Berichtigungen früher An-
sichten bewogen gefunden; dann, faßt man die
Gesammtheit geognostischer Erfahrungen zusammen,
so muß man sich nothwendig lossagen von alten
Schulstaube. Die letzten zehn Jahre haben uns
zu weit vorgebracht, als daß man z.B. noch
die alten Ansichten über die Trapp-Gebirge
theilen könnte. Wie ich es damit zu halten ge-
denke u. mit so manchen andern Dingen, dieß
würde Ihnen, werther Freund, mein Versuch ei-
nes Systems der Felsarten zeigen, den Sie glei-
chfalls in jener Broschüre finden. — Vielleicht
bietet sich durch Ihre Verbindungen in Frankfurt
Gelegenheit zur Übersendung; melden Sie mir dieß
gefällig in Ihrem nächsten Briefe.
Da ich gerade von System der Felsarten rede,
so fällt mir ein Gestein bei, welches in Italien

an

[illegible] Orten ausgezeichnet gefunden wird, ich meine
Buch's Gabbro (wie Ihnen bekannt aus Diallagen
u. Feldstein gemengt). Könnten Sie mir gele-
gentlich (etwa durch irgend ein Reisenden) ein Ei-
ngeler — im Formel meiner Gebirgsarten Sam-
lung, etwas größer als das Ihrige — oder ei-
nige Stücke, auf den Fall, daß Sie Abänderungen
bieten, verschaffen, so würde ich den kleinen Liebes-
dienst dankbar erkennen u. gern auf irgend eine
Ihnen angenehme Weise erwidern.

Ihre Ansicht über die Bildung der Wasserstoffe
in Berglagstellen finden ich scharfsinnig u. gut
u. werde, erlauben Sie es, davon für das Insche-
buch Gebrauch machen. Sehr interessiren würde es
mich, das Belegstück zu erhalten, wozu Sie mir
Hoffnung geben.

Als die einzige, aber nicht unwichtige Neuig-
keit füge ich noch bei, daß der, um das Ver-
steinerungs-Studium so hochverdiente Hr. v.
Schlotheim zu Gotha, sich, wie er mir in diesen
Tagen meldete, mit Ausarbeitung eines vollstän-
digen Handbuches der Petrefaktenkunde beschäf-
tigt, welches zugleich einen Katalog seiner über-
aus reichen Sammlung u. Versteinerungen enthalten
soll, nebst richtigen Abbildungen fast aller ver-
steinten Kenntnisse, um dadurch die Annahme
einer allgemeinen Nomenklatur zu erleichtern.

Erfreuen Sie mich, ich bitte, recht bald wieder
mit Ihren Nachrichten. Ich verbleibe unausgesetzt

Ihr

treuergebener

Leonhard.

1819.
Heidelberg d. 20 April
v. Leonhard.
empf. d. 4 Mai
beant. d.

A. Monsieur
Monsieur Eduard Rüppell
à
Paris.

1819.
Heidelberg d 20 April
v. Leonhard.
empf d 4 Mai
beant d

a monsieur
monsieur Edouard Rüppell
à
Paris.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geolog,

Maravigna, Carmelo, in Catania in der Mitte des 19ten Jahrhunderts lebender Mineralog, den die Stadt Catania nach Deutschland reisen liess, um die Einrichtungen der Universitäten kennen zu lernen;

1.) Brief an mich vom 2 October 1844.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

742
740

Chiarissimo Signore

Ritornato recentemente da Napoli ho ritrovato in mia casa un suo preg.mo foglio in data del 30 Maggio ultimo. È stato per ciò che io non potei allora, come era mio dovere, risponderle, e dualmi di non averla potuto servire sul comando datomi riguardante la fauna Italica del Principe Musignano - Pur nondimeno, s'Ella tuttora trovasi nella volontà di voler venderla, e potrà rinvenire un mezzo di mandarla qui, io potrò servirla parlandone a questa Deputazione dell'Università, onde acquistarla per la Biblioteca di essa.

Attendo, per ciò, di Lei riscontro, nell'atto che ho l'onore di riverirla e di segnarmi

Catania 2 Ottobre 1844

P.S.
Eremi dimenticato renderle mille ringraziamenti pel prezioso dono delle sue Memorie.

Suo Obb.mo ed Obbl.mo Servo
Carmelo Maravigna

Carmelo Maravigna

742
740

Chiarissimo Signore

Ritornato recentemente da Napoli ho ritrovato in mia casa un suo preg.mo foglio in data del 30 Maggio ultimo. È stato per ciò che io non potei allora, come era mio dovere, risponderle, e dualmi di non averla potuto servire sul comando datomi riguardante la fauna Italica del Principe Musignano - Pur nondimeno, s'Ella tuttora trovasi nella volontà di voler renderla, e potrà rinvenire un mezzo di mandarla qui, io potrò servirla parlandone a questa Deputazione dell'Università, onde acquistarla per la Biblioteca di essa.

Attendo, per ciò, di Lei riscontro, nell'atto che ho l'onore di riverirla e di segnarmi

Catania 2 Ottobre 1844

P.S.
Eremi dimenticato renderle mille ringraziamenti pel prezioso dono delle sue Memorie.

Suo Oss.mo ed Obb.mo Servo
Carmelo Maravigna

Carmelo Maravigna

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

741 742

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Al Chiarissimo Signore
Il Signor Dr. Eduardo Ruppell
Francfort
Sul Meno —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Al Chiarissimo Signore
Il Signor Dr. Eduardo Ruppell
Francfort
Sul Meno —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Staatsmann und Geolog.

Merian, Peter, Professor der Physik an der Universität in Basel, Rathsherr, Mitstifter der Basler naturforschenden Gesellschaft, geboren in Basel 22 December 1795, † 186..

1.) Brief an mich vom 8 Mai 1841.
2.) " vom 20 februar 1843.
3.) " vom 31 März 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

750

744 1.

Hochgeehrter Herr und Freund.

Bei meinem Aufenthalt in Frankfurt, wo Sie mich so freundschaftlich aufgenommen hatten, versprach ich Ihnen einige hier erschienene Dissertationen über Zoologie zu übersenden. Ich entledige mich, obwohl sehr spät, meines Versprechens. Das Zusammenbringen der Dissertationen bei den einzelnen Verfassern ging etwas langsam, und da gerade ein Heft des Berichtes unserer naturforschenden Gesellschaft im Druck war, das Erscheinen desselben sich aber auch über Gebühr verzögerte, so wollte ich diesen Druck noch abwarten um Ihnen Alles zusammen zuschicken zu können. Der H. G. Büchner welcher in den Straßburger Mémoires eine Abhandlung über das Nervensystem der Barbe hat erscheinen lassen, ist meines Wissens kein Schweizer. Ich vermag Ihnen den Separat Abdruck, den Sie zu erhalten wünschen nicht zu verschaffen, da ich bei meiner Rückreise nicht mehr durch Straßburg gekommen bin, wo ich mich sonst deshalb wieder verwendet haben.

Wie ich vernehme ist der Kertschmer'sche Krieg noch nicht beendigt. Möge derselben Ihnen nicht zuviel Unmuth verschaffen und zum Frommen Ihrer naturhistorischen Anstalten ausfallen.

Indem ich wegen der verspäteten Ausführung meines Versprechens nochmals um Entschuldigung bitte, empfehle ich mich hochachtungsvoll

L. Marian.

Basel 5 Mai 1841.

750
746 1.

Hochgeehrter Herr und Freund.

Bei meinem Aufenthalt in Frankfurt, wo Sie mich so freundschaftlich aufgenommen hatten, versprach ich Ihnen einige hier erschienene Dissertationen über Zoologie zu übersenden. Ich entledige mich, obwohl sehr spät, meines Versprechens. Das Zusammenbringen der Dissertationen bei den einzelnen Verfassern ging etwas langsam, und da gerade ein Heft des Berichtes unserer naturforschenden Gesellschaft im Druck war, das Erscheinen desselben sich aber auch über Gebühr verzögerte, so wollte ich diesen Druck noch abwarten um Ihnen Alles zusammen zuschicken zu können. Der H. G. Büchner welcher in den Straßburger Mémoires eine Abhandlung über das Nervensystem der Barbe hat erscheinen lassen, ist meines Wissens kein Schweizer. Ich vermag Ihnen den Separat Abdruck, den Sie zu erhalten wünschen nicht zu verschaffen, da ich bei meiner Rückreise nicht mehr durch Straßburg gekommen bin, wo ich mich sonst deshalb würde verwendet haben.

Wie ich vernehme ist der Kertschmer'sche Krieg noch nicht beendigt. Möge derselben Ihnen nicht zuviel Unmuth verschaffen und zum Frommen Ihrer naturhistorischen Anstalten ausfallen.

Indem ich wegen der verspäteten Ausführung meines Versprechens nochmals um Entschuldigung bitte, empfehle ich mich hochachtungsvoll

L. Merian.

Basel 5 Mai 1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

750
748 3.
746 2.

Verehrtester Herr und Freund!

Die Abhandlung von Tschudi, welche Sie verlangen, steht nicht in den Denkschriften der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, sondern im zweiten Band der Mémoires de la Société de Neuchatel. Wir besitzen davon einen besondern Abdruck, den ich Ihnen zur Einsicht übersende. Mit der Rücksendung hat es keine Eile, benutzen Sie die Abhandlung so lange es Ihnen bequem ist. Sollten Sie etwa den fraglichen Band der Mémoires de Neuchatel oder irgend ein anderes Buch unser Bibliothek zur Benützung zu erhalten wünschen, so steht es mit Vergnügen zu Diensten.

Mit vollkommener Hochachtung

J. Merian.

Basel d. 20 Febr. 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

750
748 3.
747

Hochgeehrter Herr Joseph Höchlin-Schlumberger

Mein geologischer Freund, Herr Joseph Höchlin-Schlumberger von Mülhausen gedenkt auf einer Reise, die er mit seiner Familie macht, sich einige Tage in Frankfurt aufzuhalten, und wünscht die Zeit zu benutzen um die Mineralien und Petrefacten der schönen Sammlungen des Senckenbergischen Museums näher anzusehen. Sie würden mich sehr verpflichten wenn Sie ihm zu seinem Vorhaben gefälligst behülflich seyn wollten.

Mit vollkommener Hochachtung

P. Merian.

Basel den 31 März 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hr. Hochgeboren,

Mein gnädigster Freund Herr Joseph Köchlin-Schlumberger
von Mülhausen gedenkt auf einer Reise, die er mit seiner
Familie macht, sich einige Tage in Frankfurt aufzuhalten,
und wünscht die Zeit zu benützen um die Mineralien
und Petrefacten der schönen Umgebungen des Taunusberges
näher zu besehen. Sie würden mich sehr zufriedenstellen
wenn Sie ihm zu seinem Vorhaben gefälligst behülflich sein
wollten.

Mit vollkommener Hochachtung

Ihr

L. Merian.

Basel den 31 März. 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fr. Hochgeboren

Herrn Dr. Rüppel

in

Frankfurt a/M

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Rüppel

in Frankfurt a/M

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mineralog und Chemiker

Montichelli, Theodor, Professor der Chemie an der Univers. in Neapel, Special Beobachter des Vesuvs, geboren in Brindisi 1759, starb in Pozzuoli 1846.

1.) Brief an mich vom 6 October 1820.
2.) " " vom 6 Mai 1821.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Napoli li 6 8bre
1820

Gentilissimo Signore

Ho ricevuto con piacere le vostre nuove, e i vostri caratteri, e godo di sentire, che non vi sia stato inutile il mio Amico di Palermo, di cui non si alcuna notizia dopo le feroci sventure di quel Paese, che fanno un infinito contrasto cogli avvenimenti di questo Paese.

Vi sono poi obligatissimo per la Jenèbe Cristallizzata, che mi avete inviata in 7. pezzi oltre il quarzo colla goccia d'acqua visibile. Ho già preparato per voi, e situato in una Cassetta le sostanze più notate, e se altre ne vorrete, tutto l'avanzo della mia Collezione, che sempre cresce, perchè sempre acquisto, potrà essere, e sarà a vostra disposizione, e degli Amici che si cooperano a farmi acquistare una completa collezione esotica. Ma come mandarvi questa Cassettina, e come faremo in appresso per qualche Cassa più grande? Io posso spedir Casse a Genova, a Trieste. Indicatemi le Persone di vostra conoscenza, e io le indirizzerò ad esse.

Napoli li 6 8bre
1820

Gentilissimo Signore

Ho ricevuto con piacere le vostre nuove, e i vostri caratteri, e godo di sentire, che non vi sia stato inutile il mio Amico di Palermo, di cui non si alcuna notizia dopo le feroci sventure di quel Paese, che fanno un infinito contrasto cogli avvenimenti di questo Paese.

Vi sono poi obligatissimo per la Jenitre Cristallizzata, che mi avete inviata in 7. pezzi oltre il quarzo colla goccia d'acqua visibile. Ho già preparato per voi, e situato in una Cassetta le sostanze più notate, e se altre ne vorrete, tutto l'avanzo della mia Collezione, che sempre cresce, perchè sempre acquisto, potrà essere, e sarà a vostra disposizione, e degli Amici che si cooperano a farmi acquistare una completa collezione esotica. Ma come mandarvi questa Cassettina, e come faremo in appresso per qualche Cassa più grande? Io posso spedir Casse a Genova, a Trieste. Indicatemi le Persone di vostra conoscenza, e io le indirizzerò ad esse.

Per fortuna somma ho potuto inviarvi la Stimmina
di Bournon nello spato calcareo mal cristallizzato,
ed amorfo, e la sodalite in buoni cristalli; giacchè
ne ò rinvenuti alcuni saggj contro ogni aspettazione.
Il Vienna il sig.r Chierici dice di possedere l'Eucla-
sia, e molte sostanze nuove, alcune delle quali mi
bisognerebbero. Ma il sig.r Chierici non à la più
buona riputazione del Mondo presso i Mineralo-
gi, ed è soverchiatore nè cambj, e nè prezzj. Se mai
andereste a Vienna, io vi pregherei di acquistarmi
per cambio, o per denaro otto, o dieci sostanze, che
mi bisognano tralle molte, che quello à fatte annun-
ciare nella Biblioteca Italiana.
Se vedrete come spero il n.o celebre Sig.r Boeckhaet
porgeteli i miei ossequj, e diteli, che io desidero
le sue nuove, e specialmente il Catalogo.
Siate certo della mia corrispondenza, e riconoscenza
ad ogni vostro favore, e non avrete mai a lagnarvi
di me nè cambj, che saremo.
Domani manderò al sig.r Dalyas la cappettina di Mi-

753

nevali richiestimi, di cui ecco la nota

2. Sodalite
4. Idocrasj.
1 Tafelspath
1 Granatineri smarginati.
2. Humite.
Nefelina.
Antigeni grandi e piccole —
Sono con ogni stima

cia a
meano

Il Sr. Ab. Gerbid.
Teodoro Monticelli

1820.

Napoli il 6 Ottobre

Sr. Monticelli

empf d 27 Octobr

beant d 11 Novbr

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

754

2.

Napoli li 3 Maggio 1821

Rispondendo alla v.a de 24 Gennajo scrittami da Pavia, e scusandomi per il ritardo maggiore a cagione di mia salute, dalla quale sono stato obligato a dimorare in Campagna, ed a cagione delle nostre vicende, sono a ringraziarvi della Cassetta di minerali inviatimi; che tutti avevo, non perciò non sento il peso della riconoscenza, che ve ne devo, e che vi professo. Se mi permetterete, che io vi faccia una nota delle sostanze principali, che mi mancano io allora vi pregherei di acquistarle per me, come si daranno le occasioni o pagandole, o cambiandole sia con prodotti vulcanici, o con altri mezzi, che crederete opportuni. Se si potrà avere un bel saggio cristallizato dell'Hauyna di Andernach vi sarò obligatissimo, perche avendone due soli pezzi in cristalli dodecaedri ed isolati del Vesuvio, desiderarei quelli di Andernach per il paragone, e le forme, che debbono esser varie nella stessa specie.

In tanto l'unico libro, che mi è stato permesso di acquis-
tarvi sinora, e con stento si è l'opera di Carolini
sulla generazione di Pesci, e di Granchi. Il Thom-
pson, e Giojeni non si trovano affatto. Il primo non
fece, che un foglio di Carta colla sua Sciagrafia, di
cui a stenti grandissimi acquistai un esemplare
molti anni sono. Il Giojeni poi errò sul Nautilio,
e ritirò l'opera, e non si è mai da me veduta. Per il
Polmone Marino di Macri si stà ristampando
nella Stamperia R., e ne faremo una cinquan-
tina di copie a parte, la prima delle quali sarà
a voi consacrata.
Io ò trovato al Gauro, che si genera il ferro oligisto
per la via stallattitica nella decomposizione delle lave,
e dalla solfatara ò trovato il ferro solforato arseni-
cale, pulverulento incrustante le lave decompo-
ste, o a capezzoli. Nel Vesuvio poi sotto l'aspetto di
ferro oligisto si trova un sale vero a doppia base
con ferro preponderante. Se orlche i saggj di q.
sostanze, ve ne provederò.

Poli è a Caserta; venendo a Napoli non mancherò di ricordarli la promessa fattaci delle sue tavole, ma credo che non siano state ancora compite.

L'importo di Libri non è a contarsi tra di noi. Ora me ne rifarete con qualche minerale, se vi piacerà.

Io sono in pensiero di disfarmi della mia collezione Vulcanica, che conta 4. m.a pezzi. Le ragioni, che a ciò mi spingono sono le seguenti. Alla mia morte saranno perdute tutte le mie fatiche senza profitto alcuno per la Scienza. Io vi hò adunate molte Sostanze nuove o Dubbie, che darebbero materia a cento memorie, che io non posso azzardare, essendomi impossibile l'analisi chimica, avendo fatto di tutto per ottenerla qui invano sempre. Mille osservazioni ancora presenta la mia collezione, le quali dimostrano due nuovi modi da generarsi le Sostanze Ferrose, cioè la ricristallizzazione per via ignea, sulla quale stà scrivendo Davy, ed un'ammassamento, che solo i Vulcani fanno, e i passaggi delle lave, e delle pietre non fuse in diverse Sostanze sia per le meteore sole, sia per i vapori caldi, e acidi, son poco conosciuti, ed io ne hò esemplari a dovizia.

Le mejonite per esempio fusa col ferro, o con igna
ti nella mia calcarea passa in una specie di
prostein, e prende tal volta la forma dodecaedra
Il Pietro Lelce passa in alumina, come molto
lave &c. Se dunque si trovasse alcun Mineralogo
o Università, o Gabinetto R., che volesse farne
l'acquisto, io la cederei volentieri con le mie osser
zioni scritte, e nell'atto, che mi procaccierei quel
che ci ò speso in 15. anni di tempo, assicurarei
sorte della collezione, che qui sarà infelicissima. Ma
il valore poi di questa, io sarò contento di quel che
sarà stimata da un Mineralogista anche Stranie
che l'esaminasse, e che potrebbe aver la fiducia
del Compratore. Se si vorrà convenire parte in
denaro, e parte a vitalizio, io faciliterò l'assurdo
per la voglia di salvarla all'Italia, da cui ora più
prima è minacciata infallibilmente. Non vi dirò poi
che della mia collezione se ne potrebbero formare quattro
e cinque non mai vedute, ma sarebbe sformarne la
bellezza, e la rarità.
Se desiderate cosa da Napoli, francamente ditemelo
e colla solita stima, ed amicizia sono V.o Ser.re D.r e Aff.mo
Teodoro Monticelli

Le mejonite per esempio fusa col ferro, o con igna
ti nella mia calcarea passa in una specie di
prolstein, e prende tal volta la forma dodecaedr
Il Pietro Lelce passa in alumina, come molt
lave &c. Se dunque si trovasse alcun Minerale
o Università, o Cardinetto R., che volesse farne
l'acquisto, io la cederei volentieri con le mie osser
zioni scritte, e nell'atto, che mi procaccierei qu
che ci ò speso in 18. anni di tempo, assicurarei
sorte della collezione, che qui sarà infelicissima. N
il valore poi di questa, io sarò contento di quel ch
sarà stimata da un Mineralogista anche Stranie
che l'esaminasse, e che potrebbe aver la fiducia
del Compratore. E se si vorrà convenire parte
denaro, e parte a vitalizio, io faciliterò l'assuma
per la voglia di salvarla all'Italia, da cui ora più
prima è minacciata infallibilmente. Non vi dirò p
che della mia collezione se ne potrebbero formare qua
e cinque non mai vedute, ma sarebbe sformarne la
bellezza, e la rarità.
Se desiderate cosa da Napoli, francamente ditemela
e colla solita stima, ed amicizia sono V.o Ser.re D.r e Aff.mo
Teodoro Monticelli

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

105.
757

Geolog und Geograph

Murchison, Sir Roderick, Geolog der viele Reisen
in Europa und Nord Asien gemacht hat; er starb in London
als Präsident der Geographischen Gesellschaft 187.
geboren in Schottland 19 Februar 1792.

1.) Brief an mich vom 30 Juni 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ever yours Rod. I. Murchison 758

Nunted House
Petersfield.

My dear Sir June 30 1836

I had left Tour some days when your note reached me respecting the fossils of the Schlehofer Stone

I have written to Mr Bailey the Clerk of the Geol. Soc. to send them back to your address. as I have no power to say that

Ever yours Rodd Murchison

758

Naunted House
Petersfield.

My dear Sir June 30 1836

I had left Town some days when your note reached me respecting the fossils of the Solenhofen Stone

I have written to Mr Bailey the Clerk of the Geol. Soc. to send them back to your address. as I have no power to say that

we can make
exchanges.
I have no
doubt that the council
will be very happy to send
the "Senkenbergische
Gesellschaft" any
duplicates of their
collection but this
cannot be effected till

759

the Museum is finally
arranged which is now
far from being the case.

I am off to
Devonshire with the
Sedgwicks & may not
see you again if you
do not visit Bristol on
the 22 August as one
of our "Convives" at the
British Association which
I hope you will do:

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main





8.MR.8
11 2

T.P
Oxford-St.W.C.

Dr. E. Ruppell

13 Tavistock St
Bedford Square

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

T.P

Dr. E. Ruppell

13 Tavistock St
Bedford Square

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

760

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

761

Nesti, Philipp Toskanischer Geolog, Untervorsteher des öffentlichen Naturgeschichtlichen Museums in Florenz, lebte in der ersten Hälfte d. 19 Jahrhundert

1.) Brief an mich vom 1ten März 1828.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

764

762

Sig.r Ruppel Stim.o

Fir. 1. Marzo 1828.

Poichè Ella mostra di gradire una più circostanziata risposta alla sua Scritta al Sig.r Direttore, e poichè in questo affare, di per se semplicissimo, è raggirata quindi fino alla nausea, Ella vuole ch'io torni a riprendere la penna per trattare di cose evidenti e certe, delle quali ho dato tutto il discarico nelle mie precedenti; lo farò, per compiacerla non solo, ma ancora perchè io veggo che non è affatto gettata la pena dello scrivere, mentre nella penultima sera ha convenuto di due cose, da lei costantemente nelle precedenti negate. Lodato il cielo, che se non si è giunti ancora allo schiarimento totale, pure non ne è disperata affatto la via!

Lasciando da parte tutte le insolenze delle quali abbonda e si compiace la di lei penna, e che sono l'ordinario rifugio di chi ha torto, le dirò, che il navicellaio non ha nessun contrordine riguardo al consegnare l'opera del Soldani: che questa consegna fu sospesa, allorchè Ella aveva progettato di eseguire il baratto sopra un altro piede, il quale non essendo stato accettato dal Sig.r Direttore, fu immediatamente detto al Nocciolè di dare ad ogni richiesta dei Sigg.ri Dalgas l'opera del Soldani, la quale, se non è stata resa, credo che sia perchè non gli è più stata domandata.

In quanto a ciò che Ella non so con qual ragionino dice esser detto ironicamente; io l'appello alle mie lettere medesime, ov'è detto che in quanto alla rottura, per quanto esse non siano certamente provvi-

Sig.r Ruppel Stim.mo

Fir. 1. Marzo 1828.

Poichè Ella mostra di gradire una più circostanziata risposta alla sua Scritta al Sig.r Direttore, e poichè in questo affare, di per sè semplicissimo, è raggirata quindi fino alla nausea, Ella vuole ch'io torni a riprendere la penna per trattare di cose evidenti e certe, delle quali ho dato tutto il discarico nelle mie precedenti, lo farò, per compiacerla non solo, ma ancora perchè io veggo che non è affatto gettata la pena dello scrivere, mentre nella penultima sua ha convenuto di due cose, da lei costantemente nelle precedenti negate. Lodato il cielo, che se non si è giunti ancora allo schiarimento totale, pure non ne è disperata affatto la via!

Lasciando da parte tutte le insolenze delle quali abbonda e si compiace la di lei penna, e che sono l'ordinario rifugio di chi ha torto, le dirò, che il navicellaio non ha nessun contrordine riguardo al consegnare l'opera del Soldani: che questa consegna fu sospesa, allorchè Ella aveva progettato di eseguire il baratto sopra un altro piede, il quale non essendo stato accettato dal Sig.r Direttore, fu immediatamente detto al Nonioli di dare ad ogni richiesta dei Sig.ri Dalgas l'opera del Soldani, la quale, se non è stata resa, credo che sia perchè non gli è più stata domandata.

In quanto a ciò che Ella non so con qual ragionino dice esser detto ironicamente; io l'appello alla mia lettera medesima, ov'è detto che in quanto alla rottura, per quanto esse non siano certamente provenu-

te per colpa d'imballaggio qua, nè di commissione al navicellaio, io m'incaricava di farle rassettare: e

poichè mi resta sempre il dubbio suscitatomi da V.S. che il navicellaio trasgredita la commissione, abbia

vettureggiato per terra da Pisa a Livorno la Cassa, quando ciò sia provato, a carico del Navicellaio saranno le

spese di trasporto e restauro, giacchè Egli stesso si è esibito al risarcimento, quando vi sia veramente colpa

del vettore che incaricò del trasporto. Ella vegga ora cosa v'è di ironico, in ciò che sospettosamente avea

giudicato per tale. Aggiungo che il mezzo di rivalermi col navicellaio s'ha a sufficienza.

Per ciò che riguarda poi la questione principale, Ella mostra sempre di credere che le sia stato promesso il cranio

di Magazzino. Se la trattativa non fosse stata fatta con tanta discussione e chiarezza da non ammettere dub-

bio: se le contradizioni che sono nelle di lei lettere, in mancanza di altre prove non lo dimostrassero,

io potrei rammentarle ciò che le scrissi nella lettera de' 28, e come Ella anzi alzandosi da sedere disse:

Ebbene io mi accomodo come Voi volete: ma fo uno sproposito: che allora il Conte prendendola per la mano

riprese: Bravo Ruppel! Vi sono obbligatissimo: voi avete in mira il bene ed il decoro della scienza, ed altre simili cose

delle quali io non ho in memoria le precise parole, ma della sostanza delle quali sono certissimo. Ma io

non insisto di più su di una cosa che Ella sa quanto la so io. Io non istarò a fare alcuna osservazio-

ne sopra un cambiamento che mi è parso stranissimo, perchè soprattutto volendo provocare dei dubbi voi

era l'impossibilità: e perchè s'io dovessi chiamare questo cambiamento col nome che gli conviene forse verrei ad eguagliarla nelle ingiurie, il merito delle quali lascio tutto a V.S.

Io non conosco motivo per cui ritenendo la pelvi Ella non voglia ritenere il cranio. Quando vi sia sbaglio da cranio a cranio fra quegli della Ostrusione, la cosa è rimediabilissima: solo la prevengo che non si trova all'Ostrusione altro cranio di quella medesima specie. Ella faccia poi ciò che il di lei cuore le detta: ella riguardi o finga di riguardare questo affare in quel modo più sinistro che le piace, che in quanto a me sono certissimo, che nulla si è preterito delle cose convenute, e sono pur certo, che nel suo interno Ella non pensa diversamente. Nulla mi costava s'io fossi stato persuaso, anco di avere sbagliato, a fare in modo che Ella non avesse da lagnarsi; ma poichè sono certo del contrario, io non posso rimuovermi dall'operato.

Sono colla dovuta stima

Di V.S. Illma

Dev.mo Suo
Fil. Nessi

Livorno

Dalgas & C.

Sig. Ed. Brodel

All Eccellentissimo

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Al Ornatissimo Sig. Ed. Ruppel
Raccom. ai Sigg. Dalgas e Ob
Livorno

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

107.
765

Geolog.

Spada, Monsignore D. Medici päpstlicher Camerlingo
lebte in Rom im Ufficio della Rota im Pallast
auf Monte Citorio, im 2ten Drittel des 19ten Jahrhunderts,
hatte eine sehr interessante geologische Sammlung der
Umgegend Roms, und überhaupt orycktognostische Stufen.

1.) Brief an mich vom 19ten August 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

766

Stimatmo Signore

Roma 19. Agosto 1840

Il Signor Conte Piccolomini mi recò una sua amabile lettera, in cui Ella si faceva a propormi di cambiare i Minerali delle nostre località, e quelli delle loro. Io diedi la mia risposta a detto Signore, e la pregavo di farci l'indirizzo perchè non mi era stato possibile di leggere il suo rispettabile nome. — Non vedendo niuna risposta, ho temuto che quella lettera sia andata smarrita per cui mi sono risoluto di scriverle nuovamente dirigendo questa mia al Direttore del Museo Mineralogico nella speranza che in questo modo giungerà in sua mano.

Io ho già in pronto circa 150 pezzi del Lazio, Napoli e Sicilia. In seguito potrò mandare altre cose, e così completare per queste parti la collezione del Museo. La più parte sono pezzi orittognostici — altri sono rocce e specialmente di quelle interessantissime, che i nostri antichi Vulcani spinsero fuori, e strapparono da sconosciute profondità, dove mai può sperare di giungere il geologo col suo Martello. — Mancano, come ho detto, ancora molte cose, ma tutto non si può mandare in una sola volta, tanto più che i minerali Vulcanici sono sparsi senz'ordine, e senza

Stimatmo Signore

Roma 19. Agosto 1840

Il Signor Conte Piccolomini mi recò una sua amabile lettera, in cui Ella si faceva a propormi de' cambi fra i Minerali delle nostre località, e quelli delle loro. Io diedi la mia risposta a detto Signore, e la pregavo di farci l'indirizzo perchè non mi era stato possibile di leggere il suo rispettabile nome. Non vedendo niuna risposta, ho temuto che quella lettera sia andata smarrita per cui mi sono risoluto di scriverle nuovamente dirigendo questa mia al Direttore del Museo Mineralogico nella speranza che in questo modo giungerà in sua mano.

Io ho già in pronto circa 150 pezzi del Lazio, Napoli e Sicilia. In seguito potrò mandare altre cose, e così completare per queste parti la collezione del Museo. La più parte sono pezzi orittognostici. altri sono Rocce e specialmente di quelle interessantissime, che i nostri antichi Vulcani spinsero fuori, e strapparono da sconosciute profondità, dove mai può sperare di giungere il geologo col suo Martello. Mancano, come ho detto, ancora molte cose, ma tutto non si può mandare in una sola volta, tanto più che i minerali Vulcanici sono sparsi senz'ordine, e senza

andamento stabile, per cui il ritrovarli è caso fortunato, piuttosto che conseguenza di razionali ricerche — però col tempo tutto si potrà avere —

Io avevo unito la nota delle cose che desidero, che non sono molte, ma che vorrei fossero in esemplari perfetti, essendo rigidissimo nell'ammetterli nella mia collezione, che è sopratutto cristallografica — il mio formato è dai 2 ai 3 pollici parigini, ma questa misura non è di rigore tanto pel più che pel meno — amo poi sommamente i cristalli isolati, de' quali è in gran parte composta la mia collezione — il mio indirizzo è

A Monsignore de Medici Spada
Roma
Palazzo di Montecitorio

Attendo una sua risposta, nella quale la prego di scrivere ben chiaramente il suo nome, ed indicarmi come devo spedire li noti oggetti — Sono co' sensi di particolar stima

Dev.mo Obbl.mo Servitore
Lar.o D. M. Spada

Desiderata

Amalgam — ben cristallizzata

Calomel — id.

Cinabro o Zinnober — id.

Prismatisches phosphorsaures Kupfer von Rheinbreitbach.

Scorodite — ben cristallizzata

Silber-glanz id.

Hyalosiderite id.

Bucklandite id.

Goethite, o Rubin-glimer.

Kobalt-glanz un cristallo esaedro, ed altri con altre combinazioni

Prehnite ben cristallizzata.

Rother Rauschgelb id.

Bournonite id.

Fahlerz qualche esemplare con varie combinazioni

Aplomo combinazione dell' Esaedro, e dodecaedro —

Arsen-Silber-Blende — et Rothgütigerz in buoni cristalli

Euchroite un pezzo ben cristallizzato

Vitriol-Blei — id.

Topos — in buoni cristalli di Saponia, e Boemia.

Aggiungerei i seguenti.

Blauspath ben cristallizzato — Thorite — Apatite ben cristª Wagnerite —

Mangan-glanz — Paratomer Bal Baryt o Carbonato di Stroliana di Salzburg

un buon Cristallo —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Al Sig.r Direttore del Museo

Mineralogico

di

Francoforte s/M.



UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Al Sig.r Direttore del Museo

Mineralogico

di

Francoforte s/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geolog.

Strickland, Hugh, Professor der Geologie in Oxford
geboren in Yorkshire 2 März 1811, verunglückte auf der Eisenbahn
bei Retford 14 Sept 1853.

1.) Brief an mich vom 3 April 1842

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

770

Ap. 3. 1832
1842

Dear Sir:

I am shamed that greatly pressed & harassed by work I have not done as I wished requested the honours of your coming to see Oxford & to obtain so the Zipphius.

I am going away for quiet to the Hartz mountains this moment else I should have come to you. I fear I have no hope of coming by Frankfurt but I pray you not to forget Oxford, if you should remain in England &

770

Ag. 3. 1842

Dear Sir;

I am shamed that greatly pressed & harassed by work I have not done as I wished requested the honour of your coming to see Oxford & to obtain so the Zipphiri.

I am going away for quiet to the Hartz mountains this moment else I should have come to you. I fear I have no hope of coming by Frankfurt but I pray you not to forget Oxford, if you should remain in England or

be here after the 20th of
September when I return,

I have the honour to be
Yr dealer;
Yr faithful servant
Sky W Arland

Professor Ripsell
" "

The casts will be with
you in two days.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1811–1853

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mineralog.

v. Struve, Heinrich, Russischer Minister Resident in Hamburg, Besitzer einer ausgezeichneten Mineralien Sammlung, geb. in Regensburg 10 Januar 1772. † in Hamburg 9 Januar 1851.

1.) Brief an mich vom 8 November 1828.
2.) " vom 23 December 1828.
3.) " vom 21 Januar 1829.
4.) " vom 12 Juni 1829.
5.) " vom 12. März 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

774 1. 778 3.

Hamburg den 8t Nov. 1828. 1829.

Bei meiner Durchreise durch Frankfurt
im verfl. Jul. Monath theilten Sie mir, geehr-
tester Herr Küppel, Ihre Beschwerde gegen
den Staatsrath Dr Pansner in St. Petersburg
mit und ich übernahm diese Angelegenheit
zur Sprache und wo möglich in Ordnung zu
bringen. Ich schrieb deßhalb sowohl an mei-
nen alten Freund Pansner, von dem ich aber
bis jetzt ohne Antwort bin, als an den perpe-
tuirlichen Secret. der Acad. der Wissensch.
Staatsrath Fuß von dem ich einige, wiewohl
nicht ganz genügende Aufklärung über
diese so sehr verspätete Sache erhielt. Ich
füge den Auszug dieses Schreibens, da
es einiges Licht darauf wirft, hier an,
und bitte Sie, geehrtester Herr Küppel,
in diesem Versuche zur Ausgleichung
wenigstens mein Bestreben zu erkennen
Ihrem Vertrauen zu entsprechen und
Ihnen einen schwachen Beweis derjenigen
aufrichtigen Achtung zu geben die Ihr

774 1. 778

Hamburg den 8t Nov. 1828.

Bei meiner Durchreise durch Frankfurt im verfl. Jul. Monath theilten Sie mir, geehrtester Herr Rüppel, Ihre Beschwerde gegen den Staatsrath Dr Pausner in St. Petersburg mit und ich übernahm diese Angelegenheit zur Sprache und wo möglich in Ordnung zu bringen. Ich schrieb deßhalb sowohl an meinen alten Freund Pausner, von dem ich aber bis jetzt ohne Antwort bin, als an den perpetuirlichen Secret. der Acad. der Wissensch. Staatsrath Fuß von dem ich einige, wiewohl nicht ganz genügende Aufklärung über diese so sehr verspätete Sache erhielt. Ich füge den Auszug dieses Schreibens, da es einiges Licht darauf wirft, hier an, und bitte Sie, geehrtester Herr Rüppel, in diesem Versuche zur Ausgleichung wenigstens mein Bestreben zu erkennen, Ihrem Vertrauen zu entsprechen und Ihnen einen schwachen Beweis derjenigen aufrichtigen Achtung zu geben die Ihr

775 778

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

776 2.

Hamburg d. 13 Dez 28.

Entschuldigen Sie Wohlgeb. daß ich Ihnen erst jetzt den Empfang Ihrer geehrten Zuschrift v. 15 Nov. anzeige und die Versicherung erneuere daß es mir das größte Vergnügen gewähren würde das Mißverständniß zu heben das zwischen Ihnen u. dem Staatsrathe Pansner durch sein so langwieriges Stillschweigen veranlaßt worden ist. Ob es mir glücken wird, läßt sich nicht vorausbestimmen, aber daß ich die nöthigen Schritte dazu thun also versuchen werde, Ihnen für die gemachte Sendung Ersatz zu verschaffen, dürfen Sie nicht bezweifeln. Aus Ihrer geehrten Zuschrift ~~scheint~~ ist es mir ~~zu erfüllen~~ klar geworden daß Sie der Mineralogischen Sozietät in Petersburg, deren Director Staatsrath Pansner war, ~~mit~~ tauschweise der Kaiserl. Academie der Wissenschaften daselbst aber schenkungsweise eine bedeutende Sendung ausgewählter Mineral. gemacht haben. Da die Beweise daß diese Kosten

Hr. von Pansner richtig zugekommen sind
sich in Ihren Händen befinden, so ist
von ihm eine bestimmte Erklärung
zu erwarten warum die Ihnen zuge-
sicherten Sibirisch Mineral. von der
Sozietät bisher nicht abgesandt worden
sind. Sein jetziger Wirkungskreis
als Director der Handels oder Comerz-
Schule hat ihn der Mineralogie ganz
entfremdet; wahrscheinlich ist der Ihnen
zukommende Ersatz der Aufmerksamkeit
des Nachfolgers von Pansner entgangen.
Auf jeden Fall hätte er sich schon
längst wenigstens schriftlich rechtfer-
tigen sollen. Sobald ich im Stande bin
Ihnen über diese Sache nähere Auf-
klärung zu geben, beeile ich mich
Ew. Wohlgeb. zu schreiben. Empfangen
Sie indeß die erneute Versicherung
meiner aufrichtigsten Werthschätzung
u. Ergebenheit

Ihrer Sprung
Aus S. K. Wirklicher
Staatsrath u. Minister Ref.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

23+

Herrn Eduard Rüppel
Wohlgeb.
in
Frankfurt
am Mein

HAMBURG
ETH. TAX. G. B. A.
23 Dec

HAMBURG
ETH. TAX. G. B. A.

FRANKFURT
26.
DEC.
1828

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

784

778 3.

Hamburg d. 21 Jan. 1829.

Ich bin, geehrtester Herr Rüppel, nunmehro durch eine Antwort des Staatsrath Paumer in Stand gesetzt Ihnen über Ihre Angelegenheit dasjenige zu melden was er mir darüber mittheilt. Er bekennt vor allen daß sein Stillschweigen Ihnen gerechte Veranlassung zur Unzufriedenheit geben muste und sucht dieses durch seinen Austritt als Director der Mineralogisch Sozietät und durch seine überhäuften neuen Dienstgeschäfte einigermaßen nicht zu rechtfertigen aber zu entschuldigen. Er bittet mich Ihnen wissen zu lassen daß er sich wohl erinnere Suiten von Jenit und Strontianit mit gediegenem Schwefel von Ihnen erhalten zu haben um sie gegen Russische Mineralien zu vertauschen, und fügt hinzu daß dieß auch geschehen sey indem er eine wohlverpackte Kiste mit Sibirisch Dubletten zu Wasser über Lübeck nach Frankfurt abgesandt habe, weder aber die Zeit, noch den Namen des Schiffes jezt angeben könne da die Notizen unter seinen Papieren nicht aufzufinden seyen. „Späterhin ist, (schreibt er,) „so viel ich weiß, eine Kiste mit vulcanischen

„Produkten von Hr. Rüppel an die hiesige Minera-
„logische Gesellsch. gekommen, die der Secretair
„derselben H. v. Wörth empfangen u. ausge-
„packt hat. Ich habe damals die überschickten
„Sachen nur flüchtig gesehen, weil es kurz vor
„meiner Abreise nach Liefland u. meine Zeit
„sehr beschränkt war. Eine Mineralien Kiste
„für die Academie habe ich nie erhalten;
„ich würde, wäre es der Fall gewesen, solche
„sogleich an ihre Bestimmung abgeliefert haben."

Dieß, geehrtester Herr Rüppel, ist das
Wesentlichste aus Pansners Brief; ich füge nur
noch hinzu daß er hofft im nächsten Frühjahre
seine Mineralien Kisten auspacken u. in Ordnung
bringen zu können, in welchem Falle er, wie er
sich ausdrückt, Ihnen gerne zu Diensten stehen wird.

Wenn auch durch diese u. meine frühere
Mittheilung das zwischen Ihnen u. meinem Freunde Pansner eingetretene
Mißverständniß nicht ganz gehoben seyn sollte,
so werden Sie doch meinem Streben dieß zu
bewirken Gerechtigkeit wiederfahren lassen.
Empfangen Sie zugleich die erneute Versicherung
meiner aufrichtigsten Werthschätzung.

H. v. Wörth

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Eduard Rüppel
Wohlgeb.
zu
Frankfurt
am Main.

HAMBURG
ETH. TAX. O. P. A.
21. Jan.

FRANKFURT
25
JAN.
1829

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

780 1.

Ew. Wohlgeb.

danke ich aufs verbindlichste für die mir gefälligst übersandte Denkmünze; Hr. Marklin hat mir selbige aus Amsterdam, wo er eine Schiffsgelegenheit nach Gothenburg gefunden zugesandt. Sie ist mir ein sehr schätzbarer beweis Ihres Andenkens und ein ehrenvolles Denkmal der öffentlichen Anerkennung Ihres Verdienstes.

Hrn. Staatsrath Pansner werden Sie ehestens in Frankfurt ankommen sehen. Er benutzt nach einer 25 jährigen Abwesenheit einen Urlaub um sein thüringsches Vaterland wiederzusehen u. die deutschen Handelsschulen kennen zu lernen. Vor 8 Tagen ging er von hier nach Bremen und versprach mir, gleich nach seiner Ankunft in Frankfurt, mit Ihnen alles auszugleichen. Sie finden einen braven, biedern, thätigen Mann an ihn, aber daß er ein schlechter Correspondent und Comissionair ist, kann er nicht läugnen. Empfangen Sie die Versicherung meiner aufrichtigsten Hochachtung.

Hamburg d. 12 Jun. 1829.

Hr. Sturm

781

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Eduard Rüppel
Wohlgeb.
in
Frankfurth
am Mayn.

HAMBURG
12. Jun

FRANKFURT
15.
JUN.
1829

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hamburg d. 12 Merz. 1830.

782

Ich habe, geehrtester Herr Rüppel, Ihre Angelegenheit gegen den Staatsrath Dr. Pausner nicht aus den Augen verlohren und bin jetzt veranlaßt Ihnen das Resultat meiner Unterhandlung vorzulegen. Es liegt meinem Freunde sehr am Herzen Sie zufrieden zu stellen. Die Lage der Sachen habe ich Ihnen bereits früher der Wahrheit gemäß darzustellen das Vergnügen gehabt; an der Rechtlichkeit des guten Pausners ist nicht zu zweifeln; er hätte aber pünktlicher seyn können; die Sache würde dann nicht so verwirrt geworden seyn. Um Ihnen jedoch seinen guten Willen zu beweisen und alles Zweideutige von sich zu entfernen, wählt er, freilich zu seinem großen Schaden, den Ersatz in baaren Gelde, denn, nachdem seine letzte kleine Sendung, so gleichgültig aufgenommen worden, besorgt er daß auch bedeutendere dasselbe Schicksal haben könnten. Er nimmt den von Ihnen selbst angesetzten Preis Ihrer Italienisch Mineralien

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geolog.

von Waltershausen, W. Sartorius, Professor der Mineralogie in Göttingen, verweilte sehr lang in Sicilien zum Studium des Vulcans, reiste englischen Buch und Bland. geboren in Göttingen 17 December 1809, starb daselbst.

1.) Brief an mich vom 2 Juli 1838.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

784
786

Hochgeschätzter Herr Doctor,

Ich nehme mir die Freiheit Ihnen anzuzeigen, daß ich gegen das Ende dieser oder zu Anfang der nächsten Woche eine Riste an Ihr Museum abschicken werde, welche die versprochene Panopea und eine geognostische Sammlung vom Aetna und namentlich von dem Krater desselben enthält. Ich werde mich bemühen dieselbe nach und nach zu vermehren und zu complettiren, da ich schon gegen das Ende des Sommers nach Sicilien zurückzukehren gedenke. In der Panopea, welche Ihnen hoffentlich Freude machen wird, werden Sie auch als Füllung die 7 dem Museum gehörenden Ilvait-Crystalle finden, welche ich Ihnen dankbar zurückstelle. Vor einiger Zeit habe ich diese Mineralien genau untersucht und gemessen; allein es wird bei meinem kurzen Aufenthalt in Deutschland kaum möglich sein, eine Abhandlung über diesen Gegenstand in Ihre Zeitschrift geben zu können. Herr Grätzel von hier, hat mich besucht und Ihre Grüße überbracht. Für den Recupero storia dell' Etna danke ich verbindlichst, weil mein Exemplar bereits hier aus Sicilien angekommen ist.
Im Monat August vor meiner Abreise denke ich wieder in Frankfurt zu sein und es gereicht mir immer zum Vergnügen neue Commissionen für Sie anzunehmen.

Freundschaftlichst Ihr ergebenster

Göttingen 2ten Jul. 1838.

W. S. v. Waltershausen

Hochgeschätzter Herr Doctor,

Ich nehme mir die Freiheit Ihnen anzuzeigen, daß ich gegen das Ende dieser oder zu Anfang der nächsten Woche eine Riste an Ihr Museum abschicken werde, welche die versprochene Panopea und eine geognostische Sammlung vom Aetna und namentlich von dem Crater desselben enthält. Ich werde mich bemühen dieselbe nach und nach zu vermehren und zu complettiren, da ich schon gegen das Ende des Sommers nach Sicilien zurückzukehren gedenke. In der Panopea, welche Ihnen hoffentlich Freude machen wird, werden Sie auch als Füllung die 7 dem Museum gehörenden Ilvait-Crystallen finden, welche ich Ihnen dankbar zurückstelle. Vor einiger Zeit habe ich diese Mineralien genau untersucht und gemessen; allein es wird bei meinem kurzen Aufenthalt in Deutschland kaum möglich sein, eine Abhandlung über diesen Gegenstand in Ihre Zeitschrift geben zu können. Herr Grätzel von hier, hat mich besucht und Ihre Grüße überbracht. Für den Recupero, storia dell' Etna danke ich verbindlichst, weil mein Exemplar bereits hier aus Sicilien angekommen ist.
Im Monat August vor meiner Abreise denke ich wieder in Frankfurt zu sein und es gereicht mir immer zum Vergnügen neue Commissionen für Sie anzunehmen.

Freundschaftlichst Ihr ergebenster

Göttingen 2ten Jul. 1838.

W. S. v. Waltershausen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

GÖTTINGEN
2 JUL 1

Sr. Wohlgeboren

Dem Herrn Dr. Rüppell

Frankfurt a/m

frei 3/4 24

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

GÖTTINGEN
2 JUL 11

Sr. Wohlgeboren

Dem Herrn Dr. Rüppell

Frankfurt a/m

frei 1/14 2/14

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mineralogie.

fehlt in Poggendorff
= Philipp.

Zendrini Giannavia, Professor der Naturgeschichte in Pavia

1.) Brief an mich vom 12. Mai 1828.
2.) " " vom 29 März 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

790

Molto Illustre ed Onorando mio Signore

Pavia li 12 Maggio 1828.

Il primo annunzio che vedo nelle gazzette del felice di Lei ritorno in patria mi eccita al gratissimo ufficio delle mie congratulazioni sincere per aver superato tanti pericoli, e riportato tanta fama; congratulazioni che La prego di volere aggradire con pari animo a quello con cui io glie Le porgo.

Un altro ufficio poi doverosissimo inoltre m'incombe, e pel quale anzi mi è stato assai grave un tanto ritardo, quello ~~cioè~~ di palesarle e testificarle la vivissima gratitudine colla quale ho ricevuto in tempo debito, per cotesto nostro gabinetto di storia naturale, il superbo regalo, di cui Ella ha voluto generosamente essergli cortese, la pelle cioè della Giraffa, che, montata colla maggior possibile cura, costituisce uno de' principali ornamenti di esso gabinetto. Essa sta per memoria della di Lei generosità, non che del di Lei amore per la scienza che con sì grande profitto coltiva, ed io amo poi di vedervi in particolare un oggetto che mi richiama la degna di Lei Persona, e mi ricorda la di Lei cortesia particolare anche a mio riguardo.

Sento essere Ella stata in Italia gran parte dell'inverno passato

Molto Illustre ed Onorando mio Signore

Pavia li 12 Maggio 1828.

Il primo annunzio che vedo nelle gazzette del felice di Lei ritorno in patria mi eccita al gratissimo ufficio delle mie congratulazioni sincere per aver superato tanti pericoli, e ri= portato tanta fama; congratulazioni che La prego di volere aggradire con pari animo a quello con cui io glie le porgo.

Un altro ufficio più doverosissimo incombe m'incombe, e pel quale assai mi è duolo assai grave un tanto ritardo, quello ~~cioè~~ di palesarle e testificarle la vivissima gratitudine colla quale ho ricevuto in tempo debito, per cortese nostro gabinetto di Storia naturale, il superbo regalo, di cui Ella ha voluto generosamente ornarlo, la pelle cioè della Giraffa, che, montata colla maggior possibile cura, co= stituisce uno de' principali ornamenti di esso gabinetto. Ella che per memoria della di Lei generosità, non che del di Lei amore per la Scienza che con sì grande profitto colti= va, ed io amo poi di vedervi in particolare un oggetto che mi richiama la degna di Lei Persona, e mi ricorda la di Lei cortesia particolare anche a mio riguardo.

Spero essere Ella chiamata in Italia gran parte dell'inverno

presso

passato, lo che torna in mio aggravio per non avere più presto compito quest'atto; ma non ne ebbi certezza che troppo tardi, e se ne chiedo perdono.

Desideroso poi come sono dell'onore, e piacere insieme di mostrarle in fatti la stima distinta, e la servitù che mi pregio di professarle, avrò qual favore distinto l'occasione che fosse per offerirmene, nella quale lusinga restando, passo a dichiararmi con tutto il rispetto

Della S. V. Ill.ma

Devotiss.o Oblig.o Affez.o servit.e
Giammaria Zendrini

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

7

PAVIA

A Monsieur

Mon. Eduard Rüppel

Francfort

sur le Main

FRANCFORT
22
MAI.
18[illegible]

Riveritissimo mio Signore

792

Pavia li 29 Marzo 1830.

La ringrazio della premura presasi di giustificare
ulteriormente i prezzi da Lei assegnati agli oggetti che mi
ha favorito, locchè però era inutile, non avendo io mai
inteso di qualificarli d'incompetenti, e solo di confessarle
il mio piccolo disappunto per l'equivoco preso circa l'
orso marino. Del resto io mi protesto soddisfatto, ed ho
ora l'onore di replicargliene l'espressione.
Una cosa invece di cui mi duole assaissimo si è
la difficoltà che trovo anche questa volta in soddisfare
il desiderio di Lei circa i libri che vorrebbe avere in
compenso dei nominati oggetti. Pare una vera fa-
talità; ma pure è così, nè io ci ho colpa di negligenza.
Ho aspettato un pò a scriverle la presente risposta ap-
punto per attendere anch'io notizie su questo proposito.
Ella il nipote del defunto Prof.re Mangili, cui toccò per
legato la libreria, abita a Bergamo, e scrittogli subito
da me per sentire se fosse disposto a privarsi di quei
libri che Ella desidera, non mi rispose ancora, e ciò

perchè

perchè, come seppi sol ieri, si trova attualmente a Parma, itovi per approffittare della dottrina del Prof.re Tommasini. Per ora dunque non posso dirle neppure se quelle opere esistano in quella libreria.

D'altra parte il nostro Bibliotecario S.r Lanfranchi mi dice avere avuto in risposta da Parma, che il testo del Dolci ivi non si trova assolutamente, e che l'autore (o gli eredi suoi) ne hanno ritirato tutte le copie. E così per la Mantissa del Rossi, la quale pure a quanto venne scritto al Bibliotecario med.o da Toscana, non si trova più in commercio, e solo si è preso premura un libraio di Firenze di farne ricerca onde veder di trovarla.

Ella deve comprendere come io mi sia mortificato per tali emergenze. Aspetterò ancora un pò per dar tempo alle date commissioni, e poi io

altro

703

P.S. La conoscenza che ho della Sua Gentilezza
mi dà ardire di pregarla del favore, che
piacendole di mostrare il Fleming ad un
qualche libraio suo amico, voglia chiedere,
se mai potesse un tal libro trovare alcun
spaccio in Germania, in grazia della modi-
cità del suo prezzo in confronto dell'origi-
nale. Questo lascierei facoltà a Lei di fis-
sarlo. La lingua sarà un ostacolo, ma
chi sa che potesse entrare in una specula-
zione libraria? Soprattutto mi perdoni
quest'ardire, pel quale chiedo cum-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

altro fare non potrò che offrirle di impiegare altrimenti, secondo le Sue indicazioni, il dinaro di cui il nostro Museo Le va debitore.

Intanto poichè Ella mi ha indicato la casa Mylius per la consegna dei libri, mi sono permesso di consegnare alla stessa un pacchetto contenente una traduzione italiana da me elaborata in tre volumi della Filosofia zoologica del Fleming, opera che Ella conoscerà probabilmente dall'originale, e stimerà in conseguenza, se non erra il mio giudizio. Voglia Ella degnarsi di aggradirla come un segno della mia stima e riconoscenza, e qual tenue memoria di chi ha l'onore di protestarsi;

della S.ª V.ª Ill.ma

Devotiss.º Obbl.º Affez.º Servitore
Giammaria Zendrini

An den Wohlgeborenen und Berühmten
Herrn Eduard Rüppell
Frankfurt am Main

An den Wohlgeboren und Berühmten
Herrn Eduard Rüppell

Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geologen.

fehlt bei Phillips.

Zipser Dr Ch. A. Mineralog in Neusohl in Ungarn
geboren 25. Novbr. 1783 in Raab, gestorben .

1) Briefchen an mich d. d. 15 October 1862.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wohlgeborner Herr!

Indem ich Ihnen für die gefällige Zusendung der gewünschten Medaille im Werthe von 3 fl. Reichswährung dankend übersende, bedaure ich daß Ihr Schreiben mir nicht Auskunft über seine übrigen Medaillen, die mir als nahestehend zu Darmstadt von hohem Interesse sind, gegeben hat.

Mich Ihnen übrigens Ihrem Wohlwollen zugleich bestens empfehle, verharre ich hochachtungsvoll

Euer Wohlgeboren

ergebenster
Dr. Chr. A. Zipser

Neusohl in Ungarn
15. Oct. 1862

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

797

Wohlgeborner Herr!

Indem ich Ihnen für die gefällige Zusendung der gewünschten Medaille im Werthe von 3 fl. Reichswährung dankend übersende, bedaure ich daß stets Schrötzpahn mir nicht Auskunft über seine übrigen Medaillen, die mir als nahestehend zu Darmstadt von hohem Interesse sind, gegeben hat.

Mich Ihnen übrigens, Ihrem Wohlwollen zugleich bestens empfehle, verharre ich hochachtungsvoll

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Dr. Chr. A. Zipser

Neusohl in Ungarn
15. Oct. 1862

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

800

Anatomie, vergleichende.

Alessandrini, Anton, Professor der Anatomie und Naturwissenschaft in Bologna, geboren im Paduanischen 1786, starb in Bologna . . . . .

1.) Brief an mich vom 25 December 1843.
2.) " " vom 29 December 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.

801

805

Chiarissimo Signore

gen. 1786

Mi reputo ben fortunato nell'aver l'onore di mettermi in corrispondenza con soggetto di tanta celebrità, e così benemerito delle Scienze Naturali come lo è Vostra Sig.ria Ill.ma. Entro la settimana Ella riceverà mediante la Diligenza di costà quattro mie memoriuzze, tre delle quali spettanti alla Ittiologia, ed una che tratta dell'organo dell'Olfato dei Cetacei: a queste troverà pure unite, oltre la Mem. sulle Mole del defunto celebre nostro zoologo Prof.r Ranzani oltre quattro di lui mem. inserite nei Commentarj dell'Accademia e spettanti pure alla Ittiologia.

La nostra Accademia dell'Istituto accetta con gratitudine il cambio che Ella propone dei Nuovi Commentarj colla Raccolta delle Mem. di Storia Naturale pubblicata a Frankfurt col titolo = Museum Senckenbergianum ec. = anzi unirà ai sei vol. dei nuovi comment. fin più pubblicati anche il Rendiconto delle sue sedute ordinarie consistenti in sei fascicoli in 8.vo scritti in lingua italiana.

La Biblioteca dell'Università, avendo dovuto di recente contrarre un debito per l'acquisto di molti libri della collezione del lodato P.re Ranzani, non può accettare la proposizione che Ella fa di cedergli, col ribasso di un terzo, le due applauditissime Opere Zoologischer Atlas ec., e Neue Wirbelthiere: di queste però, potendo Ella cedermele alle stesse condizioni, ne farò io stesso l'acquisto essendo opere delle quali, per l'estrema loro utilità, non se ne può far di meno.

1.

801

Chiarissimo Signore

Mi reputo ben fortunato nell'aver l'onore di mettermi in corrispondenza con soggetto di tanta celebrità, e così benemerito delle Scienze Naturali come lo è Vostra Sig.ria Ill.ma. Entro la settimana Ella riceverà mediante la Diligenza di costà quattro mie memoriuzze, tre delle quali spettanti alla Ittiologia, ed una che tratta dell'organo dell'olfato dei Cetacei: a queste troverà pure unite, oltre la Mem: sulle Mole del defunto celebre nostro zoologo Prof.r Ranzani altre quattro di lui mem: inserite nei Commentarj dell'Accademia e spettanti pure alla Ittiologia.

La nostra Accademia dell'Istituto accetta con gratitudine il cambio che Ella propone dei Nuovi Commentarj colla Raccolta delle Mem: di Storia Naturale pubblicata a Frankfurt col titolo = Museum Senckenbergianum etc. =, anzi unirà ai sei vol. dei nuovi comment. fin qui pubblicati anche il Rendiconto delle sue sedute ordinarie consistenti in sei fascicoli in 8.vo scritti in lingua italiana.

La Biblioteca dell'Università, avendo dovuto di recente contrarre un debito per l'acquisto di molti libri della collezione del lodato S.r Ranzani, non può accettare la proposizione che Ella fa di cedergli, col ribasso di un terzo, le due applauditissime Opere Zoologischer Atlas etc., e Neue Wirbelthiere: di queste però, potendo Ella cedermele alle stesse condizioni, ne farò io stesso l'acquisto essendo opere delle quali, per l'estrema loro utilità, non se ne può far di meno.

Di queste Opere, come anche le Mem: di Frankfurt per l'Accademia, se provengono direttamente dalla Germania, le spedisca alla mia direzione mediante i Librai Orell Füssli et Comp.ie di Zurigo coi quali sono in continua corrispondenza, od anche, se lo trovasse più comodo, per mezzo di qualche speditore milanese che avesse corrispondenza con Bologna, avvertendomi nello stesso tempo del mezzo più sicuro ed economico per fargli pervenire l'importo delle une, ed il cambio delle altre coi nostri Commentarj.

Le rendo poi infinite grazie del graditissimo regalo che si propone di farmi delle quattro sue interessantissime Memorie, e mi dispiace soltanto di non aver modo di dimostrargli in fatto l'estrema mia gratitudine. Accetti quindi coll'ordinaria sua benignità le proteste della mia più distinta stima, e del più sincero attaccamento, mi onori frequentemente dei desiderati suoi comandi, e mi creda immancabilmente

Bologna li 25. Dicembre 1843.

Lo Devotiss.mo Obbligatiss.mo Servo
Antonio Alessandrini

13

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

All Chiarissimo Signore
Il Sig.r Dott. Giacomo Rüppell
Milano

Recapito
presso il Sig.r Carlo Mylius

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

2.

Chiarissimo Signore

A riscontro della pregiatma sua 3 andante le notifico di aver messo in spedizione per Lei il VI e VII Tomo dei Nuovi Comentarj, e la Mem: richiesta del Prof.re Bianconi, alla quale lo stesso Prof.re ha aggiunto un esemplare della 1.a Parte del suo interessante lavoro sull'antico livello del Mediterraneo, ed il catalogo delle Mem: stampate del defunto nostro Naturalista M.r Ranzani, onde Ella possa osservare se le possede tutte, ed in caso contrario le saranno spedite quelle delle quali mancar potesse.

Non trascurai di notificare al lodato P.re Bianconi il Dilei desiderio di possedere il crostaceo fossile delle nostre colline, del quale mi diede il nome in Genova, ed ha promesso di usare di tutta la diligenza onde il più presto potere renderla paga anche in questo.

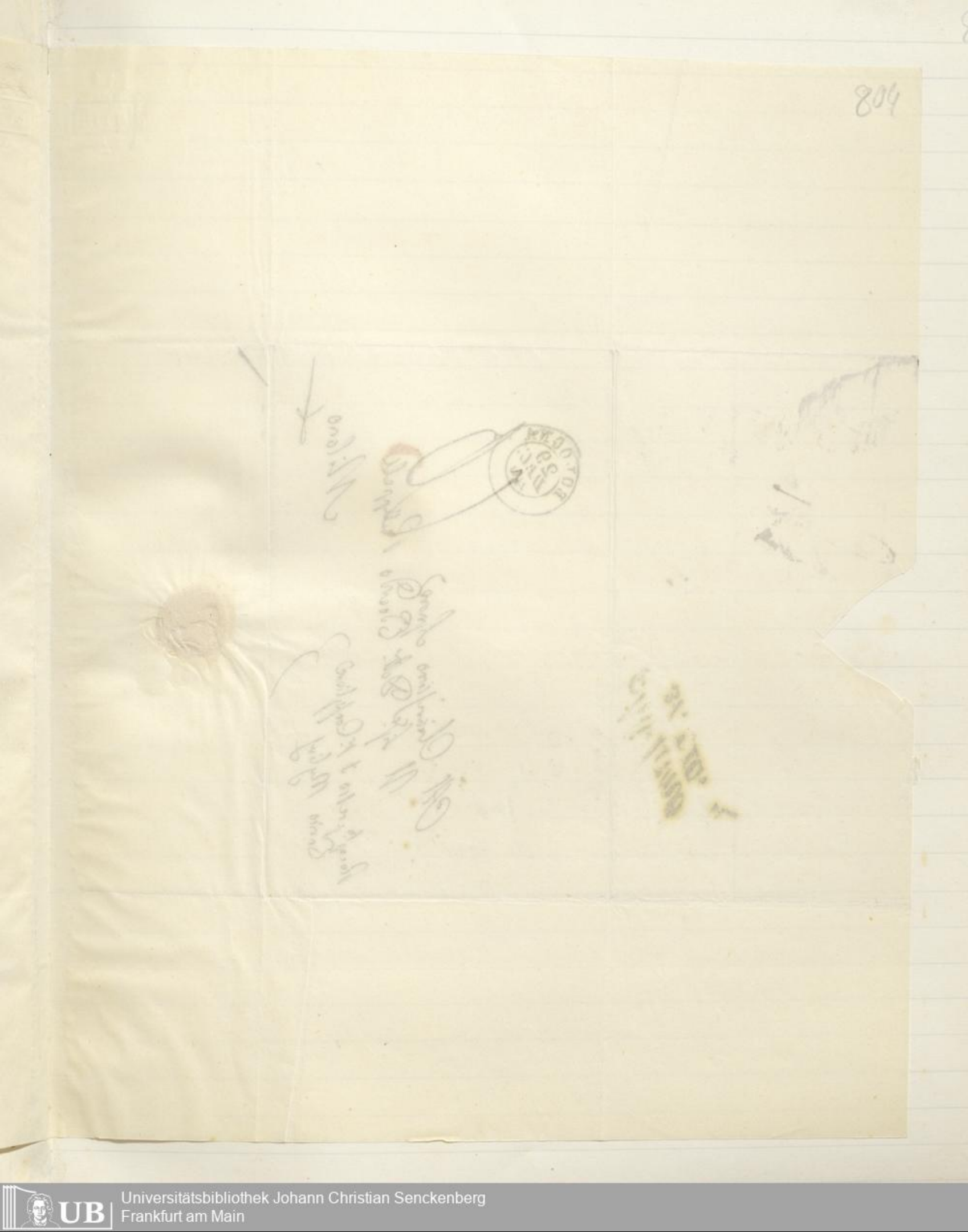
Io posseggo tutte le Opere e Memorie indicate nel catalogo apposto sul cartone dell'Ornitologia africana, dovute in gran parte alla Dilei generosità: la ringrazio quindi distintamente della cortese sua esibizione, e nell'augurarmi l'opportunità di poterle addimostrare la mia gratitudine ho l'onore di raffermarmi

Bologna li 29 Dicembre 1846.

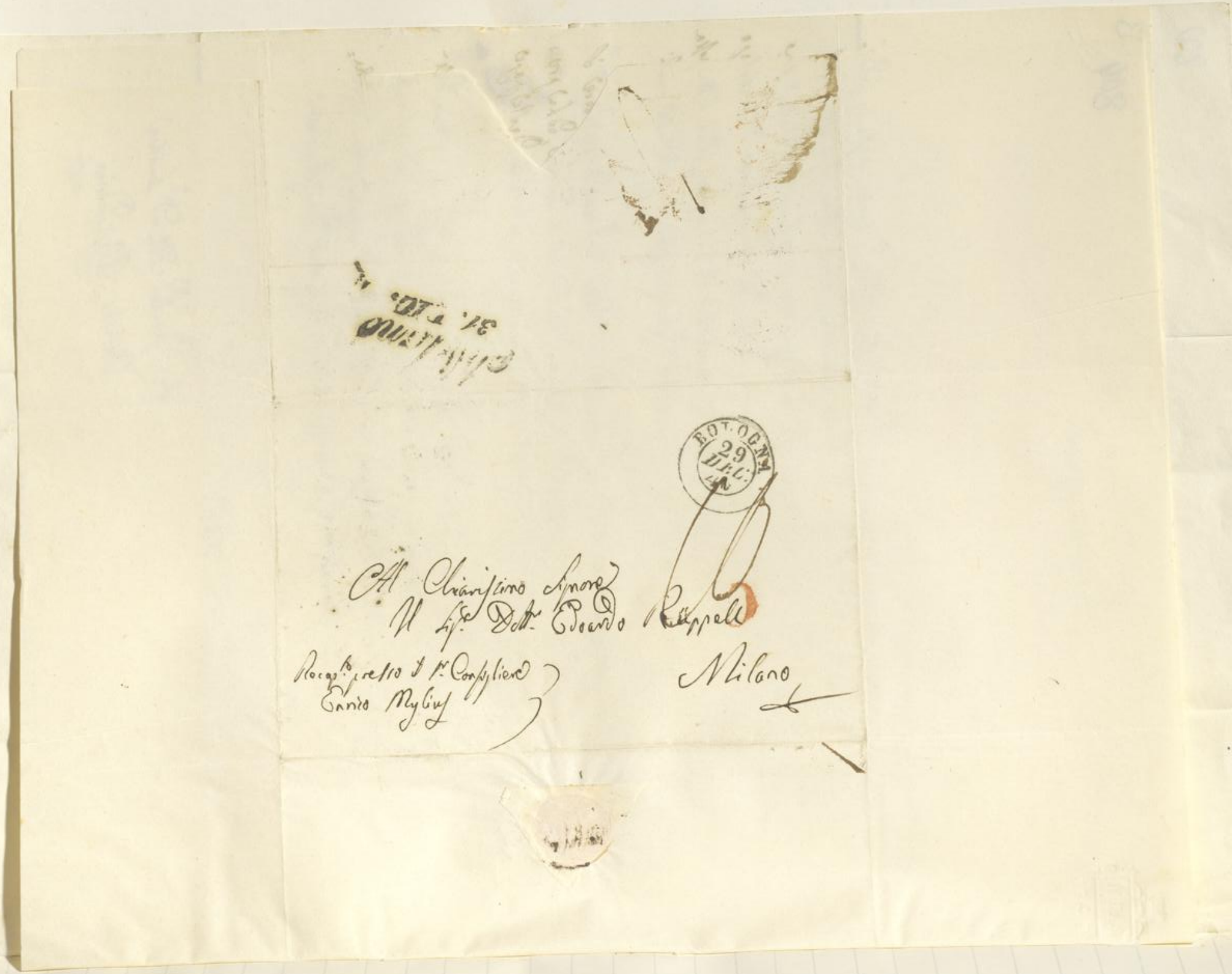
Suo devotmo Obbligmo Servitore

Antonio Alessandrini

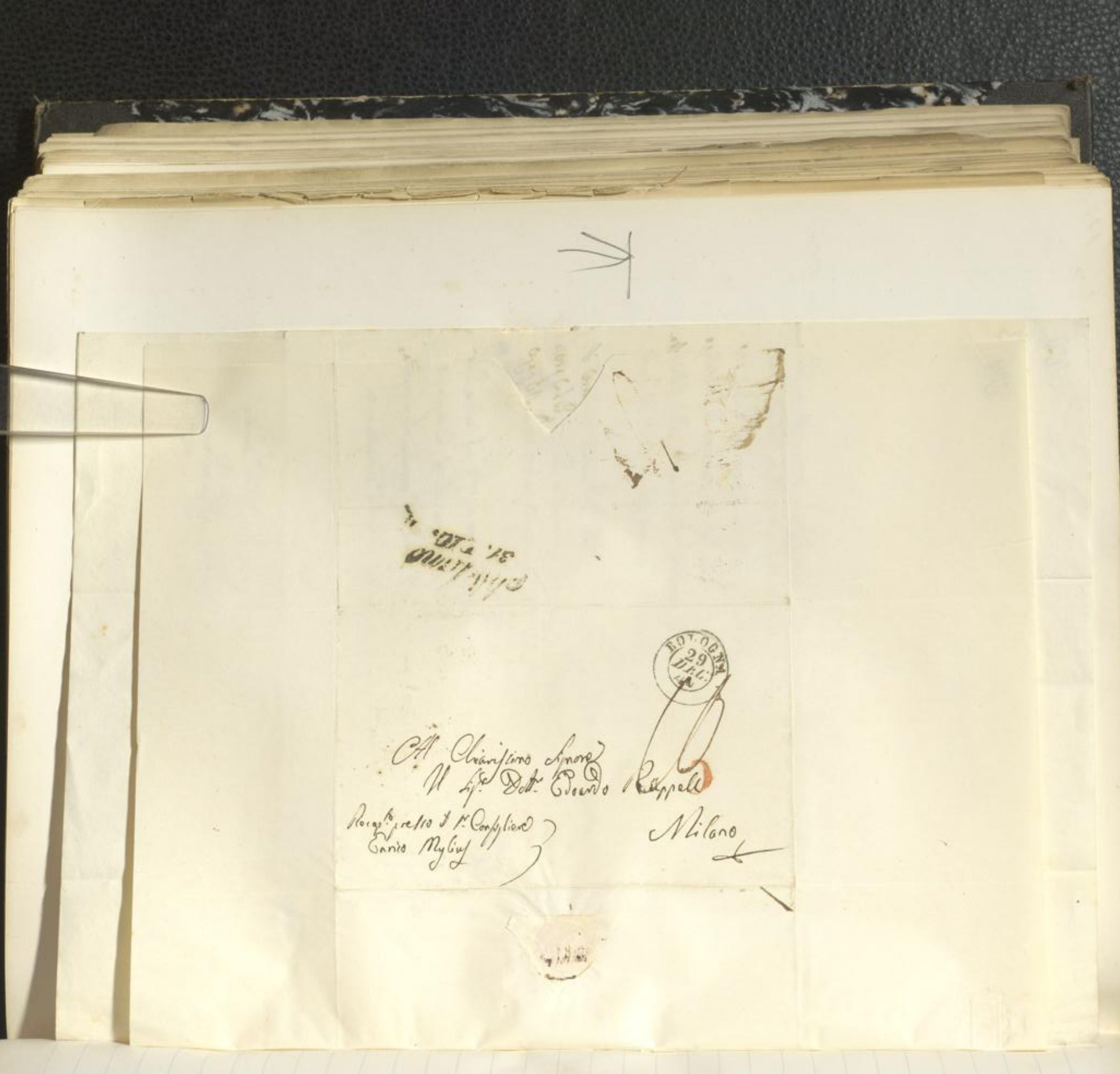
804



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


BOT. OGNI
29
DEC.
Milano

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



BOLOGNA
29
DEC.

Al Chiarissimo Signore
Il Sig.re Dott.r Edoardo Rüppell

Milano

Recap.to presso il S.r Consigliere
Enrico Mylius

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mediciner

806

Bilharz, Theodor, Bayrischer Mediciner, der von der 1851
ägyptischen Regierung in Dienst genommen wurde um
wissenschaftlichen ärztlichen Unterricht an der medicinischen
Anstalt in Bulac zu ertheilen; er starb aber bereits
1854 in Cairo, wie es hies: vergiftet.

1.) Brief an mich vom 20 Januar 1853.
2.) " vom 3 November 1853.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

807 1

Cairo 30 Januar 1853

Hochverehrter Herr!

Verzeihen Sie, dass ich Ihr freundliches Schreiben vom 5 September nicht schon längst beantwortet habe. Ich erhielt kurze Zeit nach Empfang desselben einen Brief von meinem Freunde Dr Heuglin, dem Kanzler des österreichischen Consulats in Charthum der für das Wiener Museum dort sammelt, welcher mir unter anderm anzeigte, dass er mehre Exemplare von Gymnarchus erhalten habe, von denen er eines als Geschenk für Sie, das andere für mich bestimmt habe. Er versprach beide mit erster Gelegenheit zu schicken. Ich wartete auf nähere Berichte, die mir wenigstens den Abgang von Charthum anzeigen möchten, erhielt im Laufe des vorigen Monats einen Brief von H. datirt aus Hudgeli am blauen Fluss 25 Nov. in welchem er mir anzeigt dass er sich plötzlich entschlossen habe, der abyssinischen Gesandtschaft, die von Ras Ali nach Cairo geschickt worden war und jetzt in ihre Heimat zurückkehrt, sich anzuschliessen. Er hatte die Absicht über Abu Haras und Gedaref nach Gondar zu gehen. Die Fische des Jana Seés nahm er sich vor, hauptsächlich in Augenmerk zu nehmen. Die mir versprochenen Naturalien abzusenden hat ihm wie er mir schreibt bisher die Gelegenheit gemangelt und wir werden nun wol schon bis zu seiner Rückkehr zu warten haben.

Den Gymnarchus werde ich Ihnen oder vielmehr wie Sie wünschen dem Senkenbergschen Museum schicken und dabei eine Gelegenheit abwarten, um ihn kostenfrei bis Triest zu bringen. Von dort wird er ja keine grossen Spesen machen und derselben jedenfalls werth sein. Heuglin schreibt mir, dass er eine neue Antilope aufgefunden, die er mit andern Species (A. Leucoryx, A. Dama) lebend besitzt. Auch Manis aethiopica hat er erlegt.

Cairo 30 Januar 1853.

Hochverehrter Herr!

Vergeihen Sie, dass ich Ihr freundliches Schreiben vom 5 September nicht schon längst beantwortet habe. Ich erhielt kurze Zeit nach Empfang desselben einen Brief von meinem Freunde Dr Heuglin, dem Kanzler des österreichischen Consulats in Chartum der für das Wiener Museum sort sammelt, welcher mir unter anderm anzeigte, dass er mehre Exemplare von Gymnarchus erhalten habe von denen er eines als Geschenk für Sie, das andere für mich bestimmt habe. Er versprach beide mit erster Gelegenheit zu schicken. Ich wartete auf nähere Berichte, die mir wenigstens den Abgang von Chartum anzeigen möchten und erhielt im Laufe des vorigen Monats einen Brief von H. datirt aus Fudgeli am blauen Nil vom 25 Nov. in welchem er mir anzeigt dass er sich plötzlich entschlossen habe, der abyssinischen Gesandtschaft, die von Ras Ali nach Cairo geschickt worden war und jetzt in ihre Heimat zurückkehrt, sich anzuschliessen. Er hatte die Absicht über Abu Haras und Gedaref nach Gondar zu gehen. Die Fische des Bahr Seró nahm er sich vor, hauptsächlich in Augenmerk zu nehmen. Die mir versprochenen Naturalien abzusenden hat ihm wie er mir schreibt bisher die Gelegenheit gemangelt und wir werden wenn wol schon bis zu seiner Rückkehr zu warten haben.
Den Gymnarchus werde ich Ihnen oder vielmehr wie Sie wünschen dem Senkenbergischen Museum schicken und dabei eine Gelegenheit abwarten, um ihn kostenfrei bis Triest zu bringen. Von dort wird er ja keine grossen Spesen machen und derselben jedenfalls werth sein. Heuglin schreibt mir, dass er eine neue Antilope aufgefunden, die er mit andern Species (A. Leucoryx, A. Dama) lebend besitzt. Auch Mania aethiopica hat er erlegt.

Ihrem Auftrag in Bezug auf die Bücher werde ich Ihrem Wünschen gemäss zu erfüllen bemüht sein. Obschon sich bis jetzt keine Gelegenheit geboten hat, gebe ich die Hoffnung nicht auf. Untersuchungen und die Werke in guter Verwahrung.

Noch habe ich Ihnen einige Notizen über einige Nilfische mitzutheilen, die Sie vielleicht interessiren dürften. Ich habe mich letzten Herbst hinter die Untersuchung der elektrischen Apparate von Malapterurus und Mormyrus gemacht. Bei ersterem war ich so glücklich, Ursprung des electrischen Nerven aus dem Rückenmarke, sowie Vertheilung und Endigung der Nervenprimitivfasern im electrischen Organe zu finden. Leider habe ich seit 2 Monaten durchaus keinen Fisch mehr bekommen. Da ich zur Wiederholung meiner Beobachtungen und zum Entwerfen der Zeichnungen noch reichlichen Materials benöthigt bin werde so zweifle ich daran, dass die Vollendung der Arbeit im Laufe dieses Frühjahrs möglich sein wird. Ich werde alsdann die Ehre haben, Ihnen ein Exemplar zu übersenden. Bei sämmtlichen hier vorkommenden Mormyren ist die Nervenendigung im electrischen (?) Organ sehr klar, dagegen der Ursprung wegen der zahlreichen Consistenz des Rückenmarks noch nicht genügend zu ermitteln gewesen. Bei der Untersuchung der verschiedenen Mormyrus-Arten machte ich nebenbei einige Beobachtungen die mich überraschten. Ich fand bei Mormyrus dorsalis einen wahren Muskelmagen, ähnlich dem der Körnerfressenden Vögel und war nicht wenig erstaunt, denselben gleich beim ersten Exemplar (von ziemlich beträchtlicher Grösse) mit Weizenkörnern gefüllt zu sehen. Andre Exemplare enthielten Reste von Kräutern. Bei den übrigen Species von Mormyrus ist der Magen wie Sie es (Nilf II p. 8) angeben, ein mehr häutiger Sack. Meine Begierde über die Lebensweise des M dorsalis etwas näheres zu erfahren stieg als ich fand, dass die Mitte der hintern Gaumens und der

gegenüberliegende Theil der Junge mit einer Menge Kugliger Pflasterzähne besetzt waren, während alle übrigen Species, (M longipinnis, oxyrhynchus, anguilloides, labiatus, elongatus, Bane) an jener Stelle feine borstenartige Hakenzähne besitzen. Leider kann man von den hiesigen Fischern wie Sie selbst wissen gar nichts erfahren und zu eigenen Beobachtungen in dieser Richtung mangelt mir Gelegenheit und Zeit.

Gegenwärtig widme ich meine, in diesen kurzen Winterlagen leider nicht sehr häufigen Mussestunden der Untersuchung der Gehirne der Nilfische, ein ergiebiges Thema aber schwierig und gefährlich. Das kolossale Gehirn der Mormyren und das schöne aber unendlich mühsam zu gewinnende Gehirn des Polypterus dürften für die Deutung des Gehirns der Fische und seiner Theile von Bedeutung werden. Bei letzterm hat mich besonders die ungeheure Entwicklung und ganz sonderbare Structur der Geruchsnerven überrascht.

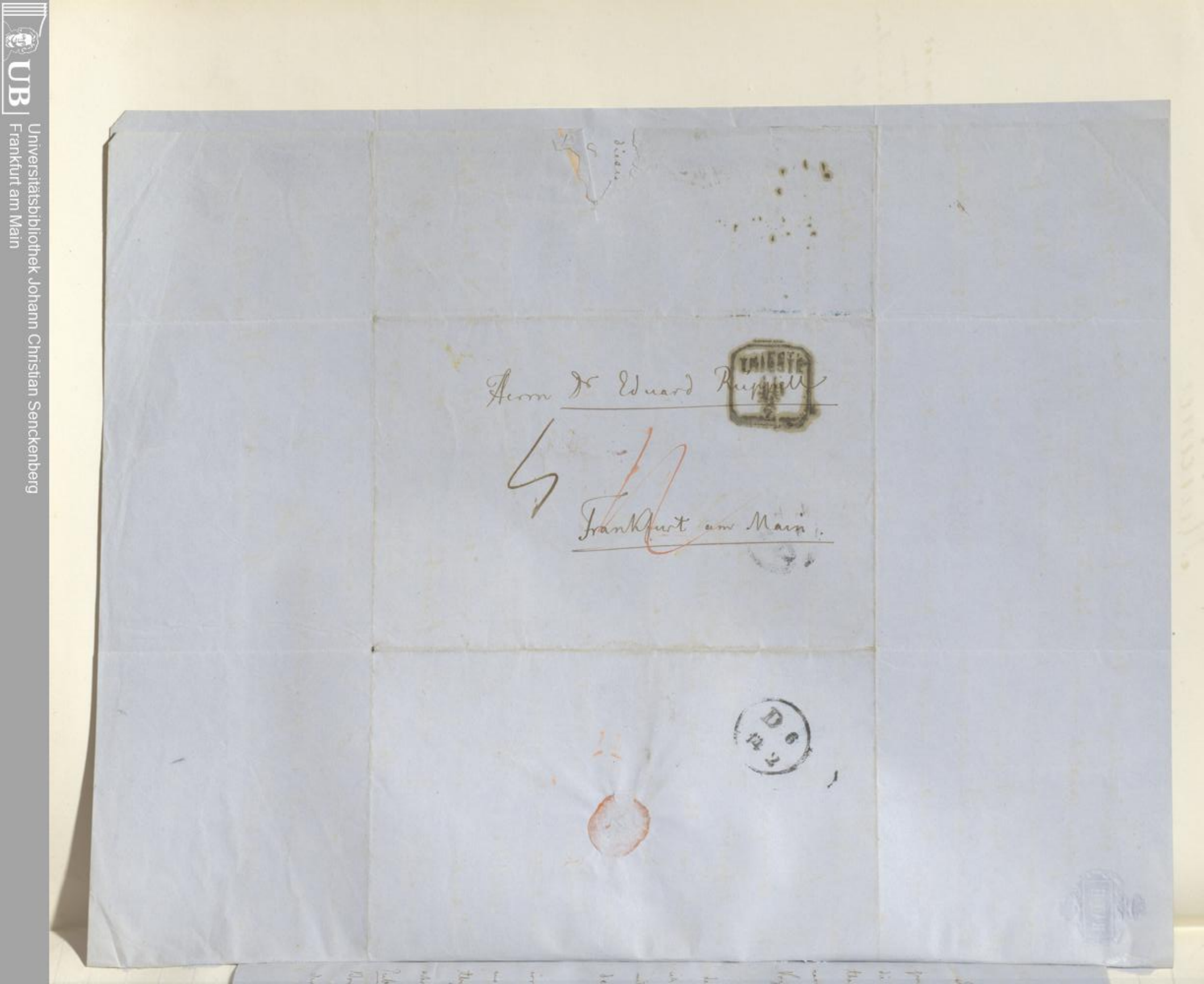
Bryeinus macrolepidotus hat sich nicht wieder blicken lassen. Sonst überhaupt nichts neues.

Was Sie am Ende Ihres Briefes mir mittheilen, hat einen recht betrübenden Eindruck auf mich gemacht. „Undank ist der Welt Lohn" hat auch auf den frankfurter Speesbürger seine Anwendung. Zum Glücke tragen unsere Studien ihren Lohn in sich selbst. Ein Trost wenigstens, wenn er auch nicht überall ausreichen will.

Ich ergreife die Gelegenheit, mich Ihrem freundlichen Wohlwollen zu empfehlen.

Ihr ergebenster Dr Theodor Bilharz

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Cairo 2 Mai 53.

Hochverehrter Herr Doctor!

Ich habe Ihnen den Verkauf der benutzten zwei Bände Ihres Atlasses anzuzeigen und werde die mir von Ihnen bestimmte Summe von 50 Speciesthalern mit nächstem Dampfer, also Mitte Mai nach Triest durch Anweisung an Herrn M. Vogel & Co abgehen lassen.

Bald nach Absendung meines letzten Briefes den Sie wohl richtig erhalten haben, empfing ich Ihr werthes Schreiben vom 19 Januar mit Einschluss an Dr. Reitz, welchen ich dem österreichischen Consulate übergab.

Dr. Reitz ist, wie ich Ihnen, wenn ich nicht irre, mittheilte, in Begleitung des Dr Heuglin aus Esslingen gegenwärtig auf einer Reise in Abyssinien begriffen. Berichte von ihm sind schon eingelaufen. Sie sollen aber, was davon im Publicum verlautet, an Uebertreibungen und Bombast nur zu reich sein, was ich im Interesse der Wissenschaft und des deutschen Namens sehr

bedauern würde. Glücklicherweise ist das Land zu gut bekannt, als dass dasselbe zu viel geschadet werden könnte. Von Heuglin den ich während seines hiesigen Aufenthalts genau kennen lernte, erwarte ich hingegen schöne, und für die Wissenschaft fruchtbringende Resultate.

Mein Plan mich ans rothe Meer versetzen zu lassen, ist aus Rücksicht auf meine hiesige ärztliche Carrière vorderhand in den Hintergrund getreten. Dagegen beabsichtige ich in Mitte dieses Monats eine Reise an den Sinai zu machen und werde dabei dem rothen Meer und seinen Bewohnern soviel Zeit als möglich widmen. Die Tritonia nutrix in Tor soll nicht vergessen werden.

Dr. Pruner-Bey der sich Ihnen bestens empfehlen lässt, wird, wie er mir neulich sagte, in kurzer Zeit nach Deutschland reisen, seiner Gesundheit wegen.

Neue Resultate meiner Studien über die ich Ihnen in meinem letzten Briefe einiges sagte, kann ich nicht berichten, da ich durch Uebernahme eines neuen Lehrgegenstandes an hiesiger medizin.

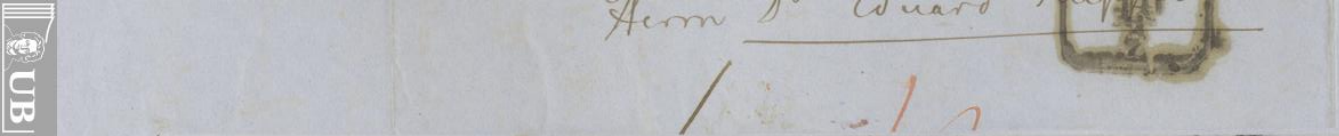
Schule seit Anfang dieses Jahres für anatomische Arbeiten leider keine Zeit fand. Erst seit einigen Wochen bin ich wieder zu einiger freien Zeit gelangt die ich zur Wiederholung des im Herbst Untersuchten verwendete.

Indem ich mich, verehrtester Herr, Ihrer geneigten Erinnerung empfehle bin ich

Ihr ergebenster

D Wilhaus.

Herrn Dr. Eduard Rüppell



Via Triest.

Herrn Dr. Eduard Rüppell



Frankfurt am Main.





Herrn Dr Eduard Rüppell

Via Triest

Herrn Dr. Eduard Rüppell

9/3

Frankfurt am Main.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

811

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mediciner

Bouillaud, Johann Baptista, practicirender Arzt und Mitglied der Academie in Paris; geboren zu Garat 16 Sept. 1796; gestorben . . . . .

1.) Billet an mich vom 15 Februar 1865.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

18 février 1865. 813

Cher et honoré Confrère,

Lorsqu'il prit fantaisie aux jeunes élèves de ma clinique de me décerner une médaille à mon effigie, ils m'en adressèrent heureusement deux exemplaires. Je m'empresse de vous en envoyer un. il ne s'attendait pas assurément à figurer jamais dans la place honorable, que daignent lui offrir quelques-uns de vos compatriotes.

Votre bien dévoué.

G. Bouillaud

18 février 1865. 813

Cher et honoré confrère,

Lorsqu'il y a dix-huit ans mes jeunes élèves de ma clinique de me décerner une médaille à mon effigie ils m'en adressèrent heureusement deux exemplaires je m'empresse de vous en envoyer un. il me flatterait pas assurément de figurer jamais dans la place honorable, que daignent lui offrir quelques uns de vos compatriotes.

Votre bien dévoué.

Bouillaud

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatom und Physiolog.

Carus, Carl Gustav, Arzt in Dresden, vergleichender Anatom, in längst Zeit durch Aufenthalt am Meer unser die niedern Thiere beobachtete; geboren in Leipzig 3/1 1789 † in Dresden 22/7 1869.

1) Brief an mich vom 30 März 1837.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

819

817

Verehrtester Herr Doctor!

Mit besonderem Danke erkenne ich die baldige geneigte Auskunft über den Magilus und werde die Notizen bestens benutzen.

Was den zweiten schätzbaren Theil Ihres Briefes betrifft der mich einladet meine Abhandlung der Sammlung dortiger Schriften beizufügen, so sage ich hierüber folgendes.

Es liegt mir wesentlich daran daß der kleine Aufsatz bald gedruckt werde, da ich mehrere auswärtige Freunde d. Akademie in Zeichen meines Lebens d. Strombes damit geben wollte d. manchen Dank abzutragen habe. Könnte daher der Aufsatz welcher nicht ganz drei geschrieben

d. 7. Apl beantwortet

817

Verehrtester Herr Doctor!

Mit besonderem Danke erkenne ich die baldige geneigte Auskunft über den Magilus & werde die Notizen bestens benutzen.

Was den zweiten schätzbaren Theil Ihres Briefes betrifft der mich einladet meine Abhandlung der Sammlung dortiger Schriften beizufügen, so sage ich hierüber folgendes.

Es liegt mir wesentlich daran daß der kleine Aufsatz bald gedruckt werde, da ich mehrere auswärtige Freunde & Akademien in Zeichen meines Lebens & Strebens damit geben wollte & manchen Dank abzutragen habe. Könnte daher der Aufsatz welcher nicht ganz drei geschrieben

d. 7. Apl beantwortet

Bogen beträgt alsbald vorläufig abgedruckt und
mir davon bis zur Erscheinung des ganzen Bandes
einstweilen im voraus (wie dies bei den Bonner
Acten geschieht) 30 Exemplare verabfolgt werden
so würde ich Ihnen das Manuskript sogleich senden
u. mir nur die letzte Revision des Druckbogens
ausbitten. Von Honorar mache ich dabei gar keine
Ansprüche.

Ferner wünsche ich die Tafel hier unter meinen
Augen von dem Künstler der sie bereits angefangen
hat, vollendet zu sehen ich würde dann 30 Abdrücke
gleich hier machen lassen u. Ihnen die Platte
senden. Der Künstler wird hoffentlich mit 20 bis
25 Thlr die Platte schön gestochen liefern (so ist auch
sein Honorar für die Bonner Acten)

Können diese Bedingungen erfüllt werden
so freue ich mich Ihnen dadurch ein Beweis geben

819

818

zu können wie lebhaft mich mein kurzer Aufenthalt bei Ihnen interessirt hat & wie gern ich mich dorthin wende. — Freilich müßte ich abermals um beschleunigte Antwort bitten da Präsident Naas von Esenbeck auf meine Zusendung wartet.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ganz ergebenster

Carus

Dresden d. 20/3 37

DRESDEN
31 März 37

Sr Wohlgeboren
Herrn Doctor Eduard Rüppell
in
Frankfurt a/M.

72

~~frei~~ 6
2u ~~4u~~

D. 3
5/4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DRESDEN
31 März 37

Sr Wohlgeboren 72
Herrn Doctor Eduard Rüppell
in
~~Frei~~ 6 ~~4~~ 2u Frankfurt a/M.

D. 3
5/4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anathom.

Hyrtl, Joseph, Professor der Anathomie in Wien geboren daselbst 1811, ✝.

1.) Brief an mich vom 11 Juni 1849.
2.) id vom 6 März 1850.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

825

Wien d. 6 März 1850.

823

Sr. Wohlgeboren Herrn Doctor Eduard Rüppell, p. t. 1/821

Hochgeehrtester Herr!

Zuvörderst bitte ich um Entschuldigung, daß ich unbekannter Weise mir die Freiheit nehme, Ihre Güte für mich in Anspruch zu nehmen. Ich thue dieses nur auf die Versicherung meines Freundes Heckel, daß Sie darüber nicht ungehalten sein werden. Die Reise, welche Sie anzutreten im Begriffe sind, eröffnet mir die Aussicht auf die Möglichkeit, durch Ihre gütige Vermittlung in den Besitz jener Fische zu gelangen, die zur Vervollständigung meiner osteologischen Sammlung unentbehrlich sind. Seit Jahren erfolglos ertheilte Aufträge an Naturalienhändler haben meine Sehnsucht nach den Nilfischen auf das höchste gesteigert, und bilden sonach auch die Veranlassung dieses Schreibens, von welchem ich um so mehr hoffe daß es sich Ihrer freundlichen Berücksichtigung erfreuen dürfte, als Sie Sich meinem Freunde Heckel zur Übernahme von Bestellungen bereit erklärten. Ich bin nun freilich nur der Besitzer eines kleinen selbstgefertigten zootomischen Cabinetes, und kann daher

, wie sehr ich durch Ihren
einer meiner sehnlichsten
n Arbeit beginnen, welche
er wegen Mangel des
ieben mußte, nämlich die
n Organe und die Verhältnis
Sommer von Ihrer Reise
ß erhielt, und auf seine
nahm, mich mit meiner
n Sie zu wenden, that ich
bangen Gefühle, daß
blicher sein wird. Meine
von der Art, daß ich schon
an allen Erfolgen meiner Bemühungen Material für meine Arbeiten zu erhalten, verzweifelte. Unsere Consulate in Alexandria u. Cairo, der Leibarzt des Vicekönigs, der Director der medicinischen Schule in Cairo, selbst der Leibarzt des Sultan in Constantinopel

Sr. Wohlgeboren Herrn Doctor Eduard Rüppell, p. t. 1

821

Hochgeehrtester Herr!

Zuvörderst bitte ich um Entschuldigung, daß ich unbekannter Weise mir die Freiheit nehme, Ihre Güte für mich in Anspruch zu nehmen. Ich thue dieses nur auf die Versicherung meines Freundes Heckel, daß Sie darüber nicht ungehalten sein werden. Die Reise, welche Sie anzutreten im Begriffe sind, eröffnet mir die Aussicht auf die Möglichkeit, durch Ihre gütige Vermittlung in den Besitz jener Fische zu gelangen, die zur Vervollständigung meiner osteologischen Sammlung unentbehrlich sind. Seit Jahren erfolglos ertheilte Aufträge an Naturalienhändler haben meine Sehnsucht nach den Nilfischen auf das höchste gesteigert, und bilden sonach auch die Veranlassung dieses Schreibens, von welchem ich um so mehr hoffe daß es sich Ihrer freundlichen Berücksichtigung erfreuen dürfte, als Sie Sich meinem Freunde Heckel zur Übernahme von Bestellungen bereit erklärten. Ich bin nun freilich nur der Besitzer eines kleinen selbstgefertigten Zootomischen Cabinetes, und kann

daher

an allen Erfolgen meiner Bemühungen

Arbeiten zu erhalten

Alles brauchen, was in den Wassern des Nils
lebt, würde aber als ganz besondere Desiderata
folgende bezeichnen: Chromis, Bagrus, Synodontis, Schilbe
Heterobranchus, Pimelodus, Malapterurus, Mormyrus, Gymnarchus
Hydrocyon, Citharinus, Distichodus, Heterotis und Polypterus.
Ich wäre überglücklich von diesen Gattungen gut
conservirte u. zur Untersuchung der Eingeweide und
ganz besonders der Gefäße taugliche Exemplare zu
erhalten. Polypterus, Mormyrus, Malapterurus, Gymnarchus u. Heterobranchus
welche gerade in Hinsicht ihrer Circulationsorgane
nur wenig untersucht sind, könnte ich recht gut
in 3 oder 4 fachen Exemplaren brauchen. Da ich
von jeder der genannten zahlreichen Gattungen
die Skelete anfertigen möchte, so wären mir große
Exemplare höchst willkommen. Übrigens ist mir
Alles lieb u. werth, was Sie mir zukommen
lassen wollen. Meine diesjährige Dotation
ist noch lange nicht erschöpft; ich habe 200 fl C.M.
für dasjenige auf die Seite gelegt, was mir von
den Ergebnissen Ihrer Reise etwa beschert sein würde.
Ich erlaube mir diese Zahlen anzuführen, da ich es
mir zum Grundsatz gemacht habe, bei Bestellungen
(in diesem Falle bei einer Bitte) die Mittel evident

Characinus Nefash

822

zu machen, über welche ich verfügen kann.
Seien Sie nicht ungehalten über meine offene Redeweise, und meinen, dem Gelehrten gewiß unwillkommenen Geschäftsstyl. Ich kann meine Aufdringlichkeit nur durch die Größe der Sehnsucht entschuldigen, die ich nach den früher genannten Objekten hege.
Mit der Versicherung meiner größten wissenschaftlichen Hochachtung, mit dem herzlichen Wunsche einer glücklichen u. erfolgreichen Reise, und mit der schließlichen Wiederholung meiner Bitte habe ich die Ehre zu verbleiben

Hochgeehrtester Herr

Ihr

gehorsamst ergebener, und zu jedem Gegendienste bereitwilligster

Prof. Hyrtl

Währingergasse im Josephinum

Wien den 11. Juni.

1849

Ich würde nachträglich noch bitten den Unterleib der Fische durch einen Längenschnitt (jedoch nicht vom After aus – sondern vor diesem beginnend) zu öffnen, welcher nach Verhältniß der Länge des Fisches soweit ausgedehnt wird, als es möglich ist, ohne das Skelet zu verletzen. Die Clupeen jedoch, deren Rippen an

an allen Erfolgen meiner Bemühungen

der unteren Bauchkante zusammenstoßen, werden am zweckmäßigsten nach der Richtung der Rippen bis in die Bauchhöhle eingeschnitten. Kleine Fische brauchen gar nicht eröffnet zu werden. Es ist gewiß eine übertriebene unnütze Vorsicht, Ihnen mit solchen Kleinigkeiten zu kommen

Wien d. 6 Mai 1850.

Hochgeehrtester Herr!

Ich kann es nicht durch Worte ausdrücken, wie sehr ich durch Ihren Brief erfreut war. Endlich einmal ist einer meiner sehnlichsten Wünsche erfüllt, und ich kann nun eine Arbeit beginnen, welche ich schon seit Jahren im Sinne führe, aber wegen Mangel des nöthigen Materials fortwährend aufschieben mußte, nämlich die mikroskopische Anatomie der elektrischen Organe und die Verhältnisse ihrer Blutgefäße. Als ich im vorigen Sommer von Ihrer Reise nach Aegypten durch Heckel Kenntniß erhielt, und auf seine Aufforderung hin mir die Freiheit nahm, mich mit meiner Bitte um Zusendung von Nilfischen an Sie zu wenden, that ich dieses, aufrichtig gestanden, mit dem bangen Gefühle, daß wahrscheinlich auch dieser Schritt ein vergeblicher sein wird. Meine bisherigen Erfahrungen waren leider von der Art, daß ich schon an allen Erfolgen meiner Bemühungen Material für meine Arbeiten zu erhalten, verzweifelte. Unsere Consulate in Alexandria u. Cairo, der Leibarzt des Vicekönigs, der Director der medicinischen Schule in Cairo, selbst der Leibarzt des Sultan

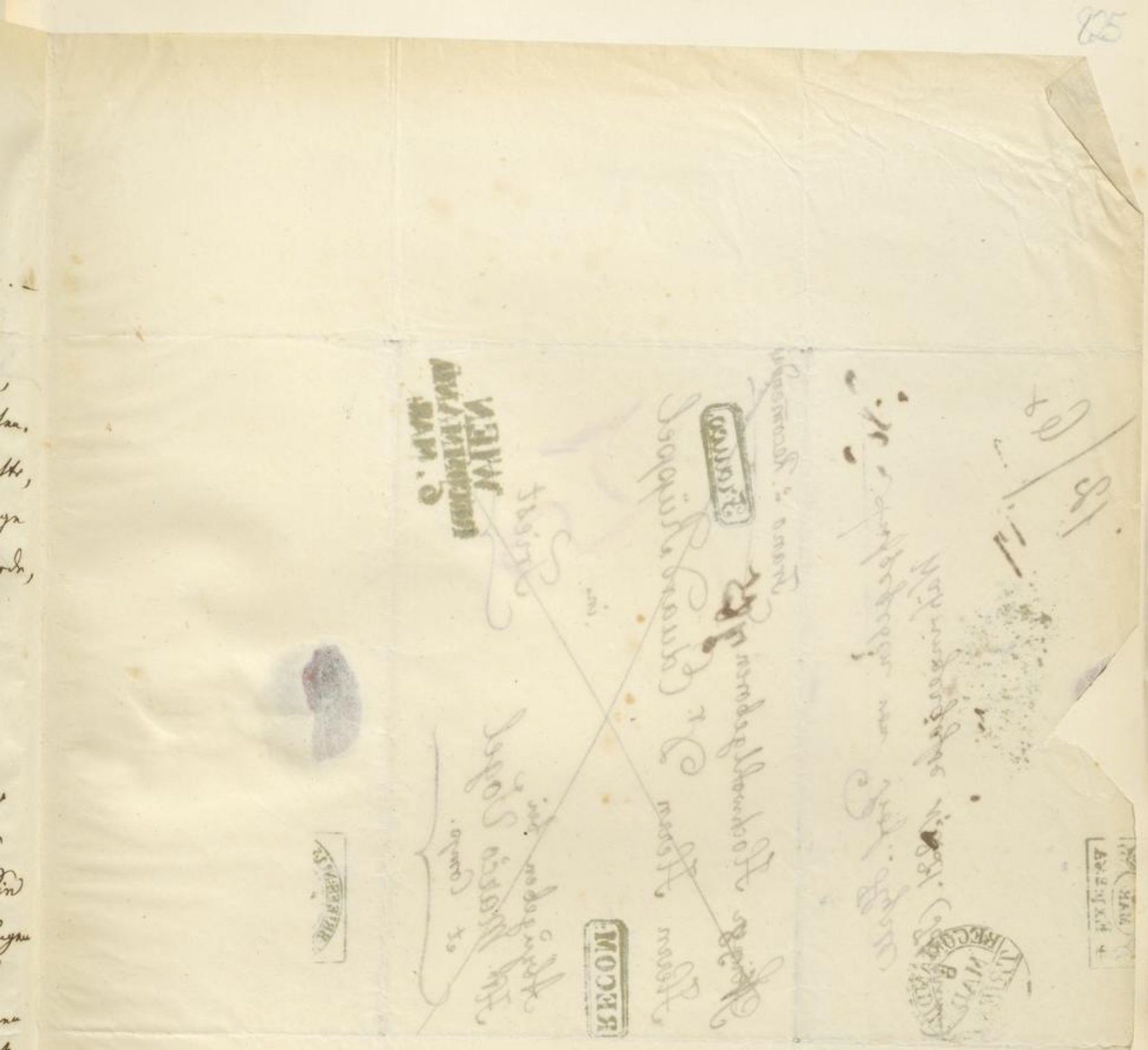
in Constantinopel

haben mir die Nilfische versprochen, aber niemals Wort gehalten. —
Ich danke Ihnen nun, Hochgeehrtester Herr, für Ihre freundliche Bereitwilligkeit, und ganz vorzüglich für die treffliche Auswahl, und die mir so sehr erwünschte Mehrzahl der interessanten Arten. Da ich die Sendung als eine der größten Gefälligkeiten betrachte, welche mir je erwiesen wurden, so erkläre ich mich so lange als Ihren dankbaren Schuldner, bis ich im Stande sein werde, durch irgend einen von Ihnen zu fordernden Gegendienst meine Verpflichtung einzulösen.

Die durch Ihre gütige Vermittlung erfolgte Erfüllung eines meiner sehnlichsten Wünsche hat mich auf lange Zeit wahrhaft glücklich gemacht; ich sehe dem Eintreffen der Sendung mit der Ungeduld eines Kindes entgegen; — und da das Glück übermüthig macht, so nehme auch ich mir das Herz, Sie mit der Bitte zu behelligen: bei Ihren ausgebreiteten Verbindungen mit Naturforschern aller Länder, auch in der Folge auf mich gütigst denken zu wollen, wenn seltene Fische oder Amphibien (Genera) Ihnen zum Kauf angeboten, aber von Ihnen nicht benöthigt werden. Ich kann alljährlich 200–300 Gulden Conv. M. für meine anatomischen Zwecke verwenden, und würde mich im höchsten Grade geehrt fühlen mit einem Manne von Ihrem Rufe und Ihren Kenntnissen in fernerer Verbindung zu stehen.

Indem ich nochmals für Ihre Güte herzlich und aufrichtig danke, empfehle ich mich Ihrer geneigten Erinnerung zur Ermöglichung fernerer Acquisitionen. Die exotischen Fische seltener Art (vor allen die Labyrinthfische:) sind mir, wenn sie groß sind, um jeden Preis willkommen.

Ich verbleibe Hochgeehrtester Herr Ihr ewig dankb. Schuldner
Jos. Hyrtl



Sorben schreibt mir mein Freund Heckel, daß der Fischtransport wohlbehalten anlangte. Ich eile, das Meinige in Empfang zu nehmen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

MAR.
+ Exp: 2 ½ A

12/6

Aufgegeben von Prof. Hyrtle
Währingergasse N. 221. (Josephinum)

RECOMMANDIE 6 MAR TRIEST

Frano u. Recomendat

Frauco

Hochwohlgeboren 785

Herrn Herrn Dr. Eduard Rüppel

in

Triest

RECOM:

Abzugeben bei
Hrn. Marco Vogel
et Comp.

WIEN
RECOMMAND.
6. MAR.

BRIEFS: No 15

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

MAR
+ Exp: 2 A

12/6

Aufgegeben von Prof. Hyrtle
Währingergasse N. 221. (Josephinum)

Frano u. Recomendat

Seiner Hochwohlgeboren 785 Franco

Herrn Herrn Dr. Eduard Rüppel

RECOM:

in

Triest

Abzugeben bei
Hrn. Marco Vogel
et Comp.

WIEN
RECOMMAND.
6. MAR.

BRIEFS: No 15

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

825

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mediciner.

Kieser, D. G. Professor in Jena, war nach dem Tod von Carus Präsident der Kais. Leopoldinischen Academie der Naturwissenschaften, gewesen. †

1.) Brief an mich vom 29 December 1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

829

827

Hochgeehrtester Herr Professor

Da wir bei unserm neuen Unternehmen die ersten Männer der Wissenschaft zu interessiren wünschen, so erlaube ich mir, auch Sie zu gefälliger thätiger Theilnahme an der N. J. A. L. Zeitung ergebenst einzuladen. — Genehmigen Sie diese Einladung, so würde es mich erfreuen, wenn Sie mir vorerst die speciellen Fächer bezeichnen wollten, und welchen Sie ausgezeichnete Schriften zu recensiren geneigt sind, u. wenn Sie vorläufig mir einige Schriften nennten, für deren Recension ich Ihren Namen notiren könnte.

In Erfüllung einer geneigten Antwort habe ich die Ehre mit der vollkommensten Hochachtung zu leben

Ihr

Jena, 29 Dec. 1841.

ergebenster Diener

L. Dr. Vieser

Hochgeehrtester Herr Professor

Da wir bei unserm neuen Unternehmen die ersten Männer der Wissenschaft zu interessiren wünschen, so erlaube ich mir, auch Sie zu gefälliger thätiger Theilnahme an der N. J. A. L. Zeitung ergebenst einzuladen. — Genehmigen Sie diese Einladung, so würde es mich erfreuen, wenn Sie mir vorerst die speciellen Fächer bezeichnen wollten, aus welchen Sie ausgezeichnete Schriften zu recensiren geneigt sind, u. wenn Sie vorläufig mir einige Schriften nennten, für deren Recension ich Ihren Namen notiren könnte.

In Erfüllung einer geneigten Antwort habe ich die Ehre mit der vollkommensten Hochachtung zu bleiben

Ihr

Jena, 29 Dec. 1841.

ergebenster Diener

L. Dr. Nieser

Sr Wohlgeboren

Herrn Professor Dr. Rüppell

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Jena, *1. November 1841.*

P. P.

Seit dem Jahre 1785 erschien zu Jena eine **Allgemeine Literaturzeitung**, und die Geschichte der Literatur berichtet, welchen nicht geringen Einfluss dieses Institut von seinem Anfang an auf Förderung der Wissenschaft eine lange Reihe von Jahren hindurch behauptet hat. Da nun die bisher unter Redaction des Herrn Geheimen Hofraths *Eichstädt* bestehende Zeitung von dem Verleger aufgegeben worden ist, und es Pflicht schien, das ehrwürdige Institut neu zu beleben und im Namen und Wirken aufrecht zu erhalten, vereinigten Unterzeichnete sich im Auftrage der Universität zu einem selbstständigen Unternehmen, mit dem Jahre 1842 eine

Neue Jenaische Allgemeine Literaturzeitung

herauszugeben, deren Verlag die Buchhandlung von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig** übernommen hat. Was diese Zeitung leisten soll, haben wir nicht nöthig im Besondern auszuführen, wenn wir im Allgemeinen bemerken, dass wissenschaftliche Gründlichkeit, unbedingte Wahrheit und Beachtung aller wichtigen literarischen Erscheinungen die ihr vorschwebenden Gesetze sein sollen.

In der Voraussetzung eines gemeinsamen Interesse an dem Gedeihen der Wissenschaft sprechen wir Ihnen den Wunsch aus, Sie möchten an dem neu begründeten Institut einen thätigen Antheil zu nehmen und als Mitarbeiter für das Fach der

Naturwissenschaften

einzutreten sich geneigt erklären.

Die Bedingungen des Instituts sind folgende:

1) Der Verleger zahlt für den gedruckten Bogen zu 16 Spalten in Quartformat Sechszehn Thaler Honorar in halbjähriger Berechnung, die in den Monaten Juli und Januar stattfinden soll.

2) Die zur Recension übermachten Bücher berechnet der Verleger, wenn sie nicht zurückgegeben worden sind, mit 25% Rabatt.

3) Mit gleichem Rabatt lässt er an die Mitarbeiter auf Verlangen die Literaturzeitung ab.

4) Die zugesendeten Bücher fallen in Berechnung, wenn nicht binnen 6 Monaten deren Beurtheilung eingesendet worden ist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

5) Die Redaction hat in Jena statt, und alle Zusendungen geschehen unter deren Adresse auf Jena, oder bei grösserer Entfernung, namentlich bei Büchersendungen, durch Buchhändlergelegenheit vermittelst der Verlagshandlung in Leipzig.

6) Die zur Recension bestimmten Bücher werden den Herren Mitarbeitern portofrei von der Redaction oder Verlagshandlung zugesendet.

7) Die Herren Mitarbeiter verpflichten sich, die übernommenen Recensionen in möglichst kurzer Zeit einzusenden, bei der Ausarbeitung auf einen nicht das Verhältniss überschreitenden Umfang zu achten und für lesbares Manuscript Sorge zu tragen.

8) Die Recensenten unterzeichnen in der Regel mit ihren Namen.

Wir ersuchen Sie ergebenst um eine baldige Erklärung, ob wir Ihren Namen in das Verzeichniss der Mitarbeiter eintragen und Ihnen alsbald Schriften zur Beurtheilung übersenden sollen, wobei wir zugleich versichern, dass wir nicht anstehen werden, von Ihnen ausgesprochene Wünsche für Uebernahme besonderer Recensionen, sobald es die Umstände verstatten, ungesäumt zu verwirklichen.

Hochachtungsvoll unterzeichnen wir

Die Redaction der Neuen Jenaischen Allgemeinen Literaturzeitung.

Geheimer Hofrath Prof. Dr. *F. Hand,*
als Geschäftsführer.

Geheimer Kirchenrath Prof. Dr. *L. F. O. Baumgarten-Crusius,*
Ober-Appellationsrath Prof. Dr. *W. Francke,*
Geheimer Hofrath Prof. Dr. *D. G. Kieser,*
Geheimer Hofrath Prof. Dr. *J. F. Fries,*
als Specialredactoren.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

5) Die Redaction hat in Jena statt, und alle Zusendungen geschehen unter deren Adresse auf Jena, oder bei grösserer Entfernung, namentlich bei Büchersendungen, durch Buchhändlergelegenheit vermittelst der Verlagshandlung in Leipzig.

6) Die zur Recension bestimmten Bücher werden den Herren Mitarbeitern portofrei von der Redaction oder Verlagshandlung zugesendet.

7) Die Herren Mitarbeiter verpflichten sich, die übernommenen Recensionen in möglichst kurzer Zeit einzusenden, bei der Ausarbeitung auf einen nicht das Verhältniss überschreitenden Umfang zu achten und für lesbares Manuscript Sorge zu tragen.

8) Die Recensenten unterzeichnen in der Regel mit ihren Namen.

Wir ersuchen Sie ergebenst um eine baldige Erklärung, ob wir Ihren Namen in das Verzeichniss der Mitarbeiter eintragen und Ihnen alsbald Schriften zur Beurtheilung übersenden sollen, wobei wir zugleich versichern, dass wir nicht anstehen werden, von Ihnen ausgesprochene Wünsche für Uebernahme besonderer Recensionen, sobald es die Umstände verstatten, ungesäumt zu verwirklichen.

Hochachtungsvoll unterzeichnen wir

Die Redaction der Neuen Jenaischen Allgemeinen Literaturzeitung.

Geheimer Hofrath Prof. Dr. ***F. Hand,***
als Geschäftsführer.

Geheimer Kirchenrath Prof. Dr. ***L. F. O. Baumgarten-Crusius,***

Ober-Appellationsrath Prof. Dr. ***W. Francke,***

Geheimer Hofrath Prof. Dr. ***D. G. Kieser,***

Geheimer Hofrath Prof. Dr. ***J. F. Fries,***
als Specialredacteuren.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Naturforscher, Anatom.

830

Leuckart, Dr Friedrich Sigismund; Anatom Physiolog und Naturforscher, ausserordentlicher Professor in Heidelberg, dann wirklicher Professor an der Universität Freiburg; geboren in Helmstädt 1794, starb in Freiburg 25/8 1843 (ich glaube er hat sich selbst erschossen, weil er sich die rechte Arm wegen gefährlichem Knochenfras nicht wollte amputiren lassen)

1.) Brief an mich vom 26 Juli 1829.
2.) " vom 9 December 1829.
3.) " vom 25 februar 1830.
4.) " vom 7 Juliär 1842.
5.) " vom 8 Januar 1842.
6.) " vom 28 Februar 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

844

1/832 1/839

Lieber Rüppell!

Hätte ich in den verflossenen Osterferien nach Frankfurt kommen können, so wäre es, das sein Sie überzeugt, geschehen.

831

Tetrodon Physa, desgl.; Tetrod. hispidus; Serrasalmus Citharus; Characinus Nefasch; Characinus Raschal u. Raï.

Leuckart

auf 14 Tage [illegible] länger darf ich auf keinen Fall [illegible] zu restaurire und zu stärken. Ich bin im vorigen Winter und wieder vor einigen Wochen recht krank gewesen. Lassen Sie es bis zu den Michaelisferien nun anstehen. Dann haben wir ja die beste Zeit und die Versammlung der Naturforscher hier wird nicht hinderlich sein, da dies ja höchstens nur 6–8 Tage währt und ich über 6 Wochen Ferien habe. Ich denke, bis zu dieser Zeit wird von den Franzosen nichts geschehen und von Ehrenberg ist ja jetzt auch nichts zu erwarten.

Kommen können, so wäre es, das sein Sie überzeugt, geschehen.

Tetrodon Physa, desgl.; Tetrod. hispidus; Serrasalmus Citharus; Characinus Nefasch; Characinus Raschal u. Raï.

Leuckart

831

auf 14 Tag [illegible] länger darf ich auf keinen Fall [illegible] zu restaurire und zu stärken. Ich bin im vorigen Winter [illegible] Unig.

[illegible] einige Wochen recht krank [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Heidelberg December 1829

Für die mir gütigst überschickten Schriften u. s. w. statte ich Ihnen pflichtschuldigst meinen besten Dank ab. —

Sie irren sich übrigens, wenn Sie bei ihren Nilfischen anmerken, daß in der Descript. de l'Egypte gar keine Nilfische beschrieben sind. In derselben naturhistorischen Einsprung (Livrais. 1.), worin Savigny's Système des Oiseaux de l'Egypte etc. enthalten ist, findet sich auch von pag. 1 – 53. Geoffroy St. Hilaire Histoire naturelle des poissons du Nil. — Nämlich Polypterus Bichir, nebst Anatomie;

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1
832
4
839

Lieber Rüppell!

Hätte ich in den verflossenen Osterferien nach Frankfurt kommen können, so wäre es, das sein Sie überzeugt, geschehen. Mehrere Gründe aber hinderten mich daran und insbesondere der, das ich kein Geld hatte. Ihr reichen Leute habt gut schwatzen; Ihr denkt, alles muß gehen, wie Ihr wollt und wenn Ihr wollt. Bei so einem armen Docenten gehts nicht immer so. Ich dachte im Verlaufe dieses Semesters auf 8 Tage zu Ihnen zu reisen, allein daraus wird nun wohl auch nichts werden, da ich kommende Woche ins Bad nach Baden auf 14 Tage eine Reise mache, um einmal meinen kranken Leib zu restauriren und zu stärken. Länger darf ich auf keinen Fall Ferien machen. Ich bin im vorigen Winter und wieder vor einigen Wochen recht krank gewesen. Lassen Sie es bis zu den Michaelisferien nun anstehen. Dann haben wir ja die beste Zeit und die Versammlung der Naturforscher hier wird nicht hinderlich sein, da dies ja höchstens nur 6–8 Tage währt und ich über 6 Wochen Ferien habe. Ich denke, bis zu dieser Zeit wird von den Franzosen nichts geschehen und von Ehrenberg ist ja jetzt auch nichts zu erwarten.

Ich habe immer auf die zu der Description de l'Egypte gehörenden Beschreibungen der Mollusken gehofft, von denen Sie mir einmal schreiben, daß sie erschienen seien; bis jetzt aber nichts erhalten, obgleich Artaria, von dem wir dieses Werk beziehen, deshalb ein paar Mal gemahnt ist. Es mag doch wohl der Text noch nicht zu Tage gefördert sein.

Ich würde schon früher geschrieben haben, allein Ihr vorletzter Brief hatte mich etwas geärgert, da Sie mir darin ziemlich empfindlich Mangel an Sinn für Entdeckungen im Reiche der Natur vorwerfen, was ich doch hoffe u. glaube, bis jetzt nicht bewiesen zu haben, sondern, seit Jahren schon, wie mir wenigstens öfter schon selbst öffentlich von verschiedenen Seiten versichert ist, eher das Gegentheil. — — — —

Nun noch eine Bitte, die darin besteht, mir gefälligst ein Exemplar von Holothuria vittata zukommen zu lassen. Ich werde in kurzem Beiträge zur Anatomie der Echinodermen publiciren, und da würde mir eine möglichst genaue Anatomie jener Art höchst willkommen sein, da die innere Organisation von der verwandter Arten sehr abweicht. Sie sollen sehen, daß Sie in den kommenden Ferien auf von mir Thiere dafür erhalten!

Leben Sie wohl. Freundschaftlichst u. ergebenst

Eiligst!

Leuckart

H. d. 28 Bis Jul. 29.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

Dem Herrn Doctor Ed. Rüppell

in

Frankfurt a/M

d. G.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Heidelberg

Heidelberg d. 9/XII 29. 2.

834

Hierbei erhalten Sie, werther Freund, endlich den größten Theil des Manuskripts zum 2ten Hefte der wirbellosen Thiere des rothen Meers, was ohne weiteres gedruckt werden kann. Wenn ich so lange damit gezögert habe, so hat dies einen Theil einen guten Grund gehabt. Ich halte mich zwar im allgemeinen nicht so sehr an das Nonum prematur in annum – unsers allervortrefflichsten Horazius, allein ich bin auch auf der andern Seite kein großer Freund davon, meine Arbeiten so mir nichts, dir nichts ganz frisch in den Backofen zu schieben. Was ich anfange, will ich auch gut machen und da schadet es nicht, wenn Alles gewartet und hie und da allmählig verbessert und gefeilt wird. – Besonders sorgfältig beachte ich die jeder Art zu gebenden Charactere. Sie müssen wesentlich sein und deutlich eine Art von der andern unterscheiden. Das ist das Schwierige und es ist die Kunst des Naturforschers. Eine Thier beschreiben – kann jeder Esel, allein es richtig characterisiren nach den Regeln

Heidelberg

(Höbg 18/12 1829.

835

Nachschrift.

An eben dem Tage, an welchem ich Ihren Brief erhielt, wollte ich beifolgendes Manuscript abschicken. Leider kann ich Ihnen den verlangten Sonnini nicht mitsenden. Es ist dessen Reise nicht auf unserer Bibliothek (leider!). Ich war gestern deswegen auch bei Creuzer, der dieses Buch haben konnte und fragte nach. Auch er besitzt es nicht. So wird Ihnen also wohl nichts anders übrig bleiben, als nach Darmstadt zu wandern. — Es thut mir leid, daß Sie dieses nicht bis zu den Weinachtsferien aufschieben können, da ich zu dieser Zeit sehr wahrscheinlich auf einige Tage auch nach Darmstadt komme, um verschiedenes auf der Bibliothek nachzusehen und einigen recht schönen Mädchen verschiedene Artigkeiten zu erweisen. Hann's sein, so streife ich dann auch auf einen halben Tag nach Frankfurt ab. —

Noch eine Bitte. Theilen Sie mir doch gefälligst Ihre Notizen über Lebensweise, Zeichnung etc. von Holothuria vittata mit und lassen Sie mir dieses Thier nach Torrkäl, den in Weingeist mitgebrachten Exemplaren unter Ihrer Aufsicht zeichnen. Ich habe dieses Thier möglichst genau anatomisch untersucht, schöne Zeichnungen über

Heidelberg

836

Leiten mit der Zeichnung vorgefallen, wie ich
aus Adanson's Beschreibung und an der
vor mir liegenden großen Art sehe. Ich muß
Sie bitten, mir umgehend ein Exemplar zuzu-
schicken, wenn's auch nur das von mir schon
Anfangs Ausschnitten ist. Jedoch ist mir ein vollständiges Leiter, wegen
Gefallen erzeigen, wenn Sie mir das Exem-
plar von Notarchus laciniatus schickten, was
ich schon theilweise geöffnet habe. Ich möchte
wohl den innern Bau mit dem der Aplysien
genau vergleichen. —

Nach meiner Berechnung wird der Text höchstens
zwischen 5–6 Druckbögen geben. Da die Herren
Frankfurter in dem ersten Hefte einige Male
unter meine Bemerkungen meinen Namen ge-
setzt haben, so habe ich bei beifolgendem Manu-
scripte gleich beigefügt, wo dieses geschehen
mag und kann. Zugleich wünsche ich sehr, das
alles so bleibt, wie ich es geschrieben habe.
In dem vorigen Hefte hat man einige Um-
änderungen gemacht, die mir aber hier und da
à la Balhorn vorgekommen sind. — Sehen
Sie doch ja die Correctur genauer durch,

Heidelberg 25 Februar 1830 3.

837

Trotz der vielen frankirten und nicht frankirten Briefe,
bin ich doch noch nicht im Stande, Ihnen, lieber Rüppell, den
Rest für das 2te Mollusken-Heft zu schicken. Als ich auf
mein Schreiben, worin ich Ihnen bemerkte, daß ich denselben
in der ersten Hälfte des Januar abschicken könnte (von heiligen
Versprechen u. dergl. kann nicht die Rede sein, wie Sie mir
geschrieben haben, denn ich habe noch in meinem Leben nie-
mandem etwas heilig versprochen und würde dies selbst
meiner Frau nicht, die Nachricht erhielt, daß dieses Heft erst
im März ausgegeben werden solle, da nahm ich einige schr. nöthige
Arbeiten zuerst für mich vor eingedenk der Ihnen gewiß
wohl bekannten und öfter ohne Zweifel von Ihnen gehuldigten Redensart:
„Jeder ist sich selbst der Nächste". Im Anfang Februar habe
ich mir beim Schlittschuh-Laufen meine linke Hand verrenkt
und konnte bis dahin nichts präpariren. Hierüber wird Ihnen
mein Freund Prof. Wahlberg aus Stockholm, der Ihnen Grüße
von mir bringen sollte, gewiß das Nähere erzählt. In der letzten
Carnevals-Zeit hat man zu nichts Ordentlichen kommen können.
Da ist man von einer Gesellschaft in die andere, von einem
Balle zum andern gezogen und hat ex officio in Lust und
Freuden leben müssen. – Jetzt ist gottlob diese gute Zeit
vorüber und ich werde nächsten Tags anfangen, jenen Rest
vollends fertig zu machen; so daß das Ganze in der
ersten Hälfte des März fix und fertig sein kann. –

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

Herrn Doctor E. Rüppell

in

Frankfurt a/M.

HEIDELBERG.
25 FEBR. 1830.

HEIDELBERG.
25 FEBR. 1830.

FRANKF
2
FEB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Freiburg d. 7ten Jul. 1840.

1

839

Lieber Freund!

Ihr werther Brief vom 31sten Mai d. J. war mir schon deswegen erfreulich, als ich daraus ersehen konnte, daß Sie meiner noch freundlich gedenken, zugleich aber auch dadurch angenehm, daß ich Ihnen, Ihrer Aufforderung nach, eine kleine Gefälligkeit, wenn Sie es dafür halten wollen, zu erzeigen im Stande war. Ich habe unter den mir angebotenen Bedingungen Ihr Prachtwerk „Neue Wirbelthiere zur Fauna von Abyssinien" für unsere Universitäts-Bibliothek vorgeschlagen und die Anschaffung desselben ist genehmigt. Obgleich ich gern schon früher Ihr kostspieliges Unternehmen durch die Aufforderung, es möge jenes Werk für die Univ. Bibliothek angeschafft werden, unterstützt hätte – denn ich halte es gleichsam für Pflicht, solche Arbeiten zu unterstützen –, so waren doch immer nothwendigere Sachen anzuschaffen, da unsere Bibliothek an zoologischen, wie zootomischen und anatomischen Werken noch sehr arm ist und ich gar nichts ohne meine eigene bedeutende Bibliothek hier machen konnte. Dazu kam der Umstand, daß die Fonds für unsere Univ. Bibliothek verhältnißmäßig sehr dürftig sind und sich jährlich wenig über 2000 Gulden belaufen, die Zuschüsse nicht mitgerechnet, die dieselbe außerordentlich alle Jahr oder alle zwei Jahre erhält.

Senden Sie nur die fertigen Hefte hierher und zwar, da die Bibliothek Portofreiheit im Lande hat, direct mit dem Postwagen unter der Addresse: An die Universitäts-Bibliothek in Freiburg. Dienstsachen. Die ~~Ortsbeg~~ Rechnung stellen Sie an ebendieselbe aus und Sie werden dann das Geld erhalten, wann Sie wollen, nämlich entweder gleich oder nach Beendigung des ganzen Werkes.

Ihre ornithologische Abhandlung über Cygnus etc. habe ich vor einigen Tagen erhalten und statte Ihnen dafür meinen besten Dank ab. Es würde mir sehr angenehm sein, wenn ich auch Ihre übrigen neueren (denn die älteren besitze ich größtentheils durch Ihre Güte) kleineren Abhandlungen erhalten könnte. Mein Schriftchen über die äußeren Kiemen der Embryonen von Sachen etc. werden Sie durch Buchhändlergelegenheit bekommen.

Nachträglich muß ich noch bemerken, daß es mir sehr weh gethan hat, wie mich alle meine Frankfurter Freunde im Septbr 1838, bei unserer Versammlung der teutschen Naturforscher, indem Niemand von ihnen dazu gekommen ist, gleichsam verlassen haben. Ich bitte Sie aber doch, diese Herren und insbesondere Cretzschmar (wie Sie mit ihm stehen, weiß ich zwar nicht), Heyden, Sömmerring, Mappes u. s. w., bestens von mir zu grüßen.

Ich empfehle mich Ihnen, um Ihre ferneren Freundschaft bittend, hochachtungsvoll und

ergebenst

Leuckart. Fr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

FREIBURG.
9 AUG

Sr. Wohlgeboren

Dem Herrn Doctor Ed. Rüppell

in

Frankfurt a. M.

D.1
11/7

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1794 1845 ~~35~~

841

Hochgeehrter Herr Doctor!

Sie werden durch Buchhändlergelegenheit meine Abhandlung über die äußeren Kiemen der Rochen und Haien, die ich schon vor längerer Zeit Ihnen sandte, erhalten haben. Hiermit bin ich so frei, Ihnen eine andere Arbeit: De Zoophytis Corallii, speciatim de Genere Fungia etc. zuzuschicken. Sie werden darin sehen, wie ich Ihrer mit Dank und Anerkennung gedacht habe. Ein beiliegendes Exemplar bitte ich unseren Freunde v. Heyden, mit meinem besten Gruße zu übergeben, das andere aber der Senkenbergischen naturforschenden ~~Vergrößerung~~ Gesellschaft von ihrem Mitgliede mitzutheilen.

Wie ich hoffe, leben Sie gesund und wohl jetzt in Frankfurt und ich wünsche, daß Mißhelligkeiten nicht Ihre Gesundheit stören mögen. Für die mir gütigst übersandten beiden ornithologischen Abhandlungen danke ich bestens. Denken Sie auch bei anderen Ihren Arbeiten an mich, wie ich es thun werde.

Mit meinen verbindlichsten Empfehlungen bleibe ich

Ihr

ergebenster

Leuckart. Jr.

Freiburg d. 8t Jan. 42.

P.S. Sie würden mir einen besonderen Gefallen erzeigen, wenn Sie mir das die Empfehlen darstellende Heft Ihrer Abyssinischen Wirbelthiere gütigst zukommen lassen könnten und wollten. L.

842

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Freiburg d. 28 Febr. 1843.

Werthgeschätzter College!

Obgleich ich die beiden ersten Bände der Denkschriften der Schweizer naturforschenden Gesellschaft besitze, so fehlt mir doch, leider! der dritte, den ich mir nicht anschaffen wollte, da ich die Abhandlung in demselben, die mich am meisten interessirte, nämlich die von Tschudi, über schweizerische Ehsen, besonders besitze. Ich habe übrigens diesen 3ten Band durchgesehen, und erinnere mich nicht, etwas über Andriae Scheuchzeri, d. h. den grossen Oeninger Salamander, gefunden zu haben. So eben frägt auch Jaeger in Stuttgart bei mir an, ob ich nichts von jener Tschudischen Abhandlung wisse, ob ich sie nicht habe, und er bemerkt dabei auch, daß er darüber nichts in den Schweizerischen Annalen gefunden habe. Weder die Schrift, worin Tschudi's Abhandl. über Andriae steht noch die Petersburger Ausgabe von Krusensterns Reise ist hier in Freiburg aufzutreiben. Ich besitze nur in meiner Bibliothek die naturhistorischen Früchte jener Reise, von Tilesius (Petersburg 1813. 4.) worin aber nur zwei Abhandlungen 1, über Seeblasen (Physalia) u. 2, über den Orang enthalten sind. — Ich bin den ganzen Winter über krank gewesen und mußte fast immer das Bett hüten, was auch bis jetzt noch der Fall ist. Dies der Grund, weshalb ich nicht gleich antworten konnte und weshalb ich Ihnen auch noch nicht Ihren Herpetolithae Rüppellii geschickt habe, der jedoch nicht ausbleiben soll. Ergebenst

Leuckart

FREIBURG
27 Feb 18

Sr. Wohlgeboren

Dem Herrn Doctor E. Rüppell

in

Frankfurt a. M.

D.A.
4/5

FREIBURG
9

Sr. Wohlgeboren

Dem Herrn Doctor E. Rüppell

in

Frankfurt a. M.

FREIBURG
27 Feb

D.1
4/5

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatom und Physiolog.

Leuckart, K., Professor der Anatomie zuerst
in Giessen, dann in Leipzig.
geboren im Baierschen Helmstädt 1825.

1) Brief an mich vom 24 Juli 1850.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Giessen d. 14. Juli 50.

846

Geehrtester Herr Doctor!

Sogleich nach meiner Rückkunft hieher habe ich mit Prof. Bischoff wegen des Kreuzbeinskeletes gesprochen. Da dieser aber schon in Besitz eines solchen ist, erwarte auch noch Baden, Lipf z. von einem zweiten Individuum besitzt, glaubte er davon abstehen zu müssen, das Ihrige zu erwerben. Ich habe jetzt darüber an K. Wagner nach Göttingen geschrieben. Vielleicht bekommen Sie von diesem darüber directe Nachricht.

Unter solchen Umständen bitte ich Sie, mir die obrigen Sachen baldmöglichst zu schicken. Sollten Sie noch irgendwo einen Polypteus od. Lacerbranchus unter Ihren Schätzen entdecken – Herr Prof. Bischoff – so werden Sie es damit sehr erfreuen. Jedenfalls legen Sie noch den zweiten Moraegras bei, auch die obrigen Nilfische u. von den wirbellosen Thieren noch ein zweites Pärchen, so weit Sie dieselben ablassen können.

Giessen d. 24. Juli 50.

846

Geehrtester Herr Doctor!

Sogleich nach meiner Rückkunft hieher habe ich mit Prof. Bischoff wegen des Kraußenskeletes gesprochen. Da dieser aber schon im Besitz eines solchen ist, außerdem auch noch Boden, Kopf u. von einem zweiten Individuum besitzt, glaubte er davon abstehen zu müssen, das Ihrige zu erwerben. Ich habe jetzt darüber an R. Wagner nach Göttingen geschrieben. Vielleicht bekommen Sie von diesem darüber directe Nachricht.

Unter solchen Umständen bitte ich Sie, mir die übrigen Sachen baldmöglichst zu schicken. Sollten Sie noch irgendwo einen Polyptaeus od. Saccobranchus unter Ihren Schätzen entdecken — Herr Prof. Bischoff — so werden Sie uns damit sehr erfreuen. Jedenfalls legen Sie noch den zweiten Mormyrus bei, auch die übrigen Nilfische u. von den wirbellosen Thieren noch eine zweites Pärchen, so weit Sie dieselben ablassen können.

847

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. E. Rüppell

in

Frankfurt a. M.

A. U. S.
Dir. des zool. Cab.
prof. Dr. Leuckart.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatom.

Mayer, H. H. Professor und Director des anatomischen Instituts; geboren in Bonn. + ...

1.) Brief an mich vom 18 Januar 1835
2.) " " vom 5 Mai 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.
850

Ew Hochwohlgeboren

erlaube ich mir eine Bitte vorzutragen, in dem Vertrauen, daß Sie, Größeres leistend in dem Gebiete der Naturhistorie, kleinere Bestrebungen darin gütigst zu unterstützen geneigt seyn werden. Zur Vervollständigung meiner anatomischen Untersuchung des Crocodil-Herzens fehlt mir das Herz vom Nilcrocodil. Würden Ew Hochwohlgeboren die Güte haben, mir das Herz vom Nilcrocodil oder ein kleines Nilcrocodil mit den Eingeweiden in Weingeist, zur Untersuchung zu überlassen, — ich bin gern bereit jede Vergütung an Geld zu übernehmen — so würden Sie mich zum größten Danke verpflichten. Nach Wunsche kann auch das verfertigte Präparat wieder zurückgegeben werden, indem es mir nur hauptsächlich um die Untersuchung zu thun ist.

854

1.

850

Ew Hochwohlgeboren

erlaube ich mir eine Bitte vorzutragen, in dem Vertrauen, daß Sie, Größeres leistend in dem Gebiete der Naturhistorie, kleinere Bestrebungen darin gütigst zu unterstützen geneigt seyn werden. Zur Vervollständigung meiner anatomischen Untersuchung des Crocodil-Herzens fehlt mir das Herz vom Nilcrocodil. Würden Ew Hochwohlgeboren die Güte haben, mir das Herz vom Nilcrocodil oder ein kleines Nilcrocodil mit den Eingeweiden in Weingeist, zur Untersuchung zu überlassen, — ich bin gerne bereit jede Vergütung an Geld zu übernehmen — so würden Sie mich zum größten Danke verpflichten. Nach Wunsche kann auch das verfertigte Präparat wieder zurückgegeben werden, indem es mir nur hauptsächlich um die Untersuchung zu thun ist.

In der Hoffnung einer gütigen Berücksichtigung meiner Bitte, füge ich noch den wohl zu späten aber nicht minder aufrichtigen Glückwunsch zu Ihrer Allen Naturforschern und Gelehrten so erfreulichen Rückkehr ins Vaterland bei und bin mit ausgezeichneter Hochachtung und Verehrung

Ew Hochwohlgeboren

Bonn d. 18 Jan. 1835.

ganz ergebenster Diener
Dr Mayer Prof. u. Direct.
des anat. Institutes daselbst

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn Eduard Rüppel

franco in

Angelegenheit des Kgl. anat. Museums

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

854

2.
852

Bonn d. 5t Mai 1843

Hochverehrter Herr College!

Schon öfters habe ich mich in anatomischen Angelegenheiten an Sie gewendet und, wenn nicht das Gewünschte, doch Ihre gütige Zusage, meine Arbeiten wohlwollend zu fördern, erhalten; daher ich mich, und nach langer Umfrage anderwärts, wieder an Sie, Hochverehrter Herr College, wende, mit der Bitte mir einen, wenn auch ganz kleinen, Silurus electricus, zur anatomischen, das Äussere möglichst schonenden, Untersuchung, leihweise auf einige Tage anzuvertrauen und meines verbindlichsten Dankes für diese gütige Unterstützung versichert

zu sein, so wie der größten Bereitwilligkeit zu irgend einem Gegendienste.

Erlauben Sie mir die Versicherung der hochachtungsvollsten Gesinnungen hinzufügen, womit sich stets nennen wird

Hochgeehrtester Herr Collega

Ihr ganz ergebenster

Dr Mayer

Prof. d. Anat.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

853.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. Rüppel

Hochwohlgeboren

in

Frankfurt a/M

frei. 1 3/4

Angelegenheiten des Königl. Museums.

106 1/4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn Dr. Rüppel

Hochwohlgeboren

in

Frankfurt a/M

frei.

Angelegenheiten des Königl. Anat. Museums.

BONN

1 3/4

106 1/4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatom.

Meckel, Friedrich, Professor der Anatomie in Halle in Sachsen, machte längeren Aufenthalt am Mittelländ. Meer. geboren 1781, † in Halle 1833.

1.) Brief an mich vom 24 februar 1830.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

858

Halle 29/2. 1830. 856

Hochwohlgeboren

Hatten vor einiger Zeit die Güte, mir einige, durch den hiesigen Studiosus Schmidt aus Frankfurt mir zu überliefernde naturhistorische Gegenstände anzuzeigen, wofür ich im Voraus meinen verbindlichsten Dank abstatte. Leider sind diese aber bis jetzt noch nicht angelangt, und da es möglich wäre, daß H. Schmidt, dem ich sehr wider meinen Willen genöthigt war, auf eine etwas deutliche Weise zu verstehen zu geben, daß eine Preußische Universität keine Badensche sey, sich nicht sehr beeilen möchte, mir dieselben zu überliefern, so erlaube ich mir die ergebenste Bitte, mir dieselben möglichst bald unmittelbar zukommen zu lassen, indem ich gerade

Halle 24/2 1830.

856

Hochwohlgeboren

Hatten vor einiger Zeit die Güte, mir einige, durch den hiesigen Studiosus Schmidt aus Frankfurt mir zu überliefernde naturhistorische Gegenstände anzuzeigen, wofür ich im Voraus meinen verbindlichsten Dank abstatte. Leider sind diese aber bis jetzt noch nicht angelangt, und da es möglich wäre, daß H. Schmidt, dem ich sehr wider meinen Willen genöthigt war, auf eine etwas deutliche Weise zu verstehen zu geben, daß eine Preußische Universität keine Badensche sey, sich nicht sehr beeilen möchte, mir dieselben zu überliefern, so erlaube ich mir die ergebenste Bitte, mir dieselben möglichst bald unmittelbar zukommen zu lassen, indem ich gerade

jetzt sehr bald Zeit zur Untersuchung haben würde.

Könnten Sie mir vielleicht noch mancherlei Beifügen, mir auch in andrer Hinsicht zu interessanten Acquisitionen behülflich seyn würden Sie höchlich verbinden

Ihren

unbedingten Verehrer

F. Meckel.

857

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main





FRANKFURT
1.
MART.
1830

HALLE
25
2

Sr. Wohlgeboren

Dem Herrn Dr. Rüppell, berühmten
Naturforscher etc. etc.

zu

Allgem. Univ. Sachen. Frankfurt a. M.

Frei von der Grenze ab.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



FRANKFURT
1.
MART.
1830

HALLE
25
2

Sr. Wohlgeboren

dem Herrn Dr. Rüppell, berühmten
Naturforscher etc. etc.

zu

Allgem. Univ. Sachen. Frankfurt a. M.

Frei von der Grenze ab.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Meyer, Hermann von, Professor der Anatomie in Zürich, geboren in Frankfurt.

1.) Brief an mich vom 25 October 1858.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zürich den 25ten Oktober 1858.

860

Geehrtester Herr Kollege!

Es hat mich herzlich gefreut, durch Ihre werthen Zeilen direkte Nachricht von Ihrem Wohlsein zu erhalten und ich beeile mich, Ihnen Ihre Anfrage zu beantworten.

Die Direktion des naturwissenschaftlichen Museums in Solothurn, welches auch die von Hugi angelegte Sammlung enthält, wurde nach längerem Interregnum letztes Jahr dem Dr. Lang, Professor der Naturgeschichte am Gymnasium, übertragen. Sie werden in ihm einen unterrichteten und freundlichen Mann kennen lernen.

Ich benutze gerne diese Gelegenheit, Ihnen mitzutheilen, daß die fragliche Denkmünze auf Scheuchzer von dem Besitzer, Dr. Hermann Pestalozzi, der Frankfurter Stadtbibliothek als Geschenk überlassen ist. Prof. Frey hat dieselbe in diesem Herbste mit nach Frankfurt genommen und in Ihrer Wohnung abgegeben.

In ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

Hermann Meyer

Zürich den 25ten Oktober 1858.

860

Geehrtester Herr Kollege!

Es hat mich herzlich gefreut, durch Ihre werthen Zeilen direkte Nachricht von Ihrem Wohlsein zu erhalten und ich beeile mich, Ihnen Ihre Anfrage zu beantworten.

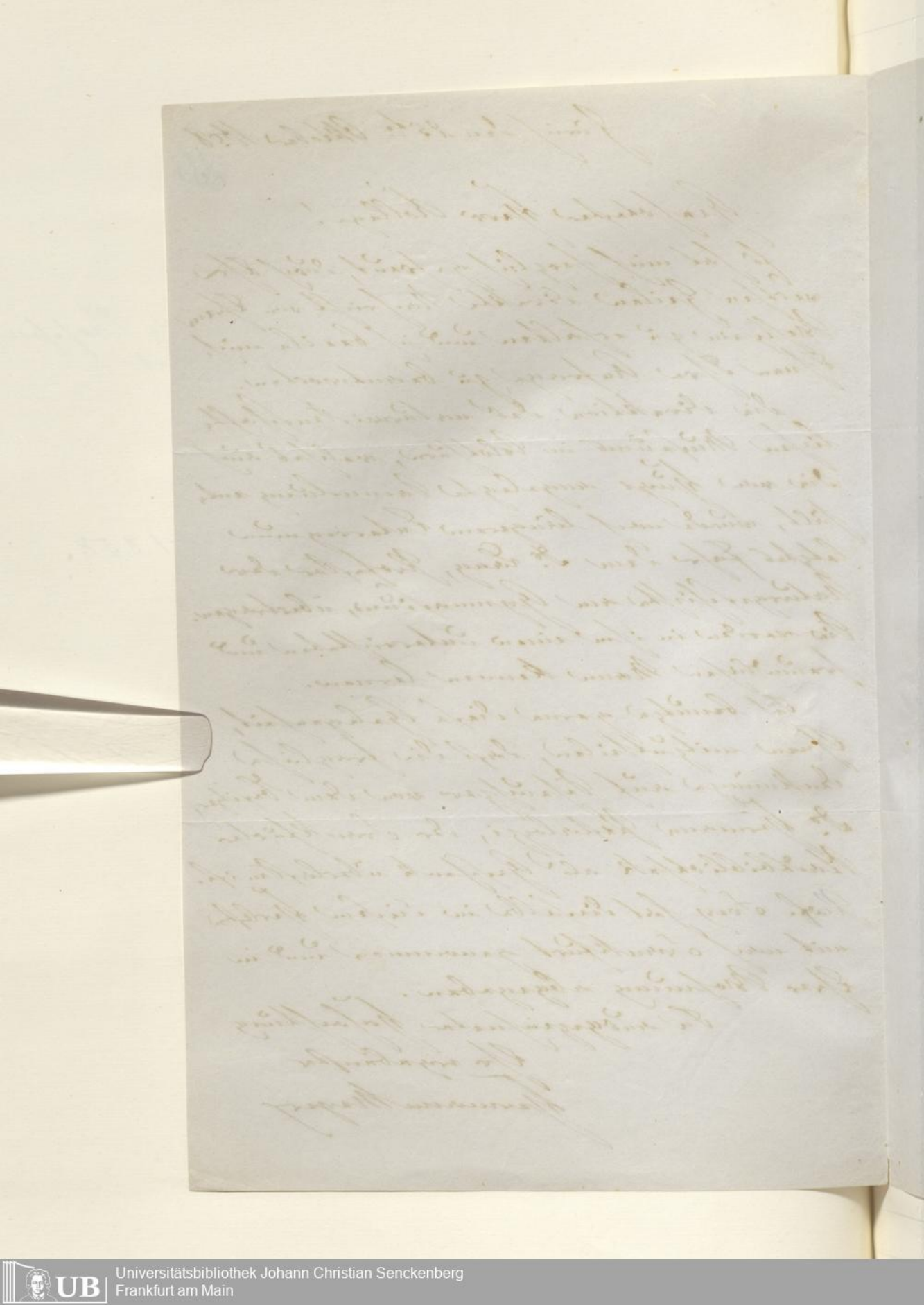
Die Direktion des naturwissenschaftlichen Museums in Solothurn, welches auch die von Hugi angelegte Sammlung enthält, wurde nach längerem Interregnum letztes Jahr dem Dr. Lang, Professor der Naturgeschichte am Gymnasium, übertragen. Sie werden in ihm einen unterrichteten und freundlichen Mann kennen lernen.

Ich benutze gerne diese Gelegenheit, Ihnen mitzutheilen, daß die fragliche Denkmünze auf Scheuchzer von dem Besitzer, Dr. Hermann Pestalozzi, der Frankfurter Stadtbibliothek als Geschenk überlassen ist. Prof. Frey hat dieselbe in diesem Herbste mit nach Frankfurt genommen und in Ihrer Wohnung abgegeben.

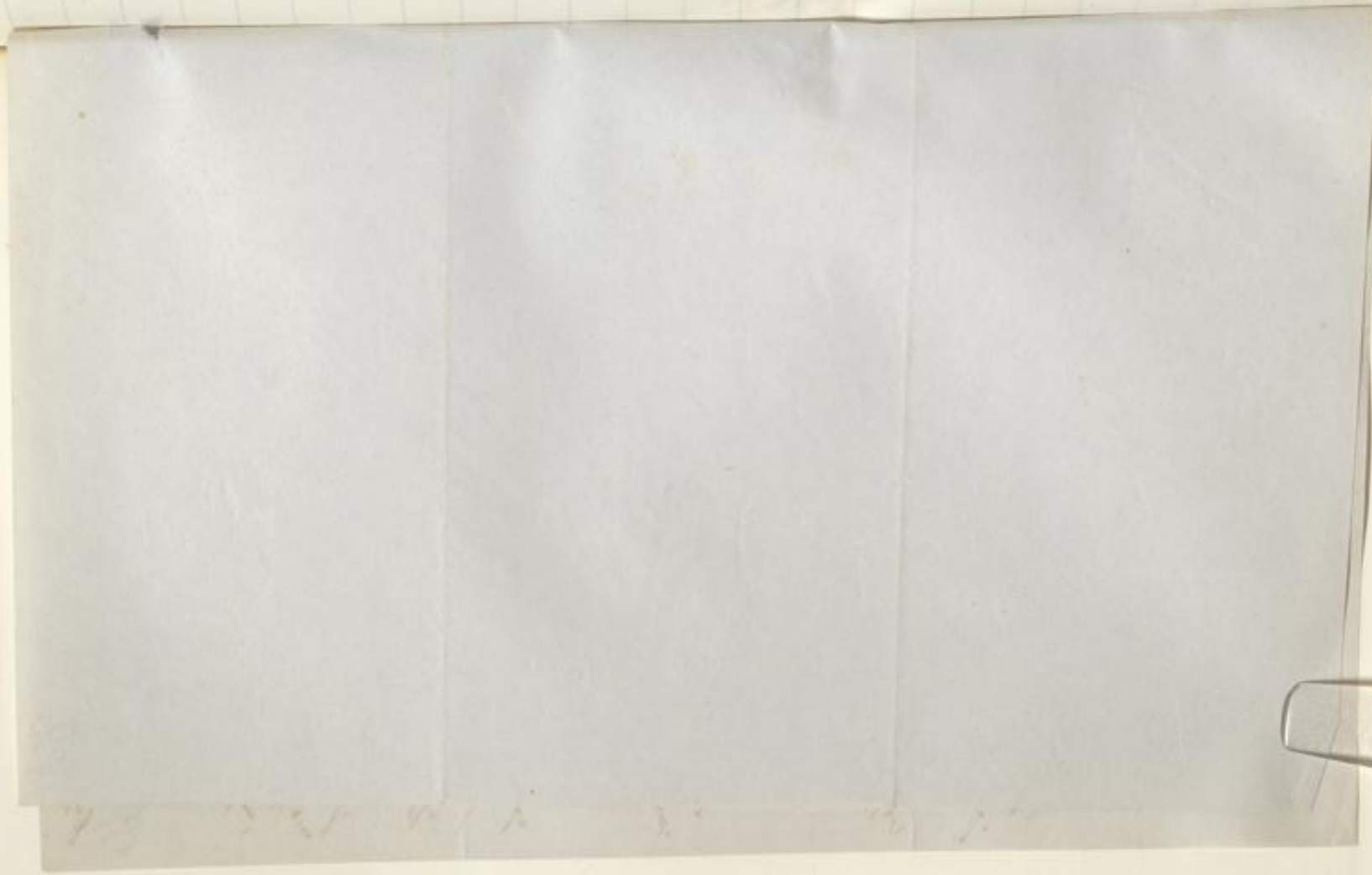
In ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

Hermann Meyer



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatom und Physiolog.

Morton, Samuel Georg, Professor der Anatomie in Pensilvanien, Präsident der Wissenschaftl. Academie in Philadelphia, geboren daselbst 26 Januar 1799, † ibidem 15 Mai 1851.

1.) Brief an mich vom 22 Januar 1851.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Philadelphia, Jan. 22, 1857

My dear Sir –

I pray you acceptance of a few pamphlets on various questions of Science. Those on Hybridity will, I trust, embrace some views that will interest you. Can you furnish me with any addi-tional facts?

I would esteem it a great favour if you could furnish me with skulls of the living and embalmed wolf (Canis lupus) of Egypt & Nubia; or similar re-mains of any animals in-digenous to the Valley of the Nile. If I can serve you in this country, pl. write

Philadelphia, Jan. 22, 1857

864

My dear Sir –

I pray your acceptance of a few pamphlets on various questions of Science. Those on Hybridity will, I trust, embrace some views that will interest you. Can you furnish me with any additional facts?

I would esteem it a great favour if you could furnish me with skulls of the living and embalmed wolf (Canis lupus) of Egypt & Nubia; or similar remains of any animals indigenous to the Valley of the Nile. If I can serve you in this country, it will

Give me great pleasure
to do so. I can send
the crania, and occasion-
ally the skins of new
mammals & birds; all
of which are at your
service if you will
designate an agent in
New York who will
take charge of such
articles.

I remain, Sir,
with profound respect
Your ob.t Servant
Samuel George Morton

Dr. Rüppel
Frankfort on the
Main

P. S. I would be glad to receive the skull of the Canis lupus from any part of Europe. You will observe that I am engaged in comparing the wolves of the old & new world.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

868

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatom.

Owen, Richard, geboren 1804, früher Mitvorstand des Collegs der Wundärzte in London, dann Vorsteher der paläontologischen Abtheilung des Britischen Museums.

1.) Brief an mich vom 1ten Januar 1835.
2.) id vom 1ten April 1840.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.
868

Royal College of Surgeons. January 1st. 1835.

Dear Sir,

I have the satisfaction of transmitting to you copies of my Papers on Marsupial and Monotremick generation, together with Parts of the Catalogue of the Hunterian Collection of Comparative Anatomy, which the College of Surgeons request your acceptance of, as a testimony of their esteem for the valuable additions to Natural Science which have resulted from the personal toils, time, and expense, which you have devoted to its study, and the talent which is manifested in the diffusion of your discoveries.

Our mutual friend Mr. Hugh Cuming has taken the charge of forwarding the books to Frankfurt. I have witnessed with great pleasure the rare specimens of Mollusks with which you have enriched his collection and, through him, that of the College of Surgeons.

1.
868

Royal College of Surgeons. January 1st 1835.

Dear Sir,

I have the satisfaction of transmitting to you copies of my Papers on Marsupial and Monotremick generation, together with Parts of the Catalogue of the Hunterian Collection of Comparative Anatomy, which the College of Surgeons request your acceptance of, as a testimony of their esteem for the valuable additions to Natural Science which have resulted from the personal toils, time, and expense, which you have devoted to its study, and the talent which is manifested in the diffusion of your discoveries.

Our mutual friend Mr. Hugh Cuming has taken the charge of forwarding the books to Frankfurt. I have witnessed with great pleasure the rare specimens of Mollusks with which you have enriched his collection and, through him, that of the College of Surgeons.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

He has informed me that you possess the animal of Spirula
you may believe how peculiarly interesting that Cephalopod
is to me at this time.

Do I ask too much in desiring, if possible, to have it
sent to Mr. Cuming for my examination of its outward
figure and relative position to the shell? I would
be careful not to disturb or injure it in any way,
and speedily and safely return the specimen to
Francfurt.

With much respect,

Believe me to be,

very faithfully yours,

Richard. Owen.

To Dr. Ed. Ruppel, soc. Acad. N. var.
&c &c
Francfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

870 2.

Royal College of Surgeons

Augt 14th. 1860.

My dear Sir,

I laid your proposition for the exchange of your specimen of Steatornis for a duplicate skin of Apteryx, with an earnest recommendation of its acceptance before the Council of the Zoological Society, but I regret to say without success. Having, however, procured the situation of Naturalist to the

New Zealand associates
for Dr. Diffenbach, now
in that Island, I entertain
strong hopes of having it soon
in my power to procure a
specimen D. transmit to
you from myself.
I have the pleasure to send
you my account of the anatomy
of Dr. Natterer's angular
genus Lepidosiren, by
my friend Dr. Wilde a

gentleman of considerable
requirements in Natural History
but principally interested in
Ophthalmic Surgery.

With best wishes & respects
believe me,
very faithfully yours
Rich.d Owen.

Mr. Cuming has returned
with magnificent collections
from Manilla.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Panizza, Bartolomeus.

Professor der Anatomie in Pavia, mein Lehrer
geb. in der Lombardei circa 1790 † am Comer See auf seiner Villa
bei Bellagio im Herbst 1866.

1.) Brief v. d. Pavia 7 December 1842.
2.) " d. d. Mailand 12. October 1843.
3.) " d. d. Mailand 28 October 1843.
4.) " d. d. Pavia 6 November 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

883

N.° 1.
874

Preg.mo Amico

Vi partecipo che una delle medaglie che cercate è a mia disposizione, ora vado in cerca dell'altra e spero di trovarla. Questa notizia vi servi di regola per accertarvi che innanzi la vostra partenza voi avrete le due medaglie. Giovedì venturo non verrò alla seduta dell'Istituto dovendo rimanere qui per un affare della Facoltà Medica, ma vi assicuro che per le Feste di Natale vi attraverrò Addio

P. S. Vi prego dei miei più distinti complimenti al vero Mecenate il Sig. Mylius

Tutto Vostro Amico
Bartolomeo Prizzi

7 Xbre 1842 Parma

No. 1.
874

Preg.mo Amico

Vi partecipo che una delle medaglie che cercate è a mia disposizione, ora vado in cerca dell'altra e spero di trovarla. Questa notizia vi servi di regola per accertarvi che innanzi la vostra partenza voi avrete le due medaglie. Giovedì venturo non verrò alla seduta dell'Istituto dovendo rimanere qui per un affare della Facoltà Medica, ma vi assicuro che per le Feste di Natale vi attraverrò. Addio

P. S. Vi prego dei miei più distinti complimenti al vero Mecenate il Sig. Mylius

Tutto Vostro Amico
Bartolomeo Prizzi

7 Xbre 1842 Parma

875

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

All' Od. Sig.
agl Sig. D.o Eduardo Rüppell
in casa Mylius S. P. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

N.° 2

876

Pref.mo Amico!

Ricevuta la carissima vostra lettera e non potete immaginare quanto vi sia grato pel favore che mi avete fatto. Questo tratto della vostra gentilezza e generosità non sarà mai dimenticato dal mio cuore e il mio Gabinetto dimostrerà il prezioso dono d'uno dei più distinti cultori delle Scienze Naturali qual voi siete. Sono invero impaziente di vedere ed esaminare quei teschj, e vi prego d'avere la bontà di contrasegnarli onde io non scambia l'uno per l'altro. Voi me li volete regalare, ma invero questo è troppo; vi prego almeno d'offrirmi qualche occasione onde io possa almeno in parte contraccambiare a tanta vostra

Sono veramente contento, [illegible]

generosità. Mandatemeli pure per mezzo
della diligenza come la via più pronta e sic-
cura colla avvertenza di dirigere la cassetta
a me col recapito in Casa Restelli
contrada della Spiga N 1387.
State certo che l'esemplare della vostra
dotta opera Fauna Abissiniese sarà sul
momento recapitata al Sig. Mylius.
Iddio vi conservi in salute ad onore
della vostra Patria ed al maggior vantaggio
delle scienze Naturali, e permettete che
baciandovi con tutta la stima e vera
gratitudine mi sottoscriva

Milano 12 7 1843

Vostro Aff.mo Servo
ed Amico
Bartolomeo Panizza

877

d. 4. October 1843
durch G. Seuffenheld befördert.
P. B. P. N. 1. Milano.
Emballirte Kiste mit
2 Affen Skelett
4 Menschliche Schedel
1 Rippells Wirbelsäule
1 Pack mit diverser Rippells Abhandlg.

Sono veramente onorato, [illegible]

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

FRANCA MILANO 12 SET

A Monsieur
Monsieur le Dr. Edouard Rüppel

Francfort sur
Mein

Cad.mo Amico

N.° 3.

878

Arrivato in questo momento dalla campagna ò ricevuta e letta la carissima vostra colla quale mi proponete l'acquisto di due scheletri di Orang-Outang. Assicurato da voi che propriamente appartengono alla Simia Satyrus Zian, non esito punto a farne l'acquisto per il prezzo che m'avete indicato cioè uno di 12 zecchini l'altro di 8. Se potete ottenere qualche ribasso fatelo, se no poco importa e disponete pure a chi devo consegnare il denaro equivalente ai venti zecchini.

Ringraziandovi di nuovo del regalo che fate al nostro Gabinetto, e dell'interessamento

Sono veramente contento,

che prendete a vantaggio del mio stabilimento
Anatomico vi abbraccio di cuore e vi assicuro
che quanto vi stimo altrettanto vi amo

Milano 26 7bre 1843

Tutto V. Ill.mo Affmo
Amico Bartolomeo
Panizza

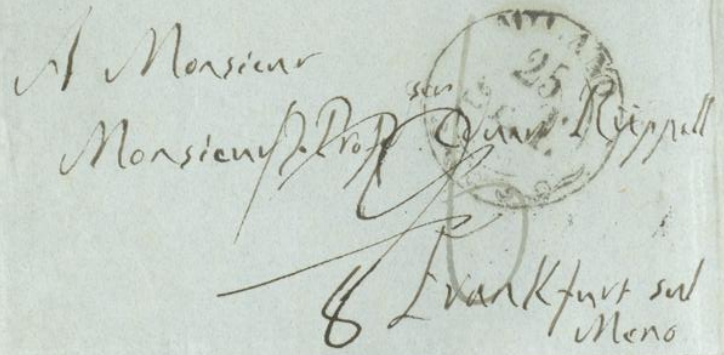
879





Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main



Cad Amico

Già da molti giorni da Frankfurt aveva ricevuto l'avviso della spedizione della Cassa, ed ora vi posso dire che si trova presso questa Dogana, per cui domani mattina ammirarò il vostro grazioso dono, non che li scheletri dell' Orang-outang. Mercordì o giovedì andando a Milano, consegnerò la vostra Opera a qualcuno della Casa del Ill.mo Sig.r Mylius, non che la somma di denaro equivalente ai venti zecchini che avrete la bontà di farla avere al Direttore del Museo di Frankfurt con li miei più distinti complimenti.

Sono veramente contento, che vi fermiate

tra noi qualche tempo, così avrò il piacere
di vedervi sovente a Milano, e ringraziarvi
a voce manifestandovi tutta quella stima
ed affezione per la quale mi dichiaro

Pavia li 6 Nre 1843

Vostro Affez.mo Amico
Barcelmo Panizza

Il Gabinetto di Anatomia dell' I. R. Università di Pavia deve al sottoscritto Austr. Lire Duecento cinquanta, dicons Austr. £ 250 per due Scheletri di orangutang, che il sottoscritto dietro ordine e commissione del Sig. Cav. Prof. Panizza ha comperato dal Museo ecc. ecc.

In fede

Pavia 18 Firmato ecc. ecc.

Visto Vero quanto sopra

Firmato Panizza Direttore

Dalla Cassa dell' I. R. Università di Pavia mi sono state pagate le predette Austriache Lire Duecento cinquanta, dicons Austr. £ 250, e in fede

Pavia

Firmato ecc. ecc.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Alli Ord. Sig.
Il Sig. Prof. Eduardo Rüppell
Recapito casa Mylius
~~a Torano~~
~~Como~~
milano

PAVIA
6
NOV.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatomie.

Rusconi, Mauro, Anatom der da Pavia lebte, wo er titular Vorsteher der anatomischen Sammlung der Universität war. Geboren + daselbst

1.) Brief an mich vom 24 September 1821.
2.) " 9 November 1821.
3.) " 27 Nobr 1821.
} aus dem Schiffbruch bei St Valerie 1834 gerettet.
4.) " 12 Januar 1839.
5.) " 22 Januar 1839.
6.) " 9 Februar 1839
7.) " 13 Februar 1839
8.) " 19 Februar 1839.
9.) " 28 Februar 1839
10.) " 19 December 1840
11.) " 31 December 1840.
12.) " 20 December 1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.

885

Monsieur

Depuis un mois je crie pique pendre et je ne sais a qui adresser mes imprecations
et la raison de cela est que je n'ai pas encore reçu le paquet des livres
qui d'après la lettre ci-jointe m'a été adressé de Geneve le 15 aout.
je suis très mortifié pour cet accident et très etonné, car toutes les autres
fois j'ai reçu la lettre d'avis, presque le meme jours que j'ai reçu les paquets,
mais ayez patience je vous en prie; j'ai écrit de nouveau a Genève
et si les livres ne m'arriveront pas dans une saimene ou deux je ferai
une escamoterie a notre Bibliotecaire, je le prierai de me prêter l'ouvrage
de M. Cuvier et je vous l'enverai; je lui aurai deja jouré [illegible]
mais quand j'en ai fait la tentative les Bibliot[illegible] m'ont toutes
reponds. Ou Monsieur cela est impossible! toute notre bibliotheque en ce
moment ci est en desordre a cause de maçons, nous n'avons plus la boussole
de notre bibliotheque, et dieu sais comment ça finira. vous etes vraiment malheureux
car sans ce second accident vous auriez a cette heure le livre qui vous est si necessaire
- Je suis impatient de lire l'article que vous m'annoncez; mes planches sont toutes
gravées et dans peu je ferai une course a Milan pour les faire imprimer
ou du moins pour en faire tirer les preuves. quant aux tourpilles je suis
indifferent qu'elle soit ou qu'elle n'soit pas la quinque maculata pourvu que
elle soit électrique, envoye moi un ou deux chevaux marins accepter les assurances
de mon estime avec laquelle j'ai l'honneur d'etre votre tres humble serviteur

Paris 27 7bre 1821

Alcide Dessalines

1.

885

Monsieur

Depuis un mois je crie pique pendre et je ne sais a qui adresser mes imprecations, et la raison de cela est que je n'ai pas encore reçu le paquet des livres qui d'après la lettre ci-jointe m'a été adressé de Geneve le 15 aout; je suis très mortifié pour cet accident et très etonné, car toutes les autres fois j'ai reçu la lettre d'avis, presque le meme jours que j'ai reçu les paquets, mais ayez patience je vous en prie; j'ai écrit de nouveau a Genève et si les livres ne m'arriverons pas dans une saimene ou deux je ferai une escamoterie a notre Bibliotecaire, je le prierai de me prêter l'ouvrage de M. Cuvier et je vous l'enverai; je lui aurai déja jouré [illegible] mais quand j'en ai fait la tentative les Bibliot[illegible] m'ont toutde suite repondu. Oh Monsieur cela est impossible! toute notre bibliotheque en ce moment ci est en desordre a cause de maçons, nous n'avons plus la boussole de notre bibliotheque, et dieu sais comment ce finira. vous etes vraiment malheureux car sans ce second accident vous auriez a cette heure le livre qui vous est si necessaire. Je suis impatient de lire l'article que vous m'annoncé; mes planches sont toutes gravées et dans peu je ferai une course a Milan pour les faire imprimer ou du moins pour en faire tirer les preuves. quant aux tourpilles je suis indifferent qu'elle soit ou qu'elle n'soit pas la quinque maculata pourvu que elle soit électrique, envoye moi un ou deux chevaux marins accepter les assurances de mon estime avec laquelle j'ai l'honneur d'etre votre tres humble serviteur

Paris 27 7bre 1821

Maurice Ruscone

1821
Pavie le 27 Septem
Moro Rusconi
reçue le 30 S

40
6

VOGHERA PAVIA
SET 30
Chaud Rüppell
chez Mon Mathieu Chlantey
Gênes

1. SBRE

10
904
886 90

2.

Monsieur

Paris 9 9bre 1811

j'eut pas plutôt reçu votre lettre que j'ai été voir le marchand auquel j'ai payé les 21 fr pour vous - ce marchand m'a promis d'écrire de nouveau a son correspondant de Genes, en attendant il m'a prié d'attendre trois au quatre jour, car mercredi prochain m'a t'il dit ou il me presentera votre reçu ou bien il me rendra mon argent. sur cet article je suis tranquille car toutes mes craintes etoient de ne pouvoir pas arriver en tems de vous faire parvenir cet argent avant votre depart: vous m'avez indiqué M Mylius ainsi mes craintes ont disparues: au reste Mr vous avez tort de me dire que je vous ai amusé tout comme a fait Gigler, quel interet avois de vous amuser? je n'ai-je pas écrit? n'avez vous pas vus deux lettres de reponse? si le Notre Gouvernement a defendu depuis un moi l'entrée des livres Francois dans la Lombardie a moins que ce livres ne fassent le tour de Vienne. est-ce par ma faute? le paquet dans lequel il y a votre livre est bien arrivé mais on ne peut pas le retirer sans la permission du reviseur et le reviseur ne veut pas la donner. La revision de Milan fourmille dans ce moment-ci de livres mais les personnes auxquelles ses livres sont adressés les reclament en vain on repond a tous nous avons ecrit a Vienne pour avoir des eclaircissements voila la belle reponse que les reviseurs vous donnent, or que devois-je faire? sachant que vous etiez a la veille de votre depart devois-je attendre la reponse de Vienne aux reviseurs? dieu sait quand elle arrivera! les reponses que nous attendons de Vienne ne vont jamais en poste. dans l'embarras donc dans lequel je me trouvais

j'ai pris le parti de vous envoyer votre argent, de laisser le libraire qui a [illegible] l'embarras, d'ajouter mes respects et croire moi votre [illegible]

1. SBRE

887

1821.
Pavia d. 9 Novembr.
D. Rusconi
empf. d. 11 Novbr.
beant. d. 3 Decembr.

PAVIA
A Monsieur
Mon. Ed. Rüppell
N. 11
recommandé à M. Schlapfer
Gênes

VOGHERA

19 9BRE

3.

Mr et Mr Confrere

Pavia 27 9bre 1821

Jusque a present je n'ai rien reçu de Genève, et je n'ai pu avoir de la Bibliotheque l'ouvrage que vous desirez, a cause qu'une partie de notre Bibliotheque, et precisement celle ou est l'ouvrage de Mr Cuvier est encore en desordre, en consequence de ces accidents j'ai payé il y a sept jours entre les mains d'un agent de commerce d'un marchand de chez nous nommé Ambrosioni 20 Frs et je l'ai prié de vous les faire passer le plus-tot possible: cet agent de commerce qui j'appele Mr Franzini m'a dit aujourdhui d'avoir donné cette petite somme à un chartier avec ordre de la consigner a un certain Gallo banquier a Gênes: ce banquier a reçu par Mr Franzini votre adresse et il a été prié de vous la remettre l'argent. je vous fait mille excuses si je me suis aquitté fort mal de la commission que vous m'avez donnée. Jusque a present je n'ai pu lire le journal ou pour mieux dire l'article que vous m'avez annoncé par la raison que notre Bibliotecaire est un ..... on dit ici que M Milius a reçu des nouvelles de Spedalieri qui sont tres mauvaises car dopuis ces nouvelles Spedalieri seroit tombé malade a Messina de maniere que l'on croit a present qu'il soit mort.

avant votre depart donne moi de vos nouvelles en attendant agréez les assurances de mon estime et de l'amitié avec laquelle j'ai l'honneur d'etre votre serviteur ses humble Maurice Rusconi

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1821.
Pavia d. 27 October
Moro Rusconi
empf. d. 29 October
beant. d. 6 Novbr.

Lo Sig. PAVIA
Monsieur
Mon. Edouard Rusconi
OTTO 28
recommande au Cte Schlapfer
VOGHERA a Genes

10
90
890

4.

Monsieur et très-Célèbre Confrère

Je vous envoie l'exemplaire de mon travail sur la sirène et de la lettre dont nous avons parlé, le prix du premier est de dix francs, je rougis en écrivant ces mots, car je sens que je devrois vous en faire cadeau, mais je suis un pauvre diable et pour mes couvrir des frais je suis obligé de négliger les égards qui vous sont dûs, quand vous aurez occasion de voir M. Dumolard veuillez déposer en ses mains pour mon compte les dix francs : Dans quinze ou vingt jours je vous enverai une autre lettre que j'ai écrite contre M. Dumeril dans laquelle je lui donne de fort bons coups de patte, cette lettre paroîtra dans notre journal Medico-Chirurgico et et passons maintenant à parler du Prince de Musignano

L'Edition du protée est épuisée, mais le Prince peu s'en passer car tout ce qu'il y avoit de bon ou d'intéressant dans l'ouvrage a été fondu dans l'autre sur la sirène qu'il possède déjà, celle des salamandres aquatiques l'est aussi, et je compte d'en faire une nouvelle édition, en attendant pour satisfaire le Prince de Musignano je vous envoie une planche qui est une de celles que j'ai mis au rebut et qui n'est pas même entièrement coloriée, et une partie du texte qui a trait à cette planche. ce qui caractérise la petite salamandre dont je vous envoie la figure sont les trois lignes un peu saillantes qu'elle présente sur le dos; M. le Prince vous dit qu'il y en a une autre avec des pieds palmés et je le crois sur sa parole, car elle m'est entièrement inconnue. Pour ce qui regarde l'ouvrage sur le développement de la grenouille commune je vous dirai que dans ce moment-ci je n'ai qu'un seul exemplaire avec les planches coloriées et il me faut de m'en ~~[illegible]~~ priver, je le lui enverai donc au printemps prochain en attendant veuillez lui dire que dans une note de mon ouvrage je parle d'une grenouille qui est différente de la grenouille commune dont Rösel nous a donné la figure, la grenouille dont je parle dans une note de mon ouvrage, a les jambes, proportion gardée, très-courtes, ne présen=te pas sur le dos les trois raies jaunes, et ses couleurs en général sont ternes, elle habite dans

nos visières aussi en rencontrons-nous en très-grand nombre et c'est celle que nous mangeons, la grenouille à trois vaies jaunes se rencontre chez nous seulement dans les collines, et même dans les champs qui ne sont pas arrosables, au reste l'organisation de la grenouille des visières ne diffère en rien de celle à trois vaies jaunes, aussi l'ai-je regardée comme une simple variété, car je suis ennemi juré des nouvelles espèces au point que quand on m'annonce une nouvelle espèce je m'allarme tout de suite et je refuse de la reconnoître si elle n'est pas fondée sur l'organisation, ou, ce qui revient au même, sur les habitudes.

Je sais que notre Bibliotheque a reçus les derniers cahiers de l'Iconographie où il est question des grenouilles, et l'on m'a assuré que les figures sont fort belles, mais je ne les ai pas encore vues, car pendant l'hiver je garde toujours le logis, j'ignore donc si M. le Prince de Musignano parle de notre grenouille des visières, s'il n'en dit pas le mot, et s'il désire de la voir il n'a qu'à m'écrire je la lui enverrai tout de suite par la voie de Gênes

Faites agréer mes respects à M. le Prince et dites lui que j'ai rougi de honte en lisant la dernière ligne de sa lettre où il dit qu'à Milan il n'a pas un seul souscripteur, pour le consoler dites lui que dans toute l'Italie je n'ai vendu que deux seuls exemplaires de mon travail sur la sirène fandisque en Allemagne j'en ai vendu en deux mois trente exemplaires dites lui que nous avons choisi un fort mauvais terrain pour la germination de nos graines. Adieu mon cher ami agréez les assurances de mon estime avec laquelle j'ai l'honneur d'être

votre très-humble et très-devoué
serviteur Mauro Rusconi

12 janvier Pavie 1839

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

Monsieur Ruppel

avec un paquet
vicapit
In casa del Sig Millius
Banchiere
si rimpetto alla Casa Clerici

Milan

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

10.

5

892

Mon cher et très-Célèbre Confrère

Je vous ai envoyé il y a une semaine à peu près un paquet et j'ignore si vous l'avez reçu. votre silence me cause un peu d'inquiétude veuillez donc m'écrire si vous l'avez reçu ou non car pour le cas que vous ne l'ayez pas reçu je le réclamerai auprès du voiturier auquel je l'ai fait remettre adieu agréez les assurances de mon estime avec laquelle j'ai l'honneur d'être votre ami et serviteur

Maur Rusconi

Pavie 22 janv 1839

P. 1

Le voiturier s'appelle Bruyo vous le trouverez al Falcone

Monsieur Ruppel

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rupp

A Monsieur

Mon Huppel

vicapito in casa
Del Banchiere il sig Millius

Milan

FAVIA GENS
22

MILAN
23
JANV
1830

10. an3
6. 7
894

Mon Cher Ami

Je vous envoie les brochures que vous désirez, moins celle qui est écrite en italien, pour cette dernière j'écriverai demain à M. Genet, et s'il l'aura, certainement vous l'aurez, en attendant pour suppléer à ce défaut j'ajoute au paquet une quatrième brochure sur la Lampiris Italica qui sous le rapport de l'anatomie n'est pas dépourvue d'intérêt

Auriez-vous une occasion favorable pour envoyer à Leipsig un petit paquet contenant deux très-petites brochures et le cuivre de la planche qui est annexée à mon article sur les oeufs du brochet? dans vingt ou trente jours tout au plus j'en aurai une, mais je ne voudrais pas attendre jusque là, si vous l'avez, ce qui me paraît un peu difficile, veuillez m'en donner avis le plus promptement possible, adieu accepter les assurances de mon estime et de l'amitié avec laquelle je suis votre ami et serviteur

Mr Ruscon

Paris le 9 [illegible] 1839

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

~~7~~ 896 897

M. C. A.

Voici le paquet. Je vous prie de prendre vos mesures de manière que le paquet arrive à son adresse sans qu'il en coute un sou à M. Weber

avez vous reçus les deux brochures? une pour vous et l'autre pour M. le Prince de Musignano? adieu je suis votre très humble et très-dévoué serviteur

Alauro Rusconi

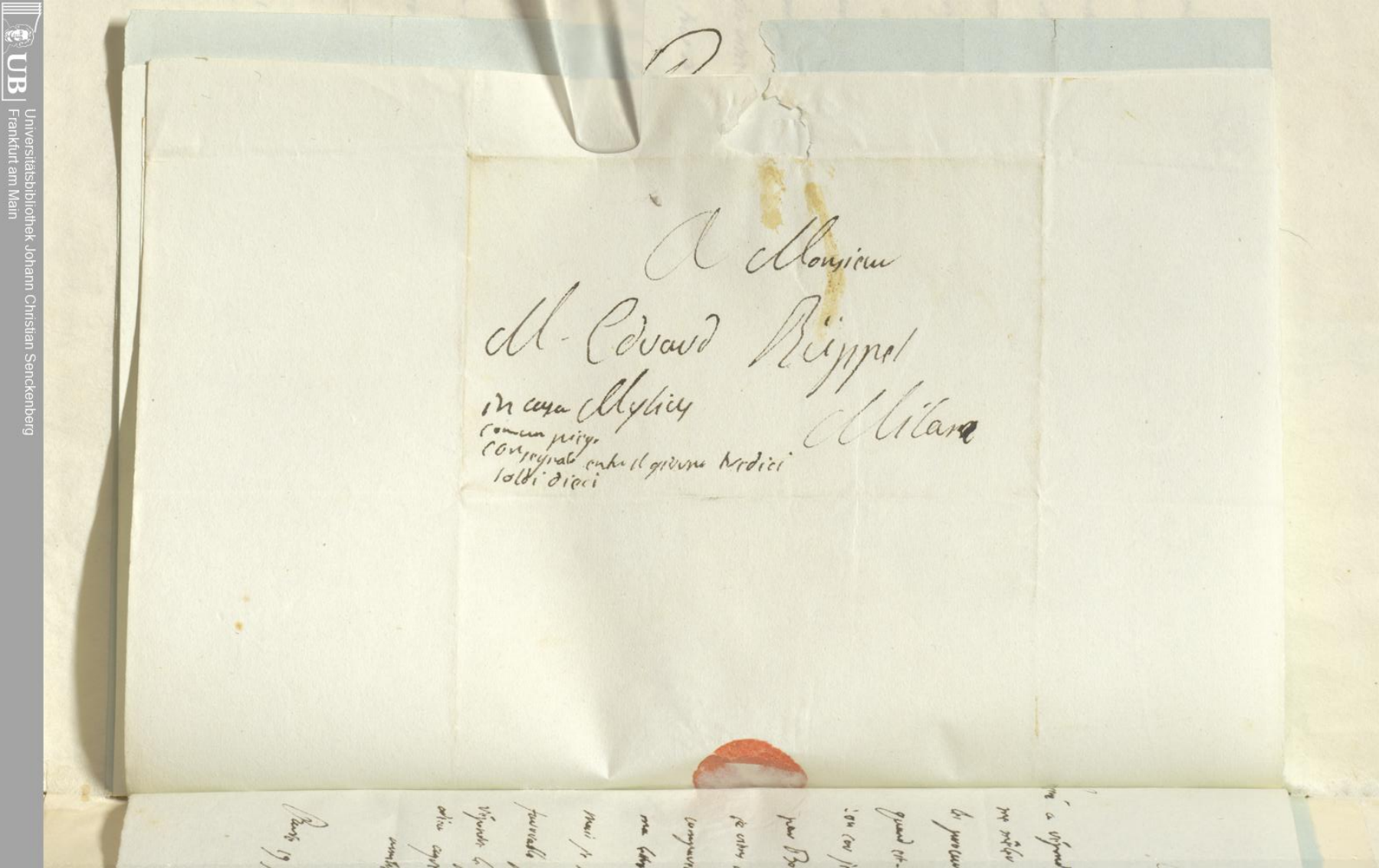
Paris 13 fev 1839

P. S.

Je vous demande pardon si je vous fais payer les frais de port pour le paquet d'ici à Milan

897

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



10. an3

8
898

899

M. l'Ami

Cerné a répondu à ma lettre et m'a prié de ne pas me mêler de vos brochures, car il se charge de vous les procurer : Vous me parlez d'un voyage à Livorne, quand est-ce que vous partirez ? je vous fais cette question car je voudrois vous prier de remettre en passant par Bologne deux exemplaires des deux brochures que je viens de publier à M. Alessandrini Prof. d'anatomie comparée. J'aurois envie d'envoyer un exemplaire de ma lettre adressée à M. Duméril au Baron de Schreibers mais je ne sais comment faire, auriez vous une occasion favorable pour l'envoi de cette lettre ? veuillez me répondre le plus tôt possible sur ce dernier article adieu agréez les assurances de mon estime et de mon amitié avec laquelle j'ai l'honneur d'être

de vous votre sincère
ami
Maur Rusconi

Paris 19 fév 1839

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

M. Edward Rüppel

chez M. Mylius
Banquier

Milan

PAVIAFERO
20

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mon cher Ami

Je me charge de vous procurer les brochures que vous m'avez indiqué dans votre lettre ~~ou~~ du moins je ferai toutes les démarches possibles pour vous les procurer : j'en ai parlé à notre Bibliothécaire qui les possède toutes, mais il ne veut pas s'en défaire, toutefois je lui ai remis votre lettre et il m'a promis de s'occuper de ce sujet, et si par hasard il se trouvera en possession de quelque exemplaire double il en disposera pour vous ; j'en ai parlé aussi a Brugnatelli qui m'a donné des esperances.

Pour ce qui regarde la brochure qui est écrite en italien on m'a dit que vous pourriez vous adresser à M. Tusi libraire et imprimeur, qui a publié les Annales des sciences du Royaume Lombardo-Vénitien où la brochure dont je vous parle est insérée : Pour le cas que je ne parvienne pas à les trouver — ici je m'adresserai à M. Gené qui ~~est~~ qui est l'auteur de toutes les brochures que vous desirez avoir, mais comme vous voyez il faudra un peu de patience de votre part.

Je suis fort content que le paquet vous aye été remis, vous me dites que vous avez envoyé au Prince de Musignano la planche ec ec est ce que vous ne comptez pas de faire un tour à Florence ? — Dans peu je vous enverrai un article que j'ai

écrit contre M. Decmeril, j'espère que vous ne partirez pas de si
tôt pour l'Allemagne, en tous cas je vous prie de m'annoncer
votre départ huit ou dix jours à l'avance. Adieu agréez
les assurances de mon estime et de l'amitié avec laquelle
je suis de vous

votre sincère ami et serviteur

Mauro Bussoni

Paris 28 janv. 1839

18

A Monsieur

Mr Edward Huppel

Milan

In Casa Millius

Banchiere

PARTA GENS

28

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

10.

902

903

Monsieur et Très-Illustre Confrère

Première partie de mon discours que j'ai lu à l'Institut est déjà imprimée, j'y ai ajouté une note ~~dans~~ avec laquelle je mets dans le plus grand jour le mensonge che Panizza a dit, lorsque sur l'invitation que je lui ai faite de voir mes préparations, il m'a répondu qu'il n'avez pas besoin de les voir parce que il les avez vues avant moi et décrites dans son ouvrage la seconde partie de mon discours ou pour mieux dire le discours tout entier paroîtra dans la Bibliotèque.

Je me propose de vous envoyer trois ou quatre exemplaires de la première partie de mon discours avant votre départ, mais malheureusement la planche qui sera annexée à ma brochure n'est pas encore imprimée, elle le sera bien certainement dans sept ou huit jours, serez vous encore à Milan dans un semaine d'ici ? veuillez me l'écrire le plus promptement possible.

Panizza m'a blessé dans l'honneur, mais il s'en repentira quand j'aurai mis son mensonge en évidence, je vois bien qu'il doit prouver de la peine parce que j'ai glané après lui un fait fort intéressant et fort curieux, mais il ne faut pas s'abandonner jusque à perdre la raison, car on perd la raison lorsque l'on dit des mensonges qui peuvent être facilement démasqués, adieu agréez les assurances de mon estime et de l'amitié avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Votre ami et votre très humble serviteur Maurice Ruscan

Pavia 19 - Xbre 1840

903

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

Mr Huppet

Chez Mons. Millus
Banquier à Milan

PAVIA
21
DIC.

2. DIC.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

10

304

Monsieur et très-illustre Confrère

La lettre et le discours que je vous ai promis, je vous envoie une lettre imprimée, qui résume en même
la première partie de mon discours qui a trait à ma découverte, est imprimée, mais je n'ose pas
la publier pour la raison que voici: dans mon discours j'attribue à Panizza le mérite d'avoir vu
le premier, chez la torture, l'aorte enveloppée dans le canal thoracique, mais je vois dans le texte
si Bajamus qui a écrit sur les vaisseaux lymphatiques de la torture avant Panizza, n'ait pas vu
ce fait avant leur Collègue; si j'attribue à Panizza un mérite qui ne lui appartient pas, je vous prie
bien que les journalistes allemands pourraient, et avec raison me donner un coup de patte; je
comment faire pour éviter ce petit coup? vous êtes la seule personne qui peut me tirer de cet embarras,
quand vous serez de retour chez vous, veuillez vous procurer l'ouvrage de Bajamus imprimé pour le Livre,
et il vous trouvez qu'il a vu la fait dont je vous parle, avant Panizza, veuillez transcrire le passage
de son livre et me l'envoyer le plus promptement possible. pour cette faveur vous m'obligerez infiniment
et je vous en aurai mille et mille obligations; pour vous faciliter le moyen de trouver dans l'ouvrage
de Bajamus ce que je désire je vous copierai ici ce que j'ai trouvé relativement à ce sujet dans le
manuel d'Anatomie de Hildebrandt - Ueber die Lymphgefässe der Amphibien, namentlich über die der Schildkröten
findet man bei Hewson, Cruikshank und neuerdings bei Bajamus (siehe Th. I. S. 46. n. 695)
je n'ai pas pu jusqu'à présent consulter les ouvrages de Hewson et Cruikshank, mais pour ces deux ouvrages
je ne suis pas dans l'embarras, car je les ai trouvés dans notre bibliothèque.
Veuillez quand vous serez en Allemagne faire parvenir à leur adresse les lettres imprimées
ci-jointes, et s'il est possible, faites en sorte que les journaux annoncent les lettres avec détails, pour ma
réputation les fait de goût, veuillez m'écrire avant votre départ de Leipsic, et quand vous serez
chez vous donnez moi de vos nouvelles; vos lettres me feront toujours un plaisir infini. agréez les assurances
de mon estime et de la sincère amitié avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Paris le 31 décembre 1835

Votre très-humble et très-dévoué
serviteur et ami Panizza

P. S.
si par hasard vous rencontrez Panizza, engagez vous bien de lui parler de cette lettre imprimée
que j'envoie en Allemagne car cela lui faisait de la peine

Mon cher et très Célèbre Collègue

12

905

Je vous envoie les ouvrages elementaires dont nous avons parlé. Je ne les ai pas achetés, je les ai empruntés dans la vue seulement de vous les montrer et de les soumettre à votre jugement, si vous croiez qu'ils puissent convenir à l'enfant de M. Millus vous pourrez vous procurer ici a Milan le livre de S George, et j'acheterai l'autre moi-meme chez M. Pratesi, et je vous l'enverrai - En France l'on a publié tout récemment un ouvrage écrit par M Tessieux, qui a été adopté par le Conseil d'Instruction publique pour les Ecoles Elementaires: en Allemagne l'on a aussi publié tout récemment un ouvrage de Botanique pour les commençants, mais j'ignore si l'enfant dont vous m'avez parlé connaît l'allemand ou le français; d'après moi l'ouvrage de M Pratesi est l'ouvrage qui pourra lui convenir car il fait connaître l'a b.c de la science, et l'enfant pourra ramasser une feuille, une tige, ou une racine, et puis à l'aide des planches il a apprendra leur nom, et ce nom restra gravé dans sa memoire car il pourra associer le nom à la figure - Donnez moi une reponse et agreez les assurances de mon estime avec laquelle je suis

de vous

votre ami et serviteur

Pavie 20 Xbre 1847

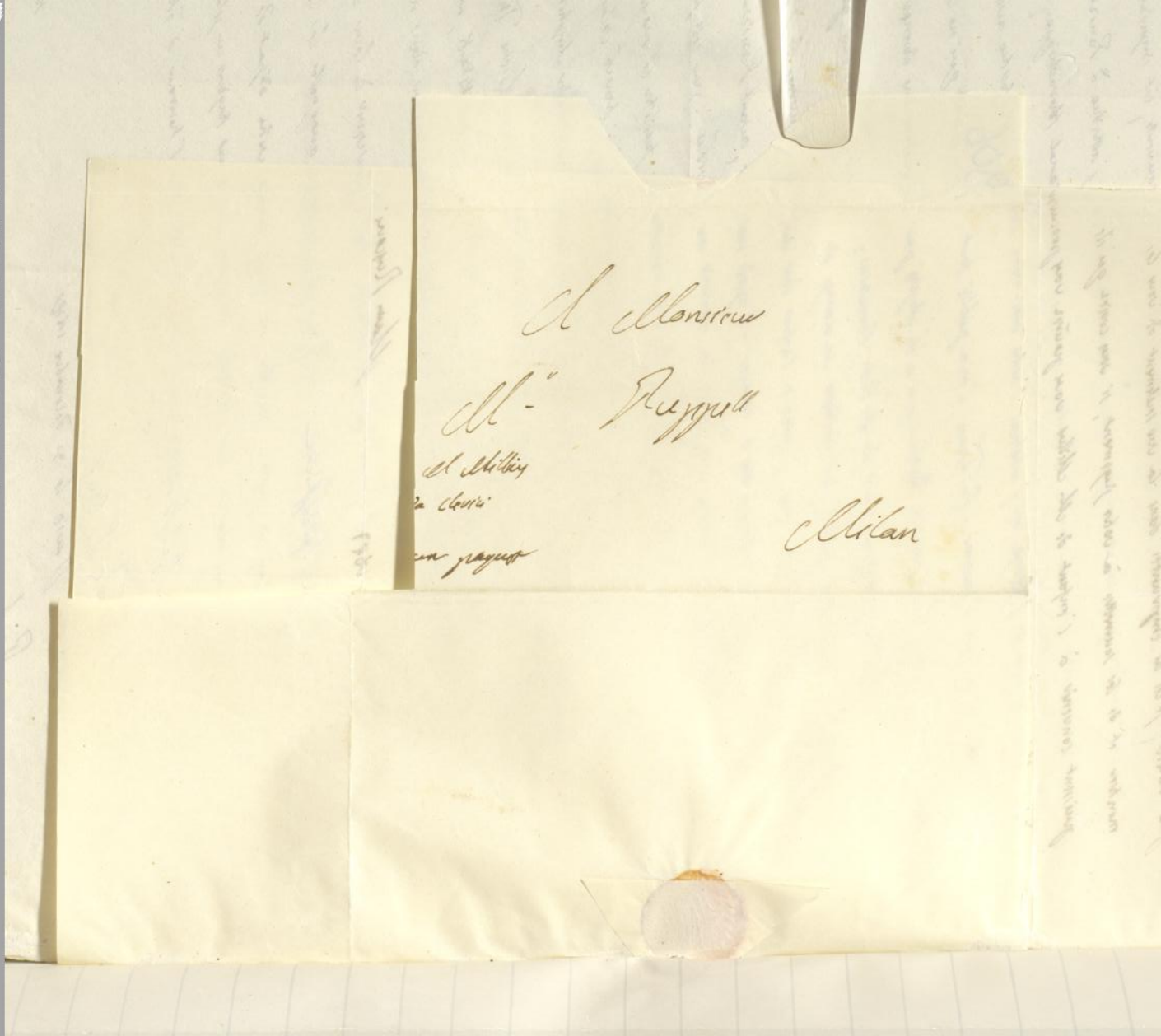
Maur Rusconi

Briefe zurückgeschickt durch Spedagliere

Es wurde erkauft:
Sammlung schön blühender Gewächse
v Nees v Esenbeck & Sinning
Düsseldorf 1831. je 85 Lr Aust

906

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatom und Physiolog.

Schiff, Moritz, Arzt später Professor der Physiologie in der Schweiz, und später nach Florenz berufen; er ist geboren in Frankfurt
Er beschäftigte sich in den 40 Jahren mit Ornithologie.

1.) Brief an mich vom 2 Januar 1843.
2.) " " vom 6 Juni 1869.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Berlin d. 22ten Juni 1843. 209 1.

Herrn Dr. Ed. Rüppell Hochwohlgeb. Frankfurt/M.

Hochgeehrter Herr!

Ihre gefällige Benachrichtigung, daß die übrigen Exemplare des Vogels und der Eier von Buceros [illegible] zugeschickt werden sollen, habe ich mit Vergnügen gelesen. Ich war in einiger Zeit wünschte ich Ihnen selbst gehabt, wenn ich Ihnen gefällig sein könnte mit Rath oder That in Bezug auf den ersten Theil Ihrer Beschreibungen meine Bemerkungen und Ansichten zu entwickeln, die ich Ihnen hiermit hoffentlich mittheilen werde.

1. Cuculus pomarius [illegible] Exemplare ist wie ich mich selbst [illegible] überzeugt habe d. Jamaicas d. Linnéischen [illegible] [illegible] [illegible]

Berlin d. 22ten Jan. 1843 1.

Herrn Dr. Ed. Rüppell Wohlgeb. zu Frft a/M.

Eg. Wohlgeb. mache ich mir das Vergnügen, d. übrigen Beschreib. d. Vögel aus d. Fam. d. Buccoren zuzuschicken, die ich im hiesigen Museum aufgenommen. Schon vor einiger Zeit würde ich dies gethan haben, wenn ich nicht gehofft hätte durch eine Zuschrift von Ihrer Seite in Bezug auf den ersten Theil dieser Beschreibungen noch einige Bemerkungen und Anfragen zu erhalten, die ich denn hiermit sogleich beantwortet hätte.

D. Cucco somnolentus d. hiesigen Museums ist wie ich noch nun selbst d. Vergleichung überzeugt habe d. Tamajas d. Levaillant der nur durch d. unvollständ. Beschreib. u. Doublettenverzeichnisse Lichtensteins nicht genau zu erkennen ist.

Was d. Chalcites smaragdineus Swsn betrifft so habe ich dessen Beschr. auch hier mit d. authentisch v. Kap gekommenen wohlerhaltenen Exemplaren verglichen die ich wie deren Weiber u. Kinder ganz dem ähnlich finde welches Sie von Ihrer Reise mitgebracht dieselbe helle smaragdgrüne Farbe, dieselbe Unzuverlässigkeit in Bezug auf d. Zeichnung d. untern Schwanzdeckfedern, die mich schon in Frankfurt kein grosses Gewicht auf dieselben legen liess. Diese Thiere sind hier als cupreus bestimmt und allgemein als dieser angenommen. Ich möchte daher fast glauben, dass d. cupreus d. engl. Museen von d. der unsrigen, verschiedener Vogel ist, der sich durch seine mehr kupfrige Farbe unterscheidet und dies um so eher, als ich Swsn's smaragdineus in Latham wiedergefunden zu haben glaube als african green Cukow v. cupreus geschieden indem d. Farbe welche auch hier d. Hauptunterschied ausmacht ganz, ja ich glaube sogar die d. Unterschwdeckf. mit der des cupreus d. deutschen Museen stimmt. Es wäre dies noch mehr zu prüfen.

Ich war gesonnen mich als zu meiner Inaugurarbeit mit d. Kukuken

Capito melanoleuca.

M. Schiff. 910 / 1a.

Bucco melanoleuca Gmel.

Ganz schwarz d. Macrorhynchus aber nur 1/3 kleiner d. Schnabel spitz fast kegelförmig zusammengedrückt. Endbezeichnung ist aber stumpf eigentlich abgerundet.
Die d. Nasenborsten reichen zum Macrorh. nur so weit als d. Basis von d. Oberschnabel reicht sind, fehlen d. Kinn zum reichen Theil fast ganz d. Kehle fingerlich d. Seiten d. Brust fast ganz schwarz sind, d. reichste Kehlbandmuskel vorh. ist, d. Schwanz Band vorn fingerlang sehr breit ist und fast 3 gleiche Theil hat. Zwischen diesen schwarz Brustbinde und d. hier Farbe d. Kehle ist ein reicher Theil zum Flügelbug. d. Einzelnen d. obern Flügeldeckfed. sind reich gemischt, der Rand fast ganz kaum Theil vom Brustband und ist ganz weiß.

Schnabel oben fast ganz mit reichem Hornblatt und unten Horn, unten Schwarz und breitem reichen Wachshautrand und demselben reich. Hornblatt vom unteren Rand.
Beide Geschlechter nur fast Weibchen und Jüngere

Lybornis rubecula Wagl.

Bucco rubecula Spix
Bucco capistratus Mus. Berl.

Oben ganz granbraun mit reichen Linien Wurzelfleck z. Theil. Flügel. Obere Flügeldeckfed. am Rand ebenso und Schwanz über Schwanz fast. Schnabel Schwarz mit ungem reichen Rand. Schn. 2 Zoll. Schwanz reichen Theil ganz innen breit reichen gemischt. Schwanzfed. wie d. Schwingen 1 Zoll.
Kinn weiß, Brust und theil ins Schwarz. Brust Weiß mit reichen wie an d. Seiten ganz verschwunden Farben. Schwanzfed. unten reichbraun mit reichen Rande. Fast Brustbreitband und Schnabel Schwarz — Brust Braunlich. —
Ist übrigens ganz wie Lybornis Wagl.

Jamaica strigilata

Bucco strigilatus Hl. M. B.
Capito melanotis Temm. Wagl. pl. col N. 94.
Bucco chacuru Vieill. Nouv. Dict. pg 239

d. ganz Kopf bis Nacken weiß mit breitem schwarz Seitenstreifen und Hell reichen Augenbrauenstreifen. Dieser Theil ist von allen Autor wenig oder gar nicht reichen gemischt, indem d. Basis d. Schn. wie d. Kinn d. Augenbrauenstreifen & d. Hinterhauptgegend reichen sind und hinten in schmalen

blaß röthliche fallenden 1/2''' br. Ende, eine geg. 2''' br. schwarze Binde welche alle zusammen d. Bauch ein marmorirtes Aussehen geben
Flügelfed. w. d. Rückenfed. doch am ganzen Rande äußerst schmal rostfarben ebenso d. Schwanzfed. die unten graulich
Füße u. Schnabel schwarz. Größe u. Form ganz wie somnolenta.
Aus Brasilien

Tamatia ruficollis

Bucco ruficollis M.B.

Oben erdbraun, ober Flügeldeckfed. an d. Spitze weiß. Schwanzfed. 2ter Ord. am äußersten Rande röthlichgelb.
Stirne röthlichgelb. auf d. Nacken eine weiße Binde. Gegend um d. Augen weiß, ebenso d. Parotidengeg. d. von d. weißen Nackenbinde durch einen schmalen schwarzen Streifen gesondert ist. der sich von der schwarzen Bücke kalgegend aus gegen d. Hinterhaupt hinzieht.
Kinn weiß Kehle und Vorderhals rothbr. Brust an ihrem vordern Theile von einer breiten weißen, dann von einer breiten schw. Binde bedeckt. deren erstere in Bez. auf d. Breite zur 2ten sich verh. wie 3 zu 2. Bauch Steiß und untere Schwanzdeckfed. bräunlich. Untere Flügeldeckf. rothgelblich Hypochondrien schwarz gefleckt.
Obere Schwanzdeckf. erdbraun mit rothgelb. Endbinde. Schwanzfed. oben von derselb. erdbr. Farbe mit blaß röthlichgelb. Rande, unten grau mit weißlichem Rande.

Schnabel u. Füße schwarz. Größe wie somnolenta.
Aus Karthagena.

Ich habe in d. Beschreib. d. Bukkonen wieder denselb. Weg eingeschlagen, wie das vorigemal, indem ich mehr d. Färbung d. einzelnen Körperregionen zuerst d. obern, dann d. untern Seite darstellte, ohne, wie es gebräuchlicher ist, alle Theile, ohne Rücksicht auf ihre Lage, nach d. Farbe zusammenzustellen, welche Methode für d. Schreiber wohl bequemer und zeitersparender ist, keineswegs aber eine Vorstellung des beschriebenen Thieres gibt, daher sie nur in system. Diagnosen ihre Stelle finden sollte. Es finden hier auch d. einzelnen Verhältnisse der Farbenvertheilung in Bezug auf d. Raum, den sie einnehmen, eine bessere Würdigung, welche der ganz zurückstehen muß, wo jede anders gefärbte Stelle, als eine isolirte, zu den mit ihr gleichgefärbten gebracht wird.

Herr Prof. Lichtenstein, der Sie herzl. grüßen läßt, erwartet Ordre v. Minister um vielleicht noch einiges in Spurt anzukaufen. Sobald diese, im erwünschten Sinne, eingegangen, wird er nicht säumen, Ihnen selbst zu schreiben.

d. Säugethiere, die im hies. Museum jetzt geordnet aufgestellt sind, gewähren in d. Schönheit d. Exemplare wirkl. einen prachtvollen Anblick. Die Unordnung und auch theilweise Unreinlichkeit, in der sie während d. Bauens vor Winter standen, verhinderte auch früher, sie gehörig zu würdigen. Es ist Schade, daß d. größeren noch immer unbedeckt stehen.

Indem ich hoffe, bald einige Worte v. Ihnen zu erhalten, versichere ich Sie meiner vollk. Hochachtung

Sollte ich ferner durch meinen Aufenth. in Berlin Ihnen irgendwie zu dienen im Stande seyn, so seyn Sie gewiß daß dies mit d. größten Vergnügen geschehen wird.

Ich bitte Herrn Eckel zu grüßen

Schuh

Meine Adresse ist Am Schumannsstraße No 23

Dr. Eduard Rüppell

Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DIREZIONE
l Gabinetto di Zoologia
DEI VERTEBRATI
DEL R. MUSEO
li Fisica e Storia Naturale

2.

913

Hochverehrter Herr Doktor

Die Abschrift Ihres geschätzten Schreibens habe ich endlich richtig erhalten und es hat mich gefreut zu erfahren daß Sie sich gesund und in ungetrübter Thätigkeit erhalten. daß die schweizerische Luft für Sie kein Lebenselement ist, hätte ich Ihnen voraussagen können. Die Medaillen habe ich bis heute ehrlich gesucht aber trotzdem daß ich mich an mehrere Ihrer begeisterten Schüler und endlich an die Herren Bufalini und Puccinotti persönlich gewendet habe waren ihre Denkmünzen nicht mehr zu bekommen. Hingegen hat mir Puccinotti die von Mascagni verschafft die ich Ihnen hier durch Herrn Dondorf aus Frankfurt zusende. Mögen Sie dieselbe wohl erhalten und sich noch einer langen und fruchtbaren Thätigkeit erfreuen indem ich Sie bitte Herrn Theod. Ferkel meine Grüße zukommen zu lassen verharre ich unverändert

Ihr stets ergebener

M. Schiff

Pauze Museo 4/5 69

Herrn

Herrn Dr. Ed. Rüppell

Frankfurt/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herrn
Herrn Dr. Ed. Rüppell
Frankfurt a/M

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mediciner

Sichel, . . . berühmter Augenarzt, der in Paris domicilirt war; er ist geboren in Frankfurt und starb in Paris . . . . . .

1.) Brief an mich vom 1 März 1865.
2.) id. vom 1 Mai 1865.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paris d. 1. März 1865.
50. Chaussée d'Antin

Werthgeschätzter Herr Kollege!

Es gereicht mir zur ganz besondern Freude, daß meine Leidenschaft für das Studium der Hymenopteren mich von Neuem mit einem so hochgefeierten Naturforscher wie Sie in persönliche Beziehung und Briefwechsel gebracht hat. Ich sage: von Neuem; denn ich hatte das Vergnügen Sie 1829 bei meinem letzten Besuche in Frankfurt, zu sprechen und Ihnen in Auftrag Professor Heusinger's, damals in Würzburg, ein paar Worte zu sagen. Sie können, unter den vielen und ausgezeichneten Personen, mit denen Sie täglich in Berührung kommen, von dem damals ganz jungen Doktor keine Rückerinnerung mehr haben; aber ich habe Ihre Persönlichkeit noch ganz gut vor den Augen. Meinen herzlichsten Dank für die Freundlichkeit mit welcher

Paris d. 1. März 65.
50. Chaussée d'Antin

916

Werthgeschätzter Herr Kollege!

Es gereicht mir zur ganz besondern Freude, daß meine Leidenschaft für das Studium der Hymenopteren mich von Neuem mit einem so hochgefeierten Naturforscher wie Sie in persönliche Beziehung und Briefwechsel gebracht hat. Ich sage: von Neuem; denn ich hatte das Vergnügen Sie 1829 bei meinem letzten Besuche in Frankfurt, zu sprechen und Ihnen in Auftrag Professor Heusinger's, damals in Würzburg, ein paar Worte ~~und~~ zu sagen. Sie können, unter den vielen und ausgezeichneten Personen, mit denen Sie täglich in Berührung kommen, von dem damals ganz jungen Doktor keine Rückerinnerung mehr haben; aber ich habe Ihre Persönlichkeit noch ganz gut vor den Augen. Meinen herzlichsten Dank für die Freundlichkeit mit welcher

Sie den ersten Schritt zur
Wiederanknüpfung un-
serer persönlichen Beziehungen
gethan. Um Ihnen zu zeigen, wel-
chen Werth ich darauf lege, habe
ich mich gleich nach Empfang Ihres werthen
Schreibens, trotz überhäufter Geschäfte
und mit Hintansetzung schon älte-
rer Aufträge, nach den Desideraten
der Medaillen-Sammlung des
Senkenberg'schen Museums umge-
sehen, und statte Ihnen heute einen
ersten Bericht ab, dem ein zweiter
nachfolgen soll, sobald ich neue Resul-
tate erhalten, was aber nur sehr
langsam geschehen kann. Das bisher
erhaltene Resultat ist sehr dürftig,
trotz sehr vieler Gänge und Corres-
pondenz, die es mir gekostet. Ich kenne
nämlich gegenwärtig Niemand, der
ein solches Medaillen-Cabinet besitzt,
und mir die nöthigen Nachweisungen
geben könnte; denn die zwei einzigen
meiner ~~zwei~~ hiesigen Collegen,

die eins hatten, sind schon längere Zeit todt. Daher mußte ich wegen jeder einzelnen Medaille an die betreffenden Familien oder Nachkommen oder Collegen schreiben, oder bei ihnen persönlich anfragen, was in einer so großen Stadt höchst schwierig, mühselig und zeitraubend ist. ~~Auch~~ Es bleiben nämlich solche Medaillen das Besitzthum der Familien oder Gesellschaften, die sie prägen lassen, und der Graveur hat nur selten das Recht, über die Medaille zu verfügen. So mußte ich also z. B. an Coster schreiben, der mich an den Graveur verwies, zu welchem ich ein zweites mal gehen mußte, weil er die Medaille nicht vorräthig hatte, und erst im Münzhause (hotel impérial de la monnaie) mußte prägen lassen. So wies mich die Familie meines unvergeßlichen Freundes J. Geoffroi-St Hilaire an die Société zoologique d'acclimation, welche die Münze

schlagen lassen, und welche mich auf
acht Tage später beschied, wenn
die damit beauftragte Person
gerade nicht gegenwärtig war.
So z. B. konnte Borell, der Gra-
veur der Medaille Coster's, von allen
Ihren Desideraten nur die Medaille
Mesmer's verkaufen, welche bloß
in einem ganz kleinen modul exi-
stirt. Alles dies sage ich Ihnen nur,
damit Sie mir die Langsamkeit
der Erfüllung Ihrer Wünsche
nicht zur Last legen. Orfila's Me-
daille bin ich so glücklich Ihnen, oder
dem Museum, als eine kleine Gabe
darreichen zu können, da ich selbst
zu der Gesellschaft gehöre, welche die
Medaille schlagen ließ und diese
selbst besaß, was ich aber bereits
vergessen hatte, und unnützer
Weise zwei Briefe darum schrieb,
bevor die Sache mir wieder ins
Gedächtniß kam; ich war schon im
Begriff die Medaille zu kaufen.
Bouillot war so freundlich, in

Paris d. 1. Mai 1865 2.
50, Chaussée d'Antin.

918

Werthgeschätzter Herr Kollege!

Endlich ist es mir dennoch gelungen, mir die meisten der von Ihnen verlangten Medaillen zu verschaffen. Es fehlen mir nur noch drei: Chifflet, Grandjean und Prunelle, die durchaus nicht aufzutreiben und hier ganz unbekannt sind. In der Münze kennt man sie nicht; die Prägstöcke sind nicht vorhanden, und der jetzige Verwalter dieser Abtheilung erinnert sich nicht, daß sie jemals vorhanden gewesen. Ich habe ~~gegenwärtig~~ wegen derselben nach Gand (Gent in Belgien) geschrieben; unser erster Medaillenhändler, welcher gleichfalls Ihre Desideraten durchaus nicht kennt, hatte mir nämlich gesagt, in Gent besitze ein Arzt eine ausgezeichnete Sammlung von Medaillen von Natur-

forschern und Ärzten. Durch
Vermittelung meines Freundes
Professor von Roosbroeck in Gent
erhielt ich auch beiliegende Note des
Dr. und außerordentlichen Professors
Kluyskens, aus welcher Sie ersehen
werden, wie selten diese drei Medaillen
sind. Geben Sie mir also gefälligst
an, zu welchen Preisen ich dieselben
kaufen darf, und ich werde gewiß
die Gelegenheit nicht vorüber gehen
lassen, wenn sich dieselben jemals
käuflich vorfinden sollten.

Nun schicke ich Ihnen heute, war-
thester Herr Kollege, sämmtliche
übrige Medaillen Ihrer Desiderate,
wohl verpackt, durch die Post, und
gebe Ihnen beistehend die Liste der-
selben mit Beisetzung der Preise.
In dem Paket finden Sie ein zwei-
tes Paket, welches ich Sie bitte, ge-
fälligst unserm Kollegen Dr Melbert,
mit dem in gegenwärtigem Briefe einge-
schlagenen Schreiben an Dr Stiebel zu
übergeben.

Preis in Franken

919

+ Mesmer	3.
+ Laplace	3 1/2
+ Portal, ein Geschenk von mir in drei Exemplaren, eins in Bronze, eins in Silber und ein drittes in Silber mit einer ganz andern Kehrseite.	
Für folgende Fünf hat mir der Chef der betreffenden Abtheilung des Münzamtes nur das Minimum der Prägegebühr, einen Franken per Stück, abgenommen.	
+ Beclard + Lacepède + Dubois + Broussais + Puimaurin	5.
+ Coster	5
+ Salverte	6
+ Orfila ein Geschenk von mir	
+ Bouillaud, ein Geschenk von ihm mit einem Briefe von ihm	
	22 1/2

	22 1/2
+ Humbold	10.
+ Isidore Geoffroi	3
Charles Bonaparte Geschenk vom Fürsten Gabrielli, dem Schwiegersohne Bonapartes dem ich, wie auch Bouillaud in meinem und des Museums Namen gedankt habe.	
Summa	35 1/2

Die kleine Summe von 35 1/2 Franken schicken Sie mir gelegentlich durch Jemand der nach Paris geht oder durch eine Anweisung. Mein Paket muß Ihnen bis nach Frankfurt, oder wenigstens bis an die Gränze frankirt zukommen, ich weiß nicht ob man bis nach Frankfurt frankiren kann. Unmittelbar nach dem Empfange habe Sie die Güte Herrn Dr Melbert, mit meinen Grüßen und meinem besten Danke für sein freundliches Schreiben, den Brief an Stiebel und das Packet

Brochüren zu übergeben. Es enthält näm-
lich Exemplare eines Gratulations-
Programmes zu Stiebel's Jubelfeier
welche, wie Sie wissen, den 4ten Mai
statt hat. Von diesen Programmen
wird Dr Melbert Ihnen eins für Sie
zustellen.

Meine Bemerkungen über Ihre
Abissinische Insekten sollte keineswegs
einen Tadel aussprechen; im Gegentheil
bin ich erstaunt, wie viel Schönes
und Seltenes Sie erbeuten konnten,
ohne der Entomologie eine spezielle Auf-
merksamkeit zugewandt zu haben.
Darüber schreibe ich Ihnen nochmals bei
Rücksendung der Insekten des Museums.

Und nun, werthester Herr Kollege,
leben Sie recht wohl, und rechnen Sie
stets auf mich, wann ich Ihnen hier nützlich
sein kann, so wie ich meinerseits mich
immer ohne alle Umstände an Sie wen-
den werde, so oft mir Ihr gütiger
Beistand in Frankfurt nöthig werden
kann.

Mit freundlichsten Grüßen an
Sie, Hr. von Heyden sen. und jun. und
alle Freunde u. Bekannte verbleibe
ich, werther Herr Kollege,
Ihr Ergebenster Sichel Dr.

Beantwortung meines Briefes
mir selbst die Medaille zu bringen,
das einzige Duplicat was er
von derselben ~~Medaille~~ besaß, und mir
dazu ein freundliches Briefchen
zu schreiben, was ich Ihnen mit Costa's
Briefe, als zu den Münzen gehörige
Autographen, einsenden werde. Wün-
schen Sie auch von J. Geoffroi ein
Autograph zu besitzen, so kann ich
dasselbe wahrscheinlich in meiner
Correspondenz auffinden, oder von
der Familie erhalten. Finde ich in
4 Tagen, von heute an, keine andere
von den gewünschten Münzen mehr
auf, so sende ich Ihnen die bisher zusam-
mengebrachten fünf, wohl verpackt
durch die Post, um Sie nicht unnöthig
warten zu lassen. Die drei gekauften
kosten nur 11 Franken. Ihre anderen
Desideraten bin ich nicht sicher
aufzutreiben; indessen werde ich
mich dieser Tage an einen Bekannten
von mir, einen Beamten an der
Münze, wenden; denn alle Stempel

sind auf dieser niedergelegt und
man kann auf diese Weise er-
fahren, wenn die Stempel ge-
hören, mit dem Rechte die Münze
zu prägen; der Graveur darf dies
nicht ohne Erlaubniß. So weit über
diesen Punkt.

Die Sendung des Frankfurter
Museums macht mir große Freude.
Die Insekten welche Sie aus Abyssinien
mitgebracht, füllen für mich eine große
Lücke aus, trotzdem daß meine eigene
Sammlung viele abyssinische Apiden
besitzt; aber es fehlten mir und dem
hiesigen Museum eine große Anzahl
der von Klug (Symbolae physicae)
beschriebenen und abgebildeten
Apiden, von welchen mehrere sich unter
den von Ihnen mitgebrachten finden,
welche ich also jetzt zum ersten Male
studiren kann. Meine Studien sind
übrigens nicht einer einzigen Mono-
graphie bestimmt, sondern bloß einer
Vorarbeit über Hymenopteren im All-
gemeinen. Seit Jahren beschäftige
ich mich nämlich fast ausschließlich
mit dieser Ordnung und wünsche
sie so viel als möglich zu ergründen
um nach und nach über mehrere Gat-

tungen und vielleicht auch Familien die mich besonders interessiren, Monographien zu schreiben. Da mir aber meine überhäuften Berufsgeschäfte wenig Mußestunden übrig lassen, so wird wahrscheinlich meine Arbeit nur sehr langsam vorwärts gehen. In jedem Falle wird es für das Senkenberger Museum von unbestreitbaren Nutzen sein, daß der Reichhaltige Ertrag Ihrer Reisen und seine übrigen Schätze an Hymenopteren nicht länger unbenannt und unbekannt bleiben. Auch setze ich mir vor, mir nach Rücksendung der Apiden die Grabwespen ~~mir~~ zur Mittheilung auszubitten und die Sammlung des Senkenbergischen Museums möglichst aus der meinigen zu vervollständigen. Höchst angenehm war es mir, hochgeehrter Herr Kollege, von Ihrer Seite und von Seite des Vorstandes des Museums, der wirklichen Mitglieder der Gesellschaft und des H. Oberlieutenant von Heyden ein so freundliches Entgegenkommen zu erfahren, dessen ich mich gewiß nicht unwürdig zeigen werde.

Zu bedauern ist, daß die Natur Ihrer, allen Zweigen der Naturwissenschaft gewidmeten Reise Ihnen nicht

erlaubte, in jeder Lokalität lange
genug zu bleiben, um die verschiede-
nen Geschlechter oder Stände
(sexus) jeder Art zu fangen. Bei
den Hymenopteren fliegen nämlich
wie Sie wohl wissen, die den Weib-
oft sehr unähnliche Männchen viel
früher, als ihre Weibchen, und ste-
ben größtentheils, oder zerstreuen
sich nach der Begattung. Es fehlt also in
Ihren Jagden oft der eine Stand, mei-
das Männchen, was die sichere Be-
stimmung der Art unsicher oder un-
vollständig macht. So z. B. haben Sie
von einer ungewöhnlich großen und
mir neuen Coelioxys eine Unzahl von
Weibchen und kein einziges Männchen
mitgebracht, weil Sie wahrscheinlich zu
spät in der Lokalität ankamen, als
die Begattung schon längere Zeit vor-
über, und die Männchen bereits sämmt-
lich verschwunden waren. Solche Lücken
sind sehr zahlreich auf Reisen, und
selbst bei der Jagd in der Umgegend eines
bleibenden Wohnsitzes, wenn der Beob-
achter nicht das ganze Jahr auf dem Land
wohnt, und alle Lokalitäten, so wie die
Kolonien der Insekten, aufs Genaueste
kennt.

Mit aufrichtiger Hochachtung verbleibe ich
werthgeschätzter Herr Kollege

Ihr Ergebenster

Lichel Dr.

erlaubte, in jeder Lokalität lange
genug zu bleiben, um die verschied-
nen Geschlechter oder Stände
(sexus) jeder Art zu fangen. Bei
den Hymenopteren fliegen nämlich
wie Sie wohl wissen, die den Weib-
oft sehr unähnliche Männchen viel
früher, als ihre Weibchen, und st-
ben größtentheils, oder zerstreuen
sich nach der Begattung. Es fehlt also
Ihren Jagden oft der eine Stand, nach
das Männchen, was die sichere Be-
stimmung der Art unsicher oder un-
vollständig macht. So z. B. haben Sie
von einer ungewöhnlich großen und
mir neuen Coelionys eine Unzahl von
Weibchen und kein einziges Männchen
mitgebracht, weil Sie wahrscheinlich zu
spät in der Lokalität ankamen, als
die Begattung schon längere Zeit vor-
über, und die Männchen bereits sämmt-
lich verschwunden waren. Solche Lücken
sind sehr zahlreich auf Reisen, und
selbst bei der Jagd in der Umgegend eines
bleibenden Wohnsitzes, wenn der Beob-
achter nicht das ganze Jahr auf dem Land
wohnt, und alle Lokalitäten, so wie die
Kolonien der Insekten, aufs Genaueste
kennt.

Mit aufrichtiger Hochachtung verbleibe ich
verthgeschätzter Herr Collega

Ihr Ergebenster

Sichel Dr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatom.

Straus-Durckheim, Hercules, geboren im Elsas 1790, lebte in Paris als Privatmann nur mit anatomischen Arbeiten und Zeichnen derselben beschäftiget; starb daselbst beiläufig 1865.

1) Brief an mich vom 26 October 1830.
2.) id vom 19 October 1832
3.) id vom 6 October 1834.
4.) id vom 3 December 1835.
5.) id vom 12 April 1836.
6.) id vom 22 April 1836.
7.) id vom 24 Novbr 1836.
8.) id vom 18 Septbr 1837.
9.) id vom 7 August 1837.
10) id vom 22 October 1837.
11.) id vom 20 October 1838.
12.) id vom 23 Mai 1839.
13.) id vom 1 Septbr 1840.
14.) id vom 6 Februar 1841.
15.) id vom 3 Februar 1842.
16.) id vom 4 November 1842.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

956

1.
924

Wohlgeborner Herr und Freund!

Herr Buntzen hat mir, vor einigen Tagen, ihren Brief überreicht. Wenn ich ihm in etwas dienlich oder angenehm seyn kann werde ich es mit Freude thun: genug daß es mir von ihnen angewiesen ist.

Ich danke ganz besonders für die schöne Mygale die sie die güte gehabt haben mir zu schicken. Dies ist das zweyte Individuum, und auch die zweyte Art die ich habe; da aber die ihrige sehr groß ist, ist sie mir äußerst angenehm, und werde dieselbe mit der größten Sorgfalt, an ihre Freundschaft denkend, zergliedern.

Ihre Monographie der Beyer ist noch nicht gedruckt. H. Audouin hat mir aber versprochen sie in sein nächstes Heft einzurücken, und die 25 exemplare, wird es ihnen, durch das Haus Levrault übersenden.

Was den Herzog v. Rivoli anbetrifft, kann ich ihnen nichts sagen: H. Kiener und der Herzog sind beide auf dem Lande. bey ihrer Rückkehr werde ich sogleich die angewiesene commission bey den Herren machen.

Wie stehts mit ihrer vorhabenden Reise nach

1.

924

Wohlgeborner Herr und Freund!

Herr Buntzen hat mir, vor einigen Tagen, ihren Brief überreicht. Wenn ich ihm in etwas dienlich oder angenehm seyn kann werde ich es mit Freude thun: genug daß es mir von ihnen angewiesen ist.

Ich danke ganz besonders für die schöne Mygale die sie die gute gehabt haben mir zu schicken. Dies ist das zweyte Individuum, und auch die zweyte Art die ich habe; da aber die ihrige sehr groß ist, ist sie mir äußerst angenehm, und werde dieselbe mit der größten Sorgfalt, an ihre Freundschaft denkend, zergliedern.

Ihre Monographie der Beyer ist noch nicht gedruckt. H. Audouin hat mir aber versprochen sie in sein nächstes Heft einzurücken, und die 25 exemplare, wird es ihnen, durch das Haus Levrault übersenden.

Was den Herzog v. Rivoli anbetrift, kann ich ihnen nichts sagen: H. Kiener und der Herzog sind beide auf dem Lande. bey ihrer Rückkehr werde ich sogleich die angewiesene commission bey den Herren machen.

Wie stehts mit ihrer vorhabenden Reise nach

Afrika? gedenken sie dieselbe bald anzufangen; ist ihre Reise nach Italien ein anfang dazu? oder werden wir das Vergnügen haben sie zuvor noch einmahl in Paris zu sehn? In jeden Fall hoffe ich Briefe von ~~ihnen~~ zeit zu zeit, von ihnen zu erhalten; und bitte sie abermal mich ganz als ihren geschäftsträger hier anzusehn.

Herr Schreiber der immer noch bey uns wohnt, läßt ihnen viel schönes sagen, und wird bald selbst an sie schreiben.

Ich habe die Ehre mit aller Hochachtung ihr aller ergebenster Diener zu seyn

Staut-Dürckheim

Paris d. 26 oct. 1830

925

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



2.
926

Monsieur

Lors de notre départ de Paris, j'ai eu l'honneur de vous remettre une lettre pour Mr de Beydon dans laquelle j'ai, sous avoir l'avantage de le connaître personnellement, prié la liberté de lui demander, d'une part, quelques notices sur la coquille du Magilus antiquus que Mr Rüppell a découvert dans la mer rouge; et d'autre part, je l'ai prié, dans l'intérêt de la Société d'histoire naturelle de Frankfort, de me dire si l'exemplaire de l'ouvrage sur les Mammifères de MM Geoffroy St Hilaire et Fr. Cuvier, que possède la Société, est complet; ce que M Rüppell me chargé en quittant Paris, de réclamer chez l'Editeur le livraison qui avait été oubliée.

Etant prêt à faire imprimer le Mémoire de Mr Rüppell, et n'ayant pas reçu de réponse de M de Beydon, je suppose qu'une circonstance particulière l'en a empêché. Je prends donc la liberté de m'adresser à vous pour cet objet. Mr Rüppell m'ayant dit que dans le cas où j'aurais quelques renseignemens à demander à la Société de Senkenberg, je devais m'adresser à Mr de Beydon, j'ai suivi cette indication; et j'ai omis de vous demander de suite d'avoir la bonté de me transmettre cette note. Veuillez donc je vous prie me dire, le plus tôt possible si les coquilles que Mr Rüppell a envoyé sous le nom de Magilus antiquus appartiennent réellement à cette espèce, ou non. Ne possédant au Muséum d'hist. que trois individus, je n'ai pas pu, avec le secours de la figure, m'assurer si c'est bien la même espèce.

Je viens de recevoir une seconde lettre de Mr Rüppell datée de Massaua du 15 mars dernier; et dans laquelle il m'envoie la description d'une nouvelle espèce d'Antilope appelée Beira en Abissinie; et qu'il croit être le véritable Oryx des anciens. J'ai comparé cette description avec l'Antilope oryx des auteurs que nous possédons au

[illegible] Ménagerie au Jardin de

muséum, afin de m'assurer si c'est bien une espèce distincte; comme le pense M Rüppell; mais j'ai trouvé que cette description fort détaillée, s'applique parfaitement à cet animal. Les seules différences que j'ai remarquées, sont que, dans le Beiza, la bande brune qui traverse l'oeil, s'arrête à trois pouces de commissure des lèvres; tandis que chez l'orix des auteurs, elle s'étend jusqu'où près de la bouche; et s'élargissant dans cet endroit, elle s'unit, d'une part, à la grande tache brune qui est sur le nez; et de l'autre, à celle qui occupe les parties latérale et inférieures de la gorge. Ce qui n'est pas dit dans la lettre. De plus M Rüppell dit que, chez le Beiza, ~~[illegible]~~ un léger trait brun noirâtre se trouve sur la partie antérieure des métatarses des 4 jambes. Chez l'orix, ce trait à la largeur de plus d'un pouce, et forme ainsi au contraire une large bande. Chez le Beiza, la croupe est, comme le cou, la poitrine, le dos, les flancs et la partie postérieure des jambes, d'une couleur fauve claire. (ce serait la couleur d'un lion) Chez l'orix, ces mêmes parties sont d'un gris fauve, et la croupe brunâtre. Voici toutes les différences. Du reste la description s'applique jusque dans les moindres détails à l'orix. Si comme je le pense, M Rüppell a envoyé la peau du Beiza à la Société, vous me feriez plaisir de me dire, si les différences que j'indique ici sont exactes; et si elles sont telles, qu'on puisse considérer ces animaux comme spécifiquement différens. Si c'est une espèce particulière, je publierai la description, que Mr Rüppell donne, dans le journal de la Société d'histoire naturelle de Strasbourg, auquel je fournirai tous les mémoires spéciaux que Mr Rüppell m'adressera pour les faire connaître. Ce journal, admettant une pagination particulière pour chaque auteur, donne l'avantage de pouvoir réunir tous les travaux d'un même savant dans un seul volume.

Mr Rüppell me dit aussi qu'il a adressé à Mr Soemmering la description détaillée anatomique d'une nouvelle espèce de halicore de la mer rouge. Si Mr Soemmering publioit ce travail avant le retour de Mr Rüppell, veuillez lui proposer le même journal afin que tous les mémoires de ce savant se trouvent réunis.

J'ai communiqué hier un extrait de la lettre de Mr Rüppell à l'académie, qu'elle a beaucoup intéressée. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Ma communication sera ~~[illegible]~~ insérée probablement demain 12 octobre dans le Journal des Débats, et au commencement du

927

mais prochain dans la Revue encyclopédique. où vous pouvez le lire.

Dites moi aussi je vous prie, comment je dois dans la suite, correspondre avec Mr Rüppell; si je dois adresser mes lettre à la Société de Senkenberg. où a qui? et quels sont les époques les plus favorables pour que mes lettres ne restent pas trop long-temps à parvenir.

Mr Valencienne Ichthyologiste vient d'être nommé Professeur de ~~[illegible]~~ Conchyliologie au Muséum d'histoire naturelle. à la place de Mr de Blainville qui a remplacé M Cuvier.

Agreez je vous prie l'assurance de la considération distinguée avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Monsieur

Paris le 14 octobre 1832

Votre très-humble et très obéissant serviteur

H Straus-Dürckheim

[illegible] de Conchyliologie au Jardin de



2

4

2+ 4

A Monsieur

Adolphe Schmid

Docteur en Médecine

a Bonames

Près de Frankfort-Sur-main

10

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

928 3.

Mon cher Monsieur Rüppell.

Vous avez quitté Stuttgart, comme si nous étions brouillés; j'ai apporté avec moi samedi à dîner de la semence de Turnips que Mr Graÿ m'avait demandé, mais il n'y a également plus paru; enfin voyant mes connoissances réduites à un très petit nombre, je suis parti moi-même le samedi soir pour retourner directement chez moi, où je compte rester un an, et me rendre ensuite à Paris par Bonn: tel est du moins mon projet, formé si longtemps d'avance.

Le sujet principal de cette lettre est la 52 livraison des Mammifères de F. Cuvier, sur laquelle je voulais encore m'expliquer avec vous. Vous m'avez dit que voulant faire relier cet ~~ouvrag~~ ouvrage, il faut absolument que vous ayez cette livraison (ceci est évident) et que ne pouvant avoir l'exemplaire qu'on vous doit, vous voulez en acheter un autre: ceci, permettez-moi, n'est pas bien logique; car l'un comme l'autre vous serez obligé de la faire venir; et pourquoi la payer puisqu'on vous la doit, et qu'on ne vous le nie pas. Je vous engage en conséquence d'écrire à ~~M~~ l'Editeur Mr Belin libraire rue Ste Anne No 55 à Paris, de vous envoyer ce cahier de suite, en ajoutant que la reconnoissance que sa demoiselle a donné à ce sujet, est entre mes mains (il le sait) et qu'étant absent de Paris je la lui rendrai à mon retour. En quittant Paris j'ai encore réclamé cette livraison, et on me promit de me l'envoyer le lendemain, mais je reçus en place une lettre par laquelle on s'excusa, en me disant qu'il n'y en avait pas d'enluminées et que ce ~~bro~~ travail exigeait au moins quelques jours; mais qu'on la tiendrait prête pour une autre fois. Ainsi mon cher Mr Rüppell n'allez pas perdre de

paresseux et ne travaille pas; et de là aussi sa négligeance consulter les ouvrages des autres

l'argent pour rien. Si vous voulez j'en écrirai moi-même à Mr Belin. et répondez moi de suite à cet égard.

Je vous rappelle aussi de m'inscrire parmi ceux qui ont souscrit à votre nouveau voyage. Dont vous pourrez m'envoyer les livraisons chez Md Levrault, ou bien ensemble à Paris après un an. ou bien encore si je vais à Bonn je les prendrai moi-même à Frankfort en y passant.

J'ai oblié aussi de vous dire que, vous ayant envoyé tous les exemplaires des deux Mémoires sur les Vultur et le Magylus, je vous ai point, et que s'il vous en reste encore, j'en accepterai un comme un cadeau de votre part, je pense que vous ne le refuserez pas à votre Editeur et ami.

Quant au Mémoire sur le Beiso je l'ai retiré, apprenant que vous deviez bientôt revenir en Europe; il est été publié sans le refus de vos Mrs de Frankfort, de me dire si cette espèce est réellement différente de l'Oryx, ce qui m'a laissé dans l'incertitude sur l'analogie et les différences de ces deux animaux.

J'ai aussi oblié de vous dire que, je me suis permis de faire un tout petit changement à votre Mémoire sur le Magylus. vous dites dans votre lettre que cet animal paraît être ~~hermaphrodite~~ dioïque, tandis que les Pectinibranches sont hermaphrodites. ce qui aurait été une exception. or comme les animaux de cet ordre sont tous Dioïques, j'ai changé votre phrase, en disant que les Magylus sont des animaux à sexe séparé comme tous les Pectinibranches parmi lesquels vous le classez. tandis que les Tubulibranches (Vermetus) avec lesquels on les a rangés jusqu'à présent sont hermaphrodites. Ils ne font ainsi pas exception comme vous l'avez pensé.

Voici tout ce que j'avais encore à vous dire, et vous prie d'agréer l'assurance de la haute considération avec laquelle je suis

Mon cher Monsieur Rüppell

votre tout dévoué ami

H. Straus-Durckheim

Froeschviller près Haguenau
Dept du Bas-Rhin. le 6 octobre 1834

929

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

le Dr Eduard Rüppell

à Frankfort-Sur-le M

HAGUENAU
11
OCT.
1834

FRANKFURT
5
OCT.
1834

A.
930

Mon Cher Monsieur Rüppell

Votre lettre du 15e Septembre 1835, avec vos dernières publications que dans y avez jointes, ne me sont parvenues que hier, à ma campagne en Alsace; où j'ai resté jusqu'à présent, et ne sais même par quoi elles me sont arrivées.
Je vous remercie infiniment pour les deux Mémoires et cahiers de votre Faune d'Abissinie que vous m'offrez en présent, tous les objets auxquels j'attache un grand prix, à cause de leur Mérite. Mais ce n'est pas comme cela que j'entendais acquérir votre Faune; je vous avais prié à Stuttgart de me comprendre parmi les Souscripteurs à cet ouvrage, et maintenant vous devez me l'offrir comme un cadeau, que j'accepte pour ne pas blesser votre bonne amitié pour moi, quoique ce soit un cadeau d'un bien grand prix.
Je comptais en effet aller cette année à Bonn, et delà à Paris; mais j'ai été retenu ici par une longue Maladie de ma Mère, que j'ai eu le Malheur de perdre il y a six mois; et maintenant seulement, je part pour Paris. où je compte arriver vers le 15e de ce Mai. Ainsi mon cher Monsieur Rüppell si vous avez quelques choses à faire parvenir à Paris, je me trouverai à Strasbourg que le 9 au plutôt; et vous prie de m'y faire parvenir des paquets pour ce jour à l'Auberge des Pêcheurs des Vignerons.
Je ferai chaudement vos communications à Paris. Mais pour le qui concerne Mr Valenciennes, je pense que vous avez bien tort de lui faire cadeau de votre Faune. du quel il y a 1000 à parier contre 1 qu'il ne continuera pas l'ouvrage de Mr Cuvier sur les poissons. 1° parcequ'il n'en est pas capable: Mr Valenciennes a de la Mémoire pour les noms, et voilà toute sa Science. 2° parcequ'il est très paresseux et ne travaille pas; et delà aussi sa négligeance de consulter les ouvrages des autres. 3° et dernièrement parcequ'il s'est fait nommer Professeur de Conchyliologie au Jardin des

Plantes, Science à laquelle il ne tend rien; et à tel point que, lorsqu'il a dû faire son premier cours. il a lu pour discours d'ouverture, les considérations générales sur les Mollusques du Règne animal; et pour la leçon prochaine il était malade, et le cours en resta là pour ses deux cours suivant je ne sais pas ce qu'il a fait. mais vous n'avez que le demander à Mr Schreiberg qui a suivi son chartalonisme. Le 9me Vol. des Poissons était encore de Cuvier, et les suivans n'ont pas paru et ne paraîtront pas. Pour ma part j'ai écrit à Mr Leprault que n'ayant aucune confiance dans le savoir de Mr Valenciennes, je cessais l'abonnement si l'ouvrage continuait sous son nom: n'ayant souscrit qu'à l'ouvrage fait par Cuvier.

Pour ce qui est de votre Branchiopode, le mémoire et les dessins sont achevés depuis un an; car je m'y suis mis de suite à mon retour de Stuttgart; la seule chose qu'il y a encore à faire, et le classement Méthodique; et pour cela je suis obligé de consulter mes notes à Paris. Surtout ce que j'ai fait sur les Limnadia. genre qui approche beaucoup du vôtre; ainsi que les Branchipus qui lui ressemblent aussi sous divers rapports; ainsi vous pouvez l'avoir sous peu de jours, et suis bien fâché de vous avoir fait attendre si longtemps: mais ce n'a pas été de ma faute.

J'ai terminé ici mon anatomie des organes du mouvement du chat, et presqu'entièrement celle de la Vipera Berus, l'une et l'autre je compte les publier cet hiver à Paris. L'anatomie du chat formera un volume in 4°. de 400 pages, et un Atlas grand in folio (grandeur naturelle) de 12 planches. La Vipère un volume de 20 p. et un atlas grand in folio de 4 pl.

J'espérais que j'aurais déjà le plaisir de vous voir cet Automne à Paris. mais d'après votre lettre je vois que ce ne sera que l'Été prochain: mais tâchez de ne pas manquer. en attendant le plaisir de vous voir je vous prie d'agréer avec mes remercimens réitérés pour votre bel ouvrage, l'expression de la considération la plus distinguée et de la parfaite amitié avec laquelle je suis votre tout dévoué

H. Strauss-Dürckheim

Froeschwiller près Haguenau
le 3 Xbre 1855

931



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

SOULTZ-SOUS-FORETS
4
DEC.
1835
(67)

C 2·R

Ip

Monsieur

Monsieur le Dr Edouard Rüppell

Naturaliste

a Frankfort sur Main

Allemagne

FRANKFURT
7.
DEC.
1835

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paris le 12 avril 1836 5.

932

Mon cher Monsieur Rüppell.

Je vous demande mille pardons d'avoir resté si long-temps sans vous écrire, et vous donner des détails relativement aux commissions dont vous m'avez chargé. mais toute la faute n'a pas été à moi. En arrivant ici j'avais encore mon anatomie du chat à terminer, et pour laquelle je devais profiter de la saison froide. ~~voilà~~ ce qui m'a retenu chez moi pendant tout l'hiver comme un prisonnier; et il n'y a pas quinze jours que j'ai terminé: voilà pour ma part, la cause qui m'a empêché de m'occuper sans interruption de vos commissions; et comme Mr Belin demeure à une lieue de chez moi, je n'ai pas pu y aller aussi souvent que je l'aurais voulu. Enfin deux fois il n'y était pas, et hier enfin je l'ai bien trouvé, mais malade; cependant il m'a fait dire par sa femme qu'il fournirai la 52me Liv. des Mammifères; et contre payement ce qui vous manque des autres livraisons. en ajoutant cependant qu'il serait possible que ce que vous croyez marqué n'ait jamais existé; comme par exemple la description de l'une des espèces d'Elephants: toutes les deux étant décrites ~~de~~ ensemble. Vous aurez ainsi ce qui vous manque à meilleur prix chez Belin qui si vous le faisiez réimprimer.

Je n'ai pas répondu de suite à votre avant dernière lettre désirant d'abord pouvoir vous donner une réponse relativement à Mr Lesson qui habite Rochefort; mais qu'on attend ici depuis longtemps. Sitôt qu'il sera arrivé je lui ferai part de votre proposition. Quant aux 4 livraisons et vos deux autres mémoires que vous lui destinez, je ne les ai reçus de Mr Didot qu'il y a deux jours, et la cinquième qui doit m'être remise par Mr Baillière, je ne l'ai pas encore reçue: elle n'était pas encore arrivée hier chez Mr Baillière.

Sitôt que Mr Belin m'aura envoyé la 52me Liv. (il n'a pas pu me la donner de suite, vu qu'il était au lit encore très mal d'une longue maladie qu'il vient de faire). je vous la ferai parvenir par l'entremise de Mr Didot. S'il veut s'en charger; et y joindrai les notes sur votre nouveau genre de Daphnides qui est à placer entre les Lyncaeus et les Limnadia.

Mon anatomie des organes du mouvement du chat. formera un volume de 350 pages in 4°. et un atlas grand in folio de 12 pl. avec 12 autres en regard, portant les chiffres de renvoi. J'y décrirai tous les os, les ligamens et les muscles, sans je crois en oublier un seul. Les dessins m'ont assez bien réussi; et comme ils sont très détaillés pour certaines parties, je ne veux pas les faire lythographier; car par ce genre d'impression, les petits choses se rendent mal; je veux donc le faire graver à la roulette; ce qui me coutera 5000 f.; et tout l'ouvrage 8500 f. à peu près. Ce grand prix effraye un peu les libraires; mais j'aime mieux le laisser là que de le voir abîmer, après m'être donné tant de peine; j'y ai travaillé deux ans et demi sans interruption et du matin au soir. Je vais continuer maintenant mon anatomie de la Vipera Berus qui sera bientôt achevée. Elle n'aura que 4 pl. grand in folio

En arrivant ici Mr Schreiber était parti pour Alger, de manière que je ne l'ai pas revu; et ne sais pas s'il reviendra à paris ou non.

Mr Bötz et sa famille se réjouissent du plaisir de vous revoir cet été, et me chargent de les rappeler à votre souvenir.

Vous savez sans doute que Mr de Ferussac est mort il y a deux mois; et que par conséquent vous n'aurez plus à correspondre avec lui.

En attendant le plaisir de vous voir cet été ou cet automne je vous prie d'agréer l'assurance de toute mon amitié avec laquelle je suis toujours votre tout dévoué

H Straus-Dürckheim

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

C·F·3·R

A Monsieur
Docteur Edouard Rüppell
Frankfort sur Main
Allemagne

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paris le 22 avril 1836 (6.)

934

Mon cher Maurice Rüppell!

J'ai remis enfin il y a quelques jours chez Mr Delbat, à votre adresse un petit paquet renfermant la 5-2me Livraison des Mammifères du Cadre, avec le Manuscrit et les dessins de votre Mémoire sur le nouveau genre de Branchiopodes que dans votre Mémoire sur le nouveau genre de Branchiopodes que dans votre Mémoire sur le nouveau genre de Branchiopodes que dans

En faisant graver la planche, il sera convenable de donner aux figures une autre disposition que l'ordre des numéros de Mr Bojer, que sur le dessin, qui a été fait avant le descriptif; de manière que l'ordre soit dans le même, que celui suivi dans le texte. Pour ce qui concerne la petite branchie de la femelle, je lui dessinai trop grande, comparativement à celle du Mâle, qui représente la première du côté gauche une fois devant et 12 fois grossie; tandis que celle de la femelle est de 10m également 12 fois grossie: elle ne doit avoir en tout que la longueur de la ligne A placée à côté.

J'ai encore fait au graveur indication de deux branchiopodes, qui sont à citer dessus.

Je n'ai pas encore fait de traité avec des libraires, pour mon anatomie du chat; tous disent être effrayés des frais, qu'il demandera, et ont fait de ce pas se charger de l'édition: et moi, j'aime mieux le laisser en portefeuille, que de le mal publier. Plusieurs de mes planches pourraient être lithographiées, mais dautres où il y a beaucoup de petits détails, seraient complètement défigurées par la gravure; de sorte que aucune manière je ne voudrais donner à faire lithographier. J'ai 12 pl. qui le chat est représenté en petite grandeur naturelle, et par conséquent grand in folio. Ces 12 pl. me coûteront, gravées à la roulette. (qui est requis pour ce genre de travail) la somme de 5000 fr. et un texte de 400 pages grand in 4°.

Dans cet ouvrage, je figure et décris chaque organe, formant les systèmes osseux, ligamentaire et Musculaire, sans en oublier, je crois, un seul: c'est à-dire, traité comme un traité complet d'anatomie humaine; et pour certaines parties, je suis allé au delà, en décrivant et en figurant bien plus d'constituants des parties fort mal traités dans les ouvrages d'anatomie humaine: comme par exemple le Muscle de l'épine du dos. Cet ouvrage paraîtra du reste grand 8 pouces; mais en attendant je vous prie d'en accepter d'avance une exemplaire comme un témoignage de mon amitié.

Mr Gray a eu la bonté de me recommander à un de ses amis Mr Boyer, qui m'a écrit dans mépris un exemplaire de Myzale ~~viridis~~ qui est répandu dans l'esprit de dire; plein de reconnaissance pour ces deux Mrs, j'ai répondu à la lettre de Mr Boyer que j'ai trouvé ici. en arrivant; pour le remercier de sa bonté, et lui dire que ~~j'ai~~ j'accepte avec plaisir son offre, c'est l'espèce est la Myzale Blondii, qui est celle sur laquelle j'ai fait mon travail, mais que je ne voudrais pas les prendre si c'était une autre espèce. ~~Je~~ Je lui ai adressé également par la même occasion, pour certain Mr Taylor, Dr en Médecine, un exemplaire de mon mémoire sur les Cypris; dont je pensais encore disposer. mais je ne sais pas si Mr Boyer a reçu l'un et l'autre. Si vous avez occasion d'écrire Mr Boyer en Angleterre, je vous prie de me faire l'amitié de le remercier encore en mon nom, et de lui communiquer ce que je viens de vous dire. On me prépare aussi plusieurs Myzale Blondii de Cayenne.

La famille Batz me charge de ses compliments pour vous, et tous se réjouissent du plaisir de vous voir bientôt à Paris et chez eux.

Votre tout dévoué

Th Strauss-Durckheim

Je n'ai pas encore reçu votre 5me Livraison.

935

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fröschwiller le 24 novembre 1836

7.

936

Mon cher Monsieur Rüppell.

Lors que j'eus le plaisir de vous voir à Stuttgart et que je me suis engagé à faire la dissection des petits crustacés que vous m'avez remis, mes yeux étaient si malades que je ne pus pas vous fixer le moment où je pourrais faire ce petit travail. Depuis ma vue c'est remis, et je me suis empressé de satisfaire au desir que vous avez eu d'avoir fait cette dissection par moi. Ce travail est achevé et à votre disposition. C'est-à-dire j'ai disséqué et dessiné les parties extérieures, de la même manière que pour mon Mémoire sur les Daphnia: quant aux organes intérieurs il est à peu près impossible de les reconnaître, ces animaux n'étant pas frais. Veuillez me dire si je dois rédiger ce mémoire en Allemand ou en Français.

Ces crustacés forment un genre nouveau, ou du moins nouveau pour moi, plus voisin des Lynceus que des Daphnia, voisin aussi des Polyphemus, et des Sida; par la présence des valves, ~~et~~ de la forme des Ramus, et de la disposition de l'abdomen; mais il a aussi beaucoup d'analogie avec les Banchipus et les Apus, de manière que n'ayant pas sous la main les dessins que j'ai de quelques uns de ces animaux, ni les ouvrages où ils sont décrits, et moins encore ~~le~~ des individus que je pourrais examiner, je ne puis pas encore fixer exactement la place que ces crustacés doivent ~~et~~ avoir dans la classification. ~~Si vous êtes pressé~~

mais il n'ont, comme du reste tous les Branchiopodes rien de commun avec les Cypris. Si vous êtes pressé d'avoir ce mémoire je vous l'enverrai tel qu'il est et vous classerez le genre comme il vous conviendra. Quant à moi, il ~~me~~ faudrait pour cela, que je désséquasse des Lynceus, des Sida, et des Branchipus que je n'ai pas ~~déséré~~ en dessins. pour reconnaître la vraie place de ces crustacés. Or cela est impossible avant l'été prochain.

J'ai ménagé autant qu'il me été possible, les individus que vous m'avez remis; je n'ai employé qu'un seul mâle et une femelle, dont les morceaux vous restent même, les autres je vous les remettrai à la première occasion.

Si vous m'écrivez faites moi le plaisir de m'envoyer l'adresse de Mr Gray. il me l'a donnée mais écrite en lettres chinoises, que je ne sais pas lire.

Adieu mon cher Mr Rüppell je suis comme en tout temps votre tout dévoué ami

H Straus-Dürckheim

Vous avez sans doute reçu ma première lettre.

937

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

F.I.R

A Monsieur
le Dr Edouard Rüppell
Naturaliste
à Frankfort. Sur Main

HAGUENAU
26 NOV. 1834

FURT
29. NOV.

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

8.

938

Mon cher Monsieur Rüppell

Je profite de l'occasion que me présente Mr Valentin professeur d'anatomie à Berne, et que vous connoissez, lequel se rend dû à Frankfort pour le prier de se charger pour vous de deux petits paquets que je dois vous faire parvenir. Le premier est un Mémoire de M Desmarest sur les poissons; ouvrage fort rare dont il n'a été tiré, je crois, qu'une cinquantaine d'exemplaires. Le second est un petit haut renfermant des Mollusques que Mr d'Orbigny m'a remis: il y a quelque mois pour vous. Je suis bien fâché de n'avoir pas plutôt trouvé les moyens de vous faire parvenir ~~vos~~ les objets. Quant à Mr Lesson, je lui ai écrit d'une autre lettre, et depuis encore une fois, pour le prier de m'adresser les objets qu'il vous destinait; lui disant que j'avois une bonne occasion de vous les faire parvenir. Il m'a répondu que les livraisons ~~de la~~ coquille du voyage de la coquille, qu'il vous destinait depuis longtemps, doivent, d'après l'assurance que lui en a donné M Arthur Bertrand Libraire dû, avoir été mis à la diligence pour vous, et qu'il est en conséquence forcé d'attendre, qu'il vienne lui-même à Paris, pour traiter cette affaire, ~~pour~~ et compléter votre exemplaire. mais le voyage ~~se~~ se fera au plus tard en février prochain; où il compte passer trois ou quatre mois ici. Il me dit que vous avez déjà reçu de lui 16 Livraisons de ses Institutions de Zoologie. Il me dit qu'il vient de terminer deux ouvrages avec planches, le premier sur la famille des Béroïdes avec 70 dessins coloriés. Le second sur la famille des Méduses avec 250 dessins; le tout exécuté avec grand soin. Chacun formera un volume in 4°.

Je vous ai dit dans ma dernière lettre que je vois trouvé dans le paquet que vous m'avez adressé que 9 exemplaires du Mémoire sur les Esthéria au lieu de 11 que vous m'aviez annoncé. Si c'est vous qui les avez

retenus, rien de mieux; mais s'ils ont disparus ici, je vous les reclamer, et savoir qui a osé ouvrir le paquet. Veuillez donc me dire dans votre prochaine lettre ce qui en est.

Il est donc convenu que nous correspondrons ensemble pour nos affaires réciproques de paris et de frankfort. Je veux même chercher à établir de la même manière une correspondance, entre tous les zoologistes d'Europe. pour vous faire parvenir directement les ouvrages qui se publient dans chaque pays. Sans passer par les mains de MM les libraires; les ports vous viendront moins chers, et l'expédition pourra être plus prompte, si une fois cette voie de communication sera établie. Je correspondrai de la même manière avec M. Valentin par lequel je pourrai avoir facilement ce qui vient de la Suisse, en même temps que je pourrai lui envoyer le plus tôt possible ce qu'il désire de Paris. Si vous approuvez ces communications vous pourrez y contribuer beaucoup par vos relations. Ce sera je crois un bon moyen de faire connaître et de vendre les ouvrages que les auteurs publient à leurs frais. Dans chaque ville, centre de travaux et de publications scientifiques, il y aurait ainsi, ~~un~~ non pas un libraire, mais un Naturaliste qui se chargerait gratuitement de procurer à ses collègues des pays étranger les ouvrages qu'ils désirent. en même temps qu'il leur ferait connaître, les ouvrages qui paraissent dans le sien. Ce sont surtout ceux qui publient des journaux qui pourraient contribuer beaucoup à faciliter, les échanges ou la vente des ouvrages scientifiques. Là où il y a une société savante, un ou plusieurs membres de cette société pourraient plus particulièrement être chargés de cette correspondance; et ce serait là un but principal d'utilité de ces mêmes sociétés. Cette correspondance aurait en outre l'avantage de permettre aux auteurs de publier eux-mêmes leurs ouvrages, et de les vendre à meilleurs prix que ne le font les libraires qui ne se contentent pas de 200 et 300 pour cent de profit.

Ainsi vous m'enverrez directement tout le paquet de vos livraisons que vous destinez aux savans de Paris, et du centre et de l'ouest de la france, et d'ici je le leur ferai parvenir, soit par occasion, soit par la voie qu'ils m'indiqueront. Sans leur causer beaucoup de frais. et de la même manière, on s'enverrait ~~les~~ réciproquement tout autre ouvrage. Réfléchissez à mon idée, et dites moi ce que vous en pensez, et quelles seraient les moyens pour lesquels on pourrait organiser ces

Moyens de correspondance

Je vous ai dit aussi dans ma dernière lettre que je suis chargé par le Bibliothécaire du jardin des Plantes de vous dire que cet établissement va reçu de votre atlas des vertébrés de l'Abissinie que les deux premières livraison par la Maison Merklein, que cette Maison ~~[illegible]~~ ayant à peu près cessé. Le bibliothécaire lui a déclaré qu'il se procurerait la suite de votre ouvrage par une autre voie, et m'a prié de la faire venir avec mon exemplaire. Je vous prie en conséquence de m'adresser dans le paquet commun, et par la diligence ~~[illegible]~~ pour le jardin des plantes toutes les livraisons qui suivent la seconde.

Recevez je vous prie l'assurance de ma haute considération et de mon affection avec laquelle je suis votre tout dévoué serviteur

H Straus-Dürckheim

Paris le 18 Sept. 1837.

940 9

Mon cher Monsieur Rüppell.

Je réponds bien tard à vos deux dernières lettres, c'est que dans la première vous m'annonciez l'envoi d'un paquet par l'entremise de Mr Geoffroy, et je voulais l'attendre pour vous répondre, et ce paquet ne m'est arrivé qu'avant hier, avec les deux lettres incluses. D'après ce que vous me dites, j'ai écrit dans celle que vous adressez à Mr Lesson qu'il peut faire prendre chez moi les diverses livraisons de votre atlas, que vous m'avez adressé pour lui, en le priant en outre de me remettre aussi les objets qu'il vous destine.

Peu de temps après votre départ j'ai reçu de Mr Desmarest un Mémoire sur les poissons pour vous; Mémoire fort rare dit-il, vu qu'il n'en a été publié qu'un très petit nombre. Mr D'Orbigny m'a remis aussi un petit paquet contenant des coquilles pour vous, et j'attends depuis une occasion pour vous faire parvenir le tout. Le paquet serait trop petit pour pouvoir être mis à la Diligence, et je n'ai pas encore pu trouver quelque qui se rendît à Frankfort à qui j'aie pu le confier.

Je vous remercie infiniment et du nouveau cahier de votre grand ouvrage que vous m'envoyez et du Mémoire que vous y avez joint sur les nouvelles espèces d'oiseaux d'Europe que vous avez publiées. Mais relativement aux exemplaires sur les Estheria que vous m'adressez je dois vous faire remarquer que dans votre avant dernière lettre vous n'en annoncez 11 exemplaires restant de 15 qui devaient me revenir, mais dont vous en avez gardé un, et trois que j'avais déjà reçu; or le paquet n'en contenait que 9. et comme il a été ouvert, je voudrais savoir si vous n'en avez envoyé que ce nombre, ou bien si on me les a pris ici. Veuillez je vous pris me dire ce qui en est dans votre prochaine lettre.

Je suis chargé de la part du Bibliothécaire du Jardin des Plantes de vous prier d'adresser directement à ~~cet~~ moi dans un de vos paquets les No 3 et suivans de votre ouvrage sur les vaisseaux vertébrés d'Abissinie. Les No 1 et 2. le jardin les a reçus ~~reçu~~ par la Maison Mercklin; mais comme ce dernier a fait une espèce de faillite, le jardin lui a retiré la commission, et j'ai proposé de vous

écrire pour vous prier de m'engager la suite de ces Mrs pour les exemplaires que vous me destinez à moi même; M Guerin désire également recevoir les siens par la même occasion; et si vous en adressez encore à d'autres personnes ici, vous pourriez chaque fois en faire un paquet commun à mon adresse, et je me ferai un plaisir de les distribuer. Ce paquet ne peut pas manquer d'être remis à St Etienne, et le frais de transport se trouvera ainsi moins cher que par l'entremise des Libraires. Mais un petit paquet risque d'être abimé par le frottement et les cahots d'autres paquets.

Votre portrait que vous m'avez envoyé me fait bien plaisir, car je devrais beaucoup l'avoir et il vaut plus qu'il est ressemblant.

Mon Rodet sur le Nil est entièrement achevé depuis longtemps, mais MM les libraires vendent l'album pour moins que rien: quand je trouverai l'occasion je le publierai. On me dit qu'il serait rapide, pour vendre à Berlin, ou bien M Cotta à Stuttgardt, qu'en pensez vous?

Comme il est probable que vous vous verrez à engager à Paris, dès à quelque temps je vous prierai de demander les livraisons de Voyage d'Abissinie pour le jardin de plantes jusqu'à ce que vous m'engagez m'enverrez les 11me livraison pour moi, Mme Guerin, Le pays de. Cet à dire pour le jardin de plantes bien entendu toutes les livraisons excepté les deux premières qui sont déjà parues. Quant à la valeur de cet ouvrage vous savez mieux que moi comment ces affaires de commerce se traitent.

Le Bibliothécaire du Mém. s'étant chargé en outre de vous rappeler qu'il vous a dit se rapporter de vos Mémoires sur les poissons du Nil que deux, le premier publié en 1829 contient 12 pages et 3 pl. Le second en 1832 contient 14 p. et 3 pl. représentant le Schilbe uranoscopus &. Vous lui avez promis de lui procurer les autres: c'est à dire le calé 1833 renfermant le Bagrus Vaillantii &. ainsi que l'autre, que j'ai de plus.

Veuillez ne pas oublier de me dire combien d'exemplaires du Mémoire sur les Esturgeons contenait votre dernier paquet, car si on ne le a pris au jardin des plantes je les réclamerai.

Adieu Mon Cher Monsieur Rüppell, ne vous gênez pas si je puis vous être utile ici je le ferai avec bien du plaisir.

Votre tout dévoué

H Straus-Dürckheim

Paris 6 août 1837.

941

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

C·F·3·R

Monsieur

Monsieur Eduard Rüppell

Naturaliste

a Frankfort sur Main

Allemagne

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Paris le 22 octobre 1837 10.

942

Mon cher Monsieur Rüppell

Je réponds à la fois aux trois lettres et trois envois que vous avez eu la bonté de m'adresser successivement, par un étranger que je n'ai pas vu; par M Ogilby, dont je vous remercie beaucoup de m'avoir procuré la connoissance; et par le jardin des plantes. J'ai remi et remettrai les cahiers aux personnes auxquelles vous les destinez; en vous faisant remarquer que pour M Guerin, il m'a remis en échange de vos deux cahiers. (Sur les Otis, et la 10me Livraison) un paquet renfermant une partie de son Magasin zoologique, que je vous envoie avec la présente. Quant à M d'Orbigny il m'a envoyé pour vous une partie de son voyage en Amérique que je joins également ici. Pour M. Delesserts, il n'a pas encore publié le second volume de la Flore de Sénégambie; et n'a en conséquence rien à vous remettre. Il en est de même pour le Duc de Rivoli qui n'a pas encore publié son travail sur les Picus. Relativement à M Lesson je joindrai la 10me Livraison aux autres, pour les lui envoyer. Enfin pour ce qui est de M Bibron j'ai trouvé son nom sur la liste de votre lettre pour recevoir un exemplaire de la 10me Livraison; mais quand j'ai voulu la lui remettre je n'en ai pas trouvé à son nom. L'auriez vous par hazard oublié dans l'envoi; car j'ai de la peine à croire qu'on me l'ait volée chez moi; où le paquet ne se trouve que depuis deux jours; et il n'est venu chez moi depuis qu'une seule personne, que j'ai de la peine à accuser de l'avoir prise; veuillez donc voir si elle n'est pas restée chez vous, car ~~cela~~ cette chose me contrarie beaucoup.

J'ai fait votre commission auprès de M Lemercier relativement à l'ouvrage de M de Humboldt; il m'a dit qu'il se fera un plaisir

de vous procurer cet ouvrage s'il en a l'occasion. mais que pour le moment cela est impossible, vu que, l'Editeur de cet ouvrage ayant fait faillite, le second volume se trouve delà sous les scélés; et ce nouvel Editeur M Gide. n'attend que le moment où la liquidation de la faillite sera faite. pour remettre ce second volume en vente: le 1er volume de 1812. vous devez l'avoir.

Je vous remercie beaucoup de votre monographie des Otis; il serait à desirer que tous les naturalistes voulussent ainsi ~~...~~ enrichir la science de monographies semblables; qui seules peuvent faire faire des progrès solides à la science.

J'oublie de vous dire que M Bibron qui partait pour la campagne, n'a pas eu le temps de me remettre les premiers volumes de son ouvrage pour vous: ce sera pour une autre occasion.

Adieu Mon cher M Rüppell. votre tout affectionné ami

H Straus

Je remets aussi à M Ogilby une lettre de M Guerin pour vous.

943

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur
le Docteur Rüppell
a Francfort

Paris le 20 oct. 1838 11.

944

Mon cher Küppell

J'espérais avoir le plaisir de vous voir à Fribourg, mais inutilement je vous y cherchais tous les jours des yeux, ni vous ni aucun autre Frankfortois n'y parut, ce qui est vraiment fort mal de votre part; et j'en dirai autant des savans de Tubingen qui, quoique si rapprochés n'y sont pas venus de Heidelberg, on n'y a vu que, deux ou trois, parmi lesquels Tiedemann, qui ne s'est arrêté qu'un jour, et ne vint pas une seule fois à la réunion de notre section de zoologie. J'aurais eu bien du plaisir à vous voir à notre réunion, et entre autre pour causer avec vous de votre affaire d'échanges à faire de plusieurs exemplaires de vos ouvrages contre ceux dont le gouvernement français est possesseur, soit comme Editeur, soit comme souscripteur, affaire dont je vous ai parlé dans ma dernière lettre. Comme je me trouve de nouveau à poste fixe à Paris, jusqu'au printemps prochain, je vous prie de m'envoyer le paquet de vos livraisons que j'aurais à distribuer. Pour ce qui concerne M. Lesson, il devait arriver ici il y a deux mois, mais je ne sais pas s'il, est venu; dans tous les cas, je m'en informerai, et s'il était ici je m'expliquerai avec lui relativement à votre échange

Vous m'avez dit que votre intention était d'aller passer l'hiver en Italie; je pense que cependant que vous vous trouvez encore à Frankfort, et que vous ne vous rendrez dans les climats chauds que lorsque le froid vous deviendra desagreable sur les bords du Main. Je comptais également passer l'hiver dans le midi de la france, et cela dans un port de mer, pour y étudier les animaux marins; mais la publication de mes deux ouvrages me retient encore ici, de manière que je ne pourrai faire ce voyage que l'année prochaine; mais je n'ai pas encore fait choix d'un lieu de résidence, qui doit être tel que je puisse y trouver facilement beaucoup des pièces de Mollusques, de Crustacés et de Zoophytes. Les

uns me conseillent Toulon, d'autre Cette, Nice, même Barcelone; mais tant que la guerre existe en Espagne je ne me soucie pas d'y aller.

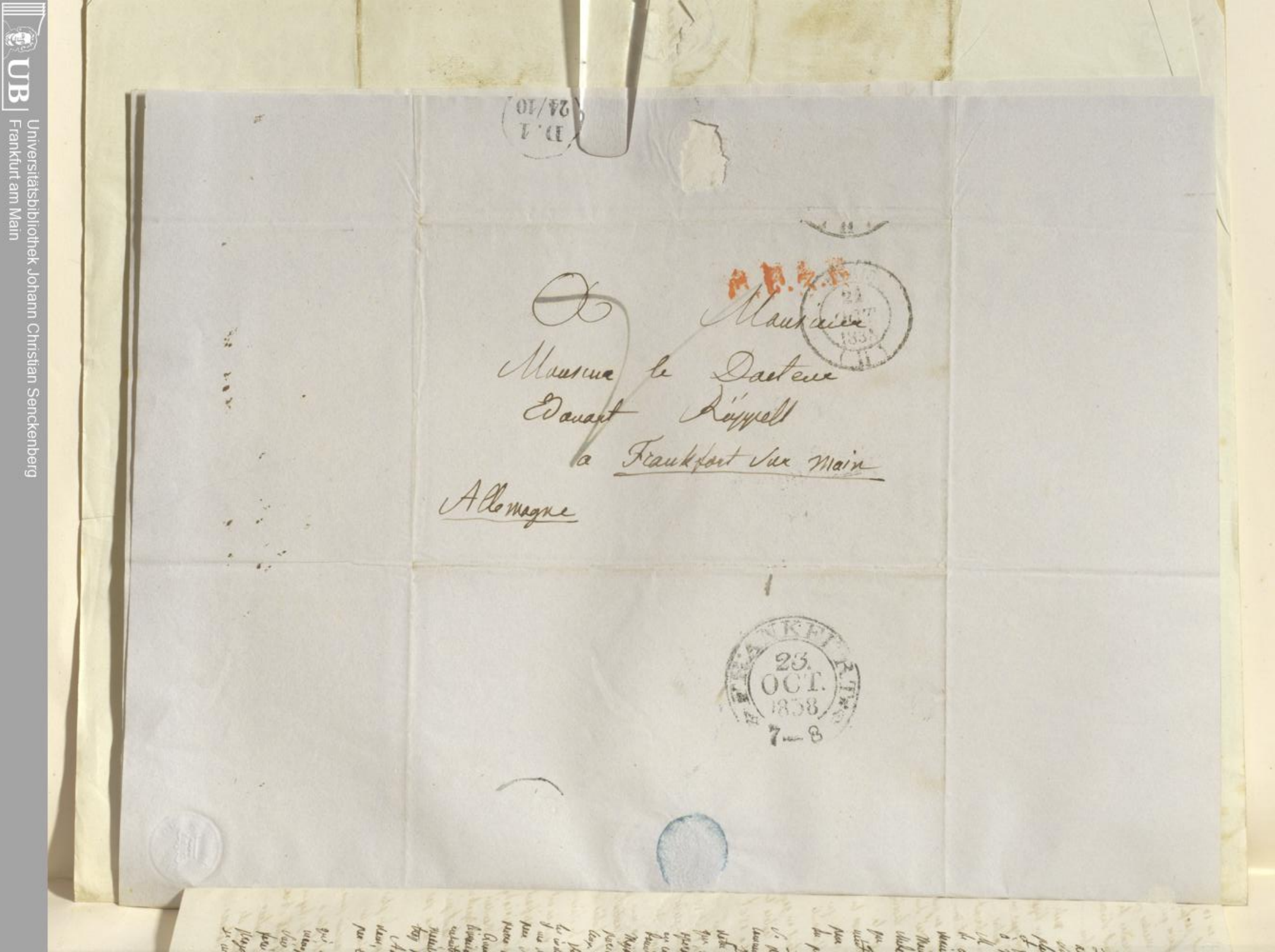
Dites moi où en est la partie historique de votre second voyage: Plusieurs personnes me l'ont demandé. Je pense que vous suivrez le conseil que je vous ai donné d'y insérer votre histoire propre, ce qui le rendra plus propre à être lu par les gens du monde, et ce sont ceux là qui vous le feront vendre en grande quantité, s'il est à leur portée.

C'est dans l'espoir d'avoir bientôt de vos nouvelles que je vous prie d'agréer l'expression réitérée de ma très haute considération et de mon amitié

B Straus-Dürkheim

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Paris le 23 Mai 1839 12.

946

Mon cher Rüppell

Je reçois aujourd'hui à des deux lettres, dont la dernière m'a été remise avec les livraisons avant hier, je ne dois avoir cependant pas encore répondu de suite à deux aimables vôtres, dont l'une faisait plaisir. Bien et deux chez moi M. d'Avezac, employé au ministère des Affaires, et qui deux campagnes, deux me demander si deux étiez à Paris, au si me deux y attendait; à ma réponse négative, il me dit qu'il était chargé de deux informer de la part de M Washington qu'deux avez obtenu le Prix royal de la Société de géographie de Londres pour l'année 1838 et que les membres de la Société désirent que deux veniez la recevoir vous même le Lundi 27 du courant, pour de la distribuer. Mais comme le délai est très court, deux serez obligé de faire prendre la Medaille par un autre. Comme ces MM. ne sachent pas au deux êtes, je pense que j'aurai l'avantage de deux adresser aujourd'hui la première lettre qui m'est arrivée comme deux le dirai sans doute incessamment. Recevez mon cher Rüppell pour cette distribution, mes sincères compliments; et je pense que deux ne serez pas du plaisir que j'en éprouve moi-même.

Je deux dirai aussi qu'on organise ici une Société Ethnographique; et qu'on se propose de deux en nommer Membre, comptant beaucoup sur vos talents comme voyageur.

Je deux remercie infiniment pour le nouveau cadeau que deux me faites de votre voyage en Abissinie. J'ai voulu le lire de suite, mais je me suis aperçu que le volume n'était point broché, et j'ai préféré que je lui fasse donner cette opération avant d'avoir le plaisir de deux faire mes notes voyage. Je ne sais en quel genre pas encore si deux avez suivi le conseil que je deux ai si souvent donné de parler un peu plus de votre histoire propre, qui intéresse bien plus la Majorité des lecteurs de voyages, que comme les gens du Monde, que le fait purement scientifique qui n'intéresse que les savans, toujours en petit nombre; et c'est ceux-là qu'il faut vendre les ouvrages.

Vous me dites que deux devriez faire encore d'autres échanges de vos ouvrages, et deux en les indiquez. je vous accepte le plutôt que je pourrai. J'en ai parlé à M d'Orbigny il me dit qu'probablement M. Ramon de la Sagra vendra faire un semblable échange pour son histoire naturelle et particulière de Cuba, et qu'il en parlera. je pense que cet ouvrage pourra deux être agréable.

Quant à M Lefèvre je ne puis rien faire de plus avant que deux n'ayez publié votre dernière livraison, me dit qu'il ne paraissait rien avant la publication de ce Cahier; mais m'assure je lui parlerai de la lettre que deux m'avez envoyée, et qui doit être très bien reçue de Madame Lei. Je ne doute cependant pas qu'il ne tienne son ouvrage. Car ce serait pour trop Pasteur pour lui, et je ne le ménagerai pas en le disant à tout le Monde.

Avant que je ne deux donne l'adresse de Libraire et objets d'histoire naturelle que j'ai à deux demander, veuillez me dire comment je dois expédier le tout, pour qu'il ne lui arrive pas d'accident par les Douanes &c.

Vous deux plaignez dans votre avant dernière lettre de vos Libraires d'Allemagne qui sont encore plus gênés que les nôtres, et je deux dirai que depuis longtemps je cherche d'un moyen de vous délivrer des griffes de ces Oiseaux de rapine; et je me suis enfin arrêté à un projet simple, qui me paraît facile à exécuter; et pour lequel je parierai le commencement avec mon Manuel pour aider Mon Anatomie du chat &c. Ce projet consiste à vous rendre vos éditeurs et de le vendre dans ma maison. et comme je ne veux cependant pas vous occuper moi-même, j'ai imaginé de charger une tierce personne

qui le recevra pure et simplement en dépôt, moyennant un certain interet, 5 ou 10 pour cent. et cette personne sera Mlle Adèle Batz, à qui cela convient parfaitement, d'une part, parcequ'elle est fort capable de se charger d'une semblable affaire qui n'aura aucune difficulté; et d'autre part, parceque demeurant dans la même maison que moi, elle pourra ventre ces ouvrages sans mon nom, sans être obligé de prendre de suite une patente de Libraire. Si ~~[illegible]~~ plus tard, d'autres personnes voulaient suivre ce moyen de publication elles pourraient lui confier en dépôt un certain nombre d'exemplaires, à condition de décompter avec elle tous les six mois. Quant au mode de publication des annonces, il consistera en un catalogue des divers ouvrages en dépôt chez elle, imprimé dans la couverture de tous les exemplaires de tous les ouvrages en dépôt. et tant que le dépôt de chaque ouvrage durera. Quant une fois d'autres personnes viendront faire des dépôts, et qu'elle sera obligée de prendre un brevet de Libraire, je lancerai un petit prospectus dans lequel j'établirai mon plan, et recommanderai Mlle Batz, comme une personne dans la probité de laquelle on peut avoir la plus complète confiance. Ce premier dépôt une fois établi, je tâcherai d'en faire établir de semblables dans les divers endroits où l'on publie; comme Berlin Munich. Londres &c &c. Mais la condition expresse devra être que la personne qui se charge du dépôt, n'acceptera que des ouvrages publiés par les Auteurs eux-mêmes. Car autrement cela deviendrait des librairies ordinaires. qui au lieu de servir les auteurs, chercheraient à leur nuire. Je compte publier ainsi jusqu'aux plus petits Mémoires, qu'on pourra donner à très bas prix, tout en gagnant (l'auteur) 100 pour 100. Ainsi un Mémoire d'une feuille in 4o contera les 500 exemplaires 45 f. S'il y a une planche, que je suppose monter en tout à 150 f. (ce qui est beaucoup, l'une dans l'autre,) ce fera en tout avec le Brochage une dépense de 200 f. à 100 pour 100 de profit pour l'auteur, on aura 400 f. et 10 pour 100, pour le Dépositaire fera 440 ou 450 fr. ce qui revient l'exemplaire à moins d'1 fr.. voilà pour les Mémoires les plus chers. Ceux composés de plusieurs feuilles et d'un petit nombre de planches, pourront être donnés à un plus faible prix proportionnel, et encore plus faible, si l'auteur veut se contenter d'un plus petit interêt. Pour cela je proposerai aux auteurs qui ont l'intention de ~~[illegible]~~ publier plusieurs Mémoires successifs, d'adopter un certain format, et de suivre pour tous leurs Mémoires une même pagination, ce qui permettra à ceux qui en ont des recueils, de les relier ensemble, comme on le fait pour les ouvrages paraissant par livraison. Par ce moyen, on remplacera facilement les journaux périodiques ou les malheureux souscripteurs sont si souvent obligés d'acheter de mauvais ouvrages dont ils ne se soucient pas. Les bons Mémoires se vendront rapidement. et les mauvais resteront à la charge de ceux qui les ont faits: tant pis pour celui qui fait du mauvais. Le bon marché fera aussi qu'il n'y aura pas de contrefaçon.

Voilà le fond de mon projet auquel je ne vois aucune difficulté; pour de plus amples détails sur les arrangemens à prendre, il serait trop long de vous les exposer ici; et vous pouvez facilement les imaginer. Le Dépositaire n'aura aucune peine, presqu'aucun déboursé, tout lui étant livré franco, il n'aura qu'une chambre de plus à louer pour servir de magasin; n'ayant jamais qu'un petit nombre d'exemplaires de chaque ouvrage en dépôt. et le tout sera assuré contre l'incendie. Sa comptabilité sera facile. réglant tous les six mois ou autrement à la volonté de chaque auteur propriétaire. qui sera représenté dans chaque ville de dépôt par un homme de confiance qui le représente tant pour faire le dépôt que pour recevoir les valeurs.

Ma petite Librairie de Dépôts commencera dans sitôt que j'aurai publié mon manuel. Les autres auteurs suivront ma méthode s'ils peuvent que cela pourra marcher.

Adieu mon cher ami, je suis comme toujours votre tout dévoué.

947

H. Strauss Dürckheim

...dation
le tout

C·F·3·5

PARIS 24 MAI 1833

A Monsieur
le Dr Edouard Rüppell
a Frankfort-sur-Main
Allemagne

D. 5 26/5

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paris le 1 Sept 1840 13.

948

Mon cher Rüppell

Monsieur de la Sagra est enfin arrivé à Paris, mais je ne pus lui parler qu'hier à l'Institut, et il repart dans huit jours. Je lui ai fait la proposition d'échange qu'il accepta avec cette parfaite bonne grace que j'aime à voir qu'on mette dans ses relations; il me dit que quoiqu'il ne connoisse pas encore vos ouvrages, qu'il lui suffisait qu'ils sortent de vous, et que je lui en donne les indignations dont je lui parle, pour qu'il accepte ma proposition. Mais que ce n'est que d'un exemplaire en espagnol qu'il peut disposer, cette édition lui appartenant; tandis l'édition française appartient à Mr Arthur Bertrand, auquel il faudrait s'adresser. # ~~En outre dans~~ Mais dans cette édition espagnolle, les descriptions sont en latin, et les observations seulement en espagnol; cette édition est texte et planches in folio, le tout parfaitement soigné, et se compose de plus de 50 livraisons (50 ont été annoncées, mais il y en aura beaucoup plus) chacune de 12 fr. ce qui fait pour le tout plus de 6 à 700 fr. Après lui avoir indiqué la valeur de vos ouvrages que vous offrez en échange, j'ajoutai que vous compléteriez la valeur en argent; et lui demandant s'il avait d'autres conditions à ajouter il me dit que non; et qu'il vous offrait pure et simplement l'échange de vos ouvrages contre le sien, sans addition de complément. Ce qui est aussi généreux que l'offre de Mr Dausi. Or comme il me paraît désirer avoir aussi la partie historique de votre premier voyage, je pense que si vous voulez faire l'échange contre un exemplaire en espagnol, vous voudrez aussi y joindre cette relation de votre premier voyage, que je n'ai pas entre les mains, et vous prie de me l'envoyer. Mais de suite. Ayant aussi cédé un exemplaire de la relation de votre second voyage ~~en~~ à M Bertrand vous pourriez aussi y joindre un second exemplaire. Si vous en avez encore

L'édition française est texte in 8°. et les planches in folio. et mains tient soigné que celle en espagnol

encore, afin de compléter l'exemplaire total qui me restera

Le roulage ordinaire employant 35 jours pour aller à Frankfort, il faudrait que je fisse partir votre caisse vers le 5 de ce mois si réellement vous partez le 15 pour l'Italie. et je n'aurai pas votre réponse à cette époque. dites-moi donc au juste quel jour vous quittez Frankfort; ou bien je si je dois vous expédier la caisse par le roulage accéléré. J'aurai à vous envoyer 1°. l'ouvrage non terminé de Mr de la Sagra; 2°. 2 volumes de M. Delessert; 3°. le restant du voyage de la Coquille; et 4°. l'ouvrage de M. Edwards. Mais je n'ai pas encore pu découvrir l'ouvrage de M. Poly. Roux.

Quant à moi je serai encore ici au Nouvel an. car je veux d'une part voir les fêtes à l'occasion de l'arrivée des restes de Napoléon, et de l'autre, je veux publier mon manuel si je le peux, et qui n'est pas encore commencé. ainsi d'ici là je suis à votre disposition.

Adieu répondez moi de suite relativement à votre acceptation ou au nom de l'ouvrage de Mr de la Sagra. Votre dévoué ami

B. Strauss

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur
le Docteur Edward Rüppell
Frankfurt Sur Main

Allemagne

PARIS
1
R.P.B.
(H)

D. 4
3/9

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

14.

950

Mon cher Monsieur Rüppell.

Je vous écris enfin de Toulon, où depuis longtemps je me proposais d'aller me fixer pour plusieurs mois, afin de m'y livrer à l'étude des Animaux Marins. J'y suis depuis cinq jours, mais ce n'est que depuis aujourd'hui que je suis logé chez moi, ayant en vain cherché tous ces jours-ci un logement un peu convenable. il y a bien un nombre considérable de chambres garnies en ville, mais la plupart dans des rues étroites, obscures, et infectes, où le jour ne pénètre presque pas. Toulon est une ville peu agréable, n'ayant qu'un beau port, et un arsenal digne d'être visité, tant par son étendue que par les travaux qu'on y exécute; et l'ennui que me causait la difficulté de trouver un logement propre à y faire des travaux anatomiques était tel que j'étais sur le point de reporter, et d'aller m'établir à Marseille. ville bien plus grande, plus belle, et où l'on trouve sans aucun doute plus facilement ce dont on a besoin.

Si j'ai tardé de vous donner des nouvelles de l'envoi des livres que j'avais à vous faire, c'est que d'une part je n'ai pu expédier la caisse qu'à la fin de Décembre, vu que M d'Orbigny, et surtout M. Bibron m'ont fait attendre les volumes qu'ils avaient à me remettre jusqu'au 30 du Mois. et d'autre part sachant que vous étiez en Italie pour plusieurs Mois, je savais que je n'avais pas à me presser, et je tenais à vous envoyer tous ce qui vous reviendra, à peu près jusqu'à mon retour à Paris, vers le Mois de novembre. La caisse contient, entre les ouvrages que j'ai achetés pour vous, 1° deux livraisons 23 et 24 de celui de M de la Sagra; 2° une partie d'un ouvrage sur les Canaries auquel contribue M d'Orbigny: 3° une partie du voyage du Même en Amérique; 4° Divers Mémoires spéciaux de Mr d'Orbigny; et 5° le 8me volume des Reptiles de Mr Bibron, volume qui a paru avant le 6me et le 7me. Comme vous m'avez dit que M de Beyden avait part aux livres que j'ai fait acheter pour vous, à la vente de la bibliothèque de M de Jean, je

lui ai ecrit pour lui annoncer l'arrivée de la caisse, afin qu'il puisse, s'il le juge à propos, ecrire à Forbach, et la faire plomber, afin qu'on ne l'ouvre pas, et la caisse je l'ai adressée ainsi que vous me l'avez indiqué.

N'ayant rien d'autre à vous dire qui puisse vous interesser, je clos ma lettre en vous priant de croire l'amour à l'amitié bien sincère de votre devoué

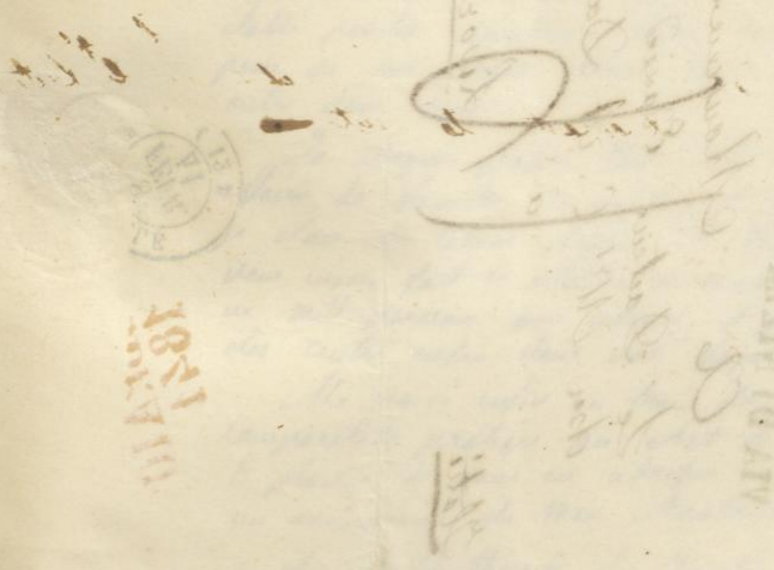
L. Straus

Toulon le 6 Fevrier 1841

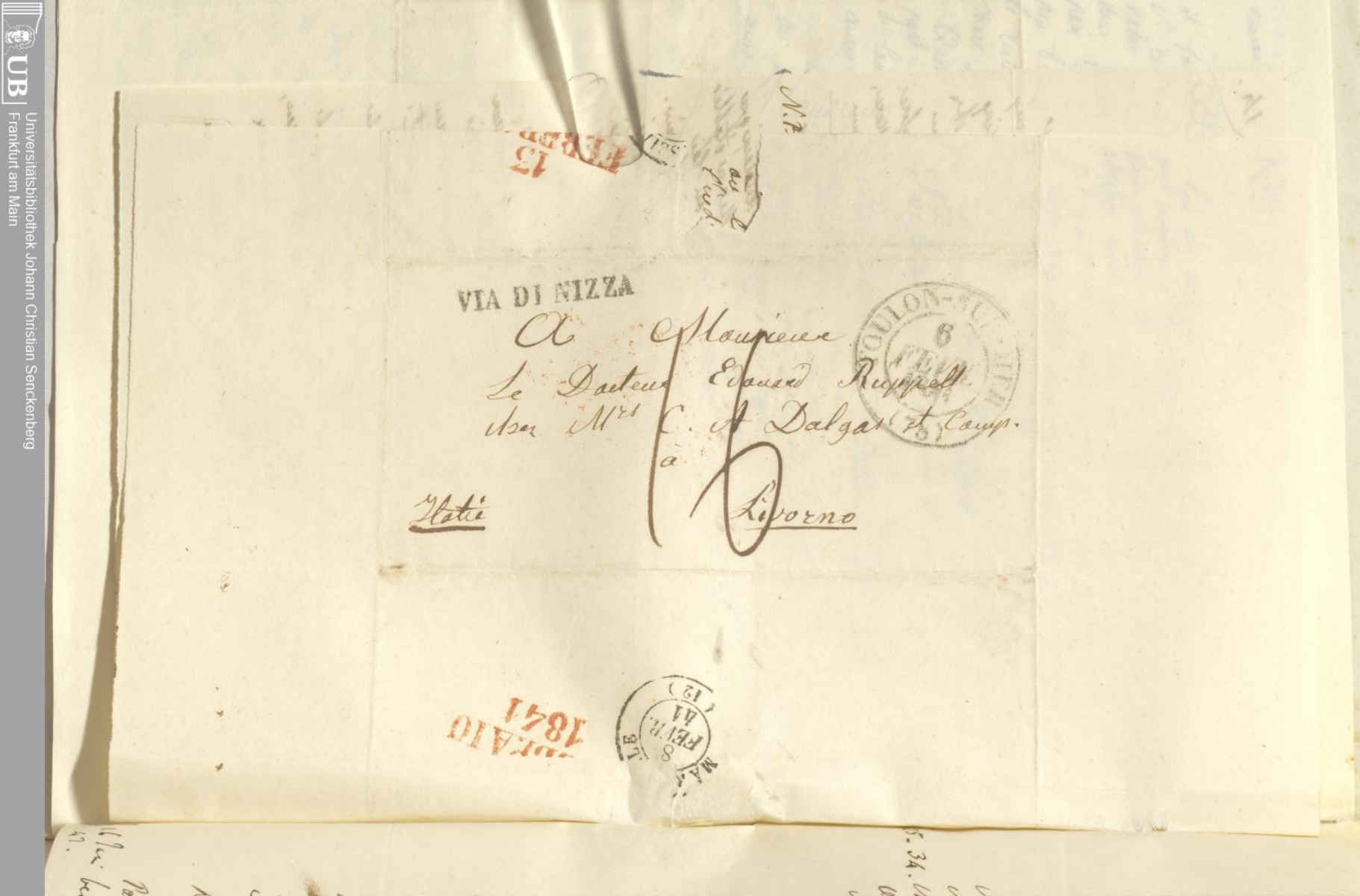
Mon adresse est Rue Royale N 94 au 3me

N.B. Comme il n'y a pas de portier aux maisons, il est necessaire d'indiquer sur les adresses, l'étage où les lettres doivent être remises, afin que le facteur l'indique en frappant à la porte.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



VIA DI NIZZA

A Monsieur
Le Docteur Edouard Ruppell
chez Mrs C. A Dalgas et Comp.
à
Livorno

Italie

16

TOULON-SUR-MER
6
FEVR.
(12)

MARSEILLE
8
FEVR.
41
(12)

MAGGIO
1841

FEBBRAIO
13

15.

952

Mon cher Rüppell.

Monsieur Oderenheimer Ingénieur des Mines du Duché de Nassau qui aura le plaisir de vous remettre cette lettre, a bien voulu se charger aussi pour vous, de plusieurs Livraisons de l'ouvrage de
25-34. Mr de la Sagra que j'avais reçu de ce dernier. Monsieur Oderenheimer devant s'arrêter quelques jours à Frankfort, serait bien aise de faire connaissance avec vous et visiter le beau cabinet d'histoire naturelle que vous avez presqu'entièrement établi par les nombreux objets rapportés de vos voyages; et je pense ne pas pouvoir mieux faire que d'être l'ami intermédiaire entre vous deux.

Je croyais passer tout l'été dernier à Toulon, mais des affaires de famille m'appelèrent en Alsace et delà ici, où je suis de retour depuis le Mois de Juin. La lettre que vous m'avez fait le plaisir de m'adresser à Toulon en avril dernier ne m'est parvenue qu'en Alsace, et je pense que vous aussi vous êtes rentré enfin dans vos foyers.

Me voici enfin en train de publier mon traité d'Anatomie comparative pratique ou Art de disséquer. Sous peu j'aurai le plaisir de vous en adresser un exemplaire, et bientôt après un exemplaire de mon Anatomie du chat.

Le Bibliothécaire du Jardin des plantes m'a demandé dernièrement si vous ne publierez pas une table des Matières de l'Atlas de votre second voyage; ce tableau manquant il ne voudrait pas faire relier l'ouvrage avant de savoir si cette table y sera jointe ou non.

Adieu mon cher Rüppell, veuillez toujours croire à ma haute estime pour vous. ainsi qu'à ma constante amitié

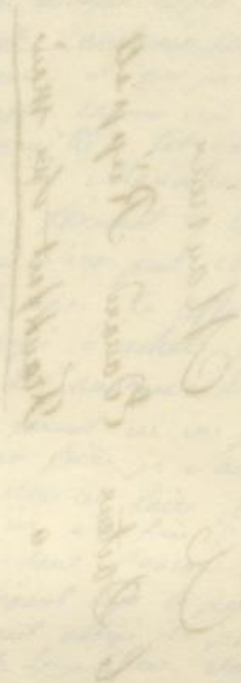
A. Strauss

Paris le 3 février 1842.

le 16 Juin 42. beaucoup.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

953



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur
le Docteur Eduard Rüppell
a Frankfurt sur Main

16
954

Mon cher Monsieur Ruppell.

Si je ne vous ai pas répondu plutôt à votre lettre du 16 juin
c'est que j'espérais être pour à l'autre adieu, d'abord de vous envoyer
plusieurs livres et livraisons qui vous sont destinés, mais cette attente a été
à peu près vaine. Cependant je voulais vous envoyer enfin quelque chose de mon
propre compte et vous envoie deux traité d'anatomie comparée pratique
au art de disséquer, dont je vous ai déjà parlé, et que j'ai publié au
Mois de Mai, ouvrage que je vous prie d'accepter comme une faible témoignage
de ma bien haute estime et de mon amitié. Cet exemplaire vous sera
adressé sous peu de jours par Mon frère de Mannheim à qui j'ai fait
une envoi. J'ai joint trois volumes formant le Catalogue de la
bibliothèque de feu M Duvaux, qui sera peut être vendue à
Fershire, si le gouvernement ne l'achète pas. Ce Catalogue vous est
adressé par M. Blaise que j'ai déjà chargé d'achats pour vous.
J'ai en outre pour vous cinq livraisons des ouvrages de M de la Sagra
la 39me inclusivement. Mais comme Son Excellence ne me permet pas de les
placer dans la boîte que j'ai adressée à Mon frère, je suis obligé de les
retenir pour une autre fois. J'ai voulu vous les faire demander par
M Martens de Munich, qui pensait d'être à Francfort, et qui
devait repasser par Francfort. Mais sachez dans l'instant il était
reparti pour ou par où chargé? et dit qu'ayant déjà le printemps et au delà de
la guère lui amènera à la diligence, il serait obligé de voyager du temps froid
ce qui n'est pas agréable d'une ou de deux fois. Vous comprenez
que je n'ai point insisté.

Parlant de cet ouvrage qui me rappelle par la Maison Arthus
Bertrand, je vous dirai que ce libraire, qui depuis long-temps avait une
fort mauvaise santé, est enfin mort il y a trois semaines: je pense que
vous n'avez aucune affaire en train avec lui.

Quant à M d'Orbigny je pense parler à ce Mathieu de prendre
cet effet à la Banque, et de affaire de famille qui a traîné par suite de cette
perte, ne lui permettent guère de s'occuper de sciences. Il n'en est cependant rien
pour ne remettre pour vous et je vais par cette poste pour vous.
Voici dans deux jours l'ouvrage sur les Coquilles de M Kiener,
qui montera à plusieurs centaines de francs. Il serait je crois par étrangers de

le troquer contre des exemplaires de vos ouvrages. j'ai oublié de lui demander où en est la publication, et à quel prix il arrivera à la fin. Si cela vous convient j'arrangerai cet échange.

Pour ce qui est des ouvrages que publie le gouvernement français c'est généralement le Ministère de la Marine qui les a, et comme il possède vos ouvrages, l'échange sera plus difficile cependant je verrai.

J'aurais désiré me rendre au Congrès de Mayence où j'aurais eu le plaisir de vous voir, me plaisant au milieu des Naturalistes allemands qui m'ont toujours témoigné de la bienveillance, et bien plus que mes concitoyens. Mais diverses raisons m'en ont empêché. Surtout mon chat auquel j'avais à donner la dernière main pour le publier bientôt.

Vos deux lettres je les ai remises à leur adresse.

Adieu mon cher Rüppell je vous remercie infiniment d'avance des ouvrages que vous m'adresserez convaincu surtout qu'ils seront excellents comme tout ce que vous faites. Adieu votre tout affectionné

H. Straus-Durckheim

Paris le 4 9bre 1842.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur

Le Docteur Eduard Rüppell

C·F·3·R

a Frankfort sur Main

Allemagne

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anatkomen

Textor, Cajetan, Professor der Chirurgie in Würzburg.
geboren in Landshut 1782, † in Würzburg.

1.) Brief an mich vom 29 März 1847.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

958

Euer Hochwohlgeboren

erlauben,
daß ich Ihnen durch den
Herrn Studiosus Gwinner
von dort das Programm für
den Sommersemester l. J. über-
mache und zugleich meinen
und meines Sohnes Dank
ausdrücke, für die gütige
Besorgung der Bücher und
Karten aus Genua.
Zu Gegendienste bereitet
gehorsamst ich
Dero
Würzburg den 29/3 47
ergebenster
Hetzer

Lajdan [illegible] Sandstein
geb 1782 in Bayern
[illegible]
Sexter

958

Euer Hochwohlgeboren

erlauben,

daß ich Ihnen durch den Herrn Studiosus Gewinner von dort das Programm für den Sommersemester l. J. übermache und zugleich meinen und meines Sohnes Dank ausdrücke, für die gütige Besorgung der Bücher und Karten aus Genua.

Zu Gegendienste bereitet gehorsamst ich

Dero

Würzburg den 29/3 47

ergebenster

Hetzer

Bajdan ... Landshut geb 1782 in Bajer Sexter

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Physiolog

132
961

Valentin, Gabriel, geboren in Breslau 1810, +
Professor der Physiologie in Bern,

1.) Brief an mich vom 28 September 1840.
2.) " vom 5 October 1840.
3.) " vom 22 April 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

966

1.
962

Verehrtester Herr Collega,

Im Namen und Auftrage unserer allgemeinen naturforschenden Gesellschaft nehme ich mir die Freiheit, bei Ihnen ergebenst anzufragen, ob vielleicht Ihr Senkenbergsches Institut geneigt wäre, mit unserer Varietät in Tausch-Verkehr ihrer Druckschriften zu treten. Die schweizerische Gesellschaft publicirt jährlich den Bericht ihrer Generalversammlung und ausgefüllte einen Band Denkschriften vorzüglich geognostischen, botanischen und zoologischen Inhalts. Voriges Jahr ist der dritte Quartband der Arbeiten erschienen u. gegenwärtig wird am vierten, welcher noch im Laufe dieses Jahres hoffentlich mitgetheilt werden kann, gedruckt. Sollten Sie nicht abgeneigt seyn, uns Ihre Senkenbergischen Publicationen zuzustellen, so würde ich Sie ersuchen, dieselben unter Adresse des Chemikers Herrn v. Fellenberg, Secretärs der Gesellschaft nach Bern zu schicken.

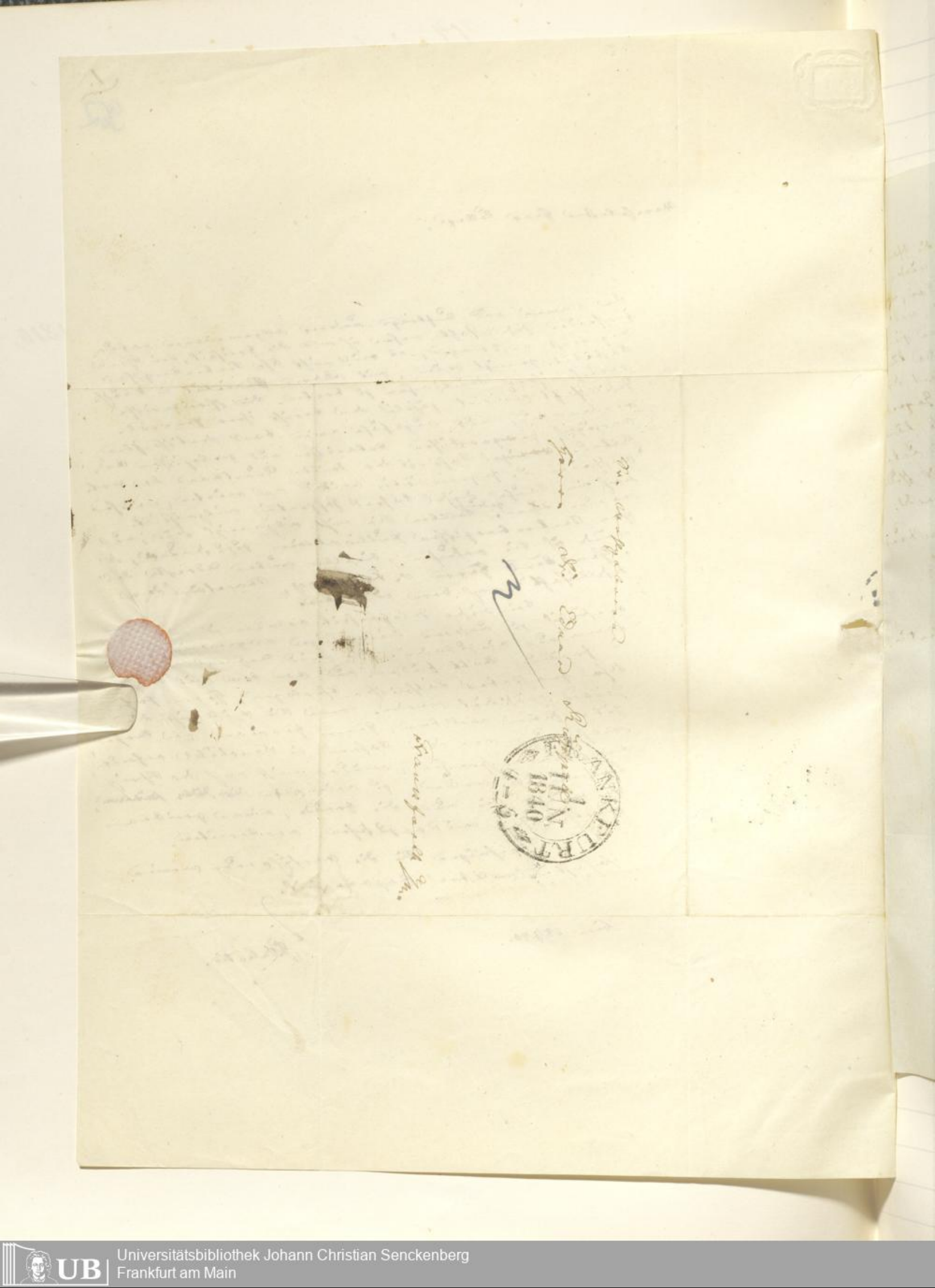
Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, Sie ansonsten zu unserer diesjährigen allgemeinen Versammlung einzuladen. Sie wird anfangs August in Freiburg Statt finden und von dem mit Recht sehr geachteten katholischen Theologen, Herrn Prof. Girard präsidirt werden. Wenn Sie vielleicht die Güte haben wollten, Herrn Fernian von Meyer welcher uns vor drei Jahren in Neuchâtel erfreute, an sein Versprechen, wieder einst nach der Schweiz kommen zu wollen, zu erinnern, so würden Sie uns die Freude, einen greisen Werthen Gast wiedergesehen, vorbereiten.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner hochachtungsvollsten Ergebenheit.

Bern 28/5.40.

G. Valentin.

1.
962



2/
963

Polypterus bichilis die Schwimm-
blase gefunden, so würden
Sie mich sehr verbinden, wenn
Sie mir etwa das, was Sie
in Ihren Reisenotizen hierüber
angemerkt, mittheilen könnten.
Sie können versichert seyn,
daß ich, wenn der Gegenstand
öffentlich zur Sprache kömmt,
Ihre Beobachtungen unter
Ihrem Namen u. mit schuldigem
Danke anführen werde.

Mit der hochachtungs-
vollsten Ergebenheit

Bern d. 5. Oct. 40.

G. Valentin.

965
964

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Ed. Rüppell

4

Frankfurth





Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

3.
965

Verehrtester Herr College.

Ew. ... ich ... nicht ...
... Gründe ...
... Ihnen ...
... Freundschaft ...
... Herr ...
... Ihnen ...
... Ihnen ...
... Ihnen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Physiolog.

Wagner, Rudolph, Professor der vergleichenden Anatomie in Göttingen, früher in Erlangen; geboren in ... 1805
Starb in Göttingen 1864, bekannt durch seinen Streit mit Carl Voigt von Giessen.

1.) Brief an mich vom 2 Juli 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochgeehrtester Herr!

Die flüchtige Bekanntschaft, die ich während eines eintägigen Aufenthalts in Frankfurt vor 2 Jahren, mit Ihnen zu machen die Ehre hatte, war zu erneuern mir nicht vergönnt, als ich diese Ostern über 14 Tage in Frankfurt zubrachte.

Ich bin so frei, auch schriftlich bei Ihnen um einen Rath zu bewerben. Aus der Dedikation Ihrer Reise ersehe ich Ihr Verhältniß zu Hr. Mylius in Genua, an den ich auch vor 11 Jahren adressirt war und der mich zuerst von Ihrer Ankunft in Europa im J. 1828 unterrichtete; gerade nachdem Sie einige Tage weg waren, traf ich an Sardinien in Genua ein. Ich denke nun diese Herbst Genua wieder zu besuchen und bin unschlüssig, ob ich hier oder in dem mir nahe bekannten Nizza oder Spezia bleiben soll, um mit 5 jungen Zuhörern u. Freunden, worunter auch mein trefflicher Zeichner Bagge aus Frankfurt, 4–5 Wochen zootomische Untersuchungen anzustellen. Außer Viviani ist mir Niemand persönlich bekannt. Sie werden gewiß zahlreiche Bekanntschaften haben und mir mit einigen Adressen an Genuesische Naturforscher aushelfen können, vielleicht selbst die Güte haben mir Winke zu geben über interessante Küstenpunkte oder Einzelheiten in den genannten Orten, auch Turin, die eine Zootomen oder Zoologen interessiren können.

Doppelt habe ich beklagt, Sie nicht zu treffen, da ich den 3t Band zu meines Bruders Reise nach Algier redigiren werde, der Zoologisches u. Zootomisches enthalten soll und von einem Atlas begleitet seyn wird. Schlegel wird die Amphibien, Erichson die Insekten, Rossmässler die Mollusken bearbeiten; die Säugethiere u. andere Klassen will ich gemeinschaftlich mit A. Wagner u. Nathusius liefern. Da jede nicht viele neue Spezies dabei sind, wollte wie alle eine möglichst vollständige Arbeit

968

Hochgeehrtester Herr!

Die flüchtige Bekanntschaft, die ich während eines eintägigen Aufenthalts in Frankfurt vor 2 Jahren, mit Ihnen zu machen die Ehre hatte, war zu erneuern mir nicht vergönnt, als ich diese Ostern über 14 Tage in Frankfurt zubrachte.

Ich bin so frei, auch schriftlich bei Ihnen um einen Rath zu bewerben. Aus der Dedikation Ihrer Reise ersehe ich Ihr Verhältniß zu Hr. Mylius in Genua, an den ich auch vor 11 Jahren adressirt war und der mich zuerst von Ihrer Ankunft in Europa im J. 1828 unterrichtete; gerade nachdem Sie einige Tage weg waren, traf ich an Sardinien in Genua ein. Ich denke nun diese Herbst Genua wieder zu besuchen und bin unschlüssig, ob ich hier oder in dem mir nahe bekannten Nizza oder Spezia bleiben soll, um mit 5 jungen Zuhörern u. Freunden, worunter auch mein trefflicher Zeichner Bagge aus Frankfurt, 4–5 Wochen zootomische Untersuchungen anzustellen. Außer Viviani ist mir Niemand persönlich bekannt. Sie werden gewiß zahlreiche Bekanntschaften haben und mir mit einigen Adressen an Genuesische Naturforscher aushelfen können, vielleicht selbst die Güte haben mir Winke zu geben über interessante Küstenpunkte oder Einzelheiten in den genannten Orten, auch Turin, die eine Zootomen oder Zoologen interessiren können.

Doppelt habe ich beklagt, Sie nicht zu treffen, da ich den 3ten Band zu meines Bruders Reise nach Algier redigiren werde, der Zoologisches u. Zootomisches enthalten soll und von einem Atlas begleitet seyn wird. Schlegel wird die Amphibien, Erichson die Insekten, Rossmäßler die Mollusken bearbeiten; die Sangethiere u. andere Klassen will ich gemeinschaftlich mit A. Wagner u. Nathusius liefern. Da gerade nicht viele neue Spezies dabei sind, wollte wie alle eine möglichst vollständige Arbeit

über die Geographie der Thiere des Mittelmeerbeckens liefern; ich er-
beute dabei an eine Monographie der Insektivoren, da ich sehr schöne
Exemplare des noch immer selten Macroscelides Rozeti als Typus
nehmen kann. Ein Exemplar geht mit diesem Brief an Ihr Museum.
Wie sehr ich Ihre so mehrfach reiche Thätigkeit für, auf der Landesbergischen
Bibliothek u. der öffentlichen zu bewundern Gelegenheit hatte, darf
ich wohl nicht erst versichern. Leider besitze wir hier – bei unsern
entsetzlich schlechten Mitteln – Ihren Atlas nicht; könnte ich solchen
nicht im Tausch gegen unser Reisewerk erwerben. Dieß wird
bei Voß in 3 Oktavbänden erscheinen u. die ganze Regentschaft Al-
gier begreifen, ein Atlas in folio, freilich nicht an großem Umfang
wird dem 3ten Band beigegeben. Vielleicht könnte Algier, Thiere,
die freilich meist schon weg sind, des Zeus Ihres Atlasses einiges
Anzuwendend sagen.

Vielleicht erfreuen Sie mich mit einigen Zeilen noch vor
den letzten dieses Monats, an dem ich durch die Schrift an mein
Bestimmungsort abgehen gedenke.

Hochachtungsvollst

Ihr

Erlangen d. 2ten Juli 1839

Ihr
Gebst
R. Wagner.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Sr Wohlgeboren
Herrn Dr Ed. Rüppell

zu

M. Frankfurt am

Sr Wohlgeboren
Herrn Dr Ed. Rüppell

zu

Frankfurt/M

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Physiolog.

Weber, Ernst Heinrich, Professor der Anatomie in Leipzig, geboren in Wittenberg am 24 Juni 1795, starb in Leipzig . . . .

1.) Brief an mich vom 31 März 1836.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochgeehrter Herr Doctor,

Für Ihre gütige Zuschrift und das schöne, dieselbe begleitende Geschenk empfangen Sie meinen ergebensten Dank. Ich benutze die Güte des Herrn Alexander Weniselos, welcher hier Medizin studiert hat, und sich über Frankfurt nach Heidelberg begiebt, um Ihnen mein Schriftchen über das Gehörorgan zu überschicken.

Mögen Ihnen die großen Opfer, die Sie der Wissenschaft dargebracht, vergolten werden, und Sie dadurch in den Stand gesetzt werden derselben auch in Zukunft ausschließlich Ihre Kräfte zu widmen!

972

Hochgeehrter Herr Doctor,

Für Ihre gütige Zuschrift und das schöne, dieselbe begleitende Geschenk empfangen Sie meinen ergebensten Dank. Ich benutze die Güte des Herrn Alexander Weniselos, welcher hier Medizin studiert hat, und sich über Frankfurt nach Heidelberg begiebt, um Ihnen mein Schriftchen über das Gehörorgan zu überschicken.

Mögen Ihnen die großen Opfer, die Sie der Wissenschaft dargebracht, vergolten werden, und Sie dadurch in den Stand gesetzt werden derselben auch in Zukunft ausschließlich Ihre Kräfte zu widmen!

Panizzas Werk über die Lymphgefäße der Amphibien ist durch Ihre gütige Vermittelung richtig an mich abgegeben worden.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr

Leipzig
d 31 März
1836.

ganz ergebenster
Weber.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Sr. Wohlgeb.
Herrn Doctor Rüppell

Nebst einem
Buche.

Frankfurt
a. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeb.
Herrn Doctor Rüppell

Nebst einem
Buche.

Frankfurt
a. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

135.
975

Ornitholog

Boje, H. Justizrat in Kiel, sehr thätiger Ornitholog
lebte in der Mitte des 19ten Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 18 November 1841.
2.) " " vom 2 December 1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

978

1.
976

Kiel den 18 Nov 1841.

Der anliegende Brief ist durch einen Zufall nicht abgesandt u. ich sende denselben jetzt ohne ihn wieder zu lesen. Theils damit Sie mir glauben, daß ich Ihrer in England schon gedachte, theils weil er vielleicht lebendiger den Eindruck wieder giebt, den England auf mich gemacht, und der Sie interessiren dürfte. Gearbeitet habe ich dort gewiß viel obgleich die Unruhe von dem Tode einer Schwester störend auf mein Geschäft einwirkte, und lebende Thiere ~~[illegible]~~ in den Menagerien sowohl als die Todten haben mich in Wissen etwas weiter gebracht — wenn auch nur zu der auf deutlichere Ueberzeugung, daß es jetzt lebenden Menschen nicht einmal möglich die Vögel dieser Erde kennen zu lernen. Ich bin erstaunt über die Neue und sich mir dargeboten, oft die Andeutung und noch immer gesehen von werden wird u. zuerst mit der Ordnung meiner Andeutung in England beschäftigt ein denn und ich in Holland zu Jahr gebracht in meinem Manuscripte einzuverleiben. In Liverpool u. der Umgegend habe ich in der letzten Woche die Sept. ohngefähr einen Woche zugebracht, wo mich die Derbyschen lebenden Thiere besonders angezogen.

Von den Engländern scheint mir Gould durch Scharfblick und die Herstellung der Genera unbedingt ausgezeichnet. Auf der Cast-Indien Inseln sind ich sehr viel und mich besonders angezogen u. die beiden Grafen haben mir nicht sind freundlich erwiesen.

Darwin journal of recherches into the geology and natural history London 1840

das ich nur mitgebracht ist ein Werk, das mich eigentlich angeht. Es liegt mit dem voyage des beagle zusammen, und der ich ebenfalls viel Mund geschrieben. Eine große Vogelsammlung, die die General Hodgson kennte ich in London nicht zu Gesicht.

Kiel den 18 Nov 1841.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Herrn

Dr. Rüppel Wohlgeboren

KIEL
20
11
1841.

frei.

zu Frankfurt a/M.

D.
25/11
HAMBURG
23. NOV. 41.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

London den 7. Sept 1841 2.

Crispe Hall

In Betreff der Communicabilität meiner hiesigen Geschäfte mit Ihnen, und meiner Ansicht, so weit sie mir bekannt, ist es mir ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit mit Ihnen zu thun oder darüber zu denken. Ihre Auffassungen im Großen, der nicht mit Kleinigkeiten abgibt, und im Handel sehen nicht vorerst auf den Nutzen, den Sie daraus ziehen, gefallen. Wie sehr bedauere ich es nicht mit Ihnen täglich zu sprechen und zu handeln. Mit Ihrem Urtheil haben Sie vorläufig Ihre Ansichten gemacht und sie werden — es ist nicht anders möglich — in der That mit jedem Schritt und in die Tiefe dringen. In Liverpool wo doch das Hauptgeschäft der exportabgabe mit Baumwolle, allein die introduction scheint mir daran, oder die Butter ist erst bei den Pächtern anzufragen. Ihre neuen Ansichten über Verschiedenheit von einander Börsen, die Müller nicht mit berücksichtigen. Dennoch hat mir und vielen gegeben — aber doch will aber sicher in Ihren Ansichten bestätigen mit dem die Tendenz der Handelsbücher des Jahrhunderts übereinstimmt und so wie sich durchschlägt. Einiges vorgekommen ist auf die Märkte, und die Handelsbezirke ungefähr vorherrschend, allein mit Vorsicht, erst so manches nicht bestimmt ist. Doch so manches übereinstimmende Thatsachen sind es mir einen Anhaltspunkt so sicher zu schauen. Ihre sind die Ansichten und vielleicht Bücher besser und erst so der Leser bestimmt. Ich so Einleitungen oder übersichtlicher zu sein. Gerade sind sie das Wichtigste auf der Welt Handel, wie sie die Börse in Hartford u. Lyon Rücksprachen. Ich bin, erst die Folge der Ordnung nicht über sie sind in beiden gerechtfertigt und es ist wohl wohl eingerichtet sie der so Englischen Vorrecht Klimatische Verhältnisse sie mir Ordnung zu bringen. Die Bücher in Indien sind manchmal fast alle Früchte und so erst Boyen die neuen Kunden in Hodgson sie Ihnen bestehen müssen. Es sind nicht eigenen Ihren Ordnungen, so weit sie mir zu Gesicht gekommen. Unter den Früchten u. neuen gestalten Früchten sie Ihnen Mittheilungen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

136.
979

Ornitholog

Brueck ... Notar in Mainz, Ornitholog.
geboren

1.) Brief an mich vom 16 Juli 1839.
2) " vom 9 August 1842
3) " vom 30 Septbr 1842.
4.) " vom 1 October 1842
5.) " vom ~~12~~ 5 October 1842.
6.) " vom 22 October 1842.
7.) " vom 18 November 1842.
8.) " vom 24 October 1848.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mainz den 9ten August 1849

2.

1.

Mainz den 16ten Juli 1839

Werthester Herr Doctor!

Der bezeichnete Schwan ist ein Geschenk eines unserer korrespondirenden Mitglieder das es ohne Zweifel übel nehmen würde, wenn es, bei seinem bevorstehenden Besuch, den Vogel nicht auf seiner Stelle finden würde. Der Vorstand unsrer Gesellschaft fühlt sich daher verpflichtet den vorgeschlagenen Tausch abzulehnen, wodurch schon der Werth Vergleich beider Vögel von selbst wegfällt.

Unsre Gesellschaft kann bei außereuropäischen Sachen nicht an Vollständigkeit der Spanis denken, nur auf Genua lege ich Gewicht und zu deren Ankauf fehlt es nicht an Gelegenheiten zu sehr billigen Preisen.

Freundschaftlich

Ihr ergebenster

Kreuk

P.S. In Boissonneaux Catalog ist Genua Berecks aufgezeichnet. Er wird ihn auch im Tausch abgeben.

Mainz den 9ten August 1849

2.

1.

980

Mainz den 16ten Juli 1839

Werthester Herr Doctor!

Der bezeichnete Schwan ist ein Geschenk eines unserer korrespondirenden Mitglieder das es ohne Zweifel übel nehmen würde, wenn es, bei seinem bevorstehenden Besuch, den Vogel nicht auf seiner Stelle finden würde, der Vorstand unsrer Gesellschaft fühlt sich daher verpflichtet den vorgeschlagenen Tausch abzulehnen, wodurch schon der Werth Vergleich beider Vögel von selbst wegfällt.

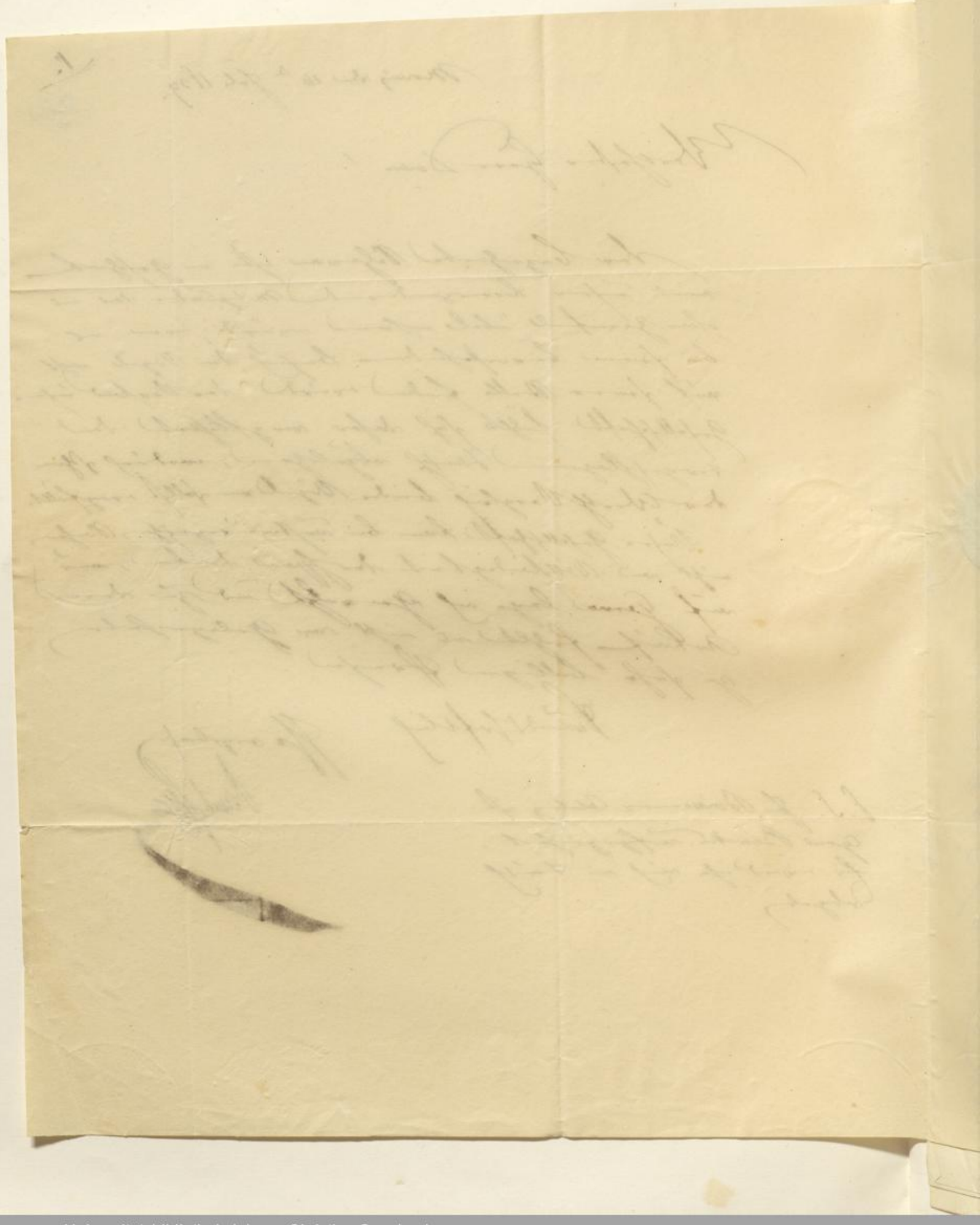
Unsre Gesellschaft kann bei ausserordentlichen Sachen nicht an Vollständigkeit der Spezies denken, nur auf Genua lege ich Gewicht und zu deren Ankauf fehlt es nicht an Gelegenheiten zu sehr billigen Preisen.

Freundschaftlich

Ihr ergebenster

Kranz

P.S. In Boissonneaux Catalog ist Genua Berecke aufgezeichnet. Er wird ihn auch im Tausch abgeben.

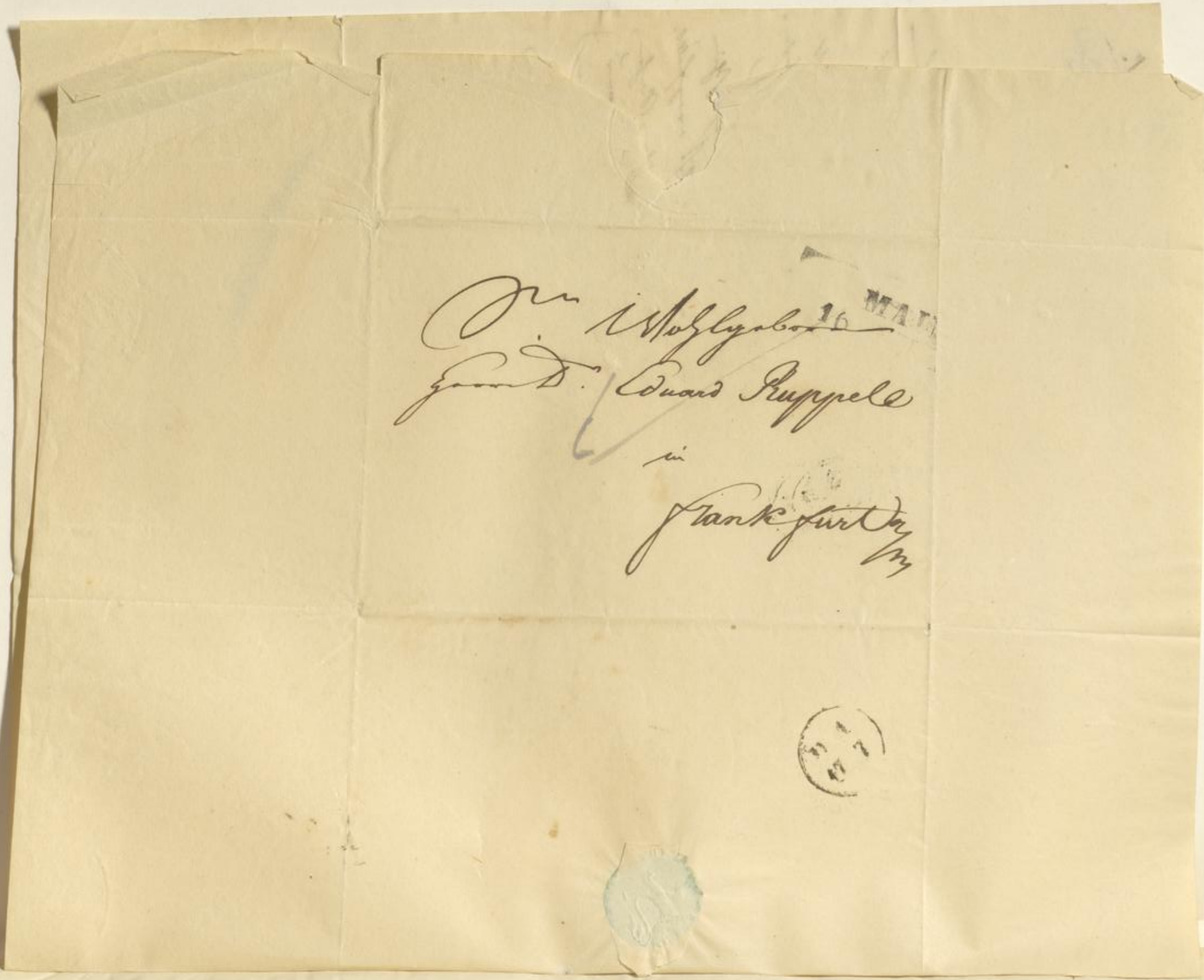


Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

981

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main



985
982

Mainz den 9ten August 1842 2.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Schönen Dank daß Sie die Pyrenäen Gemse aus ihrem langen Gefängniß befreien. Soeben erhalte ich Ihren Brief und schon morgen soll sie mit dem Marktschiff in Ihre Hände wandern um dann ihrer weiteren Bestimmung entgegen zu ziehen. Wenn Sie später, vor Oktober freilich nicht, einmal Gelegenheit nach St. Louis an H. Dr. Armann haben, dann bitte ich mich davon zu benachrichtigen. Erschöpfte uns einiges und ich bleibe nicht gern Schuldner. Sein Bruder in Frankfurt an den er uns gewiesen, giebt keine Antwort auf unsere Fragen.

Die Isis welche Sie die Gefälligkeit hatten uns mitzutheilen ist zum Theil in den Händen meines Sorgen Kollegen H. Med. Rath Dr. Grosser dahier, jedenfalls aber gut verwahrt. Ich glaube daß er sie nicht mehr nöthig hat und will dafür sorgen daß sie Ihnen ohne Verzug überschickt werde.

Gestern ist der erste neue Schrank in unserem neuen Lokal aufgeschlagen worden doch werden wir vor 16 Tage nicht ernstlich an den Auszug gelangen können. Können Sie vielleicht den H. Eckel auf eine Woche Urlaub geben im Fall wir seine Hülfe nöthig haben sollten? Und wie sehet es mit Ihrem Catalog, kann man noch kein Exemplar erhalten?

Genehmigen Sie die Versicherung meiner achtungsvollen Ergebenheit

Mauch

Wenn es mir möglich ist gerade ich noch ein Schachtel mit Fossilien für H. Kaumann von Mayer bei.

Mainz den 20ten September 1842

3.

983

Werthester Herr Doctor

In der von Jassy angelangten Kiste befinden sich 4 Stück falco nacrius und 2 Stück falco albicilla, sämtlich zu f 5 per Stück in Anschlag. Nach der beiliegenden Note sollen jene sämtlich für Sie, diese aber für uns bestimmt seyn, was wohl ein Irrthum zu seyn scheint denn ich hatte jenen, nicht aber diesen Vogel bestellt.

Sämtliche Exemplare von falco nacrius sind alte Vögel in dem bekannten einfarbigen braunen Kleid, und ganz gleich selbst in Güte der Bälge. Da wir keinen solchen Vogel aus der Moldau besitzen möchte ich gerne ein Pärchen oder doch wenigstens ein Stück davon hier behalten und aufstellen. Frage also bei Ihnen an ob Sie darüber Nachricht haben die Sache sich so verhaltet wie ich vermuthe, daß 2 Stück Nacrius und 2 Stück albicilla Ihnen angehören und ich die Vertheilung in der Art machen kann?

Außerdem befinden sich 2 Skelette (1 Pelikan & Trappe) für Sie in der Kiste die ich dann mitschicken werde.

Da wir für diese Kiste und für jene von Wien in Weltzer gleichfalls ein Pack für Sie war eine Tracht und Zoll Vorlage von f 60 gemacht haben, wird Sie ohne Zweifel Ihr Gewissen drücken, von welchem Druck Sie sich aber leicht durch ein Andenken an Sie und Ihre Reise erledigen können — Es wäre doch jammerschade wenn die schöne Dromas ardeola nach welcher mir schon so lange gelüstet am Ende gar von den Motten gefressen wird!!!

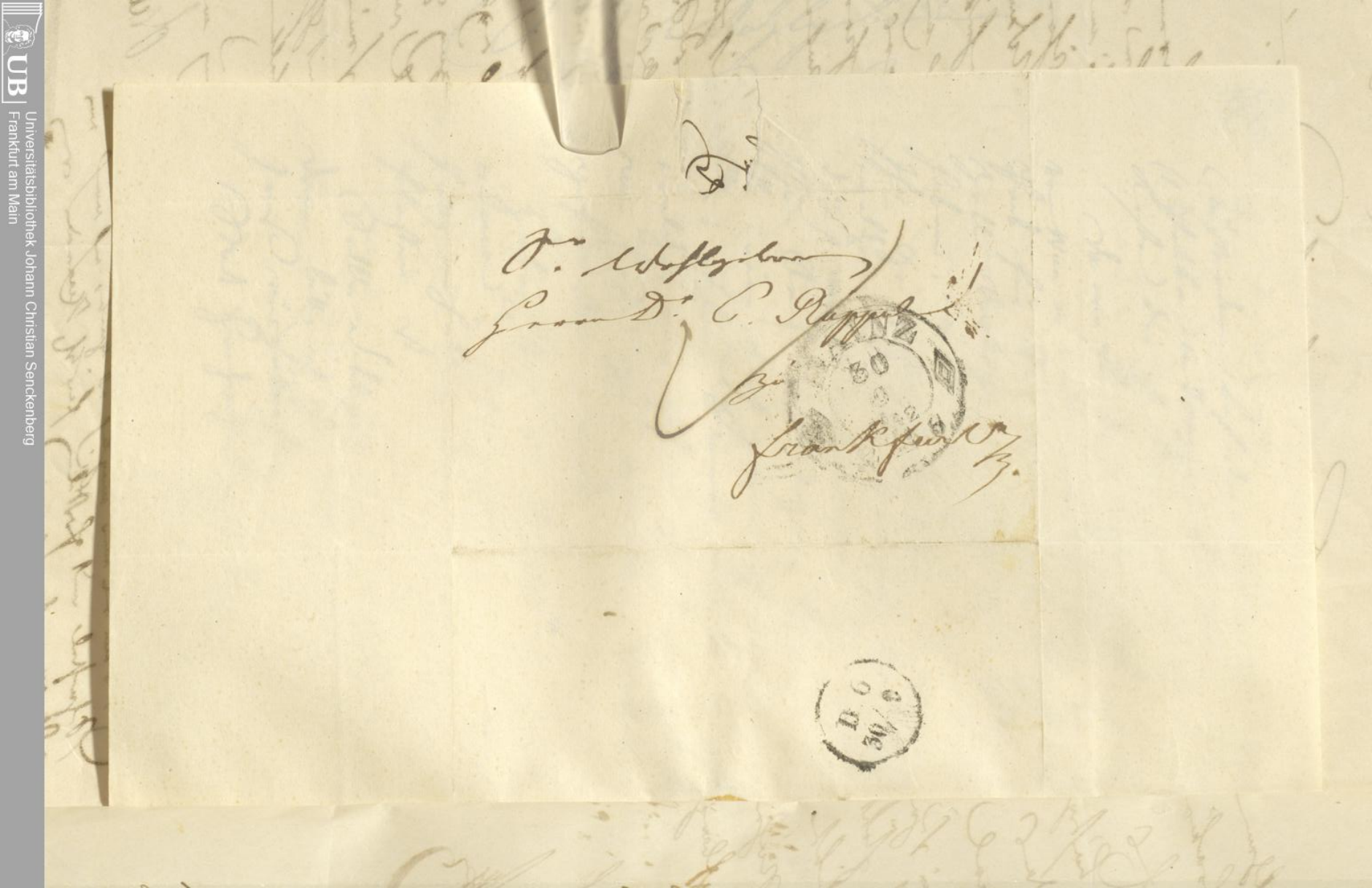
Haben Sie ein Skelet von grus cinerea? Wir haben eins von Jassy erhalten das uns nun aber fleißig ist.

Sollte Schlegel noch in Frankfurt seyn dann bitte ich ihm einen herzlichen Gruß auszurichten

Mit Hochachtung & Ergebenheit

Ihr Brandt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



4.
985

Hochgeehrter Herr

Heute erhielt ich Ihr geehrtes Schreiben vom 30ten d. M. und ich bedauere sehr, daß Sie mir nicht früher Nachricht gegeben haben, daß Sie in Frankfurt sich aufhalten würden, denn ich hätte Ihnen dann gleich nach Ihrer Ankunft meine Aufwartung gemacht. Ich habe Ihnen bereits vor einigen Tagen meine Karte mit meiner Adresse zugeschickt, und ich wiederhole sie hier, damit Sie wissen, wo Sie mich finden können. Ich wohne Bockenheimergasse No. 5. Ich bin jeden Tag von 12 bis 1 Uhr zu Hause, und Sie werden mich stets bereit finden, Ihnen meine Aufwartung zu machen.

Ich habe Ihnen noch zu danken für die Zusendung Ihrer Abhandlung über die Gattung Cyclas, welche ich mit großem Interesse gelesen habe. Ich bin mit Ihnen vollkommen einverstanden, daß die Gattung Cyclas, wie sie bisher begrenzt war, nicht beibehalten werden kann, und daß sie in mehrere Gattungen getheilt werden muß. Ich habe mich schon seit einigen Jahren mit dieser Theilung beschäftigt, und bin zu ähnlichen Resultaten gekommen, wie Sie. Ich habe mich aber noch nicht entschließen können, meine Ansichten über diesen Gegenstand bekannt zu machen, weil ich noch nicht Gelegenheit gehabt habe, eine hinlängliche Anzahl von Arten zu untersuchen, um mir ein vollständiges Urtheil über die Gattungen bilden zu können. Ich habe mich daher bis jetzt darauf beschränkt, die Arten, welche ich untersuchte, in Gruppen zu vertheilen, welche mir natürlich zu sein schienen, und ich habe mir vorgenommen, diese Gruppen zu Gattungen zu erheben, wenn ich eine hinlängliche Anzahl von Arten untersucht haben würde, um mir ein Urtheil über die Gattungen bilden zu können. Ich habe mich daher bis jetzt darauf beschränkt, die Arten, welche ich untersuchte, in Gruppen zu vertheilen, welche mir natürlich zu sein schienen, und ich habe mir vorgenommen, diese Gruppen zu Gattungen zu erheben, wenn ich eine hinlängliche Anzahl von Arten untersucht haben würde, um mir ein Urtheil über die Gattungen bilden zu können.

Die Fossilien Nordamerika's habe ich nicht berücksichtigt, weil die Nähe der Meere, wie sie die verschiedensten Verhältnisse zu verursachen scheinen, und ich mir schon oft vorgenommen habe, eine Arbeit über die Fossilien Nordamerika's zu unternehmen, wenn ich eine hinlängliche Anzahl von Arten untersucht haben würde, um mir ein Urtheil über die Gattungen bilden zu können.

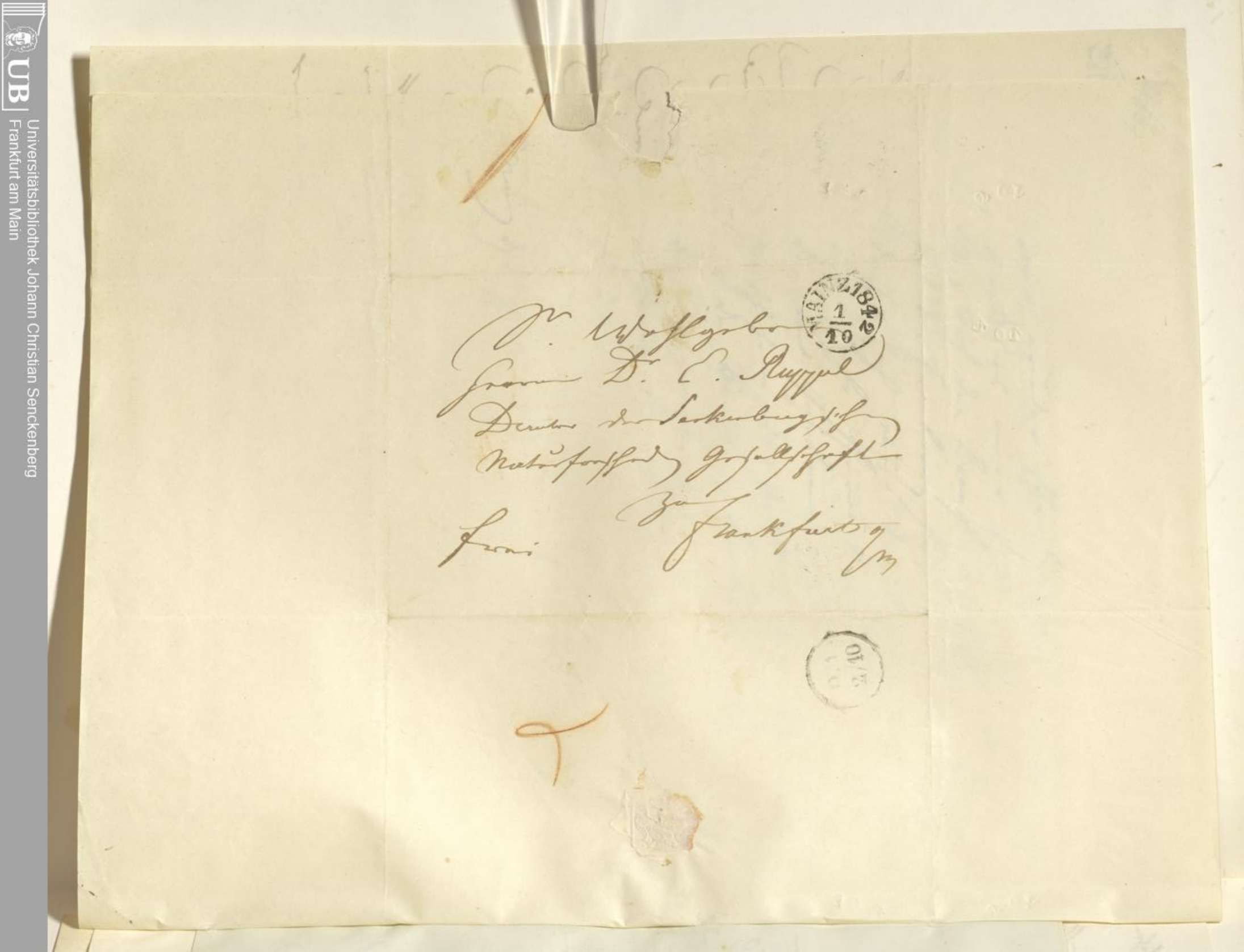
Nun noch eine Bitte. Können Sie

4

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Werthgeschätzter Freund!

987 5.

Mainz den 5ten October 1842

Werthester Freund!

Qui ne dit rien, consent. Ich schließe also aus Ihrem Stillschweigen daß Sie mit meiner Interpretation des Schreibens der H. Czirek einverstanden sind und, da wir wegen des Auszugs der Sammlung aufräumen müssen, ich auch morgen verreisen muß, lasse ich heute Ihre Sachen packen und morgen an Sie abgehen. Sie erhalten also anbei

geschlossen habe gestehe ich gerne. Ich bin al

1 Pelikan Skelett
1 Trappen Skelett
2 falco vaerint &
2 ich albuilla, welche
letztere wie ich soeben
ersehe H. Schack zu f 10
des Stück angeschlagen.
Für uns hätte ich im Grunde
nur einen vaerint nöthig
gehabt, aber Schlegel will
mich einen
Leben Sie wohl
Hochachtungsvoll
Ihrer gebeten
Bruch

Mainz den 22ten October 1842

Werthgeschätzter Freund!

Meine Absicht war mit Freund Baker nach Frankfurt zu gehen und Ihnen die Antwort auf Ihren Brief vom 11ten dieses mündlich zu bringen. Nun gehet aber jener morgen früh schon weg, während ich grade tief in der Weinlese stecke, drum kann ich nicht mit.

Ihre neue statutarische Einrichtung kann ich nicht billigen daß der Vorstand so wie jedes einzelne Glied desselben für seine Handlungen verantwortlich ist, verstehet sich von selbst. Man darf aber eine Ehrenstelle nicht mit dem Mißtrauen umgeben wie einen bezahlten Staatsdiener, einen Finanzbeamten &c. Ein solches Mißtrauen kann nur nachtheilige Folgen haben. Bei Ihnen wird zwar nichts zu befürchten seyn weil beinah die ganze Sammlung von Ihnen herrührt und Sie sich deßfalls keine Sorgen machen werden. Sie verehrtester werden aber nicht immer in Senkenbergschen Stifte die erste Violine spielen können und bei jedem andern kann es Mißtöne geben, schlimmer als wenn selbst böswillig einige Noten übersprungen würden. Doch das sind alles Ihre Sachen und ich mache nur die Bemerkung weil in unsrer Sammlung manches seltene Stück sich befindet weil man mir freiere Hand gelassen hat daß ich nicht immer einen vortheilhaften Handel geschlossen habe gestehe ich gerne. Ich bin aber

995

7
991

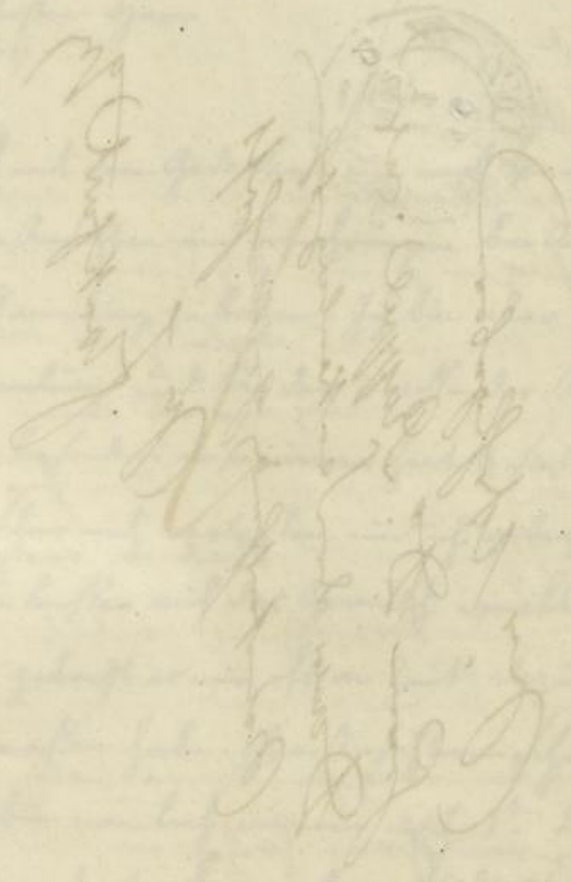
Einer verehrlichen Direction

gefällige Einladung zur Stiftungsfeier habe ich soeben, gleich nach Empfang, in Umlauf gesetzt befürchte aber daß keiner von uns werde die Ehre haben können der Feier beizuwohnen da wir beinah alle unwohl und außer Stand sind bei dermaliger November Witterung zu weisen.

Hochachtungsvoll

Mainz den 18ten November 1842

[illegible]



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main



995

993 8.

Mainz den 14 October 1845

Der Vorstand

der rheinischen, naturforschenden Gesellschaft

Hochgeehrtester Herr

Schon längst gehe ich mit dem Gedanken um nach Frankfurt zu gehen, um Sie über Ihre Ansichten und Erfahrungen bei Aufstellung & Katalogisirung Ihrer Sammlung zu bitten. Ich bin aber immer unglücklich treffe Sie nicht in der Sammlung und bei der Masse der Anregungen die ich in Frankfurt finde, besonders in neuerer Zeit & seit meinem Schlag Anfall wo die Menschen mich verlassen und ich gelernt habe daß der Umgang mit Pflanzen besser auf das Gemüth wirkt als jener mit Thieren & Menschen, gebricht es mir oft an Zeit. dazu kommt noch daß ich ein großes Interessen habe Ihre Ansichten schriftlich vorlegen zu können. Ich bin nämlich immer noch 1ter Director unserer Gesellschaft, habe also in dieser Beziehung Pflichten, in welcher Beziehung die fragliche Verhältnisse regulirt werden müssen bevor ich als Director abtrete, vielleicht ganz ausscheide was mit dem Jahres Wechsel geschehen wird. darum bitte ich recht um die Mittheilung Ihrer Ansichten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bei dem Anfang unserer Katalogarbeiten habe ich alle ähnliche Arbeiten die ich mir verschaffen konnte, zu Rathe gezogen und weil ich in meinem Leben viele Etiquetten geschrieben und wußte was es heiße eine ganze Sammlung zu etiquettiren, wollte ich soviel als möglich eine Umetiquettirung vermeiden. Ihr Säugethiere Katalog gefiel mir am besten und ich habe den Unsrigen ziemlich nach Ihrem Muster gemacht mit Zustimmung des Gesammtvorstandes, obgleich es damals schon Stimmen gab welche den Katalog nur als einen Leitfaden für die Besucher der Sammlung ansehend, denselben für zu complicirt erachteten und sogar den Wiesbadener vorzogen, und heute wo es sich von der Fortsetzung handelt, erhalte ich nicht nur dieselbe Einrede sondern es wird mir sogar von der Seite von welcher ich es am wenigsten erwartete, entgegnet, Sie selbst seyen ganz von Ihren früheren Ansichten abgekommen, bezeichnete dieselbe als unpraktisch und verfolgten nun einen ganz andern Plan. Da ich nun keinen andern Katalog kenne als den erwähnten so wäre es mir sehr lieb von Ihnen selbst zu hören wie es um die Sache stehet.

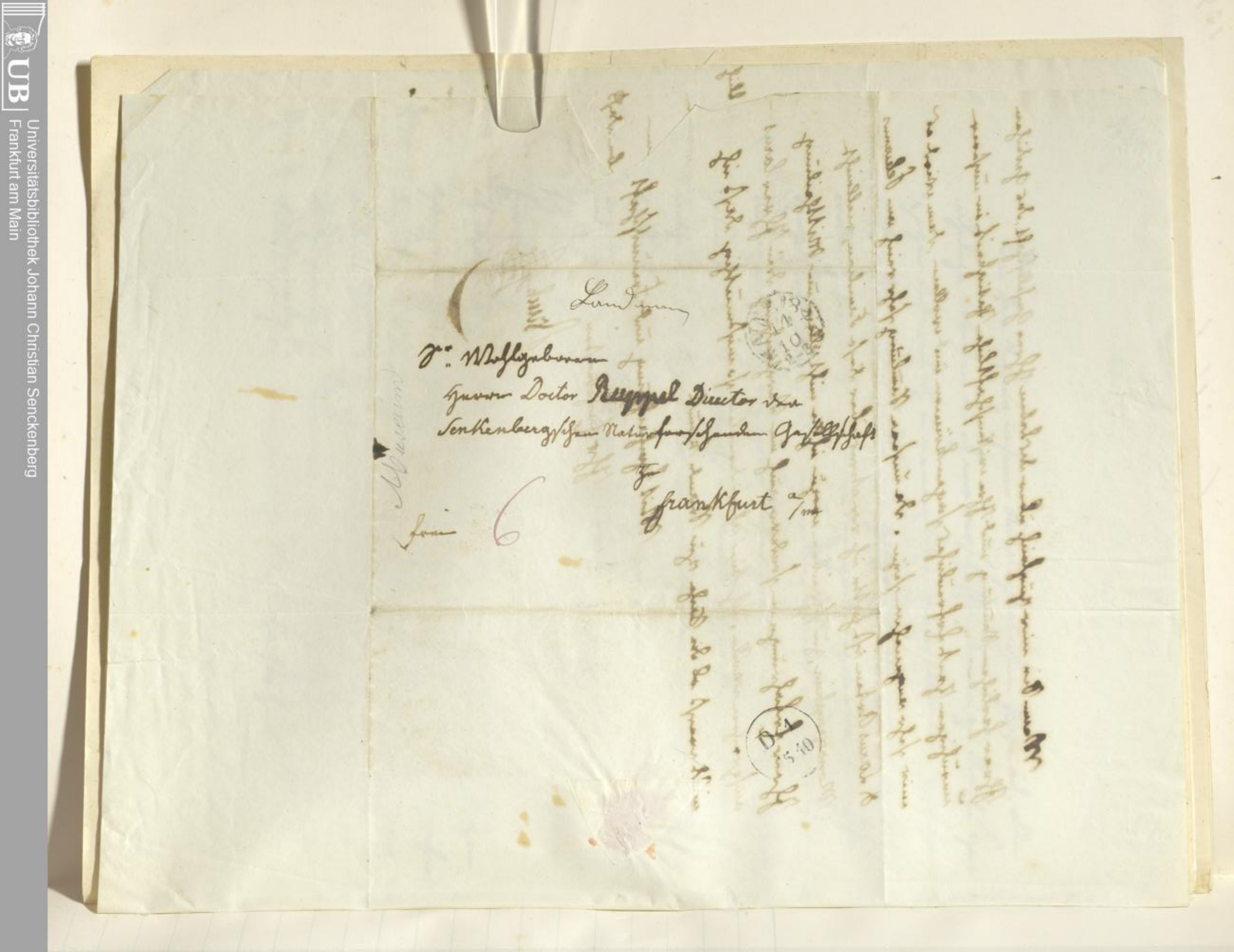
Wenn Sie mir zugleich über das Leben Ihrer Gesellschaft, das Gedeihen Ihrer herlichen Sammlung und Ihre wissenschaftliche Thätigkeit in unserer unruhigen Zeit Erfreuliches sagen können und wollen, dann wird es mir sehr angenehm seyn. Da unsere Sammlung sehr reich an Selevanus & Larus Arten ist hatte ich vor etwas über diese Familien, vielleicht Monographien, zu schreiben wozu ich Sie nicht allein um Mittheilung Ihrer Erfahrungen sondern auch um Vergleichung drei Ihrer larus ansprechen wolle, ich bin aber dermalen so mißmüthig daß ich nicht weiß ob die Sache zu Stande kömt

Mit Hochachtung und Freundschaft

Ihr Ergebenster

Bruch

J. Wirtz



Landmann

Sr. Wohlgeboren
Herrn Doctor Ruppel Director der
Senkenbergschen Naturforschenden Gesellschaft
zu
Frankfurt a/m

frei 6

Museum

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Landsmann

Sr. Wohlgeboren
Herrn Doctor Ruppel Director der
Senkenbergschen Naturforschenden Gesellschaft
zu
Frankfurt a/M

frei 6

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ornitholog?

137.
998

Dubuse, B. Vorsteher der Ornithologischen Section des öffentlichen Museums in Brüssel, in der Mitte des 19ten Jahrhundert.

1) Brief an mich vom 14 Mai 1858.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bruxelles 14 mai 1858. 999

Monsieur,

Je dois commencer ma lettre par vous présenter une foule d'excuses pour avoir tardé si longtemps à vous écrire, et surtout à vous remercier de l'envoi des planches d'oiseaux de vos ouvrages. J'ai été bien indisposé pendant presque tout l'hiver dernier qui m'a été fort pénible; et c'est là mon principal motif d'excuse.

Toutefois je n'ai pas négligé les demandes que vous m'avez faites. Après avoir mis en campagne un numismate de mes connaissances pour recueillir des médailles frappées en Belgique en l'honneur de médecins, naturalistes, &c., j'ai fini par en obtenir quelques unes que

A Mr le Dr Küttell.

Bruxelles 14 mai 1858. 999

Monsieur,

Je dois commencer ma lettre par vous présenter une foule d'excuses pour avoir tardé si longtemps à vous écrire, et surtout à vous remercier de l'envoi des planches d'oiseaux de proie de vos ouvrages. J'ai été bien indisposé pendant presque tout l'hiver dernier qui m'a été fort pénible; et c'est là mon principal motif d'excuse.

Toutefois je n'ai pas négligé la demande que vous m'avez faite. Après avoir mis en campagne un nombre de mes connaissances pour recueillir des médailles frappées en Belgique en l'honneur de médecins, naturalistes, &c, j'ai fini par en obtenir quelques unes que

A Mr le Dr Küttell.

je vous ai expédiées, en même
temps que la livraison qui vous
manquait de la Revue numismatique.
J'ai été heureux de rencontrer ce
petit volume qui appartient à
une série entièrement épuisée et
devenue rare. Je serais charmé
d'apprendre que le paquet vous
est arrivé en bon état.

Le numismate, dont il est
question ci-dessus, m'a remis une
note des médailles belges dupeure
de celles que vous recherchez. Il y
en a une vingtaine à-peu-près.
Si vous vouliez m'envoyer la note
détaillée de celles que vous avez
déjà, je tâcherai de vous compléter
cette petite série. J'en aurai
peut-être bientôt l'occasion.

Veuillez, Monsieur, me pardonner
ma négligence passée et user
sans scrupule de mes petits services

1000

toutes les fois que vous en aurez
besoin.

Agréez en même temps l'assurance
de ma considération la plus
distinguée

C. Debussy

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ornitholog

Durazzo, Marquis Carl, alter Adel in Genua
ist Ornitholog, und besitzt auf seinem Schloß (Riviera di Ponente)
ein reichhaltiges naturhistorisches Museum; Lebte in der
ersten Hälfte des 19 Jahrhundert

1) Brief an mich vom 6 April 1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1005



Monsieur.

1003

Quoique j'espere vous voir aujourd'hui je viens vous prier de vouloir venir demain partager notre soupe; en meme tems j'aurai le plaisir de vous presenter ma femme.

Etant un peu indispose je ne puis venir chez vous comme j'aurais souhaité de faire, mais j'attend de votre complaisance l'honneur d'autres visites.

Dans le cas que nous ne puissions nous voir jusqu'a demain, je vous previens que nous dinons a cinq heures

Agréés Monsieur mes salutations

Charles Durazzo.

Di casa 6. de 1841.
6 April.



1003

Monsieur.

Quoique j'espere vous voir aujourd'hui je viens vous prier de vouloir venir demain partager notre soupe; en meme tems j'aurai le plaisir de vous presenter ma femme.

Etant un peu indispose je ne puis venir chez vous comme j'aurais souhaité de faire, mais j'attend de votre complaisance l'honneur d'autres visites.

Dans le cas que nous ne puissions nous voir jusqu'a demain, je vous previens que nous dinons a cinq heures

Agréés Monsieur mes salutations

Charles Durazzo.

Di casa 6. de 1841.
6 April.

1004

Monsr le Dr Edward Ruppell.

Hotel de Londre

Monsr le Dr Edward Ruppell

Hotel de Londre

1005

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ornithologie

v. Feldegg, österreichischer Officier, in den 30 Jahren allhier die Besatzungs Truppen befehligend, hatte eine ausgezeichnete Vögelsammlung zusammen gebracht, die er mit nach Eger, seinem Lieblingsort nahm, und welche nach seinem Tod 1856 v. der Stadt Eger angekauft wurde.

1.) Brief an mich vom 2 Juni 1842.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1009

Lya am 2ten Juny 1842

1007

Hochgeehrtester Herr Rüppel!

Ich war verreist, dieses die Ursache, warum ich Ihr werthes Schreiben vom 11ten May nicht gleich beantwortet habe.

Für Ihr gütiges Anerbieten mir Ihren Buceros cristatus und 2 um 100 fl R.W. zu überlassen, danke ich Ihnen, es ist mir für diesen Vogel zu viel Geld. 50 fl hätte ich mich wohl entschlossen dafür zu geben.

Die 3 letzten Hefte Ihres Werkes hat mir Hr. Hayedorf gekauft, und ich habe ihm 17 fl 30 x dafür bezahlt.

Meine Sammlung hat sich sehr vermehrt, und zählt 6000 Exemplare, darunter 154 Psittacus 111 Trochilluz, 15 Otis 18 Carmoranz 21 Ibiz Arten.

Es würde mich freuen, wenn Sie einmal die böhmischen Bäder besuchen würden, und bei dieser Gelegenheit meine Sammlung be-

/.

Cza am 2 Juny 1842

1007

Hochgeehrtester Herr Rüppel!

Ich war verreist, dieses die Ursache, warum ich Ihr werthes Schreiben vom 11 May nicht gleich beantwortet habe.

Für Ihr gütiges Anerbiethen mir Ihren Buceros cristatus ♂ und ♀ um 100 f R.W. zu überlassen, danke ich Ihnen, es ist mir für diesen Vogel zu viel Geld. 50 fr hätte ich mich wohl entschlossen dafür zu geben.

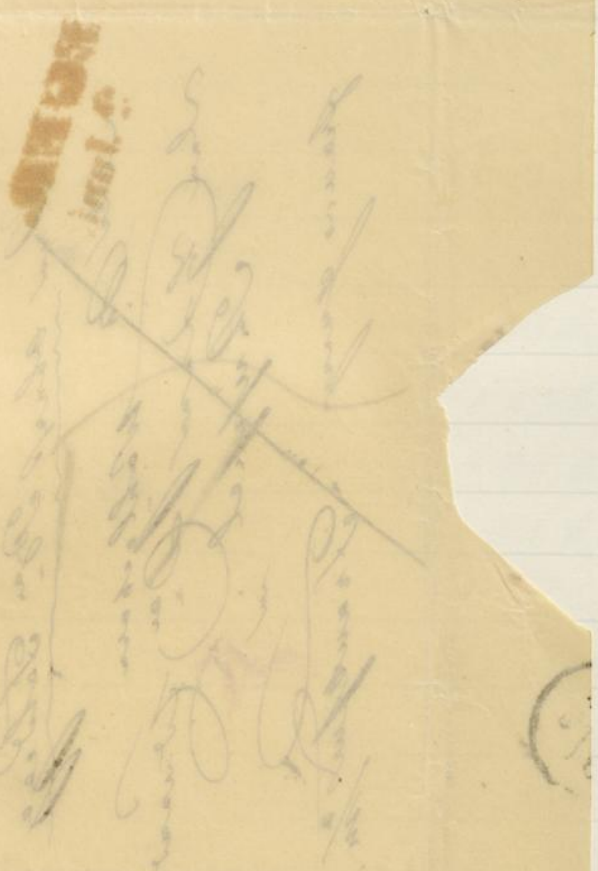
Die 3 letzten Hefte Ihres Werkes hat mir Hr. Hayedorf gekauft, und ich habe ihm 17 f 30 x dafür bezahlt.

Meine Sammlung hat sich sehr vermehrt, und zählt 6000 Exemplare, darunter 154 Psittacus 111 Trochilluz, 15 Otis 18 Carmoranz 21 Ibiz Arten.

Es würde mich freuen, wenn Sie einmal die böhmischen Bäder besuchen würden, und bei dieser Gelegenheit meine Sammlung be-

/.

1008



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



EGED
2 Juli

Dem Oberst Bar. Feldegg
Ihre Wohlgeboren
den Herrn Dr. Eduard
Rüppel in
franco gereg. Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1009

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ornitholog.

Hartlaub, N. N. Arzt in Bremen, vorzüglicher Ornitholog, geb. . . . . .

1.) Brief an mich vom 28 April 1836.
2.) id vom 23 März 1842.
3.) id vom 2 Februar 1843.
4.) id vom 14 März 1843.
5.) id vom 8 October 1853.
6.) id vom 9 Januar 1856.
7.) id vom 18 Januar 1856.
8.) id vom 31 Januar 1856.
9.) id vom 6 März 1856.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1011 1.

Erlangen den 28 Sept.
1836

Lorsque est-ce que Jean
Cassien in Rücksicht
mitgebrachte
Indiane ist
gewesen, von
Cassiana bey
der Festen um
gefallen.
meinen Ihr
die Freiheit
Ihr

Lorsque est-ce que Jean!

Ce n'est pas sans beaucoup de Cassiane à peut-être, peut-être, de ce que je dois ce long délai ce, est-ce que mes Lettres ont été trop longues pour mon cher Père? Quoiqu'il en soit, je me hâte de vous envoyer par la première occasion qui se présentera, une Collection de Papillons de Java, que j'ai faite moi-même. Vous y trouverez quelques espèces de Papillons de Java, que je n'ai pas vues ici. Vous y trouverez aussi quelques espèces de Papillons de Java, que je n'ai pas vues ici. Vous y trouverez aussi quelques espèces de Papillons de Java, que je n'ai pas vues ici.

Je suis maintenant à Batavia, où je me trouve très bien. Je suis maintenant à Batavia, où je me trouve très bien. Je suis maintenant à Batavia, où je me trouve très bien

1011 1.

Bremen den 28 Sept.
1836

Hochgeehrter Herr!

Bei einem kürzlich stattgehabten Besuche in Frankfurt, der von so kurzer Dauer war, daß er mir nicht einmal die Zeit ließ, Ihnen meinen Besuch zu machen, bemerkte ich beim leider viel zu flüchtigen Durcheilen der Sammlung eine mir nicht bekannte Dryomoeca von "Westafrica", durch deren Beschreibung und Maaße Sie mich zu großem Dank verpflichten würden. Stammt dieselbe vor der Goldküste? – Die Frankfurter Sammlung besitzt den seltenen Himantornis haematopus. Von welcher Lokalität? – Dann noch eins. Ich bemerkte eine kleine Corethrura, die mir Lesson's cinnamomea zu sein schien. Wenn diese Corethrura westafricanisch ist, bitte ich Sie um die Maaße (total. – rostr. längs des culmen – al. – cand. – tarsi. – dig. med.). Sind in Basel viel westafricanische Vögel und könnte ich über dieselben auf irgend eine Weise Auskunft erhalten?

In Paris machte ich die Bekanntschaft eines enragirten Münzfreundes und Kenners, eines Herrn Verreaux, welcher sich demnächst schriftlich mit Ihnen in Rapport setzen wird.

dergleichen mitzunehmen pflegen! leider sind aber auch

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Dr. Hartlaub

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1012

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Herrn Dr. Ed. Rüppell





Frankfurt a/M.

U.S.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Verschiedener Umstände halber ist Ihr
ist vor wenig Tagen in meine Hände gekommen. Mit w
Ihnen von vorneherein bemerken, daß wir leider nicht im Stan
blick auch nur ein einziges der Stücke verschaffen zu können,
das Frankfurter Museum bezeichnen. Folgendes zur Erklär
bis jetzt nur ein Institut zweiten Ranges, mit einer Säug
Anfang gemacht; die ornithologische, der bei weitem bed
zählt etwa 2000 Arten, also wenig im Vergleich zu Wien
sollte man allerdings glauben, daß uns durch die ausgebreiteten
gen der hiesigen Rheder eine unerschöpfliche Quelle erö
ler Art und von den entlegensten Theilen der Erde her zu e
nicht so, wenigstens bis jetzt nicht. Die Mehrzahl unser
dergleichen Beschäftigungen, wie die Faust aufs Auge, und
uns gelungen, bei einigen dieser Herren ein Interesse der
allerdings jetzt einige Hoffnung für die Zukunft hegen
fängern in specie ist es nun in sofern ein anderer, als
dergleichen mitzunehmen pflegen; leider sind aber auch in d
rungen bis jetzt die unglücklichsten gewesen. Zweimal bei

solchen Arzt
lassen im A
Ausbeute w
mitgebracht.
Juliane ist a
gerüstet, von
besseren Erg
der Schoken und
zweifelhaft.
nächsten Zeit
Sie früher o
ehrter Herr
sche zu erthe
um ein Ke
Unser nächst
bei Ihnen
von Corythe
Sie sollen die
durch Frank
was ich gern
Ich mag Ihnen
was auch
Anser me
des "zoolo

2.
1013

Bremen Nov. 13.
(1842)

Verschiedener Umstände halber ist Ihr Schreiben vom 26ten September erst vor wenig Tagen in meine Hände gekommen. Mit wirklichem Bedauern muß ich Ihnen von vornherein bemerken, daß wir leider nicht im Stande sind, Ihnen für den Augenblick auch nur ein einziges der Stücke verschaffen zu können, die Sie als desiderata für das Frankfurter Museum bezeichnen. Folgendes zur Erklärung. Unsere Sammlung ist bis jetzt nur ein Institut zweiten Ranges, mit einer Säugethiersammlung kaum der Anfang gemacht; die ornithologische, der bei weitem bedeutendere Theil des Ganzen, zählt etwa 2000 Arten, also wenig im Vergleich zu Wien, Frankfurt, Berlin etc. Nun sollte man allerdings glauben, daß uns durch die ausgebreiteten überseeischen Verbindungen der hiesigen Rheder eine unerschöpfliche Quelle eröffnet sei, um Gegenstände aller Art und von den entlegensten Theilen der Erde her zu erhalten. Dem ist aber leider nicht so, wenigstens bis jetzt nicht. Die Mehrzahl unserer Schiffscapitäne paßt zu dergleichen Beschäftigungen wie die Faust aufs Auge, und nur erst ganz kürzlich ist es uns gelungen, bei einigen dieser Herren ein Interesse der Art anzuregen, so daß wir allerdings jetzt einige Hoffnung für die Zukunft hegen dürfen. Mit den Wallfischfängern in specie ist es nun in sofern ein anderes, als diese einen Arzt oder etwas dergleichen mitzunehmen pflegen; leider sind aber auch in diesem Punkte unsere Erfahrungen bis jetzt die unglücklichsten gewesen. Zweimal bereits haben wir einen

solchen Arzt vollständig zum Sammlen ausgerüstet, haben ihm Unterricht ertheilen lassen im Abbalgen, Skelettiren etc., und zudem die besten Preise für seine etwaige Ausbeute versprochen. Beide Male sind diese Lumpen zurückgekehrt, ohne nur das allergeringste mitgebracht zu haben. Wir haben jetzt einen dritten Versuch gemacht. Mit dem Schiffe Juliane ist ein junger Arzt mitgegangen, abermals vollständig auf Kosten des Museums ausgerüstet, von Eifer und Lust an der Sache beseelt, und ich verspreche mir dieses Mal entschieden besseren Erfolg. Das Schiff wird Neuseeland und Japan besuchen; ich habe hinsichtlich der Schoken und Delphine speciell Auftrag gegeben, ob er Skelette bringen wird, ist wohl zweifelhaft. Ich will mir letzteren Punkt jedoch angelegen sein lassen und bei der nächsten Gelegenheit Auftrag darauf geben. Ich glaube Ihnen versprechen zu können, daß Sie früher oder später dergleichen durch uns erhalten sollen. Das wäre nun, verehrter Herr Doctor, die wenig tröstliche Antwort, die ich Ihnen in Bezug auf Ihre Wünsche zu ertheilen hätte. Hinsichtlich der Sachen aus Schoa mögte ich Sie vorläufig nur um eine Kleinigkeit bemühen, da wir unsere diesjährigen Mittel bereits verwandt haben. Unser nächstes Rechnungsjahr fängt mit dem Frühling an und ich werde dann so frei sein, bei Ihnen anzufragen, was noch da ist. Dürfte ich Sie also bitten uns ein Exemplar von Corythei leucotis, Colinspasser torquatus und Merops variegatus zu schicken, Sie sollen die Zahlung dafür umgehend erhalten. Der Chizaerhis zonurus haben wir durch Frank in Amsterdam erhalten. Unter Ihren eigentlichen Doubletten ist so vieles, was ich gern hätte, warum wollen Sie nicht, wie es Leiden und Berlin thun, verkaufen? Ich mag Ihnen gar kein Verzeichniß unserer Doubletten schicken, da zu wenig dabei ist, was auch nur halbwegs auf Seltenheit Anspruch machen kann; besitzt Ihre Sammlung Anser melanopterus, Eyton aus Chile, abgebildet auf Tab. 50 des ornithologischen Theils des zoology of the Beagle, ? die könnten wir Ihnen geben.

vollständig zum Sammlen ausgerüstet, haben ihm Unterricht ertheilen
abbalgen, Skelettiren ihn, und zudem die besten Preise für seine etwaige
versprochen. beide Male sind diese Lumpen zurückgekehrt, ohne nur das allergeringste
zu haben. Wir haben jetzt einen dritten Versuch gemacht. Mit dem Schiffe
ein junger Arzt mitgegangen, abermals vollständig auf Kosten des Museums aus-
Eifer und Lust an der Sache beseelt, und ich verspreche mir dieses Mal entschieden
folg. Das Schiff wird Neuseeland und Japan besuchen; ich habe hinsichtlich
Delphine speciell Auftrag gegeben, ob er Skelette bringen würde; wohl
ich will mir letzteren Punkt jedoch angelegen sein lassen und bei der
Gegenheit Auftrag darauf geben. Ich glaube Ihnen versprechen zu können, daß
der später dergleichen durch uns erhalten sollen. Das wäre nun, ver-
Doctor, die wenig tröstliche Antwort, die ich Ihnen in bezug auf Ihre Wün-
ilen hätte. Hinsichtlich der Sachen aus Schoa möchte ich Sie vorläufig nur
einigkeit bemühen, da wir unsere diesjährigen Mittel bereits verwandt haben.
Rechnungsjahr fängt mit dem Frühling an und ich werde dann so frei sein,
anzufragen, was noch da ist. Dürfte ich Sie also bitten uns ein Exemplar
ix leucotis, Colinspasser torquatus und Merops variegatus zu schicken
Zahlung dafür umgehend erhalten. Der Chizaerhis zonurus haben wir
in Amsterdam erhalten. Unter Ihren eigentlichen Doubletten ist so vieles,
hätte, warum wollen Sie nicht, wie es Leiden und Berlin thun, verkaufen?
gar kein Verzeichniß unserer Doubletten schicken, da zu wenig dabei ist,
nur halbwegs auf Seltenheit Anspruch machen kann, besitze Ihre Sammlung
Manopterus, Eyton aus Chile, abgebildet auf Tab. 50 des ornithologischen Theils
gy of the Beagle, ? die könnten wir Ihnen geben.

Ihre beiden großen Reisewerke besitze unsere Bibliothek und
thologische Parthie in den abyssinischen Wirbelthieren. Wollen
solch treffliche Werke über Lokalfaunen, so würden wir
unsäglich viel Zeit und Mühe kosten als sie es thun. D.

1028

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1014

Ihre beiden großen Reisewerke besitze unsere Bibliothek und ich wünschte nur, daß die ornithologische Parthie in den abyssinischen Wirbelthieren vollendet wäre. Hätten wir mehr solch treffliche Werke über Lokalfaunen, so würden wir mein species avium nicht so unsäglich viel Zeit und Mühe kosten als sie es thun. So weit für diesmal.

Mit größter Hochachtung Ihr
ergebener

G. Hartlaub. Dr. med.

12

Sr. Wohlgeb.

BREMEN
F. PA.
2. Nov.

Herrn Dr. E. Rüppell

in

Frankfurt. a. M.

D. 6
50/11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeb.

BREMEN
ET. ... PA.
2. Nov.

Herrn Dr. E. Rüppell

in

Frankfurt. a. M.

D. 6
50/41

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geehrter Herr Doctor!

Um Sie nicht länger in Ungewißheit zu lassen
am zugesandten Vögel, wär in Kürze folgendes. Ju
behalten: Haliaetos vocifer, Terat. ecaudatus, Hypogera
crassirostris, Corythaix leucotis, Colius passer und ein
theuren, den Hypaetos zumal, kann unser Museum nicht an
daß uns dieselben Jemand schenkt, und grade deshalb mög
die Sachen noch einige Wochen zur Ansicht zu lassen. Versp
da wir die Freigebigkeit des einen derartigen Krösus, den wir
in Anspruch genommen haben. Wo nicht, so erhalten Sie
verpackt zurück. Sehr viele der kleineren Vögel Ihrer Sendung
deren Hegenden Afrika's, können dieselben also nicht noch
Ihnen meinen verbindlichsten Dank für Ihre schönen Absa
erste Gelegenheit ergreifen, mich erkenntlich zu zeigen. E
selben fiel mir einiges bei, was ich Ihnen bemerke
hin, daß Sie längst davon unterrichtet sind. Ich kenne zw
nigricollis, eine in Griffith Anim. Kingdom und eine in
Naturgeschichte der Vögel. Sie behaupten, in den drei Bänden

geschehe Lei
p. 1044 w
dieser Vogel
richtig der An
ris fehlt a
von Lesson b
ich bestätigen.
bung stehe in
uns jetzt au
Sie die Sachen
weg, daß wir

Sinem

1015

Geehrter Herr Doctor!

Um Sie nicht länger in Ungewißheit zu lassen hinsichtlich der uns von Ihnen zugesandten Vögel, wär in Kürze folgendes. In jedem Falle werden wir behalten: Haliaetos vocifer, Terat. ecaudatus, Sypogeranus africanus, Corvus crassirostris, Corythaix leucotis, Colinspasser und einige Kleine; die beiden theuren, den Sypaetos zumal, kann unser Museum nicht anschaffen; es ist jedoch möglich, daß uns dieselben Jemand schenkt, und grade deßhalb mögte ich Sie bitten, uns die Sachen noch einige Wochen zur Ansicht zu lassen. Versprechen kann ich es freilich nicht, da wir die Freigebigkeit des einen derartigen Krösus, den wir besitzen, schon sehr oft in Anspruch genommen haben. Wo nicht, so erhalten Sie den Rest der Sachen wohlverpackt zurück. Sehr viele der kleineren Vögel Ihrer Sendung besitzen wir aus anderen Gegenden Afrika's, können dieselben also nicht noch einmal kaufen. – Ich sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für Ihre schönen Abhandlungen und werde die erste Gelegenheit ergreifen, mich erkenntlich zu zeigen. Beim Wiederdurchnehmen derselben fiel mir einiges bei, was ich Ihnen bemerken mögte, auf die Gefahr hin, daß Sie längst davon unterrichtet sind. Ich kenne zwei Abbildungen des Cygnus nigricollis, eine in Griffith Anim. Kingdom und eine in Schintz Abbildungen zur Naturgeschichte der Vögel. Sie behaupten, in den drei Bänden der Encyclopaedie metho-

geschehe keine Erwähnung vom Geschlechte ~~Ceblepyris~~ Cereophis, aber Sie irren, denn p. 1044 wird jenes genus in aller Form ausgeführt und zugleich bemerkt, daß dieser Vogel schon einmal als Oie grise p. 351 beschrieben worden sei. Bennett erwähnt richtig der Anser griseus als eines Synonyms der Cereophis. – In Ihrer Monographie von Ceblepyris fehlt eine Art gänzlich, nämlich C. lugubris, Sundev. (als Pycnonotus carbonarius, von Lesson beschrieben in der Revue zool.), unser Museum besitzt diesen Vogel und so kann ich bestätigen, daß derselbe eine eigentliche typische Species von Cebl. bildet. Sundeval's Beschreibung steht in dem ersten Hefte der Physiografiska Sällskapets Tidskrift (Lund, 1837) p. 62, und ist jetzt auch in der Isis übersetzt. Mit der Bitte, mich wenigstens in dem Falle, daß Sie die Sachen zurückzuerhalten wünschen, davon benachrichtigen zu wollen und der Versicherung, daß wir gewiß für 80–100 Gulden davon behalten werden

Ihr ergebenster

Siemen d. 2 Febr. 1843

G. Hartlaub

...m Erwähnung vom Geschlechte ~~Ceblepyris~~ Cereophis, aber Sie irren, denn
...rd jenes genus in aller Form ausgeführt und zugleich bemerkt, daß
...schon einmal als Vie grise p. 351 beschrieben worden sei. Bennett erwähnt
...ter griseus als eines Synonyms der Cereophis. – In Ihrer Monographie von Ceblepy-
...im Art gänzlich, nämlich C. lugubris, Sundev. (als Pycnonotus carbonarius,
...beschrieben in der Revue zool.), unser Museum besitze diesen Vogel und so kann
...daß derselbe eine eigentliche typische Species von Cebl. bildet. Sundeval's Beschrei-
...dem ersten Hefte der Physiografiska Sällskapets Tidskrift (Lund, 1837) p. 62,
...in der Isis übersetzt. Mit der Bitte, mich wenigstens in dem Falle, daß
...zurückzuerhalten wünschen, davon benachrichtigen zu wollen und der Versuch-
...gewiß für 80–100 Gulden davon behalten werden

Ihr ergebenster

...m d. 2 Febr. 1843

G. Hartlaub

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1016

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. E. Rüppell

in

Frankfurt a. M.

BREMEN
ETH. TAX. O. PA.
2.

0.5
4/2

12

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. E. Rüppell

in

Frankfurt a. M.

BREMEN
ETH. T. X. O. PA.
2.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Geehrtester Herr Doctor!

Gestern empfing ich Ihr Briefchen und wurde durch dasselb
heit gesetzt, was Sie, wenn ich Ihnen das nähere mittheile, b
den. Ich hatte nämlich, da es mir trotz vieler Mühe nicht geli
Kauf des Gypaetos für unser Bremer Museum durchzusetzen,
einigen anderen Ihrer Vögel nach unserer Nachbarstadt Ol
geschickt, weil man auch dort seit einiger Zeit eifrig fam
herzog oft große Summen herzieht, wenn ihm irgend ein Stü
dort sind die Sachen nun seit vier Tagen und ich bin bisjetzt
ob sie dort was davon behalten wollen oder nicht. Mehr Kann
mich mittheilen, erwarte aber jeden Augenblick von dorther E
Ihnen dieselbe sogleich berichten. Den Rest der Sachen sollen Sie
halte umgehends zurück erhalten. bis auf Weiteres

Ihr ergebenster

14 März 1843

[illegible]

4

1017

Geehrtester Herr Doctor!

Gestern empfing ich Ihr Briefchen und wurde durch dasselbe in einige Verlegenheit gesetzt, was Sie, wenn ich Ihnen das nähere mittheile, begreiflich finden werden. Ich hatte nämlich, da es mir trotz vieler Mühe nicht gelingen wollte, den Ankauf des Gypaetos für unser Bremer Museum durchzusetzen, denselben mit noch einigen anderen Ihrer Vögel nach unserer Nachbarstadt Oldenburg zur Ansicht geschickt, weil man auch dort seit einiger Zeit eifrig sammelt, und der Großherzog oft große Summen herzieht, wenn ihm irgend ein Stück besonders gefällt. Dort sind die Sachen nun seit vier Tagen und ich bin bisjetzt noch ohne Antwort, ob sie dort was davon behalten wollen oder nicht. Mehr kann ich Ihnen für jetzt also nicht mittheilen, erwarte aber jeden Augenblick von dorther Entscheidung, und werde Ihnen dieselbe sogleich berichten. Den Rest der Sachen sollen Sie dann mithaus dem Felde umgehends zurück erhalten. Bis auf Weiteres

Ihr ergebenster

14 März 1843

Fr. G. Hartlaub.

1028

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1018

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

12

D. 5
16. 3

Sr. Wohlgeb.

BREMEN
ETH. TAX. O. PA.
14. MÄR. 1843

Herrn Dr. E. Rüppell

Frankfurt. a. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sr. Wohlgeb.

BREMEN
FTH. u. TAX. O. PA.
14. MÄR. 1843

Herrn Dr. E. Rüppell

in

Frankfurt. a. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1019 5.

Bremen den 8ten
Octob.
1853.

Hochgeehrter Herr!

Da ich weiß daß die Frankfurter Sammlung viele Vögel
von der Westküste Südamerica's besitzt, und da ich Ihr Interesse
an den Fortschritten der Wissenschaft kenne, so nehme ich mir
die Freiheit Sie behufs einer monographischen Arbeit mit
einer Bitte zu belästigen. Herzlich dankbar für jede Bemühung
Vorschrift brauche ich kaum hinzuzufügen, wie viel Freude es mir
machen würde wenn ich Ihnen wieder nützlich und gefällig sein konnte.
Freilich beschäftige mit einer critischen Revision der Gattung Fu-
lica, habe ich ein sehr bedeutendes Material um mich versammelt
und gelange allmälig zu Resultaten. Nur mit wenigen der be-
stiebenen Arten weiß ich mich ins Reine zu gelangen. Ich ver-
weise daran die ächte "Focha, Azara's (Fulica leucoptera Vieill)
zu erlangen. Sie befinden sich in keiner mir bekannten Samm-
lung. Wenigstens weiß ich keines der südamericanischen Exemplare
mir vorliegen mit der Beschreibung Azaras (namentlich von der
Schnabelfärbung, welche entscheiden) in Einklang zu bringen. –
Wollen Sie aber glauben daß es mir mit der F. ardesiaca Tschudi's
eben so geht! ich besitze zwei sehr schön und bestimmt characterisirte

Arten von Chile. Auf keine derselben paßt die Beschreibung Tschudi's. Von der Form des Stirnschildes (welches gelb sein soll) sagt er leider nichts. Was haben Sie in Frankfurt von südamericanischen Fulica's und von welchen Lokalitäten? Besitzen Sie die ardesiaca? Befindet sich im Museo eine Fulica von Java oder Sumatra? (Lugubris, Sal. Müller) Sollte solches der Fall sein so würden Sie mich durch Verleihen derselben auf wenige Tage sehr verpflichten.

Ich kenne drei südamerica Fulica-arten.

1. eine sehr große mit gewaltigen Füßen von Chile usw. usw. (die armillata Sicile) rostr. flav. Stirnschild olive, in der Mitte röthlich, an der Schnabelbasis mehrere rothe Flecke.

2. eine kleinere Art: leucopyga Licht. in Mus. Berol. (chloropoides King); sehr spitzes Stirnschild und Schnabel an der Wurzel roth, sonst gelb.

3. eine n. sp. mit sehr abgerundetem halbkreisförmig einspringendem Stirnschilde. Dieses orange, der Schnabel gelblich, an der Basalhälfte dunkler, röthlicher.

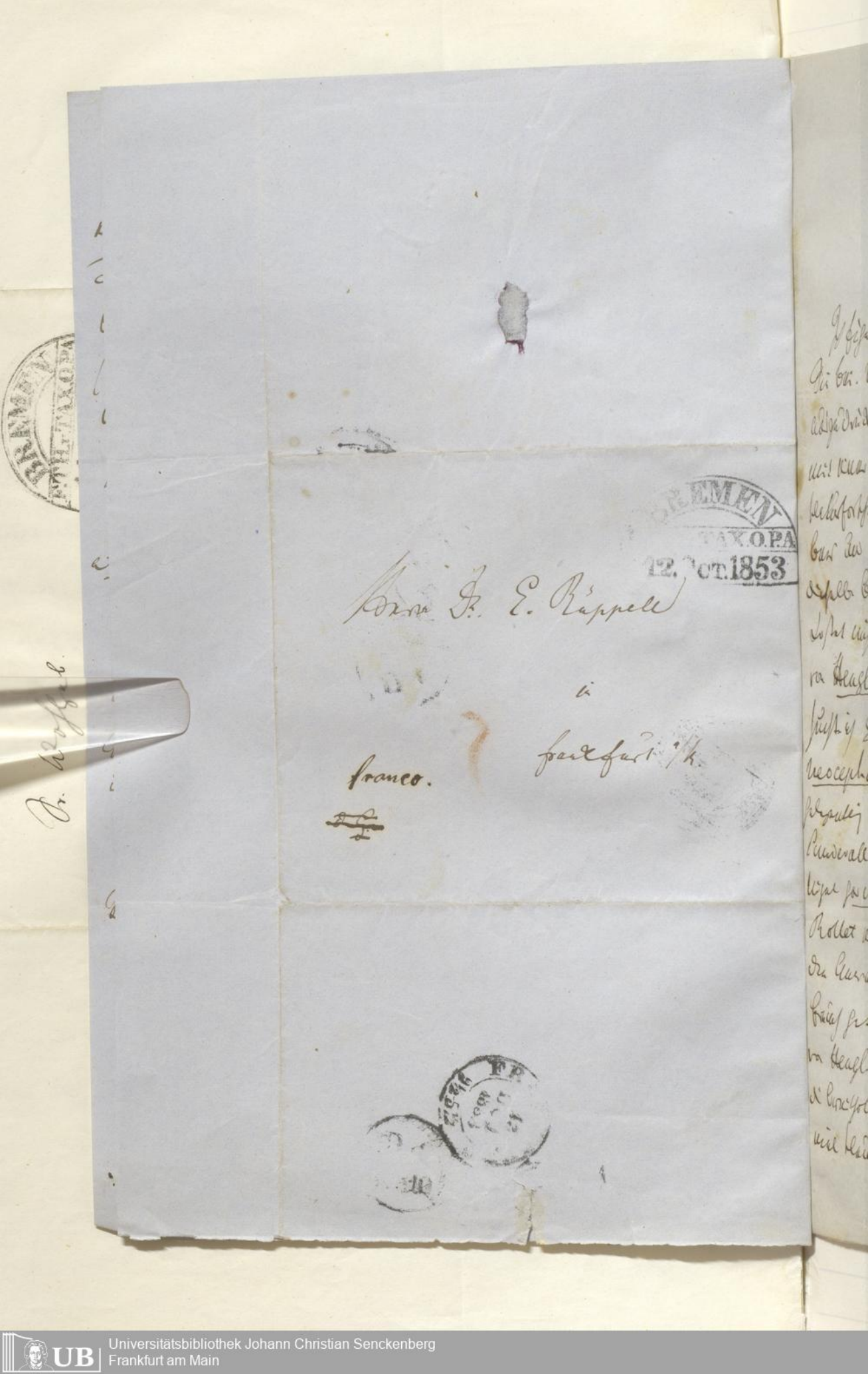
4. die gigantea Lyt.

Weder die leucoptera noch die ardesiaca stimmen zu diesen Arten. Können Sie mir helfen? Ist Ihnen bekannt wo Tschudi's Nigel stehen?

Mit aller Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Dr. S. Hartlaub

Dr. Wolfgel

1020



BREMEN
TAX.O.P.A.
12. OCT. 1853

Herrn Dr. E. Rüppell

in

Frankfurt a/M.

franco.

Dr. Wolfgang

1021 6

Jan 9/56

9 Januar 1856

Hochgeehrter Herr!

Ich füge einem Briefe an meine Schwester ein paar Zeilen für Sie bei. Dem einmal habe ich Ihnen noch meinen allerbesten Dank auszudrücken für Ihre letzte Mittheilung und dem Kommen ich Ihnen mit einer neuen Bitte. Hervor die Notiz, daß ich die Beigelegenheit der Naturforscherversammlung geschlagene Medaille mit den Bildnissen von Olbers und Treviranus auf die Rückseite für Sie erlangt habe und daß ich dieselbe bei nächster Gelegenheit schicken werde. Sie ist in Kupfer und kostet nichts. – Also nun meine Anfrage. Haben Sie noch mehr Nigel von Heuglin und welche? Ich wüßte es gern, denn einige untersuchte ich gar zu gern selbst. So z. B. haben Sie Lamprotornis acneocephalus? Heuglin's Brochüre wimmelt von Kleinern und gelegentlich auch größeren Irrthümern. Er hat, was sehr zu bedauern, Cunderall's Arbeit über die von Hedenborg in Sennaar gesammelten Nigel gar nicht gekannt, ebenso nicht die von Defilippi über die von Rollet eingesandten Arten der oberen weißen Nil. Dann ist mit der Anwendung von Fragezeichen in diesem Schriftchen ein unerhörter Mißbrauch getrieben. Wenn's möglich ist lassen Sie mich wissen, was von Heuglin'schen Arten noch in Frankfurt. Mein kleines Buch über die Ornithologie Westafrica's erscheint in einigen Monaten. Es enthält viel Neues und wird Sie interessiren. Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener Hartlaub.

BREMEN
TAX.O.PA
12. OCT. 1853

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hrn. Dr. Eduard Rüppell
Wohlgeboren.

Dr. Rüppell.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1022 7.

Bremen den 18
Jan./16.
1856

Hochgeehrter Herr!

Entschuldigen Sie es, wenn ich, nach mir vor mit den Vögeln Westafricas beschäftigt Sie mit einer darauf bezüglichen Frage behellige. Ich war im Mai vorigen Jahres in Leiden und mit Schlegel häufig im Gespräch über die Corythaix-arten. Ich kan über Ihren C. Meriani noch immer nicht in's Klare kommen und bitte Sie um einige weitere Auskunft. Sie wissen, daß der Vogel, welchen die Verreaux als ächten persa in der Revue et Magazin de Zoologie ausführlich beschrieben eine wunderschöne ganz eigenthümliche Art (von Gabon stammend) ist, welche Schlegel C. Verreauxii nennt. Diese neue Art zeichnet sich aus durch die abgesetzten Kunkelcarminrothen Spitzen der Haubenfedern. Diese Spitzen fühlen sich härtlich an und erinnern, obgleich federartig gespalten, an die rothen Anhängsel der Seidenschwanz-flügel. Der Schwanz dieser Art ist nicht wie bei Buffonii und persa

stahlblau mit Purpurglanz, sondern seine
Farbe könnte man vielmehr mit aenea
bezeichnen. Diese metallgrünliche Farbe ist
völlig verschieden von der des C. Buffonii und
Um bitte ich Sie mir zu schreiben, ob Ihr C. Meri-
ani dieser Verreau-sche Vogel ist. Paßt, was
ich von d. Schwanzfärbung und von d. Haubenfeder-
spitzen schrieb, auf Ihren Vogel? Ob mich doch
schließlich C. Buffonii und d. perha L. gleich-
artig sind? Schlegel und ich wir können darü-
ber noch immer mich ins Reine gelangen. Die
Verreaux's können nur 3 westafricanische Arten
Buffoni, Verreauxi (Meriani?) und ma-
crorhyncha. Das Vaterland d. paulina ist noch
nie vor völlig unbekannt. Wahrscheinlich Benguela.

Was besitzt die Frankfurter Sammlung von selt-
neren westafricanischen Vögeln?

Schon im Voraus herzlich dankbar für jegliche
Auskunft

Ihr Dr. G. Hartlaub

Dr. Wolfgel

1023

Herrn Dr. E. Rüppell

Wohlgeboren

in

frei

Frankfurt a. M.

BREMEN 18 1 1856 5-6 N

FRANKFURT 19 JAN 1856 10-6

Dr. Wohlgeb.

1024 8

Bremen den 31 Jan.
1856.

Hochgeehrter Herr!

Ihre ausführliche und mir ungemein werthvolle Mittheilung verpflichtet mich einmal zu herzlichem Dank, ermuthigt mich aber zugleich zu weiteren Zumuthungen. Ich möchte Sie nämlich bitten mir sowohl von Ihrem Meriani als auch von dem persa die Maaße schicken zu wollen (altfranzös. pied de roi), nämlich Long. tot., rostr. a fronte, ala, cauda a basi und tarsus. Oder schicken Sie mir, wenn die Gesetze Ihres Institutes dies anders gestatten, beide Vögel zur eigenen Ansicht auf ein paar Tage zu. Es soll damit mit jeder nur möglichen Discretion verfahren werden, das verspreche ich Ihnen. Es kommt mir aber nur auf gewiss. Vergleichungen an; namentlich möchte ich den persa gar zu gerne selbst mit drei Exemplaren von Baffoni vergleichen, die die hiesige Sammlung von Bathurst am Gambia erhielt. Ist es Ihnen aber nicht möglich mir die Sachen zu schicken, so bitte ich um die Maaße. Oder wenn Sie den Meriani nicht gern aus den Händen geben

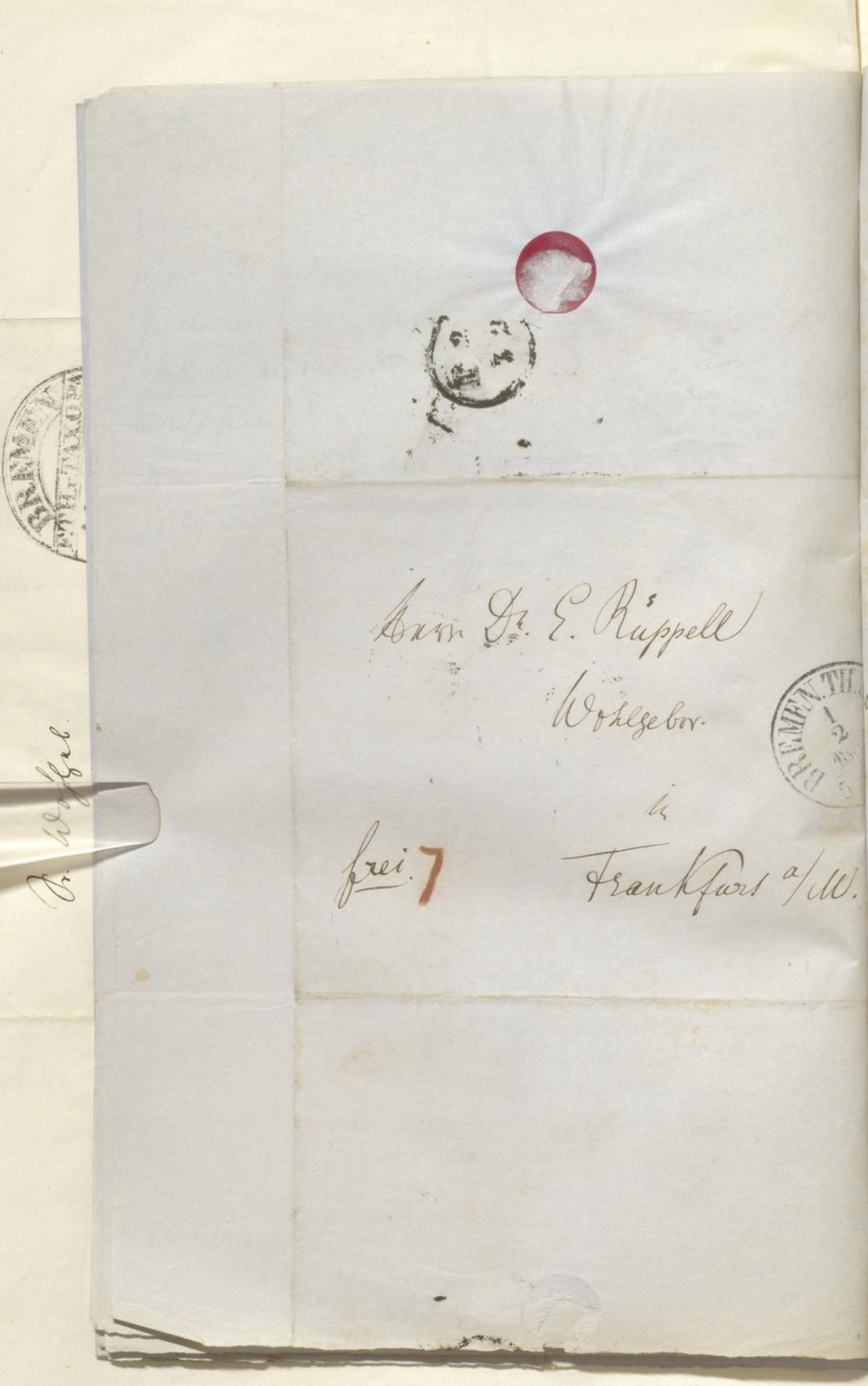
wollen, so lassen Sie mich wenigstens den Persa untersuchen. Ist die Beschreibung der neuen Henglin-schen Kugel schon veröffentlicht? ich wüßte gern mehr davon. In meiner Arbeit über die Kugel Westafricas werde ich die Zahl der zu recipirenden Hettungen sehr verringern. Die Wirtschaft mit dem Genus-machen geht zu weit und soll ein Ende nehmen. Ich denke in dem Punkte wie Schlegel und Gray.

Ihr dankbar ergebener
Dr. G. Hartlaub

Dr. Wolfgel.

1025

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


Herrn Dr. E. Rüppell
Wohlgeb.
in
frei 7
Frankfurt a/M.

1026 1.

Bremen den 6ten
März 1856

Hochgeehrter Herr!

Mit herzlichstem Danke erhalten Sie anbei die mir geliehenen Vögel zurück. Die Verreaux-sche Sendung verspätete sich etwas – daher die Verzögerung, welche ich Sie nochmals dringend zu entschuldigen bitte. Ich bin jetzt nach Vergleichung Ihrer Exemplare zu einem wenigsten für mich unumstößlichen Resultate gekommen 1/ Schlegel's C. Verreauxii (also der persa der Brüder Verreaux in deren Arbeit über die Vögel Gabon's Rev. et Mag. de Zool.) ist ganz positiv identisch mit Ihrem Meriani. Ihr Name wird also die Prioritätsgeltung behalten, wenn nämlich beides mit der Vogel des Edward's, also der persa L. ist. In allen Exemplaren des Edward-schen Originalwerkes zeigt der Vogel rothe Taubenfederspitzen. Aber letzteres Synonym mit völliger Gewißheit für den Meriani (Verreauxi) zu reclamiren, möchte ich doch nicht wagen; da die

Kopfseitenzeichnung bei Edward abweichend.—

2/ Der merkwürdige von Ihnen als persa angenommene Nozel ist ganz sicher nur C. Buffoni. Der markirte breite untere weiße Streifen muß wohl irgend eine Lebensstufe des Nozels bezeichnen, deren eigentliche Bedeutung noch unerklärt ist. Was mich namentlich veranlaßt diese Gleichartigkeit anzunehmen ist der Umstand, daß Exemplare des Buffoni von Chabon hinsichtlich dieses weißen Streifens gerade in der Mitte stehen zwischen solchen, wie man sie gewöhnlich sieht, und ~~zwischen~~ dem von Ihnen übersandten, übrigens ganz ungemein interessanten Stück. Für mich wie gesagt Buffoni in höchster Gehinderentwickelung.

3/ Für das Vergnügen den prachtvollen Tenciolophus haben bewundern zu können, bin ich Ihnen zu ganz speciellen Dank verpflichtet. Sollte Dr. v. Heuglin noch ein Exemplar dieser Art, oder andere Doubletten, abzustehen haben, so bezahlen wir gern hohe Preise.

Es würde mir ein ganz besonderes Vergnügen machen Ihnen einmal meinerseits dienen zu können.

Dr. Dohrn

Mit besonderer Hochachtung Ihr

sehr ergebener

B. Hartlaub

1027

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main





BREMEN
BIBLIOTHEK
UND HISTORISCHES
MUSEUM

4 ~~10~~

Herrn Dr. E. Rüppell
Wohlgeboren.
in
Frankfurt a/

Hierbei ein Kistchen
gez. H. R. 100.

Frei. 2 3/7

BREMEN
7
3

Dr. Wohlgeb.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1028

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.1.2.
1029

Ornitholog

Jardine, Sir Wilhelm, Ornitholog und Schriftsteller
geboren bei Edinburg 1800, † daselbst

1.) Brief an mich vom 20 November 1837.
1.) id vom 6 September 1837.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1034

1030 1.

Jardine Hall by Lockerbie Dumfrieshire
6th Septr 1837.

Dear Sir,

Not long after the receipt of your last letter, the first Number of our new series of "Ornithological Illustrations" was published. I delayed however until the second was also ready and upon its appearance I made up a parcel containing Nos. I and II. ornith. illust. and the 1st volume of Mr Swainson's birds of western africa which were forwarded as you directed to the care of Mr. Jonas Mylius Hamburgh, I have not however heard of their safe arrival — Our No. III is now ready, and also the IId. and concluding vol. of the Birds of western africa and I now write to inform you that they will be dispatched in a few days to the same address — I shall feel much obliged by being informed of their safe arrival, and also for any criticisms and remarks which occur to you — I am also looking anxiously for the continuation of your "Wirbelthiere," and for Kittlitz which you promised, the latter I find impossible to get here through the booksellers —

There are several works on Zoology about to be put in progress & Our Government is now about to as=

1030 1.

Jardine Hall by Lockerbie Dumfriesshire
6th Septr 1837.

Dear Sir,

Not long after the receipt of your last letter, the first Number of our new series of "Ornithological Illustrations" was published. I delayed however until the second was also ready and upon its appearance I made up a parcel containing Nos. I and II. ornith. illust. and the 1st volume of Mr Swainson's birds of western africa which were forwarded as you directed to the care of Mr. Jonas Mylius Hamburgh, I have not however heard of their safe arrival — Our No. III is now ready, and also the IId. and concluding vol. of the Birds of western africa and I now write to inform you that they will be dispatched in a few days to the same address — I shall feel much obliged by being informed of their safe arrival, and also for any criticisms and remarks which occur to you — I am also looking anxiously for the continuation of your "Wirbelthiere," and for Kitlitz which you promised, the latter I find impossible to get here through the booksellers —

There are several works on Zoology about to be put in progress & Our Government is now about to as=

=lish to a certain extent in defraying the expense of publi=
=cation — The one which will perhaps be of most interest to you
is to be conducted by Dr. Smith the Head of the late expedition
to the interior of Southern Africa "The Zoology of Southern Africa"
embellished with highly finished plates from original Drawings — It
is probable you may be in correspondence with Dr Smith, but
if you I shall be happy to procure you every information regarding
it as it proceeds — £1500 Stg. has been given to assist this —

Be so kind as let me have a few lines from you
on receipt and believe me yours very

W. Jardine

1031

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Edouard Rüppell
Professor der Zoologie
an der Universität
Frankfurt am Main

LONDON
11 SEP 1837

LOCKERBY
D. 1
16/9

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1032 2.a

Edinburgh Nov 11th/37

Received from Mr. Lizars. a parcel addressed to Dr. S. Rappel Frankfort. Care of Mr. Jonas Mylius Hamburgh

Received

John Herriot

Edinr 20 Novr. 1837

My Dear Sir,

I duly received yours of the 24th September informing me that a packet had been forwarded to the Care of Mr Gray Brit. Museum and I delayed replying to it until I had received from Mr Gray some account of the parcel in question — and now only last week have I received that packet with your letter continued of date 2d april — This I am annoyed at this for I must have appeared my negligent in not attending to your requests or of sending any acknowledgement for the works you transmitted to me, you will however I trust see that it was unavoidable on my part.

By the above receipt which we got at the time of shipping from the Leith & Hamburgh shipping company, you will see that a packet has been sent to the care of your Correspondent at Hamburgh

and if that Gentleman would take the trouble for you, I think parcels would come safer through the same conveyance that this is sent thro by private hands - If you addressed them to be forwarded by Mr Mylius by any of the Leith vessels they would reach me with out delay - & in this case the address should be Sir W. Jardine care of Mr Lizars 3 James Square Edinburgh - He will pay the charges & forward them on to me -

I know if Mr Ogilby has returned to London yet, but your parcel containing No. 10 of the abyssinian Fauna has not yet reached me - I shall enquire about it however immediately -

The parcel now forwarded to you contains Nos II & III. of our Illustrations. The wanting Nos of the Magazine of Zool. & Bot. and the 2d vol. of Mr Swainson's birds of Western africa you shall have the continuations so soon as they are ready. -

To the former series of Orn. Illustrations there was no index published with the 3d part, this has been several times complained of and we shall give it along with the index to the first part of the new series - I believe however that the plates you allude to are only wrong numbered by mistake & that your copy is complete. We

can easily get any plate which may be defunct & will gladly furnish it to you — The New series of orn. Illustrat. is the continuation of the former work, only published in smaller Numbers and more frequently, and without the assistance of the Cooperators whose names appeared on the title pages of the three first vols —.

I have seen the Librarian of the Royal Society, and the vols of the Transactions are as you say out of print in the stock of the Society, and of course now only to be had at occasional sales — Vol. I. is to be got I believe immediately and before I have occasion again to send you a parcel I hope to procure Vol. III. which would make up your set — the cost will not exceed one pound for both or at least a shilling or two will pay the advance — any other British work you desire I shall — not willingly do my endeavour to procure, & will gladly secure German ornithological works in return — I am here in Edinburgh for a few days, but by my next parcel will mention one or two works which I would like to possess & which it seems almost impossible to get through our booksellers

Yours sincerely

W. Jardine

When you send me any parcel, write by post & say that you have done so and by what conveyance it is sent — I am then enabled to enquire for it —

Dr. Ed. Rüppell

Professor of Zoology

University

Frankfort

20 Nov 1837

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1142
1035

Ornitholog.

Lafresnaye, Baron Friedrich von, französischer Naturforscher in Falaise (Calvados) lebte aus seinen Beschreibungen in der 1ª Hälfte des 19 Jahrhundert

1.) Brief an mich vom 10 November 1842.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1038

Falaise (Calvados) 1036
10 Novbre 1842

Monsieur

Excusez moi je vous prie si je vous écris en français, ne sachant pas l'allemand — il y a long-tems que je vous connois Monsieur par vos travaux Scientifiques et surtout par vos deux voyages en abyssinie dont je possede la partie ornithologique qui m'a été cédée par Mr d'Orbigny mon collaborateur dans l'ornithologie de son voyage en amerique —

a mon dernier voyage a Paris, j'ai vu chez le Prince Masséna un certain nombre d'oiseaux d'abyssinie envoyés par vous. ne pourriez vous point Monsieur me rendre le Service de me faire aussi quelques envoys que vous m'adresseriez soit ici a Falaise (Calvados) par nos messageries royales soit a Paris chez Mr Guérin rue de Seine St Germain 13. je vous en solderais le Montant soit a l'adresse que vous m'indiqueriez a Paris soit en tirant a vue sur moi par un billet a ordre a votre choix. j'ai joint sur l'autre page une liste des especes de votre voyage que je ne possede pas et que je desirerais avoir. mais j'en ai vu aussi chez Masséna que vous lui avez envoyés et qui ne sont pas dans votre voyage

Falaise (Calvados) 1036
10 Novbre 1842

Monsieur

Excusez moi je vous prie si je vous écris en français, ne sachant pas l'allemand — il y a long-tems que je vous connois Monsieur par vos travaux Scientifiques et surtout par vos deux voyages en abyssinie dont je possede la partie ornithologique qui m'a été cédée par Mr d'Orbigny mon collaborateur dans l'ornithologie de son voyage en amerique

a mon dernier voyage a Paris, j'ai vu chez le Prince de Massena un certain nombre d'oiseaux d'abyssinie envoyés par vous. ne pourriez vous point Monsieur me rendre le service de me faire aussi quelques envois que vous m'adresseriez soit ici a Falaise (Calvados) par nos messageries royales soit a Paris chez Mr Guérin rue de Seine St Germain 13. je vous en solderais le Montant soit a l'adresse que vous m'indiqueriez a Paris soit en tirant a vue sur moi par un billet a ordre a votre choix. j'ai fait sur l'autre page une liste des especes de votre voyage que je ne possede pas et que je desirerais avoir. mais j'en ai vu aussi chez Massena que vous lui avez envoyés et qui ne sont pas dans votre voyage

Désiderata de M. F. de lafresnaye en Oiseaux d'abyssinie

24 Corvus crassirostris. Rupp.

30 Falco albicans augur ♂ ♀ hydrophilus unduliventer, Perpicillaris
30

Circaëtus funereus ♂ ♀

Bucco margaritatus

Pogonias Brucii, undatus

Caprimulgus infuscatus

Saxicola Pallida, isabellina, et aliæ species abyssiniæ

Ptilonorhynchus albirostris ♂ ♀

Lamprotornis tenuirostris, Superbus.
24

Prionops cristatus

24 Chizærhis Zonurus

24 Corythaix leucotis

id Paulinæ

ixos leucopygus

Ploceus rubiginosus

18 Colius passer torquatus

Pyrrhula striolata

Drymophila abyssinica

Sylvia Ruppellii, crassirostris

brevicaudata

Malurus clamans gracilis pulchellus, inquietus

Colomba albitorques, ~~cyanostigma~~, &c &c

alcedo semicærulea, cyanostigma

et aliæ novæ species quæ misisti ad Princip. Masséna.

je vous serai obligé Monsieur de vouloir bien m'addresser dans votre réponse la liste des especes dont vous pouvez disposer avec le prix de chacune afin que je puisse faire un choix et vous le mander — je vous prie d'avoir égard quant au prix a ce que je suis père de famille et auteur en ornithologie

1037

j'ai eu le plaisir il y a 2 ans de recevoir chez moi Mr natterer de Vienne et d'aller a londres avec lui et l'année dernière j'ai fait la rencontre agréable au havre du Professeur Lichtenstein homme aussi aimable qu'instruit.

il est singulier que l'on n'ait pas retrouvé en afrique le Caprimul. furcatus, vaill. 47, 48 qui serait un veritable ibijau d'afrique

Mr. Lichtenstein pense que le Vultur californianus est un sarcoramphe et non un catharte et que les 3 individus d'angleterre, de hollande et de prusse sont des femelles dont le ot serait caronculé comme le condor. qu'en pensez vous? si vous le voyez par hazard, veuillez me rappeller a son souvenir - il m'avoit promis quelques uns de ses mémoires sur les ois. de la californie et du mexique et il ne me les envoye pas. il ne m'a pas répondu non plus a une lettre que je lui ai adressée a Berlin avez vous des cephaloptères j'en desirerais un. si vous aviez un catalogue des Doubles du musée de francfort a vendre comme celui de Berlin je vous prierais de me l'adresser par une occasion pour paris -

j'ai l'honneur d'être avec une consideration distinguée votre tout dévoué Seur

Le Bon fredic de Lafresnaye

A Monsieur Edouard Ruppell
naturaliste voyageur du muséum
de francfort.

A francfort sur le Mein

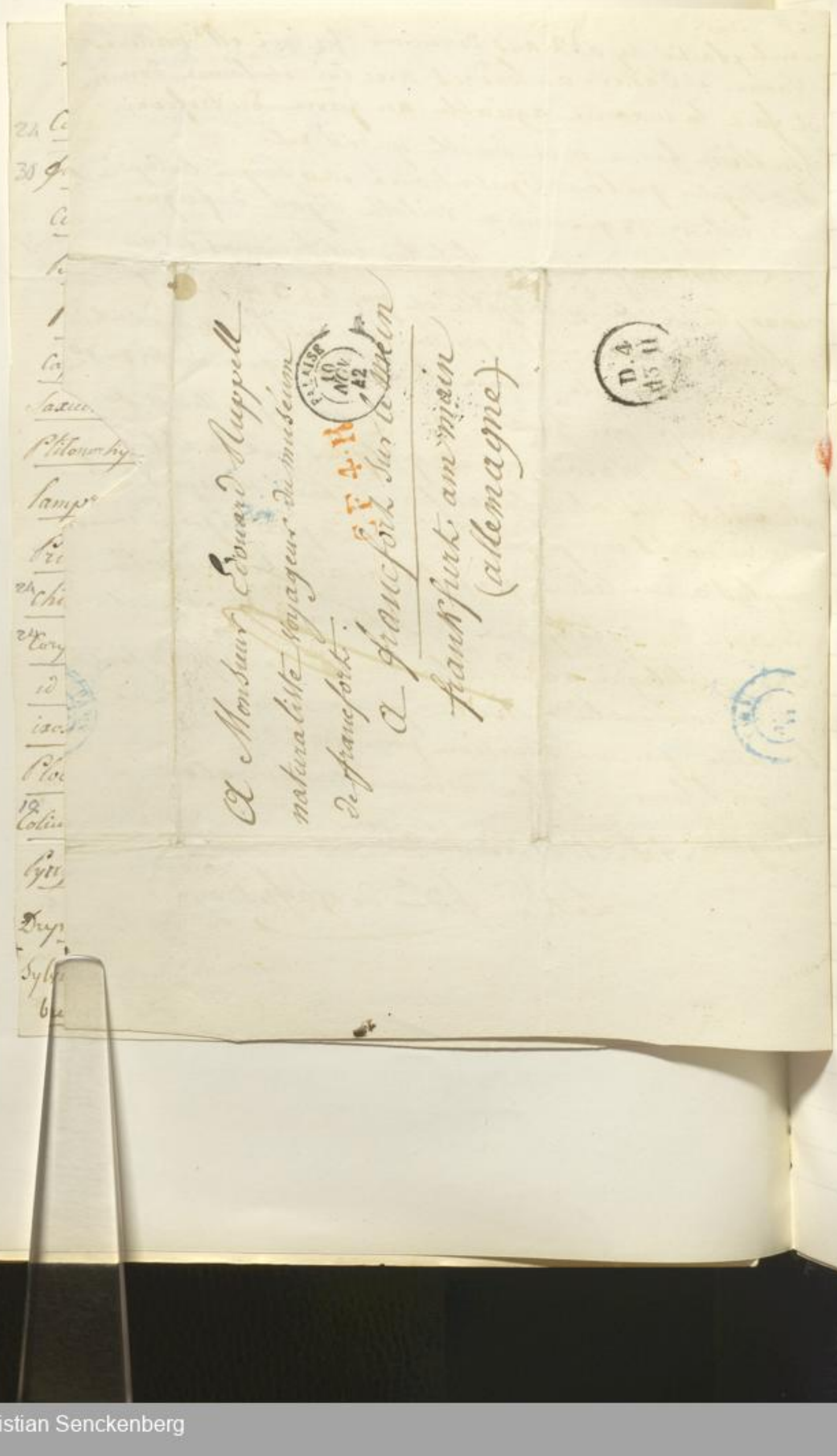
frankfurt am main
(allemagne)

CF 4 R

PALAISE 10 NOV 42

D. 4 13 11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main


A Monsieur Edouard Rüppell
naturaliste voyageur du muséum
à francfort
A francfort Sur L'Oder
A francfort sur le Mein
(allemagne)
FRANKFURT
10 NOV 42
D. 4
45 11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ornitholog.

1 & 3.
1039

Malherbes, Alfred, Comunalrath in Metz, der sich mit Ornithologie beschäftigt; er publicirt eine Monographie der Spechte, war nur Erkundungs zweifelhafter Arten eigens nach Nord-Afrika gereist; lebte in der 1ⁿ Hälfte des 19ⁿ Jahrhundert.

1.) Brief an mich vom 1ⁿ Mai 1845.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1062

1060

Metz ce 1er Mai 1845

Monsieur,

La bienveillance que vous m'avez témoignée lors de mes visites au museum de Francfort et les services immenses que déjà vous avez rendus à la science me donnent l'espoir que vous accueillerez favorablement la demande que j'ai l'honneur de vous adresser:

Je m'occupe de rédiger une Monographie du genre Picus (Linn.) (division en 22 genres par Mr Gray) et qui selon mon compte environ 220 espèces et moins de genres.

La synonymie est ce qu'il y a de plus difficile à éclaircir et ce qu'il y a de plus important néanmoins, car elle me donne chaque jour la preuve que beaucoup de sujets dénommés à Berlin, à Vienne, à Londres ou en France sous des noms différents ne forment réellement qu'une seule espèce, comme le melanotus (Natt.) et le semitorquatus (Licht), le castaneus (Licht) et le badius (Less.) &c&c tandis que plusieurs autres ne portent qu'un même nom et forment toutefois des espèces entièrement distinctes et n'ayant entre elles aucun rapport, telles que l'aurifrons (Licht) et l'auricomus (Lesson) le capistratus (Natter) et le capistratus (Licht.) &c&c

Pour faciliter ma tache je m'applique à réunir dans ma collection toutes les espèces de pics; j'en possède déjà 350 sujets formant 150 espèces environ: de plus je réunis les dessins coloriés de toutes les espèces rares ou non.

1062

1060

Metz le 1er Mai 1845

Monsieur !

La bienveillance que vous m'avez témoignée lors de mes visites au museum de Francfort et les services immenses que déja vous avez rendus à la science me donnent l'espoir que vous accueillerez favorablement la demande que j'ai l'honneur de vous adresser.

Je m'occupe de rédiger une monographie du genre Picus (Linn.) (divisé en 22 genres par Mr Gray) et qui selon moi compte environ 220 espèces et moins de genres.
La synonymie est ce qu'il y a de plus difficile à débrouiller et ce qu'il y a de plus important néanmoins, car elle me donne chaque jour la preuve que beaucoup de sujets dénommés à Berlin, à Vienne, à Londres ou en France sous des noms différents ne forment réellement qu'une seule espèce, comme le melanotus (Natt.) et le semi-torquatus (Licht.), le castaneus (Licht.) et le badioides (Less.) &c&c tandis que plusieurs autres ne portent qu'un même nom et forment toutefois des espèces entièrement distinctes et n'ayant entre elles aucun rapport, telles que l'auricinctus (Licht.) et l'auricinctus (Less.) le capistratus (Natter) et le capistratus (Licht.) &c&c

Pour faciliter ma tache je m'applique à réunir dans ma collection toutes les espèces de pics ; je possède déja 350 sujets formant 150 espèces environ : de plus je réunis les dessins coloriés de toutes les espèces rares ou non.

représentées dans nos grands ouvrages tels que les pl. enlum. de Buffon, pl. color. de Temminck, Gould (hy malayan birds,) Vieillot (ois. de l'Amér. septentr.,) Spix, Le Vaillant (ois. d'Afrique).

Parmi les espèces que possède votre Muséum, je désirerais obtenir des dessins coloriés et de grandeur naturelle des picus Schoensis, percnothalus var. pyrrhonotus, Abyssinicus, Hemprichii.

Feu M.r Natterer pensait (ainsi que j'ai lu à Vienne dans une note écrite par lui) que le picus Abyssinicus était le picus nubicus (Licht). Je désirerais avoir votre opinion à ce sujet après l'examen que vous en aurez pu faire.

Les dessins que je vous demande me serviront plus tard ~~à faire~~ pour la publication de ma monographie qui contiendra peut être 125 planches: Je vous serai donc obligé de confier vos exemplaires à votre dessinateur spécial en lui indiquant la pose qu'il conviendrait donner à chaque sujet pour faire voir les caractères distinctifs de l'espèce et du sexe.

Chaque planche ne devra contenir qu'une espèce, le mâle en entier, de grandeur naturelle, et seulement la tête et le cou de la femelle, (sur papier in f.° format de votre faune de l'Abyssinie).

A défaut du mâle, la femelle serait alors représentée en entier.

Je me propose de partir pour Paris et Londres du 15 au 20 de ce mois et aussitôt que j'aurai avis de ce dont je serai débiteur envers votre dessinateur, je m'empresserai de vous en adresser le montant; j'espère être de retour du 20 au 25 juin.

Je profiterai de la même occasion, Monsieur, pour m'informer confidentiellement près de vous ce que coûterait à Francfort une planche sur papier in folio

1062

1061

dessinée sur pierre lithographique (d'après un dessin original que je fournirais au dessinateur lithographe) et tirée à 150 exemplaires exemplaires gnuis coloriés tous avec soin d'après mon dessin colorié modèle. Je vous parle de cet objet parceque vous avez fait lithographier des dessins de ce genre à Francfort et que je désirerais calculer à l'avance ce que me couteraient à francfort les 125 planches lithographiées et coloriées de mon futur ouvrage lorsque j'en serai à la publication.

Veuillez agréer à l'avance, Monsieur et très honorable collègue, l'expression de tous mes remercîments à l'avance et celle de la plus haute considération de votre devoué serviteur

Alfred Malherbe

P.S.

Détail d'un dessin colorié, lithographié, in f.o tiré à 150 ex.

— dessin sur pierre lithographique d'après un dessin colorié fourni par l'auteur.
— tirage à 150 exemplaires, et papier in folio. Bonne qualité.
— coloriage de 150 exemplaires fait avec soin.

(Le dessin (terme moyen) peut être supposé le plus major.)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

P.P.

Monsieur

Monsieur Ed. Rüppell

directeur du Museum d'histoire naturelle

à

Francfort s/ Mein

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

P.P.

Monsieur

Monsieur Ed. Rüppell

Directeur du Museum d'histoire naturelle

à

Francfort s/ Mein

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1144.
1063

Ornitholog

Strickland, Hugh Edwin, englischer Ornitholog
geboren 1811, starb 1853.

1. Brief an mich vom 23 März 1847.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

105

1.
1044

Oxford
Mar 23. 1847

Sir

I send you herewith two letters of invitation to the next meeting of the British Association in Oxford, one from the officers of the Association, the other from Profr. Walker on the part of the University. I hope that you will be induced to come to Oxford on this occasion, and we shall do all we can to afford every facility and accommodation to those eminent strangers who may attend the meeting.

Having been appointed to preside in the Section of Zoology, I shall feel much honoured by the assistance of so distinguished a zoologist as yourself.

I have the honour to be Sir
your very devotd
and obedient
H. E. Strickland

P.S. Will you have the goodness to address a few lines to Professor Walker, Oxford, in case you propose to come to our meeting.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1.

1044

Oxford

Mar 23. 1847

Sir

I send you herewith two letters of invitation to the next meeting of the British Association in Oxford, one from the officers of the Association, the other from Prof.r Walker on the part of the University. I hope that you will be induced to come to Oxford on this occasion, and we shall do all we can to afford every facility and accommodation to those eminent strangers who may attend the meeting.

Having been appointed to preside in the Section of Zoology, I shall feel much honoured by the assistance of so distinguished a zoologist as yourself.

I have the honour to be Sir

your very devoted

and obedient

H. E. Strickland

P.S. Will you have the goodness to address a few lines to Professor Walker, Oxford, in case you propose to come to our meeting.

Sir

I am requested by the Local Committee of the British Association for the Advancement of Science to express an earnest hope that you will attend the meeting which is to commence here on Wednesday the 23rd of June next. We are anxious to be favoured with the presence of all persons distinguished for science whether of our own or other countries, and it will be our endeavour to provide all illustrious foreigners with a hospitable reception during their sojourn amongst us.

Will you be kind enough to inform me at your earliest convenience whether it will be in your power to be present that we may make arrangements for your reception.

And will you also oblige us by forwarding the names & addresses of any scientific friends who may be disposed to visit Oxford on that occasion

I have the honour to be

Sir

Your obedient Servant

R. Walker Secretary

Oxford

March 22nd 1847

Sir

I am requested by the Local Committee of the British Association for the Advancement of Science to express an earnest hope that you will attend the meeting which is to commence here on Wednesday the 29th of June next. It is desirous to be favoured with the presence of all persons distinguished for science whether of our own or other Countries, and it will be our endeavour to provide all illustrious foreigners with a hospitable reception during their sojourn amongst us. I will you be kind enough to inform me at your earliest convenience whether it will be in your power to be present that we may make arrangements for your reception. And will you also oblige us by forwarding the names & addresses of any scientific friends who may be disposed to visit Oxford on that occasion

I have the honor to be
Sir
Your obedient Servant
Rob Walker Secretary

Oxford
March 22nd 1847

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

145.
1046

Ornitholog.

Württemberg, Paul Wilhelm Herzog von, Reisender an den Erdball, in Nord Amerika, Australien, Nord Ost Africa, unermüdlicher Sammler von Vögeln, dessen grossartige Sammlung vom König v. Württemberg für Stuttgart angekauft wurde, geboren +

1.) Brief an mich vom 12 October 1841.
2.) " vom 6 Februar 1842.
3.) " vom 12 April 1842.
4.) " vom 25 Juni 1842
5.) " vom 4 August 1843.
6.) " vom 14 April 1845.
7.) " vom 18 April 1845.
8.) " vom 4 December 1845
9.) " ohne Datum (März 1848?)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mergentheim den 12ten Oct: 1841.

1047

Euer Wohlgeboren!

Bey meiner Rückkehr von einer mehrwöchentlichen Reise fand ich das Päckchen mit Buteo Augur und Ixos leucopygius, wofür ich meinen besten Dank abzustatten mir erlaube. Sehr wünschenswerth wären mir noch einige der von mir notirten Gegenstände, welche ich Ihnen in Frankfurt einhändigte. Ich hoffe daß sich wohl auch noch einiges bey mir vorfinden möchte welches der Ihrer Obhut anvertrauten trefflichen Sammlung abgehen möchte. Mit großem Vergnügen sehe ich der Hoffnung entgegen, Euer Wohlgeboren bey mir aufnehmen zu dürfen, erlaube mir aber zugleich die Bitte mich in den ersten Tagen zu benachrichtigen zu welcher Zeit im November Sie Ihre Reise beabsichtigen, um mich danach zu richten, da ich Ende Septembers auf ein Paar Tage nach Stuttgart gehen muß.

Mergentheim den 12ten Oct: 1841.

1047

Euer Wohlgeboren!

Bey meiner Rückkehr von einer mehrwöchentlichen Reise fand ich das Päckchen mit Buteo Augur und Ixos leucopygius, wofür ich meinen besten Dank abzustatten mir erlaube. Sehr wünschenswerth wären mir noch einige der von mir notirten Gegenstände, welche ich Ihnen in Frankfurt einhändigte. Ich hoffe daß sich wohl auch noch einiges bey mir vorfinden möchte welches der Ihrer Obhut anvertrauten trefflichen Sammlung abgehen möchte. Mit großem Vergnügen sehe ich der Hoffnung entgegen, Euer Wohlgeboren bey mir aufnehmen zu dürfen, erlaube mir aber zugleich die Bitte mich in den ersten Tagen zu benachrichtigen zu welcher Zeit im November Sie Ihre Reise beabsichtigen, um mich danach zu richten, da ich Ende Septembers auf ein Paar Tage nach Stuttgart gehen muß.

den von Euer Wohlgeboren vorgeschlagenen
Nahmen für die mit Columba afra nahe
verwandte Taube, finde ich ganz
passend und die neue Pyrgita betreffend
sind so wenig merkliche Kennzeichen
bey derselben hervortretend, daß
es wohl am gerathendsten wäre
ihr einen Ortsnahmen zu geben um
so mehr als ihre geographische Ver-
breitung auf das Dar Djäl, Aerber
und dem nördlichen Sudan beschränkt
ist. Meine Leute sind fleißig damit
beschäftigt die für meine Sammlung
bestimmten Afrikaner aufzustellen
und ich hoffe daß Euer Wohlgeboren
den größten Theil ~~der~~ montirt finden
werden.

Mit ganz besonderer Hochachtung
habe ich die Ehre mich zu nennen

Euer Wohlgeboren

ganz ergebenster
Paul Wilhelm Herzog
von Württemberg.

1048

Seiner Wohlgeboren Herrn
Doctor Eduard Ruepsch

Fr. O. Herzogthümer
vorwärts am Berg

zu
Frankfurt a/M.

D.4
15/10

Mergentheim den 6ten Februar 1842.

Euer Wohlgeboren!

Gütige Zuschrift hat mich höchlichst erfreut, da ich aus derselben entnommen habe daß der hiesige Aufenthalt, der aber leider für mich so kurz war, Ihnen nicht ganz unangenehm war. Mit großer Entrüstung las ich in einem öffentlichen Blatt eine jener Tiraden gegen Ihre Person, welche ihr Entstehen übrigens aus einer Quelle schöpft deren Unlauterkeit dem Publicum längst bekannt ist. Ich hoffe daß derley elende Umtriebe es übrigens nie vermögen werden, Euero Wohlgeboren Fürsorge für die herrliche Sammlung deren Vorstand Sie sind und welche es Ihrem Eyfer verdankt, eine Zierde Deutschlands, ja Europas zu seyn, zu entziehen. So wie ~~es~~ die rauhe Witterung nachläßt werde ich sogleich nach Frankfurt kommen und hoffe Sie daselbst anzutreffen. Den Schädel der Antilope mit gewundenen Hörnern, die Balearica pavonia d. ad. so wie Ardea nigricollis (atricollis) werde ich mitbringen. Sehr erwünscht würden mir die verzeichneten desideraten seyn welche Sie zu notiren so gütig waren. Unter meinen Vögel fand ich noch so manches welches mir unbeschrieben scheint. So ist die große Gans mit der Fleischwamme auf dem Schnabel wohl nicht die Anmelanotos der autor. obgleich die von Major Denham — vom See Tshad mitgebrachten Exemplare mit derselben von den engl. Ornithologen verwechselt worden. Der große Trappe stimmt in der Beschreibung ~~mit~~ mit Ot. Denhamiq beynahe noch mehr wie mit Ot. arabs. Sollte die braune Ente mit der

1050

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dr.
Conco
Insp
Dem
2.

MERGENTHEIM
8 FEB 1842

Seiner Wohlgeboren Herrn
Doctor Eduard Rueppell
&. &. &.

zu
Frankfurt
a/m.

Fr. O.
Herzogl. Wilhelm
von Württemberg.

B.A.
10/2

3.

Mergentheim den 12ten April 1842.

1051

Euer Wohlgeboren!

Mit ganz besonderem Dank sende ich vor der Hand die beyden mir zur Einsicht gefälligst geschickten Hände Ihres Atlas zurück. Bis auf die herrliche Otis nuba u. V. occipitalis besitze ich alle darin abgebildeten Vögel. Ich werde so frey seyn zu Ende des Monaths Sie in Frankfurt zu besuchen und meine Auszüge u. einige Abbildungen die seither fertig geworden sind mitbringen. Die Pyrgita will ich mit dem Ihnen zugesandten Exemplare noch vergleichen und die Antilope möchte ich A. Denhami nennen, da es mir sehr wahrscheinlich scheint, daß es dieselbe ist welche der kühne Britte im südlichen Borna beobachtete. Die Motacilla ist bestimmt von der von Licht: unter M. capensis aufgestellten Art wesentlich verschieden u. ich habe sie schon abbilden lassen. Der Nahme Emb: flavicollis ist nicht von mir Ihrer E. flavigaster, Atl. F. 26. beygelegt worden. Es ist ein Nahme welcher dieser Ammer in einer Sendung des Hr. v. Ludwigs gegeben worden und ich hielt sie für fig. 2 der 664 Taf. von den planches enluminées, wo sie als ~~[illegible]~~ blosse Varietät von E. capensis figurirt.

Ich habe jetzt einen grossen Theil meiner Nam-
bung geordnet, dieses Geschäft und die
rauhe Witterung hielten mich bisher
ab nach Frankfurt zu reisen.
Mich Ihrer ferneren Freundschaft bestens
empfehlend verbleibe ich mit ganzer Hoch-
schätzung,

Euer Wohlgeboren

ganz ergebenster
Wilhelm Herzog von
Württemberg

1052

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mergentheim den 25/6. 1842.

4

1053

Euer Wohlgeboren!

So eben von einer 6 wochentlichen Reise nach dem N. Deutschland zurückgekehrt, finde ich Ihre geehrte Zuschrift. Ich werde nicht ermangeln ein gutes Exemplar von Rhynchops orientalis, Rapp. gegen den Zosterops mitzubringen so wie ich nach Frankfurt a/m. kommen werde, welches diese Tage geschehen soll.

Einige sehr gute Vögel habe ich seitdem eingehandelt unter andern Buceros galeatus ♂ adult, sehr schön.

Mit ganz besonderer Hochachtung habe ich die Ehre in aller Freundschaft mich zu nennen

Euer Wohlgeboren

Ganzergebenster
Wilhelm Herzog von
Württemberg.

1054

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

MERGENTHEIM
26 JUN 1842

Seiner Wohlgeboren Herrn
Doctor E. Ruepell, Director
des Senckenbergischen
Museum

zu
Frankfurt
a/m.

Fr. Herzogl. Wirtemberg

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

5
1055

Geehrtester Herr Doctor!

So eben erhalte ich den Colobus Guereza, wofür ich Ihnen meinen besonderen Dank abstatte. Ich bedaure zugleich wirklich aufrichtig, wenn ich nicht gleich im Stande bin Euer Wohlgeboren den ganzen Betrag zusenden zu können, doch habe ich nachdem ich alle Mittel meiner für meine Naturalien Ankäufe bestimmten Casse erschöpfte 150 fl disponibel gemacht, die ich beyliegend übersende. Die übrigen 100 fl werde ich bis zum 1ten Nov. jedenfalls nachfolgen lassen. Ich bin morgen genöthigt auf mehrere Wochen zu verreisen werde auch wohl noch einmal in nächster Zeit Frankfurt berühren wo es für mich sehr angenehm seyn wird Ihnen mündlich die Versicherungen von Achtung und Freundschaft zu wiederholen mit welchen ich schriftlich hiemit zu verbleiben die Ehre habe

Euer Wohlgeboren
ganz ergebenster
Wilh. Herz. v. Württemberg.

Mergentheim
den 4ten Aug. 1843.

1056

zu 20 Kr

Seiner Wohlgeboren Herrn
Doctor Eduard Rueppell

MERGENTHEIM
4 AUG 1843

27

zu

Frankfurt
a
M.

beyliegend eine
Rolle gezeichnet
H. D. Ed. Rueppell
mit 15 Off. Rh. franco.
Pwilh. H. Wurttemberg.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1057 6.

Stuttgart den 14ten April 1845.

Geehrter Herr Doctor!

Sehr erfreut durch Ihre geehrte Zuschrift zu vernehmen daß Sie bereits wieder in Frankfurt sich befinden, muß sich dieses Gefühl noch mehr steigern durch die Hoffnung, daß das gelehrte Publicum bald wieder Ihrer rastlosen Thätigkeit eine nothwendige zu erfüllende Aufgabe, nehmlich die streng wissenschaftliche Revision und systematische Aufstellung aller bekannten Nord u. Central Afr. Taubvögel, entgegensieht. So mühsam es auch seyn würde, alle die von Ihnen gewünschten Taubvögel sogleich aus ihren Zeichen heraus zu nehmen, wo solche leider wegen Mangels an Raum mit ihren Geschlechtsgenossen zusammengestellt und befestigt sind, würde ich dennoch eher die ganze Sammlung ~~aus~~ aus einander reißen, als Ihnen Ihren Wunsch versagen, wenn ich nicht leider in Angelegenheiten unseres Landtages hier fest säße u. wegen der geringen Anzahl der Mitglieder der I ten Kammer nicht von hier fort kann. Da ich nun bey meiner Sammlung nur ganz rohe Handlanger besitze und den

bemerken will ich dabey noch, daß sollte
ein kleiner Fehler in der Zeichnung der
Füße bey der ~~Zusammenstellung~~ Copien stattfinden
diese sehr leicht von Ihnen corrigirt
werden können, da die Zehen des
Circ. zonarus dem des C. pectoralis und die
vom Helotarsus leucanotus dem von
H. ecaudatus in Betreff von Schilder
und Schuppen Vertheilung gleichen.
Ich habe schon heute früh einen ge-
schickten jungen Künstler bestellt,
der schon morgen an das Werk
gehen wird.
Ich würde dann nun vollendeten, aus mehr
denn 100 Tafeln bestehenden Atlas zum
1ten Theil meiner N. Afr. Reise, zu deren
Disposition stellen, wenn ich nicht unaus-
gesetzt an meiner Reisebeschreibung
arbeitete und dazu des Atlas zum
Vergleich bedürfte. Die H. Engelmann in L.
haben sich durch Professor D. Poeppig in Leipzig
zur Herausgabe des Werkes verstän-
digt und ich wollte schon zu Ostern
nach Leipzig um daselbst abzuschließen,
wurde aber vom hohen Wasser u. Schnee
abgehalten. Bis jede Mai gedenke ich
hin zu reisen und könnte über Frankf. den
Weg nehmen.

In diesem Atlas sind nun abgebildet,

1. Vultur moschatus H. v. Wurtt.
2. Falco Osiris, (zwischen F. peregrinoides oder Feldeggi und Lanarius stehend,) ♂. ad. H. v. W.
3. ——— rufi capillus, H. v. Wurtt. dem F. Chiquera verwandt nähert sich F. ruficollis, Swains.
4. ——— cenchrioides, H. v. Wurtt. ♂. ad. scheint zwischen F. Aesalon u. F. Eleonorae zu stehen?
5. Aquila riparia, ♂. H. v. Wurtt. dieser Adler verdient besondere Aufmerksamkeit, da er zwischen Aq. leucosema und A. naevia sich reihen könnte. Ueber Aq. Heliaca Sav. werde ich mir später einige mündliche Bemerkungen erlauben, sonderbarer Weise stimmt Savigny Abb. in der Descr. d'Eg. Ois. pl. 12 begreife wohl kommen mit einem alten ♂. von A. rapax meiner Sammlung vom Lax zusammen.
6. Circaetos zonurus Herz. v. Wurtt.
7. Theropius leucorotus H. v. Wurtt.
8. Milvus isuroides, H. v. Wurtt. dieser Milan bey Schendy 1840 im Maerz geschossen gleicht auffallend dem N. Holl. Milv. isurus, Gould, Birds of Austr. Pers. II. fr hat einen ungegabelten Schwanz und ist kleiner als Milv. parasiticus.
9. Aquila sp.? dieser Adler gleicht auffallend ebenfalls einem N. Holl. Adler, nehmlich

1059

Dem Aq. morphnoides, Gould b. of Austr. Part. VII.

10. Buteo (Limonosalus, Wiesenschwinger) nilotiens H. Sbr. ein großer Mausebussard — von der Gestalt eines Schreiadlers.

Von allen diesen Raubvögeln stehen copien zu diensten, die kleineren Sp. werde ich nicht ermangeln bey der nächsten Gelegenheit selbst nach Frankfurt mitzubringen da mir Ihr competentes Urtheil vom höchsten Werth ist und ich es zu einer wahren Ehre rechne wenn ein Mann wie Sie auf den mein deutsches Vaterland, gewiß ohne alle Schmeichelei gesagt, stolz sein muß meine Arbeiten im Fache der Wissenschaft (sogar in seinen Werken) auf einer Aufmerksamkeit würdigt, oder

Merkwürdig ist die Aehnlichkeit zweier Raubvögel mit von Gould abgebildeten Australiern ich meine meinen M. isurioides u. Aq. naevioides, denn für diesen von Curier in der Samml. des Jardin des plantes aufgestellten Adler halte ich ~~ihn~~ letzteren.

Aq. senegalus, vielleicht A. Cholea (Zool. Garden.) möchte doch wohl nur ein Aq. albicans sein. Sie wissen wie sehr dero Aq. albicans seine Gewänder verändert, man sehe nur Ihre trefflich Abbildungen 2er wichtiger Alters-

stufen (N. Wirbelth. Lief. VIII. 13.) —
die sehr gelungene Lithographie von Ihrem
Nisus sphenurus läßt mich vermuthen
daß ich denselben als N. Gabar, variet.
in meiner Sammlung aufgestellt habe?
Es wäre mir höchst angenehm wenn
Sie die Güte hätten mich im Laufe
des Sommers etwa nach Ihrer Rück-
kehr aus dem Norden zu besuchen.
Wenn Sie Nürnberg im Sept. besuchen
wollten, so würde es mich sehr freuen
und ich würde alsdann auch hingehen.
Mir deucht daß die Ohreule welche
ich vom Senaar mitbrachte von
Str. africana verschieden ist, sie ist
kleiner, die Ohrfedern länger, spitzer
und die Bärte anders gestaltet und zerschlitzt, jeden-
falls bildet sie eine constante subspecies.
Im Dar Bertad (Dar el Bert?) sah ich an
den Ufern des Tonmat am 24ten Maerz
1840, 2 große Eulen auf einem Baum
sitzen, welche in der Größe und Farbe
der N. Am. Strix cinerea (einer vielleicht nur als
subsp. geltenden Str. lapponica?) glichen aber
deren Schwanz beynahe die Länge des
Körpers einnahm. Leider schoß ich die
eine davon zu schanden und konnte

1060

Der in Frankfurt a/M. Dr. Ludwig Heinrich Bernhard Oppenheimer, Sohn des Arztes Dr. Moritz Oppenheimer, starb am 1. Januar 1860 in Frankfurt a/M. Er war ein Schüler von Johannes Müller und Theodor Schwann. Er war ein Mitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a/M. Er war ein Mitglied der Physikalisch-Medizinischen Gesellschaft in Würzburg. Er war ein Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Er war ein Mitglied der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München. Er war ein Mitglied der Königlich Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig. Er war ein Mitglied der Königlich Württembergischen Akademie der Wissenschaften in Stuttgart. Er war ein Mitglied der Königlich Hannoverschen Akademie der Wissenschaften in Hannover. Er war ein Mitglied der Königlich Dänischen Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen. Er war ein Mitglied der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm. Er war ein Mitglied der Königlich Norwegischen Akademie der Wissenschaften in Christiania. Er war ein Mitglied der Königlich Belgischen Akademie der Wissenschaften in Brüssel. Er war ein Mitglied der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam. Er war ein Mitglied der Königlich Spanischen Akademie der Wissenschaften in Madrid. Er war ein Mitglied der Königlich Portugiesischen Akademie der Wissenschaften in Lissabon. Er war ein Mitglied der Königlich Griechischen Akademie der Wissenschaften in Athen. Er war ein Mitglied der Königlich Türkischen Akademie der Wissenschaften in Konstantinopel. Er war ein Mitglied der Königlich Persischen Akademie der Wissenschaften in Teheran. Er war ein Mitglied der Königlich Indischen Akademie der Wissenschaften in Kalkutta. Er war ein Mitglied der Königlich Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking. Er war ein Mitglied der Königlich Japanischen Akademie der Wissenschaften in Tokio. Er war ein Mitglied der Königlich Australischen Akademie der Wissenschaften in Sydney. Er war ein Mitglied der Königlich Neuseeländischen Akademie der Wissenschaften in Wellington. Er war ein Mitglied der Königlich Südafrikanischen Akademie der Wissenschaften in Kapstadt. Er war ein Mitglied der Königlich Kanadischen Akademie der Wissenschaften in Ottawa. Er war ein Mitglied der Königlich Mexikanischen Akademie der Wissenschaften in Mexiko. Er war ein Mitglied der Königlich Brasilianischen Akademie der Wissenschaften in Rio de Janeiro. Er war ein Mitglied der Königlich Argentinischen Akademie der Wissenschaften in Buenos Aires. Er war ein Mitglied der Königlich Chilenischen Akademie der Wissenschaften in Santiago. Er war ein Mitglied der Königlich Peruanischen Akademie der Wissenschaften in Lima. Er war ein Mitglied der Königlich Kolumbianischen Akademie der Wissenschaften in Bogotá. Er war ein Mitglied der Königlich Venezolanischen Akademie der Wissenschaften in Caracas. Er war ein Mitglied der Königlich Ecuadorianischen Akademie der Wissenschaften in Quito. Er war ein Mitglied der Königlich Boliviani-

1061

Stuttgart den 18ten April 1845.

Euer Wohlgeboren!

Uebersende ich die so eben fertig gewordenen Copien der Abbildungen Tab. 5. 6. (der Vögel) meines Afr. Atlas nebst einer kurzen Beschreibung der beiden gewünschten Sp. Ich werde im Laufe der nächsten Woche Euer Wohlgeboren die Abbildung vom Vult. moschatus und die eines prachtvollen Africanischen Taubenfalken zusenden, den ich im südlichen Fazogla zu sehen Gelegenheit fand, leider aber kein gutes Exemplar nach Europa bringen konnte. Diesen großen schwarzen Falken mit weißem Bauch den ich Astur melanoleucas nennen will, brachte zufällig Doct. Eduard Krauss vom südl. Afrika nach Europa und da er vollkommen mit dem in meinen Notizen vorbemerkten identisch ist, so säumte ich nicht denselben abbilden zu lassen, obgleich ich weit entfernt bin unserem eifrigen Sammler, Hr. Doctor Krauss, das Entdeckungsrecht schmälern zu wollen, um so mehr als es in dieselbe Zeit fällt in welcher ich denselben beobachtete.

Genehmigen Sie die Versicherung freundschaftsvoller Hochachtung mit der zu verbleiben ich die Ehre habe

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Wilhelm Herzog Schwarzenberg

INV
1062

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1067

1063 8

Mergentheim den 4ten Dec. 1845.

Euer Wohlgeboren!

Ich bin so frei durch diese Zeilen Herrn Hassenstein, Director des Kunst und Naturhist: Museum S. Hoheit des Herzog von Sachsen Coburg bey Ihnen einzuführen und Ihrem Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Herr Hassenstein hat sich einige Tage bey mir aufgehalten, um auf Auftrag seines Herzogs meine kleine Sammlung zu besichtigen und gedenkt um Ihre ausgezeichneten Schätze, welche Frankfurt Ihrem so rathenreichen Eifer für die Naturkunde verdankt in Augenschein zu nehmen.

In der Hoffnung Sie bald in Ihrer Vaterstadt zu begrüssen verbleibe ich mit besonderer Achtung und Freundschaft

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster
Ph. Hohenwürttemberg.

1067

1064

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Seiner Wohlgeboren Herrn
Doctor Eduard Rüppell

zu

Frankfurt a/M.

durch die Güte von
Herrn Director
Hassenstein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

circa: Mergentheim März 1848. 9.

1065

Euer Wohlgeboren!

Uebersende ich den gewünschten Antilopenschädel und ein Exemplar (s. ad:) der Balearica pavonia, mit der Bitte die von mir verzeichneten Dupletten wo möglichst bald an mich verabfolgen zu wollen, da ich solche vergleichen und einreihen mögte.+ Das sehr schlechte Wetter und meine diesen Winter etwas angegriffene Gesundheit, verhinderten mich bis jetzt nach Frankfurt zu kommen. Jetzt da die Messe vor der Thür ist, werde ich wohl noch einige Wochen meine Abreise verschieben müssen, hoffe aber Euer Wohlgeboren

+ Den gesamtcathalog meiner Vögel habe ich entworfen und die Hälfte meiner Sammlung selbst diesen Winter geordnet.

gleich nach Ostern anzutreffen.
Bis dahin wird die Witterung
wohl milder seyn und da ich
ohnehin alsdann die Theingegenden
besuchen muß, könnte ich wohl
beydes vereinigen.
Euer Wohlgeboren könnten mir
eine große Freundschaft er-
weisen, wenn Sie mir auf
einige Wochen, dero Kupferwer-
ke, (ausgenommen der N. Wirbelth.)
z. B. den Atlas u. die monographien
zur Einsicht übersenden mög-
ten. Ich würde diese Werke
auf das sorgfältigste wie-
der remittiren.
Mit Abbildung zoologischer Ge-
genstände nun eifrig beschäf-
tigt, hoffe ich zu Ostern schon
die meisten neuen oder
zweifelhaften Vögel, Ihrer

Doctor Eduard Rüppell

1066

Prüfung in Frankfurt vorle-
gen zu können. Der Antilopen
Schädel ist schon abgezeichnet,
ich ersuche Sie mir baldigst
Nachricht zu geben ob Ihre
frühere Vermuthungen sich
bestätigen. Das Vorkommen die-
ser Gazelle welche die Größe
eines sehr großen Dambocks
erreicht, ist südlich vom 10° 30' N.Br.
und scheint eine größere Lan-
genzone des intertropischen
Afrikas einzunehmen. Es
ist eine Waldgazelle, die feuchte
Urwälder liebt und in Truppen
von 5 - 12 Stück erscheint. Ich
sah nur eine lebend das Bett
des Tumat bey Singue überschrei-
ten und kam nicht zu Schuß.
Die Gebelavin welche ich zur Ver-
folgung dieser Antilope und
des ebenfalls dort vorkommen-

von Euro entdeckten, schönen Colobus-
Guereza aussandte, brachten eine
ganz mutilirte Haut und ein
sehr übelriechenden Kopf der
Antilope. Da die Haare beyn-
nahe von der faulenden Haut
ganz abgefallen waren konnte
ich bloß oberflächliche Bemer-
kungen machen. Die Farbe
ist am Rücken den Seiten, Hüften
und Oberhals isabell-hell gelb,
über den Rücken und die Schenkel
läuft ein dunkeler Streif. Kehle
Bauch, Füße und Seiten sind weiß.
Von den Augen über die Wangen
bis zum Mundwinkel läuft
ein dunkler Streif, die Stirn
und Nase ist grau weiß.+ Es scheint
mir daß es die nähmliche Antilope
ist welche Major Denham im südlichen
Borun entdeckt haben will.
Mit ganz besonderer Achtung und
Freundschaft Euer Wohlgeboren
ganz ergebenster
Schilf: G. Schwertt

+ Der Schädel das Ihnen zugesandte Exempl: wurde von Thibaud unter Erlegt am Bahr el abiad.

Doctor Eduard Ruepell

Meine Hochgeehrtesten Herren
Doctore Eduard Regel
Dr. Regel

Von dem entdeckten, schönen Colobus-
Guereza entsprechte, konnten die
ganz natürliche Grund und
Fell überlieferten Bezug das
Catalogs. Da die Grenze beg-
nuß von der schwarzen Farbe
ganz abgefallen waren konnte
ich blos oberflächliche Kenntn-
nungen machen. Die Leiche
ist am Rücken der Seiten, Hüft-
und Oberschenkel ist ziemlich fallgelb,
über den Rücken und die Schenk-
lichst ein dunkler Streif. Kopf
Brust, Hüfte und Seiten schwär-
Von den Augen über die Wange
bis zum Mundwinkel läuft
ein dunkler Streif, die Stirn
und Nase ist grau weiß. Es fällt
mir daß ob die männliche Exemplar
ist welche Major Denham im südlichen
Borno entdeckt haben will.
Mit ganz besonderer Achtung und
Freundschaft Ihres [illegible]
+ Das Schädel
hat schon zu gestern Kamp. Ihnen
wurde von Thierarzt [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1068

Herpetolog.

Bell, Thomas, Arzt in London lebend, 1te Hälfte des 19ten Jahrhundert; er hat ein unbeendigtes Specialwerk über die Schildkröten herausgegeben.

1.) Brief an mich vom 9ten July 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1071

1069

My dear Sir

I was very much disappointed at being deprived the pleasure of meeting you at Prof Owen's. I should have been most happy to have renewed my acquaintance with you.

I shall have great satisfaction in laying your application before the

1069

My dear Sir

I was very much disappointed at being deprived of the pleasure of meeting you at Prof Owen's I should have been most happy to have renewed my acquaintance with you.

I shall have great satisfaction in laying your application before the

Council of the Royal Society
at their next meeting, which
however, I do not expect
will take place before Octobr.
I shall cordially support your
wishes - All your works, or
nearly all, are well known
to me, and would be very
valuable acquisition to the
Library of the Royal Society -
I am afraid that it will be
difficult or impossible
to furnish you with some of
the back volumes of the

1070

Philosophical Transactions as I believe some of them are out of print –

Believe me my dear Sir very sincerely & respectfully Yours

Thomas Bell

17 New Broad St

July 9.

1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1071

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Amphibiolog.

Holbrook, N. N. Professor in Charlestown, Nord Amerika
Er ein Werk über die amerikanischen Schildkröten schrieb.
Lebte in der Mitte des 19t Jahrhundert.
geboren . . . . . .

1.) Brief an mich vom 27 Februar 1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1075

1073

Dear Sir

On my return from georgia I found a letter waiting me which you forwarded by Dr Engelmann - I was surprised at the tenor of it as I made you an explanation of the intention of the Society - which letter I presume you could hardly have received - you will also bear in mind that in another letter enclosed in a small parcel of Books I told you that a naturalist from Berlin - (Cabanis) was employed by the society to take charge of the museum - but that he remained only a short time with them and then collected specimens for me - he has now returned to Berlin but he taught one of my people to prepare objects of natural history. so that I shall be able to send you all the common birds of this district of country - these Specimens that accompany this letter must be given in your name to the society & not as coming from the Society - they were all procured by myself or by my friends - the Society is newly extinct - your Bird skins are in the hands of one of the curators - and have never been exposed in the museum - where I thought the might be injured - they can be reshipped to your order - or if you prefer I will see if I could not - make some exchange for you at the North where I shall go this summer coming - with the Specimens you will also get several Numbers of Audubon - he now puts out - 2 every month. so that the work will be finished in 2 years or so - as to Lear birds, they were never published in a seperate form except a few presentation copies - his remarks on history of the union was published in the Transactions of the American Phil. Society at

Dear Sir

On my return from georgia I found a letter waiting me which you forwarded by Dr Engelmann - I was surprised at the tenor of it as I wrote you an explanation of the situation of the Society - which letter I presume you could hardly have received - you will also bear in mind that in another letter enclosed in a small parcel of Books I told you that a naturalist from Berlin - (Cabanis) was employed by the society to take charge of the museum - but that he remained only a short time with them and then collected specimens for me - he has now returned to Berlin but he taught one of my people to prepare objects of natural history. so that I shall be able to send you all the common birds of this district of country - these specimens that accompany this letter must be given in your name to the society & not as coming from the Philosophical Soc. - they were all procured by myself or by my friends - the society is newly extinct - your Bird skins are in the hands of one of the curators - and have never been exposed in the museum - where I thought they might be injured - they can be reshipped to your order - or if you prefer I will see if I could not - make some exchange for you at the North where I shall go this summer coming - with the specimens you will also get several numbers of Audubon - he now puts out 2 every month. so that the work will be finished in 2 years or so - as to Lear birds, they were never published in a seperate form except as a few presentation copies - his remarks on history of the birds was published in the Transactions of the American Phil. Society at

of Philadelphia. there however Mr Lea collected and bound together for some few of his friends but none are for sale — so I have written for the Vol. of the Transactions containing his notes and will forward them by some of the Spring vessels to antwerp as also the 4 Vol. Bonaparte — 2 the IV & V Vol. N. A. Herpetology, the IV Vol. of Herpetology is out in Philadelphia but none can be had in this city at this moment — I have several more skins of birds and mammalia but they are so recent to pack up therefore I must delay sending them until another opportunity

with great respect

yours &c

J. E. Holbrook

Charleston Feb. 27. 1841.

1074

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB | Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

to

Edward Rüppell

Frankfort

on the mayn

to

Edward Rüppell

Frankfort

on the mayn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1075

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Erpetolog.

Jan, N. N. Naturforscher, Professor in Parma
Gründer mit de Christophoris des naturhistorischen Museums
der Stadt Mailand, geboren in der Lombardei
Starb in Mailand 186

1.) Brief an mich vom 5 October 1845.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1080

Mailand am 5t 8b 845. 1077

H: H:

Da ich auf meiner Rückreise nach Italien Frankfurt, nur auf ein paar Stunden und zu einer Zeit, wo ich Sie im Museum nicht traff, besuchte, so bemühe ich nun die Feder Sie zu ersuchen mir durch Diligence die Vögelbälge von Himalaya, deren Verzeichniß Sie mir mittheilten und die ebenfalls in dem Brief an De Filippi spezifizirt sind, wenn es nie gesagt wohlerhaltene Bälge und Sie wegen der Bezahlung etwas Geduld haben wollen auf meine Rechnung zu senden da ich Sie für das Museum für künftig Jahr in Rechnung stellen werde, und den Betrag von 120 fl: seiner Zeit an Herrn Mylius berichtigen. Dieser wird Ihnen selbst schon vorläufig hierüber geschrieben haben; auf das Kistchen bitte ich die Adresse ganz einfach zu setzen Alla Direzione del Museo civico di Milano. — (Oggetti di storia naturale pel Museo)

Ich hoffe daß Sie recht bald Ihr schönes Werk womit Sie sich eben während meiner Anwesenheit in Frankfurt beschäftigten, vollendet haben und es bald erscheinen wird. —

Wenn ich in irgend etwas dienen kann, so bitte ich nur mir zu befehlen die schuldigen 120 fl: für ihr großes Werk habe ich an Hr: Mylius Ihrem Auftrag gemäß bezahlt in Erwartung baldiger Nachricht und daß dieser Brief Sie im besten Wohlsein treffen mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster Diener.

Jan.

Mailand am 5t 8b 845.

1077

H: H:

Da ich auf meiner Rückreise nach Italien Frankfurt, nur auf ein paar Stunden und zu einer Zeit, wo ich Sie im Museum nicht traff, besuchte, so bemühe ich nun die Feder Sie zu ersuchen mir durch Diligence die Vögelbälge von Hmelaya, deren Verzeichniß Sie mir mittheilten und die ebenfalls in dem Brief an De Filippi spezifizirt sind, wenn es nie gesagt wohlerhaltene Bälge und Sie wegen der Bezahlung etwas Geduld haben wollen auf meine Rechnung zu senden da ich Sie für das Museum für künftig Jahr in Rechnung stellen werde, und den Betrag von 120 fl: seiner Zeit an Herrn Mylius berichtigen. Dieser wird Ihnen selbst schon vorläufig hierüber geschrieben haben; auf das Kistchen bitte ich die Adresse ganz einfach zu setzen Alla Direzione del Museo civico di Milano. — (Oggetti di storia naturale pel Museo)

Ich hoffe daß Sie recht bald Ihr schönes Werk womit Sie sich eben während meiner Anwesenheit in Frankfurt beschäftigten, vollendet haben und es bald erscheinen wird. —

Wenn ich in irgend etwas dienen kann, so bitte ich nur mir zu befehlen die schuldigen 120 fl: für ihr großes Werk habe ich an Hr: Mylius Ihrem Auftrage gemäß bezahlt in Erwartung baldiger Nachricht und daß dieser Brief Sie ein bestes Wohlsein treffen mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster Diener.

Jan.

P. S. Am 5t. 8b.

1078

Postscriptum.

Ich vergaß in meinem eben auf die Post gegebenen Brief, hinsichtlich des Buceros cristatus, wenn Sie solchen unter bereits bemerkten Bedingungen ablassen, so bitte ich solche den übrigen Vögeln beizufügen.

Jacq.



UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1079

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur
Le Docteur
Edouard Rüppell
ou
Francfort
s/le Mein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur
Le Docteur
Edouard Rüppell
à
Francfort
s/le Mein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1080

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ichthyolog.

Cocco, Anastasius, Sicilianischer Arzt der in Messina in der ersten Hälfte des 19ten Jahrhundert lebte; seine interessanten Entdeckungen sind benutzt in Bonapartes Fauna Italica. er starb in Messina an der Cholera 1852?

1.) Brief an mich vom 4ten Mai 1841.
2.) id vom 1ten September 1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1085

1.
1082

Chiarissimo Sig.r Dottore

Una gravissima malattia, che quasi mi ridusse in caso di morte, m'impedì di rispondere tostamente alla sua gentilissima de 26 marzo, pervenutami di Roma, sebbene tardi, per mezzo del sig.r Lentgraff.

Or le ringrazio assai del pregevolissimo dono, che volle farmi della sua dotta memoria su di alcuni crustacei; ma il ricambio, ch'Ella mi chiede, non vale a pareggiare quel suo lavoro. Ad ogni modo le invio la mia Lettera su Salmonidi marini di mari di Messina, che spero, possa meritare il suo compatimento, e con essa altre due piccole produzioni ittiologiche ed una di Crustacei. Le mando inoltre un fascicolo del Giornale il Maurolico, nel quale troverà inserita una mia lettera ittiologica nella quale descrivo due nuovi generi di pesci ed alcune specie, che mi sembrano importantissime.

S'Ella seguita a farmi dono di qualche sua produzione scientifica, mi farà il maggior dono di questo mondo,

1.
1082

Chiarissimo Sig.r Dottore

Una gravissima malattia, che quasi mi ridusse in caso di morte, m'impedì di rispondere testamente alla sua gentilissima de 26 marzo, pervenutami di Roma, sebbene tardi, per mezzo del Sig.r Lentgraff.

Or la ringrazio assai del pregevolissimo dono, che volle farmi della sua dotta memoria su di alcuni crustacei, ma il ricambio, ch'Ella mi chiede, non vale a pareggiare quel suo lavoro. Ad ogni modo le invio la mia Lettera su' Salmonidi marini di mari di Messina, che spero, possa meritare il suo compatimento, e con essa altre due piccole produzioni ittiologiche ed una di Crustacei. Le mando inoltre un fascicolo del Giornale il Maurolico, nel quale troverà inserita una mia lettera ittiologica nella quale descrivo due nuovi generi di pesci ed alcune specie, che mi sembrano importantissime.

S'Ella seguita a farmi dono di qualche sua produzione scientifica, mi farà il maggior dono di questo mondo,

soprattutto se mi compartirà il bene della sua amicizia
io avrò la fortuna di potermi dire

Mesinoli 4 Maggio 1841.

Suo Servo ed Amico
Anastasio Cocco

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1083

Al. Chiarissimo Signore
Sig.r Dr. Eduardo Rüppell.

Frankfort sul Meno

UB
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1084 2.

Chiarissimo Amico.

Per mancanza di opportunità non ho potuto rispondere alla vostra gentilissima, colla quale mi ricercavate, che io vi provvedesse dello scheletro del Tetragonurus. Questo pesce è rarissimo da noi ed io non l'ho osservato che una sola volta. Se avvenisse di procacciarlo non lascerei di contentarvi, quantunque io non fossi atto a farlo, ma ad ogni modo mi adopererei. Nel volume degli atti del XII Congresso troverete descritto lo scaro, che vi mostrai, di cui me potei osservare due belli e grandi esemplari. Inoltre descrissi pure un piccolo gadoide molto simile a quello da voi descritto, di che mi daste contezza nella vostra lettera, ma diverso per le belle membrane al termine delle lunghe pinne ventrali, sul corpo semidiafano traversato da fasce fosche. Avrei desiderato potervi abbracciare in Genova, ma i miei affari nol mi consentono. Verrete in Sicilia? I miei studi mi pesca languiscono, essendo tutto occupato di medicina. Però all'occasione non lascio di fare qualche cosa. Datemi i vostri comandi, che io sono.

Messina 1 Settembre 1846

Vostro Aff.mo Amico
Anastasio Cocco

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ichthyology.

Davy, John, Regierungs Arzt in Pitt Fort Chatam
(ein Bruder des Chemikers Humphry Davy) geboren 1791,
† 1861.

1.) Brief an mich vom 27 November 1837.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1089

1087

Fort Pitt, Chatham
Nov. 27 - 1837

My dear Sir,

I must appear to you remiss in not having before answered your letter of the 2d. April & expressed my thanks for your present, both on my own account & that of my Library. In truth it is, that I received your letter only about a fortnight ago & the nine numbers of your Abyssinian Fauna & a copy of your memoir on the fishes of the Nile. My own knowledge in by

1087

Fort Pitt, Chatham
Nov. 27 - 1837

My dear Sir,

I must appear to you
remiss in not having before answered
your letter of the 2d. April &
accepted my thanks for your
presents, both on my own account
& that of my Library. The truth
is, that I received your letter
only about a fortnight ago &
the nine numbers of your
Abyssinian Fauna & a copy of
your memoir on the fishes of the
Nile. My own knowledge on by

my friend Dr. Smith, — the African traveller, — who is now attached to Fort Pitt as a medical officer & who received them from Mr Gray. —

I hope before this you have in your possession, the Columba, you refer to. — About three months ago Mr Gold took charge of it, to transmit it to you. — Your wishes relative to the other Birds shall be attended to: of none of the other species have we yet received Duplicates. — We shall be very happy also to meet your wishes relative

1088

to the exchange of Mammalia & other objects of Natural History with a view to mutual benefit.—

Accept my thanks for the copy you have favoured me with of your Memoir on the Fishes of the Nile.— I make a poor return in sending you a copy of my last paper on the Torpedo.— Of my first on the subject, I regret I have not a copy remaining which I can offer to you.—

Mr Burton has been ill: I am glad to say he is now tolerably recovered. He has been obliged however to retire from Fort

Pitt. — Dr. Richardson is very ill & I am sure, did he know, of my writing to you, he would beg me to make his best respects to you. —

Dr. Edward Pharpsell
Frankfurt

I remain, my dear Sir,
very faithfully yours
J. Davy.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bt. — Dr. Richardson is very ill
& I am sure, did he know, I
[illegible] writing to you he would
beg me to make his best respects
& to you. —

Dr. Edwd Richardson
Soho Square

I remain, my dear Sir,
very faithfully yours
J. Davy.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1090

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Insektenbörse
Entomologische Zeitschrift

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main